



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries

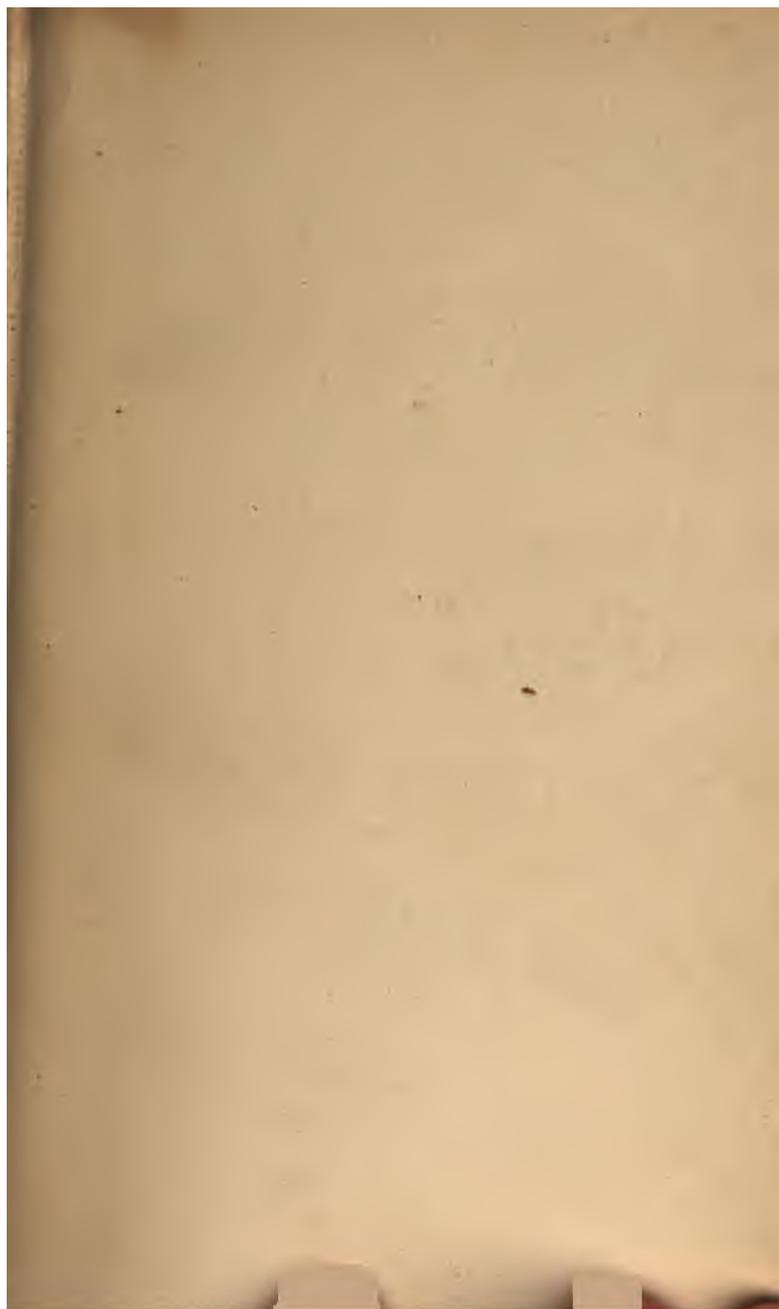


3 6105 118 182 190

0.8

11-  
42/1







No. 186.

Dritte Folge No. 1

# Deutsche Literaturdenkmal

des 18. und 19. Jahrhunderts

---

## GEORG CHRISTOPH LICHTENBERGS APHORISMEN

NACH DEN HANDSCHRIFTEN HERAUSGEGEBE

VON

ALBERT LEITZMANN

DRITTES HEFT: 1775—1779



BERLIN W. 35  
B. BEHR'S VERLAG

1906

S

THE  
MUSEUM  
OF  
THE  
CITY OF  
NEW YORK  
AND  
THE  
HUNTER  
ROSE  
MUSEUM  
OF  
THE  
CITY OF  
NEW YORK

## Inhalt.

---

	Seite
<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>V</b>
<b>E.</b> . . . . .	<b>1</b>
<b>Sudelbuch. Göttingen, am grünen 2 1776, den 4. April.</b>	
<b>F.</b> . . . . .	<b>131</b>
<b>Anhang. Aus den Reiseanmerkungen</b> . . . . .	<b>347</b>
<b>Anmerkungen</b> . . . . .	<b>358</b>
<b>Register.</b>	
<b>1. Register der Schriften und Entwürfe Lichtenbergs</b>	<b>536</b>
<b>2. Personenregister</b> . . . . .	<b>537</b>
<b>3. Sachregister</b> . . . . .	<b>545</b>



## Vorwort.

---

Das vorliegende dritte Heft umfasst den bedeutendsten Teil der uns erhaltenen Aphorismenbücher Lichtenbergs, die Materialien zu der grossen literarischen Satire, einen Torso des Herkules, dessen unterbliebene künstlerische Vollendung nie genug zu bedauern ist, und die Polemik gegen Lavater und seine Physiognostik. Es führt bis zu der grossen Lücke, die ein böser Zufall in die Reihe dieser Gedankenbücher gerissen hat und die das Dezennium von 1779 bis 1788 umspannt. Das noch ausstehende vierte Heft wird die Aufzeichnungen aus Lichtenbergs letzten zehn Lebensjahren und eine eingehende Vergleichung meiner Ausgabe mit der in der Sammlung der Schriften gegebenen Auswahl bringen und damit diese Publikation abschliessen, die den Freunden des Mannes so viel Neues und Interessantes bieten durfte.

Leider ist auch diesmal eine grössere Zahl von Lese- und Druckfehlern im Text verblieben, welche ich hier zusammenstelle. Es ist zu lesen: 52<sub>,8</sub> hatte damals eine Dintenschende; 106<sub>,9</sub> *σποδαωρερον*; 172<sub>,14</sub> base; 204<sub>,31</sub> Krieg; 207<sub>,8</sub> *Garlick*; 229<sub>,19</sub> *feros*; 262<sub>,7</sub> Gilden; 265<sub>,10</sub> Ursache; 271<sub>,26</sub> vieleß; 279<sub>,17</sub> öfft einen; 286<sub>,14</sub> Steevens; 291<sub>,16</sub> feinen; 303<sub>,26</sub> euch; 306<sub>,20</sub> ihrer Gemüthjer; 332<sub>,28</sub> Eine; 345<sub>,17</sub> umteufeln.

Jena, 17. Juli 1906.

Albert Leitzmann.



E.



1. Stamm Levi statt Geistlichkeit, oder die Theologen auf einer Universität.
2. Gedanken über thun und schwätzen.
3. Er theilte des Sonntags Segen und oft schon  
5 des Montags Prügel aus.
4. Eine Vergleichung des Menschen mit dem Buchstaben Y (vielleicht das Pythagorische y) befindet sich unter den Manuscripten des Sir Hans Sloane.
5. Bücher anzuschließen, daß man sie nicht zusammen  
10 bringen kan, wie in der Bodleianischen Bibliothek ist sehr sonderbar.
6. Der älteste Sohn Prinz of Wales.
7. Unter den Sloanischen Manuscripten befindet sich auch ein Gespräch zwischen 2 Zwillingen im Mutterleibe  
15 und ein anderes zwischen einem ♂ und einem ♀ Bürger von Sir Thomas Brown.
8. Edmund Trope.\*)  
Like specious B. who talks without design,  
As Indians paint because their Tints are fine.

20 \*) Diese Verse befinden sich in einem drama called Cloacina. Die Poesie sagt es.

9. Es hätte etwas aus seinen Ideen gemacht werden können, wenn sie ihm ein Engel zusammengesucht hätte.
10. Wenn man eine Kröte darauf bindet oder es von einem Prinzen angreifen läßt.
11. Arschwische mit Motto's. 5
12. Er feuert fünfmal bis sie einmal.
13. Weil es sehr schwer hält unsre großen Schriftsteller alle im Kopf zu behalten, so habe ich versus memoriales verfertigt, der Ausländer wegen. Dem Nahmen folgt allemal das Hauptwerk, das sie berühmt gemacht hat. 10
14. Ich danke meinen dick und dünnschädelichten Landsleuten für die gute Aufnahme des Buchs.
15. Aristoteles hat angemerkt, daß unter allen Arten von Autoren die Dichter ihre Werke am liebsten haben.
16. Die Gedanken dicht und die Partickeln dünne. 15
17. Das kan Tacitus und Clarendon, aber ihr nicht. (Beide Männer die in großen Stellen gebient haben, im Stil sehr verschieden, Tacitus kurz gedrungen, Clarendon gebehnt und platt.)
18. Was kan besser gesagt werden als was Tacitus 20 von den Römern in einer gewissen Zeit sagt: *Is habitus animorum fuit, ut pessimum facinus auderent pauci, plures vellent, omnes paterentur.*
19. So wie zu den Zeiten des Menage die Wörterbücher eine Bittschrift übergeben haben, so könnten die 25 Logic und Metaphysic eine übergeben, sich zusammen thun.
20. Der Verfasser des berühmten Buchs *Le Moyen de parvenir* ist François Beroalde Sieur de Berville.

Man siehe Menagiana. Tom: IV. am Ende. Ein los und frey aber mit vielem Wiß und Geist geschriebenes Buch. Seltsam ist es: Es fängt sich mit Car an und dieses Wort findet man im ganzen Buch nicht mehr. Sehr  
5 große Männer haben es mit Vergnügen gelesen, unter andern wurde Salmasius einmal von der Königin Christina darüber angetroffen.

21. Menagiana Tom: IV. p. 127. On appelloit un homme de Rouen Corpus Poëtarum, parcequ'il estoit  
10 excessivement gros et qu'il scavoit tous les poetes latins par coeur. Man könnte das auch von Boie sagen, der dick genug ist und alle die deutschen auswendig weiß.

22. Ein vortreffliches Sinngedicht des Menage, als ihn jemand wegen einer Uebersetzung des Horaz fragte:

15 Il faudroit, soit dit entre nous,  
A deux Divinités offrir ces deux Horaces,  
Le latin à Venus la Maitresse des Graces  
Et le françois à son Epoux.

23. Menage sagt (Menagiana T. 2 p. 289) daß  
20 auf dem Schlußstein des Thores am Königlichen Ballast zu Wien die Vocalen A. E. I. O. V. eingehauen stünden, und wenige Leute wüßten was sie bedeuten. Sie sind die Anfangs Buchstaben von Austriacorum Est Imperare Orbi Universo, ist das wahr?

24. Die Egyptier haben die Furze angebetet wie  
25 Monsieur Baudelot gezeigt hat. Vid. Scaligeriana unter dem Wort Weelzebut und Menagiana. T. 2. p. 198.

25. Der poetische Scepter ist von ihm genommen.

26. Wenn man noch einen Planeten jenseit des  
30 Saturns findet, so müßte man ihn Minerva nennen.

27. Man pflegte zu Menage's Zeiten von einer Dame die eine sehr hohe Frisur trug zu sagen sie trage ihr Gesicht in der Mitte.

28. Jeder deutsche Patriot sollte sich bemühen alte deutsche Worte wieder hervor zu suchen um den wahr-<sup>5</sup> haften Mangel zu ersetzen, denn von den neuen hatten die Wörterbücher wohl recht wenn sie in ihrer Wittschriift an die französische Academie sagten:

Mais quand vous feriés d'autres mots,  
 Combien souffriroit on de maux 10  
 Avant que de les bien entendre,  
 Avant que de les bien aprendre?  
 Combien vous faudroit il de tems  
 Pour apaiser les malcontents  
 Et faire que ce beau langage 15  
 Fut homologué par l'usage?

#### V. la requete des Dictionnaires de Menage.

29. Pasçal, der Mann der in seinem 12<sup>ten</sup> Jahr die Sätze des Euclid für sich fand, und in seinem 16<sup>ten</sup> ein Werk über die Kegelschnitte schrieb, das seines gleichen<sup>20</sup> seit Archimedes Zeiten nicht gehabt haben soll, glaubte in seinem 30<sup>ten</sup> in allem Ernst, daß eine Thränenfühl seiner Schwester Tochter durch eine Reliquie, einen heiligen Dorn geheilt worden sey. Pasçal lebte 39 Jahr, diese können wir süglich = 80 setzen, denn er starb von Alter schwach<sup>25</sup> und entkräftet. 30 sind also ohngefehr 61 Jahre, das ist schon ein Alter um etwas zu glauben.

30. Es ist ein großer Unterschied, welchen Weg man nimmt um zur Erkenntniß gewisser Dinge zu gelangen. Wenn man mit Metaphysick und Religion in der Jugend<sup>30</sup> anfängt, so geht man leicht in Vernunftschlüssen bis zur Unsterblichkeit der Seele fort. Nicht jeder andere Weg wird dazu führen, wenigstens nicht eben so leicht. Wenn sich auch schon von jedem Wort einzeln ein deutlicher

Begrif geben läßt, so ist es doch unmöglich in einem sehr zusammengesetzten Schluß alle diese Begriffe gleich deutlich vor sich zu haben, in der Anwendung werden sie oft nach der Art verbunden, die uns von Jugend auf die gewöhnlichste und leichteste war.

31. Nichts ist schwerer in der Philosophie als eine Sache ganz von Anfang zu nehmen, und doch bey Betrachtung derselben von erworbenen Kenntnissen Gebrauch zu machen. ZC. Ueber die Unsterblichkeit der Seele denken zu wollen, ohne vorher schon ein gewisses Ende zu sehen, ein gewisses Ziel; nicht bey dem 6<sup>ten</sup> Schluß schon eine Meinung zu ergreifen und den 8<sup>ten</sup> 9<sup>ten</sup> 10<sup>ten</sup> pp nur anzuhängen. Kann uns nicht das Denken in unserer materiellen Substanz eben so außerordentlich vorkommen, 15 weil wir dieses selbst sind? Je näher wir einem Gegenstand in der Natur kommen, desto unbegreiflich[er] wird er, das Sandkorn ist gewiß das nicht wofür ich es ansehe. Ich begreife eben so wenig wie ein zusammengesetztes Wesen denken könne, als wie ein einfaches mit einem zusammengesetzten in Verbindung gebracht werden können. 20 Hätten wir eine Analysis für dergleichen Sätze und könnten sie in eine Formel bringen, so würden wir sehen, daß beyde Sätze einerley sind, und daß das unbegreifliche nur verschoben aber nicht aufgehoben ist. Ich weiß nicht wie weit die beyden Sätze 2 mal 2 ist 4 und Heinrich der IV von Frankreich ist von Ravailiac ermordet worden, in meinem Kopf von einander liegen, oder ob jeder allemal den ganzen Kopf einnimmt, oder wenn sie nur einen kleinen Theil einnehmen, ob sie in allen Menschen eben 30 dieselben sind. Mir ist es wahrscheinlich, daß entweder jeder Gedanke eine gewisse Gegend des Gehirnes besonders in Bewegung setzt, aber diese Bewegung dem ganzen übrigen Kopf mitttheilt, in einem Menschen stärker als in dem andern, oder nicht ganz, allein in einem Menschen weiter 35 als in dem andern. Hieraus läßt sich das unzusammenhängende in den Träumen erklären. --

32. In allen Sprachen sagt man ich denke, ich fühle, ich athme, ich habe Schläge bekommen und ich vergleiche, ich erinnere mich der Farbe, und ich erinnere mich des Satzes. Das, was sich in uns der Farbe und das, was sich des Satzes erinnert sind vielleicht eben so wenig <sup>5</sup> einerley, als das was die Schläge bekommt, und das, was vergleicht. Alles thut etwas bey allem, der Mensch fühlt sich in allem ganz, und wenn ich behalte daß  $(a+x) \times (a-x)$  gleich  $a^2 - x^2$  ist, so hat vielleicht mein Daumen einen Theil dabon zu behalten, wiewohl einen unbeträchtlichen, <sup>10</sup> aber in manchen Menschen lebhaft genug, daß er ihnen bey Berührung einer Sache einfällt oder [sie] im Traum oder einem Fieber glauben der Satz sey weiter nichts als ein Stückgen Leinwand. Es ist nicht so verdrüßlich ein Phänomenon mit etwas Mechanik und einer starken Dose <sup>15</sup> von unbegreiflichem zu erklären, als ganz durch Mechanik, das heißt die docta ignorantia macht weniger Schande als die indocta. Alle Bewegung in der Welt hat ihren Grund in etwas was keine Bewegung ist, warum soll die allgemeine Kraft nicht auch die Ursache meiner Gedanken seyn, <sup>20</sup> so gut als sie die Ursache von Gährung ist?

33. Der Mann hat recht, sollte man sagen, aber nicht nach den Gesetzen, die man sich in der Welt einstimmig auferlegt hat.

34. Man [fan] die Gespenster in antique und <sup>25</sup> moderne abtheilen, die letzteren sind meistens nachgemachtes Zeug. Ueberhaupt in den alten Zeiten geschah und [die] neuere erdichtet, die Alten thaten und wir schwäzen.

35. Daß die wichtigsten Dinge durch Röhren gethan werden. Beweise erstlich die Zeugungsglieder, die Schreib- <sup>30</sup> feder und unser Schießgewehr, ja was ist der Mensch anders als ein verworrenes Bündel Röhren?

36. Wir haben so viele Original Köpfe im Meß Catalogo und so wenige unter dem Galgen. (Thomas

Reeves of an undaunted boldness. Vid. Old Bailey Trials T. I. p. 147 war ein Original.) Wilkinson, und hauptsächlich der leichtsinnige James Garrick, der bis unter den Galgen Poffen spielte und die Zuschauer lachen machte während als die andern beteten, ja sich sogar den Strick auf eine possenhafte Art um den Hals schlung.

37. Der obige Gedanke kan so ausgedruckt werden: In England findet man mehr Original Charaktere in Gesellschaften und unter dem gemeinen Volk als man aus ihren Schriften kennt. Wir hingegen haben eine Menge im Meß Catalogo, wenig in Gesellschaft und dem gemeinen Leben, und unter dem Galgen gar keine.

38. Es giebt einem Ausdruck eine grose Stärke, wenn ein Wort eine Beziehung auf mehrere folgende hat, die an sich nicht schlechtweg unter eine Classe gehören. So sagt zum Exempel der Verfasser eines Briefs gegen die Colonien: Their distance from Britain, and, as they conceived, from chastisement, not a little forwarded this disposition. Dieses dient nur meine Gedanken zu erklären. Solche Verbindung[en] von Worten kommen im Discours selten vor, weil man da nicht Zeit hat sie anzupassen, und sind deswegen für geschriebene Prose vornehmlich schicklich, als ein Unterscheidungs Zeichen. Denn ganz abgezogen von Sachen und Inhalt hat die Prose ihre eigne Verbindungen, die oft nicht leicht sind und Schwierigkeiten haben wie der Reim oder [das] Sylbemaas. Es giebt ihrer verschiedene, man findet sie häufig in guten Schriftstellern. Junius hat sie sehr dicht. In der Rede kommen sie zuweilen vor, so wie die halben Alexandriner oder die Reime. Prose ist ganz davon unterschieden, und in so fern hatte der Bourgeois Gentlehomme recht, wenn er sich wunderte, daß er beständig Prose gesprochen. Hieher gehört des Tacitus sein: Is habitus animorum fuit, ut pessimum facinus auderent pauci, plures vellent, omnes paterentur.

39. Man wird bey allen Menschen von Geist eine Neigung finden sich kurz auszudrücken, geschwind zu sagen was gesagt werden soll. Die Sprachen geben daher keine schwache Kennzeichen von dem Character einer Nation ab. Wie schwer ist es nicht einem Deutschen den Tacitus zu <sup>5</sup> übersetzen. Die Engländer sind schon conciser als wir, ich meine ihre guten Schriftsteller. Sie haben einen großen Vorzug darin für uns, daß sie besondere Wörter für die species haben, wo wir oft das Genus mit einer limitation gebrauchen, welches Weitläufigkeit verursacht. <sup>10</sup> Es könnte nicht schaden, wenn man in jeder Periode die Worte zählte und sie jedesmal mit den wenigsten auszudrücken suchte.

40. Jede Verfassung der Seele hat ihre eigne Zeichen und Ausdruck, so gut als die Unschuld, welche die Schuld <sup>15</sup> nie erreicht, da seht ihr wie schwer es ist Original zu scheinen ohne es zu seyn.

41. Sheppard (Jack) ist einer der berühmtesten Strafenräuber, er brach 2 mal aus Newgate. Nach seinem Tod erschienen 7 verschiedene Lebensbeschreibungen. <sup>20</sup> Ein Stück: Harlequin Sheppard wurde sogar aufgeführt. Sir James Thornhill malte ihn, und nach diesem Portrait hat man einen Stich in schwarzer Kunst von ihm, mit einigen guten Versen darunter. Die letzte Stanze ist diese:

Apelles Alexander drew, 25  
 Cæsar is to Arellius due,  
 Cromwell in Lely's Works doth shine  
 And Sheppard, Thornhill, lives in thine.

42. Wir kennen ihre Spigbuben besser als sie unsere Gelehrten. 30

43. Der Mann hatte so eine gefezte Umständlichkeit in allem was er sagte und eine solche Frachtbriefmäßige Art sich auszudrücken, daß es gar kein lebendiger Mensch bey ihm ausdauern konnte.

44. Trimalcio muß nicht vergessen werden, wie der Petronische im Essen und trinden war, so giebt es viele in ihren andern Verrichtungen und in ihrem Hausrath, oder [sie] wissen wenigstens das zufällige so zu erklären, als wenn es ihre Absicht gewesen wäre, die sie dann sehr weitläufftig auszulegen wissen. Der windige Münchhausen z. B. bey Beschreibung seines Ueberrocks. Lord B. hat etwas davon. Kurz alles was solche Leute haben, muß gut seyn, wenn es noch so abscheulich wäre, so hat es gewiß seinen Nutzen. (Ein Haupt Character).

45. Es ist der Ordnung der Natur sehr gemäß, daß zahnlose Thiere Hörner haben, was Wunder wenn es alten Männern und Weibern öftters so geht?

46. Die Kaufleute haben ihr Waste book (Sudelsbuch, Kitterbuch glaube ich im deutschen), darin tragen sie von Tag zu Tag alles ein was sie verkaufen und kaufen, alles durch einander ohne Ordnung, aus diesem wird es in das Journal getragen, wo alles mehr systematisch steht, und endlich kommt es in den Leidger at double entrance nach der italiänischen Art Buchzuhalten. In diesem wird mit jedem Mann besonders abgerechnet und zwar erst als Debtor und dann als Creditor gegenüber. Dieses verdient von den Gelehrten nachgeahmt zu werden. Erst ein Buch worin ich alles einschreibe, so wie ich es sehe oder wie es mir meine Gedanken eingeben, alsdann kan dieses wieder in ein anderes getragen werden, wo die Materien mehr abgefondert und geordnet sind, und der Leidger könnte dann die Verbindung und die daraus fließende Erläuterung der Sache in einem ordentlichen Ausdruck enthalten.

47. Man nennt Thiere Tausendfüße, die kaum die Hälfte (oder wieviel?) der Zahl haben.

48. Eher kanst du einen Tropfen Wasser wiederfinden, der sich im Luftmeer verlohren hat.

49. Der Mensch kan einen Gran Gold aus einem Quecksilber See herausfinden, aber das nicht.

50. Es muß ein Spiritus rector in einem Buch seyn oder es ist keinen Heller werth.

51. Vom Licht. Sich die Vorstellung der wunderbaren Wirkung so viel als möglich zu erleichtern haben einige angenommen es wäre nicht wahr.

52. Es ist ein großer Unterschied zwischen etwas noch glauben und es wieder glauben. Noch glauben, daß der Mond auf die Pflanzen würdte, verräth Dummheit und Aberglaube, aber es wieder glauben zeigt von Philosophie und Nachdenken.

53. Die Bittschrift der Wahnsinnigen zu Celle könnte eine gute Satyre abgeben. Sie könnten um eine Bibliothek ansuchen. Helmonts Feuer Wasser des Tituls wegen. Die Original Köpfe die hier und da an Ketten liegen. Sie übergeben adresse, remonstrance und petition, wie die Citizens von London.

54. Um witzig zu schreiben muß man sich mit den eigentlichen Kunstausdrücken aller Stände gut bekannt machen, ein Hauptwerk in jedem nur flüchtig gelesen ist hinlänglich. Denn was ernsthaft leicht ist, kan witzig tief seyn.

55. Er ist sicherlich der Mann der Roger Bacon's Celle zu Oxford einfallen machen könnte, wenn er wolte.

56. Er war der eigentliche Besizer von Lullis Kunst, denn er konte stundenlang über eine Materie disputiren ohne ein Wort davon zu verstehen.

57. Zur Bittschrift der Wahnsinnigen. Sie in einer Versammlung vorzustellen, wo sie über den Werth der Bücher disputiren, könnte eine vortreffliche Allegorie auf

die Recensenten in Deutschland abgeben. Es müste vorgestellt werden, wie manche den Nachtopf nach den Büchern giesen: ꝛc. Einer der ganz nackend da saß und von seinem geistlichen Ornat nichts am Leibe hatte, als einen alten  
 5 Kragen, den er bey jeder Gelegenheit herumzaufete und sich und andre öftters damit stranguliren wolte, grif bey dem Wort Timorus nach seinem Nachtopf um ihn über das Buch auszuleeren, er war aber zum Glück ganz leer, welches bey einigen ein herbliches Lachen erregte. Nun  
 10 wird weiter gelesen: M... vom Steinschneiden. Den! Den! O den! schrie ein alter melancholischer Mann mit einem langen Bart. M... hat mich in meiner letzten Schwangerschaft touchirt. Die Einleitung zu der Geschichte könte ebenfalls sehr beissend eingerichtet werden. Daß die  
 15 Landes Regierung eine solche Bittschrift angenommen kan ich ihr im geringsten nicht verdenden. Eine Bittschrift muß gewöhnlich durch vier Linien brechen ehe sie den von dem bittenden gewünschten Endzweck erreicht. Sie muß angenommen, gelesen, in Betrachtung gezogen und  
 20 besolgt werden. Diese werden, den Regeln einer gesunden Befestigungs Kunst gemäß, immer fester je näher sie dem Endzweck liegen. In dieser Kunst haben die Deutschen und Franzosen es unglaublich weit gebracht. Es hat vornehme Herrn gegeben denen schon [die] dritte fast un-  
 25 überwindlich war. Also mit dem einfältigen annehmen vergiebt man sich gar nichts. In einem Schloß giebt es viele Winkel, aus denen ein Stückgen Papier so wenig wieder ganz heraus kommt als aus der Schmiede Esse.

58. Wenn es wahr wäre, was käme am Ende heraus?  
 30 Nichts als eine neue Wahrheit. Ist das der mächtige Vortheil? Wir haben genug an den alten zu verdauen, und diese würden wir schlechterdings nicht vertragen können, wenn wir ihnen nicht zuweilen mit Lügen den hohen Gout gäben.

59. Wenn ein toller Kopf des Teufels Zeug anfängt,  
 35 ist es deswegen eine Folge, daß ein Collegium von Zwölfen

eben solches Zeug anfangen würde? Keinesweges, ich bin vielmehr überzeugt, daß zwölf Tollköpfe etwas beschließen könnten, das aussehen müßte als käme es von 12 Klugen. Und sagt: Was ist der Mensch anders als ein kleiner Staat der von Tollköpfen beherrscht wird pp? 5

60. Das Thier, das in einer Thräne ertrinkt.

61. Ich bin überzeugt, daß alles gut seyn wird an dem Tage, wenn die Geschichte ihre Bücher schließt, aber wer kan mir verdeden, wenn ich auch zuweilen meinen Baß in diesem Concert brumme? 10

62. Nichts kan mehr zu einer Seelen Ruhe beytragen, als wenn man gar keine Meinung hat.

63. Oh birch, thou cruel bloody tree,  
I'll be at last revenged of thee.  
Oft hast thou drunk this blood of mine, 15  
Now for an equal draught of thine.

64. In den glückseligen Zeiten der Barbarey, da hatte man doch noch Hofnung, einmal mit der Zeit ein guter Christ zu werden. Man durfte nur Regelmäßig in die Kirche gehen und dem lieben Gott von allem was er 20 einem gab wieder etwas zurückgeben, dessen Besorgung noch dazu die Geistlichkeit übernahm. Aber heutzutag ist es kaum mehr möglich, diesen Titel zu erlangen.

65. In dem güldenem Alter der Welt, ich meine die Zeiten der sogenannten Barbarey, da hielt man doch noch 25 auf ein Buch. Eine Gräfin Agnes von Anjou bezahlte für ein Homiliarium eines Bischofs Haimo zu Halberstadt\*) 200 Schaaf, 5 Malter Weizen und glaube ich eben so viel Malter Roggen und Hirsen. Zweyhundert Schaaf für einen Band Homilien, das klingt doch noch wie ein 30

\*) Robertson schreibt ihn Haimon.

pro labore. Aber fragt einmal jetzt einen Halberstädtischen Domherrn was man für seine empfindsame Predigten kriegt. Keine Hammelskeule.

66. In den barbarischen Zeiten, wenn das sogenannte  
5 Eselsfest zum Andenken der Flucht in Egypten gefeiert  
wurde, schrie der Priester anstatt den Seegen zu sprechen  
3 mal wie ein Esel, und die Gemeine sprach ihm diese  
verständlichen Worte treulich nach, der eine gut der andre  
schlecht je nachdem er [sein] guter oder schlechter Esel war.  
10 Dieses sollte kein Spaß seyn, sondern war eine sehr heilige  
Handlung. Vid. Du Cange, voc. Festum V. III p. 424.

67. Besondere den Charakter der Engländer er-  
läuternde Züge.

Man hat fast durchaus auffer England falsche Vor-  
15 stellung[en] von dem Charakter dieser Nation.

Die Vertheidiger der Freyheit tragen heutzutage halbe  
Ellen hohe Toupees, und riechen wie pots pourris. Man  
sieht sie so in der City und in den Assembleen des  
Lord Mayors (Wildes). Man dachte sich sonst unter  
20 einem Alterman ein fast eben hoch als breites fettes Schild-  
kröten fressendes und Ale und Cläret trinkendes Ding.  
Die Zeiten sind vorbei, es giebt Aldermänner dünne  
schlanck und leicht.

Der Porter ist der Tröster des gemeinen Volks, er  
25 macht daß sie weniger über das Wort Freyheit nach-  
denken, und selbst die Tage weniger fühlen, die man auf  
ihn gelegt hat.

Die Sterblichkeit in London ist so groß, daß keine  
von Simsons und Moivre's Regeln darauf angewendet  
30 werden kan, dafür lebt man aber auch geschwinder, man  
genießt mehr Vergnügen in einem Tag als an andern  
Orten in einer Woche. Wenn sich die Politur einer  
Nation verhält wie die Verschiedenheit der Physiognomien  
in derselben, so ist England die polirteste Nation, die ich  
35 kenne.

Damals als Wilkes mit der Petition nach dem König fuhr, sah ich einen Kerl der sich auf den Vorsprung einer Mauer gestellt hat[te], hier mußte er sich sehr gut balanciren, wenn er nicht fallen wolte, und seine Arme dichte an der Wand, so wie seinen Kopf und Rücken halten. Als Wilkes 5 kam, und er seinen Hut schwingen wolte, so läßt sich nicht beschreiben, wie lächerlich die beyden einander aufhebenden Bemühungen des Kerls sich in seinem Balancoment äufferten, die nicht von der Mauer unter den Haufen zu fallen, wo er weder sehen noch gesehen werden konnte, und 10 die Wilkes zu Ehren seinen Hut zu schwingen.

Ein Sentiment auf dem Theater in London, zumal wenn es Großmuth oder Erkenntlichkeit in dem Manne, der es äuffert, verräth, wird allemal mit größerem Beyfall von dem gemeinen Volk aufgenommen, als eine 15 Bote.

John Bull's ist der Character der Engländer.

Mervin Lord Audley war es, der seine Frau und Tochter von seinem Bedienten nothzüchtigen ließ, und die erstere selbst hielt, während als der Kerl die That ver- 20 richtete, die letztere aber die nur 12 Jahr alt war mit Del an der Stelle schmierte, wo der Kerl hinein wolte, bis es ihm gelang. Er ward im Jahr 1631 im April deswegen zum Galgen verdammt, nach der Hand aber enthauptet. Man siehe Trials for High-Treason and 25 other crimes Tom. I. p. 168. Dieses Verhör verdient gelesen zu werden.

William Brynn ist der Verfasser des *Histriomastix*. Er mußte am Pranger stehen, verlohr beyde Ohren, Oxford wo er einen Gradum angenommen hatte degradirte ihn 30 wieder, ferner wurde ihm eine Strafe von 5000 Pfund auferlegt, und [er] auf ewig festgesetzt.

Herr Rouffe, Prediger zu Clophill in Bedfordshire, mein sehr guter Freund, ist ein wahrer Character. Ueber 74 Jahr alt, und munter wie ein Mann von 30, oft 35 muthwillig, laudator temporis acti zwar, aber mit so viel Laune, daß man ihm Beyfall geben muß.

Maccaroni nennen sich ehemals die Glieder eines gewissen Ordens, so wie jetzt es Lazzaroni giebt, die Scavoir vivre, oder ehemals die kit kat. Man leitet es aus Scherz von *μακαριος* und *ovos* her.

- 5 Acht Meilen von Oxford lebt noch jetzt ein Geistlicher (Edward Lewis) der etliche achtzig Jahr alt ist. Dieser Mann hat [seit] seinem 30 Jahr nichts anders getrunken als Wasser und glaubt daß dieses der Weg zur Tugend sey. Er predigt diese Lehre jedermann, und ich habe  
 10 einen Brief von ihm gesehen, den er im Jahr 1759 an einen seiner Freunde schrieb, der dem Trunk ergeben war, der mir außerordentlich gefallen hat, Ausdruck und Wendung zeigten außer den gut gewählten Gründen, daß M<sup>r</sup> Lewis ein Mann von Geist ist. Er ließt beständig und sehr  
 15 geschwind, weil er ununterbrochen ließt. Zweymal die Woche geht er nach Oxford, wo er gewöhnlich ankommt, ehe die Jugend aufgestanden ist, geht auf ein Caffee Haus und ließt alle Zeitungen, die er findet, und geht nach Endigung dieses Geschäftes gleich wieder zurück. Er trägt jedes Kleid  
 20 drey Jahre. Das erste Jahr als sein Staatskleid und bey besondern Gelegenheiten, das 2<sup>te</sup> Jahr wird es das Alltagskleid, im dritten wird es gewendet und dann erscheint es noch einmal vielleicht als Futter. Er ist sehr lang, trägt starke Schuhe und blaue wollene Strümpfe. (Sir  
 25 Francis)

Ich habe in England bald wie ein Lord und bald wie ein Handwerks Bursche gelebt.

- Ein Englischer Bauer, der ein gebohrner Rechner war, zählte einmal die Worte in einer Comödie in welche man  
 30 ihn zum Zeitvertreib geführt hatte.

68. Mich dünkt der Deutsche hat seine Stärke vorzüglich in Original Werken, worin ihm schon ein sonderbarer Kopf vorgearbeitet hat, oder mit andern Worten er besitzt die Kunst durch Nachahmen Original zu werden in  
 35 der größten Vollkommenheit. Er besitzt eine Empfindlichkeit augenblicklich die Formen zu haschen und kan seine Murki

aus allen Tönen spielen, die ihm [ein] ausländischer Original Kopf angeht.

69. Burke hat die Formen der Argumente in seinen Reden allein weit vollkommener als Göthe die Formen des Shakespear, und jener ist zu dem Nahmen des großen Redners und dieser des Shakespear gekommen wie die Keller Esel (Läufer) zum Nahmen Tausendfuß, weil sich niemand die Mühe nehmen wolte sie zu zählen.

70. Laune kommt in dem Deutschen von luna der Mond, und launigt hieß ehemals so viel als mondsüchtig, so heißen die Engländer noch jetzt einen Mondsüchtigen a lunatic, aus welchem das Wort launigt leicht hergeleitet werden kan, wenn man ein paar Buchstaben durch ein paar andere ablösen läßt.

71. Was? die Sache verstehen wenn man disputiren will? Ich behaupte, daß zu einem Dispute nothwendig ist, daß wenigstens einer die Sache nicht versteht, worüber gesprochen wird, und daß in dem sogenannten lebendigen Disput in seiner höchsten Vollkommenheit beyde Partheyen nichts von der Sache verstehen, ja nicht einmal wissen müssen, was sie selbst sagen. Dieses ist Lullys ganze Kunst. Es ist kein Arcanum, sondern ein Räthsel, er hatte die Welt zum besten, wie mancher Philosoph vor und nach ihm. Wir besitzen sie alle und sie ist offenbar in der Kunst Prose zu reden schon mitbegriffen. Als ich in England war disputirte [man] auf allen Bierbänden, Caffeehäusern, Kreuzwegen und Landkutschen über die Amerikaner nach den Regeln des lebendigen Disputz und selbst in dem Rath der Aldermänner an dessen Spitze Wilkes stund wurde nach diesen Regeln disputirt, ja als einmal [ein] einfältiger Tropf aufstund und zu bedenken gab ob es nicht einigermaßen gut wäre die Sache ernstlich zu prüfen, ehe man einen Entschluß faße, so antwortete ein anderer Mann ausdrücklich, daß, da dieses zu weit

führen würde und mühsam wäre, der Entschluß ohne weitre Untersuchung gefaßt werden müßte. Welches auch damals, weil es fast Essens Zeit war, genehmigt wurde.

72. In St James-Street wohnte zu meiner Zeit eine  
 5 Obsthändlerin, die es gewiß weiter gebracht als je  
 eine ihrer Vorgängerinnen in diesem Fache. Sie war in  
 allen Intriguen unterrichtet, hatte immer die ersten Nach-  
 richten von Staats Neuigkeiten. Nicht jeder durfte in  
 ihren Laden kommen, so wenig als in das Cabinet in  
 10 St James. Ihre Bude war nur Leuten von Rang und  
 Mode offen. Bz. jetzt Lord March, Duke of Devonshire,  
 Charles Fox. Diese traten hinein, schnitten sich eine  
 Scheibe Ananas, und aßen sonst einige Kostbarkeiten, be-  
 sprachen sich mit ihr und giengen wieder weg ohne eben  
 15 jetzt zu bezahlen. Nach einem Jahr bekamen diese Herren  
 oft Rechnungen von 500 Pfunden von ihr. Ein Freund  
 von mir (Sir J. C.) sah noch gestern am 22<sup>ten</sup> Julii  
 Charles Fox mit ihr vor ihrer Thüre sprechen, sie mahnte  
 ihn und sagte, wenn Sie mir nur jetzt 100 Pfunde  
 20 geben könnten. So mahnt eine Obsthändlerin in St James's  
 Street.

73. Hab ich je etwas Non deutsches gehört, so ist  
 es das.

74. Ein junger Engländer in Eton stach sich mit  
 25 [dem] Federmesser in die Hand bloß um sein Blut zu  
 sehen. (Irbh) Greatheed that es auch.

75. Zu meiner Zeit erhing sich in New ein lieber-  
 licher, verstoffener Pagenwärter, er wurde noch bey guter  
 Zeit abgeschnitten und zu sich selbst gebracht. Die Königin  
 30 ließ ihn das Schloß räumen und gab ihm eine Pension  
 von 60 Pfund des Jahrs.

76. Kitty in der Alley in Pall mall. Eines der  
 schönsten Mädchen in England.

77. Die fünf Kitty's die sich um die Wette auskleiden.

78. Wer zwey Paar Hosen hat, mache eins zu Geld und schaffe sich dieses Buch an.

79. Gunkel. Er hatte die Munterkeit des Rheinländers mit Cisleinanischer Inerz. 5

80. Gewiß kan in Deutschland nichts der Aufmerksamkeit eines satyrischen Kopfs würdiger seyn, als der jetzt so allgemein gewordene lächerliche Eyser Original zu seyn. Es gehn über diesem bemühen die besten Köpfe zu Grunde, und der Deutsche vernachlässigt diejenigen 10 Wissenschaften, wozu ihn die Natur hauptsächlich bestimmt zu haben scheint, das Klar machen in der Philosophie und der höheren Geschichte. Das Linsen belesen.

81. Niemand besitzt die Gabe bemäntelnde Beywörter anzuhängen in einem höheren Grad, als er. 15

82. Der Mann hat sich die Mühe genommen meine Fehler aufzudecken, da der Dienst, den er mir gethan hat, der angenehmste eben nicht ist, so kan ich auf eine Schadloshaltung gewissermassen Anspruch machen. Ich verlange keine größere Genugthuung, als daß er nun etwas von 20 seiner eigenen Arbeit drucken läßt.

83. Hic niger est, Hunc Tu, Leinane, caveto. Hüte dich: es ist ein Schwarzß Noth.

84. Ich weiß gar nicht was der Mann will. Er hat sich in den Kopf gesetzt, daß gewisse Wörter eine ge- 26 wisse Bedeutung hätten, die sie beständig behalten müßten. Ich frage, ist eine Königliche Verordnung dagegen oder nicht? Wer will mir wehren hier ein Wort und dort eine Bedeutung zu nehmen und zu verbinden? Es ist alles offenbar Mangel an grojer Welt, und die allein ist 30 Welt.

85. Satyre. Reinholds Buch für ein Manuscript von Windelmann auszugeben.

86. So etwas: Cornelii Taciti Leben Heinrich des IV<sup>ten</sup>.

87. Ueberhaupt finde ich eine große Aehnlichkeit zwischen beyder Gelehrten Eifersucht, und der zwischen König Franz I. von Frankreich und Kayser Carl dem V.

88. Jemand in England hat einmal ein Blat aus einer Hof Zeitung so wie sie im Pandæmonium heraus 10 kommt erdichtet. Es sind Nachrichten von Assembleen, Proclamationen, Neuigkeiten von Rom Madrid u. s. w. Die Satyre ist leicht sobald dieser Gedanke einmal da ist.

89. In demjenigen Theil des glücklichen Böötiens, das der goldfarbige Wahn wäñert.

90. Harburg und Hamburg, Hierburg und Hin- 15 burg. Hannover ist so viel als Hinüber.

91. May it please yeer Onor, sad once a Highlander to a scotch Captain, J ha taeen a Presener — Breng hem along, said the Captain. Nay, quoth the soldier, 20 but he will na cam — Then come yeersel — Ah, Mon, quoth he, but he wool na let me.

92. Seine eigene Figur lacht ihn aus.

93.  $\frac{3}{4}$  auf September.  $\frac{3}{4}$  auf 1776.

94. Wenn man 3 bis 4 einfältige Sätze über die 25 noch disputirt wird als ausgemacht annimmt, so läßt sich mit einem Kreiten Strich darthun, daß pp.

95. Wenn man bedenckt, daß der Mensch aus Leib und Seele besteht, daß sich die letztere im ersteren auf

tausenderley Weise vertriehen und verstopfen kan, hingegen der erstere sich vergeblich in die letztere zu vertriehen sucht, so ist meines Erachtens die Art wie Carl der 5<sup>te</sup> das Interim einzuschärfen suchte immer die beste Art Meinungen auszubreiten. Mit einer Handvoll Soldaten läßt sich in einer Campagne mehr Wahrheit ausbreiten, als mit einer Handvoll Büchern, und die rothe Religion hat mir in psychologischen Dingen mit einer Klarheit zu räsonniren geschienen, die noch keine andere hat erreichen können, was ist Barbara Colaront gegen Flamme und 10 Schwert und Blut? Und da der Mensch halb Affe und halb Engel ist, und der Affe immer hingehet wo der Engel hin will und vice versa, so ist es gleich viel welcher von beyden den Stoß kriegt. Trabant und Haupt Planet. Eine Handvoll Soldaten ist immer besser als 15 ein Maulvoll Argumente.

96. Seine Uhr lag schon einige Stunden in einer Ohnmacht.

97. Oden, wenn man sie liebt, so gehen einem mit Respekt zu sagen Nasenlöcher und Zähne auseinander. 20

98. Nun seht ihr sind die Musen schon von Göttingen nach Lauenburg oder die Musen lassen nun ihren Kalender in Lauenburg drucken.

99. Wir ziehen unsere Köpfe in Treibhäußern.

100. Ich warne alle Menschen sich vor dem Jahr 25 1777 in Acht zu nehmen. London denkt noch immer an sein 1666.

101. Die geheimen und ungeheimen Tiefen der Philosophie. Er kannte die Tiefen dieser Wissenschaft mit allen ihren Untiefen. 30

102. Kurz man mag sagen oder brummen was man will, so ist nicht zu läugnen, daß die sogenannten launigten und empfindsamen Werke der Deutschen den Schwaden der Musen dampfen und einen Geist athmen, 5 den man nur in der sanfften Gegend des Maelstroms und unter dem jonischen Himmel von Nova Zemla antrifft.

103. Menschen Verstand ist eine herrliche Sache, allein das unbeholfenste unbrauchbarste Ding von der Welt bey solchen Gelegenheiten wo man ihn nicht nöthig hat. Wer 10 sagt euch denn, daß ihr ihn brauchen sollt wenn ihr eine Ode lesen wollt? Sie sind bey schlummerndem Menschen Verstand geschrieben, und ihr beurtheilt sie bey wachendem. Mit einem Wort das rechte Werk ist da, aber ihr bringt den rechten Kopf nicht. Wenn ein Buch und ein 15 Kopf an einander stoßen und es klingt hohl, ist das allemal im Buch? Horaz hätte ganze andere Oden geschrieben, sagen sie. Es wären Zeilen darin, die bewundere man immer mehr je älter man würde und je öfter man sie läse, dahingegen die meisten deutschen Oden immer ein- 20 fältiger klängen je öfter man sie läse. Kann man sich eine malitiosere Biscovischere Art sich zu erklären ausfinden? Ich glaube einem steinernen Apostel müste die Gedult ablaufen. Ihr Haubenstöcke, wer sagt euch denn, daß ihr unsere Odensänger mit dem Horaz vergleichen 25 sollt? Was? Horaz lebte an einem der ersten Höfe der Welt und in einer Stadt die das Herz des menschlichen Geschlechts genannt werden konte. Da konten die Gassen Buben das Quicquid agunt homines auf jedem Kirchhof oder hinter jeder Mauer sehen, wenn sie nur 30 die Augen aufthun wolten. Da war es freylich eine gewaltige Kunst den Menschen zu kennen, Wahrheiten, bey deren Erforschung wir jezt alle unsere Pshysiognomik aufbieten und bey deren Bewunderung uns die Augen über und die Zähnen auseinander gehen, wißt ihr was die 35 in Rom waren? Caffeediscourse, nichts weiter, Dinge über die jeder Betrüger noch 50 Staffeln hinausgehen

musste wenn er seine Künste spielen wolte. Ich hätte fast  
 Neigung die feinen Herrn die unsre Lauenburger Säng-  
 er mit dem Horaz messen können und gewiß mit mehrerem  
 Recht mit gewissen Original Köpfen zu vergleichen, die in  
 Celle in einem gewissen Haus eingeschlossen sitzen. Ein-<sup>5</sup>  
 fältige Streiche. Unsere Oden Dichter sind meistens junge  
 unschuldige Tröpfe, die in kleinen Städten leben und  
 singen, wo alle Einwohner einerley hoffen, einerley fürchten,  
 einerley hören und einerley denken, wo 20 Köpfe in einer  
 Gesellschaft immer für einen gelten, Leute, die aus Dichter-<sup>10</sup>  
 lesen Dichter werden, so wie man aus Büchern schwimmen  
 oder aus Rugendas Bataillen die Kriegskunst lernt. Un-  
 erfahrene Menschen, davon jeder etwa ein Duzend eigne und  
 2 Duzend geborgte Ideen baar liegen hat, da läßt sich  
 mit über die Welt handeln. Ausserdem giebt es ja<sup>15</sup>  
 zweyerley Oden, die gelehrte für Geist und Ohr und die  
 ungelehrte für das Ohr allein, und zu der letzteren brauch-  
 t man kaum einmal vom Weibe gebohren zu seyn. Wenn  
 man etwas Sylbenmaaß in den Ohren hat und dabey  
 20 bis dreyßig Oden als stimulantia ließt, so mögte [ich]<sup>20</sup>  
 gern das Gesicht von dem Sterblichen sehen, der nicht  
 eine Ode wiederhallen könnte bey der jedem poetischen  
 Primaner die Nasenlöcher auf und Finger und Zähne aus-  
 einander gehen solten. Mit einem Worte solche Compositionen  
 muß man gar nicht mit dem Maasstabe messen mit dem<sup>25</sup>  
 [man] Hagedorn's Ugens und Rammler's Oden mißt, sie  
 gehören zu einer ganzen andern Classe von Compositionen  
 und sind das in der Poesie was Jacob Böhm's un-  
 sterbliche Werke in Prose sind, eine Art von Pickenick,  
 wobey der Verfasser die Worte (den Schall) und der<sup>30</sup>  
 Leser den Sinn stellt. Will er nicht, oder kan er nicht,  
 gut so läßt ers bleiben. Zu einem solchen Cränzgen  
 finden sich immer Leute.

104. Ueberhaupt fließen einem in dieser Sache die Be-  
 weise so zu, daß man sich immer fürchten muß man be-<sup>35</sup>  
 weise zu viel als zu wenig, doch eine Mine muß ich noch

springen lassen und wenn sie auch einen Theil von unsern Leuten mit in die Höhe nimmt. Sagt ihr nicht selbst daß [die] reichsten Oden in den rohen Zeiten der Menschheit gemacht werden, so wie ehmalß die deutschen Esquimaus?

5 105. Das Gesicht eines lachenden Satyrß, das durch einen Operngucker sieht, eine schöne Bignette vor den Parakletor. Das Objectiv Glas muß nach dem Leser gerichtet seyn, obgleich das Perspektiv nach einem andern Gegenstand zu zielen scheint. Ein Sinnbild für die Ironie.

10 106. Dem Dr Faust unter andern haben wir ein ganz herrliches Denkmal gestiftet, daß ihn der Teufel noch auf die Stunde in jedem Marionettenstall auf jeder Frankfurter Messe die Woche 6mal hohlt.

15 107. Wenn die Tröpfe noch gesagt hätten, gebt uns Erfindungen die dem ganzen menschlichen Geschlecht nützen, berichtigt uns mit Felsenmäßiger Gedult streitige Punkte in der Geschichte, macht klar in der Philosophie, zeigt uns daß nicht alles edel ist, worauf edler Kost sitzt, oder gebt uns philosophische Dichter, oder Tonkünstler oder Helden,  
 20 oder Meßkünstler, das wäre doch noch eine Aufforderung gewesen, denn jeder Küchenjunge weiß, daß die Deutschen nie etwas hierin gethan haben und nie etwas darin thun werden bis an der Welt Ende. Es hat zwar selbst unter den eingebildeten Britten, die allen Nationen lieber ihr  
 25 Bißgen freitig machen, als etwas zulegen, welche gegeben, die den Deutschen in den eben erwähnten Dingen einen Vorzug einräumen, ja ich habe mehr als einmal selbst welche so sagen hören; allein was waren es für Leute? Arme Seelen, Tories oder Schotten, Leute die vielleicht  
 30 in einer andern Stunde eingestunden Newton habe sich auch zuweilen geirrt, und die Göttingischen Commentarii und Berliner Memoires wären besser als die Londonschen Transactionen, offenbar wie ihr seht Idioten; die rechten Engländer, ich meine die blaubäckigen Bunning Köpfe, die

von der Londonschen Schützen Compagnie, die rechten bloods, damme's, Maccaroni's und Jockey's haben nie so etwas behauptet. Allein grade ist das Launigte, das empfindsame, das leichte gefühlvolle, tändelnde, das leichte durch a und o sanfft dahintönende, das sonst nur jenseit<sup>5</sup> des 48<sup>ten</sup> Grades der Breite blieb, eben unsere Stärke, nichts ist mehr gemacht die susurrus amantium auszudrücken als das Obersächsische oder Pfälzische ist, nichts mehr für den Seuffzer einer beklemmten Brust und Kehle zu entledigen als das Schweizerische ch, oder das wollüstige<sup>10</sup> Geräusch eines feurigen Kusses auszudrücken als das harte tz.

108. Jacob Böhm, der Mann, dessen Schrifften alles das gediegen und in einer festen Masse enthalten, was uns seine albernen Nachfolger mit einer bloß scheinbaren<sup>15</sup> Verständlichkeit verdünnt und verdorben übergeben, ist und bleibt einer der ersten Schriftsteller unserer Nation. Für das, was die Recensenten heutzutage das Weben des Genies hoch in den Wolken oder das brausen desselben am Boden des Oceans nennen, für [die] halb ausgedachten großen Vo-<sup>20</sup> lungsz-Ideen denkender Adepten, in denen sich ihre Seelen küssen, in einem Goldregen von Wörtern und Ausdrücken der lechzenden Seele versinnlicht, ist nie jemand ihm gleich gewesen. Denn unsere beyden Preußen und unser Schweizer sind bloße Original Köpfe, Leute die bloß<sup>25</sup> das subtilere Babel schreiben.

109. Und siebentens, affen keine Kartuffeln (hätte ich bald gesagt).

110. Witzige Schrifften wolten sie. Da reguete blizte und hagelte es Epigramme. Wißt ihr was die Antwort<sup>30</sup> war? die alte ausgepeitschte Sentenz es gäbe hundert witzige gegen einen der Verstand hätte. Wer konte es alsdann den Spottvögeln verdeden, von denen es in Deutschland wimmelt, wenn sie die Welt mit verständigen

Schriften anfüllten, ich meine mit solchen in welchen kein Gran von Wiß anzutreffen ist, daher nahm die verständige Comödie ihren Ursprung, die verständige Farce, unsre verständige Satyre, ja man machte sogar verständige  
 5 Wortspiele.

111. Ich kenne die Blaustrümpfe wohl, sie können auch das Concave so heraus pinseln daß ihr meint es wäre das Convere.

112. Glaubt Ihr Dickhädel etwa, daß eure über-  
 10 spannte Delicateffe, und Unzufriedenheit mit dem was wir gutherzig für euch thun Einsicht verrathe? Wie? O Ihr armen, es giebt Pudelhunde und Elephanten die das können. Ich selbst habe ein Pferd gesehen, das den Horaz dem Pope vorzog.

15 113. Vorrede. Der tückischen Klage, daß wir Deutschen nur bloß Satyren gegen die Gelehrten schrieb, habe ich dünckt mich so begegnet, und mit einem Federstrich die Sache so gelenckt, daß künftigt, wer so etwas noch einmal  
 20 klagt zumal in Ländern wo die deutsche Freyheit noch nicht durch das englische räsonniren verdorben ist, daß man sage ich einen solchen Mann gleich bey'm Kopf nehmen kan. Ferner findet man in dem Büchlein zerstreut eine  
 25 ganze Theorie der schönen Künste für das Jahr 1776. Meinen Gegnern habe ich durchaus mit der größten Bescheidenheit begegnet, wie es Leuten von unserm Stand zukommt, es müste denn seyn, daß der Mann mit dem  
 ich es zu thun habe ein armer Teufel gewesen wäre, der mir nicht schaden konte oder an dem sonst nichts gelegen ist, alsdann habe ich zuweilen ganz unbarmherzig  
 30 dreingeschlagen, theils aus Gerechtigkeitsliebe und theils der Motion wegen.

114. Öffnen Hunde statt Studenten, oder üben, wie manche rechtschaffene Männer, wenn sie sich an ihren

Begnern nicht rächen können, mit Recht ihren Zorn an ihren Hundten oder an ihren Bedienten aus. Was ist denn ein deutscher Gelehrter? Nichts, gelbe winddürre Seelen Gehäufte, deren Westen mehr Falten schlagen als andrer Leute ihre Mäntel. Gliedermänner, nach denen man zeichnen und die man herumzerren kan, wie man will. Was man nach fünf sechshundert Jahren von manchem sagen mag, daß geht uns jetzt nichts an.

115. Zu Henrich des VIII<sup>ten</sup> Zeiten speißte man in England um 10 Uhr des Morgens zu Mittag und um vier Uhr zu Nacht.

116. Ueber die Fortrückung der Nachtgleichen und der Essenszeit. Die letztere zu untersuchen ist so wichtig für den Moralisten, als die erstere für den Astronomen.

117. In demselben Manuscript, woraus die Nachricht 15 von Henrich VIII genommen ist, befinden sich noch allerley unterhaltende Nachrichten. Vid: Lloyd's Evening post. 1775. p. 236. Unter andern wird allen Königlichen Bedienten ernstlich anbefohlen, keine Schlüssel, Messer, Schüsseln oder sonst Hausgeräthe aus den Häußern zu stehlen, wohin der König besuchen geht.

Man könnte eine solche alte Verordnung erdichten, sie könnte sehr unterrichtend eingerichtet werden.

p. 92 Injunction to the brewer not to put any Hops or Brimstone into the ale. 25

Man aß damals porpoises am Hof, die oft für Ein Pferd zu schwer waren. Kein Wunder daß die Leute stärker waren.

118. Ueber die Fortrückung der Essenszeit. In England ist man in der großen Welt um 5 zu Mittag. Viele 30 Personen essen daher nicht mehr zu Nacht, aber dafür ein starkes Frühstück um 10, hier ist es also wo Suppiren nunmehr anfängt in Mittagessen überzugehen und sich in

einer Mahlzeit (:im Frühstück:) zeigt, die vom Abendessen die Absicht und vom Mittagessen die Zeit borgt.

119. Im September als die Gefangenen von verschiedenen Gefängnissen nach Newgate abgeführt wurden, begegneten sich 2 solcher Colonnen (nemlich eine von New prison und die andere von Bridewell), so fiengen sie an um eine Wette zu rennen, welche Parthie zuerst in Newgate seyn würde, und die Wette wurde von der letzteren Parthey gewonnen.

120. Wir fahren nicht mit Bouquets und weisen Coquarden nach dem Galgen, schneiden uns nicht aus Neugierde in die Finger um unser Blut zu sehen, braten nicht Rippenstücke von unsern Weibern oder Geliebten, wie der Kerl that mit dessen Gerippe der Wind auf Hounslow Heath noch jetzt spielt. Und wir wollen original seyn?

121. Was man ernstlich sagen will in einer Ironie kan entweder als Worte der Gegner beygebracht werden, oder mit einem zwar. Es ist zwar wahr, wir können nicht läugnen pp und dann eine Bertheidigung.

122. Zwar scheint aus 'tis wahr (it is true)' entstanden zu seyn.

123. Schöne Meister ausgeflogener Wahrheiten. Gut zu Vorschriften nicht für die Welt sondern für die Schreibmeister in Fractur, oder zum übersetzen in Torten.

124. Seit wann ist dann schlecht und recht und recht schlecht einerley?

125. Horaz hätte ganz andere Oden gesungen. Hört Freunde, wenn ihr Ungerechtigkeiten sagen wollt, so sagt sie wenigstens schlechtweg und versündigt euch nicht mit solchen muthwilligen Combinationen von Groß und klein

bey aller Gelegenheit, und wenn ihr den Unwillen und Ralfinn der Welt auf uns zu bringen sucht, so verschont uns wenigstens mit ihrem Spott. Was hat Horaz hier zu thun? Meint Ihr ich mercke eure Streiche nicht? Aber wahrlich, reizt mich nicht zu ähnlichen Sarkasmen, 5 ich wette ich feure euch fünfmal gegen Euer Einmal.

126. Ich rede nicht von Jahrhunderten sondern von Leipziger Messen.

127. Und gesetzt ein junger Mensch, der einen Trieb in sich verspürt ein Originalkopf zu werden, schreibt uns 10 eine Romanze oder eine Ballade oder so etwas, wobey jedem vernünftigen Mann die Augen aus Mitleiden über das unglückliche junge Genie übergehen, hat man deswegen gleich Ursache, ein langes und breites davon zu machen und sich anzustofen, zuzuwispeln und zuzugickeln und laut 15 heimlich zu thun, als wenn der Pabst mit Zwillingen niedergekommen wäre? Wenn jemand schlecht schreibt, gut, so laßt ihn schreiben. Sich in einen Dachsen verwandeln ist noch lange kein Selbstmord.

128. Es hatte die Würckung, die gemeiniglich gute 20 Bücher haben. Es machte die einfältigen einfältiger, die klugen klüger und die übrigen tausende blieben ungeändert.

129. Macht aus Materien, die eigentlich ein Stück in einem Wochenblatt füllen könnten, kein Buch, und aus zwey Worten keine Periode. Was der große Dummkopf 25 in einem Buch sagt, würde erträglich seyn, wenn er es in 3 Worte bringen könnte.

130. Seyd versichert, ich komme nicht erst diesen Morgen auf diese Materie, sondern habe als Candidat der Theologie und der vernünftigen Mode gemäß sich so 30 viel als möglich mit Dingen zu beschäftigen, die einen nichts angehen, ein fast beständiges Augenmerk auf die

Staatswirthschaft gehabt, und nach vielfältig angestellten Betrachtungen endlich gefunden, daß Herren Dienste Frohndienste und das sogenannte Bauerschinden der kleinen Prinzen in Deutschland am Ende auf metaphysische Spitzsündigkeiten hinausläuft. Ich habe daher tausendmal gewünscht, daß man statt den allmählig aus der Mode kommenden Vorschriften des Christenthums, die ohne[hin] in praxi nicht viel mehr nützen, dem Bauern lieber die rechten metaphysischen Begriffe von der Freyheit, von 10 Voluntas velleitas und volitio auseinandersetzen mögte, damit er erkennen lernt, daß was er Schweiß und Blut und Thräne nennt meistens von Syllogismen mit 4 Terminis herrührt. Den armen Teufeln kan man ihre Irthümer jetzt nicht übel nehmen, denn wie kan der, der nie die Sonnen oder kostbare Uhren sieht, wissen ob seine 15 Uhr richtig geht? Alle Bauern, die ich noch befragt habe, haben gemeiniglich ihre Klagen auf das Sophisma gegründet, daß sie was sie dem Prinzen bezahlten von ihrem Eigenthum gäben, da doch jederman weiß, daß, die großen 20 Herrn ausgenommen, der Mensch jenseit seiner Epidermis nicht so viel als einen physischen Punkt besitzt. Wie wenn nun die Bauern das nicht hätten was sie haben? Das, was sie geben, gehörte den Prinzen ehe sie es gaben quod probe notandum und sie sind die bloßen Auszahler, 25 und was sie Eigenthum nennen ist gnädigst verwilligtes Zahlungsgeld, das in Deutschland an manchen Orten auf eine ganz unerlaubte Weise bis in die 50 Procent hinausläuft.

131. Wahrlich die Ochsen und die Bullenbeiser in England haben ihre Whims und es giebt Originale unter 30 ihnen so gut als unter ihren Schriftstellern.

132. Sachte, sachte, damit euch die Engel nicht auslachen. Der Gegenstand ist schlecht, aber ihr kennt ihn noch nicht ganz, und deswegen verfährt behutsam. Wißt ihr wohl daß der Magnet von Anfang bloß den Taschen- 35 spielen diente?

133. Ihr hofft also würdlich, daß das geschehen wird, ich will nichts dagegen sagen, aber ich glaube nicht eher bis wir Gold und Silber in Treibhäußern ziehen und Erfindungen wie Menuette heraus würfeln können.

134. Viele Menschen stehn schon gänzlich stille, denn 5 fahren und reiten und getragen werden hat mit ihnen nichts zu thun. Die Todten selbst reisen des Jahrs einmal um die Sonne.

135. Ein sonderbares Geräusch, als wenn ein ganzes Regiment auf einmal niesete. 10

136. Ueberhaupt wenn sich Leute einmal solche Ideen in den Kopf gesetzt haben, so kriegt man sie so leicht nicht wieder heraus. Das beste was sie thun können ist, daß sie eine gesunde Logick vor sich nehmen und einmal ihr ganzes Meinungen System von Stück zu Stück durch- 15 pußen, zumal die alten von der deutschen Schule her, die gebrechlichen ausmerzen, oder wenn dieses nicht helfen will, daß sie sich regelmäßig Bewegung machen und dabei Dr. Hill's Cyrenæan Juice, womit jezt die Buchhändler in London handeln (Truemann near Exeter Exchange 20 strand:), gebrauchen.

137. Mich dünckt die großen Herren solten nicht leiden, daß man Recensenten Streiche und gelehrte Zeitungen so herunter nimmt, denn gesetzt einmal unsere Dichter hiengen ihre Harfen an die Weidenbäume, was wolten sie 25 da für ein Instrument spielen? Sie würden die Zeitung lesen, sich über den Postreuter die Köpfe blutig schlagen und die Regierung tadeln. Denn das erfordert eben so wenig Mühe als Oden machen.

138. Schwätzt doch nicht. Was wollt Ihr denn? 30 wenn die Fixsterne nicht einmal fix sind, wie könnt ihr denn sagen, daß alles wahre wahr ist?

139. Sie schreiben aus Vaterlands Liebe Zeug, wo-  
rüder man unser liebes Vaterland auslacht.

140. Alles das zu fühlen, mit so vielem innerlichen  
Lärm, dazu Freunde, (nehmt es mir nicht übel) dazu sind  
5 eure Nerven viel zu lang.

141. Ich getraute mir unsre berühmten deutschen  
Dichter von Opitz bis auf Hölty in etwa 30 leichte versus  
memoriales zu bringen, die jeden Quartaner in den  
Stand setzen sollten von ihnen zu urtheilen. Ich habe  
10 schon einen Versuch gemacht und darf kühn behaupten, es  
ist keiner darunter der dem von den englischen Königen  
Ric, John, Henricus, tres Edward, Ricque secundus  
etwas nachgiebt. Ich werde fortfahren sobald ich meinen  
Gradus ad Parnassum wieder bekomme, den ich an dem  
15 Ort sehen habe, wo ich kürzlich Hofmeister gewesen war,  
und sie alsdann in einem Werk der Welt mittheilen,  
dessen Titel noch nicht fertig ist.

142. Die Ausbrüche eines sehr schmierigen Pinsels.

143. Ich bin eigentlich nach England gegangen um  
20 deutsch schreiben zu lernen.

144. Wenn man der Sache nachdenkt, oder das nicht  
einmal, wenn man bloß davon spricht, so muß man es  
merken.

145. Eins der fruchtbarsten Erfindungs Mittel, wo=  
25 gegen das Quis, quid, ubi pp gar nicht aufkommt, ist, daß  
man, so bald man etwas hört, zu sich selbst sagt: d a s  
i s t n i c h t w a h r? und alsdann die Gründe sucht, warum  
man so sagt. Die Regel, daß man nicht eher reden oder  
schreiben sollte bis man gedacht habe, zeigt von vielem  
30 guten Willen des Verfassers, aber von wenigem Nach-  
denken, und der gute Mann dachte wohl nicht daran,

daß man, um mich Schöppenstädtisch, aber kräftig, auszu-  
drücken, sein Gesetz nicht halten kan ohne es zu über-  
treten. Denn nicht zu gedenken, daß viele Leute gar  
nicht würden sprechen können, so glaube ich überhaupt das  
Gegentheil. Wie mancher hat endlich aus Desperation 5  
etwas gescheites gesagt, weil er etwas unüberlegtes ver-  
theidigen mußte, und behaupten ist philosophiren. Ich  
nehme die paar identischen Sätze aus die uns Euclides  
aufgezeichnet hat, mit allen denen [die] in grader Linie  
und durch erlaubte Verbindungen davon abstammen. 10

146. Nachdem die Theorie von der Nothwendigkeit  
eines Mangels an Symmetrie um original zu seyn ist  
gegeben worden, so kan gesagt werden: Ich hielte daher  
für rathsam daß man den neugebohrnen Kindern einen  
sanfften Schlag mit geballter Faust auf den Kopf gäbe, 15  
der ohne ihnen zu schaden die Symmetrie des Gehirns  
etwas verrückte. Ich riethen ihn ja nicht grade auf die  
Stirne oder oben oder hinten hin zu geben, auch nicht  
auf die Seite, weil dieses die Symmetrie keinesweges  
afficiren würde. Denn in den drey ersten Fällen werden 20  
beyde Seiten gleich stark unmittelbar getroffen und in  
dem letzten würde die Reaction der gegenüberstehenden  
Seite statt eines Schlages von der entgegengesetzten Seite  
seyn. Ich riethen also unmaßgeblich den Schlag grade  
über einem von den beyden äuffern Augenwinkeln anzu- 25  
bringen, denn da alsdann Theile von einer ganz andern  
Structur und Lage in reaction gebracht werden, so  
kan es nicht anders seyn, als daß endlich die schönste  
Asymmetrie des Gehirnes erhalten werden wird. Von  
hinten auf den Kopf zu schlagen wolte ich deswegen nicht 30  
rathen, weil das Cerebellum oder die Hintergebäude der  
Seele [da] liegen, wo bekanntlich die Werke des Wizes  
nicht verarbeitet [werden], und die Seele sich mit aus-  
wärtigen Affairen nicht abgiebt. Ich habe deswegen oft  
mit Verdruß bemerckt, daß die Schläge auf den Kopf oder 35  
die sogenannten Ohrseigen in unsern Schulen abkommen

und nur noch in der großen Gesellschaft wo sie ganz  
 umsonst angebracht werden, weil die Köpfe alsdann ge-  
 wöhnlich schon in das Holz gegangen sind, Mode sind.  
 Man hat Exempel, daß Leute, die auf den Kopf gefallen  
 5 oder darauf mit einem Prügel geschlagen worden sind,  
 zuweilen angefangen haben zu weiffagen, und anders von  
 den Dingen in der Welt zu denken, als andere Menschen  
 (die Regeln der Grammatick ausgenommen). Dieses hieß  
 nun freylich dem guten zu viel thun, und ich erkläre noch  
 10 alles hierin aus einer symmetrischen Zerrüttung des Gehirns,  
 allein kein Mensch kan läugnen, daß der beneidenswürdigste  
 Kopf in dieser Welt derjenige wäre, den man vergöttern  
 würde, wenn er die eine Seite nicht hätte, und den man  
 in Bedlam einsperren müste, wenn die andere nicht wäre,  
 15 das sind die großen Seelen die Affe und Engel zugleich  
 sind, und die freylich zuweilen die läppischen Ideen des  
 erstern mit dem transcendenten Periodenklang des letztern,  
 oder die Sonnhellen Ideen des letztern mit den hunds-  
 böttischen unverständlichen Zeichen des erstern ausdrücken.  
 20 Weiter. Warum schlagen sich die Menschen an den Kopf  
 wenn sie etwas nicht wissen, was sie hätten wissen sollen,  
 ein Gebrauch der den Menschen natürlich ist? Das  
 Kopfschütteln, einige zuerst nach der rechten, andere nach  
 der linken.

25 147. Muth, Geschwägigkeit und Menge ist auf unserer  
 Seite. Was wollen wir weiter?

148. Was man nicht gleich sieht ist keine drey Groschen  
 werth, artificielles Gewäsch.

149. In dem Sudel Buch können die Einfälle, die  
 30 man hat, mit aller der Umständlichkeit ausgeführt werden,  
 in die man gewöhnlich verfällt so lang einem die Sache  
 noch neu ist. Nachdem man bekannter mit der Sache  
 wird, so sieht man das unnöthige ein und faßt es kürzer.  
 Es ist mir so gegangen als ich meinen Timorus schrieb.

Ich [habe] oft mit dem, was ein Aufsatz im Sudelbuch war, einen Ausdruck schattirt.

150. Die Briefe über die neuste Litteratur, die ich im Rahmen einer Aufwärterin geschrieben habe, können in dem Buch so angebracht werden: Wenige Länder in 5 der Welt, ich darf es kühn behaupten, kommen Deutschland in diesem Stücke gleich, ich habe auf meinen Reisen eine merkwürdige Probe davon gehabt. Ich hielt mich ein-  
mal in einem Städtgen auf, wo die Dienstmädchen und Bedienten eine Lese-Gesellschaft errichtet hatten und, statt 10 ihren kleinen Ueberfluß in Strümpfen und Schuhen, Halstüchern und sonst Dingen auszulegen die zur Neppigkeit gehören, Bücher dafür anschafften. Die Aufwärterin in meinem Haus war nicht lange vor meiner Ankunfft in die Gesellschaft getreten, wie die Briefe zeigen, die 15 ich fand nachdem sie das Haus verlassen. Denn der Wirth, ein Idiot, wolte kein Mädchen haben die die gelehrte Zeitung läße.

151. Romane. Unsere Lebens Art ist nun so simpel geworden, und alle unsere Gebräuche so wenig mystisch, 20 unsere Städte sind meistens so klein, das Land so offen, alles ist sich so einfältig treu, daß ein Mann der einen deutschen Roman schreiben will fast nicht weiß wie er Leute zusammenbringen oder Knoten knüpfen soll. Denn da die Eltern jetzt in Deutschland durchaus ihre Kinder 25 selbst säugen, so fallen die Kindervertauschungen weg, und ein Quell von Erfindung ist verstopft, der nicht mit Geld zu bezahlen war. Wolte ich ein Mädchen in Manns-  
kleidern herumgehen lassen, das käme gleich heraus und die Bedienten verriethen es noch ehe sie aus dem Haus 30 wäre, und ausserdem werden unsere Frauenzimmer so weibisch erzogen, daß sie gar das Herz nicht haben so etwas zu thun. Nein fein bey der Mama zu sitzen, zu nehen und zu kochen um selbst eine Koch und Meh Mama zu werden, das ist ihre Sache, es ist freylich commode 35

für sie, aber eine Schande fürs Vaterland, für die Romanensreiber eine unüberwindliche Hinderniß. Ferner glaubt man in England, daß, wenn zwey Personen von einerley Geschlecht in demselben Zimmer schlafen, ein Kerkerfieber unvermeidlich ist, deswegen sind die Personen in einem Hause des Nachts am meisten getrennt, und ein Schriftsteller darf nur sorgen wie er die Hausthüre offen kriegt, so kan er in das Haus lassen wen er will, und er darf nicht sorgen, daß jemand aufwacht als wen er braucht. Ferner da in England die Schornsteine nicht bloß Rauch Canäle, sondern hauptsächlich die Lufttröhren der Schlafkammern sind, so geben sie zugleich einen vor-  
 5 trefflichen Weg ab unmittelbar und ganz ungehört in jede beliebige Stube des Hauses zu kommen, ja so bequem daß  
 10 ich mir habe sagen lassen, daß wer einmal einen Schornstein auf und abgestiegen sey, ihn fast einer Treppe vorzöge. In Deutschland käme ein Liebhaber schön an, wenn er einen Schornstein hinab klettern wolte, ja wenn er Lust hat auf einen Feuerherd, oder in einen Waschkessel mit  
 20 Lauge, oder in die Antichambre von 2 bis 3 Defen zu fallen, die man wohl gar von innen nicht einmal aufmachen kan. Und gesetzt man wolte einen Liebhaber so in die Küche steigen lassen, so ist die Frage, wie bringt man ihn außs Dach? Die Kater in Deutschland können  
 25 diesen Weg wohl zu ihren Geliebten nehmen, aber nicht die Menschen. Hingegen in England formiren die Dächer eine Art von Strafe, die zuweilen besser ist, als die an der Erde, und wenn man auf einem ist, so kostet es nicht mehr Mühe auf das andere zu kommen, als über eine  
 30 Dorf Gasse im Winter zu springen. Man will zwar sagen man habe diese Einrichtung wegen Feuergefahr getroffen, da aber diese sich kaum alle 150 Jahr einmal in einem Hause eräugnen, so stelle ich mir vielmehr vor, daß man es zum Trost bedrängter verliebten und Spitz-  
 35 huben für nützlich befunden hat, die sehr oft diesen Weg nehmen, wenn sie gleich noch andere wählen könnten, aber gewiß allemal wenn die Retirade in der Eile ge-

schehen muß, grade so wie etwa die Hexen und der Teufel in Deutschland zu thun pflegen. Endlich eine rechte Hinderniß von Intriguen ist der sonst feine und lobenswürdige Einfall der Postdirektoren in Deutschland, durch eine unzählige Menge von Tugenden des Jahrs erhalten werden, daß sie statt den englischen Postkutschen und Maschinen, in denen sich eine schwangere Princessin weder schämen noch fürchten dürfte zu reizen, die so beliebten offenen Mistwagen eingeführt haben. Denn was die comoden Kutschen in England und ihre vortreflichen Wege für Schaden thun ist mit Worten nicht auszudrücken. Für das erste, wenn ein Mädchen mit ihrem Liebhaber aus London des Abends durchgeht, so kan sie in Frankreich seyn ehe der Vater aufwacht, oder in Schottland ehe er mit seinen Verwandten zu einem Entschluß kommt, so daß daher ein Schriftsteller weder die Feen, noch die Zauberer noch Talismane nöthig hat, denn wenn er sein Paar nur bis nach Charingcross oder Hyde park corner bringen kan, so sind sie so sicher als wenn sie in des Weber Melek's Kasten wären.\*) Hingegen in Deutschland wenn auch der Vater den Verlust seiner Tochter erst am dritten Tage gewahr würde, wenn er nur weiß daß sie mit der Post gegangen ist, so kan er sie zu Pferde immer auf [der] dritten Station wieder kriegen. Ferner bringen Episoden zum Keim die leider nur allzu guten Gesellschaften in den bequemen Postkutschen in England, die immer voll schöner wohlgekleideter Frauenzimmer stecken, und wo, welches das Parlament nicht leiden sollte, die Passagire so sitzen daß sie einander ansehen müssen, wodurch nicht allein eine höchst gefährliche Verwirrung der Augen, sondern zuweilen eine höchst schändliche zum lächeln von beyden Seiten reizende Verwirrung der Sinne, und daraus endlich eine oft nicht mehr aufzulösende Verwirrung der Seelen und Gedanken entstanden ist, so daß mancher ehrliche junge Mensch der von London nach

\*) Weber Melek S. den 111 ten Tag in den Persischen Mährgen.

Oxford reißen wolte zum Teufel gereißt ist. So etwas ist nun dem Himmel sey Dank auf unsern Postwagen nicht möglich. Denn erstlich können artige Frauenzimmer sich unmöglich auf einen solchen Wagen setzen, wenn sie  
5 sich nicht [in] der Jugend etwas im Zaunbefklettern, Elsternester stehen, Aepfel abmachen und Rüsse prügeln umgesehen haben, denn der Schwung über die Seitenleiter erfordert eine besondere Adresse und wenig unerfahrene Frauenzimmer können ihn ohne Hosen thun wenn sie nicht  
10 die unten stehenden Wagenmeister und Stallknechte lachen machen wollen. Für das zweyte, so sitzt man, wenn man endlich sitzt, so, daß man sich nicht in das Gesicht sieht, und in dieser Stellung können, was man auch dagegen sagen mag, wenigstens Intriguen nicht gut angefangen  
15 werden, die Erzählung verliehrt ihre ganze Würze, und man kan höchstens nur verstehen, was man sagt, aber nicht was man sagen will; endlich so hat man auf den deutschen Postwagen ganz andere Sachen zu thun, als zu plaudern, man muß sich fest halten wenn die Löcher  
20 kommen, oder in den schlimmern Fällen sich gehörig zum Sprung spannen; muß auf die Aeste acht geben, und sich zur gehörigen Zeit ducken, damit der Hut oder Kopf sitzen bleibt; die Windseite merken, und immer die  
25 geschieht, und regnet es gar, so hat bekanntlich der Mensch die Eigenschafft mit andern Thieren gemein, die nicht in oder auf dem Wasser leben, daß er stille ist, wenn er naß wird, da steht die Unterredung ganz still, und kommt man endlich in einem Wirthshaus an, so geht die  
30 Zeit mit andern Dingen hin, der eine trocknet sich, der andere schüttelt sich, der eine kaut seine Brustluchen und der andere häßt sich den Backen, und was dergleichen Kinderereyen mehr sind. Also fallen die Postkutschchen Intriguen mit den Postkutschchen selbst,  
35 den rechten Treibhäusern für Episoden und Entdeckungen schlechterdings weg. Aber im Hannöverischen ist ja nun eine Postkutsche, wird man sagen. Gut, ich weiß es und

zwar eine die immer so gut ist als eine englische. Also soll man alle Romanen auf dem Weg zwischen Harburg und Münden anfangen lassen, den man jetzt so geschwind zurücklegt, daß man kaum Zeit hat recht bekant zu werden, und alles was ja die Fremden thun ist, daß sie zum Lob des Königs ausbrechen, der dieses so geordnet hat, oder schlafen, denn sie sind ehe sie in diese Kutsche kommen gemeinlich im Hessischen, Holsteinischen oder auf dem Eichsfeld so zugerichtet worden, daß sie in der Kutsche glauben sie wären zu Haus oder lägen im Bette. Das sind fürwahr keine Gegenstände für einen Roman, 5 schlafende Kaufleute schnarchend einzuführen, oder ein Capitel mit dem Lobe eines Königs anzufüllen, von dem ohnehin Deutschland voll genug ist. Das erstere ist schlechterdings gar kein Gegenstand für ein Buch, und das 15 letztere [für] keinen Roman. Was geht die Romanschreiber das an? Darüber mag Robertson oder Hume oder Gatterer oder Schläger der Nachwelt so viel vorplaudern als sie wollen. Das gehört gar nicht zur Sache, von der ich durch eure unüberlegten Einwürfe fast gänzlich ab- 20 gekommen bin. Ja wenn nicht noch zuweilen ein Kloster wäre wo man ein verliebtes Paar unterbringen könnte, so wüßte ich mir keinen eigentlichen deutschen Roman bis auf die 3<sup>te</sup> Seite zu spielen. Und wenn es einmal keine Klöster mehr giebt, so ist das Stündchen der deutschen 25 Romane gekommen.

152. Frey? Wie? Vogelfrey vielleicht?

153. Deutsche Charaktere. Das ist die schon hundertmal hergeleyerte Klage der allgemeinen Bibliothek, über der einem fast alle Gedult ausgehen mögte. Ich frage gleich: Was ist ein deutscher Charakter? Was? Nicht wahr, Tabakrauchen und Ehrlichkeit? O Ihr eifältigen Tröpfe. Hört seyd so gut und sagt mir, was ist es für Wetter in Amerika? Soll ichs statt eurer fagen? Gut. Es blitzt, es hagelt, es ist dreckig, es ist 35

schwül, es ist nicht auszustehn, es schneyt, friert, wehet und die Sonne scheint.

154. (Er habe mit Windmühlen gefochten.) Was auch Ahmus oder Cervantes davon denken mögen, so weiß  
 5 mein Herr aus vielfältiger Erfahrung, daß es weit gefährlicher ist mit Windmühlen zu fechten als mit Dchsen. Denn wenn man Gegenwart des Geistes genug hat die letztern bey den Hörnern zu fassen und sich ihnen auf den Buckel zu schwingen, so kan man sie reiten, da gegen die  
 10 ersteren nichts dient, wie selbst mein Herr erfahren hat, der in einem Haar unter die Flügel gerathen wäre.

155. Ferner müßt ihr mit dem kleinstädtischen, Caffeeschwesterlichen Deuten der Charaktere wegbleiben, daß in Deutschland bis zur Schande eingerissen ist, wenn  
 15 ich sage, der Mann mit der Weingrünen Nase, so kan ich sicher rechnen, daß ich nicht bloß die weingrünen alle gegen mich habe, sondern auch alle die blauen und die rothen, endlich schlagen sich wohl gar die sinnigten noch dazu, und so bin ich ein in die Acht erklärtes Geschöpf,  
 20 das seinen Wein künftig zwischen seinen vier Wänden trinken muß.

156. Wir ahmten zu viel nach. Dieses ist der schändlichste Einwurf unter allen, und solte von Rechtswegen mit einem Schimpfwort beantwortet werden. Allein  
 25 ich will mich fassen und nur einzuweilen hiermit feyerlich declariren, es magß gesagt haben wer da will, so bringe ich entweder den Mann noch um seine Besoldung oder zu Kirchenbuse oder recensire ihm einmal ehe er sich versieht eines seiner Werke, daß er die Schwindsucht darüber  
 30 kriegen soll. Es mögen ihm nun alle die 9 Musen daran geholfen, weil die Bignetten radirt und Dieterich es gedruckt haben, das ist mir gleich viel. So muß kein honnetter Mann mit Leuten umgehen, die sich, um ihm ein Vergnügen zu machen, zwischen Dintensaß und Sand=

büchje so abdenken, daß [sie] wenn sie sterben nicht so viel Saft in sich haben als eine Geige. Es ist Raßerey zu sagen daß wir zu einer Zeit, da jeder Patriot wünschen sollte, daß wir doch wieder zu unserm alten Schlandrian, ich meine zur Nachahmung der Ausländer zurückkommen 5 mögten. Ich wünschte, daß der Pasquillant zur Strafe unsere Original Köpfe zusammen zählen müste. Was will der Tropf denn? Im Amt Calenberg sitzen allein an die funfzig, und draussen in Bötien sollen fast gar keine andere Köpfe mehr seyn. Im Bötischen Dialekt: Heer 10 steke er doch die Rosen in's Zeitung 'nein, willst's find'n, und wenn'd's nit find'st bist 'nt Teufl werth, hast d'n Rosen nit für's G'nie z'riechen. Ich überseze diese Zeilen nicht, denn sie sind Zeilen des Genies, und das Genie ist wie Voltaire sagt, der nicht allzeit lügt, unüberseßbar. 15 Selbst ich, ohne Ruhm zu melden, schäme mich nicht zu sagen, daß ich mich für ein Original Genie halte, die Menge macht uns keine Schande. [Ich mercke was die einfältigen Leute wollen, sie meinen, daß Original Schriftsteller so viel wäre als ein großer Schriftsteller, aber um 20 aller Welt willen wer unter uns hat denn je im Traum so etwas gesagt?]

157. Man könne, sagen sie, nichts aus unsern Original Schriften lernen, wenn ich wieder sticheln wolte, so könnte ich sagen, vermuthlich weil ihr schon alles wißt. Es ist 25 zwar nicht zu läugnen, daß es das eigentliche Criterion eines großen Schriftstellers ist, daß selbst aus seinem weggeworfenen Scherz denkende Köpfe ernsthaften Nutzen ziehen können, und daß sie über einen Kirschstiel Betrachtungen anstellen können, die andrer Leute ihren über 30 die Seele nichts nachgeben.

158. In den Briefen über die neueste Litteratur nicht zu vergeffen. Obendrüber, Gehorsamste, besonders sielgeliebte Lisbet. Am Ende und verweile bis in Dot deine HochEdelgebohrene Dienerin. Die Socinität zu Berlin. 35

Den Klopstockischen Othem. Des Schmidts Peter sagte, betete uns ein auswendig her: das sieng an Ich bin ein deutsches Mädchen und das sagte er so recht grob und klozte mich und die Gultine so an, das war nun mannesick  
5 und inscheniös. Heinrichs Ausdrücke Zum Schicksal, Gestüm, Unkoth und andre Ausdrücke.

159. Es war keiner darunter dessen Gegenwart unter 5 Fuß 10 Zoll gewesen wäre.

160. Es hat Leute gegeben, die haben dem Tacitus  
10 wollen auf die Sprünge kommen, und Capitel mit drey Worten aussprechen, der Stubenhistoriker ihre Schweiß und Blut kostende Berichtigung der Nachwelt in ein harmonisches Colon hinwerfen, und unaffectirte Perioden dreheln, die sich in Magister Disputationen auflösen  
15 ließen, und den Dand für jahrlange Mühe nicht einmal mit einem Partidelgen auch nur fliehend suchen, sondern die Zeile hinschreiben, gleichgültig, ob die Perle die sie enthält morgen oder in tausend Jahren oder gar nicht gefunden wird. Der Vorsatz ist gut, aber unter uns ge-  
20 sprochen, Landsleute, das geht wahrhaftig nicht. Wir sind nicht darnach eingerichtet, und dem Himmel sey Dand daß wir es nicht sind. Nein, so lange ich wenigstens lebe, so soll die majestätische deutsche Alongen-Periode nichts von ihrer Würde verliehren. In ihr liegt der Charakter  
25 der Nation, da ist alles Zusammenhang, unser häufiges gewesen und das denenjenigen, desselbigengleichen, das beliebte  $\text{E}$  Hochwohlgebohrne Excellenz der Herr von u. s. w., ferner unser Betttuch, Halstuch, Schnupftuch, Handtuch, Tischtuch und zehntausend solcher Wörter, worin  
30 man den National Geist recht auf der That ertappt, zeigt, daß die lange eckigte, dahin knarrende Periode eigentlich für uns ist. Ja was sage ich, merckt ihr nicht deutlich daß vielen unserer Landsleute die Sprache schon zu kurz geworden ist, daher sie in ihren Aufsätzen nicht allein die  
35 längst erlaubten Füll- Flic und Streckwörter, sondern

sogar die sogenannten Flic Bemerkungen nöthig haben, während welcher dann der Geist die Zunge wieder einholt.

161. Es geht unsern Gegnern, so wie allen schlechten Behauptern, jetzt da sie sehen daß sie nicht gegen uns selbst auskommen können, so vergreifen sie sich an dem unschuldigen Wort. Man könne zwar, sagen sie, in einem gewissen Verstande (und legen einen rechten Pasquillen Accent auf das Wort gewissen:), in einem gewissen Verstand nicht läugnen, daß unsere Schriftsteller original wären, allein sie wären es nicht in dem Verstand, in welchem es polirte Völker nähmen wenn sie sagen der Mann sey ein Original Schriftsteller. Ein Original Schriftsteller wäre nie ein Augendiener der Mode (das verstehe ich nicht). Er empfinde stark und fein und was anderen wie Eins aussähe, das nenne er oft drey; er corrigire seine Empfindungen niemals hinten her nachdem er sie gehabt hat, keinem sterblichen zu gefallen, und habe seine Sprache in der Gewalt, daß er ihrentwegen nie nöthig hat den Gedanken Eintrag zu thun, oder das Charakteristische derselben durch die Kleidung des Wortes wieder zu verhüllen, daher er denn um nicht mißverstanden zu werden oft zugleich mahlt und beschreibt. Habt ihr in eurem ganzen Leben eine infamere Definition von einem Original Schriftsteller gehört? In gewissem Verstand, ich sage in einem gewissen Verstand ist sie in der That selbst ein Original. O du liebe Einfalt! Empfindungen hinten drein corrigiren. Wer hat denn je so etwas gethan? Das thun ja wahrlich, ich will nicht sagen, die Bauern, sondern die Neu Seeländer nicht einmal und man sollte sich schämen, ehrlichen Leuten Dinge unter die Augen zu sagen, die man sich fürchten müste einem Gassenjungen vorzuwerfen. Das würde eine herrliche Philosophie werden, wenn die Philosophen ihren Empfindungen von inwendig heraus nachhelfen wolten, da wäre ja fürwahr ein System nichts weiter als ein Calendar. Der dumme Einwurf, ich weiß es ist nichts daran, aber

er kränkt mich doch und ich muß noch einmal fragen, meint ihr ein betrügerisches vorsätzliches verfälschen dessen, was man empfunden hat, oder meint ihr jenes involuntäre Triebmäßige ausbessern das seinen Ursprung in der zärtlichen Liebe der Weisen gegen ihr System hat, und das dem Menschen allemal am Ende Ehre bringt? Meint ihr das erste, so nennt nur den Mann, und der wird euch vor der Justiz-Gangley sagen was er euch zu sagen hat. Meint ihr aber das letztere, so seyd Ihr hartherzige Unmenschen, die nicht werth sind, daß man ihnen vor den Kopf schlägt. Wenn ich ein System baue und finde einen Stein der nicht gut passen will und ich gebe ihm einen sanftten Hieb, der ihn ins Gerück bringt, oder werfe ihn weg, ist das unökonomisch oder verderbe ich deswegen den Leuten die Steine oder verschände ich mein Gebäude? Was? Nonsense. Ihr dürft nur euer Mißtrauen noch viel unter die Leute kommen lassen, es giebt so unter uns schon fast keine Menschen mehr, die ihre Empfindungen zu Buch bringen, oder das Capital der Wahrheiten durch Einführung fremder vermehren wollen. Und sie thun recht daran, denn wer Hender will es denn einem Mann vordenken, daß er nicht über die See geht, wenn er von Wädeln und umsetzen und umschmelzen und poliren seine Familie ernähren kan? Wenn Ihr den Weltweisen solche kleine Freyheiten nicht mehr verstatten wolt, wißt ihr was aus dem einfältigen Spaß endlich werden wird? Wir werden ausser dem ABC gar kein System mehr haben und alles unser Wissen wird dann wahrlich Stückwerk im eigentlichen Verstand werden, ich meine wo vorher eine Theorie stund wird ein Cellarius stehn. Glaubt nur nicht, daß das viel Weisheit verräth solche Schwierigkeiten aus dem Stein zu schlagen, solche Dinge zu wünschen, meint Ihr das wäre Tieffinn? nein, ich will es euch besser sagen was es ist, es ist Bauernstolz des Erdenlozes dem die Bettertschaft mit den Engeln im Kopf steckt, das ist es. O hört, ich rathe euch, laßt den Better Engel wo er ist, und denckt auch zuweilen einmal an den ehrlichen, guten

Better Affen. — Seine Empfindungen hinten drein zu corrigiren, kan man sich etwas einfältigeres denken!

162. Der Engländer thut für den Schall: Liberty so viel als mancher ehrliche Mann in Deutschland für das Ding: Freyheit. 5

163. Fahrt nur fort, ihr werdet euch noch einmal mit eurem Muthwillen ein Ungewitter über den Hals ziehen, an das Ihr gedencken werdet. Ich weiß nicht ob Ihr wißt, (denn Geschichte scheint eben euer Fach nicht zu seyn) was die Wörterbücher in Frankreich zu den Zeiten des Menagius thaten als ihnen die Academie einen ähnlichen Streich spielen wolte, als ihr den Grammatiken und Logiken? Sie gaben eine unterthänigste Bittschrift an die Academie ein, die wie alle Bittschriften von Corporationen einem gnädigsten Befehl so ähnlich sahe, daß die 15 Herrn nicht wußten was sie thun solten, und sie sahen sich genöthigt einen gnädigsten Befehl ergehen zu lassen, der eigentlich eine Bittschrift war. Ich gebe zwar gerne zu, daß Ihr von unsern Grammatiken noch nichts zu fürchten habt, die 2 oder drey elenden Dinger die wir 20 haben schlägt ihr mit einem Epigramm todt, aber nicht so mit unsern Logiken, die sind, dem Himmel sey Dank, nicht so selten und wenn nur einmal der Menschen Verstand unter den Leuten Wurzel schlägt, an Anweisungen ihn gehörig zu gebrauchen fehlt es uns nicht. 25

164. Es ist die Pflicht jedes rechtschaffenen modernen Mannes, die wir hoffentlich alle sind, gegen die alten Bildhauer nichts einzuwenden. Ich bin zuweilen nicht ungeneigt zu glauben, daß Winkelmann entweder Eingebungen von irgend einem guten Geist gehabt, oder daß 30 ihm der Drache seine Bemerkungen gebracht oder der Kobolt dicitirt hat. Es ist zwar wahr, wenn man seine Nerven hat und bis zur Wollust gesund und ruhig im Gewissen ist, so fängt man leicht Feuer, und ein eigner

Gedanke den man unvermuthet bestätigt findet breitet sich aus, berauscht und erhitzt uns, so könnte in Chastel'sbury, in dem Manne der in dem Nachmittag seines Lebens noch Catholisch werden fonte eine Hochachtung für alten Marmor  
 5 entstehen, die von Anbetung nicht unterschieden ist. Man kan sich Rom und classisches Land nicht ohne wollüstige Beklemmung denken, und wenn man dann selbst der heiligen Stelle nahe kommt, wo die Denkmäler stehen, auf die ehemals unser Lob und unsere Schläge hinaus-  
 10 liefen, da scheint die Erde zu zittern, keiner unsrer Collegen hat das je gesehen. Da zittert, schaudert und ahndet der Geist und betet an, wo er urtheilen sollte. In des Vaticanischen Apolls langen Beinen sieht er Göttlichkeit, und in der gut gezeichneten allgemeinen Mine, deren Stillstehen  
 15 die Vermuthungen hemmt, die wir bey der Bewegungen machen werden, wird göttliche Ruhe. — Ich habe in England, wenn ich ein Cabinet besah, die Regel genau beobachtet, ich erinnere mich unter andern auf einem Landhauß des ehemaligen Lord Hollands, das jetzt seinem  
 20 Bruder dem berühmten Charles Fox gehört, einen Demokrit gesehen zu haben, der mir eigentlich besser gefiel als alle die kostbaren theuren Antiken, die da waren, allein den Sender habe ich das gesagt, ich stund Minutenlang vor einem Caligula und Trajanus und schlug die  
 25 Hände über dem Kopf zusammen, wer wird sich von den Bedienten auslachen lassen?

165. Die Catholicken und die andern Menschen.

166. Bildhauer? Ich mögte wissen für was wir Bildhauer nöthig hätten. Nicht wahr? Pfeiffenköpfe zu  
 30 schneiden, oder Gothische Kirchenfenster zu flicken?

167. O Helvetius, Helvetius, du hast wohl recht!

Que des Hottentots parmi nous!

168. Ich weiß nicht mehr recht wo ich es gehört habe, aber gehört habe ichs, daß man seit einiger Zeit

unter den Fuhrleuten, die zwischen Frankfurt und Leipzig fahren, etwas von dem poetischen Geist bemerkt, der unter den spanischen Gelftreibern so sehr gemein ist. Man hat mir sogar Proben erzählt. Es war ein Lied auf einen Wagen der stecken geblieben war. Ich erinnere mich nur einiger 5 Zeilen daraus, die den Leser gewiß begierig auf das ganze machen werden.

Da staden wir, und staden wir  
Und staden wir in Sachsen  
Im Dreck bis an die Achsen  
So fest wie angewachsen.

10

Es ist zu verwundern, daß unsere Postillionen nicht auf etwas ähnliches verfallen, da sie gemeiniglich Talente zur Musik besitzen. Man sollte daher fast schließen, daß poetisches Talent in Deutschland nicht einheimisch sondern 15 eingeführt sey, und daß den Thüringer Fuhrleuten vielleicht irgend wo einmal Baretti in die Hände gefallen seyn müsse, da sie denn nicht sowohl aus Anlage als vielmehr aus dem den Deutschen ganz eignen löblichen Eifer, keiner Nation eine Ehre allein zu lassen, ihre Liedchen so zu 20 reden im Treibhauß gezogen haben. Ich habe öfters Deutschlands hohem Dichter Genius mit anbetendem Erstaunen nachgesehen, wie er alles seyn kan, was er will, er singt Lieder, die durch starke und simple Bilder wild harmonisch hinlaufen, als wenn er erst gestern das Feigenblatt 25 mit einem Fell abgeworfen hätte, unter den deutschen Esquimaux vor 2000 Jahren könnten sie nicht natürlicher seyn. Von Franzwein oder von Caffee erhitzt kan er im Wald unter einer Eiche oder im Cabinet unter einer Pfingst Bircke prophetische Schauder abwarten, und wenn 30 sie kommen, halb Barde und halb Bachant heiligen Nebel sehen und metrisches Babel sprechen. Hier tollt und taumelt er mit seinem schönsten Bierthel ausser sich von Dithyrambe zu Dithyrambe bis an die Schwelle des Tollhauses fort, stutzt, besinnt sich und steht auf einmal wieder 35 vollkommen und die Zierde der Schöpfung da. Dort liegt er unter Myrthen und giebt dem Rosenknöpfchen,

dem er seine Thau Thräne abküßt, eine Thräne des Entzückens wieder zurück, wirft seinen Körper weg, wie wir einen Schlaf Rock und küßt und liebt so unkörperlich wie Bilder in dem Brennpunct conveger Gläser küssen und lieben.

5 Ja er hat sogar (und das hätte er können bleiben lassen) Menschen Verstand in Versen zu sprechen gewagt und uns den Ursprung des Uebels, die Falschheit menschlicher Tugend und von Cometen gesungen. Ich läugne zwar nicht, daß sich der Deutsche in dieser Art von Dicht-

10 kunst vielleicht zum Rang der ersten schwingen könnte, da die ersten Versuche, die wir gemacht haben, fast über die letzten der übrigen Nationen weg sind, allein was ist das für eine Ehre Verse zu machen wobey man denken muß, eine feine Ehre das erste Trauerspiel gemacht zu haben,

15 das zum Lachen zwingt, und ist jenes von dem unterschieden? Endlich steht noch wohl gar einmal ein Kästner auf und giebt uns wie Manilius eine Astronomie in Versen, das wird lustiges Zeug werden. Es giebt zwar Gegenstände in der Astronomie (allein so gar häufig sind

20 sie auch nicht) die wenn man sie in gewöhnlicher Zeitungs Prose erzählt fast wie erhabene Poesie klingen, aber ist das eine Folge, daß sie deswegen zu Versen taugen?

169. Ich kan nicht unterlassen den Lesern oder vielmehr den Verlegern zu melden, daß ich endlich nach einer

25 fast 15jährigen Lectüre des größten Schriftstellers, den wir haben, ich meine Jacob Böhmes, einige Paragraphen in ihm so verstehe, als wenn ich sie heute selbst geschrieben hätte. Es sind offenbar Weißagungen, und wer sich nur etwas im künftigen umgesehn hat wird eingestehn müssen,

30 daß sie auf die fürchterlichen drey 7 gehen, die wir fast in tausend Jahren nicht in unsrer Jahrzahl gehabt und die grade im tausendsten Jahr wieder kommen. War nicht 1555 der Religions Friede und brannte nicht 1666 London ab? Ich werde die letzte Hand nicht eher an

35 das Werk legen bis sich [die] Begebenheiten selbst ereignet haben.

170. Daß man seine Gegner mit gedruckten Gründen überzeugen kan, habe ich schon seit dem Jahr 1764 nicht mehr geglaubt. Ich habe auch deswegen die Feder gar nicht angefaßt, sondern bloß um sie zu ärgern, und denen von unserer Seite Muth und Stärke zu geben und den 5 Andern zu erkennen zu geben, daß sie uns nicht überzeugt haben.

171. Es giebt Leute, die so fette Gesichter haben, daß sie unter dem Speck lachen können, daß der größte physiognomische Zauberer nichts davon gewahr wird, da 10 wir arme winddürre Geschöpfe denen die Seele unmittelbar unter der Epidermis sitzt immer die Sprache sprechen, worin man nicht lügen kan.

172. Er hatte auffer Leib und Seele eine fast Zoll= dicke Maste von Speck über sich gezogen, die die Bewegung 15 seiner Gesicht's Muskeln so verhüllte, als der Körper bey andern Leuten die Gedanken. Er konte unter dieser Hülle lachen und Gesichter schneiden, ohne daß die umstehenden das mindeste davon merkten.

Oder so: Es soll in einem Buch weiter nichts stehen 20 als was grade hinein gehört. Kein Gedanke und kein Wort? Nonsense. Besteht denn der Mensch auch bloß aus Leib und Seele? Oder hat er nicht auch Speck, der weder zum einen noch zum andern gehört?

173. Um eine fremde Sprache recht gut sprechen zu 25 lernen, und wirklich in Gesellschaft zu sprechen mit dem eigentlichen Accent des Volks, muß man nicht allein Gedächtniß und Ohr haben, sondern auch in gewissem Grad ein kleiner Veck seyn.

174. Hüte dich, daß du nicht durch Zufälle in eine 30 Stelle kommst, der du nicht gewachsen bist, damit du nicht scheinen mußt was du nicht bist, nichts ist gefährlicher und stört alle innere Ruhe mehr, ja ist aller Recht-

schaffenheit mehr nachtheilig als dieses, und erndigt gemeinlich mit einem gänßlichen Verlust des Credits.

175. Die *Genii quinquenniorum* und *bienniorum* die der *Genius decennii*, und alle die *genii decenniorum* die der *Genius Seculi*, und die *Genii seculorum*, die wenn die Welt noch ein 100tausend Jahre länger steht die *Genii milleniorum* verschlingen werden.

176. Die Natur nachahmen. Gut. Zugegeben, daß wir manches unausstehlich einfältiges Zeug, das gar den Tag nicht ausziehen kan, hervorgebracht haben, so antwortet jezt auch einmal statt ungefragt wegzuplappern. Sind die Zköpfigten Kinder und achtbeinigten Katzen, die Mäuse, Erdbeer Maul und Himbeer und Kirschchen oder was man sonst daraus machen will, die [die] Kinder mit auf die Welt bringen, sind die Werke der Kunst oder Natur?

177. O Ihr Tröpfe: Ich weiß wohl, wo Ihr hinaus wollt, da wo Ihr hinwollt bin ich lang gewesen, das sind die aufgewärmten Gordonischen Principia, daß man, um den Tacitus zu verstehn, mehr als latein wissen müsse.

178. Wißt Ihr wohl, daß weitläufftig zu seyn erlaubt ist, wenn man nach den Vogen bezahlt wird, und ich hasse die Beschreibungen von einer Schlacht, die zu lesen weniger Zeit wegnehmen, als die Schlacht selbst. Nichts muß man behutsamer aussprechen als das Urtheil: Dunkel. Etwas dunkel zu finden ist keine Kunst: die Elephanten und die Pudelhunde könten dann, wer weiß was dunkel finden.

179. O das ist ein alter Einfall einen Schriftsteller zu bewundern und zu bedauern, des Tacitus sein *Burrus moerens et laudans*.

180. Der Heyde Tacitus, der mit jüdischer Finesse in jeder Handlung bis auf den Teufel hinunter sah.

181. D. W. (Dit, West) auf einer Kirche hielt jemand einmal für D Weh.

182. Wise ist ein Schimpfwort im englischen, he is a wise one heißt so viel als er ist ein einfältiger Pinsel.

183. Ihr wünscht uns einen Kopf, und ich wünsche daß ihr zwey hättet und sähet in Spiritus bis über die vier Ohren.

184. Er war damals Dintenschender in einer Übersetzung zu Leipzig und arbeitete endlich selbst im Memoires departement ins grobe. 10

185. Solte ich wegen des zweyten Theils des Timorus angegriffen werden, so könte die Vertheidigung am besten in einem Briefwechsel zwischen mir und Photorin geschehen den ein dritter herausgeben müste, und dann müste Photorin wieder auftreten und sagen sie wären unächt. 15  
Photorins erster Brief könte etwa folgenden Inhaltes seyn: Er bedauert, daß sein Nahme Ursache war, daß man ihn für den Verfasser des Timorus und des 2<sup>ten</sup> Theils hielt, und er dadurch allerley Verfolgung ausgesetzt wird, beständig ironisch. Alsdann ist Lichtenbergs . . . . 20

186. Geht hin und schreibt einmal eine Satyre auf den regierenden Cammerdiener, auf den natürlichen Sohn, oder des natürlichen Sohns Bastard oder des Bastards Wandert. Ihr werdet des Henders werden. Ueberhaupt wenn ihr in Deutschland auf vornehme Herrn Satyren 25 machen wollt, so rathe ich euch zwey Stücke, entweder wählt euch welche aus dem alten Testament, oder bewerbt euch zuvor um ein Dienstgen zwischen den Tropicis, und wenn euch das nicht ansteht, so halt's Maul.

187. Die Combabische Art zu überführen. 30

188. Ich habe nichts zurückgehalten, sondern meine mit vielem Schweiß und Mühe auf fast unzähligen Hochzeiten, Rindbetten und Magisterfchmäußen erworbene Menschenkenntniß, sowohl als die auf meinen die Elbe hinunter gethanen Reisen und einer Tour auf dem Salzwasser, wo ich das Salz der Widerwärtigkeit nicht wenig geschmeckt habe, erlangten vielfältigen Erfahrungen gerne und willig bekannt gemacht, ohne Hoffnung des geringsten Profits. Ich habe fast auf jeder Seite Ideen Körner ausgestreut, die wenn sie auf den rechten Boden fallen Capitel ja Dissertationes tragen können. Meine Sprache ist allzeit simpel, enge, und plan und da wo sie keins von allen dreyen ist, habe ich es gethan um den deutschen Zwirnhändlern in London das übersetzen meines Tractats ins englische wonicht unmöglich zu machen, doch so viel zu erschweren als ich konte. Die subtileren kitzelnden Sarkasmen oder das sogenannte Bruder Naumburgische, welches die Bötische Zeitung so sehr beliebt macht, habe ich deswegen vermieden, theils weil ich mir zur Regel gemacht habe: Wenn man einen Ochsen schlachten will, so schlägt man ihm grade vor den Kopf, und theils: Man hat den Deutschen vorgeworfen, daß sie bloß für die Gelehrten schrieben, ob nun dieses gleich ein höchst gesuchter und unüberlegter, ja sogar ungegründeter Vorwurf ist, so habe ich mich doch darnach gerichtet und überall für den geringen Mann mitgesorgt. Nicht allein der Professeur penseur und der Professeur Seigneur werden ihre Rechnung darin finden, sondern ich habe mich sogar in unsern Ackerbau und das Postwesen eingelassen. Unter den ungelehrten werden es mir hauptsächlich die Dichter und die Advocaten Dand wissen, daß ich in ihren Fächern ausgeräumt und ihre Felder umzäunt habe. Ferner findet sich in meinem Parakletor für die suchenden eine Metaphysik und Theorie der Künste für das Jahr 1776, die vielleicht an Verwegenheit, sich in die Tiefen zu stellen, ihres gleichen noch nicht gehabt hat. Wahrheit und Gerechtigkeit küssen sich in jeder Periode. Sie zeigen sich

selbst in dem Klang meiner Periode so deutlich, daß selbst der Spanier oder Portugiese, oder unsere Landesleute, die nicht deutsch verstehen, sie nicht verkennen können. Die wenigen Schimpfwörter die ich brauche sind treffend und schwer, und der Schlag allezeit in einer gnauen Ver-<sup>5</sup>hältniß mit dem Fell worauf er fällt, und ist er ja zuweilen stärker, so ist gewiß das Wundpflaster nicht weit. Uebrigens habe ich es nie für eine Schande gehalten mit Wig zu wetterfühlen, oder mit Numerus zu donnern ehe ich aus Barbara und Colarent geblizt habe. 10

189. Keine Leute sind eingebildeter, als die Beschreiber ihrer Empfindungen, zumal wenn sie dabey etwas Prose zu commandiren haben.

190. Für alle die Bemerkungen eines Mannes, der zE. barfuß nach Rom laufen könnte um sich dem Vati-<sup>15</sup>canischen Apoll zu Füßen zu werfen, gebe ich keinen Pfennig. Diese Leute sprechen nur von sich wenn sie von andern Dingen zu reden glauben, und die Wahrheit kan nicht leicht in üblere Hände gerathen.

191. Auch ich habe meine Empfindung beschreibende <sup>20</sup>Prose oft mit einem Entzücken gelesen, daß meine sterbliche Hülle mit einer wollüstigen Gänsehaut überzog; ich habe bey Protestantischem Kopf und Herzen in den Hallen eines catholischen Tempels bey heiliger Musik und unter dem Donner der Pauken die Tritte des Allmächtigen zu <sup>25</sup>hören geglaubt und Thränen der Andacht geweint. Mit unaussprechlicher Wollust dende ich noch an den Tag zurück, da ich in Westminster Abtey, über den Staub der Könige wandelnd, bey mir selbst die Worte betete, Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden <sup>30</sup>bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Die Beschreibung von den Bemerkungen bey dem Banquetting Haus p. 1.)

192. Bey Systole und Diastole der Naselöcher.

193. Die Leute können nicht begreifen, wie es Menschen geben könne, die das sogenannte Weben des Genies in den Wolken, wo ein glühender Kopf halb gahre Ideen auswirft, für Possen halten können, ja wie man so grausam  
5 seyn könne [und] ganze Capitel voll schöner Ausdrücke nicht so hoch achtet als ein Senfkorn von Sache.

194. Die Beweiser, da nichts zu beweisen ist. Es giebt eine Art von leerem Geschwätz, dem man durch  
10 Keuigkeit des Ausdrucks, unerwartete Metaphern das Ansehen von Fülle giebt. Klopstock und Lavater sind Meister darin. Im Scherz geht es an. Im Ernst ist es unverzeihlich.

195. Die Wahrheit hat tausend Hindernisse zu überwinden, um unbeschädigt zu Papier zu kommen, und von  
15 Papier wieder zu Kopf. Die Lügner sind ihre schwächsten Feinde. Der enthusiastische Schriftsteller, der von allen Dingen spricht und alle Dinge anfiehet, wie andere ehrliche Leute, wenn sie einen Hieb haben, ferner der superfeine  
20 erkünstelte Menschenkenner, der in jeder Handlung eines Mannes, wie Engel in einer Monade, sein ganzes Leben sich abspiegeln sieht, und sehen will, der gute fromme Mann, der überall aus Respekt glaubt, nichts untersucht, was er vor dem 15 Jahr gelernt hat, und sein bisgen  
25 untersuchtes auf [un]untersuchten Grund baut, diese sind Feinde der Wahrheit.

196. Ich glaube, daß von 50 die den Homer schön finden ihn kaum einer versteht, sie haben ihn nie tadeln hören, und so kan sie seine Lectür ergözen, allein es gehört viel dazu ihn eigentlich zu verstehn. Ein Buch das  
30 man ganz überfiehet, und das man im zwanzigsten ganz versteht gefällt nicht leicht mehr, wenn man 30 alt ist, daher kommen die elenden Nachahmungen der Alten die wir von jungen Leuten lesen. Sie haben zE. den Horaz, den Shakespear nachgeahmt, den sie sahen, gewiß genau,

davon bin ich sicher überzeugt, aber nicht den Horaz und Shakespeare, den der erfahrenere klügere und weisere Mann in ihm findet. Der eine klebt bloß an dem Ausdruck und der Manier die er nicht erreicht, der zweyte giebt uns fast in der Manier Sachen, die grade denen ähnlich sind, die man aus dem Original wegwünschen könnte. Ein dritter den Ausdruck ganz, allein er hat nichts in der Welt gesehen und erfahren, und sagt uns Dinge, die wir schon auswendig wissen pp. Ein sicheres Zeichen von einem guten Buch ist, wenn es einem immer besser gefällt je <sup>10</sup> älter man wird. Ein junger Mensch von 18, der sagen wolte, sagen dürfte und vornehmlich sagen könnte was er empfindet, würde von Tacitus etwa folgendes Urtheil fällen: Tacitus ist ein schwerer Schriftsteller, der gute Charaktere zeichnet und vortrefflich zuweilen mahlt, allein <sup>15</sup> er affectirt Dunkelheit und kommt oft mit Anmerkungen in die Erzählung der Begebenheiten herein, die nicht viel erläutern, man muß viel latein wissen um ihn zu verstehen. Im 25<sup>ten</sup> vielleicht, vorausgesetzt, daß er mehr gethan hat als gelesen, wird er sagen: Tacitus ist der dunkle <sup>20</sup> Schriftsteller nicht für den ich ihn ehemals gehalten, ich finde aber, daß latein nicht das einzige ist was man wissen muß um ihn zu verstehen, man muß sehr viel selbst mitbringen. Und im 40<sup>ten</sup>, wenn er die Welt hat kennen lernen, wird er vielleicht sagen, Tacitus ist einer der ersten <sup>25</sup> Schriftsteller, die je gelebt haben.

197. Man sagt von England Est terra ubi multa dicuntur sed pauca fiuntur.

198. Es sind ganz brave Leute, aber die Hälfte des guten und bösen, das man von ihnen sagt, ist nicht wahr. <sup>30</sup>

199. Margate. Es geht da so wie an allen Orten, wo Bäder sind, man holt ein bißgen verlorne Gesundheit und verliert sein Herz.

200. Sie verkaufen alles bis aufs Hemd und noch weiter.

201. Ein Schluß von Vernunft.

202. Sie lesen nur und sehen nicht, und trinken  
5 Hünerbrühe.

203. Der fast Lessingische Ausdruck, der dem Gedanken  
sitzt wie angegossen.

204. Ein neuer Paläphatus.

205. Alsdann verfiel er in ein albernes Kleinkünstler,  
10 das Criterium der Stümper, und bekümmerte sich wie ein  
Dorffriseur um Härchen, und ließ die ganze Perücke in  
Verwirrung.

206. Wenn alle Menschen des Nachmittags um 3 Uhr  
versteinert würden.

15 207. Hierbei kommt noch ein Umstand in Betrachtung  
der auch alle freundschaftliche Mischung der Gesellschaft  
in den Wirthshäusern unmöglich macht. Nämlich weil die  
Postwagen Reisen mit so vielen Trübsaalen verbunden  
sind, so hat man dafür gesorgt, daß die Wirthshäuser  
20 noch um so viel schlechter sind, als nöthig ist um den  
Postwagen wieder angenehm zu machen. Ja man kan  
sich nicht vorstellen was das für eine Würdigung thut. Ich  
habe Leute die zerstoßen und zererschlagen waren und nach  
Ruhe seufzten, als sie das Wirthshaus sahen, wo [sie]  
25 sich erquiden solten, sich mit einem Edelmuth entschliessen  
sehen weiter zu reißen, der würdlich etwas ähnliches mit  
jenem Muth des Regulus hatte, der ihn nach Carthago  
zurückzugehen stärkte, ob er gleich wußte, daß man ihn  
30 den Berg herunter rollen lassen würde. Ferner haben

wir in Deutschland allgemeine Gebete, aber keinen allgemeinen Fluch, und kein Schimpfwort, das überall gilt, und keinen Galgen, den man überall kennt. In dem letztern Umstand geht man recht bis zum einfältigen weit, da man zu Tyburn alles aufknüpft, was sich in dem 5 Millionen vollen Middlesex hängensfähig macht, so hat in Deutschland nicht allein fast jedes Dorf seinen Galgen, sondern in großen Städten hat die Bürgerschaft einen eignen Galgen, und die andern einen eignen, und ich fürchte daß man endlich um unsern Ausdrücken alle Strafft 10 von daher zu verwässern Familien Flüche erfinden und Familien Galgen errichten wird.

208. Deutsche Sitten auf das Theater bringen pp. Ein nobler Vorschlag, wahrhaftig völlig wie der Cichorien Caffee und Birken Champagner. Endlich 15 werden sie gar spotten, daß man hebräische Geschichte auf die Cantzel bringt, und von deutschen Aposteln zu fabeln anfangen. Um aller Welt willen sagt mir, was haben wir für Sitten die für das Theater taugen? Sollen wir etwa unsere Bauernschinder darauf bringen, 20 unsere Gespensterweißen und unsere Ärzte die die Wassersucht mit Radnägeln, und die Zahnschmerzen mit Roßzähnen heilen? Einen deutschen Baron der kein Deutsch versteht, aber dafür französisch spricht, aus dem kein Franzos klug werden kan, die vornehmen Leute von Gout und 25 Monde, für die die Ulmischen Messerschmiede Londonsche Scheermesser und die Darmstätischen Kammacher Pariser Kämmen machen? Unsere ewigen Affen der Engländer und Franzosen, der mit dem Hut, der andere im Zopf, der dritte im Sporn, der vierte mit Mon-Diou, der fünfte 30 mit damn me? Was? Den jungen Helden, der im Feld steht wie ein Franzose bey Roßbach und dafür zu Hause Filot macht wie Herkules, der auf alles zuschlägt die Feinde ausgenommen? Den Hippagogen, der glaubt ein Pferd zu dreiffren sey wenigstens so schwer und auf und 35 ab auch so wichtig als ein Volk mit Ruhm und Segen .

zu beherrschen, der das Verdienst weder im Purper, noch mit einer Uniform noch mit einem schwarzen Kleide sondern mit einer ledernen Hose zeichnet? Unsere vortreffliche Abtheilung des menschlichen Geschlechts bald in Adliche und Gesindel, bald in Catholiken und Teufelsbraten, und bald in Schriftsteller und Klogköpfe? Die deutschen Burgemeister, die sich für römische Consuls, [den] Schützen Obristen mit Haarbeutel und Coquarde der sich für den Prinz Ferdinand hält? Unsere Hochzeiten, wo Geld verthan wird, wovon man künftig leben, oder unsere Magisterschmäuße wo die Weisheit verläugnet wird, die man lehren wolte? Der Beamte, dem sein Prälat mit seinen Schmäußen die Ehre der Schwindsucht angethan hat? Unsere Unkosten bey Trauer und Leichenbegängnissen, für die man oft den seligen wieder neu hätte haben können? Die öftere Verwechselung von Orden und Strick, Beutel Perücke und Narrenkappe? Unsere hohlen papiernen Titel, unsere Adlichen die sich schämen einen Sohn in den Bürgerstand zu erheben und lieber einen abgehärmten Staatsbettler mit langen Spüßklumpen Manschetten und einer Perücke à trois couleurs als einen gesunden reinlichen und glücklichen Kaufmann zum Sohn haben wollen?

Das sind keine Gegenstände für eine Comödie. Da könnten unsere Schauspieler und Autoren dabey forthungern. Wer Hender würde denn 3 Groschen für die Erlaubniß bezahlen etwas in irgend einem unbrauchbaren moderichten Magazin von einem Comödienhauß vorstellen zu sehen, was man täglich im gemeinen Leben und im tapezirten Zimmer umsonst sieht? Und für ein Trauerspiel haben wir noch weniger Gegenstände. Ein armer Teufel, der helden[hafft] für das Vaterland stirbt, und arme Teufel die für ihre Vogelfreyheit fechten, ein Vater oder eine Mutter, die ihr Sohn unter die Erde studirt, ein Bauernmädgen, auf die der Landjunker Sorge gelächelt hat; einen Schriftsteller, den ein Artidel in einem Journal an den Rand des Grabes gebracht. Abgedachte recht=

schaffne Minister und Officiere, ein Bauer an dem ein Advocat saugt, ein Heer von fröhlichen Untertanen und die Wahrheit mit einem Galgen auf dem Buckel, das sind fürwahr feine Materien. Darbendes Verdienst, hungernde Künstler, Förster und wilde Schweine im Wohlleben. Wie der Nimrod bey Hofe einkehrt, wenn der alte Adam auszieht. Ich dünkte ehe wir solche Ansätze auf die Bühne bringen, so behelfen wir uns besser mit eingeführter Waare, oder lassen unsere Helden Englisch Böttische Festtags-Prose donnern, die wo nicht dem Menschen doch dem Journalleser schmeckt. Was hilft es euch denn den Menschen auf eure Theater zu bringen wie er ist, wenn kaum zwey, drey Skelete auf dem Drey Groschen Platz ihn erkennen?

209. Auf den Dörfern in Deutschland ist die Gespenster Stunde zwischen 11 und 12 des Nachts, da kämen die Gespenster in den großen Städten recht, da ist sie zwischen 8 und 9 des Morgens. Das könnte in der Gespenster Idylle angebracht werden.

210. Unser Leben kan man mit einem Wintertag vergleichen, wir werden zwischen 12 und 1 des Nachts geböhren, es wird 8 Uhr ehe es Tag wird, und vor 4 des Nachmittages wird es wieder dunkel, und um 12 sterben [wir].

211. Wenn die Menschen plötzlich tugendhaft würden, so müßten viele tausende verhungern.

212. Dem Pabst einen Bart machen heißt das reformiren?

213. Ein Buch ist ein Spiegel, wenn ein Affe hineinguckt, so kan freylich kein Apostel heraus sehen. Wir haben keine Worte mit dem dummen von Weißheit zu sprechen. Der ist schon weise der den Weisen versteht.

214. Ich habe auf Schulen junge Geschöpfe, die aus-  
sahen als könnten sie gar nicht oder doch wenigstens gar  
nichts sprechen, sogar hebräisch sprechen hören, so daß den  
Zuhörern die Haare zu Berge und die Augen Augen  
5 parallel stunden, ich erinnere mich nie ein Exempel bey  
andern Nationen gelesen zu haben ein einziges aus-  
genommen, daß wo ich nicht irre in Bileams Jahrhundert  
sich ereignet hat.

215. Nichts als Knochen und Ueberroth.

20 216. Der Mensch ist nicht so schwer zu kennen, als  
mancher Stubensitzer glaubt der sich in seinem Schlafrock  
freut, wenn er eine von Rochefoucaults Bemerkungen wahr  
findet. Ja ich behaupte, die meisten kennen den Menschen  
besser, als sie selbst wissen, sie machen auch Gebrauch da-  
15 von im Handel und Wandel, allein sobald sie schrieben,  
da wäre der Teufel loß, da wäre alles so feyertagsmäßig  
schön, daß man sie gar nicht kenne, und da sie sonst ganz  
natürlich aussähen, so machten sie jetzt Gesichter, wie eine  
alte Jungfer, wenn sie sich mahlen läßt.

20 217. Die Leute denken sie wären Lieblinge des  
Himmels, wenn sie unsere Current Säufzer mit einem  
Shakespeare Gesicht wiederholen können, die ihre Schul  
Cameraden und ihr Wein-Club vergrößert sieht und in  
seiner Verstandes Dämmerung für noch größer hält.

25 218. Wenn [er] etwas fliegen sieht, so meint er  
gleich es wäre der Vogel Noth.

20 219. Ich hasse nichts so sehr als die Bürschgen die  
Sagenhäuser Grobheit für Satyre halten, wenn sie sie  
durch ein paar verzierte Lippen seigen oder mit dem  
30 kispelnden Züngelgen womit sie sie vorbringen wieder halb  
zurückzunehmen glauben.

220. Es ist keine Kunst etwas kurz sagen, wenn man etwas zu sagen hat, wie Tacitus, allein wenn man nichts zu sagen hat und schreibt dennoch ein Buch und macht die Wahrheit mit ihrem *ex nihilo nihil fit* zur Lügnerin, das heiß ich Verdienst. 5

221. Dieses werde ich in dem ersten Stück meines Frankfurter Güterwagens, das bereits unter der Presse ist, umständlich darthun.

222. Indem ich jetzt die Feder ansehe fühle ich mich so voll, meinem Gegenstand so gewachsen, sehe mein Buch 10 in dem Keim so deutlich vor mir, daß ich es fast versuchen mögte mit einem einzigen Wort auszusprechen.

223. Vielleicht können die 1777 gleich beim Anfang des Paracletors gebracht werden. Ich wolte noch ehe mit meinem Buch heraus kommen, als die Zeit mit ihren 15 drey 7, die uns und unserer Litteratur nicht viel gutes prophezeihen.

224. Der Gegenstand für den ich soeben die Feder ergriffen habe ist nicht von der Art derer, von denen man zwar reden mag wenn man will, aber immer besser 20 stille schweigt, und mein Buch keines von denen, die erscheinen können, wo und wann sie wollen, ohne deswegen zu rechter oder zu unrechter Zeit zu kommen. Ihr alle seht: die Zeit rückt mit ihren mystischen drey 7 in der Jahrzahl allmählig heran, wovon wir, welches höchst be- 25 denklich und sonderbar ist, grade in tausend Jahren kein Beypiel gehabt haben und (wenn anders ein fleißiger Leser des Jacob Böhm auch einmal ein Wörtchen vom künstlichen sprechen darf) vermuthlich nicht eher als in tausend Jahren wieder haben werden. Bedenkt! Ich rede 30 hier nicht von einem letzten Pabst, auch nicht von einer deutschen Monarchie und noch weniger von einer Spitzbuben Republik in Amerika. Diese Dinge können vielleicht

kommen und vielleicht auch nicht ohne daß deswegen unser Topf zu kochen aufhört, aber wißt Ihr was über uns arme Teufel von der Feder kommen muß wenn wir so fortfahren? Unsere Feinde werden sich unsere Blindheit,  
 5 unser bellum omnium contra omnes zu Ruße machen, und ehe wir es uns versehen, so wird, was jetzt noch lenksame Gewohnheit ist, zu einem Gesetz verhärten, das uns zu Hofnarren eines undankbaren, verwöhnten lederen Publikums macht. Ich muß bitten jezo mich nicht gestöhrt  
 10 sondern gehört. Ich habe die Sache geprüft, bin meinem Gegenstand gewachsen, habe ihn scharf, alles mit aut, aut, und ich versichere euch habe gegen jede Sylbe von Warum ein Darum in Quarto.

225. Einen Cirkelquadrirer, der dünne Cirkel Bogen  
 15 von Brod-Rinde vor den Thüren sucht, einen Goldmacher, der hinter den Hecken eine röstende Cartuffel hungrig mit einer hölzernen Zange wendet und wacht, damit sie ihm nicht zu seinem Gold in die Morgenröthe steigt, den Handwerksmann, der sich zum Bettler nach dem Perpetuum  
 20 Mobile sucht, da jeder Kloster Bratenwender, und jede Caffee Mühle in Deutschland eines ist; oder einen Bauer mit einem Ugolino Gesicht, der unter Kindern die um Brod jammern eine Terne berechnet? Oder zu einem Vorspiel Germanien die das Lotto zum Teufel peitscht, oder  
 25 eine nackte Wahrheit mit dem Galgen auf dem Buckel?

226. Selbst draussen in Bötien entstand ein Shakespear, der in unsern Kuchen=Zeiten wieder anfieng Wurzeln roh zu fressen, zwang sich zu einem neuen Menschen, hieß Brundschnitzer gegen Sprache und Sitten machen Original  
 30 seyn, und ward endlich mit des Teufels Gewalt Original.

227. Eine Germania, der eine Lotto Fortuna mit ihrer Kugel die Rippen zermangelt, während als ihr ein galanter Minister ein Niechfläschgen vorhält, oder [ein] Collecteur mit einem Hefft sächelt?

228. In unseren verkürzten Tagen, wo den Voltaire verachten daß Criterium philosophischer, und Wielanden für einen armen Sünder halten schöner Talente ist.

229. Einen Primaner, der den Göthe anbetet und den Wieland anspeyt. 5

230. Der Mann, der glaubt ein Compendium wäre ein Buch, oder Fackta registriren wäre Geschichte schreiben.

231. Er urtheilt davon, wie ein Professor Juris von einer Satyre.

232. Nach den Worten: ohne daß deswegen unser 10 Topf zu kochen oder unser Vatenwender zu gehen aufhört: Nein! Ich weissage nicht, ich sehe. Wißt Ihr was? Verlohren sind wir arme Teufel von der Feder, Ich und Ihr; verlohren wie ein Gestern, wenn wir nicht heute die Feder ergreifen. Merckt Ihr denn nicht wo uns unser 15 Publikum hin haben will?

233. Ich habe so wenig für die gelehrten geschrieben, daß ich vielmehr öfter mit den ungelehrten rede als ihnen lieb seyn [wird]. Ueberhaupt dünckt mich aber beruht die ganze Anmerkung auf einem Wortstreit, man nimmt an, 20 daß man, so oft man sich an die Schriftsteller wendet, die Gelehrten meine. Das ist aber einfältig. Ehemals war es so, aber seitdem man das Wort Buch in einem so weitläufftigen Verstand nimmt, daß man Compendia, Compilationen, Wetterbeobachtungen und Zändereyen mit 25 darunter zählt, so schreiben nicht allein eine Menge Leute Bücher, die gar keine gelehrte sind, sondern wenn das so fort geht, und man, wie ich hoffe, die Lotterie-Listen und Muster Charten mit unter die Bücher rechnen wird, so werden die eigentlichen Gelehrten sich allein auf das bereits 30 einreißende Erfinden legen, und nicht mehr schreiben sondern thun, und das schwätzen darüber andern Leuten überlassen.

Ferner werden denn Bücher bloß zum Lesen geschrieben oder nicht auch zum unterlegen in der Haushaltung?

234. Zur Comödie: Die Physiognomen, nicht wahr, die sich während der Analyse, noch ehe die geistlichen Erkennungen erfolgt, schon die Uhren aus der Tasche gezogen haben?

235. Dürre rothbäckige Bürschgen von 17, die so hohl husten wie Siebenziger, und die Kunstwörter der heilenden Facultät wissen, wie ein Vaterunser.

10 236. Die Natur hat die Menschen durch die Brust verbunden, und die Professores hätten sie gerne mit dem Kopf zusammen.

237. Unsere empfindsamen Enthusiasten, die jeden der sie auslacht für einen leichtsinnigen Spötter segnen, und nicht bedenden, daß man stark empfinden könne ohne davon zu schwätzen. Empfindet euch bis in den dritten Himmel hinauf, laßt eure Empfindungen Kraft zu guten oder zu großen Thaten [geben], nicht das Sprechen aus Empfindung ist, worüber ich lache, der Allmächtige bewahre mich für mich vor so etwas, sondern das Schwätzen von Empfindung. Glaubt Ihr etwa, Ihr fühltet allein, was ihr allein Thorheit genug besitzt mahlen zu wollen? Gesezt es gelänge euch, sprecht Lavatersche oder Engelraphaelische Prose. Wißt ihr eure ganze Belohnung? 25 Die Primaner von der Weichsel bis an Rhein werden euch mit wonnetruncknem Auge anschnachen, und der weiße Mann, der Weltkennner was wird der thun? Er wird, endlich müde immer eine Windblase von einem Ausdruck statt einer Sache zu finden, euer Buch wegwerfen ohne vielleicht 30 etwas anderes zu sagen als: du armer Tropf.

238. Aus dieser Ursache hat das Parlament in England den Buchhändeln erlaubt neben her Arzneyen zu

verkaufen, denn manches Mitglied desselben wußte vielleicht aus eigner Erfahrung, durch wie starke wiewohl subtile Fäden Bille und Demonstration zusammenhängen, und daß Hill nicht selten zu Stande gebracht hat was Locken unmöglich war. 5

239. Ein alberneres unüberlegteres Geschwätz habe ich mein Tage noch nicht gehört. Wenn man es recht überlegt, so fängt man [an] ganz un schlüssig zu werden, ob man solche Tröpfe Federn oder Baldingern zur Cur schicken soll. Dieses mal will ich aus Mitleiden noch einmal eine schriftliche Widerlegung schicken, allein das nächste mal, da ihr wieder so kommt, schicke ich euch ein Schächtelgen mit Schneeberger.

240. Die große Regel: Wenn dein bißgen an sich nichts sonderbares ist, so sage es wenigstens ein bißgen sonderbar. 15

241. Zum Vorpiel oder der Comödie) Alle müssen an Bettelstab, die fiddelnden etwa ausgenommen. Eine Critica mit dem Kopf unterm Arm.

242. Einer schrieb Fidibus und Tapeten, oder vielmehr nannte zuerst sein Buch so, denn im vorbegehen muß ich dem guten Mann sagen, daß er nicht der erste ist der Fidibus geschrieben hat, denn vieler vortrefflichen Männer aus allen vier Facultäten jezt nicht zu gedenken, so kan ich von meiner Wenigkeit versichern, daß ich 25 Fidibus, Pfefferdutton, Papier zum Unterlegen und anderm Gebrauch in der Haushaltung geschrieben habe vielleicht ehe man an ihn dachte.

Der Himmel gebe euch Kopf, rufen sie hinten drein. Und ich wünsche er hätte euch zwey gegeben, so säßt ihr jezt vielleicht in Spiritus bis über eure 4 Ohren anstatt 30

daß ihr jezt [mit] einem Paar aus dem man viere schneiden könnte herumschleicht und den Leuten griechische Ideen in ihre deutschen Köpfe setzt.

Ja der Les Geist ist dem Deutschen so eingeboren,  
 5 daß er ihn sogar nicht einmal verläßt, wenn die Ver-  
 nunfft fort ist. Hiervon kan ich meinen Lesern ein Bey-  
 spiel mittheilen, das vielleicht in der Geschichte des mensch-  
 lichen Geschlechts seines gleichen noch nicht gehabt hat.  
 In einem gewissen deutschen Narrenhause haben die  
 10 Patienten bey der Landes Regierung um die Gnädigste  
 Verwilligung einer öffentlichen Bibliothek im Narrenhause  
 unterthänigst angehalten. Zugleich haben sie ein Ver-  
 zeichniß eingeschickt, was sie eigentlich für Bücher ver-  
 langten, und ich kan mit Vergnügen [melden], daß eine  
 15 Copie sowohl von der Bittschrift als von dem Bücher-  
 verzeichniß in meinen Händen ist (ja sogar die Berath-  
 schlagungen). Die erste ist ein wahrhaftes Meisterstück  
 und der Stil ist in manchen Perioden dem von einigen  
 unjrer freyherumgehenden Schriftsteller so ähnlich, daß  
 20 eins von beyden gewiß wahr ist. Entweder man hat  
 vernünftige Leute schändlicher Weise ins Tollhaus gesperrt,  
 oder eine ganze Menge Narren herausgelassen. Die  
 Bittschrift sehe ich her, allein ich habe meine Ursachen,  
 warum ich das Bücherverzeichniß noch für dießmal zurück-  
 25 behalte. Es leben nemlich noch eine Menge von den  
 Personen und zum Theil in hohen Aemtern in der Kirche  
 und dem Staat, auf deren Schriften die Wahl gefallen  
 ist, und diese könnte es verdrüßen, daß man ihre Bücher  
 in einem Narrenhause aufstellte, gleichsam als Repräsen-  
 30 tanten ihrer Autoren. Ja ich wunderte mich nicht wenig,  
 als ich ein Büchelgen von mir darunter erblickte, um so  
 viel mehr, da das Buch ausdrücklich gegen die Narren  
 gerichtet war. Allein ich erfuhr die Ursache bald. Ich  
 hatte jenes Werkgen ironice und im Hof-stilo abgefaßt,  
 35 und die armen Teufel glaubten wie der Frankfurter Re-  
 censent es wäre Ernst. (Der Titul des Buchs war aus-  
 gestrichen. NB)

## Bittſchriſt der Narren!

My Lords,

Wir Endes unterſchriebnen haben mit Beyſtand und auf Anrathen der unter uns befindlichen Varden, und Druiden unſerer Abſicht zu entſprechen geglaubt wenn wir 5 eine unſern Köpfen entſprechende oder entſagende Bibliothek hätten. Wir haben Originale und hohen Genius unter uns. Hier in der Ewigkeit, dort in der Ewigkeit, dort, dort iſt noch wie ein weiſer Punkt, immer kleiner, immer grauer, immer ſpißer — — ho, ho — nun iſt 10 fort. O wenn wir Worte hätten, ein Buch ein Wort, ein Wort ein Buch, aber hoher Genius und euer Deutſch, eure Grammatik, guckt, guckt, Colossus habet ſich in einem Fingerhut, großer kochender Gedanken Schwall hebt ſich und hebt ſich und hebt ſich in mir, erſt wie das Rauſchen 15 des Eichenwaldes in dem Ohr des Furchthorchenden Wandrers um Mitternacht, dann kochts deutlicher, dann leichts deutlicher, wie das ſtürmende Weltmeer in der Ferne, und dann horch, faſt wie ein nieſendes Regiment. Nun iſt gut, Shakespeear, ſo, ſo. Nun iſt gut. Aber 20 Hochzuehrende Herrn. Wir alle waren Kinder und Ihr könnt es wieder werden, wenn hart weich und weich hart bey euch wird. Sammelt Ihr nicht und leſt Ihr nicht? Gut. Wir in dieſem Hauß ſind nicht immer Kinder, zwanzig mal des Tags. Weh! weh! wie ſchrecklich, die hellen Augen- 25 blicke ſind die ſchlimmſten, ihr bedauert uns wegen der unrichten. Der Himmel ſtraft die Vernünftigen mit Narrheit und die Narren mit den kurzen Wiſiten einer treuloß gewordenen Vernunft. Was! Was! Was!

\*) Gabs'm, wolt's n't freſſ'n. Siehſt's Genie? wieſ 30 in Wolken webt? Ob d's Genie ſiehſt? Wenn d's nit ſiehſt hoſt d'n Roſen nicht 's Genie z'riechen.

\*) Aus dieſen im Böötiſchen Dialect geſchriebenen Zeilen ſolte ich faſt vermuthen, daß das Concept von einem gewiſſen Mann gemacht worden ſey, der, wie mir geſagt wurden, noch 35 Würzlich bey einem critiſchen Gericht auf der ungelehrten Band

243. Nicht gegen sprechen aus Empfindung sondern gegen das schwätzen von Empfindung, das ist wieder eine von [den] Sentenzen für die Ohren, nichts weiter als aus und von . . .

5 244. Auf einer meiner Reisen wurde ich in [ein] Cabinet von Büsten und Statuen geführt. Mir gefiel trotz der vielen alten theuren Köpfe die Büste eines Demokrit, der etwa 50 bis 60 Jahre alt seyn mogte, mehr als alles. Allein um mich nicht von der Frau die das  
10 Cabinet zeigte auslachen [zu] lassen fiel mein Lob auf einen alten Caligula, dem die Zeichen der Auferstehung, römische Garten Erde noch hinter den Ohren saß, und die Frau sagte ich müste ein Herr von Geschmack seyn.

245. Daß es wahr ist, das hätte nichts zu bedeuten,  
15 allein die Leute glaubens, das ist den Teufel.

246. Ordnung müßt ihr im Büchelgen nicht suchen. Ordnung ist eine Tochter der Ueberlegung, und meine Feinde haben so wenig Ueberlegung gegen mich gebraucht, daß ich gar nicht absehe warum ich welche gegen sie ge-  
20 brauchen sollte.

247. Wir schreiben ein- und sechsöblig. Er laß es und wißt ihr was die Antwort war? Fidibus. Das verstand ein schlauer Kopf und schrieb Fidibus aus Spott. Was meint ihr was das Publikum [that], immer Fuchs  
25 und Cameleon zugleich? es ließ sie einbinden. Halt, dachte

saß, jezt aber in diesem Hause auf der gelehrten sitzt, ich gedende ihm künfftig die Unsterblichkeit zu verschaffen, so bald ich mit meiner eignen erst ins reine bin. Ist es dieser Mann, so muß der Leser merken, daß weil er nie etwas kluges gesagt hat, er  
30 vermuthlich die vernünfftig scheinenden Zeilen, die vor dem böotischen hergehen, in einem Anfall von Raserey, hingegen die böotischen und andern bey einer Wiedertehr seiner Vernunft geschrieben haben muß.

ein dritter, nun will ich dich kriegen, und sagte, hier ist Makulatur, und das Publikum echote im gewöhnlichen Ton sein Urtheil: Makulatur. Nun aus solchem Geschwäg finde sich einmal ein ehrlicher Mann wenn er kan.

248. Das ist des Horaz sein nonum prematur in 5 annum und noch dazu einfältig übersezt. Ich kan nicht begreifen, wie ein sonst ganz vernünfftiger Mann, wie Horaz, auf den desperaten Einfall hat kommen können. Wenn ihn ein Patriarche vor der Sündfluth gehabt hätte, so liese ichs noch gelten. Aber daß er auch seine eigene 10 Regel selbst nicht gehalten hat, das glaubt nur sicherlich, denn sonst wäre sie nicht stehn geblieben. Ist denn ein Buch ein Faßwein? Wer steht mir dafür, daß die Fundamental Gesetze des guten Geschmacks, nach denen ich heute mein Buch schreibe, noch Mode sind, wenn ich es 15 aus dem Pult hebe? Haben wir nicht alle Jahr andere? und kommt es nicht auf die Engländer und Franzosen an, was für Bücher in Deutschland nach neun Jahren current seyn werden? Bedenckt nur einmal, oder wenn euch das weitläufftig seyn solte, so nehmt nur einmal an es hätte 20 ein Genie anno 64 in einem Büchelchen sein Youngisches Uhu über dieses Troja durch die Nacht hingeklagt, und wäre Horazens Regel gefolgt, der solte schön angekommen seyn, wenn er unter die Steckenpferde von 73 gerathen wäre. Meint Ihr etwa ich solte mein Büchelchen auch 25 9 Jahre liegen lassen? O herrlich, nicht wahr, und dann damit heraus kommen, wenn Ihr Herrn an irgend einem Ruder oder einem Galgen sitzen geblieben seid? Meine Straf- und Trostschrift neun Jahre hinlegen? Ja wahrhaftig und wenn Horaz selbst käme und bäte mich drum, 30 wißt ihr was ich sagen wolte? Ich wolte ihm sagen, halt er's Maul, nicht auf 20 will ich zählen. Possen.

249. Briefe über die neuste Litteratur: und ich dank es dem lieben Gott tausendmal, daß er mich zum Atheisten hat werden lassen.

250. Turn ridicule 'gainst folly, fraud and pride  
And fight with Humour's lance on Virtue's side.

251. Wir solten deutsche Charaktere auf die Bühne bringen, vortrefflich, und die deutschen Charaktere uns dafür anß Halsseifen. Nicht wahr?

252. Warum schreibt ihr denn keine Romane wie den Nothacker, das ist doch einmal ein Buch, das jetzt in London deutsch gelesen wird! Nun das habe ich doch gedacht, er wird doch noch endlich kommen der Nothacker,  
10 und es war mir so eben bange. Nicht als wenn ich euch nicht auf eure Frage dienen könnte, sondern weil ich meinen Beweis wegen der Romane so eben mit dem Gnadenstoß geschlossen hatte und euch Affengejichtern zu gefallen nicht noch wieder von vornen anfangen kan. Wir wollen  
15 nun so keine Romane schreiben, wir wollen auch einmal unsern Willen haben und — und warum habt ihr das Maul nicht aufgethan wie ich noch warm war?

253. — Tentanda via est, qua me quoque possim  
Tollere humo, victorque virum volitare per ora.  
20 Virgilius.

254. Ein Unterschied zwischen unsern Dichtern und denjenigen Alten, die ich kenne, und einigen Engländern, der einem gleich [in] die Augen fällt, ist der, daß sie selbst in ihren Oden Dinge gesagt haben, die nachher die  
25 Philosophen brauchen können. So citirt Beattie den Milton, so wie er sich auf die Natur beruft. Hingegen selbst diejenigen unter uns die großes Aufsehen unter der Jugend und einigen bejahrten vornehmen gemacht haben sind entsezlich darin zurück. Die Sprache der alten Dichter  
30 ist die Sprache der Natur schon in eine menschliche übersezt, unsere neuern sprechen die Sprache der Dichter unabhängig von Empfindung, das heißt eine verrückte, was sie sagen hat scheinbaren Zusammenhang und ist oft zufälliger Weise richtig. Die Ursache ist, sie bilden sich  
35 nicht durch Beobachtung sondern durch Lesen, und man

kan ja nicht verstehen wovon man keinen Begriff hat. Sie glauben die gerühmten Alten wären das, für das sie sie ansehen, und ahmen sie als solche nach. Horaz hat gewiß nicht für Leute geschrieben, die von einer Stadtschule auf Univerfitäten gehen, nicht einmal für die Lehrer solcher Leute, er konte nicht für sie schreiben nachdem er am ersten Hof der Welt gelebt hatte. Jederman schreibt am leichtesten für die Classe von Menschen unter die er gehört, ich meine nicht unter die er in der Welt laut gerechnet wird. Wenn wir hätten was er als Primaner geschrieben hat, das mögte vielleicht einem Primaner ganz verständlich seyn, wenigstens einem Römischen. Ich sage nicht, daß ein Dichter lauter Schönheiten haben soll, die nur dem Weltkenner verständlich sind. Nein sie sollen auch hierin der Natur folgen, die für das unbewaffnete Auge, ja selbst für den Blinden ihre Schönheiten hat, den silbernen Mond hingängt dem Wanderer zu leuchten, Mayern seinen Lauf zu bestimmen und dem Kinde auf dem Arme mit beyden Händen darnach zu greifen. Viele die dieses lesen werden, werden sich oft heimlich gesagt haben daß ihnen die Alten nicht so schmecken als manche neuern. Ich muß bekennen, es ist mir selbst so gegangen, ich [habe] manche bewundert ehe sie mir gefallen haben, hingegen haben mir auch manche gefallen ehe ich sie verstanden habe. Und ich bin überzeugt, es geht manchen Personen so die Commentarien über diese Werke geschrieben haben. Ich habe den Horaz lange vorher bewundert ehe er mir gefallen, ich mußte es thun, so wie man in Wien niederfallen muß wenn das kommt was man dort das Venerabile nennt. Und Milton und Virgil haben mir eher gefallen ehe ich sie verstanden habe. Nachdem ich bekannter mit der Welt geworden bin, nachdem ich angefangen habe selbst Bemerkungen über den Menschen zu machen, nicht niederzuschreiben, sondern nur aufmerksam zu seyn, und mich dann, wenn ich in diesem Schriftsteller laß, meiner Bemerkung wieder zu erinnern, da fand ich daß grade was ich in jenem Dichter als unbrauchbares Gestein weg-

geworfen hatte grade das Erz war, ich versuchte es nun mit andern Stellen, mit denen meine Bemerkung noch nicht zusammengetroffen war, dieses machte mich im gemeinen Leben aufmerksam, und seit der Zeit (ich bekenne  
 5 gern, daß es noch nicht lange ist) wächst meine Bewunderung jener Männer täglich, und ich schätze mich glücklich, daß ich von Grund meines Herzen überzeugt bin, daß sie die Unsterblichkeit verdienen, die sie erhalten haben. Wer sich in dieser Art die Alten zu lesen etwas geübt hat,  
 10 der gehe nun einmal in die neueren hinein. Er wird nicht allein keine Beschäftigung finden, sondern wird oft einen geheimen Unwillen bey sich verspüren, wenn er sieht, was für einen Ruhm diese Leute erhalten haben, und daß es einem für Unverstand ausgelegt werden würde,  
 15 wenn man es öffentlich bekennen wolte, allein ich denke, laßt sie gehen, sie gehn gewiß nicht durch das seine Sieb womit die Zeit unsere Werke der Ewigkeit zusichten wird. Kein Buch kan auf die Nachwelt gehen, das nicht die Untersuchung des vernünftigen und erfahrenen Weltkenners  
 20 aushält, selbst die Farce, die Schnurre muß Ergözung für diesen Man in sich enthalten und sie kan es, wenn sie zur Ewigkeit gehn soll, geschieht es zuweilen, daß solche Dinge doch fortbauern, so ist es mehr den messingenen Krappen zuzuschreiben. Der Beyfall der Primaner und  
 25 der Zeitungschreiber ist, so wie ihr Tadel in Absicht des Ruhms eines Wercks das ein Tropfen im Weltmeer ist. Ihren gerechten Tadel wird der Fels der Vergessenheit der schon hängt um sich über alles elende zu wälzen mit dem Werk zugleich bedecken und mit ihrem ungerechten  
 30 können sie so wenig einem Werk den Weg zur Unsterblichkeit verhauen, als die eintretende Flut mit einem Kartenblatt zurückfächeln. Dem Verfasser können sie allerdings schaden, den Leib können sie tödten aber nicht die Seele. In der tausend und einen Nacht ist mehr gesunde  
 35 Vernunft als viele von den Leuten glauben, die Arabisch lernen, sonst hätten wir vermuthlich schon Uebersetzungen von den übrigen Bänden.

255. Die Mädchen, anstatt sich für ihren Ueberfluß Schuh, Strümpfe, undurchsichtige Halstücher und solchen üppigen Plunder anzuschaffen, laßen die gelehrte Zeitung, und errichteten eine Leses Gesellschaft, bliesen Oden und lauschten auf das brausen des Genies in den Wolken. 5

256. Deutschland hat man ohnstreitig eine der ersten Entdeckungen dieses Jahrhunderts zu danken, und die wie alle deutschen Entdeckungen bey der Nachwelt in seliger Erinnerung bleiben wird, sie mag nun zu lauter Kopf oder zu lauter Herz werden. Nämlich wir haben zuerst 10 gelehrt wie man von den Verrückten und rasenden Gebrauch machen könne, die man bisher als das Rehrigt der Gesellschaft weggeworfen hatte. Sie werden nemlich bekanntermaassen schon an vielen Orten in Deutschland gebraucht den gemeinen Menschen Verstand in das mit 15 Recht beliebte halbgahre und unbegreifliche zu übersetzen. Denn da man in Deutschland endlich dahin gekommen ist, ich meine daß man glaubt ein Mann habe gar keinen Kopf, wenn er nicht zuweilen darauf geht, daß ist keinen originellen hat, und doch mancher Man, der Weib und 20 Kinder zu ernähren hat und unter der strengen Disciplin des planen Menschen Verstandes steht, sich nicht hinsetzen und noch ein Original Kopf werden kan, so kan ich nunmehr melden, daß sich einige unglückselige Bewohner dieses Hauses erboten haben diese Mühe für sie zu übernehmen. Sie belieben nur ihre Werkgen in ganz gemeiner Prose zE. 2 mal 4 ist 8 und 3 davon abgezogen 25 bleiben fünf pv einzuschicken, oder so: Es läßt sich zuweilen aus der Nase den Lippen und der Stirne und Augen auf die Seele des Mannes schließen, in dessen 30 Besiz sie sind, zumal wenn der Mann in dem Bold lebt, wo man seine Bemerkung jung angefangen hat zu sammeln, oder es ist angenehm wohl zu thun, ja ein Vergnügen davon zu lesen, daß zuweilen Freuden Thränen bey guten Deuten erweckt. Alles dieses werden unsere Köpfe ins 35 unbeschreibliche übersetzen. Zuweilen werden sie einer

bekannten alten guten Bemerkung etwas von dem Menschen-  
 verstand benehmen der drinnen liegt, und [die] Lücke mit  
 dem ihrigen ausfüllen, so daß man glauben sollte es wäre  
 dreyimal mehr dahinter. Dieses ist eine vortreffliche Er-  
 5 findung und wir haben die Ehre zu melden, daß einige  
 angefehene Männer, die wir nicht nennen wollen, die ersten  
 Philosophen von Deutschland ihre Büchelchen in unserm  
 Hause haben bestreichen lassen, so wird es nemlich ge-  
 nennt, und damit viel Aufsehen in der Welt gemacht  
 10 haben. Ferner, da es vernünftigen Leuten schwer wird  
 sich einen neuen Stil zu schaffen, worin hingegen die  
 Narren eine ganz eigne Gabe haben, so hat man an die  
 hundert und funffzig theils noch nicht gebrauchte, theils  
 aber von einigen gelehrten bereits erstandene Stil Arten  
 15 verfertigen lassen, die die größte Satisfaction geben  
 werden. Es liegen noch gegen 140 Proben da, darunter  
 [einige] bis zum Entzücken artig und andere zum crepiren  
 drolligt sind. Man hat ihnen der Verständlichkeit wegen  
 Nahmen gegeben die zwar zum Theil von Salatfaamen  
 20 hergenommen, aber allemal so gewählt worden sind, daß  
 sie die Natur des Stils besser ausdrücken, als in einer  
 dreyimal so langen Definition möglich gewesen wäre.  
 Wir haben sie in Classen von sieben abgetheilt, dar-  
 unter die pretiöseste folgende ist. Im Geschlecht der  
 25 launigten, genero lunaticorum übertrifft sie schlechterdings  
 nichts.

- 1) Groß Shafespearisch Nonpareille
- 2) Englisch geschachter Hanswürst à la surprise
- 3) Sarenhäußer Steinkopf, bunt.
- 30 4) ditto schlicht.
- 5) bunter Prahler mit und ohne Dorick.
- 6) großer Mogul
- 7) gesprengter Pringenkopf.

257. Ich glaube, daß sich Leberreime schreiben lassen,  
 35 die, ohne den Regeln dieser erhabenen Dichtungs Art im  
 geringsten zu nahe zu treten, den weisen selbst so viel

Bergnügen machen könnten, als eine Stelle aus dem Homer. Das Prädicat: Poffen kommt keinem Werk des menschlichen Wizes vorzüglich vor andern zu, allein ein armer Tropf schreibt Poffen in allen Classen der Wissenschaft.

258. Wir hätten jetzt in Deutschland allein an die 5  
2000 Original-Köpfe. Nun was ist denn? Ist es etwa  
einem Lande eine Schande viele Original Köpfe zu haben?  
Nein damit ihr's wißt, wir haben über 10 000. Ehmals,  
setzen sie mit einem Satyr Gesicht hinzu, ehmal's in den  
dummen Zeiten des alten Griechenlands und Roms zählte 10  
man kaum 3 in 100 Jahren. Freylich höchst ungereimt  
wenn man annimmt, daß die Alten uns in allem über-  
legen waren, allein nichts ist leichter zu erklären, so  
bald man annimmt daß unsere Zeiten viele tausendmal  
erleuchteter sind als jene. Ja ich will am Ende ein Mittel 15  
bekannt machen, wie jeder Mensch gleichsam spielend originell  
schreiben könne, ja wie er sogar wenn er nicht Zeit hat  
seine Frau es für sich kan thun lassen.

259. In der Duenna wird sehr witzig von einem  
getauften Juden gesagt er stehe da wie das weiße Blatt 20  
zwischen dem alten und neuen Testament. Ein Pfaffe,  
der sehr roth getruncken aussieht, wird von einem andern  
gefragt, woher das komme, da sie doch immer fasteten und  
für die Sünden der Welt büßen müßten. O, sagt er,  
ich schäme mich der Sünden der Welt wegen, und meine 25  
Schamröthe ist nun so fest geworden wie ihre Laster.

260. Solche Leute solte man Knöpfe mit dem Buch-  
staben Null tragen lassen, damit man sie kennte.

261. Wir ahmten alle nach, und wir könnten nicht  
einmal recht nachahmen, unsere Nachahmer haschten ge- 30  
meiniglich nur die Formen der Originale, den Glanz ohne  
das Gewicht, und was sie noch aufferdem für Zeug vor-  
bringen. Um ja ihr Trändgen so bitter zu machen, als

möglich, so tabeln sie uns erst, und dann sprechen sie uns das beste aus dem was sie uns vorwerfen auch wieder ab. So sagen sie, Ihr ahmt nach und das nicht mal recht. Der Deutsche taugt nur wo Bewunderung mit 6 Schweiß oder Blut erweckt werden muß, und dazu nicht einmal recht. Das ist gelogen, damit ihr's wißt, und das nicht einmal recht.

262. Da sitzen sie, legen die Hände zusammen ohne die Augen aufzuthun und wollen warten bis ihnen der 10 Himmel einen Shakespear Geist giebt. Verlaßt euch nicht darauf, daß Shakespear gebohren worden ist. So tröstet der Teufel die Ochsen. Shakespear hat keine Offenbarungen gehabt. Alles was er euch sagt, hat er gelernt oder er- 15 fahren, also um wie Shakespear zu schreiben muß man lernen und erfahren, sonst wird nichts daraus. Wenn Ihr auch gleich eure Werke den seinigen so ähnlich haltet als ein Ey dem andern. Der, der über euch ist, sieht den Unterschied augenblicklich, so bald er an seiner Sonne ge- 20 nießen will was Ihr bey eurer Lampe angerichtet habt. Shakespear wartete vor der Thür des Comödien Hauses auf und machte sich Geld damit, das wissen wir. Was 25 that er für das Geld, nicht wahr, gieng hin und studirte die Alten, blätterte sich die Lippen trocken hinter den Wörterbüchern und machte Auszüge? Nicht wahr? und wurde Hofmeister, sah gelb aus, wurde Professor, empfahl die Alten wieder, spizte Stuben Maximen zu, u. s. w.? Nein er verzehrte sein Geld auf englischen Caffeehäusern, speißte in einem chophaus, [an] öffentlichen Plätzen und das in einer 30 Nation, die stolz darauf ist ihre Neigungen nicht zu verbergen, dort lernte er die Sprache der Alten verstehen und alsdann laß er sie in einer Übersetzung, die er leicht verbessern konnte. Der Grund von allem ist die Beobachtung und Kenntniß der Welt, und man muß viel selbst beob- 35 achtet haben, um die Beobachtungen anderer so gebrauchen zu können als wenn es eigne wären, sonst ließt man sie nur und sie gehen ins Gedächtniß ohne sich mit dem Blut

zu vermischen, alles Lesen der Alten ist vergeblich, wenn es nicht so getrieben wird. Wir sehen das an unsern jungen Leuten, bey denen Studium der Alten das rechte Lösungswort ist, sie empfehlen sie ewig und wenn sie schreiben, so ist es wieder Candidaten Prose vor wie nach. 5

263. Der noch nicht einmal passives und aktives Lesen unterscheiden kan.

264. Den gemeinen Charakter, der zwischen Windbeutel und Trimalcio liegt, bey denen alles Ohngefähr in der Haushaltung mit Fleiß und alles vorsätzliche recht 10 curiös von ohngefähr entsteht, die die Suppe aus einem eignen Gout anbrennen lassen, und die Löcher in den Strümpfen der Transpiration wegen offen halten, die alles wohlfeiler kaufen als andere Menschen und recht curiös glücklich sind zu finden, was sie vorher hingelegt 15 haben. Den Copisten, der einen Schnupfen in der Hofluft gefangen hat und sich für den Minister hält, oder den Deutschen in London, der den Engländer spielt. Den Bürger der sich einen monströsen schwer bordirten Sonntags- hut zulegt und sich so weh thut, daß seine Frau und Kinder 20 sagen, unser Hut. Unsere langlamen durchgeschmauchten und gerauchten Cartuffel Menschen, Stäbe jede Staatsverfassung damit abzustechen.

265. Ihre schlappen Nerven sind keiner Empfindung und proportionirten Würdigung mehr fähig, und das bißgen 25 dessen sie noch fähig sind bedecken sie mit Speck, daß kein Teufel durchsehen kan.

266. Wie Boswell den Engel Paoli; der Hottentote Reinhold.

267. Als Miss Brown die schöne Arie in der Duenna 30 zum Kloster sang:

Adieu thou dreary pile, where never dies  
 The sullen Echo of repentant sighs!  
 Ye sister mourners of each lonely cell,  
 Inured to hymns and sorrow, fare ye well!  
 5 For happier scenes I fly this darksome grove!  
 To saints a prison, but a tomb to love!

so ward ich ganz in Empfindung wie man sagt aufgelöset, ich glaubte nicht mehr durch die Ohren zu hören, sondern ich war ganz Musik, wenn ich Empfindungen beschreiben  
 10 wolte, was für ein Gegenstand! Sagt nicht eine schwarze That, oder in Empfindung aufgelöset, so lange ihr den Gedanken so klar und scharf habt, daß ihr auf einen charakteristischen Ausdruck hoffen könnt.

268. In einem Artikel sind wir allerdings unendlich  
 15 weit unter den Engländern und das ist in der Kunst avertissements zu machen. Es ist fast unmöglich sich des Kaufens zu enthalten, auch wenn man weiß daß es nicht wahr ist. Man meint man glaubte es nicht und glaubts doch. Ich habe oft der Sache nachgedacht und gefunden,  
 20 daß es daher rührt: Ich will die Quackfalber nehmen. Sie geben eine Beschreibung von der Krankheit, gegen die ihre Arzney gerichtet [ist], nicht etwa in gemeinen Worten kurz weg, sondern sie wissen daß der Mensch lieber Detail hat. Sie beschreiben daher die Symptomen genau und  
 25 was sie sagen geht oft heim, die große Kunst aller großen Schriftsteller. B. G. Ich erinnere mich eines Avertissements eines Mittels wider das Zahnweh das ohngefähr so lautete: Ueberall, wo man jetzt hinkommt, hört man Personen über Schmerzen klagen, die sie Zahnschmerzen nennen, sie sind  
 30 aber ganz verschieden, denn viel Personen die sich die Zähne haben ausziehen lassen haben sich eher schlimmer darnach befunden, junge gesunde Personen sind ihnen am meisten ausgesetzt, sie schlafen wenig, getrauen nichts festes zu essen aus Furcht den Schmerz zu erwecken und fallen  
 35 daher ganz vom Fleisch und werden elend. Ich muß bekennen, daß meiner großen und langen Erfahrung ungeachtet mich dieses Uebel lange getäuscht hat indem ich

weder durch ausziehen noch schröpfen noch durch meinen bekannten vortreflichen Zahnbalsam, der sonst gar nicht trägt, etwas ausgerichtet habe. Bis ich endlich meine in dem großen Schnupfen Jahr 1740 mit dem größten Seegen gebrauchte himmlische Tropfen (den Rahmen <sup>5</sup> gaben ihnen fast wider meinen Willen einige meiner Patienten wegen der wohlthätigen und schnellen Würdung) die bisher nicht viel helfen wollen hervorgefucht habe. Sie heilen fast augenblicklich, und ich habe wahre Wunder damit gethan. <sup>10</sup>

269. Wenn ihr ein Wörtgen heim sagen könnt, so müßt ihr euch nicht gleich für -außerwählte halten.

270. Die beyden Apotheker, die sich auf Pillen Mixtur und Pulver herausfordern. Erster Gang, der eine Apotheker stürzt, seine Leute reiben ihm die Schläse und gießen ihm <sup>15</sup> ein gelblichtes Wasser in den Mund, alsdann kam er wieder zu sich, der andere, ein frischer wohlbehaltener Mann, that einen Schluck und spie das Pulver wieder weg, spühlte sich den Mund aus und machte sich zum Mixtur-Gang parat. Sie schluckten die Mixturen zu gleicher Zeit und <sup>20</sup> sahn sich einander an. Das ist mein, schrie jeder und grif nach einer Bouteille, dieses hatte eine gute Würdung, allein der eine sah überall Ameisen laufen, und der andere schüttelte Ohrwürmer von sich ab und grif Fliegen. Man hielt daher für rathsam den Pillengang auf den morgenden <sup>25</sup> Tag auszusetzen und indessen für die Combattanten Sorge zu tragen. Man wurde über die Zahl fünf eins und daß sie nicht überfilbert seyn solten. Der Neustädter Doctor brachte 5 die fast wie Schwarzkirschen ausfahen und glänkten fein, der Altstädtische brachte 5 kleine erbärmliche <sup>30</sup> Dinger, die etwas ins grünlichte fielen und fast ausfahen wie die, die — — — verschreibt. Das Signal wurde gegeben und die Pillen verschluckt, kaum hatte der Neu-  
städtische die Altstädtischen Pillen im Magen, als er auf einmal mit seinen Händen zu schleudern anfieng als wenn <sup>35</sup>

sie gar nicht seine wären oder die Pillen 5 Teufel gewesen wären. Er sagte weiter nichts als rief ein paar [mal] sehr laut Oben, Oben, das man nicht verstehn konte ohne die Pillen genommen zu haben, und starb in wenigen  
 5 Minuten. Der andere verschluckte eine Bouteille Del, und ward völlig gesund, nur daß er an der rechten Seite lahm und etwas simpel ist. Er wurde mit vieler Solemnität zum Stadt Apotheker erwählt. (Diese Historie habe ich weiltläfftiger in dem großen Buch erzählt:)

10 271. Schimpft nicht auf unsere Metaphern, es ist der einzige Weg, wenn starke Züge in einer Sprache zu verbleichen anfangen, sie wieder aufzufrischen und dem ganzen Leben und Wärme zu geben. Es ist unglaublich wie viel unsere besten Wörter verlohren haben, das Wort vernünftig hat fast sein ganzes Gepräge verlohren, man weiß  
 15 die Bedeutung aber man fühlt sie nicht mehr, wegen der Menge von vernünftigen Männern, die den Titel geführt haben, unvernünftig ist in seiner Art stärker. Ein vernünftiges Kind ist ein schlaffer frommer Taugenichts  
 20 von einem Anbringer, ein unvernünftiger Junge ist viel besser. Der Schall Liberty.

272. Ist Heimsuchen wirklich so viel als strafen oder ist es so viel als das Herz untersuchen? Wir müssen mehr Gebrauch machen von dem Wort heim, es ist sehr  
 25 stark: heim reden, das ist die Seele, höchste Ueberzeugung bey Schaam sie zu gestehen.

273. Eine schädliche Folge des allzu vielen Lesens ist, daß sich die Bedeutung der Wörter abnutzt, die Gedanken werden nur so ohngefähr ausgedrückt. Der Aus-  
 30 druck sitzt dem Gedanken nur los an. Ist das wahr?

274. Sinten könnte ein Wörterbuch angehängt werden, das einige Ausdrücke erklärte als 3<sup>e</sup>. Candidaten=Prose, worin viel Satyre angebracht werden könnte, eine Definition

[von] Candidaten Prose Siehe S. 13 im Foliobuch, eine von Schwägen S. 11. *ibid.*

275. Was, steht die Welt etwa drauf? Ist das Attraktion und Eigenliebe? (Hier ist eine Probe wie man Gedanken abkürzen kan, das ist der Gedanke p. 21 s fol. D.)

276. Im Titul kan Butterbrod nachgeahmt werden. Ein bescheidener Titul.

277. Meine Beweise sind fast alle in der Combabischen Form und unwidersprechlich. 10

278. Da laufen sie wie Wood und Aeschines nach Troja und lesen den Homer auf der Stelle, kommt einmal auf unsere Dachstube und lest unsere Werke wo sie geschrieben sind, und ihr werdet ganz anders urtheilen. Eine Kammer worin nie etwas dampft, als zuweilen böser Stein Taback, 15 und im Winter unser eigner Odem.

279. Die Narren wären viel besser als unsere feinsten Philosophen, denn sie glaubten doch noch was sie sahen und empfänden, da hingegen einige Engländische Philosophen der Natur den Rücken lehrten, glaubten was sie nicht 20 empfänden. Ich bin so weit davon entfernt, darüber zu spotten, daß ich viel mehr seine Empfindung verläugnen für einen Adler Flug von Vernunft halte, wogegen Sprache, Selbstmord und Wahnsinn bloße Flosssprünge sind. Das heiß ich Freyheit, ja müßten solche unternehmende Seelen des Essen und Trinkens wegen nicht wieder nach ihren Baracken der Erde zurückkehren, sie desertirten dem lieben Gott ganz und lebten wie der Teufel aparte.

280. Queries bey dieser Materie, so wie bei jeder 30 andern.

281. Ich erinnere mich deutlich, daß ich in meiner ersten Jugend einmal ein Kalb wolte apportiren lernen, allein ob ich gleich merckte, daß ich merklich in den nöthigen Fertigkeiten zunahm, so verstanden wir uns ein-  
 5 ander alle Tage weniger, und ich ließ es endlich ganz und habe es nachher nie wieder versucht.

282. Gegen das Publikum: Wären wir, wofür du uns hältst, so ist dein Verfahren noch viel zu beleidigend, und wärst [du] was du seyn soltest, unsere Achtung gegen  
 10 dich noch viel zu groß. Eine schöne Bilanz.

283. Es giebt Leute, die glauben, alles wäre vernünftig, was man mit einem ernsthaften Gesicht thut.

284. Man etwas feiner seyn: Ein anderes wäre es, wenn wir euch eure Fehler aufdeckten und selbst keine  
 15 begiengen: aber jederman weiß, daß wir gegen jeden den wir euch zeigen oft 5, 6 und drüber begehcn.

285. Sie können einen solchen Gedanken ansehen, als wären sie nie fähig ihn selbst zu haben, sie staunen ihn an wie ein Affe den Himmel.

20

adiou.

286. In einem Städtgen wo sich immer ein Gesicht außß andere reimt.

287. Nicht wahr, morgen oder in Ewigkeit nicht.  
 (gebraucht)

25 288. Demosthenes im Postwagen statt am Ufer der See.

289. Die rechten Narren, die der Himmel geschaffen hat unsern Wiß daran zu schleifen, die Narren für die Ewigkeit, die haben wir ja nicht einmal. Sollen wir uns

etwa an unsere Sonnenkälbgen machen, die Email Böckgen, die mit einem R-scheuen Züngelgen alles wie Brey und L aussprechen? Pfuy Teufel! Man muß sich schämen und weiß kaum welches das Object und welches die Satyre ist, und wer den Hieb giebt oder empfängt, das heißt Batterien aufwerfen um Bachstelzen zu schießen.

290. Sagt wer macht denn eure Zwey- und Reinköpfigen, eure minus null plus Nasen, eure 2, 3, 4 . . . und n Nasigten, eure Ich und Du an einem Stück? Ist das Nürnberger Waare vielleicht? Wie oder mit einem Wort wer macht denn euch, Klostköpfe? Sind die auch etwa Nürnberger Waare?

291. Pfuy, sich über solche Kleinigkeiten aufhalten, das heißt Batterien aufwerfen um Bachstelzen zu schießen, und vernünftige Leute wissen kaum ob ihr den Hieb gegeben oder empfangen habt.

292. Was ist denn U . . s Physiognomic anders als ein vierbeinigter Adler ohne Flügel, und die Ausichten in die Ewigkeit [als] ein Cherub mit einem Affenkopf?

293. Der Mensch denkt Wunder, wer er wäre, wenn er die Milbe einen Elephanten und die Sonne einen Funden nennt.

294. Das wäre eine Sünde? so wenig als Fenster einschmeißen und Apfel stehlen.

295. Wenn ich Fenster einwerfe, so geschieht es immer mit Drey Groschenstücken.

296. Die Wege sind mit Nimmergrün besetzt.

297. Diogenes, Sokrates und andere Geistlichen, sagte der Lohn-Bediente in Cassel.

298. Die sogenannten Stoß und Becklöcher, wo man sich in Acht nehmen muß, daß man sich nicht die Zunge abbeißt.

299. Catheder Schall in Worte verwandeln. Nichts ist ein Schall, ein Kirschstiel ist ein Wort.

300. Stadt Mauern als wenn sie Amphion mit Sadon oder bey meiner schwarzen in die Höhe gesißelt hätte.

301. Eine Secunde stehn die Postwagen stille und eine gehen sie fort.

10 302. Ich sage ausdrücklich die Schornsteine auf dem Dach, denn wenn man sagt, in Niedersachsen gehn die Leute auch durch die Schornsteine in die Häuser, so ist das eine dumme Lüge, die Leute steigen nicht zu den Schornsteinen hinein, sondern der Rauch geht zur Haus-  
15 thüre heraus.

303. Ich mögte nur einen einzigen Tag König von Preußen seyn, ich wolte die Berliner zausen.

304. Wenn sie die Wahrheit in der Natur gefunden haben, so schmeißen sie sie wieder in ein Buch, wo sie  
20 noch schlechter aufgehoben ist. Formeln.

305. O das ist einer von den drey Weisen in der Schweiz.

306. Vorschlag in einem kalten Winter Bücher zu brennen.

25 307. Er schreibt, daß selbst den Engeln der Verstand stille steht.

308. Schreibt man denn Bücher bloß zum lesen? oder nicht auch zum unterlegen in die Haushaltung?

Gegen eins, das durchgelesen wird, werden tausende durchgebüßert, andere tausend liegen stille, andere werden auf Mauslöcher gepreßt, nach Nagen geworfen, auf andern wird gestanden, gefessen, getrommelt, Pfefferkuchen gebacken, mit andern werden Pfeifen angesteckt, hinter dem Fenster 5 damit gestanden.

309. Man macht nicht gerne aus einem weisen Bogen Pfefferdutton, so bald darauf gedruckt ist, greift man gerne zu.

310. Er könnte kein Wisgen Brosam auf der Erde 10 liegen sehen, ohne es aufzuheben und auf einen Stein zu legen, allein . . .

311. Und außerdem so muß man nicht gleich glauben, daß alles original sey, was einem neu vorkommt, zE. so habe ich das biß's, 's Buch, hast's n't g'sehn schon vor 15 15 Jahren auf Schützenhöfen Vierbänden dritten Fehertags Andachten von Handwerckspurschen und sogenannten Brüder Raumburgern und Zimmerleuten reden hören, die sich durch Bogtländische Elisionen das Ansehen eines gereißten geben wolten. Auch sind die Ausdrücke purer puter 20 Menschen Verstand u. d. gl. gar nicht neu. Man sehe nur Pantagruel[s] Lebens Lauf im 6<sup>ten</sup> Capitel nach wo ein parisißer Student sagt er komme von der Almen inlychten Univerfität, die man Latotiam vocitire (und ich glaube nicht daß Nabelais gelogen hat), sprach von Aven 25 und Ataben, die seine Vor Eltern gewesen wären, und sprach nicht eher sein Limousin bis Pantagruel sagte, wenn er das Maul nicht hielte, so wolte er ihm das Fell über die Ohren ziehen.

oder so: das wissen wir, daß diese Sachen nicht 30 original sind, so gut als Ihr. Wir wissen daß die Brüder Raumburger so reden.

312. Motto. Fliehe inaudite und insolente Wörter wie Skopeln.

313. Sagt, ist noch ein Land auffer Deutschland, wo man die Nase eher rümpfen lernt als puzen?

314. Ist denn besinnen etwas anders als nachschlagen und erfinden mehr als umformen?

5 315. Eine feine Ironie kan so eingerichtet werden: Sie haben ihn mit einem Adler verglichen der sich die Flügel an der Sonne versengt, und mit einem Riesen, der sich den Kopf am Mond eingestosen, und die Tröpfe meinen man mercke nicht daß das Satyre seyn soll, da-  
 10 gegen ist ja Lavater bekantlich niemals über den Zürcher Kirchthurm geflogen, wie jederman weiß. Mit einem Wort übertriebenes Lob erdichtet und dann gezeigt, daß es über-  
 15 trieben ist. J.C. Nichts ist mir angenehmer als die Leute loben zu hören die Lob verdienen, zumal wenn es meine Freunde sind, allein wenn man zu weit geht, so ist es nicht auszustehn. Mit dem Icarus vergleichen sie ihn, da die Gassenjungen wissen, daß Icarus so hoch geflogen seyn [soll], daß ihm das Wachs an den Flügeln geschmolzen sey, Lavater hingegen ist bekantlich nie von der Erde weg-  
 20 gekommen, sondern ist nur gelaufen wie der Vogel Strauß mit einem Flügel Getöne, daß die Blinden glaubten das gienge nach nichts geringerm als der Sonne.

316. Sowohl die hungrigen als die Gelehrten haben darüber gearbeitet.

25 317. Über einen Kirsch Kern voll Materie läßt sich ein Hinten voll Bücher schreiben, oder über eine Cubic Linie loße Materie läßt sich eine gepresste Cubic Ruthe Dissertation schreiben. Ich glaube daß die Dinte die man verschrieben hat um zu beweisen daß — — — hin-  
 30 reichend gewesen wäre, dem einfältigen Cometen von anno 74 einen bessern Schwanz zu machen als er würcklich hatte. Wie viel Millionen von Monaden, woraus vielleicht die  
 35 Natur einmal ein Mädgen gebaut hätte, müssen sich in

einen dummen Bogen von Papier zusammen thun um eine Lüge oder eine Wahrheit, die nicht viel besser ist, einer denkenden Monade begreiflich zu machen, die besser in einem Lumpen oder Bogen Papier . . . . Wenn man seine beyden Augen zuschließt und den Arm und Zeige Finger <sup>5</sup> ausstreckt und so grad fort geht bis man aufstößt, so wird man selten auf etwas stoßen worüber man nicht ein 8" Bändgen schreiben könnte.

318. Ich meine den Vaterlands Schänder der in der allgemeinen deutschen Bibliothek mit uns umgeht, als <sup>10</sup> wenn wir Ausländer wären. Ja ich kan mich nicht fassen und, damit ihrs wißt, ich mag [mich] nicht fassen. Ich sage also zum ersten 2<sup>ten</sup> und dritten mal, Vaterlands Schänder komme heraus.

319. Es geht ihnen durch die Köpfe, wie die magnetische <sup>15</sup> Materie durch Gold ohne ihm die geringste Richtung zu geben.

320. In dem Brief der Dienstmädgen: vornehme Gedanken und gravitatische Redens Arten. Reputatische Wörter, ausgerechnete Gedanken, am Ende: <sup>20</sup>

Der ich bin  
 ganz gehorsamste Katerine  
 deine HochEdelgebohrne Dinerin.

321. Ein guter Ausdruck ist so viel werth als ein guter Gedanke, weil es fast unmöglich ist sich gut aus- <sup>25</sup> zudrücken ohne daß ausgedrückte von einer guten Seite zu zeigen.

322. In dem Tollhauß muß einer Shakespeariß sprechen.

323. Statt Göthiße ließ Gothiße. <sup>30</sup>

324. Was! wolt Ihr etwa auch wie Cervantes im fliehen siegen?

325. Sich ein paar Kreuzer erschreiben.

326. Ob so etwas in der Natur statt finde weiß ich  
5 nicht und bekümmere mich nichts darum, genug daß es in  
den Büchern statt findet und nicht geläugnet werden kan,  
daß es in den ansehnlichen Thaler Wercken anzutreffen sey.

327. Die Leiden des Herrn Baron von Werthers.

328. Ich habe in England Astronomen gekannt, die  
10 ihre Beobachtungen verbessert haben, und sie haben recht  
daran gethan. Soll man nicht der Natur die Hand zu-  
weilen führen, das sehe ich gar nicht ab. Wenn ich zween  
Sätze verbinden will und sie wollen nicht zusammen gehen  
und ich gebe einem einen kleinen Trit, was ist denn  
15 das? Die Leute, die so räsonniren, denken immer an die  
Wahrheit. Sind denn Systeme gar nichts? Die Wahrheit  
wird nicht ärmer, wenn ich aus einer 3 eine 2 mache,  
aber mein System kan wohl gar falliren. Es freut mich  
daher immer wenn ich in unsern besten physicalischen  
20 Schriftstellern den wackeren philosophischen Ausdruck lese,  
daß der Versuch den sie zur Bestätigung eines Satzes an-  
gestellt haben über alle Erwartung gut ausgefallen sey.  
Es ist etwas darin, das sich besser fühlen als sagen läßt.  
Ich kan gar nicht begreifen, wie Leute über so etwas  
25 spotten können. Wir kommen die Freuden Thränen in die  
Augen.

329. Nachdem wir nun die Natur durchaus kennen,  
so sieht ein Kind ein, daß ein Versuch weiter nichts ist,  
als ein Compliment das man ihr noch macht. Es ist eine  
30 bloße Ceremonie. Wir wissen ihre Antworten schon vorher.  
Wir fragen die Natur wie die großen Herrn die Land-  
stände um ihren Consens.

330. Hauptsächlich sind die Bibliothekenschreiber mitzunehmen.

331. Daß die plagiarii so verächtlich sind komt daher, weil sie es im kleinen und heimlich thun. Sie solten es machen wie die Eroberer, die man nunmehr unter die honetten Leute rechnet, sie solten platterdings ganze Werke fremder Leute unter ihrem Rahmen drucken lassen und wenn sich jemand dagegen in loco selbst regt, ihm hinter die Ohren schlagen, daß ihm das Blut zu Maul und Nase herausprüßt, auswärtige in Zeitungen Spizbuben, Cabalens- schmiede, und Bengel schelten, sie zum Teufel weisen oder sagen, daß [sic] das Wetter erschlagen solle. Auf diese Art wolte ich meinem Vaterland weißmachen, daß ich den Nothander geschrieben hätte.

332. Sie sind unterschieden wie promesse und Versprechung, die letztere wird gehalten und die erstere nicht. Vom Nutzen der französischen Wörter im Deutschen. Ich wundere mich, daß man das nicht gemerkt hat. Das französische Wort giebt die deutsche Idee mit einem Zusatz von Wind, oder in der Hofbedeutung. Ist denn promesse so viel als Versprechen? Eine Erfindung ist etwas neues und eine decouverte etwas altes mit einem neuen Rahmen. Columbus hat Amerika entdeckt und Americus Vesputius hat es decouvriert (ja gout und Geschmack stehn einander fast entgegen und Leute von gout haben selten viel Geschmack). Ehmals erfanden die Deutschen noch, jetzt da man mit Recht schreiben zum Maasstab von Verdienst gemacht und man die critischen Bibliotheken, Calender und Lotterielisten und Muster Charten mit unter die Bücher rechnet, so legen sich die Deutschen mehr auf das decoubriren. Ehmals hat man in Frankreich öffentlich über die Frage disputirt: si un allemand peut avoir de l'esprit. Non Messieurs, würde ich gesagt haben, denn versteht ihr unter Esprit was wir darunter verstehen, so habt ihr recht, versteht ihr aber unter Esprit was wir

und die Engländer unter Witz und Wit verstehen, so sollen euch die schwarzen Husaren holen, Ihr Schelmen. Welches ist witziger, sagt, wie ihr einer Dame wegen weniger in ein Buch zu bringen als hinein gehört, oder wie wir der  
 5 Mannspersonen wegen mehr hinein zu bringen, als wir selbst wissen? Den Damen zu gefallen nicht mehr Blut sagen sondern Lebens Burgunder, die Mathematik aus mathematischen Büchern verbannen. Griechisch mit lateinischen Lettern drucken, der schwangern wegen. Algebra durch  
 10 A . . . ausdrucken der schwangern wegen.

333. Ein ehrwürdiger Catholischer Franzose, der Rahme fällt mir jetzt nicht bey, hat die Protestantische Religion eine Religion für die Ochsen genennt. Ich habe  
 15 es nie recht geglaubt bis ich endlich auf einer Reise durch das Baderbornische an den schönen goldnen rothbäckigen lieben Herrn Jesuschen, die die Böcher in den Landstraßen hüten müssen, gelernt habe, daß sey die Religion des vernünftigen Menschen.

334. Ehrlos ist etwas ganz anderes als: infame,  
 20 infame ist gar nichts. Ich habe infame Leute in Gold und Silber einher gehen und fahren sehen, o was sage ich Gold und Silber, selbst im schwarzen Kleide habe ich noch neuerlich einen gesehen welches schwarz bekanntlich die Farbe der Unschuld ist, zwar nicht der poetischen aber  
 25 gewiß der praktischen.

335. Das hätte der — — geschrieben? so wenig als Newton eine physikalische Bibliothek.

336. Wir solten die Französischen Wörter aus unserer Sprache weglassen, es reime sich nicht ein Volk im Feld  
 30 schlagen und in Büchern Herr nennen. Aber ich sage weiter nichts als thuts nur und ihr werdet's fühlen. Meint ihr Kurzsichtigen denn wir hätten die französischen Wörter für nichts und wieder nichts aufgenommen? Ich

bitte sehr um Vergebung. Wenn Ihr nun eine Ver-  
 sprechung nennen wollt, die Ihr nicht zu halten gedenkt,  
 in der Hofbedeutung? Wie? Ihr könnt euch blind suchen  
 und werdet kein Wort im deutschen dafür finden, so wenig  
 wie das Wort Schnee im Otaheitischen, die Franzosen,<sup>5</sup>  
 die uns solche Versprechungen thun lehrten, haben uns  
 auch das Wort dazu gegeben, und wir müssen es behalten,  
 wir müssen uns des Worts nicht schämen, es heißt promesse.  
 Ferner ist denn Decouverte und Entdeckung einerley?  
 Keinesweges. Eine Entdeckung ist etwas ganz neues, eine<sup>10</sup>  
 decouverte etwas altes mit einem neuen Rahmen. Columbus  
 hat Amerika entdeckt, Americus Vesputius hat es decouvriert.  
 Ja Geschmack und Gout stehn einander fast ganz ent-  
 gegen, so daß unter Hundert die Gout haben kaum einer  
 von Geschmack anzutreffen ist. Hierbey fällt mir die be-<sup>15</sup>  
 rühmte Frage ein: si un allemand peut avoir de l'esprit?  
 Wäre ich in Paris zugegen gewesen, so hätte ich gesagt,  
 distinguendum est zwischen esprit im französischen Ver-  
 stand und esprit im deutschen, nehmen sie es [im] ersten<sup>20</sup>  
 Verstand, hätte ich höflich gesagt, sage ich quod non, nehmt  
 Ihr's aber in dem Verstand, worin wir und die Engländer  
 Wiß und Wit nehmen, so wolt ich, daß euch die schwarzen  
 Hufaren hätten, ihr Roßbacher Schelmen.

337. Eau de vie Wasser wovon man die Schwind-  
 sucht kriegt. 25

338. Fort heißt schwach. Esprit fort.

339. Ich scherze für wahr nicht, liebe Landesleute,  
 wenn ich eingestehe die Deutschen hätten keinen Esprit,  
 denn das bißgen Atheisterey unter uns kan man noch nicht  
 esprit nennen. Zu einem französischen Atheisten der<sup>30</sup>  
 Esprit hat wird [verlangt] daß er sich nur bloß bey  
 schmerzlichen Krankheiten und auf dem Todtbette befehrt,  
 unsere hingegen befehren sich gemeiniglich bey jedem  
 Donnerwetter. Ferner die Liedgen unserer Jugend sind

ebenfalls noch kein Beweis daß die Jugend Esprit hat. Es ist zwar wahr, Esprit ist Nonsense, aber nicht jeder Nonsense ist Esprit.

340. Und das ist allenfalls noch das einzige was sich  
5 gegen die Abschaffung der zehen Gebote und des Vater  
unfers sagen läßt.

341. Dem Richter dem man auf den Flügeln des  
Lichtes nicht entrinnen kan.

342. Dem schleichenden Hechtiker der des Nachts in  
10 sein Schnupstuch spuckt und vor dem Tag zittert, der ihm  
die Blutflecke zeigt, sich in seinen Knochen auf den May  
und die jungen Kräuter freut, und nur noch bis in den  
Hornung zu leben hat. Dem der jederman aportirt,  
jederman aufwartet, über jedermans Stock springt, dem  
15 alles so vorkommt, wie es der Mann haben will, der ihm  
die Peitsche, oder die Ketten der Finsterniß oder den  
Geldbeutel vor den Kopf schüttelt.

343. Vielleicht die Beschreibung des Dintenflecks.

344. Die Beschreibung der Belagerung von Bergen  
20 op Boom in den historisch genealogischen Nachrichten ge-  
fällt mir immer besser als Homer.

345. Das Land, wo man den Shakespear eher kennen  
lernt, als den Pontius Pilatus.

346. Die großen Herrn mit ihren langen Armen,  
25 und ihre Cammerdiener mit ihren kurzen. Die großen  
Herrn mit ihren langen Armen haben ihm nicht so viel  
geschadet, als die Cammerdiener mit ihren kleinen.

347. Eine Preißfrage an den Himmel.

348. Als er eine Mücke ins Licht fliegen sah, und sie nun mit dem Tode rang, so sagte er: hinunter mit dem bitteren Kelch, du armes Thier, ein Professor sieht es und bedauert dich.

349. In den Regeln Krieg, Sprüchwörter Krieg. 5

350. Hauptsächlich das Missions-wesen.

351. Der Charakter der Deutschen in 2 Worten, patriam fugimus. Virgilius.

352. Ich kan überhaupt in der Welt nicht begreifen, was wir davon haben den Alten bey jeder Gelegenheit 10 den Bart mit einer so einfältigen, dankverdienerischen zudringlichen Geschäftigkeit zu streicheln. Danken können sie es uns nicht, und aus den breiten trotzigen Stirnen zu schließen, über die sich jeder deutsche Bitschierstecher lustig macht, würden sie es uns Affgen nicht einmal 15 danken, wenn sie könnten. Ich habe Leute gekannt denen, so bald sie nur den Horaz nennen hörten, gleich die Augen Augen parallel wurden, andere schlugen die Augen nach dem Himmel, gleichsam sagend, dort ist sein Genius hingeflogen der Asträa nach. Nein ich bewundere auch 20 gerne große Männer aber nur solche deren Werke ich nicht verstehe, für ein Werk, das man versteht, ist die Anbetung zu groß. Außerdem, ist denn das ein Wunder wenn eine Stadt von welcher der Dichter sich so wahr als potentatisch [ausdrückt] 25

Roma caput mundi  
regit orbis fræna rotundi,

daß in der Stadt ein Wagenhofmeister oder ein Prinzeninformatior, oder Hof Poet oder was Horaz war, ich weiß nicht, ein Sechs Groschen Büchelchen mit Oden 30 schreibt? Ich kan deswegen nicht läugnen, wenn ich mir ein Paar verlorrne Bücher aus dem alten Rom bitten dürfte, so wären es [ein] paar Jahrgänge von

Musen Almanachen, da mag auch manch schönes Odgen und Romanzchen drinnen gestanden haben. Unsere Eichen und unsere Dachsen sind noch heutzutage so gut als damals und die Köpfe unsrer Autoren, die gemeiniglich etwas von beyden haben, solten verändert seyn? Dieses ist noch die einzige Ursache, warum ich zuweilen den in allem andern Betracht unüberlegten Wunsch thue, daß die Alexandrinische Bibliothek nicht verbrannt wäre, ich mögte nur den Bewunderern der Alten zeigen, daß grade die zwey drey heidnischen Wische, die man uns mit den Evangelisten zugleich unter die Muttermilch mischt, grade wie bey uns unter albernen Bibliotheken, Journalen, Triffen und Minossen nicht zu finden seyn würden, sonst mögte meinewegen irgend ein Cometenstern die Alexandrinische Bibliothek und unsere oben drein auß der Welt spühlen, und ich wolte hinter drein lachen als wären es Schuldbücher meiner Creditoren. Es kommt doch am Ende nichts heraus.

### 353. Catechismus=Milch.

354. Mit dem einen Auge in Pericles Jahrhundert, und mit dem andern in Kayser Franzens und mit den Gedanken der Himmel weiß wo haben uns unsere Kunst-richter endlich eine Definition vom Natürlichen herausgekünstelt, woraus folgt, daß es zehenmal leichter ist etwas künstliches zu machen als etwas natürliches, man solte sich vor den Engeln schämen solche Sachen zu sagen, wenn man dem gemeinen Volk so etwas auf Essen und trinken reducirt oder was sie sonst verstehen, ich glaub wir müsten unser seyn wieder von vornen anfangen um des Lebens sicher zu seyn. Die Natur hat nur eine Regel für die Schriftsteller, und die läßt sich in zwey Worten fassen: Laßtß laufen.

355. Glaub mir nur sicherlich, wenn eine Vorschrift der Natur aus drey Worten besteht, so ist gewiß eins darunter ein Catheder=Echo.

356. Das dunkle Gefühl seiner Perfectibilität macht, daß der Mensch sich auch alsdann noch vom Ziel entfernt dünkt, wenn er es erreicht hat und die Vernunft leuchtet ihm nicht genug. Was ihm leicht wird, dünkt ihn schlecht, und so spannt er sich vom schlechten zum <sup>5</sup> Guten und vom guten zu einer Art von schlechtem das er für besser hält als gut. Ein guter Geschmack ist entweder der der mit dem meinigen überein kommt, oder sich unter die Herrschaft der Vernunft wirt. Hieraus sieht man wie nützlich es ist Regeln durch die Vernunft <sup>10</sup> für den Geschmack aufzusuchen.

357. Die Physiognomen, ein Lustspiel.

358. Kösel in seinen Ungezieser-Verlustigungen.

359. Es wäre besser solche Leute legten sich ins Bett als daß sie solches Zeug schwäßen. <sup>15</sup>

360. Viel Federkauenß wollen wir gewiß nicht machen.

361. Eine Nase mit Flügeln.

362. Wer wird abwimmern, was er abtragen kan?

363. Der Mensch ist oft eben ein so unparteyischer Richter als er Thermometer ist. Er spricht von kalt und <sup>20</sup> kälter und abscheulich kalt wenn gar kein Wort davon wahr ist.

364. Alles wohlklingend und alles erlogen.

365. Ich bin einmal auf den Einfall gekommen ob nicht Saturn, der mehr wie ein zerbrochener Orrery aus- <sup>25</sup> sieht, als [wie] ein Planet, wohl gar das Model von unserem System gewesen seyn könnte, welches nun, da es nicht mehr nützt, bey Seite geworfen worden ist. Diese

Muthmaßung wurde beynah zur Demonstration, als ich  
 bedachte daß Saturn 5 Trabanten hat, und grade so viel  
 Hauptplaneten sind, wenn man den Saturn nicht mehr  
 mit rechnet. Der Ring ist weiter nichts als eine dem  
 5 Horizont an unsern astronomischen Rechenmaschinen ähnliche  
 Vorrichtung vermuthlich um Problemata aufzulösen, ja  
 Ehort hat sogar die Circel gesehen die darauf gezeichnet  
 sind. Diese meine Entdeckung einer so alten Urkunde für  
 die Astronomen, wodurch man nunmehr die Tychonianer  
 10 durch den Augenschein widerlegen kan, und die von dem  
 größten Nutzen für die Astronomie seyn wird, so bald die  
 Ferngläser einmal zu der Güte gediehen sind, daß man  
 die Charaktere auf dem Ring wird lesen können, machte  
 mir eine ungemeine Freude. Ich wurde auch von  
 15 Freunden aufgemuntert den Gedanken bekannt zu machen,  
 weil ich aber im Erfindungs und Genie Stylo mich gar  
 niemals viel geübt, so schlugen sie mir vor, den Aufsatz  
 simpel zu machen und nichts in das Büchelchen hineinzu-  
 bringen, als was nöthig ist und nichts wegzulassen, als  
 20 das überflüssige, und [es] so gearbeitet nach [Dem] be-  
 kannten Tollhauß zu schicken und es dort für ein geringes  
 bestreichen zu lassen. Dieses hab ich gethan und ich muß  
 bekennen, ich habe mein Werck nicht mehr gekannt, als  
 es zurückkam, so wenig als die Leute ihre Schweine, wenn  
 25 sie aus der Mastung kommen. Wo vorher das Gerippe  
 beleidigend hervor sah, da war nun eine sanffte Wölbung  
 von Speck und was sich vorher wie ein Würfel anfühlte  
 fühlte nun die Hand angenehm wie eine Kugel, durchaus  
 herrschte ein gewisser großer weissagender Ton, Gedanken  
 30 wurden kühn gesagt und andere kühn verschwiegen, das  
 weggelassne ist so weggelassen daß man glaubt es wäre  
 besser als das hergesehte so daß wenn man es oft ließt  
 man endlich glaubt man schwebe auf der Tiefe und könnte  
 den Plato mit einem Wort aussprechen, und im Gedanken  
 35 Schwindel sich besser als alles was ist ewig ohne Eckel  
 nach Gottes Zweck auf einmal genießen. Ich setze eine  
 Probe daraus her:

Dort hängt es, hinausgerückt über die Kernschußweite des Lichts, wie groß! wie weggeworfen, das Model, Kumpelkammer dem Schöpfer, unerschöpfliches Museum für dich Mensch. Das Model einer Welt, selbst Welt — selbst vielleicht als Model bewohnt — nicht Pappdeckel, <sup>5</sup> nicht Messing sondern Model Gottes! — (Hier an ein Sandkorn angeschmiedet) Saturn — welche Hieroglyphe! Coelus, Coelius, den Griechen Uranus, Uranie, Urairie, Orrery, alles klar, nicht Wind sondern Fingerzeig, Wort Fall in der Seele, Licht dem Menschen vom Schöpfer auf- <sup>10</sup> gesteckt und vom Menschen in Cathedral Nacht eingehüllt. Philosophiren können sie alle, sehen keiner.

Primus ab æthereo venit Saturnus Olympo  
Virgilius.

primus Planeta nicht ultimus, erster Model, Probe, zeigt <sup>15</sup> Götter Jupiter und mit wem vermählt? etwa mit der Logica oder Arithmetica? Nein mit der Ops, daher Optick, Astronomie, Erkenntniß des Allmächtigen. Vermählt Ops mit dem Saturn, und der Himmel steht auch offen. An ein Sandkorn geschmiedeter, wenn du etwas <sup>20</sup> hast, sag was hast du? Sinn also, sieh und starre mit entstaartem Auge. Saturn! unter ihm die güldne Zeiten, Morgenländische Philosophie. Bücher in einem Wort. Der Tod ist das Leben, ehe die Zeit war, war die güldne Zeit, kein Jammerthal, keine Kopfsteuer, kein Zahnweh. <sup>25</sup> Güldne Zeit keine Zeit, wie harmonisch und doch wie wahr, wie simpel und doch wie stark. Jungfräuliche ungeschändete Vernunft vermählt mit gesundem Ausdruck noch nicht durch den Böbel und keine Academie abgenutzt. Dort letzter Planet, Model, Microsystema, letztes Geschöpf, <sup>30</sup> Mensch, Ebenbild Gottes, Microcosmus. Wo ist Analogie wenn hier keine ist?

366. Leute von schwachem Common sense sind die die alles wahrscheinlich finden was ihnen ein Mann, auf den sie einmal ein Vertrauen gesetzt haben, vorragt: <sup>35</sup> Dieterich: studirt denn Gaus Theologie? druckt

dieses besser aus als ich je durch Umschreibung thun könnte.

367. Es ist so entsetzlich schwer den Bemerkungen der Alten über den Kopf zu wachsen. ZE. dem Tacitus.  
 5 Auch unter den Neueren dem Shakespear, je mehr man Erfahrung bekommt, desto mehr sieht man in ihnen. Dingen findet man das superfeine unserer kleinstädtischen Shakespeare gar leicht einfältig, wenn man in der größern Welt war. Ihre besten Bemerkungen sind zuweilen so,  
 10 daß man sich an des Verfassers statt schämt auch wenn einem niemand in das Gesicht sieht. In einer Gesellschaft von schwachen Köpfen kan sich einer leicht durch starren auf die Seite bey einer vorfallenden Frage das Ansehen eines denkenden Kopfs geben, auch durch eine affectirte  
 15 Zerstreung, und eben deswegen heißen sie schwache Köpfe, deren Urtheil man drehen kan wie man will. Bey bessern Köpfen geht das nicht an, sie wissen aus der Erfahrung daß Zerstreung in einer guten Gesellschaft, auch wenn sie nicht affectirt ist, meistens entweder das Zeichen einer  
 20 Geckhaftigkeit des Geistes, oder einer zur Naserey führenden Unbändigkeit der Einbildungskraft ist. Ich glaube alle die Histörchen von Newton und Leibniz Zerstreung in Gesellschaft nicht. Entsetzlich grose Compilatoren mag vielleicht das heimliche Bewustseyn ihrer Unfähigkeit be-  
 25 wogen haben sich durch affectirte Zerstreung das Ansehen stark denkender zu geben, allein der eigentliche Starkdenker (wenigstens alle die ich gekannt habe) hat gar nichts von dem, er ist gewöhnlich ganz mit seinen Gedanken auf der Sache wovon geredet wird, er unterscheidet  
 30 sich gemeiniglich durch Behutiamkeit im Urtheil und Zweifel und seinen Bemerkungen hört man durch die Art wie sie gesagt werden bald an daß sie nicht so wohl seiner Belesenheit sondern seinem Verstand den besten Theil zu danken haben. Sie sind immer reinlich, selten nach der  
 35 neusten Mode gekleidet. So denke ich an diesem Tage, meine Erfahrung, die so ganz gering nicht ist, erlaubt

mir nicht anders zu denken. Ich zweifle nicht, daß mich andere darin vermuthlich übersehen, und ungleich mehrere mich zu übersehen glauben werden, aber ich allein kan meine Beobachtungen sagen. Es ist meine Stimme in dem großen Rath nach eigener Überzeugung gegeben. Ich <sup>5</sup> muß noch einmal bitten sorgfältig den berühmten Gelehrten von dem großen zu unterscheiden. Ich gebe keine Beispiele, nicht etwa weil ich mich vor den berühmten Gelehrten fürchtete, die ich in Gedanken habe, sondern weil ich sehr im Ernst bin und unaufgefordert seine Gedanken <sup>10</sup> öffentlich im Ernst über jemanden zu sagen, bey der großen Betrüglichkeit unsrer Beobachtung, mehr Bedenkzeit erfordert, als ich überhaupt noch Zeit zu leben habe. In einer Satyre würde ich mir weniger ein Gewissen machen. Es sind verneinte Lobsschriften, und man traut ihnen ge- <sup>15</sup> wöhnlich so wenig als den bejahenden.

368. Die Egoisten und Idealisten können in den Briefen über die neueste Litteratur lächerlich gemacht werden. Der Common sense der einen Aufwärterin gegen die Philosophie der andern. <sup>20</sup>

369. Nicht alle die Wohlgebohren sind Wohlgestorben oder im Reich der Todten HochEdelgestorbene.

370. Als ich nun so studirte und schlief.

371. Ich kan mich gar des Lachens nicht erwehren, wenn meine Frau meint sie existire. Sie hat keinen Guh, <sup>25</sup> Staatsjungfer. Absonderlich deine Ordostraffe ist gar elend. Ordografi.

372. Ein Wörterbuch, worin die eine Aufwärterin der andern erklärt, um ihr einen schönen Stil anzugewöhnen. Der Wilhelm hatte seine enge lederne Hose <sup>30</sup> und war so coquett coquet gestern. Dein Stil ist so ältlich.

373. Geschwätz, das einen bloß conventionellen Werth hat. Es kan dem Berliner, dem Hamburger, dem Sagenhäufer gefallen, dem Menschen gefällt es deswegen nicht.

374. Den Nachtwächter nach der Stimme zeichnen wollen. Man irrt sich oft so daß man sich des lachens nicht enthalten kan, wenn man seinen Irrthum sieht. Ist Physiognomik etwas anders? Die Leute mit denen man des Nachts in einem Postwagen fährt.

375. Das Besuchen der Örter, wo die Schriftsteller geschrieben haben, das unten erwähnt ist, kan noch viel weiter ausgedehnt werden. Auf Recensionen.

376. Man suche keinen Enthusiasten Behutsamkeit lehren zu wollen. Solche Leute sagen sie wollen behutsam seyn, glauben auch sie wären behutsam und sind die unbehutsamsten Seelen auf der Welt.

377. Die Menschen sind so einfältig nicht, als sie schreiben. Mancher hat eine bessere Physiognomik und eine bessere Theorie der Künste im Kopf, als die er im Buch vor sich hat und mit Bewunderung liebt. Die Kunst ist nur seine Empfindung unverfälscht zu Buche zu bringen. Das beste was die Menschen noch denken geschieht gemeinlich Triebmäßig, und erkennen sie es nur. Aber das soll alles schön und der Stil Staatsmäßig seyn. Es geht ihnen mit dem Vortrag wie gewissen gemeinen Leuten, die unter sich Tempel (Treppe) und bey vornehmen Tempfel (Treppe) sagen.

378. Man hat neuerlich einige deutschen Schriften ins englische übersezt die man in England gar nicht schätzt. Das kam daher, sie sind bey uns eine Art von Poesie und haben ihre Schönheiten dem Ausdruck zum Theil mitzudancken, und das was der Uebersetzer gab ist nur der Sinn, der leider nicht von der außerordentlichen Art ist.

379. He has a good deal of brass.

380. Aladdin setzt, in der tausend und einen Nacht, seine wunderthätige Lampe auf die Cornische, dieß ist eine Unwahrscheinlichkeit, die man dem Dichter weit weniger verzeiht, als die Erbauung des goldnen Pallastes in einer 5 Nacht.

381. Wenn man etwas sieht, so versuche man den Eindruck, den es auf einen macht, in Worte zu bringen, unverfälscht. Es ist kaum zu glauben wie gelehrt der Mensch ist. 10

382. Wie gehts, sagte ein blinder zu einem lahmen. Wie Sie sehen, antwortete der lahme.

383. Wie viele halten Schriftsteller aus eigener Meinung für gut und groß. Man frage sich einmal hierüber recht deutlich. Die Schönheiten unserer Schriftsteller sind noch zu conventionel, ins englische übersezt, klingt manches abscheulich. 15

384. Das Fortgehen des guten und des Zweckmäßigen in der Welt. Wenn es in der menschlichen Natur liegt, daß z. B. die Christliche Religion endlich einmal wieder zu Grunde geht, 20 so wird es geschehen man mag sich darwider setzen oder nicht, das Zurückgehn und hemmen auf eine kurze Zeit ist nur ein unendlich kleiner Bogen in der Linie. Nur ist es schade, daß grade wir die Zuschauer seyn müssen und nicht eine andere Generation, es kan es uns also 25 niemand verbenden, wenn wir so viel als möglich arbeiten unsere Zeiten nach unsern Köpfen zu formen. Ich denke immer, wir auf dieser Kugel dienen zu einem Zweck, dessen Erreichung eine Zusammenverschwörung des ganzen menschlichen Geschlechts nicht verhindern kan. Eben so 30 geht ein gutes Buch zur Nachwelt, wenn sich alle critische Richterstühle vereinigten es verdächtig zu machen nicht

durch Satyre, sondern mit der Mine des unschuldigen  
Lamm's und mit [dem] Accent der Wahrheitsliebe, ja  
wenn sie gar ganz davon schwiegen. Wenn es ein Duzend  
neue Wahrheiten stark und gut gesagt enthält, wenn man  
5 den Menschenkenner im übrigen des Werks erblickt, so  
wird eine Legion von witzigen Bibliothekenschreibern es  
in seinem Gang zur Ewigkeit so wenig aufhalten  
können, als ich den Sturm oder die kommende Flut  
mit einem Kartenblatt zurückfächeln. Ein Mensch kan  
10 ein gutes Buch aus Neid, Unverstand oder Narrheit als  
schlecht verdammen, allein der Mensch nicht. Den Ver-  
fasser kan er an Bettelstab bringen. Ein Mensch kan  
etwas schlechtes loben und etwas gutes verdammen, aber  
der Mensch nicht.

15 385. Nonsense und Verwirrung sollen den holen,  
der das sagt!

386. Ueber den Charakter eines wahren Geschicht-  
schreibers habe ich in allen meinen Hudebüchern Be-  
merkungen gesammelt, die zusammen zu suchen sind. Was  
20 mag wohl die Ursache seyn daß wir so wenig recht gute  
Geschichtschreiber haben, Leute die die Lieblinge der  
Nation sind, die auf allen Tischen angetroffen werden?  
Wir haben Leute die guau sind und das ist nöthig aber  
gewiß nicht alles was nöthig ist. Das interessiert den  
25 Menschen nicht, wenn es nicht aus einer Neben Absicht  
geschieht, daß er entweder in einem Examine gut bestehen  
oder in einer Gesellschaft nicht unwissend scheinen, oder  
nicht es zu Unterstützung eines Beweises gebrauchen will.  
Wir vergrößern wie alle Wissenschaft so auch die Historie  
30 zu sehr, so wie unsere meisten Geschichtschreiber die Ge-  
schichte lehren gehören sie ihre oft unausstehliche Weit-  
schweifigkeit ausgenommen in Lexica. Sie nehmen das  
Detail in einem unrechten Verstand. Große Vorfälle  
müssen detaillirt werden aber nicht ein ganzer Krieg. Ich  
35 mögte wohl den Zeitpunkt beschreiben im vorigen Krieg

von der Schlacht bey Koppbach bis nach der Schlacht bey Uffsa, jenen für den König so wichtigen Winter.

387. Die Menschen machen sich Bilder von allem, mein Mittewoche; die Zahlen, der Raum von 1 bis 50 ist nicht so groß wie der von 50 bis hundert. 5

388. Wir ziehn auch beym Donner die Entfernung in Betracht, und scheinen gleichsam ihn in der Entfernung zu multipliciren.

389. Wende ein Satelite von Göttingen. Trabanten von N. . 10

390. Den Mann, der noch in seinem 25<sup>ten</sup> Jahr so weit zurück, oder so schwach ist, daß er Gänschen, Esel, Affen, Papageyen in Holz geschnitten mit Versgen darunter auch nur für Primaner lesenswürdig halten kan, den mag ich nicht für meinen Lehrer erkennen, noch weniger wird ich ihn die Welt dafür erkennen wollen. 15

391. Das Bierschild  ist das Feuer und Wasser Zeichen, anzudeuten daß der Wein mit Wasser gemischt werden müsse.

392. Zum anschwärzen seyen die schwarzen am besten. 20

393. Ein gemeiner Character ist folgender: Es giebt zE. Leute, die, wenn sie zeichnen, kein Fältgen im Ermel leiden können, sie haben für jedes Glied das sie zeichnen besondere Bleystifte, müssen eigne Stühle haben, ihre Fenster müssen besonders liegen, und wenn sie anfangen zu zeichnen, so zeichnen sie abscheulich schlecht. Dieser Character findet sich nicht bloß bey Künstlern, sondern auch sonst. Man muß aber nicht glauben als sagte ich es zur Erläuterung des parturiant montes pp, nichts weniger. Denn es ist ein Aufwand, keine Prahlerey. 30

394. Schaal ist dem gründlichen entgegengesetzt, (superficiel, Schaale.), hämisch dem gutartigen. (Leßing.)  
ganzer fünf Auftritte sagt Leßing, aber auch zu Anfange,  
ist das Recht?

5 395. Ich habe seit einiger Zeit mehr Wörter aufgenommen.

396. Mitleid und Furcht ist es die Aristoteles zur  
Absicht des Trauerspiels macht, nicht Mitleid und Schrecken.

397. Palissot schlägt in seinen kleinen Briefen über  
10 große Philosophen einige Charaktere fürs Theater vor:  
den dummen Mäcen mit seinen kriechenden Klienten; den  
Mann an seiner unrechten Stelle; den Arglistigen, dessen  
ausgekünstelte Anschläge immer gegen die Gistfalk eines  
treuherzigen Wiedermanns scheitern; den Scheinphilosophen;  
15 den Sonderling, den Destouches verfehlt habe; den Heuchler  
mit gesellschaftlichen Tugenden, da der Religionsheuchler  
ziemlich aus der Mode sey. Siehe Leßings Dramaturgie  
p. 268. Stück 86.

398. Im 85<sup>ten</sup> sagt Leßing bey Gelegenheit des  
20 Diderot: Ein kluger Mann sagt öfters erst mit Lachen,  
was er hernach im Ernste wiederholen will.

399. Unter meine Charaktere im Parakletor kan auch  
noch folgender aufgenommen werden: die Superfeinen, die  
ohne eigentliche Geistes Stärke große Männer werden  
25 wollen und sich bey aller Gelegenheit selbst anstoßen und  
erinnern eine feine Bemerkung zu machen, und eben wegen  
der beständigen höchst unnatürlichen Spannung immer das  
falsche bemerken, und auf künstliche Erklärungen verfallen.

400. Ich will nicht ausmachen ob nicht vielleicht die  
30 subtilen metaphysischen Vernünftler ganz gute Leute seyn  
mögen, wo es auf die Widerlegung ähnlicher aber übel-

gefinnter Köpfe ankommt. So weiß ich so viel aus meiner geringen Erfahrung, daß die verständigsten Leute, die praktischen Starkbender, die immer ungeblendet das Beste sehen, die Erfinder nützlicher Dinge, die treuen Rathgeber, die sich bey aller Gelegenheit kurz und stark ausdrücken, 5 daß die der Beattieschen Philosophie zugethan sind.

401. ad veritatem vitae propius accedere Cicero de Oratore I. 51.

402. φιλοσοφωτερον και σπονδαιωτερον ποιησις ιστοριας εστιν. 10

403. Wenn man sich nur recht selbst beobachtet. Ein weiser Bogen Papier flößt mehr Respekt ein, als der schönste Bogen Makulatur. Es füllt einen mit einer Begehrde ihn zu befeelen.

404. Herr Gardiner in Richmond läßt die Glocken 15 läuten, und giebt den armen 2000 Pfund zum besten, weil er bewiesen zu haben glaubt der Mond drehe sich nicht um seine Axe.

405. Das Lachenmachende Arcanum ist wohl das Mörsersche: Größe ohne Stärke. Dieses ist bey verschiedenen Menschen nur in so fern verschieden, als ihre Ideen von Größe und Stärke verschieden sind. Ironie ist nach Herrn Professor Meiners mit verstelltem Ernst gemachte Schilderung an sich lächerlicher Dinge. Nichts ist lächerlich ohne Vergleichung. Lächerlich wäre allemal 25 eine ernsthaftige Vertheidigung an sich lächerlicher Dinge, wenn auch die Ernsthaftigkeit nicht verstellt wäre, es fiel aber alsdann auf den Vertheidiger, da es bey der verstellten den lächerlichen Gegenstand selbst trifft und Ironie wird. Wir lachen bey den überlangen Nasen deswegen, 30 weil wir eine ziemlich große für Weisheit halten und zu weit getriebene Weißheit zumal in einem noch trüglichen

Zeichen lächerlich ist. Stärke ohne Größe ist nie lächerlich, aber Größe ohne Stärke fast immer. Wie kan Ernsthaftigkeit gezeigt werden? Der Mensch ist nie ernsthafter, als wenn er aufgebracht ist, oder sich selbst rühmt, daher  
 5 kan dieses in der Ironie gebraucht werden, damit aber wieder Größe ohne Stärke da ist, so muß er öfters indem er sich erhebt zeigen, daß er das nicht ist. 36. Ein Vater empfiehlt seinem Sohn die Orthographie in den ernstlichsten Ausdrücken und begeht selbst einen Fehler da-  
 10 gegen in dem Wort Ordografi.

406. Wo hoher Odenschwung in subtileres Vabel zu zerschmelzen anfängt.

407. Man muß nicht zu viel trennen, nicht zu viel abstrahiren, die großen Raffineurs haben glaube ich die  
 15 wenigsten Entdeckungen gemacht. Das ist eben der Nutzen der menschlichen Maschine, daß sie Summen angiebt.

408. Wir wollen die metaphysischen Grübeleien denen überlassen, die nichts bessers thun können. Man kan ohne aus dem Sprengel der Beattischen Philosophie zu  
 20 weichen sehr viel gutes und nütliches thun und sagen, ja mehr als wenn man sich in seine Subtilitäten verirrt. Seine Philosophie ist für die Menschen, die andere für die Professoren. Analyse der Empfindung.

409. Habe keine zu künstliche Idee vom Menschen,  
 25 sondern urtheile natürlich von ihm, halte ihn weder für zu gut noch zu böse.

410. Die Kunst ein Werk zu rechter Zeit herauszugeben ist hauptsächlich unserm Vaterland eigen, sie wissen es so zwischen zu früh und zu spät hineinzukommen, daß  
 30 kein Tag mehr dazwischen gienge. Denn früher können sie nicht kommen, weil sie so wie [sie] sind, noch nicht fertig sind, und später nicht weil man gemeiniglich schon ehe sie kommen weiß was drinnen steht.

411. Nicht jeder Original Kopf führt eine Original Feder, und nicht jede Original Feder wird von einem originellen Kopf regiert.

412. Spottet nicht über die Original Köpfe, ihr meint gewiß es wären ihrer etwa nur drey. 5

413. Nun sprechen sie gar von einer 5<sup>ten</sup> Facultät, so wie sie von einem 5<sup>ten</sup> Welttheil sprechen, und die sollte den gemeinen Menschen Verstand lehren.

414. Erfindelste und natürliche Laune.

415. Die gar subtilen Männer sind selten große Männer, 10 und ihre Untersuchungen sind meistens eben so unnütz als sie fein sind. Sie entfernen sich immer mehr vom practischen Leben, dem sie immer näher kommen sollten. So wie der Tanzmeister und Fechtmeister nicht von der Anatomie der Beine und der Hand anfängt, so läßt sich gesunde brauch- 15 bare Philosophie auch viel höher als jene Grübeleien anfangen. Der Fuß muß so gestellt werden, denn sonst würde man umfallen, und dieses muß man glauben, denn es wäre absurd es nicht zu glauben, sind sehr gute Fundamente. Die Leute, die noch weiter gehen wollen, mögen 20 es thun, sie müssen aber ja nicht denken, daß sie etwas großes thun, denn sie finden doch nur, wenn ihnen alles gelingt, was der vernünftige Mann schon lange vorher wußte. Der Mann, der noch einmal den 12<sup>ten</sup> Grundsatz des Euclides demonstirt, verdient allenfalls den Rahmen 25 eines sinnreichen Mannes, zur Erweiterung der Grängen der Wissenschaft wird er nichts beytragen, was er nicht ohne diese Erfindung auch hätte thun können. Aber den Zweifler zu widerlegen, die widerlegt ihr wahrhaftig nicht, denn welches Argument in der Welt wird den Mann über- 30 zeugen können, der einmal Absurditäten glauben kan? Und verdient denn jederman widerlegt zu werden, der widerlegt seyn will? Selbst die größten Schläger schlagen sich

nicht mit jedem, der sie herausfordert. Dieses sind die Ursachen, derenwegen die Beattische Philosophie Achtung verdient, sie ist nicht eine ganz neue Philosophie, sondern sie fängt nur höher an. Sie ist nicht die Philosophie des  
5 Professors, sondern des Menschen.

416. Ausdrücke und Meinungen, die man bloß in Briefen an Freunde gebraucht hat, zu vertheidigen, ist in allem Betracht unangenehm. Die Welt sollte sie einem zu gute halten, so wäre die Sache am geschwindesten ab-  
10 gethan. Denn wer sagt nicht etwas in einem Brief un-  
vermerckt, daß er wenn er darüber angestoßen würde nicht vertheidigen könnte? Sanftt wie die Leidenschaft, die die Ursache war, der Herr versteht Liebe darunter, in einer sanftten Seele bekommen alle Leidenschaften eine Mildigkeit  
15 die sie [bey] andern heftigeren Personen nicht haben. Im ganzen war der Ausdruck nicht der beste, doch es ist weg-  
geworfene Zeit. Ich wolte nur sagen, so wie die Traurigkeit nicht mit Prügeln drein wirft, so auch ihre Raserey.

417. Wenn ich die Genealogie der Dame Wissenschaft  
20 recht kenne, so ist die Unwissenheit ihre ältere Schwester,  
und [ist] denn das etwas so himmelschreyendes die ältere Schwester zu nehmen wenn einem die jüngere auch zu Befehl steht? Von allen denen, die sie gekannt haben,  
habe ich gehört, daß die älteste ihre eigne Reize habe, daß  
25 sie ein fettes gutes Mädchen sey, die eben deswegen, weil sie mehr schläft als wacht, eine vortreffliche Gattin abgiebt.

418. Als ich nicht bey ihm wohnte sah er nicht, was er nunmehr über sah, kleine Vergehen brachten uns  
damals weder näher zusammen noch weiter von einander,  
30 jezo aber wurde selbst seine scheinbare Nachsicht ein Mittel mich durch Erckentlichkeit einzuschräncken.

419. Mit der Feder in der Hand habe ich, mit gutem Erfolg, Schanzen erstiegen, von denen andere

mit Schwert und Bannstrahl bewafnet zurückgeschlagen worden sind.

420. Unsere Philosophen hören zu wenig die Stimme der Empfindung oder vielmehr sie haben so selten feines Gefühl genug, daß sie bey jedem Vorfalle in der Welt <sup>5</sup> immer mehr das angeben was sie wissen, als wie was sie dabey empfinden, und das ist nichts werth, dadurch kommen wir der eigentlichen Philosophie keinen Schritt näher. Das was der Mensch wissen kan ist das grade auch das was er wissen soll? <sup>10</sup>

421. Ueber Menschen Kenntniß und Stil ließe sich etwas sehr nütliches schreiben, es müsten die großen Regeln Vorrath ohne Aufwand, oder wo [möglich] Aufwand bey großem Vorrath ins Licht gesetzt werden. Des Tacitus Ausdruck müste analysirt und recommendirt <sup>15</sup> werden. Ein guter Schriftsteller muß sich schlechterdings nichts daraus machen, wenn man ihn auch in 10 Jahren nicht versteht. Was dieses Jahrhundert nicht versteht, versteht das nächste.

422. Die wirklichen Philosophen und die titulären. <sup>20</sup>

423. Was mich überhaupt bey HErrn Lavater wundert, ist, daß er, der so sehr aufmerksam auf die Zeichen gewesen ist aus denen sich der Character errathen läßt, nicht hat merken können, daß man Leuten die so schreiben, wie er nicht leicht viel glaubt,\*) daß sie schwätzen mögen <sup>25</sup> so lange sie wollen, denn die Art, pflegt man zu sagen, wie ein Zeugniß gesagt wird, ist zuweilen wichtiger, als das Zeugniß selbst.

\*) Man wird mich verstehen, ich sage nicht, daß man sie für Lügner hält, das ist HErr Lavater gewiß nicht, und niemand <sup>30</sup> als der Teufel könnte so was HErrn Lavater schuld geben.

424. Die Enthusiasten, die ich gekant habe, haben alle den entseßlichen Fehler gehabt, daß sie bey dem geringsten Funken der auf sie fällt allemal wie ein lange vorbereitetes Feuerwerk abbrennen. Immer in derselben  
 5 Form und immer mit demselben Getöse, da bey dem vernünftigen Mann die Empfindung immer dem Eindruck porportionirt ist. Der leichtsinnige räsonnirt nach dem ersten Eindruck kaltsinnig fort, da der vernünftige Mann immer einmal umkehrt und sieht was der Instinct  
 10 dazu sagt.

den 5<sup>ten</sup> März. 1776.

425. Jene absichtsvolle Zusammenfügung und Verkettung des Ganzen die eigentlich den Meister in der dramatischen Kunst verräth und die wir an Lessingen so  
 15 sehr bewundern.

426. Ueber das Christus Gesicht. Dieses braucht Herr Lavater mehr als er soll. Männliche Schönheit ist es allein, was man darin sucht, von einem Väterbornischen lieben Herrn Jesuschen bis zur höchsten männlichen  
 20 Schönheit eines Sohns Gottes von Raphael.

427. Einige Leute sagen: Sterne muß ein gutes Herz gehabt haben, sonst hätte er nicht so schreiben können. Kommt Ihnen das nicht sehr einfältig vor? Ich werde  
 allemal unwillig, wenn man schon jezt, und oft kaum  
 25 nach einer 20 jährigen Erfahrung, und da man ohnehin mehr ließt als denkt und mehr auf Ansehn nachspricht als beobachtet und auf die unwillkürliche Bewegung in uns bey einem Vorfall acht hat, daß man da solche große Entdeckungen machen will. Es läugnet kein vernünftiger  
 30 Mann, daß man es darin sehr weit bringen kan, aber wer will bestimmen wie weit sehr weit ist? In der Stadt, wo Sterne sich meistens aufhielt, mit Sternes Schlaugigkeit, Jaghaftigkeit, seinem Beobachtungs Geist, seinem Hang zur Ruhe, in seinen Gesellschafften, da kan

man es leicht so weit bringen, ohne Empfindung so zu sprechen als wäre man lauter Empfindung, stößt der Autor irgendwo gegen die Regel, so findet es der Leser eher durch seine größere Erfahrung und Einsicht als [seiner] feinere Empfindung. 5

428. Wer will sagen wie weit die Perfectibilität des Menschen geht? vom Kind, das an der Hand seiner Führerin taumelt, bis zum Terzi in London, wer will behaupten, daß die Menschen nie werden fliegen lernen? Am allerwenigsten kan man sagen, wie weit der Mensch 10 in einer Kunst gekommen ist und kommen kan, deren Haupt Absicht es mit ist, sich immer weniger merklich zu machen je größer sie wird.

429. Wer kan dem Menschen seine Gedanken ansehen, nicht einmal seine Krankheiten. Ueberall widersprechen, 15 das ist Naserey, gehörig einschränken ist das Werk der Vernunft und sie findet gemeinlich die meiste Beschäftigung da wo mit der größten Zuverlässigkeit behauptet worden ist.

430. den 6<sup>ten</sup> März Halsweh; gelegen. 20

431. Man könnte, da man doch einzelne Sylben nicht ließt, sondern ganze Wörter, manche Bücher sehr abkürzen. In vielen Wörtern sind die Vocalen entbehrlich: Mensch ließt gewiß jederman Mensch, lißt gwß jdrmn Mensch.

432. Daß alle scherzhafte Sachen Possen sind, wird 25 überhaupt nur meistens von alten Theologen oder alten Professoribus Juris behauptet die glauben alles wäre ernsthaft was mit einem ernsthaften Gesichte oder ernsthaften stilo gesagt würde, da es doch ausgemacht ist, daß von 100 Possen gewiß 90 ernsthaft vorgetragen werden. 30 Aus den munteren Schrifften kluger Köpfe läßt sich sehr oft mehr lernen, als aus sehr vielen ernsthaften. Sie

tragen manches mit einer lachenden Mine vor, was sie im Ernst meinen, was aber noch nicht untersucht genug ist um eine ernsthaftige zu kleiden. Andere Leute können das im Ernste gar wohl nützen.

5 433. Die alten Dichter haben doch noch den Nutzen, wenn sie auch sonst keinen hätten, daß wir die Meinungen des gemeinen Volks hier und da kennen lernen, die sonst nicht aufgezeichnet sind, auch den haben unsere Genies nicht einmal. Denn unsere Volkslieder sind oft voll von  
10 einer Mythologie, die niemand im Städtgen kennt, als der Narr, der das Volkslied gemacht hat.

434. Alle unsere besten Gedanken haben wir in einer Art von Fieber Kaufsch, im Fieber von Caffee erregt.

435. den 7<sup>ten</sup> März zur Aber gelassen, schwarzes  
15 Blut aber doch besser als in London.

436. den 9<sup>ten</sup> März. Begriffe und Sachen zusammen zu bringen, die selten zusammenkommen, oder die gemeinen mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit und Beobachtungs Geist anzusehen kan einen auf einen Gedanken leiten.

20 437. Göß von Verlichingen wird so wenig in Drurylano aufgeführt werden, als je die Cardinäle einen Landes Vater in der Peterskirche machen werden.

438. Der Mann geht zu weit, aber thue ich das nicht auch? Er hört sich gern in seinem Enthusiasmus.  
25 Höre ich mich nicht gerne mit meinem Wiß? oder in meiner kaltblütigen Verachtung alles dessen was aus Empfindung gethan wird?

439. Der Prospect vom Walle nach dem Clausberge soll sehr viel ähnliches mit dem von Jerusalem nach dem  
30 Berg Calbaria haben. Vid. Göttingische Chronick. T. I,

Lib. II. Cap. II. §. 6. Der General von Klindauström hat die Aehnlichkeit gefunden.

440. Was ist Wrug? Caland?

441. Die Juden solten Lavatern zum Messias annehmen. 5

442. Das englische kurze u hat würdlich viel ähnliches mit dem französischen o in l'on a, bonne, ich meine das reine Parisische o und nicht das o refugié. In Beschreibung der englischen Aussprache durch das Deutsche ist man noch bey weitem nicht weit genug gegangen, man hat kaum  $\frac{1}{4}$  von dem darin gethan, was man thun könnte. Man irrt, wenn man glaubt, daß das th der schwerste Laut für den Deutschen wäre, da wo es gelispelt wird, ist es dem Deutschen sehr leicht, wenn man ihm nur die Zunge führt, aber vorsagen heißt nicht die Zunge 15 führen. Jeder Deutsche hat es gewiß einmal in seinem Leben ausgesprochen, vielleicht mehr vor dem 16 Jahr als nachher. Es ist das s mit der Zunge zwischen den Zähnen ausgesprochen, je weniger man auf die Zunge beißt und je kleiner das Stückgen derselben ist das zwischen 20 den Zähnen ist, desto wahrer und feiner wird es. Ich sage das th wo es gelispelt wird, als in three, through, both, wrath, thaw, thin, thing pp. Die Engländer lispeln es aber nicht immer, und da ist es ungleich schwerer zu beschreiben und auch auszusprechen, ist nur der Anfang zu 25 jenem, die Zunge legt sich nur als wenn sie jenes aussprechen wolte, spricht aber gleich die folgenden Buchstaben aus. So klingt es in that. Beym s bleibt die Spitze der Zunge hinter den Zähnen und beyh th ist sie vor denselben oder zwischen inne. In that, mother, father, 30 together, gather und zwischen Vocalen überhaupt ist es bloß der Anfang zum zischen ohne das zischen selbst von dem man nichts hören muß, die Gassenjungen draussen am Ober Rhein sprechen Feder eben so aus wie die

Engländer ihr feather, und daß d in dem Wort wie das ungelispelte th. Weiter —

Die verschiedenen Selbstlauter liesen sich durch eine ähnliche Einrichtung wie Mayers Farben Triangel darstellen. Der Engländer ihr kurzes u in but, much, such hat etwas vom e und o. Es ist nicht metisch und nicht motisch, besteht aus 2 Theilen e und einem Theil o, rein genommen, das ist, so wie wir sie im A.V.C. aussprechen. Man kan ja taub und stumm gebohrnen reden lehren,  
10 wie viel mehr Leuten, die eine unendliche Menge von Lauten zu commandiren haben.

443. den 11<sup>ten</sup> März. Der eine liebt die Wissenschaften der andere die Bücher. Der eine schreibt Compendia, der andere Bücher u. s. w.

15 444. Nahmentlich alle Buhl- und Betschwestern.

445. Aldisches Blatterngift.

446. Mangoſtan und Brodfrucht. Die erste erhielt der D<sup>r</sup> Solander als er in Batavia [an] einem faulen Fieber niederlag.

20 447. den 13. Es findet sich zuweilen etwas in den Augen der Leute, das sie aussehen macht als wenn sie aus einer Masque hervorsähen. Professor Ergleben hat es, und D<sup>r</sup> Priestley in einem hohen Grad. Solte das wohl Polygraphie bedeuten?

25 448. Es könnte seyn, daß innerhalb des Gehirns noch andere Werkzeuge wären, die den Nahmen der Augen, Ohren und so weiter verdienen. Bewegter Aether theilt seine Bewegung den Nerven der Netzhaut mit. Nun ist nicht mehr bewegter Aether sondern bewegter Nervensaft,  
30 und der letztere ist in der Welt die ich bin. Das ernere geschah in einer Welt, die ich nicht bin.

449. Dr Priestley drückt sich 2mal sehr stark aus von Hartley's Observations on man: 1) Vorrede zu Reid's Widerlegung p. XIX. For my own part I can almost say that I think myself more indebted to this one treatise than to all the books I ever read besides, <sup>5</sup> the scriptures excepted. Ferner in dem Werk selbst p. 2 sagt [er] wo er von der Kenntniß unserer selbst redet: Something was done in this field of knowledge by Descartes, very much by M<sup>r</sup> Locke, but most of all by Dr Hartley who has thrown more useful light upon <sup>10</sup> the theory of the mind than Newton did upon the theory of the natural world.

450. 15. Man soll seinem Gefühl folgen und den ersten Eindruck, den eine Sache auf uns macht, zu Wort bringen. Nicht als wenn ich Wahrheit so zu suchen riethe, <sup>15</sup> sondern weil es die unverfälschte Stimme unserer Erfahrung ist, das Resultat unserer besten Bemerkungen, da wir leicht in Pflichtmäßiges Gewäsch verfallen, wenn wir erst nachsinnen. In so ferne rathe ich Beattische Philosophie an. 20

451. Unsere besten Universitäten haben sie nicht unangestastet gelassen, von denen doch so viel unüberschwängliches Gute kommt, aus welchem Unwesen denn der Pferdefuß und die Klau deutlich hervorguckt. Man schafft Professoren an, hoffnungsvolle junge Leute, man schafft <sup>25</sup> Bücher an, ließt, excerptirt, räsonnirt sich weiß, gelb, schwindstüchtig, und frigid und impotent. Und was ist denn am Ende der ganze Nutzen bisher noch in Deutschland gewesen? Wackere Advocaten, auch allenfalls wackere Richter und brave Amtleute, das ist wahr. Aber wo <sup>30</sup> sind unsere erbauliche Prediger, denen der Welt und Menschenkenner mit Vergnügen zuhört? Wo sind unsere Publicisten? Und wo sind (dabei zucken die Schelmen wohl gar die Achsel?), ach Gott wo sind unsre philosophischen Geschichtschreiber? Männer die tief geprüfte <sup>35</sup>

Sachen kurz und stark zu sagen wissen, und immer mehr den Menschen vor Augen haben, als den Nieder oder Oberfachsen oder s. . . der nicht erst eine Bemerkung macht, und dann sagt daß er sie gemacht hat, der  
 5 20 30 jährige Erfahrung in einer Zeile hinwirft, die hernach dem denkenden Leser mit einem Vergnügen, das kein gleiches hat, sich wieder in Leben Gebrauch auflöst? Wo sind unsere Philosophen? Wo sind unsere Prosaisten? Noch zur Zeit nur ein einziger Lesing! Warden, Re-  
 10 censenten, poetische Zitterer, Enthusiasten, die bey jedem Favorit Vorfall ihr ganzes Feuerwerk abbrennen, haben wir zu tausenden. Leute die mit ihrer Schrift einem ganzen Recensenten Club heilige Schauer abjagen, con-  
 15 s 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490 495 500 505 510 515 520 525 530 535 540 545 550 555 560 565 570 575 580 585 590 595 600 605 610 615 620 625 630 635 640 645 650 655 660 665 670 675 680 685 690 695 700 705 710 715 720 725 730 735 740 745 750 755 760 765 770 775 780 785 790 795 800 805 810 815 820 825 830 835 840 845 850 855 860 865 870 875 880 885 890 895 900 905 910 915 920 925 930 935 940 945 950 955 960 965 970 975 980 985 990 995 1000  
 sionell für jenes Collegium, für jene Zeitungschreiber, für dieses Cränztgen, aber für den Menschen — nichts, gar nichts! Man wird gefunden haben, daß uns die Leute platterdings zu nichts machen wollen. Etwas müssen wir doch seyn.

452. 16. Die Engländer folgen ihrem Gefühl mehr  
 20 als andere Menschen, daher sind sie so geneigt neue Sinnen anzunehmen, sense of truth, of moral beauty, u. s. w.

453. So schreiben wie Herder ist unchristlich gegen die Nachwelt, nemlich manche ihrer Erfindungen werden  
 25 neidische Wortklauber in diesen Schriften schon finden wollen, obgleich die ehrlichen Leute mit keiner Sylbe daran gedacht haben.

454. Personen streiten über die Aehnlichkeit eines Bildes, dieses ist schon ein Beweis, wie viel sich von der  
 Physiognomik hoffen läßt. Vid. Hartley. p. 75.

30 455. Sich aus einer Menge von Bügen, Flecken pp ein Gesicht oder [eine] Landschaft formiren, correspondirt gleichsam der Aussprache bey Wörtern vermittelst welcher man eine ganze Folge von Buchstaben behalten kan, daß sonst

nicht möglich wäre. Veränderungen im Mond können so beobachtet werden, die sonst nicht zu entdecken wären.

456. 17. Eine Haupt Regel in der Philosophie ist, keinen Deum ex machina zu machen, keine Sinnen, keinen Instinct anzunehmen, wo man noch mit Association und Mechanismus auskommen kan.

457. Im siebenden Jahr bis ins 15<sup>te</sup> ist das Gehirn sehr weich, daß es sich kaum demonstriren läßt, das Gedächtniß vortrefflich. Haller.

458. Ein Knabe von 4 Jahren ist mannbar, liebt die Frauensleute, hat eine starke Stimme und kan 50 Pfund heben. Ibidem. Perfectibilität.

459. Schurig Spermatologie? — Ein Kind von 7 Jahren hatte einen Kopf, dergleichen einem Niesen von 7, 8 Fuzen zukäme. Le Cat Allgemeines Magazin T. IV.

460. Größe. Elephant, Rhinoceros, Hippopotamus, Cameel, der Auerochs, — Maus.

461. Aus den Mumien kan man sehn, wie groß die Menschen ehemals waren, auch der Scheuchzersche Mensch war nicht größer als wir.

462. So wie Haller artig beweist, daß die Menschen ehemals nicht hätten können 9 Fuz groß sehn, aus ihren Speißen  $6^3:9^3$ , die Aepfel wären ihnen nur Kirschengewesen,\*) so könnte man vielleicht im Scherz von den Wercken und Geistesgaben der Alten reden. Im Parafektor stünde so etwas vortrefflich. 3C. Sie hätten müssen von Gelschreyen sterben, allein sie könnten sie gelassner anhören, als wir. pp.

\*) Hiergegen könnte man einwenden daß die Früchte auch größer gewesen, überhaupt die ganze Erde.

463. Leute die sehr viel gelesen haben machen selten große Entdeckungen. Ich sage dieses nicht zur Entschuldigung der Faulheit, denn Erfinden setzt eine weitläufige Selbstbetrachtung der Dinge voraus, man muß  
5 mehr sehen als sich sagen lassen. Association.

464. Aehnlichkeit der Kinder; Unähnlichkeit der erwachsenen, die von den verschiednen Affekten herrührt vel ab iniquo ossium incremento wie Haller sagt.

465. 18. Bey Erklärung der Schwingungen in dem  
10 Association's System kan auch mein bekannter Satz, daß man in der Lage des Sands die Kräfte lesen könne die ihn hinein gebracht, [gebraucht werden], was ist die Gestalt der Erde und der Felder anders als eine Tafel auf der sich alle die Kräfte lesen lassen, die auf sie gewürdt  
15 haben? Des HErrn le Sage in Genf seine Theorie, daß jeder Punkt ein Mittelpunkt wäre, ist vielleicht eben so allgemein, die Bewegungen in der Körperwelt zu erklären, als Hartleys Association die verschiedene Handlungen und Empfindungen des Menschen.

20 466. Aus den Paar Riesen Schädeln, die wir gefunden haben, wollen wir gleich schließen, daß die Alten Riesen gewesen wären, es ist eine große Frage, ob es nicht die rachitischen Köpfe von ein paar elenden Zwergen waren. Man muß sich sehr in acht nehmen daß man nicht zu  
25 viel lobt, denn wenn ihr mir beweist, daß die Alten ganz unerreichbar fein waren, so daß ich nicht mehr mit Gründen dagegen auskommen kan, so sage ich schlechtweg, es ist nicht wahr. Wenn der Mensch in einer Sache zu sehr excellirt, so ist [er] sicherlich ein Monstrum oder er ist  
30 vom Teufel besessen, und das macht dem Horaz sehr viel Ehre, wenn er seine Briefe und Oden so verfertigt hat, wie die Biene ihre Celle oder wenn sie ihm der Verzeih mir's diktirt hat. Ihr sagt, da die Alten so vortreflich schreiben, so müssen sie ganz andere Leute gewesen seyn,

allein ich sage mit weit mehrerem Grund der Wahrheit: wenn sie so gewesen wären, wie ihr sagt, so müßten sie ganz anders schreiben.

467. So sagen die Menschen gemeinlich: da lach ich dazu, wenn sie dazu weinen, oder dazu schäumen 5 mögten.

468. Wir gebrauchen das Wort Seele wie die Abgebräisten ihr x, y, z oder wie die Wörter attraction, es ist vielleicht nur ein bloßes Wort so wie Meinung, Zustand. Hätte Newton x oder \* statt attraction 10 gesagt.

469. So wie man Hitze und Kälte und Kräfte mit Linien ausdrückt, so kan man; so nennt man Thaten glänzend, schwarz, es würde lächerlicher seyn zu sagen eine graue That, oder eine Himmelblau. Indeßsen könnte 15 man sehr vieles mit sichtbaren Ideen ausdrücken.

470. Zu untersuchen, wo nach Hartley's Theorie meine seltsame Meinung von der Seelentwanderung ihren Ursprung hernehmen kan.

471. Clusters of ideas Trauben von Ideen. Gruppe. 20 Grape.

472. Die Handlungen eines Menschen, die Beschaffenheit seines Hauswesens sind gemeinlich Fortsätze seiner innern Beschaffenheiten, seines Gehirns pp. So wie der Magnet dem Eisenstaub Form und Ordnung giebt. 25

473. In Deutschland hören die Nadeln und in England sehen sie.

474. Hartley's Forderung[en] von einem guten Schriftsteller sind Plainness, sincerity and precision.

475. Der Mensch wird 2mal fett, ehe er sich anfängt recht zu bewegen und wenn er wieder aufhört. Haller. auch 2mal dürre.  $\mu. \pi.$

476. Gegentheils haben wir Menschen gehabt die  
5 500 und Ochsen die 2800 Pfund gewogen, ja man liebt im Herrn von Haller von einem 5 jährigen Knaben der 250 Pfund gewogen hat.

477. Die Feuermaschine so wie man sie schon zur  
Luft Pumpe gebraucht hat könnte gebraucht werden mehrere  
10 andere Bewegungen hervorzubringen.

478. Könnte nicht eine Uhr wie die Coxische viel  
leichter eingerichtet werden? Das Seil ohne Ende könnte  
bey vielen Uhrwerken gebraucht werden, man könnte  
durch einen Luftzug ein Gewicht aufwinden lassen.  
15 Die unregelmäßigste Bewegung kan gebraucht werden eine  
Feder zu spannen oder ein Gewicht zu heben, das eine  
andere Feder spannt die eine regelmäßige Bewegung  
hervorbringt. Es wäre der Mühe werth zu untersuchen  
wie vielerley solcher Kräfte in der Natur gebraucht werden  
20 können solche Coxische Perpetua mobilia zu machen.  
So könnten die gemeinen Ventilatoren Uhren aufwinden,  
ja es wäre möglich daß der Wetterhahn auf dem Thurm  
die Uhr aufzöge, oder es könnte ein Luftzug im Thurm  
angebracht werden. Man hat schon Taschen Uhren, die  
25 man nicht aufzieht.

479. Ein paar herrliche Anmerkungen gegen Lavater  
zu gebrauchen. Hartley p. 166, 180.

480. Hartley sagt sehr schön: die Bedeutung der  
Partikeln dechiffirt man aus Sentenzen deren Verstand  
30 bekannt ist.

481. Das Wort Teufel, das in meinem Werkchen  
öftters vorkommt, brauche ich nicht in dem Verstand in

welchem es die gemeinen Leute nehmen, sondern wie die neuern Philosophen, um Friede mit allen Secten zu halten, so ist es mehr mit x, y, z der Algebraisten zu vergleichen und eine unbekante Größe.

482. Die hölzerne Uhr aufgehendt, den 19 März. 5

483. 19. Herr Feder in seiner Abhandlung vom moralischen Gefühl im 1<sup>ten</sup> Stück des deutschen Musci sagt: ausser Autorität, oder den Folgen einer Handlung haben wir keinen Grund, ob sie recht oder unrecht sey, zu entscheiden; Billigung oder Misbilligung, die nicht 10 hieraus entsteht, beruhe auf Ideenassociation, Gewohnheit, blossem physischen Gefallen und Misfallen des Temperaments, oder sonst etwas, das zum Kennzeichen des moralischen Guten und bösen allein unzulänglich ist.

484. 20. Es ist kein übler Gedanke, so wie Regel 15 oder der Marquis von Worcester Erfindungen zu erzählen, die man nie gemacht hat, wenn witzige Leute so etwas thun, so können sie würcklich gutes stiften, denn erstlich wissen manche Leute nicht, worauf sie ihre Gedanken wenden sollen, und dann giebt ihnen der Gedanke, daß die Sache 20 schon erfunden gewesen, desto mehr Muth.

485. Wenn innere Besserung des Herzens und des inneren Menschen eine Besserung der Gesichtszüge nach sich zöge und, daß man sich durch ein vernünftiges und Christliches Leben ein Lavatersches Christusgesicht 25 könnte, so ließe ich Physiognomik gelten. Auch glaube ich, wenn es des Schöpfers Absicht gewesen wäre, den Menschen endlich eine solche Einsicht zu verstatten, so hätte er in die Form mehr Veränderlichkeit gelegt. Wie kan roth werden aus der Association der Ideen und der Anatomie erklärt 30 werden?

486. Herr von Haller nennt einmal den Menschen *mineram terræ*, weil er schon lange, ehe er wieder zur

Erde wird, Erde in sich erzeugt. Ut sibi ipsi homo sit terræ minera.

487. 21. Τερπουσιν λιπαραι Φοιβον ὄνοσφαγίαι  
Callimachus.

5 Delectant pinguia Phoebum asinicidia.

488. Nichts gefällt dem Apoll besser, als [wenn] man ihm einen muthwilligen Recensenten schlachtet.

489. Charles's Wain (cor Caroli) beim Shafespear.

490. Wenn Leute ihre Träume aufrichtig erzählen  
10 wolten, da ließe sich der Character eher daraus errathen,  
als aus dem Gesicht.

491. 23. Es ist nicht allein zu untersuchen ob die  
Thiere weniger Gehirn haben, sondern ob auch nicht dieses  
wenigere steifer und grobkörniger ist, wenn ich so reden  
15 darf. Es ist mir dieses sehr wahrscheinlich, da das  
Gehirn von Kindern sehr flüßig ist, hingegen zE. das  
von Kälbern schon sehr viel Festigkeit hat. Um welches  
Jahr des Menschen hat sein Gehirn die Consistenz vom  
Kalbs Gehirn? Es muß fester seyn, weil sie mehr  
20 Triebe mitbringen.

492. Ich habe oft bemerkt, wenn Leute einen mathe-  
matischen Satz von einer andern Seite her verstehn lernen,  
als durch die gewöhnliche Demonstration, so sagen sie gerne,  
o ich seh es, es muß so seyn. Es ist dieses ein  
25 Zeichen, daß sie es sich aus ihrem System erklären.

493. 24. Die Systeme haben nicht allein den Nutzen,  
daß man ordentlich über Sachen denkt, nach einem gewissen  
Plan, sondern, daß man überhaupt über Sachen denkt,  
der letztere Nutzen ist unstreitig größer, als der erstere.  
30 zE. Association.

494. Die Ingredienzien des Mitleids und der Mitfreude.

495. 25. War Herr Professor Koppe bey mir; er sagte mir, daß Herr Göthe lieber mit einem originellen Narren umgienge als mit einem vernünftigen Mann. 5  
 Gelle wäre also wohl der beste Ort für ihn.

496. Obgleich in Deutschland viele sehr vernünftige Leser sind, so ist doch der Theil, der seine Meinung öffentlich sagt, eben noch nicht der feinste. Man hat also wenig Gelegenheit die Stimme des Menschen zu hören. 10  
 Denn unsere Assembleen sind abscheulich.

497. 26. Bei den meisten jungen Leuten, die ich gekannt habe, hat sich mit der Idee und dem Wort Genie eine andere Idee associirt die, ich wette, im Gehirn ganz nah an den Ohren liegen muß, etwas von auffausendem 15  
 und dann schneidendem Schwung auf Flügeln des Adlers bis zur Sonne, daher sie kaum das Wort Genie aussprechen können ohne sich auf die Behen zu stellen, oder wenn sie sitzen aufwärts zu sehen. Wo ich nicht sehr irre, so kommt es daher, daß man glaubt mit Genie laße sich unmöglich 20  
 von dem getretenen Pfade aus etwas gutes sehen, sondern man müsse nothwendig durch die Hecken brechen, Felder zertreten, Staub machen, sprützen und sprengen um etwas zu finden. Daher beruhigt sie nur ein abgebrochener Stil, Sätze, Halbgedanken und halb neues Wort. Dem Dichter 25  
 Genie will ich ein solches Bild nicht absprechen, nur muß sich der Philosoph kein solches Bild davon machen wollen. So viel ist gewiß, keine Nation führt das Wort Genie so oft im Munde als die deutsche seit 6 bis 8 Jahren, und nie sind die Genies seltner gewesen. Es liese sich 30  
 eine Bibliothek von deutschen Büchern sammeln, wo das Wort auf jedem Blat, die Sache aber selbst gar nicht vorkommen müste. Der Hender halte sich da in Grängen wenn man das Genie mit einem Feuerstrom vergleicht,

dessen Wellen unaufhaltbar dahinbrausen, und durch seinen  
 Glanz und Lärm Blindheit und Taubheit über das Ge-  
 schlecht der Zaunkönige verbreitet. So bald ein ehrlicher  
 Mann, der es aus der Zeitung weiß, daß er ein Genie  
 5 ist, und ein paar kleine Bemerkungen gemacht hat, soll  
 er sie etwa eben so dünne sagen wie Leibniz, Locke,  
 Hartley, das ist nicht möglich, er sprudelt, schäumt, er-  
 gießt sich, reißt Sense Körner und Nonsense Felsen wie  
 Häuser mit sich fort, und schwillt und braußt und schallt  
 10 mächtig von Straßburg bis Königsberg. Wenn ich etwas  
 zu sagen [hätte], so ließ ich bey Strafe des Stranges ver-  
 bieten künftigh das Genie mit einem Strohm zu vergleichen,  
 oder wenigstens einen ganz stillen langsamen und tiefen  
 dazu zu nehmen . . . und brauset und schallt, daß dem  
 15 Echo die Ohren gellen und die Zunge erstarrt. Kann  
 so im Parakletor vorgetragen werden. Wir halten nicht  
 viel auf gute Gleichnisse, mich dünkt ein gutes Gleichniß  
 ist etwas, worauf sogar die Policy ein Auge haben sollte.  
 Es wird wohl niemand läugnen daß wir den wahrhaftigen  
 20 Segen an Genies, den Deutschland in den letzten übrigens  
 traurigen Wein und Kornjahren gehabt hat, und wofür  
 man in England oder in dem alten Griechenland, wo die  
 Genies feltner waren als bey uns, im Kirchengebet ge-  
 dandkt haben würde, daß wir diesen unsern herrlichen  
 25 Gleichnissen von dem Genie zu danken haben. Denn  
 seitdem [sie] die Gleichnisse vom brausenden Feuerstrom,  
 der seine Sonnenwellen unaufhaltsam dahin rollt, eingeführt  
 haben u. s. w. Hätte man ehemals, wie der Eigennuß noch  
 nicht so eingewurzelt war, die Wohlthätigkeit mit einer  
 30 Klette verglichen, die sich an die Dürftigkeit (das Verdienst)  
 anhängt, ich glaube die großen Herren steckten den Ge-  
 lehrten die Ducaten zum Maule hinein wenn sie sie nicht  
 nehmen wolten. Jederman kennt die Wirkung der Trommel,  
 sie erhebt unser ganzes Wesen, und neben dem Zapfen-  
 35 streich herlaufen ist kein geringer Genuß. Ich habe bemerkt,  
 daß die besten Oden in See und Waldstätten gemacht  
 werden. Man vergleiche das Dichter=Genie mit einem

langsam stillen und tiefen Strohm, so wird man allensfalls langsam und in der Stille tief gehen, und damit sind wir fertig.

498. § 27. Den obigen Gedanken so ausgedruckt, wenn uns die Polizey Bedienten die Dinte mit Fingerhüten zumessen, und nur Gleichnisse von Löwen und Donnerwettern passiren lassen werden pp.

499. Was ist natürlicher Geschmack? Da uns nichts gefallen kan, was nicht am Ende mit einer angenehmen Empfindung associirt ist, so sieht man wie viel darauf ankommt, das Kind in die besten Lagen zu bringen. Freyheit scheint dazu nöthig und doch war Geschmack in Frankreich?

500. Ich sagte euch gerne deutlich, daß ich euch verstehe, aber dann verstündet ihr, Blunderköpfe, mich nicht. Eine deutliche kalte Definition von Genie verhält sich zu einem Feuerstrohm, wie eine nützliche Lehre zu einer Ohrfeige. Der Sturm am Berge, das brausen des Genies in hoher Luft, das Rauschen des Eichenwaldes, diese Ideen sind irgend einmal in der Jugend mit ankommendem Donnerwetter, mit sich heran wälzenden Wasser Gebirgen des Weltmeers, die mit Flotten spielen wie mit Häckerling, mit dem Anblicke des nahen Todes verbunden worden, nun weckt sie die Definition wieder auf und zeigt uns den Tempel des Ruhms offen. Was weiter? Ich fühle die Erklärung und wenn ich nicht Genius hätte, wie könnte ich es fühlen? u. s. w.

501. Was mir an unsern Definitionen vom Genie nicht gefällt, ist, daß so gar nichts vom jüngsten Tag darin vorkommt, nichts vom Hallen durch die Ewigkeit und nichts von den Fußstritten des Allmächtigen.

30

502. ¶ 28. Der Mann verdiente eine rechte Belohnung, der unserm Zeit Alter eine solche Achtung für

die stille tiefe Untersuchung und gnaue Vergleichung beybringen könnte, als sie jetzt für das Genie haben, das oben im Sturm am Berge sein Nest baut, und niemals in seinem Gegenstand lebt, sondern immer oben drüber braußt, 5 brütend aussieht und nie etwas ausbrütet. Hier kan das daunigte Hinbrüten angebracht werden.

503. Es ist eine vortreffliche Bemerkung des HERRN Hartley p. 139, daß durch die Verschiedenheit der Sprachen falsche Urtheile verbessert werden. Weil wir in Worten 10 denken. Dieses verdient sehr überlegt zu werden in wiefern die Erlernung fremder Sprachen uns die Begriffe in unsrer eignen aufklärt. Ein gutes Thema.

504. The proper method of philosophizing seems to be, to discover and establish the general laws of 15 action affecting the subject under consideration from certain select, well defined and well attested phænomena. and then to explain and predict the other phænomena by these laws. This is the method of analysis and synthesis recommended by St Isaac Newton. Hartley. p. 6.

20 505. ♀ 29. Beym Hartley kan auch der Gedanke genützt werden, daß wenn wir das Spiel der Drüsen sehen könnten, so würden wir sagen, der Mensch baue sich seinen Körper so wie die Spinne ihr Nest. Fragen: laufen Nerven nach den Drüsen noch auffer denen, die in 25 den Wänden der Blut Gefäße sind, die nach denselben gehen? Was führt den Knochen die Nahrung zu? Wie wird das Gehirn genährt, wie wächst es? Was hat die Chimie beym Gehirn gefunden?

506. Was muß es auf ein Volk für einen Einfluß 30 haben wenn es keine fremde Sprachen lernt? Vermuthlich etwas ähnliches von dem, den eine gänzliche Entfernung von aller Gesellschaft auf einen einzelnen Menschen hat.

507. Wenn wir die Mütter bilden, das heißt die Kinder in Mutterleibe erziehen.

508. § 30. So zeigt sich das künftige denen am klarsten, die schon über 1<sup>o</sup> im vergangenen stecken. Alten Weibern. 5

509. Es ist kein sicherer Weg sich einen Rahmen zu machen, als wenn man über Dinge schreibt, die einen Anschein von Wichtigkeit haben, die sich aber nicht leicht ein vernünftiger Mann die Zeit nimmt zu untersuchen.

510. A im Mund und non A im Herzen. 10

511. © 31. In England wären Dichter Staatssekretaire gewesen, hier sobald ein Auditor oder Advocat ein Paar Scenen zu einem künftigen Trauerspiel gemacht habe, so nähme er eine Frau drauf, und nenne die Acten Quard und das Corpus Juris Babel. 15

512. Der Vaterlandschänder in der allgemeinen Bibliothek der sich R unterzeichnet, welches nichts anders ist als Nacha. u. s. w.

513. Wer dieses nicht einzieht, muß entweder eine schlechte Erziehung genossen, oder irgend einmal einen <sup>20</sup> Schlag an den Kopf bekommen [haben], wodurch die Brücke zwischen diesem Satz und dem Beyfall eingestürzt ist.

514. Es wäre vielleicht gut bey den metaphysischen Beweisen von der Existenz Gottes die Wörter unendlich ganz zu vermeiden, oder sie wenigstens nicht eher zu <sup>25</sup> gebrauchen, als bis man erst in der Sache klar ist.

515. Er fiel sich selbst ins Wort.

516. April 1. Die Baobab Bäume bekommen nach 200 Jahren einen Durchmesser von 5 Fuß, und wenn

sie ganz ausgewachsen sind, so haben sie zuweilen 25 Fuße. Vid. Abanson Voyage. p. 66. Memoires de l'académie p. 1761. Sie leben 5150 Jahre. Haller Physiologie Tom: VIII Lib: 30 sect: II. Der Crocodil hört nicht  
 5 auf zu wachsen, auch von der Schildkröte weiß man kein Ende. Ein Papagey in Frankreich wurde 110 Jahre alt.

517. Eine vortreffliche Anmerkung von HErrn von Haller, daß deswegen so wenig auf dem Lande sterben, weil sehr viele Leute unter die Soldaten gehen nach den  
 10 Städten, Dienstmädchen, Handwerker, sie sterben selten in ihren Dörfern. Physiologie Tom: VIII. Lib. XXX.

518. 2. Beym Gündel zu Göttingen mit dem hohen Abfah könnte die Scene eine Post Kutsche seyn, nur vergrößert. Das Parterre und die Loge könnte man als Korb  
 15 hinten ansehen. Um die Bewegung vorzustellen müßten die Landschaften bewegt werden. Das Rasseln der Steine auszudrücken überlasse ich den HErrn Decorateurs oder man könnte auch eine Olivetische Electrisir Maschine [nehmen]. Leute können aus und einsteigen. Dann plötzlich eine  
 20 Scene auf dem Blockberg, und eine auf einem Schornstein.



# **Sudel-Buch**

**Göttingen.** am grünen 24 1776. den 4ten April.

F.



April 1776.

1. 4. grün. 4. Stellen, die in den Briefen an Herrn Voie müssen geändert werden: 1) Tacitus, Sterne und Shakespear haben so geschrieben, weggestrichen. Mehr  
5 versteckt. Die von Göthe kan so lauten: Nicht alles was mein Club nicht bemerkt, ist deswegen eine Heimlichkeit der menschlichen Natur. Nicht jeder Abgott junger  
ZeitungsSchreiber ist deswegen ein guter Schriftsteller und nicht jeder der ein paar vermeintliche Heimlichkeiten der  
10 menschlichen Natur mit Prundschnizern gegen Sprache und Sitten und einer Mine, als wüßte er solcher noch tausende, auszuplaudern weiß, ist deswegen ein Shakespear.

2. Nichts ist gut und nichts schlecht in einem Buch was der Mensch im großen Verstand nicht endlich aus-  
15 findet. Kommt es Ihnen nicht auch so vor, mein lieber B? nichts nichts dünkt mich ist armseeliger, als wenn ein Recensenten Club ein gutes Buch durch ihren Tadel zu unterdrucken, und ein schlechtes durch ihr Lob zu heben sucht. Dem Verfasser kan ein Zeitungschreiber zuweilen  
20 schaden, aber den Richter für den vernünftigste Mann allein schreibt, den Menschen im Ganzen besticht er sicherlich nicht. Eine gute Schrift kan ein vereintes Feuer aus allen Zeitungen so wenig zu Grunde richten als ich die kommende Flut mit einem Kartenblatt zurückfächle.

25 3. ♀ 5. Es glückt hier zuweilen auch einem jungen Menschen von einem Recensenten Club den Namen eines

Genies zu erhalten, wenn er ein paar Empfindungen besser zu Buch zu bringen weiß, als seine Camraden, darum bekümmert sich aber das eigentliche Publikum so wenig, als sich die Obrigkeit um einen jungen König bekümmert, den die Schulknaben an einem Spieltage<sup>5</sup> frönen und ausraufen.

4. Grade das Gegentheil thun ist auch eine Nachahmung, und die Definitionen der Nachahmung müßten von Rechtswegen beydes unter sich begreifen. Dieses solten unsere großen nachahmenden Original Köpfe in Deutschland<sup>10</sup> beherzigen.

5. Es ist eine Schande, sagte neulich einmal ein Mann zu mir, daß sich Deutschland so sehr durch Gelehrte Zeitungen und Journale lenden läßt. Ich hätte wenigstens von dem Manne eine solche Bemerkung nicht erwartet.<sup>15</sup> Besteht denn Deutschland aus Gelehrten Zeitungschreibern? Ich glaube nicht daß ein vernünftiger Mann in Deutschland ist, der sich um das Urtheil einer Zeitung bekümmert, ich meine der ein Buch verdammt, weil es die Zeitung verdammt, oder schätzt, weil es die Zeitung anpreißt, denn<sup>20</sup> es streitet schlechterdings mit dem Begriff eines vernünftigen Mannes.

6. Association: Ein langes Glück verliehrt schon bloß durch seine Dauer.

7. Lesen heißt borgen, daraus erfinden abtragen.<sup>25</sup>

8. Es ist eine wahrhaftige Schande für unsere Zeiten, daß man einen armseligen Dichter zuweilen der das Glück's Capital des menschlichen Geschlechts nicht um einen Heller vermehrt, ja wohl gar noch vermindert, bis in den Himmel erhebt, und den Rahmen eines solchen Mannes,<sup>30</sup> wie der ehemalige General Auditeur Griesbach in Hannover mit den Leuten hinsterven läßt in deren Andenden er

noch lebt. Ich glaube 500 Narren wie Göthe sind noch keinen einzigen Griesbach werth. Vid. D.

9. § 6. Wir haben keine deutliche Vorstellung vom menschlichen Gesicht, und das macht es so schwer Physiognomik zu lehren; die Regeln enthalten immer nur Beziehungen einzelner Theile auf den Charakter. Das Gesicht eines Mannes, der mich einmal betrogen hat, zE. kenne ich so genau, sehe es so deutlich vor mir, daß ich in einem andern ihm ähnlichen Gesicht die geringste Abweichung so schnell bemercke, als wären sie ganz verschieden, ob ich gleich nicht im Stande bin mit Worten auszu drücken, wo es liegt, und noch weniger es zu zeichnen, und doch werde ich aus der größern oder geringeren Ähnlichkeit, die andere Leute mit jenem haben, auf ihren Charakter schließen, weil sich die Vorstellung der Betrügerey mit jener Sensation associirt hat. Ein Zug im Gesicht wird sich nicht so leicht mit der Vorschrift associiren, als mit der Handlung. Ich habe immer gefunden, daß Leute von mittelmäßiger Weltkenntniß die sind, die sich am meisten von einer künstlichen Physiognomik versprechen, Leute von großer Weltkenntniß sind die besten Physiognomen, und die die am wenigsten von den Regeln erwarten. Die Ursache ist leicht anzugeben.

10. § 9. Darf man Schauspiele schreiben, die nicht zum schauen sind, so will ich einmal sehen wer mir mehrern will ein Buch zu schreiben, das kein Mensch lesen kan.

11. Göttingische Gelehrte Zeitungen 1776. p. 252 wird in der Recension von Hartley's Theory nach der neuen Ausgabe dem D: Priestley vorgeworfen, er habe den Locke nicht verstanden, indem er in seiner dritten Abhandlung allgemeine und abstracte Ideen und ideas of reflexion nicht unterscheide. Locke nemlich behauptete mit mehrern Alten, daß man nicht alle Begriffe aus den Einwirkungen äußerer Gegenstände auf unsere äußern

Sinnen erklären könne; daß es gewisse Vorstellungen gebe, die aus einer Zurückbeugung der Seele auf sich selbst (reflection) oder wie man jetzt sagen würde, aus den durch keine äusseren Objecte erregten Erschütterungen der innersten Organen unsres Gehirns entstünden, und daß man also <sup>5</sup> für diese Ideas of reflection eine zwote Quelle, den innern Sinn und innere Gefühle annehmen müsse. Zu diesen Vorstellungen, die wir weder Gegenständen auſser uns, noch deren Impressionen auf unsre äusseren Sinne zu danken hätten, zählte er mit Recht alle Begriffe der 10 Menschen von Seele, deren Kräften und Wirkungen, von Wille, Freyheit, Beyfall und Nicht Beyfall u. s. w. Diese aus inneren Gefühlen entstehende Begriffe sind aber nach Locken mit Allgemein Begriffen nicht einerley: viel weniger behauptete er, daß alle abstracte Ideen aus dem <sup>15</sup> innern Sinn allein entstünden. — Endlich wird geschlossen: Hartley ist immer ein Mann, der studirt zu werden verdient, weil er bey allen seinen Grillen doch sehr viele neue und vortreffliche Betrachtungen über den Menschen gemacht hat, die sich von den Hypothesen, die er dadurch <sup>20</sup> zu unterstützen sucht, sehr leicht absondern lassen.

12. In Philosophical Transactions N<sup>o</sup> 478—481 inclus. steht die Abhandlung über die Physiognomie. Evelyn's Numismata. fol. London 1697, ebenfalls eine.

13. 4 11. Wenn man gerne wissen will, was andere <sup>25</sup> Leute über eine gewisse Sache denken die einen selbst angeht, so denke man nur, was wir unter gleichen Umständen von ihnen denken würden. Man halte niemanden für moralisch besser in diesem Stück, als man selbst ist, und niemand für einfältiger. Die Leute merken öfter, <sup>30</sup> als man glaubt, solche Dinge, die wir vor ihnen mit Kunst versteckt zu haben denken. Von dieser Bemerkung ist mehr als die Hälfte wahr und das ist allemal viel für eine Maxime, die jemand in seinem <sup>30</sup> Jahr festsetzt, so wie ich diese. 35

14. Ich werde das in Ewigkeit nicht vergessen ist ein falscher Ausdruck.

15. § 16. Wasserspeyende Berge machen sie nun gar aus den Sonnenflecken.

5 16. Manche dramatische Schriiftsteller glauben, die Advocaten müsten von weitläufftigen Zeilen und langen Prozeffen, die DD. Juris von de eo quod justum est, junge Officier vom Stock sprechen und fluchen, und der Menschenfreund immer Thränen in den Augen und halbe  
10 Gulden in der Hand haben. Die Unschuld ihrer Kinder und ihre Bedienten sind abscheulich einfältig. Der Advocat hat seine eigne Zärtlichkeit, seine eigne Pshysiognomik, ja seine eigne Astronomie.

17. ) 22. Daher auch der berühmte Abt Condillac  
15 in seinem cours d'Etudes pour l'Instruction du Prince de Parme die Kunst zu schreiben vor der Kunst Schlüsse zu machen lehrt. Zum sicheren Beweis, daß man schreiben könne ohne Schlüsse zu machen.

18. Das Doctor Werden ist eine Confirmation des  
20 Geistes.

19. Die Aufferungen der Großmuth sind heutzutage mehr ein Werk der Lectüre oder vielmehr so: man ist mehr großmüthig um Lectüre zu zeigen, als Güte des Herzens. Leute die es von Natur sind merken selten,  
25 daß es etwas ist großmüthig zu seyn.

20. § 23. Oden Aether mit Zürchischen Liebesformen herüberweht.

21. Unsere Prose gienge so stolz und unsere Poesie so demüthig einher. Ist denn das etwas so gar ab-  
30 scheuliges? Die Prose ist lange genug zu Fuß gegangen

(pedestris oratio:) und mich dünkt es wäre nun einmal Zeit für die Poesie abzustiegen um die Prose reiten zu lassen.

22. Das zukünftige sehen ist ebenfalls Physiognomik.

23. § 27. Niederdeutsch, Hochdeutsch, und seraphisch deutsch.

24. Der Engländer lacht über einige rauhen Töne der deutschen Sprache, weil er darin die Größe ohne Stärke findet. Es ist ihm ein papiernes Donnerwetter. Moser liebt das r in Freund nicht. 10

25. Zwen ist nach Ubelung unveränderlich im Hochdeutschen. Das zween zwo zwen ist das Oberdeutsche Allemantische, dessen Polterndes, durch das sanfte Niederdeutsche gemildert, das Hochdeutsche ausmacht.

26. spiritualis athemlich sagt Hero, ein Schriftsteller im 8<sup>ten</sup> Jahrhundert. 15

27. § 30. Einige Fragmente aus der Naturlehre eines Infusionsthiergens solten sich in einer populären Astronomie nicht übel ausnehmen, es müste ganz unvermuthet gebracht werden, nachdem man von dem unermesslichen Raum geredet hat, den man mit Maasstäben mißt, deren einer über den das Licht erst in einem Jahrhundert hinläuft. 20

May 1776.

28. 4 2. Gehen keine Cometen um unsere Erde oder andere Planeten? hat man noch keine Trabanten um Cometen gesehen?

29. § 4. Ein Hemling ist ein gutes altes deutsches Wort für einen Verschnittnen. Museum. April 1776.

p. 349. Mäh das zusammengezogene meretrix, so wie Arzt von Artifex, daher man in manchen Gegenden noch sagt Mählarzt statt Mählbaumeister.

30. Göthe schreibt eine Comödie: die Freunde machen  
 5 den Philosophen. Leipziger Catalog Ostern 1776. p. 27.  
 und Claudine von Villa bella, Ein Schauspiel mit Gesang.  
 ibidem p. 33.

31. Fulda's Sammlung und Abstammung germanischer  
 Wurzel Wörter. Ebendasselbst p. 28.

10 32. ☉ 5. Ich bin überzeugt, daß, wenn Gott einmal  
 einen solchen Menschen schaffen [würde], wie ihn sich die  
 Magistri und Professoren der Philosophie vorstellen, er  
 müßte den ersten Tag ins Tollhaus gebracht werden.  
 Man könnte daraus eine artige Fabel machen: Ein Pro-  
 15 fessor bittet sich von der Vorsicht aus ihm einen Menschen  
 nach dem Bilde seiner Psychologie zu schaffen, sie thut es  
 und er wird in das Tollhaus gebracht.

33. Diejenigen Psychologen, die sich in der Natur-  
 Lehre umgesehen haben, haben allezeit bündiger rasonnirt  
 20 als die andern, die mit Psychologie angefangen haben.  
 Je mehr ich Hartleys Theorie mit meiner Erfahrung ver-  
 gleiche, desto mehr bestätigt sie sich bey mir, sie stimmt  
 mit unsern übrigen Erfahrungen so sehr überein. Wenn  
 eine Erbse bey Helvoet in die See geschossen wird, so  
 25 würde ich wenn die See mein Gehirn wäre vermuthlich  
 die Würdung an der Chinesischen Küste verspüren. Diese  
 Würdung würde aber durch jeden Eindruck den andre  
 Gegenstände auf die See machen, durch Winde die darauf  
 stoßen, durch Fische und Schiffe die dadurch ziehn, durch  
 30 Gewölbe die am Boden einbrechen, stark modificirt werden.  
 Die Form der Oberfläche eines Landes, seine Berge und  
 Thäler, u. s. w. ist eine mit natürlichen Zeichen geschriebene  
 Geschichte aller seiner Veränderungen, jedes Sandkorn ist

ein Buchstabe, aber die Sprache ist uns größtentheils un-  
 verständlich. Es giebt auf der Oberfläche dieser Erde eine  
 Menge rundlicher Körper mit einer dicken Wurzel aus der  
 mehrere kleine herausgehen, und verschiedene kleinere  
 Wurzeln, sie leben so im Aether wie die Polypen im Wasser 5  
 (Gehirn, Nerven, Rückenmark:) und hängen ihre Wurzeln  
 aus, wie jene ihre Arme. Sie sitzen in einem besondern  
 Futeral, das ihnen zur Decke dient, das sie fortbewegen  
 können, und so eingerichtet ist, daß sie ihre zarten Wurzeln  
 nicht selbst brauchen auf andre Körper zu setzen, durch 10  
 dieses Futeral wird die Materie durchgeseigt und gereinigt,  
 die ihren Abgang wieder ersetzt. Diese Körper werden  
 auch so wie alle andere verändert, und sind wie alle  
 andere eine mit natürlichen Zeichen geschriebene Geschichte  
 aller Veränderungen die sie erfahren haben. So gut als 15  
 ein zimmerner Teller, dessen empfangene Schnitte Stiche  
 und Quetschungen alle die Mahlzeiten erzählen, denen er  
 beygewohnt hat. Die Materie woraus sie bestehen ist von  
 einer besondern Beschaffenheit, von Anfang sehr weich und  
 fast flüßig, doch nicht aller Eindrücke fähig wie das Wasser, 20  
 sondern mehr zum behalten, und weil es nicht allein Simul-  
 tanea, sondern auch successiva erzählen soll, so wird  
 jeden Augenblick etwas davon fest, der Körper wird immer  
 zäher, so daß er auf die legt nur ausspricht aber nicht  
 aufzeichnet. Ich, der ich dieses schreibe, habe das Glück 25  
 ein solcher Körper zu seyn. So ist die Sache. Wenn  
 unsre Seele ein einfaches Wesen ist, warum ließt sie nicht  
 die Veränderung des Erdbodens, so gut wie die ihres  
 Gehirns? Das Gehirn ist nicht im mindesten mehr auf-  
 gelegt zum Aufzeichnen von Veränderungen als die See. 30  
 (Die Thiere werden durch Licht merklich verändert, viel-  
 leicht mehr als andere Körper, vielleicht durch das  
 electrische Fluidum, es ist wahrscheinlich, daß Wasser nicht  
 die Successiva des Lichts aufzeichnet.) Es wäre ein Thier  
 möglich dessen Gehirn die See wäre, und dem der Nord- 35  
 wind blau und der Südwind roth hieße. Wenn ein  
 simultanea und Successiva aufzeichnender Körper in einen

eingeschlossen ist, der nur Simultanea aufzeichnet oder nur gewisse Körper durchläßt, so summirt er nur gewisse Veränderungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß man hier auch etwas von einer Absicht sähe.

- 5 34. Bey Gott sind die Gedanken colores, bey uns sind sie Pigmenta, die abstractesten kan physischer Schmerz begleiten, der sich mit ihnen vermischt, so können Handlungen gefallen und Verabscheuung erwecken. Dieses könnte in Hartleys Associations System gebraucht werden.
- 10 35. § 7. Von der Association will ich noch dieses sagen, daß, da unser Gehirn successiva aufzeichnet, die Wirkung eines Gegenstandes auf dasselbe sehr von dem Zustand modificirt wird und werden muß, in dem dasselbe sich vor der Wirkung befindet.
- 15 36. Was für ein Werk ließe sich nicht über Shakespear, Hogarth und Garrick schreiben. Es ist etwas ähnliches in ihrem Genie, anschauende Kenntniß des Menschen in allen Ständen, anderen durch Worte, den Grabstichel, und Gebärden verständlich gemacht.
- 20 37. Es wäre der Mühe werth, zu untersuchen, ob es nicht schädlich ist zu sehr an der Kinderzucht zu poliren. Wir kennen den Menschen noch nicht genug um dem Zu-
- 25 fall, wenn ich so reden darf, diese Verrichtung ganz abzunehmen. Ich glaube, wenn unsern Pädagogen ihre Absicht gelingt, ich meine, wenn sie es dahin bringen können, daß sich die Kinder ganz unter ihrem Einfluß bilden, so werden wir keinen einzigen recht großen Mann mehr bekommen. Das brauchbarste in unserm Leben hat uns gemeinlich niemand gelehrt. Auf öffentlichen Schulen,
- 30 wo viel Kinder nicht allein zusammen lernen, sondern auch Muthwillen treiben, werden freylich nicht so viel fromme Schlafmützen gezogen, mancher geht ganz verlohren, den meisten sieht man aber ihre Ueberlegenheit an. Bewahre

Gott, daß der Mensch, dessen Lehrmeisterin die ganze Natur ist, ein Wachsklumpen werden soll, worin ein Professor sein erhabnes Bildniß abdruckt.

38. ¶ 9. To send a man to Coventry sagen die Engländer von einem Menschen mit welchem sich eine Gesellschaft zur Strafe nicht zu sprechen vereint hat.

39. Mit elektrischen Ketten ließen sich Signale geben, Längen nicht weit entlegner Derter bestimmen u. s. w. Es ließen sich vielleicht Ströme dazu gebrauchen, wenigstens auf eine gewisse Strecke. 10

40. Der Bogen des größten Circels zwischen Göttingen und Quebec ist  $75^{\circ} 36'$  oder 1134 deutsche Meilen, 15 auf einen Grad des Aequators, und 5175 englische Meilen,  $69\frac{1}{2}$  auf einen Grad. Meinen Brief an Sir Francis Clarke nach Quebec habe ich heute geendigt, er geht morgen 15 den 9<sup>ten</sup> May nach London ab.

41. ¶ 11. entsprechen, Antwort. Es kommt in dem neuern Sinn schon bey alten Oberdeutschen Schriftstellern vor, S. Adelong's Wörterbuch, man findet es aber auch bey Alten, da es so viel heißt als entfagen. enthalten, daß Buch enthält viel gutes, sich enthalten. Diese beyden scheinen einander zu widersprechen.

42. Wie eine Eule hatte er bey jeder Leiche etwas zu schreyen, Leichhuhn heißt die Eule an manchen Orten. 25

43. Die vielen Bedeutungen der Interjection Ey! sind merkwürdig. Man sehe den Adelong.

44. Weitz Bohnen weil sie noch um St. Veit im Frühling gepflanzt werden können. Adelong.

45. Die Barden haben ihren Nahmen von baren brummen. Udelung. Vielleicht kommt Bär daher, Frischmuthmaset es, in Bretagne heißen die Kirmsfiddler noch so. unbärtige Barden.

6 46. Gerhard Merkator brachte das Wort Atlas zuerst auf der sein geographisches System zuerst so nannte.

47. Sobald man anfängt alles in allem zu sehen, so wird man gemeiniglich dunkel im Ausdruck. Man fängt an mit Engelzungen zu reden. Büttner, Fulda, Hartley.  
10 gehört nicht darunter.

48. Jede Stange Siegellack erinnerte ihn an die Treulosigkeit des Menschen und Adams Fall.

49. Die hitzigsten Bertheidiger einer Wissenschaft, die nicht [den] geringsten scheelen Seitenblick auf dieselbe ver-  
15 tragen können, sind gemeiniglich solche Personen, die es nicht sehr weit in derselben gebracht haben, und sich dieses Mangels heimlich bewußt sind.

50. Kluge Leute glauben zu machen man sey, was man nicht ist, ist in den meisten Fällen schwerer als  
20 würklich zu werden, was man scheinen will.

51. Das Wohl mancher Länder wird nach der Mehrheit der Stimmen entschieden, da doch jederman eingestehet, daß es mehr böse als gute Menschen giebt.

52. ☉ 12. Alle die Gründe, die der Herr von Haller  
25 in seiner Physiologie gegen die Meinung anführt daß die Nerven durch Oscillation würcken, sind so beschaffen, daß sie Hartleyen schwerlich würden überzeugt haben. Daß die Nerven keine Darmsaiten sind, bedarf keines Erweises  
von drey Worten, das wuste vermuthlich Hartley so gut  
30 als Herr von Haller und würde es ohne allen Erweiß.

eingestanden haben. Muß denn das Ganze elastisch seyn, wenn die Theile elastisch sind? Ein Haufen höchst elastischer Körper können uns einen unelastischen darstellen. Die Begriffe heben sich einander gar nicht auf.\*) Wir sagen nicht, daß ein Haufen Sand, oder ein in ein Mehl ver- 5 wandeltes Elfenbein elastische Körper sind, und doch begreife ich gar leicht, wie die Bewegung eines einzigen Körnchens sich dem ganzen mittheilen, und sich nicht etwa einen Augenblick, sondern Jahrlang erhalten kan. Auch die Beobachtungen, daß sich bey einem verletzten Nerven der 10 Schmerz mehr nach der Wurzel zu ziehe, lassen sich den Oscillationen nicht entgegen setzen, dieses sind in einer Sache wie diese viel zu rohe Bemerkungen. Auch wenn der gemeinschaftliche Stamm mehrerer Nester gereizt werde (womit?), so zucken alle die Muskeln nach denen er Nerven 15 schicke, hingegen wenn man einen von den Nesten reizt, so mercke man nichts in den andern Nesten, das Gewicht dieses Arguments soll schon Aristoteles gefühlt haben. Aber mein Gott! wie kann ein solcher entsetzlich roher Versuch nur die geringste Bedenklichkeit verursachen? 20 Wenn der Ast gereizt wird, es geschehe nun dieses mit einer Nadelspiße oder einem Stücke Bauholz, das ist wohl bei einem Nerven gleich viel, wie ist es möglich nicht alle die den übrigen Ästen zugehörigen Theile des Stammes mit zu irritiren? (Denn ob uns gleich der Kern der 25 Nerven wie ein Brey vorkommen mag, so ist es doch vermuthlich nicht gleich viel welches oben oder unten liegt.) Hingegen wird ein Ast gereizt, so wird zwar auch der Stamm irritirt, aber nicht mehr durch eine stählerne Spitze, die Reizung geschieht auf eine feinere dem 30 Mechanismus des Körpers und der Feinheit der Nerven angemessenere Art, und nur die dem Ast zugehörigen Theile des Stammes werden afficirt. Denn ich glaube,

\*) Eine vortreffliche Erläuterung des Satzes, daß an sich weich scheinende Dinge unter gewissen Umständen sehr elastisch 35 seyn können, ist die Wasser Ruß am Brod.

daß die Äste alle in dem Stamm gegenwärtig sind. Der Stamm wird nun mehr auf eine Art irritirt, die seiner Natur gemäßer ist, mit einem Instrument mit welchem Nerven irritirt werden solten bey einem solchen Versuch, 5 nemlich mit einem Nerven.

53. Wir, der Schwanz der Welt, wissen nicht, was der Kopf vorhat.

54. Sich von dieser Veränderlichkeit eine sinnliche Vorstellung zu machen, darf man sich nur einen Tropfen 10 Wasser gedenken, auf dem sich etwas abspiegelt, oder durch den sich ein Strahl bricht, die kleinste Veränderung in seiner Figur zieht eine gänzliche Zerstörung des Bildes nach sich.

55. § 14. Wir wissen heutzutage nicht mehr was 15 wir erfinden sollen und das ist die Ursache warum wir nichts erfinden.

56. bon sens, Menschen Verstand, common sense wird zu oft für einen vollkommenen Sinn gehalten, in der That ist [er] aber weiter nichts, als eine immer 20 wachsam anschauende Erkenntniß von der Wahrheit nützlicher allgemeiner Sätze.

57. Sie zeichnen uns die Welt in einer Art von Cavalier Perspektiv.

58. § 16. Nachdem die Welt schon so lange gestanden 25 hat, scheint es fast unnöthig am Menschen weiter zu künsteln. Man lasse die Kinder so viel als möglich thun, halte sie immer zu älteren als sie selbst sind. Schwäge ihnen nicht viel von großen Männern vor, sondern halte sie wo möglich an andere zu übertreffen. Wer immer 30 angehalten wird, seine Spiel Camraden zu übertreffen, der wird im 40<sup>ten</sup> alle seine Collegen übertreffen. Aus

den Schulen von Eton und Westminster kommen Leute, die, was es auch seyn mag, immer lieber thun als schwätzen. Wenn ich mir ein Vergnügen machen will, so denke ich mir einen von unsern 15 jährigen gelehrten Knaben in die Gesellschaft eines 15 jährigen Engländers, der aus 5 der Schule von Eton zurückkommt. Den ersten im Haarbeutel, gepudert, demüthig und gespannt auf den mindesten Druck mit einer Menge Gelehrsamkeit loszugehen, in seinen Meinungen schlechterdings nichts anderes, als der im kleinen schlecht kopirte Papa oder Präceptor, ein bloßer 10 Wiedersehen, bewundert bis ins 16 Jahr, im 17<sup>ten</sup>, 18<sup>ten</sup>, 19, 20<sup>ten</sup> mit Erwartung und Stille angesehen, da indessen das auf hohlen Grund aufgeführte Gebäude zu sinken anfängt. Im 22<sup>ten</sup> 23<sup>ten</sup> u. s. w. ein mittelmäßiger Kopf und so bis ans Ende. Den Engländer sein reines 15 lockigtes Haar um die Ohren und die Stirn hängen, die Nase blühend, die Hände zerkratz, und auf jedem Knöchel eine Wunde. Horaz, Homer und Virgil immer gegenwärtig, in seinen Meinungen bestimmt und eigen, irrt sich tausendmal, aber verbessert sich selbst pp. 20

59. Den sich die Satyrici gleichsam zu ihrem Ambos gewählet haben.

60. ♀ 17. Die einbrechenden, heutelschneidenden und nachdruckenden Spitzbuben. to pyrato sagen, glaube ich, die Engländer von einem Nachdrucker. Müssen überall 25 ankommen.

61. Strube Anthropologia sublimis. Zu lesen, es wird von Herrn von Haller citirt.

62. Sauerampfer ist ein Pleonasmus. Ampfer heißt schon sauer. Ampor heißt sauer im holländischen. 30

63. Zu einem jeden Handwerk wird eine gute Zeit Lehrjahre erfordert. Ich zweifle aber gar nicht daran,

daß unsere Genies eben so schnell sich ins Schuhmacher  
Handwerk werfen könnten, als sie sich in das Fach der  
Critik werfen, sie bedenken aber nicht, daß sie für Leute  
von Geschmack weit schlechtere Critiken machen, als sie für  
5 ihre eignen Augen Schuhe machen. Sie sollten bedenken,  
daß es Leute giebt, die eben so schnell und dabey richtig  
von einem Werk des Wizes urtheilen als andere von  
einem Schuh. Ich habe eine Menge Leute gefandt die  
Klopstockische Oden sangen, aber nur wenige die mittel-  
10 mäßig zeichneten.

64. Eine Gestalt, die hinreichend war Robinson Crusoe  
selbst auf seiner Insel und bey seinem Mangel von der  
Liebe abzuschrecken, oder Niemand hätte sie geheurathet, als  
etwa Robinson.

15 65. Blitztrundene Wolden, Spotttrunden.

66. Vielleicht könnte man das *proprie communia*  
*dicere* auch noch dahin auslegen den Laden Diener bis  
in seine Astronomie zu verfolgen.

67. ☉ 19. Beym Robinson Crusoe ist die Deutung  
20 der biblischen Stellen bey jeder Gelegenheit auf sich sehr  
schön und natürlich, es ist dieses allezeit das Zeichen eines  
guten und bedrängten Herzens und für den Kenner sehr  
rührend.

68. In der ganzen Philosophie ist vielleicht nichts,  
25 daß mehr Unterscheidung erfordert, als alle Schwierig-  
keiten bey den Parallelen deutlich einzusehen.

69. Ich lese die Tausend und eine Nacht und den  
Robinson Crusoe, den Gilblas, den Findling, tausendmal  
lieber als die Messade, ich wolte 2 Messaden für einen  
30 kleinen Theil des Robinson Crusoe hingeben. Unsere  
meisten Dichter haben, ich will nicht sagen [nicht] Genie

genug, sondern nicht Verstand genug einen Robinson Crusoe zu schreiben.

70. ♀ 23. Degen so viel als ein braver Kerl kommt bey den alten deutschen Dichtern vor, Lesing braucht es auch einmal so in seiner Emilia Galotti. 5

71. Noon, Nona, Nachmittags um 3, None (wenn man den Tag in 12 Stunden theilt:), Vesper um 6, davon siesta.

72. Von Robinson Crusoe's Verfahren ließe sich manches transcendent machen. Leute bauen sich so ihre eigene Philosophie fern von allem Geschwätz der Schule, hauptsächlich ist das langsame und stete arbeiten zu recommendiren, 18 Tage schnitzelt er an einer Diele. Die Geschichte meines Edelmanns wieder hervorzu suchen, der sich eine Academie der Wissenschaften stiftet und eine Armee hält, dabey sind die polyhedrischen Gläser vorzüglich zu gebrauchen. 15

73. ♀ 24. Eine Art von transcendentem Cavalier Perspektiv.

74. Kein Barometermacher kan gut in Göttingen bestehen, aber ich habe ein paar dumme Kerls gypserne Ragen und Papageyen fast einen Sommer durch herumtragen sehen, die gewiß nicht geblieben wären, wenn ihnen nicht ihr Handel ihr reichliches auskommen verschafft hätte. 20

75. ♀ 29. Es mischen sich andere Associationen mit in unsere phynognomischen Urtheile, eine lange Nase ist der Festigkeit zE. im Charakter zuwider. Was hat aber Festigkeit des Fleisches mit Festigkeit des Charakters zu thun? mod. 25

76. ♀ 30. Revü. Der Hund ist das wachsamste Thier und doch schläft er den ganzen Tag. Parakletor. 30

77. Die deutlichen Begriffe wieder zu klaren herabstimmen.

78. Ahlborn ist nichts als Schirling. Nehmen wir nicht in Pflanzen und Insekten wahr was uns an dem Menschen unerklärlich vorkommt und ist Gott der Urheber des Bösen, wenn eine Spinne eine Fliege fängt? so alt dieses Beyspiel ist, so viel ließe sich daraus herleiten.

79. ♀ 31. Das Zeichen, das mir der Physiognome angiebt, bekommt nur in der Gesellschaft mit andern seine Bedeutung. Wenn ein physiognomischer Erfahrungssatz Wurzel in uns schlägt, so gründet er sich immer auf eine Summe von Bemerkungen, lächelnde Zähne, Speichel in den Mundwinkeln pp. Das stillstehende Gesicht desselben Mannes redet uns von jenem, und so die Nase vom ganzen Mann; sie ist aber deswegen nicht das Zeichen der Seelen Eigenschaft. Eine Nase scheint uns nicht dieselbe, weil der Mund nicht derselbe ist, unsere Vorstellung von einem Gesicht verkehrt durch die Deutlichkeit.

80. Den Leuten die ausgewachsene Schienbeine haben kan man es gemeiniglich an dem Unterkinn ansehen.

81. Das war heute ein drolliger Gedanke von Gatterer: Wenn man Lavaters und Herders Kopf so einrichten könnte wie die kostförmigen Pendelstangen, etwas das sie wieder kühlt, wenn sie erhitzt sind, verkürzt wenn sie sich verlängern.

Junius 1776.

82. † 1. Lord Polwarth ist nunmehr Baron Hume of Berwick.

83. ☉ 2. Bey der Physiognomick sind wohl zu unterscheiden die veränderlichen Zeichen, solche als zE. alle

Arten von Affect begleiten, und die unveränderlichen, solche als Habichts Nasen u. s. w. Herr Lavater ist gar nicht genau hierin. Die erstern werden zweydeutig, je kleiner die Veränderung ist, die vorgeht. Daher denke ich von dem Kopf 7.8 auf der ersten Platte T. II. anders. 5 Herr Lavater bemerckt, daß Leute, die nichts in einem Gesicht gefunden hätten, doch gleich es zugestanden und erkannt hätten, wenn man es ihnen gesagt hätte. Ich habe Ursache zu glauben, daß dieses bessere Denker waren.

84. Das Frauenzimmer in Hogarths Morgen, die 10 nach der Kirche geht, sagt Fielbing sehr drollig, sey M<sup>rs</sup> Bridget, die Schwester des Allworthy. vid. Foundling. Lib. I. Cap. XI. p. 35 oben. Die Frau, die auf Platte 3. in Harlots progress Thee ausgießt, soll M<sup>rs</sup> Partridge gleichen, ibidem p. 50. 15

85. D 3. Die marcfigte Friction nennen die Franzosen die Art von Reibe, die ich und Jungberg die englische nannten. Es [ist] nicht[s] weniger als Marck und doch versteht man es gleich, eine curiöse Association. Friction moëlleuse. 20

86. J 4. Sie haben genießet, gezißt, gehustet und noch 2 Arten von Lärm gemacht wozu wir im Deutschen keine Wörter haben.

87. ♀ 21. Die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht. 25

88. Ich frage alle Pshyfiognomen, ob sie nicht einmal aus den Gesichtern auf Vornahmen geschlossen, Caspar ist in manchen Gegenden ein Schimpfwort. Zickwolf errieth einmal, daß ein Mensch Caspar hieß.

89. ♀ 28. Wer hat nicht jemals einen schlecht aufgeschlagenen Hut, den er aufsetzen mußte, durch sein ganzes

Wesen durch gefühlt, oder einen schlechten Stockknopf im Arm gefühlt.

90. ¶ 29. Glas ist gefrorne Luft. Glas wie gefrorne Luft.

5

Julius 1776.

91. ¶ 4. Ein Buch 9 Jahre liegen lassen? Einfältig, ist denn ein Buch ein Proceß? oder werden die Gedanken besser, wenn sie lange liegen?

92. ¶ 5. Ich sehe nicht warum, da der Autor selbst  
10 nur 9 Monat in Mutterleib gelegen hat, ein Buch 9 Jahre im Pult liegen soll. Man kan sich nicht[s] einfältigeres denken. Mich wundert es gar nicht daß ein Staat (und ich wette es soll ein Spaß vom Horaz seyn, er spielt auf die 9 Monate der Schwangerschaft an) mit  
15 solchen Gesetzen nicht bestehen kan. Ich weiß zwar keine Provinz in Deutschland, wo die Gelehrten ihre Werke 9 Jahre liegen lassen, aber es ist mir ein Land bekannt, wo die Richter die Horazische Regel befolgen, sie lassen nemlich die Proceße neun Jahre liegen, und am Ende  
20 werden sie doch viel einfältiger entschieden, als in den Ländern, wo sie aus dem Stegreif entschieden werden.

93. Jeder arme Teufel solte wenigstens zwey ehrliche Rahmen haben, damit er den einen dran wagen könnte um den andern ins Brod zu bringen, so haben Schriftsteller anonymisch geschrieben, wenn man zwey ehrliche  
25 Rahmen hätte, so könnte man sich mit dem einen noch wehren [wenn] einem der andere abge schnitten wäre.

94. ¶ 6. Ich habe Leute gekannt, die haben heimlich getrunken und sind öffentlich besoffen gewesen.

30 95. ¶ 18. Sie streichen die Postwagen roth an, als die Farbe des Schmerzens und der Marter. Sie bedecken

sie mit Wachslinnen, nicht wie man glaubt um die reisenden gegen Sonne und Regen zu schützen (denn was die reisenden [sind] tragen ihren Feind unter sich, das sind die Wege und der Postwagen;), sondern aus derselben Ursache warum man den zu hockenden eine Mütze über das Gesicht zieht, damit nemlich die umstehenden die gräßlichen Gesichter nicht sehen mögen, die jene schneiden.

96. Die Frösche waren unter Klopz dem ersten weit glücklicher als unter Stord dem ersten.

97. Er sah in jeden drey Worten einen Einfall und in jeden drey Punkten ein Gesicht.

98. In den 20<sup>ten</sup> Julii schlug der Blitz hier auf der Baarfüßer Straße ein.

99. In 23. Es regnete so stark, daß alle Schweine rein und alle Menschen dreckig wurden. 15

100. In 24. Die Gewissen der Menschen sind so wie ihre Leiber, nicht allein nicht gleich zart, sondern auch bey einem Menschen zart wo sie bey dem andern Schweinsleder-mäßige Dicke haben. So habe ich Leute gekannt, deren Gewissen so zart war daß sie nicht glauben wolten die Sonne stünde stille, und auf kein Stückgen Brod für wie viel getreten hätten, und die hingegen mit dem Eigenthum der Wittwen und Waisen schalteten, als mit ihrem eigenen. (Dieses könnte auch einen Character abgeben:) (Interessantigkeit) 25

101. In 25. Zur Erziehung sowohl als zum Aufwachsen ist da Gelegenheit und Anstalt.

102. In 27. In den höflichen Städtgen ist es unmöglich etwas in der Weltkenntniß zu thun, alles ist so höflich ehrlich, so höflich grob, und so höflich betrügerisch, 20

daß man selten böß genug werden kan um eine Satyre zu schreiben. Die Leute verdienen immer Mitleiden. Kurz es fehlt allem die Stärke.

103. Wenn sich unsere jungen Leute gewöhnten gegen  
 5 3 Gedichtchen für das Herz nur eins für den Kopf zu  
 machen, so hätten wir Hofnung einmal im Alter einen  
 Mann zu sehen der Herz und Kopf hätte, die seltenste  
 Erscheinung. Die meisten haben selten mehr Licht im  
 Kopf als grade nöthig ist zu sehen, daß sie nichts darin  
 10 haben.

August 1776.

104. D 5. Man muß zuweilen trincken um den Ideen,  
 die in eines Gehirn liegen, und den Falten mehr Ge-  
 schmeidigkeit zu geben, und die alten Falten wieder hervor  
 15 zu rufen.

105. Es ist nicht zu läugnen, daß einige von unsern  
 neuern schönen Geistern alle die Anlage zu großen Schrift-  
 stellern haben, die sie von der Natur empfangen konten, allein,  
 daß sie keine große Schriftsteller sind, ist, sie haben nichts  
 20 gelernt. Sie haben keinen Ueberfluß und daher können  
 sie keine Gold-Münzen wegwerfen. Ihre Aehnlichkeiten  
 sind Alltagswaare nur mit einer Art gepuzt und auf-  
 gefrischt, woran man sieht sie könnten etwas leisten. Der  
 Schriftsteller, der nicht zuweilen einen Gedanken, worüber  
 25 ein anderer Dissertationen geschrieben hätte, hinwerfen kan,  
 unbekümmert ob ihn der Leser findet oder nicht, wird nie  
 ein großer Schriftsteller werden. So sehr er auch die  
 stimulantia, Homer und Shakespear gebrauchen mag. Er  
 lernt von diesen großen Mustern, wenn er auch die seltene  
 30 Gabe hat sie zu verstehen, und anschauend zu erkennen  
 was ihnen die Unsterblichkeit gegeben hat, doch nur immer  
 das Wie? aber nicht das Was. Fürwahr einigen unser  
 Schriftsteller sollte die Obrigkeit den Product geben lassen,  
 den ihnen der Schulmeister nicht mehr geben kan, daß sie

die Jahre, wo sie Erfahrungen sammeln solten, so schändlich hinstricken lassen, berauscht von dem elenden Beyfall den ihnen ein Paar Zeitungsschreiber geben, die man Publikum nennt, bis endlich ihr Original Kopf zwischen 30 und 40 erwacht und sich leer und betrogen findet, alsdann wollen sie den Menschen schildern den sie nicht kennen, und in den Gesellschaften ihrer Verehrer nicht kennen lernen konten. Es wäre nicht übel, wenn jemand solche Briefe an einige der Herrn schriebe wie Junius an die Minister gethan hat. 10

106. ♂ 6. Das Französische, das aus Frankreich  
{ verjagt worden ist, } le françois réfugié.  
{ flüchten mußte, }

107. Die Fische vermehren sich so stark, weil sie keine Fläche sondern ein solidum bewohnen. 15

108. Wenn ein sehr negativ elektrischer Welt-Körper an einem positiven vorbei gienge, so könnte der Blitz der daraus entstände auf einmal alle die Berge hervorgebracht haben.

109. In Herrn Levers vortrefflicher Sammlung von 20 Naturalien in Leicester Haus in London hat man der schwachen und schwangeren wegen nicht allein die monstra sondern auch die Affen und Esel apart gestellt. Es ist in der That eine Schande daß bey uns die Bullen und Esel noch so frey herum gehen dürfen, was Wunder wenn 25 unter 10 Knaben 9 etwas von der Natur jener Thiere an sich haben.

110. Solche Leute solten in wohl eingerichteten Staaten eine Nulle auf den Knöpfen tragen.

111. Ein Buch ist ein Spiegel, wenn ein Affe hinein= 30 sieht, so kan kein Apostel heraus gucken.

112. Wo man bloß den Buchmenschen kennt, und in jeder Sache nur sieht was man schon weiß.

113. Lesings Geständniß, welches er HErrn Klog thut Tom: II. Antiquarische Briefe, daß er fast für seinen  
5 gefunden Verstand zu viel gelesen habe, beweist wie gesund sein Verstand ist.

114. Zu Margate in Kent habe ich die See unter der untergehenden Sonne immer erhöht gesehen



irradiation vielleicht? Was würde das Resultat seyn, wenn  
10 man mit einer Mikrometer Schraube einen weissen Zirkel auf schwarzem Grund und einen schwarzen auf weissen mässe? Der Effect würde verdoppelt werden.

115. Wenn man ein altes Wort gebraucht, so geht es oft in dem Canal nach dem Verstand den das WC  
15 Buch gegraben hat, eine Metapher macht sich einen neuen, und schlägt oft grad durch. Nutzen der Metaphern.

116. § 7. Unter allen Charakteren ist keiner, den ich weniger beneide als der von einem Cacalibri, Leute die [in] allen Meßcatalogis stehen, immer schreiben ohne  
20 der Welt zu nützen und ohne etwas neues zu sagen, auch ohne nur im Umgang das geringste wahre Philosophische zu zeigen oder in ihren Schriften Wincke zu geben.

117. Kein Charakter ist gemeiner als der von Philipp dem II<sup>ten</sup> von Spanien: Langsam ohne Klugheit,  
25 falsch ohne jemanden zu hintergehen und fein ohne die geringste wahre Beurtheilung. So schildert ihn Hume.

118. Virgil wolte seine Aeneis verbrannt haben und August gab es nicht zu. Der Cremoneser Sigismund Guindano wolte seine Austruade verbrannt haben und Carl  
30 der 5<sup>te</sup> ließ es geschehen.

119. Ein Mittel sich Ruhm zu erwerben ist, wenn man [mit] einer gewissen Zuberficht in eine dunkle unbekante Materie hineingeht, wohin es niemand der Mühe werth achtet einem zu folgen, und darüber mit scheinbarem Zusammenhang räsonnirt. 5

120. Was ist eigentlich Declamation über eine Sache? Steht sie dem gründlichen entgegen? oder ist sie nur das längst bekannte und hundert mal gesagte aufgeputzt und mit einem Anstand von Wichtigkeit vorgetragen? oder eine mit Lärm gemachte Erzählung von dem was in mir bey Betrachtung einer Sache vorgeht, ohne den Gegenstand selbst zu erläutern? oder ein Gemisch von allen dreyen? 10

121. ♀ 8. Daß man Patrioten zuweilen aufknüpft ist ein alter Gebrauch, selbst das Griechische *II* woran sie is schwingen beweist es (oder so).

122. And half starved spiders feed on half starved flies.  
Churchill.

123. ♀ 9. Seinem kahlen Kopf Haare zu geben hatte er eine Perüque darauf gesetzt, deren Kahlheit um eine ähnliche Unterstützung zu stehen schien. oder Auf einen Schädel auf [dem] man nichts [als] Haut sah hatte er eine Perüque gesetzt an der man nichts als Netz sah, und die an dem was sie dem Schädel mittheilen sollte den äußersten Mangel selbst litt. 25

124. Erfahrung. Am vergangnen Dienstag war eine ausserordentliche Hitze bey Südostwind, den Donnerstag regnete es den ganzen Tag, klärte sich um 5 Uhr auf und ward um 10 ausserordentlich klar und sternhell. An diesem Abend und den folgenden sah ich mehr Sternschnuppen fallen als jemals. Wir glaubten einmal es blitzte sehr stark, weil aber weder Donner noch Wolken

für einen solchen Blitz nah genug waren, so war es vermuthlich eine kleine Feuerkugel.

125. § 10. Welches Vergnügen es ist in einer Coquette zu sehen wie sie sich sträubt und bäumt und wendet und  
 5 nicht über die Linie hinüber will, die die alte Frau von der jungen scheidet. Ich habe es an der Frau Baumin (Baumwoll Marie) bemerkt. Sie arbeiten mit reiben und waschen, Schönplästergen und Keulichkeit, mit der  
 10 leztern am würcksamsten, immer dem Alter entgegen, daß sie hinüberziehen will, bis sie endlich, wenn sie sehen, daß man zu glauben anfängt, sie sehen schon hinüber, würcklich nachgeben und würcklich hinüber gehn.

126. Die Spizbuben würden allerdings gefährlicher seyn, oder es würde eine neue Art von gefährlichen Spiz-  
 15 buben geben, wenn man einmal anfangen wolte die Rechte zu studiren um zu stehlen, als man sie studirt um ehrliche Leute zu schützen; es muß unstreitig zur Vollkommenheit der Geseze beytragen, wenn es Spizbuben giebt, die sie studiren um ihnen mit heiler Haut auszuweichen.

20 127. Es war Cardinal Ghigi, nachheriger Pabst Alexander der VII der sich gegen den Comte de Reß rühmte, daß er 2 Jahre mit derselben Feder geschrieben.

128. Didymus ein Grammatiker war der große Cacalibri von dem Seneka redet, er soll 4000 Bücher  
 25 geschrieben haben.

129. Wenn ich ein deutsches Buch mit lateinischen Buchstaben gedruckt lese, so kommt es mir immer vor, als müste ich es mir erst übersezen, eben so wenn ich das  
 30 Buch verkehrt in die Hand nehme und lese, ein Beweis, wie sehr unsere Begriffe selbst von diesen Zeichen abhängen.

130. Wenn einer ein albernes Liedgen macht, so kan ich [ihn] deswegen noch nicht beyhm Prorektor verklagen.

131. Er laß so sehr gerne, wie er sagte, Abhandlungen vom Genie, weil er sich immer stark darnach fühlte. 5

132. ☉ 11. Ein rechter Goldsaamen.

133. Es ist die Frage ob man nicht, Dender zu ziehen, die Kinder alles auf das letzte hinaus untersuchen lassen muß, selbst bis auf Eigenschaften, die nicht mehr in die Sinne fallen, als sie mit vielerley bekannt machen. 10

134. ♃ 12. Wenige Bücher kosten so viel Zeit zu schreiben als zu binden, und alles daran erfordert Fleiß und Sorgfalt, das Papier, das setzen und drucken, das binden, nur das verfertigen nicht.

135. Vor einigen Wochen meldete sich bey mir ein 15 Mann in Göttingen, der aus zwey paar alten seidenen Strümpfen ein paar neue machen konte, und seine Dienste offerirte. Wir verstehen die Kunst aus ein paar alten Büchern ein neues zu machen.

136. Das Uxorische in ihrem Thun (uxorius amnis). 20

137. ♃ 17. Ich kenne ein Land, wo man die Kartuffeln Landesleute heißt.

138. Es ist die Pflicht jedes Weltweisen, den König in einem Schuhlicker zu erkennen um dem Verdienst zu bezahlen was des Verdienstes ist, und nicht Größe der 25 Seele, Talent und Fähigkeit nach dem Lärmmachenden Effect zu schätzen. Wenn die Physiognomic etwas dazu beytragen kan, so ist sie allerdings eine verehrungswürdige Wissenschaft und Schuldigkeit sie zu studiren.

139. ○ 18. Herr von Büffon sagt von des Aristoteles Geschichte der Thiere, was Lessing von desselben Poetik sagt. Wenn man recht untersucht, was er sagt, so findet man, daß er gemeinlich recht hat. Man hüte sich ja  
 5 einem alten Schriftsteller so gar geschwind aus dem Stegreif zu widersprechen, ich meine einem Schriftsteller, den ich von dem Compiler und Cacalibri unterscheide. Sie haben gemeinlich sehr sorgfältig untersucht, was sie bekannt machten.

10 140. Man kan sicher glauben daß man in einer Sache eine gute Strecke [weit] gekommen ist, wenn man Kunstwörter bey einer Sache braucht. Die offensive Critik hat würdlich im Deutschen ihre Wörter. Einen herum  
 nehmen, einem den Bart waschen, versohlen, bürsten,  
 15 kämmen, striegeln, eine unangenehme Stunde machen, hecheln u. s. w.

141. Der Theater-Mensch, der Romanen-Mensch, das sind lauter conventionelle Geschöpfe, die ihren Werth haben sicut numi, und lassen sich ohne Rücksicht auf den  
 20 natürlichen Menschen idealisiren. Allein der Zuschauer ist selten so verdorben, daß er nicht den natürlichen Menschen mit Vergnügen erkennen sollte, so bald er auf die Bühne tritt.

142. Wenn Göbhard etwas klüger und geschickter  
 25 wäre, so wäre er grade der Narr, den ich wünschte. Die Narren, die recht zur Satyre taugen, sind sehr selten. Ohne Philippi hätte Biscov lange schreiben können, ohne sich nur 20 Jahre in die Ewigkeit hinein zu schreiben.

143. Die Störche und Kraniche können kaum so  
 30 rar in England [seyen], als die Louisd'or bey ihm, zuweilen ließ sich ein halber Gulden, so wie eine Märzschwalbe sehen, verschwand aber bald wieder.

144. Ich habe Kinder von 6 Jahren Dinge in England machen sehen, womit unsere von 15 hernach noch spielen. (Heinrich Britsch)

145. homocentrisch habe ich in dem moyen de parvenir gelesen, kein übler Ausdruck. anthropocentrisch wäre besser obgleich contrum auch ein lateinisches Wort ist, es war aber vermuthlich dem kurzweiligen Verfasser zu lang, ob er gleich (Verwalde Sieur de Verville) ein guter Grieche gewesen seyn soll.

146. Ich habe schon einmal an einem andern Ort bemerkt, daß sich alles in der Welt in alles verkehrt, und alles in allem befindlich ist, ich meine alles, was wir bemerken und mit einem Wort bezeichnen, war schon da ehe es zu dem Grad kam, den wir bemerkten. Daß Beispiel vom Gewitter, daß jede Wolcke eins ist, und daß sie bloß dem Grade nach unterschieden seyn kan. Nichts leitet leichter auf Gedanken. Vielleicht sind immer Nordische und wir nennen nur hohe Grade so, die uns in die Sinne fallen, so könnte jemand geschlossen haben, der nicht wüßte, daß sie fast beständig in den nördlichen Gegenden sind.

147. Wenn einmal ein negativ electrischer Welt Körper unserer Erde wenn sie positiv electrisch ist nahe käme, so könnte ein Blitz entstehen, der die Erde gänzlich umkehrte, dieses könnte der Fall mit einem Cometen seyn.

148. § 20. Man geht heutzutage unter uns im Studio der Naturhistorie zu weit, die meisten lernen nur was andere gewußt haben, ohne so weit zu kommen selbst etwas zu sehen. Ich läugne die Wichtigkeit und die Würde eines solchen Studii gar nicht, allein es ist traurig wenn man junge Leute über einer Insectenhistorie die Kenntniß ihrer selbst, ihres Körpers und [ihrer] Seele vernachlässigen sieht, und daß sie die Kennzeichen einer Phaläne besser inne haben, als die von der Syntaxis genitivi, und

daß man von einem Ostindischen Fische zu reden weiß, ohne zu wissen wo der Magen liegt. (:hervon nothwendig etwas in den Parakletor:)

149. Der Umgang mit vernünftigen Leuten ist deswegen jederman so sehr anzurathen weil ein Dummkopf auf diese Art durch Nachahmen klug handeln lernen kan, denn die größten Dummköpfe können nachahmen, selbst die Affen, Pudelhunde und Elephanten können es.

150. Von der leichten Ordnung der Natur bis zur erzwungenen Regelmäßigkeit eines aufgeputzten Dummkopfs.

151. § 21. Was mag wohl die Ursache seyn, daß einen unangenehme Gedanken viel lebhafter schmerzen, des Morgens, wenn man erwacht, als einige Zeit nachher, wenn man weiß, daß alles wacht, oder auch wenn man aufgestanden ist, oder mitten am Tage, oder auch des Abends, wenn man zu Bette liegt? Ich habe davon vielfältige Erfahrung gehabt, ich bin des Abends ganz beruhigt über gewisse Dinge zu Bette gegangen, über die ich gegen 4 Uhr des Morgens wieder sehr bekümmert gewesen bin, so daß ich oft einige Stunden wachte und mich herumwarf, um 9 Uhr oder auch noch vorher war schon Gleichgültigkeit oder Hofnung wieder da.

152. § 23. Der gegenwärtige Zustand der deutschen Litteratur, die Verwechslung von Wissenschaft und Büchertitel Kenntniß, Schöneisterey mit Philosophie, Kenntniß der physischen Welt mit Insectensammeln, schreit laut für Hülfe. Junius's wäre die beste. Sein erster Brief könnte nachgeahmt werden. Erst umständlich an den Tag gelegt, alsdann eine kräftige Summe gezogen. Es ist ein solcher Schritt nöthig, oder es endigt nicht gut. Es könnte angeführt werden. Die Schreibart müste äußerst kräftig und alles wohl überlegt seyn, Abtheilungen gemacht, oder unsichtbare Tabellen.

153. Wenn man Sir Isaac Newtons Kenntnisse abnehmen ließe bis aus ihm [ein] Bauer wird, so liegt auf der ganzen Reihe sicherlich kein P . . . und kein Fontenelle. Der Schwäger kan so gelehrt werden daß er manchen Mann, der zu einer mehr denkenden Familie <sup>5</sup> gehört, übertrifft, aber vernünftig wird er nie werden, und wenn er bis zum Engel stiege.

154. Was sind unsere Gelehrten Zeitungen und unsere meisten Journale? Sie sind allerdings vom bloßen Meß Catalogus unterschieden; aber was sie vom Meß- <sup>10</sup> catalogus unterscheidet ist grade das was macht, daß sie fast niemand mehr ließt.

155. In unsern Zeiten, wo Insekten Insekten sammeln, und Schmetterlinge von Schmetterlingen schwärzen.

156. Empfindsam zu schreiben, dazu ist mehr nöthig <sup>15</sup> als Thränen und Mondschein.

157. Unsere Voricke haben sich nun allmählig verlohren, der Fluch schien immer mit den Generationen <sup>20</sup> zuzunehmen.

158. § 24. Mit Phlegma schreibt sichs keine Satyren <sup>20</sup> gegen Phlegma, darin besteht eben seine Natur, daß es sich nicht selbst stöhrt. Wir ahmen immer die Satyre der Engländer und Franzosen nach und bedencken nicht, daß wir mit ganz andern Fellen zu thun haben.

159. Beym Gehirn kommt es nicht allein auf die <sup>25</sup> Größe sondern auch auf die Feinheit und specifische Schwere an.

160. Die lebendigen Sprachen sind größtentheils für die Ausländer todt, wenn sie nicht unter dem Volk gelebt haben. Wie schwer ist es alle die kleinen Beziehungen <sup>30</sup>

zu erlernen, fast unmöglich, wenn man einmal bey Jahren ist.

161. D 26. In einem Reichs Abschied von 1577 wird den Weibskleuten das springen verboten. Jetzt sieht man sie so gerne hüpfen. (Möser)

162. Eine Metaphern=Ordnung, so wie eine Kleider Ordnung.

163. J 27. Wir bilden uns oft etwas auf Leute ein die sich unserer schämen würden. Sich auf eine Sache etwas einbilden und sich einer Sache schämen, sind wieder  $\pm \sqrt{\quad}$  so wie das Gegentheil thun und nachahmen.

164. J 28. Wenn man manche Hiftörchen genau untersucht, so wird man immer finden daß etwas wahres darunter steckt, und zuweilen etwas ganz anderes, als man gemeinlich sich vorstellt, so sind z. B. die Hexen, die man ehemals so sehr mit Feuer und Wasser verfolgte, gar die Geschöpfe nicht gewesen, die man sich gemeinlich vorstellt — auch hat man das verbrennen derselben ein wenig zu früh eingestellt. Ich habe an die 150 Loca gesammelt, woraus ich beweisen kan, daß die Hexen der vorigen Welt eigentlich die so genannten Caffeeschwestern der jetzigen sind. Unter dem Rahmen Caffeeschwester verstehe ich alle alte Frauenspersonen, die in ihrer Jugend so viel gelernt haben, daß sie die Bibel bis auf einige Nomina Propria im alten Testament ziemlich fertig weglesen und alle Zahlen aussprechen können, wenn sie mit Worten geschrieben sind, und die, nächst den Biblischen Geschichten, hauptsächlich sich auf die Privat Geschichte aller Familien in ihrem Städtgen gelegt haben, und über Schwangerschaften, Ehverlöbniße, Hochzeit Tage, und Kopfzeuge Register halten, die in jeder Krankheit eines jungen Mädgens den Bastard reifen sehen, und den Mann und den Bal errathen, der die Ursache und die Gelegenheit dazu war, die hypothetische Ehen zwischen lebigen Personen

und nicht selten reele Ehescheidungen mit ihrem Geschwätz  
 stiftten, kurz alle unverständige plappernde, besuchen gehende  
 alte Weiber, so sehr die Pest und das Verderben der guten  
 Gesellschaft als hingegen die reinliche verständige Matrone  
 und ehrwürdige Mutter die Zierde derselben ist. Die <sup>5</sup>  
 Hexen schwammen auf dem Wasser ist ein bloß figürlicher  
 Ausdruck und soll nur so viel heißen, daß eigentlich Thee  
 und Caffee ihr Element sey, und ich glaube im Ernst,  
 daß unsere neuern Hexen im Caffee nicht ersäuft werden  
 können, denn ich habe selbst eine einmal 14 Tassen trinden <sup>10</sup>  
 sehen, da die frischsten Westphälischen Viehmägde an vieren  
 sterben. Daß sie am ersten May auf einem Besen reiten  
 hat mir von Anfang am meisten zu schaffen gemacht, denn  
 ich habe zwar öfters in meinem Leben Birckenbesen und  
 Caffeeschwestern beyammen gesehen, allein allemal ritt das <sup>15</sup>  
 Birckenholz auf der Caffeeschwester. Ferner da im mittlern  
 Latein ein Busch oder Besen Boessonus heißt, so hätte  
 es leicht seyn können, daß jemand den Bösen als welches  
 den Teufel bedeutet, mit dem allerdings die Hexen so wohl  
 als Caffeeschwestern viel zu thun haben, mit dem Besen <sup>20</sup>  
 verwechselft. Aber so wahrscheinlich auch dieses manchem  
 scheinen mögte, so wird doch der Dencker auch hier die  
 Schwierigkeit finden, die wir oben beym Birckenholz an-  
 trafen. Denn nach dieser Erklärung hätten die Hexen  
 zwar den Teufel geritten, aber sie könnten alsdann unsere <sup>25</sup>  
 Caffeeschwestern nicht seyn, denn die reitet umgekehrt  
 der Teufel. Sonst heißt ja bekanntlich die großbärtige  
 Schwalbe, die Ziegenmelckerin wegen ihrer Neigung zum  
 trinden (Hirundo Caprimulga), in manchen Ländern Hexe,  
 was war also natürlicher als daß man die Melckerinnen <sup>30</sup>  
 der Caffee Kannen eben so nannte?

165. abi in malam rem sagt Plautus: geh' an  
 Galgen, zum Teufel.

166. 4 29. So wie man den heiligen eine Nulle  
 über den Kopf mahlt. 35

167. Die Caffeeschweftern find die Sibyllen und Hexen. Es könnte eine lächerliche Vergleichung zwischen unsern Caffeeschweftern und den Sibyllen gemacht werden, so wie die letzteren im Heberich beschrieben werden.

5 168. In der Lehre von den Parallelen halten nur zu oft Leute ihre Ueberzeugung für die Frucht der Erklärung und der Demonstration, wenn man die Erklärung jenes Grundsatzes Demonstration nennen kan.

169. ♀ 30. Warum die Menschen so wenig behalten  
10 können was sie lesen ist, daß sie so wenig selbst denken, wo ein Mensch was andre gesagt haben gut zu widerholen weiß, hat er gewöhnlich selbst viel nachgedacht, wenn sein Kopf anders nicht ein bloßer Schrittzähler ist, und dergleichen sind manche Köpfe, die des Gedächtnisses  
15 wegen Aufsehen machen.

#### September 1776.

170. D) 2. Man lacht über Rabners Noten ohne Text, aber Lavater ist in der That noch viel weiter gegangen, der hat uns Noten gegeben, wozu der Text der  
20 Commentar seyn muß. Das ist die wahre Sprache der Seher, die man erst versteht, wenn sich die Begebenheiten ereignet haben, die sie verkündigen.

171. Die Silhouetten sind Abstrackta. Seine Beschreibung ist eine bloße Silhouette.

25 172. Die letzte Hand an sein Werk legen, das heißt [es] verbrennen.

173. ♂ 3. Etwas witziges läßt sich wider alles sagen, und für alles. Hiergegen könnte ein witziger Mann wieder etwas sagen, das mich vielleicht diese Behauptung bereuen  
30 machen könnte.

174. Herr Klügel giebt einmal eine Verhältniß von Dichtigkeit durch Jahre und Secunden an um die Verhältniß sinnlicher zu machen. Dieses könnte häufig genutzt werden, auf verschiedene Weise verähnlicht.

175. Die Satyre auf den König Nebucadnezar. 5 Paracletor.

176. 4 5. Kaufleute, die täglich oft ganz entgegengesetzte Moden rühmen hören, und das von Leuten, die sie übrigens hochachten, bekommen einen so gemischten Geschmack, daß ihnen endlich alles gefällt. Sie sagen also mit Recht, dieses hat dieser und jener Mann gewählt, anstatt zu sagen, das ist schön, und das nicht.

177. Die Menschen müssen um gut von einer Sache zu denken nicht alles sehen, sondern immer noch einen Theil zur Muthmassung versteckt behalten. Yorick hat 15 dieses seine Empfindung gelehrt. Wieland und Götthe waren ganz andere Menschen, ehe der eine sich in Farcen und der andere in Merkur-Abhandlungen entkleidete. Es sind wenige Menschen die z. B. wie Lambert, Möser und Lessing diese Entkleidung vertragen können. So bekommt 20 man in den meisten Fällen nach dem 10<sup>ten</sup> Buch, das ein Mann schreibt, oft eine schlechtere Idee von ihm, als man vor dem ersten hatte, nicht weil er sich herunter schreibt, sondern weil man alsdann gegebene Punkte genug hat, die ganze Lebens Linie desselben zu ziehen. Ueberall: 25 gut gezeigter Vorrath gefällt besser als Aufwand. Mehr entwickelt.

178. ♀ 6. Seidenzupfen und Silhouetten schneiden. Damen Beschäftigungen.

179. Im Paracletor vielleicht eine ironische Ber-spottung der Ironie. Satyre solten wir schreiben? Wie? und wogegen? Mit Phlegma und gegen Phlegma, das

wird Schmerzen, wo der eine nicht schlagen kan und der andere keine Schläge fühlt! Ueberhaupt ist Satyre unter allen Mitteln den Menschen zu bessern gewiß das einfältigste und die Ironie die albernste. Ist das eine Kunst etwas  
 5 gutes zu sagen, wenn der Leser etwas besseres verstehen muß als ich gesagt habe, so kann selbst M . . . etwas gutes schreiben und R . . . hat auf diese Art gute Dden gemacht.

180. ☉ 8. Die ehrliche Haut hat eine gewisse Mode  
 10 Philosophie von dem Schafskopf für so unzertrennlich erklärt, daß nunmehr der entgegengesetzte Satz fast courant geworden ist und sich jeder Schurke für einen großen Geist hält. (Zu deutlich nach Junius.)

181. Das angenehme in Hogarths Linie nach Hartley's  
 15 Theorie zu erklären.

182. D 9. Das Mittel eine Rede sinnlich zu machen, sagt Mendelssohn, besteht in der Wahl solcher Ausdrücke, die eine Menge von Merkmalen auf einmal in das Gedächtniß zurückbringen, um uns das bezeichnete lebhafter  
 20 empfinden zu lassen als das Zeichen.

183. Es ist nicht zu läugnen, daß ein Quartant, der so dick als breit ist, die herrlichste und schönste Bücherform hat, erstlich erweckt die Gleichheit der Dimensionen die Idee von Fülle und stetem Bestreben, und daß er  
 25 überhaupt einem Altar des Apoll ähnlich sieht zeigt gleichsam das præsens numen.

184. ☿ 11. Dithyrambische Ausdrücke.

185. Das umgekehrte parturiunt montes gefällt den Menschen sehr und der Schriftsteller muß es zu beobachten  
 30 suchen.

186. Sollte Göbhard wider mich schreiben, so könnte die Ironie so eingerichtet werden, daß ich die ganze Sache widerrüfe, mein Wort ironisch zurüknähme.

187. ¶ 12. Es giebt noch eine Art das Leben zu verlängern, die ganz in unserer Macht steht. Früh auf-<sup>5</sup> stehen, guter zweckmäßiger Gebrauch der Zeit, Wählung der besten Mittel zum Endzweck, und so bald sie gewählt sind muntere Ausführung. Auf diese Art läßt es sich sehr alt werden, so bald man das Leben nicht mehr nach dem Kalender schätzt, und was das beste ist, so wird auch<sup>10</sup> jenes Leben, das wir mit Calendern ausmessen, durch jenes, wovon Verdienst der Maasstab ist, verlängert. Wenn man einmal eine Arbeit vor hat, so ist es gut bey der Ausführung nicht das ganze sich vorzustellen,<sup>15</sup> dieses hat bey mir wenigstens viel niederschlagendes, sondern man arbeite grade an dem was man vor sich hat und das klar, alsdaun gehe man an das nächste. Herr HofRath Heyne machte einmal eine ähnliche Anmerkung, wegen der Schwierigkeiten in der Archäologie. Eine Sache gleich den Augenblick angefangen, und nicht<sup>20</sup> eine Minute aufgeschoben, viel weniger eine Stunde oder einen Tag, ist ebenfalls ein Mittel die Zeit zu strecken.

188. Eine einzige Seele war für seinen Leib zu wenig, er hätte zwoen zu thun genug geben können.

189. ¶ 14. Die eine Seite seines Gehirns war weit<sup>25</sup> härter und älter als die linke, und das gab seinen Gedanken das sonderbare, er hatte oft Gedanken, die gar nicht wie Gedanken ausfahen.

190. Der Mensch. — Jede Größe ist sich selbst gleich, sagt er, und wiegt endlich die Sonne mit allen<sup>30</sup> Planeten ab. Er weiß die Zeit der Bedeckung entfernter Planeten und weiß den Untergang einer Welt nicht, die seinen Körper ausmacht. Ich bin nach Gottes Bild ge-

schaffen, sagt er, und dort schlurft er den Urin des unsterblichen Lama. Staunt eine Bienen Zelle mit Bewunderung an, und kan selbst Peterskirchen bauen. Wirft Hirsenkörner durch das Ohr einer Nadel oder bestreicht  
 5 sie mit einem Stein und findet auf dem Meer seinen Weg. Nennt Gott bald das thätigste Wesen, bald den unbeweglichen, giebt dem Engel bald Sonnenlicht zum Gemand und bald Vielfraß-Belz (Kamtschatka), betet bald Mäuse und Würmer an, glaubt hier an einen Gott vor  
 10 dem tausend Jahre sind, wie der Tag der gestern vergangen ist, und bald an gar keinen. Ermordet sich selbst und vergöttert sich selbst, castrirt sich selbst, brennt und hurt sich zu Tode, thut Gelübde der Keuschheit, und verbrennt einer . . . wegen Troja. Frißt seine Mitbrüder,  
 15 seinen Mist. (Mehr verdaut und besser geordnet)

191. Die Catholicken haben sich wieder einen Apis gewählt. (Papst:)

192. Man solte Crocodile in den Stadgräben ziehen um ihnen mehr Festigkeit zu geben.

20 193. Ich kan nicht begreifen, wie man sich so sehr herablassen kan, solchen Leuten Complimente zu machen, es geschähe denn den Typhon oder den Teufel zum Freund zu behalten.

194. D 16. In den Pariser Memoires 1768: p. 209  
 25 steht eine Abhandlung von dem Federharz von Herrn Macquer. Es heißt da Caoutchouc, und Harz von Cayenne. Es ist [in] Spiritus Vini ganz unauflöflich, einige Oele lösen es zwar auf, allein es bleibt weich. (L'experience, sagt Herr Macquer sehr wahr, dement souvent les raisonnements les plus specieux.) Es löst sich im feinsten Ether auf und man kan davon machen was man will. Um guten Ether dazu zu erhalten, muß man 8 Pfund vom besten Ether, wie er verkauft wird, bey gelinder Wärme wieder

rectificiren und die 2 ersten Pfunde die übergehen zur solution des Harzes behalten. Man schneidet das Harz in sehr kleine Stücke und gießt Ether darauf daß er etwa 2 Finger hoch darüber steht, vermehrt die Bouteille so gut, in zwölf Stunden ist es aufgelöst, man darf nur 5 zuweilen etwas schütteln. Gute Bandagen.

195. Auf einer Charte von Westphalen könnten die gefährlichen Stellen mit  $\frac{3}{4}$  von einem Rad oder einem Toten Kopf angedeutet werden,  oder  Die Soundings angeben. 10

196. § 18. Epistel Pauli an die Göttinger.

197. Da die einmal ausgehauchte Luft zum einathmen untüchtig wird, so ist wahrscheinlich daß sie wohl zu mehrerem dienen muß als zu Abkühlung des Blutes.

198. Vergleichung zwischen Hunger und Neugierde. 15

199. Wenn man sich an einem Tage nicht von seinem Zweck ableiten läßt, ist auch ein Mittel die Zeit zu verlängern, und ein sehr sicheres, aber schwer zu gebrauchen.

200. Ich habe sonstwo schon einmal meine Gedanken über die Büchertitul gegeben. Es ist zuweilen nötig den 20 Leuten alte Sachen unter einem neuen Titul, und etwas neu gemischt zu geben, wie viel Laxirträndgen giebt es nicht, wo die Rhabarber, oder das Salz oder das Mannah oder die Salappe vor allem zu verbergen auffer dem Magen und den Eingeweiden. Es giebt auf eben die 25 Art einen erlaubten Betrug, den ein feines Gefühl leicht unterscheidet. Pillen werden übergüllet.

201. § 21. Man kan den sensus communis am Ende eines verwickelten Schlußes ohngefähr so befragen, wie der Mathematiker auch sich durch Construktion oder 30

wohl gar durch eine noch rohere Schätzung versichert ob er sich nicht verrechnet habe. Widerspricht die Schätzung der Rechnung, so rechnet er noch einmal, um zu sehen in welchem von beiden der Fehler liegt.

5 202. ☉ 22. Nichts erklärt lesen und studiren besser, als essen und verdauen. Der philosophische eigentliche  
 10 Lesefresser häuft nicht bloß in seinem Gedächtniß an, wie der Fresser im Magen, da hingegen der Gedächtniß Kopf mehr einen vollen Magen, als einen starken und gesunden  
 15 Körper bekommt, bey jenem wird alles was er ließt und brauchbar findet, dem System und dem inneren Körper, wenn ich so sagen darf, zugeführt, dieses hierhin und das andere dorthin, und das ganze bekommt Stärke.

203. Die Größe eines großen Prinzen, wie man  
 15 sagt, hat uns die langen Manschetten gegeben, eben so giebt uns nun der Mangel an neuen Ideen, woran ein gewisser sonst beliebter Schriftsteller laborirt, den pompeusen, aufschraubenden Freiheits Ton im Stil, weil der unerfahrene Tropf Wunder meint was da drunter wäre.

20 204. ☽ 23. Im gemeinen Leben gebrauchen wir meistens mittlere Urtheile, mittlere im astronomischen Verstand genommen, durch Aequationen findet man den wahren Mann, man könnte Tabellen dazu verfertigen.

205. ♃ 24. Die Wege werden immer breiter und  
 25 schöner, je näher man dieser Hölle komt (London).

206. ☿ 25. Er hat so lange dran geböhren und ist nichts daraus geworden, daß es auch nun vermuthlich ohne Raserschnitt nicht gehen wird.

207. ♀ 26. Die besten Schriftsteller unter uns be-  
 30 handeln einen gewissen mittleren Menschen, mich eines astronomischen Ausdrucks zu bedienen, allein die gehörigen

Aequationen in jedem gegebenen Fall zuzusetzen, besitzen sie nicht Beobachtungs Geist genug, und ihre Späcken Berechnung betrügt sie oft.

208. Beobachteten wir den Mond mit umgekehrten Fernröhren, und machten aus dem Ocular Glas das <sup>a</sup> Objectif Glas, so würden die Tafeln weit einfacher werden können, und doch den Beobachtungen ein Genüge leisten.

209. Gestern Abend sah ich mit Herrn Professor Meister die Wachsfiguren auf dem Kaufhause. Was mich frappirte war die scheinbare Stille. Diese Bemerkung <sup>10</sup> könnte bei Hartley genützt werden.

210. ☉ 29. Junius sagt T. I. p. 185 in der Note: „Measures not men“ is the common cant of affected moderation; — a bare counterfeit language, fabricated by knaves and made current by fools. Such gentle <sup>15</sup> censure is not fitted to the present degenerate state of society. Er citirt eine Stelle aus einem Briefe des Pope an Dr Arbuthnot: To reform and not to chastise, I am afraid, is impossible — — To attack vices in the abstract, without touching <sup>20</sup> persons, may be safe fighting indeed, but it is fighting with shadows. My greatest comfort and encouragement to proceed has been to see that those, who have no shame, and not fear of any thing else, have appeared touched by <sup>25</sup> my satires.

211. ♃ 30. Die Berse gerathen nur wie die Krehje in den Monaten gut in deren Rahmen kein r ist.

212. In Hogarth's enraged musician fehlt noch das Kleider ausklopfen und eiserne Stangen abladen, und <sup>30</sup> hauptsächlich das Sägenscharfen. Das Kleider ausklopfen und die Göttingischen Currentschüler.

October 1776.

213. § 2. Er hatte die Eigenschaften der größten Männer in sich vereint. Er trug den Kopf immer schief wie Alexander, und hatte immer etwas in den Haaren zu nisteln wie Cäsar. Er konnte Caffee trinken wie Leibniz, und wenn er einmal recht in einem Lehnstuhl saß, so vergaß er essen und trinken drüber wie Newton, und man mußte ihn wie jenen wecken. Seine Perücke trug er wie Dr<sup>r</sup> Johnson und ein Hosentknopf stund ihm immer offen wie dem Cervantes. (und nun auf einmal mit Magister Reinhold:)

214. Im deutschen Museum vom September 1776 befinden sich wieder ein paar Aufsätze von der gespannten Sorte, die jetzt so sehr viel Beyfall unter der Jugend erhält. Ich meine die Betrachtung über Spott und Schwärmerey, und das herrliche Gespräch über die Physiognomik. Der erstere ist unstreitig der beste unter den beyden, aber der letztere ist hier und da unausstehlich. Der Verfasser sagt sogar, wenn Lavater die Physiognomik nicht bearbeitet hätte, so hätten wir die Schreibart verlohren. Und ich glaube, legten die wenigen ungekünstelten Zeilen, worin er Wahrheiten in der bescheidenen Sprache der Vernunft und des gesunden Menschen vorträgt, nicht noch ein Zeugniß für die übrigen ab, so würde man [sie] als die betrübten Fajeleyn eines zerütteten Kopfs unter die Werke Böhmis u. a. werfen. Ich mögte wohl den jungen Menschen fragen, nach was für einer Grundregel schreibt denn Lavater schön? Ist es allgemeiner Beyfall der besten und gelehrtesten? Nein! Ich habe noch keinen einzigen Mann von entschiedenem Verdienst Lavatern von der Seite rühmen hören. Alle zucken die Schultern, und loben des Mannes gutes Herz. Seine eifrigsten Verehrer, zumal die von seinem Stil waren junge Menschen von erstimulirtem Enthusiasmus, die wenn sie ein Ideechen gebähren gleich ein Corybanten Getöse von Prose machen, damit die Critick das quiecken

des armen Bürgens (Götter-Kindes) nicht hört, Leute die den Menschen schlechterdings nicht kennen, als aus den Nachrichten der armseeligsten Reisebeschreiber. Oder kommt Lavater den Alten am nächsten? Gütiger Himmel, Nein! Er kommt mit jedem Tag weiter ab, und ich<sup>5</sup> fürchte er entfernt sich auf ewig von ihnen. Nach ihrer Empfindung müssen sie nicht urtheilen, sonst setze ich ihnen die meinige entgegen, und ich weiß es schon aus der Erfahrung, wenn man diesen Herrn den Zug versperrt, so sind sie allemal geliefert sie mögen ziehen was sie<sup>10</sup> wollen.

215. Ideen=Association ist der Grund der Physiognomik. Die Handlung bringt uns das Gesicht [eines] Mannes, und das Gesicht die Handlung in den Sinn, jederman hat sie und man muß sie sie selbst finden<sup>15</sup> lassen. Dieses sichert für Schädlichkeit, denn da die ganze klare Idee des Gesichtes wieder mit der Idee vorkommt, so übertrifft diese Vergleichung alle Beschreibung. So bald ich die Vorschriften eines Mannes lese, der mir seine klare Ideen mit dem Sieb der Analyse zusichtet, da fangen<sup>20</sup> falsche Schlüsse an. Wenn ich das Gesicht meines Betrügers deutlich vor mir habe, so hat wenigstens Ein Betrüger so ausgesehen. Physiognomik ist die Wissenschaft wo Bücher Gelehrsamkeit schädliche Folgen haben kan. Die Griffe der Handwerker lassen sich nicht lehren. 25

216. Die Physiognomik wird in ihrem eignen Fett ersticken. Die Regeln werden sich so häufen und die deutlichen so oft trügen, . . . .

217. Ein Rosenstock im Winter gezeichnet.

218. Herr Lavater wird noch eine Prophezeihung<sup>30</sup> Kunst schreiben. Auch das ist Physiognomik. Eine Semiotik für den Moralisten ist möglich, sie erstreckt sich aber nicht sehr weit. Ich meine nicht daß die Wissenschaft

objectiv genommen existire. (Hier können die Schnitte im Teller angebracht werden.)

219. Die Thorheit (die sich oft mit einem beständigen nicht wegzulöschenden lächeln äuffert verbunden mit einem todtten Starren in den Augen) hat stärkere Zeichen, als die Tollheit. Colom ist von Voltaire fast nur allein durch jenes Thorheits Fältgen unterschieden.

220. 4 3.\*) Venonpfluß (Non plust).

221. Es wäre der Mühe werth in den Wörterbüchern aufzusuchen, was für physiognomische Regeln in die Sprache übergetragen worden sind, hauptsächlich der Griechen. Wir haben Spizkopf, Dickkopf. (In Sprüchwörtern fände sich ebenfalls manches vielleicht.) Spizkopf wird in Ludwigs Wörterbuch durch one that reasons acutely übersezt. Ist auch ein Beynahme der Reformirten. Schwerlich physiognomisch. An allgemeinen Ausdrücken fehlt es nicht. (Dieß Gesicht pp.) Rothkopf.

222. Vor Successor, wie die gemeinen Leute im Snabrückischen einen Vorgänger nennen, ist nicht viel schlechter als Nachfolger, da einem ja niemand vorfolgen kan.

223. ♀ 4. Die Leute bemerken wohl, wo es etwas zu bemerken giebt. Amtmanns=Hauch. Rothe Haare wachsen auf keinem guten Grunde. Gotteswort vom Lande.

224. ☉ 6. Hyperbolus war der Athenienschische Taugenichts, den die Satyrenschreiber so sehr gut zu gebrauchen wußten. (Man siehe Plutarch im Alcibiades.) Ein Narr

\*) An diesem Tage sah ich den Mond, als die Sonne im Meridian stand, er hatte eine sehr nördliche Abweichung von 20 Grad.

und ein Taugenichts ist kein geringes Geschenk der Vor-  
sehung für ein Land.

225. Satyren könnten eben auch durch Vergleichenngen  
wie Plutarchs angegeben werden.

226. Es ist lächerlich zu sagen ein Mensch habe <sup>5</sup>  
so und so viel getragen ohne dabey zu sagen wie? Er  
kan kein Pfund tragen, wenn es ungeschickt angebracht  
wird. Es muß aus dem Moment geschätzt werden.

227. Der Mensch mit 2 Augen sieht mehr als die  
Hälfte einer Kugel. 10

228. D 7. Bibelträger nennt man in Niederachsen  
die Scheinheiligen.

229. § 9. Gedichte schreibt man nicht bloß zum  
Vergnügen, sondern die spagyrischen Klopstockischen sind  
auch um sich zu ärgern, und diese Art von Ärgerniß ist <sup>15</sup>  
ein Vergnügen.

230. Die Sympathien sind gewiß nicht alle zu ver-  
werfen. Vielleicht finden wir einmal die Ursachen dazu.  
Sie sind vielleicht Reste von den verlohrnen Wissenschaften  
einer andern Generation Menschen. 20

231. A 10. Sie ist am furore Wertherino ge-  
storben. Der Furor Wertherinus.

232. Diejenigen unter den Gelehrten, denen es an  
Menschen Verstand fehlt, lernen gemeiniglich mehr als sie  
brauchen, und die vernünftigen unter ihnen können nie <sup>25</sup>  
genug lernen.

233. ♀ 11. Die Wälder werden immer kleiner, das  
Holz nimmt ab, was wollen wir anfangen? D zu der

Zeit, wenn die Wälder aufhören, können wir sicherlich so lange Bücher brennen, bis wieder neue aufgewachsen sind.

234. Den 13<sup>ten</sup> reiste ich nach Hannover und kam den 23 mit Herrn de Luc wieder hier an.

5 235. ¶ 24. Der eine mit seinem Optimismus, der andere mit seinem Pessimismus.

236. Ich habe auch schon gedacht man hätte Götterharder sollen gehen lassen, denn wo der hinkommen wird, wenn er fortfährt, da kan ihn der Teufel selbst nicht  
10 hin bringen.

237. Er spricht sein transcendentes Hofuspokus darüber aus.

238. Ich habe dieses in einem Büchelchen, das [ich] wegen seiner Wundergaben transcendenten Theriak genannt  
15 habe, umständlicher ausgeführt.

239. Er sieht aus als wenn er keine drey zählen könnte, als wenn ihm die Hühner das Brod gefressen hätten.

240. Die Welt so sehr vergrößert daß die Lichttheilgen wie 24 pfündige Canonen Kugeln aussehn.

20 241. § 29. Der König von Preussen hat La Metrie als Mitglied der Academie zu Berlin ein Eloge verfertigt, das durch den Sekretär abgelesen wurde. Voltaire T. 31. Des Français. Artikel La Metrie.

242. Tout ne doit pas être orné, sagt Voltaire,  
25 mais rien ne doit être rebutant. Un Langage obscur et grotesque n'est pas de la simplicité, c'est de la grossiereté recherchée.

243. Verdammt nicht alles gleich, was nicht so vollkommen ist als des Abt St. Neals Verschwörung von Venedig. Voltaire.

244. § 30. Es giebt Rahmen, die man an alle Galgen der Welt schlagen sollte. 5

245. Es ist besser zu warten bis Lavater in sein Perigäum komt. Jetzt im apogæo ist er nicht zu beobachten.

246. Beym Thorheits-Fältgen. Leute haben es gemeiniglich die mit einem albernem nicht verschwindenden 10 Lächeln alles bewundern und nichts verstehen.

November 1776.

247. D 4. Ich glaube, die Deutschen werden schwerlich über diesen Artikel einiges Licht verbreiten, wenn sie nicht anfangen Camine anzulegen und unter Matrazen zu 15 schlafen.

248. J 5. Pietsch, Geschichte praktischer Fälle von Gicht und Podagra zu lesen (recommended by Lion and Stivotel).

249. Den 1<sup>ten</sup> November speißte Herr de Luc in 20 Heynes, Kästners, Gatterers, Diezens, Blumenbachs Gesellschaft mit mir zu Nacht.

250. Das hat ihm sicherlich sein diabolus familiaris eingegeben.

251. Damals, sagt man, wären einige Engel Wolfs- 25 aner geworden.

252. ♀ 8. Erklärung der anhaltenden Hornviehseuche. Apoll hat den Ochsen ein Problem aufgegeben, das sie nicht lösen können.

253. Wenn einmal eine Schwäche in den Nerven so weit gediehen ist, daß ein Entschluß etwas zu seiner eigenen Besserung anzufangen unmöglich wird, so ist der Mensch verlohren.

5 254. § 9. Sie wollen die Bilguerische Methode in der Satyre einführen.

255. Den Sieg in den Olympischen Spielen davon getragen zu haben, war mehr als ein Triumph in Rom, sagt Cicero Rede für den Flaccus.

10 256. Der Ort sieht nicht aus wie eine Stadt, sondern wie ein Krempel Markt von abgetragenen Häusern.

257. ☉ 10. Herr Fehler von Schaffhausen war Pelzhändler, hat aber seinen Handel aus Neigung zur Mathematik und Physik aufgegeben, es ist der, der Herr  
15 Lambert aufgab den Inhalt der Fässer mit concaven Böden zu finden.

258. D 11. Es ist gar übel, wenn man alles aus Ueberlegung thun muß, und zu nichts früh gewöhnt ist.

259. Er schrieb eine Art von Dragoner Prose. Denn  
20 sie geht nicht immer zu Fuß, oder Dragoner Poesie, denn sie steigt zuweilen ab und geht in Prose zu Fuß.

260. § 12. Erst kam ein Hut zur Thür heraus= geflogen, dann ein zurücksehender Hund mit dem Schwanz zwischen den Beinen, dann ein Kerl mit einem blauen  
25 Särtdout mit dem Kopf so tief als seine Knie, roth und mit dem Bopf über einer Schulter pp.

261. ¶ 14. Das Studium der Naturhistorie ist nun in Deutschland bis zur Naserey gestiegen. Es ist freylich immer besser als strotzende Freyheits=Oden zu verfertigen,

oder das Duzend Ideen unserer sogenannten großen Dichter bald in 3 bald sechs Zolligen Zeilen in erstimulirter Begeisterung zu mischen. Allein obgleich vor Gott das Insekt so viel gilt als der Mensch, so ist es für unsern Nerven Knaul doch nicht. Gütiger Himmel, wie viel hat der Mensch in Ordnung zu bringen bis er auf Vögel und Schmetterlinge kommt. Lerne deinen Körper kennen, und was du von deiner Seele wissen kannst, gewöhne dich zur Arbeit, und lerne deine Bequemlichkeit überwinden, gewöhne deinen Verstand zum Zweifel und dein Herz zur Verträglichkeit. Lerne den Menschen kennen und wafne dich mit Muth zum Vortheil deines Nebenmenschen die Wahrheit zu reden. Schärfe deinen Verstand mit Meßkunst, wo du sonst keine Gegenstände findest, allein hüte dich vor Rahmen Registern von Würmern, wovon eine flüchtige [Kenntniß] nichts nützt und eine gnaue ins unendliche führt. Aber Gott ist unendlich im Insekt wie in der Sonne. O ich gestehe dieses gerne zu. Er ist aber auch im Sand des Meeres unermesslich den noch kein Sinné nach seinen Gestalten geordnet hat. Wenn du nicht besondern Beruf hast in jenen Gegenden nach Perlen zu fischen, so bleibe hier und baue deinen Acker, er erfordert deinen ganzen Fleiß, und bedenke daß die Zahl der Fibern deines Gehirns und ihrer Brüche und Falten endlich ist, wo eine Schmetterlings Historie steht, wäre Platz für Plutarchs Leben gewesen die dich zu großen Thaten angefeuert hätten. Ist nicht Geschichte der Künste nothwendiger und nützlicher? ich wolte lieber wissen was in der Geschichte der Handwerke und Künste steht, als alles was Sinné je gedacht und geschrieben, weiß, wußte und wieder vergessen hat. Allein es ist das Loos des Deutschen jeden großen Ausländer, der nichts anderes thun konnte, als was er that, der den ausdrücklichen Befehl der Natur hatte in diesem und keinem andern Fache groß zu werden, ich sage es ist des Deutschen Loos diesen Mann nachzuahmen, nicht allein ohne Befehl der Natur, sondern selbst wider ihren Willen.

262. Es ist wahr, diese Sommervögelgen haben uns schon manches Wort angesteckt (diese Cicisbees der Musen), das Wort Freydencker haben sie geschändet, das Wort fort in Esprit fort haben sie bis zum Esprit foible  
 5 verdreht, unsere meisten schönen Geister sind abscheulich häßliche Geister, und die meisten unserer sogenannten witzigen Schriftsteller haben keinen Funcken von Witz. So wie nemlich das Wort von Sterne, Fielding, Kästnern  
 10 gebraucht wird. Solcher Witz ist ohne Wissenschaft nicht möglich. Wenn die Wissenschaft auch nicht immer die Materialien des Gedankens hergiebt, so giebt doch die Erlernung derselben Aufmerksamkeit und Fertigkeit.

263. D 18. Vielleicht hat ein Hund kurz vor dem Einschlafen, oder ein betrunckener Elephant Ideen, die  
 15 eines Magisters der Philosophie nicht unwürdig wären. Sie sind ihnen aber unbrauchbar, und werden durch ihre allzu reizbare sinnliche Werkzeuge auch wieder verwischt.

264. Die Perfectibilität des Menschen gäbe ein herrliches Gedicht ab, auch die Physiognomick. Cines Hallers  
 20 nicht unwürdig.

265. Z 19. Ich sehe nicht ein, warum manche Theile des menschlichen Körpers mit Haaren bewachsen sind, als damit bey dem Baden sich das Wasser länger darin hält und durch seine Kühlung jene Theile stärckt und kühlt, weil  
 25 sie es am meisten von Nöthen haben.

266. Er war ein Zwilling's Kopf, das ist er hatte ohne eine Mißgeburt zu seyn die Kopf Kräfte von zween. Einen Kopf im andern.

267. Man kan die Fehler eines großen Mannes  
 30 tabeln, aber man muß nur nicht den Mann deswegen tabeln. Der Mann muß zusammengefaßt werden.

268. § 20. Wenn ich nur wüßte, wer es dem ehrlichen Mann beybringen wolte, daß er nicht klug ist.

269. ♀ 22. Stichelreden auf den lieben Gott.

270. ♂ 25. Als ob man nicht auch Commentarios schriebe, damit die Leute eine Sache nicht verstehen mögen. 5  
Geseze: Quo l'on explique encor pour de s'entendre. Voltaire.

271. ♂ 26. Die barbarische Unauigkeit; winselnde Demuth.

272. § 27. Den guten Geschmack, Univerſitäten, 10 Societäten mit Personen zu vergleichen, den ersten mit dem ewigen Juden.

273. ♀ 29. Ein Rosenstock im Herbst gezeichnet.

274. Philosophische Betrachtung über das Aufschieben.

275. ♀ 30. Ich glaube, wenn das Leben ihres 15 Mannes an einer Brabander Spitze hienge, sie schnitte sie ab (oder so).

December 1776.

276. [♂] 3. Er ist jetzt in Paris und compilirt 20  
Brandtheiten und Narrenspoffen.

277. Wenn Disapprobation von den Augen herunter kommt und lächeln hinauf steigt, so giebt es einen Wirbel, der das thörigte lächeln macht. (besser gesagt)

278. ♀ 5. Sie hatten ein 8<sup>vo</sup> Bändchen nach Göttingen geschickt und an Leib und Seele einen Quar- 25  
tanten wieder bekommen.

279. ☉ 8. Sie wolten also die Catholiken mit Pulver in Himmel sprengen?

280. Diesen mit Caffee geschriebenen Brief wird Ihnen der Johann übergeben. Ich hätte Blut genommen, wenn ich keinen Caffee gehabt hätte.

281. Eine 2perjönige Frau.

282. § 11. Warum man oft einer geringen Handlung wegen eine Verachtung auf einen Menschen wirft, ist nicht so wohl diese Handlung an sich betrachtet, als was man von der Fähigkeit dieses Menschen in andern Fällen muthmaſet. Daher die Verachtung dessen, der sich ungeahndet beleidigen läßt (a coward). (Der hierauf folgende A einer der abscheulichsten meines Lebens.)

283. D) 16. 1) Wilst du das versprechen? 2) ja ich verspreche es. 1) auch besiegeln? 2) meine Zunge siegelt besser als dein Siegellack.

284. Die Welt ist immer in ihren Urtheilen zu gütig oder unbillig.

285. Alles Unglück von A bis Z. O meine liegen alle zwischen A und G (Frau, Ehe).

286. Erfahrung, nicht lesen und hören ist die Sache. Es ist nicht einerley ob eine Idee durch das Auge oder das Ohr in die Seele kommt.

287. Eine solche Tugend, solche Sanftmuth — Gott! Die Metzger haben bey ihrem Tode geweint und die Schmarozer, wie fies gehört haben.

288. ♂ 17. Es sah aus herrlich, wie Wasser im Feuer verguldet.

289. Die erste Regel bey Romanen sowohl als Schauspielen ist, daß man die verschiedenen Charactere gleichsam wie die Steine im Schachspiel betrachtet, und sein Spiel nicht durch Veränderung der Gesetze zu gewinnen sucht nach welchen sich diese Steine richten, nicht <sup>5</sup> einen Springer wie einen Bauern zieht pp. 2) diese Charactere genau bestimmt, auch sie nicht auffer Aktivität setzt um seinen Endzweck zu erhalten, sondern lieber mit der Würcksamkeit derselben gewinnt. Das nicht thun heißt eigentlich Wunder thun wollen, die immer unnatür- <sup>10</sup> lich sind.

290. Wenn der Mensch seinen Körper ändern könnte wie seine Kleider, was würde da aus ihm werden, oder wenn aus den Kleidungsstücken der Frauenzimmer immer das würde, was sie sich statt derselben hätten kaufen <sup>15</sup> sollen.

291. ♀ 20.\*) Was den Schriftsteller beliebt macht, ist nicht so wohl neue Empfindungen zu beschreiben, als vielmehr den gemeinsten einen Anstrich von Wichtigkeit zu geben und dem Leser dadurch glauben zu machen, er habe etwas <sup>20</sup> ungewöhnliches gedacht, oder noch besser, gemeine Dinge so schön zu sagen, daß der Leser, den Gedanken nach dem Ausdruck schäzchend, zu glauben anfängt er habe wirklich einen großen Einfall gehabt, indem er etwas ehemals <sup>25</sup> gedacht was sich schön sagen läßt.

292. Wäre nicht das Participium gebräuchlich zu machen, wie es im vorhergehenden Satz unterstrichen vorkommt?

293. Die Weisesten dieser Erde sind meistens von jungen Leuten gezeugt, so wie unsere besten Gedichte <sup>30</sup> meistens von rajchen Köpfen. Paracletor.

\*) Heute die Engländer nach Gottha.

294. Bey dem nonum prematur in annum ließe sich eine Satyre gegen die Bibel Erklärer anbringen, wegen der Jahre der Erzbäter.

295. Er pflegte seinen Wiß so [zu] rechnen wie  
5 Wein, sein 70<sup>er</sup> sagte er wäre der beste.

296. § 21. Zirkel zu ziehn auf den großen See-  
arten wie weit man vom Mast sehen kan.

297. Busen bedeutete Anfangs bloß eine Falte, dann die Falte an der Brust, die Brust selbst, das Herz in  
10 der Brust und endlich den ganzen Menschen. Association.

298. Als in meinem Traum Herr Professor Meiners Diezen nannte, so erschien gleich Heinrich mit einem großen Theekessel. Wie kam das? Was für eine Ideen  
Gruppierung ist hieran schuld?

15 299. Was würde es geben, wenn man einmal in London die 10 Gebote während als [es] 12 schläge aufhübe.

300. ☉ 22. Immer geschäftig die Leute mit dem unnöthigen zu versehen (Gumprecht).

20 301. § 24. Es wird heutzutag so viel in Calendern vorgetragen, daß es billig ist einmal zu untersuchen was eigentlich mit einigem Recht hinein gehört. Gelehrter Zuguß in den schön gebundenen.

302. Ueber die Kunst saure Gesichter süß zu machen ließe sich ein Werk schreiben, bittere Satyren süß.

25 303. Der dramatische Dichter so wohl als der Romanenschreiber müssen keine Wunder thun im cosmologischen Sinn. In der Welt geschehen sie ja nicht mehr.

304. Daß suffixum isch, ig =icht =licht.

305. § 25. Weyhnachten. Daß principium indiscernibilium läßt sich auch noch dahin ausdehnen daß keine Sache zween Secunden dieselbe bleibt, alles verändert sich in jedem Augenblick. 5

306. Dieterich, wenn er so geschwind wegspricht, verwechselt oft Worte die sonst niemand leicht verwechselt. Er sagte zum Exempel heute ein paarmal Franzosen statt Engländer, ohne es gewahr zu werden. Hier ist [der] Mangel der Aufmerksamkeit so groß, daß sie selbst schon 10 in der Wahl der Worte hörbar ist. Sie erstreckt sich nicht immer bey diesem Manne so weit, zumal wenn er von seinem eignen Gewerbe redet, da er sich sehr präcis ausdrückt und sogar die Frucht einer großen Erfahrung, und was ihn viel Zeit gekostet hat, in wenig Worte bringt. 15 Bey andern Menschen erreicht diese Unbestimmtheit die Worte nicht immer und wird nur Denkern merklich, in einer Verwirrung von Begriffen, die nicht so leicht zu unterscheiden sind. Aber eigentlich ist es immer Mangel an Distinction, immer Franzosen statt Engländer. 20

307. 4 26. Meine Gedanken von dem Dichter werden der Erde verdienen durchgesetzt zu werden. Alles wird dichter, alles fällt zusammen, Häuser, Berge, Brücken, und was ist unser Boden anders als eine Brücke? Saturn ist vermuthlich eingestürzt. Jupiter wird einmal einstürzen. 25 Die Veränderungen werden jetzt feltner je dichter sie wird. Wenn ich Dach Ziegel auf der Erde finde, so schließe ich daß sie in der Höhe waren. Alles bricht zusammen und ist im Zusammenbrechen begriffen.

308. Wenn man einen cylindrischen Körper, zum 30 Exempel eine Stange Siegellack nach der Dicke zwischen die Spitze des Daumens und des Zeigefingers nimmt, fest drückt und dann sie wie einen Wagebalcken um die

Are führt, so wird man glauben die Stange sey an der Stelle, wo man sie drückt, dünner als an andern.

309. Unter Physiognomie wollen wir hier nur die Kunst verstehen aus den unveränderlichen Zügen des Gesicht's einer Person auf ihren Character zu schließen, wir wollen hier allein den Kopf betrachten, als von welchem alles kommt und wohin auch alles wieder zurückgeführt wird, und weil man nichts mehr erkennt, sobald er zugebedekt ist. Es sind selten stark bleibende Abweichungen in irgend einem Theil des Leibes die nicht auch im Gesicht ihre Zeichen hätten, Personen die verwachsen sind, zumal an den Schienbeinen, haben gemeiniglich ein sonderbares Unterkinn, die stumpfen Füße sind gemeiniglich mit stumpfen Nasen besammet, aber nicht umgekehrt. Lange Finger gemeiniglich bey blaffen Leuten.

310. H 28. Er war ein geschäftiger Schriftsteller und ein sehr fleißiger Leser seiner eignen Artikel in den gelehrten Zeitungen und Journalen.

311. D 30. Er sah so zertrübt aus, als wie ein Mädchen in Mannskleidern.

312. Affassinisch, asininisch. Vom affasinischen herauf zum Asininischen.

313. An einer Krankheit krank liegen, oder an den Mitteln.

314. Delphisch.

Jenner 1777.

315. ♀ 3. Schweren Stellen den Rahmen von den Erklärern zu geben.

316. Wenn man den Ländern Namen von den Worten gäbe die man zuerst hört, so müste England dann it heißen.

317. 2. 9. Wenn man gar nicht einmal die Geschlechter an den Kleidungen erkennen könnte, sondern auch noch sogar das Geschlecht errathen müste, so würde eine neue Welt von Liebe entstehen. Dieses verdiente in einem Roman mit Weißheit und Kenntniß der Welt behandelt zu werden.

318. Man lasse nur einströmen, ohne Vorurtheil, in unsern sinnlichen Werkzeugen liegt der Fehler nicht, wenn wir superflug oder Gecken sind, sondern in unserm Lesen und Vorurtheilen.

319. ♀ 10. Gafner theilt die vom Teufel geplagten Menschen in circumssos, obsessos und possessos ein. 15. Mit einer Formel vertreibt er von Kindern und erwachsenen die Trudt (was ist das?), löset gemachte Gefrörnisse, Stellungen, Aufbäumungen, Hinderniß im Schmalz, die durch Malefiz verursachten Hindernisse der Ehe-Leute auf, erhält das Kind in Mutterleibe. 20

320. Das adliche Blatterngift nicht zu vergessen.

321. D 13. Ehe man noch die gemeinen Erscheinungen in der Körper Welt erklären konte, fieng man weit früher an, Geister zur Erklärung zu gebrauchen. Jetzt da man ihren Zusammenhang besser kennt, erklärt man eines aus dem andern, und die Geister, bey denen wir stille stehen, sind endlich doch ein Gott und eine Seele. Die Seele ist also noch jetzt gleichsam das Gespenst das in der zerbrechlichen Hülle unsres Körpers spüct. Aber ist das selbst nur unserer eingeschränkten Vernunft gemäß: was unserer Meinung nach nicht durch Dinge geschehen kan, die wir kennen, muß durch andere Dinge geschehen als 30

wir kennen? Es ist dieses nicht allein ein falsches sondern abgeschmacktes Raisonement. Ich bin so sehr überzeugt, daß wir von dem uns begreiflichen grade nichts wissen, und wie viel mag nicht noch zurückseyn, das unsere  
 5 Gehirn Fibern nicht darzubilden können. Bescheidenheit und Behutsamkeit in der Philosophie, zumal in der Psychologie geziemt uns vorzüglich. Was ist Materie so wie sie sich der Psycholog denkt? so etwas giebt es vielleicht in der Natur nicht, er tödet die Materie und sagt hernach daß  
 10 sie todt sey.

322. Was für einen Effect würde es nicht auf mich haben, wenn ich einmal in einer ganz schwarz behangenen großen Stube, wo auch die Decke mit schwarzem Tuch beschlagen wäre, und bey schwarzen Fußteppichen, schwarzen  
 15 Stühlen und schwarzem Canapee, in einem schwarzen Kleide bey einigen wenigen Wachskerzen sitzen müste und von schwarz gekleideten Leuten bedient würde?

323. Wahrhaftes unaffektirtes Mistrauen gegen menschliche Kräfte in allen Stücken ist das sicherste  
 20 Zeichen von Geistesstärke.

324. Nichts aufgeschoben; alle Tage wenig; Pfennige gespart in allen Stücken, nicht zu viel auf einmal, und lieber oft ein wenig ist meinem Character am zuträglichsten, und wenn ich es  
 25 nicht so ausrichte, so richte ich nichts aus.

325. § 14. Es giebt Leute, die werden mit einem bösen Gewissen gebohren. Mit einem rothen Strich um den Hals, Strick.

326. Ist denn ein Pasquill auf das menschliche Geschlecht  
 30 schlechter als eines auf einen Dummkopf?

327. 4. 16. Vorschlag Bücher zu brennen, und dadurch wieder in Hanf und Flachs zu verwandeln. Es

ist dieses aller Aufmerksamkeit eines Patrioten würdig. Denn eigentlich werden nie Kriege gegen Bücher geführt, denn die Schärmügel der Gewürzkrämer vermindern die Bevölkerung gar nicht. Man sollte Bücher einliefern lassen, wie Sperlings Köpfe an manchen Orten. 5

328. Wenn wir den Gradum von Vorfahren werden angenommen haben.

329. Vorschlag zu einer höchst vollkommenen Universität. (Satyre) Groß der Ort, Bibliothek, Stadt pp.

330. a key to the lock nachzuahmen. Die Leiden <sup>10</sup> des Werthers auf Amerika zu deuten oder so etwas, oder auf die Fata der Christlichen Religion. Inquisition in Spanien.

331. ♀ 17. Bey Kindern läßt Puß, Rosenfarb und Silber, weil man sie ausziert, ohne dadurch die Beschaffenheit ihres Geistes zu entdecken. Eine Livree und Uniform können noch so freudig seyn, so bald aber jemand an seinem eignen Leib die Sachen aus eigener Wahl trägt, so ist das Kleid nicht mehr Decke sondern Hieroglyphe. 20

332. Der völlige Idiot, der vernünftige gangbare Mann und der Rasende haben überhaupt ihre Zeichen, woran man sie leicht erkennt, aber die Gradation[en] und Nüancen hierin zu bestimmen (das eigentliche Fach der Physiognomie) ist sehr schwer. 25

333. Es giebt Leute, deren Lippen mit gleicher Breite um den ganzen Mund herumgehen, der dadurch das Ansehen von einem Feuerstahl erhält. Mit denen ist selten viel anzufangen.

334. D 20. Was sie Herz nennen liegt weit niedriger <sup>30</sup> als der 4<sup>te</sup> Westknopf.

335. Empfindsam schreiben heißen die Herren immer von Zärtlichkeit, Freundschaft und Menschen Liebe reden. Ihr Schöpfer, hätte ich bald gesagt, das ist nur ein Nestgen des Baumes. Ihr sollt den Menschen überhaupt zeigen, den zärtlichen Mann und den zärtlichen Gefen, den Narren, und den Spitzbuben, den Bauer, den Soldaten, den Postillon, alle wie sie sind, das heiß ich empfindsam schreiben. Was ihr schreibt ist uns nicht sowohl verhaßt, als euer ewiges fiddeln auf einer und derselben Saute.

10 Der Mensch besteht doch noch aus etwas mehr als Testickeln.

336. (Nach der griechischen Anthologie)  
Jupiter.

15 Um Mädchen wurde Zeus, wie uns die Fabel lehrt,  
Ein Stier, ein Schwan, und was die Masken alle waren.  
Gewiß, das war der Mühe werth  
Sich ein Paar Thaler zu ersparen!

Aus der Schreibtafel.  
5<sup>te</sup> Lieferung. p. 32.

20 337. Die Leute, die alles verachten, was nicht gleich  
ihr Liebes-Geschwätz vergöttert, solten bedenken, daß sie  
es sind, die stumpf sind, denn sie haben nur für das=  
jenige Gefühl, wofür jeder welches haben muß.

25 338. Was ist denn der Mensch anders als eine  
Caffee Tasse? Er sammelt im Köpfigen um ins Schüffel=  
chen auszugießen, und das Schüffelchen taugt ohne Köpfigen  
nichts und das Köpfigen nichts ohne Schüffelchen.

339. Das war, wie die Zeit noch keinen Bart hatte.

340. Als ihm J ihre Silhouette schenken wolte.

30 Behalt das Bild, was kan der Schatten nützen?  
Vor Sonnenglut kan Schatten schützen.  
Die Blut [die] dieser Engel angefaßt  
kühlt nicht der Schatten den er macht.

G. C. L.

341. § 22. Ich weiß nicht, es ist mir jetzt wieder ganz geräumig in der Welt, da S. hinaus ist, oder S. gehend ist.

342. Wenn eine andere Generation den Menschen aus unsern empfindsamen Schriften restituiren sollte, so werden sie glauben es sey ein Herz mit Testikeln gewesen. Ein Herz mit einem Hodensack.

343. 4 23. Ein Taugewas gegen einen Tauge- nichts = 1 : 0.

344. Ein Nachwächter der einmal in sein Horn 10 stößt macht allemal 6 andere.

345. Leibniß hat die Christliche Religion vertheidigt, daraus, wie die Theologen thun, grade weg zu schließen er sey ein guter Christ gewesen, verräth sehr wenig Weltkennniß. Eitelkeit etwas besseres zu sagen, als die Leute 15 von Profession, ist bey einem solchen Manne wie Leibniß, der wenig festes hatte, eine weit wahrscheinlichere Triebfeder so etwas zu thun, als Religion. Man greife doch mehr in seinen eignen Busen, und man wird finden, wie wenig sich etwas von andern behaupten läßt. Ja ich 20 getraue mir zu beweisen, daß man zuweilen glaubt man glaube etwas und glaubt es doch nicht. Nichts ist unergründlicher als das System von Triebfedern unsrer Handlungen.

346. Wenn die Seele einfach ist, wozu der Bau des 25 Gehirns so fein? Der Körper ist eine Maschine und muß also aus Maschinen Materialien bestehen. Es ist ein Beweis daß sich das Mechanische in uns sehr weit erstreckt, da selbst noch die innern Theile des Gehirns mit einer Kunst geformt sind, wovon wir wahrscheinlicher 30 Weise nicht den hundertsten Theil verstehen.

347. ♀ 24. Mir ist ein Kleintuer weit unauß-  
 zehlicher als ein Großtuer, denn einmal verstehen es so  
 wenig, weil es eine Kunst ist da Großtun aus der Natur  
 entspringt, und dann läßt der Großtuer jedem seinen  
 5 Werth, da der Kleintuer den, gegen welchen er es ist,  
 offenbar verachtet. Ich habe einige gefannt, die von ihrem  
 menigen Verdienst, das sie hatten, mit soviel Pietistischer  
 Dünigkeit zu sprechen wußten, als wenn sie fürchteten  
 man möchte schmelzen, wenn sie sich in ihrem ganzen  
 10 Licht zeigten. Ich habe mir aber angewöhnt über solche  
 Leute zu lachen, und seit der Zeit sehe und höre ich sie  
 gerne.

348. Satyre ist am besten angebracht und am leichtesten  
 geschrieben, wenn einige schlaue Betrüger ein ganzes  
 15 Publikum geblendet zu haben glauben, und wenn man  
 weiß, daß sie einen mit unter die geblendeten zählen.  
 In dem Fall werde ich nie schweigen, und wenn der Be-  
 trüger mit allen Ordensbändern der Welt behangen wäre.  
 Dann wird es schwer *satyram non scribere*.

349. Krankheiten der Seele können den Tod nach  
 20 sich ziehen und das kan Selbstmord werden.

350. Wer seine Talente nicht zur Belehrung und  
 Besserung anderer anwendet ist entweder ein schlechter  
 Mann oder äußerst eingeschränkter Kopf. Eines von  
 25 beyden muß der Verfasser des leidenden Werthers seyn.

351. Versuch über die Nachtwächter. Ich selbst  
 bin ein Nachtwächter, meine Herrn, zwar nicht von Pro-  
 fession, sondern ein Dilettante, ich kann nemlich des Nachts  
 nicht schlafen, und habe es darin, so wie Dilettanten  
 30 gemeiniglich, ohne alle Prahlerey, weiter gebracht, als die  
 meisten von Profession.

352. † 25. Zu meinem: *recto scribendi pp.* Swift  
 schrieb eine Geschichte des Utrechter Friedens, und *fonte*

nach Irland schreiben We met in ordre to settle your kingdom.

353. Swift. Tom: 19. p. 238 wo er sagt, daß Lady Orkney ihm ihr Bildniß geschenkt hätte: Lady O. has given me her picture; a very fine Original of Sir Gofrey Kneller's; it is now a mending. He has favoured her squint admirably; and you know I love a cast in the eye.

354. ○ 26. Ich denke wenn man etwas in die Luft bauen will, so sind es immer besser Schlößer als 10 Partenhäuser.

355. § 29. Auch den obigen Gedanken so: Ein Kopf mit Flügeln (Adlers Augen) ist doch immer besser als ein Herz mit Testikeln.

356. Plures discunt quemadmodum hæc fiant, quam quemadmodum his resistatur. Bolingbroke to M<sup>r</sup> Swift.

357. Lord Chesterfield rechnete 3 Millionen Politicker in England zu einer Zeit, da es in einem übeln Zustand war. Journal etranger. 1777. Fevrier.

358. Angeloni, der Briefe über die Engländer geschrieben hat, glaubt der Selbst Mord sey unter Protestanten häufiger als [unter] den Catholicken, und zwar rühre das von der Ehrenbeichte her.

359. Derselbe merckt an, daß die Engländer die Porträtmahler mehr begünstigen als die Historienmahler. Watteau hatte nichts zu thun und Vanloo konte nicht Zeit genug finden, eben so Van Dyck. Sie sind von sich eingenommen. Letters on the english Nation by Baptistista Angeloni a Jesuit who resided many years in London. 30

360. Man hat gefunden, daß wenn ein Affe ein Dintensaß zu fassen kriegt, so gießt er [es] gemeiniglich über weißes Zeug, Kupferstich[e], Sand Charten und dergleichen.

5 361. Eine Grubstreet auf die Charte zu zeichnen, fängt sich an zu Bamberg, lauft über Augsburg ins Baderbornische pp.

362. 4 30. Ich glaube, daß die Quelle des meisten menschlichen Glends in Indolenz und Weichlichkeit liegt.  
 10 Die Nation, die die meiste Spannkraft hatte, war auch allezeit die freyste und glücklichste. Die Indolenz rächt nichts, sondern läßt sich den größten Schimpf und die größte Unterdrückung abkaufen.

363. Den Originalismus könnte man die Engländer  
 15 nennen, so wie man die Venusseuche Franzosen nennt. Das Pöbussübel (Pöbussseuche) könnte man das erstere nennen, das Odenschraubende zumal da die Franzosen den Schwulst schon Phoebus nennen. Ich weiß nicht was uns mehr geschadet hat, die Venus oder die Pöbuss=Seuche.

20 364. ♀ 31. Kelle, Backstein, Herz und Kreuz eine Frey Mäurer Erfindung.

365. Zum Lärmen machen wählt man die kleinsten Leute, die Tambours.

366. Die Metapher ist weit klüger als ihr Verfasser und so sind es viele Dinge. Alles hat seine Tiefen.  
 25 Wer Augen hat der sieht [alles] in allem.

367. Gellert und Laudon im Carlsbade ist kein gut gewähltes Beyispiel des Verfassers der Zufälligen Gedanken über Lavaters Physiognomic.

## Februar.

368. ☉ 2. Man hat griechische und lateinische Bücher eingeführt, so wie die arabischen Hengste in England, man könnte den Stammbaum manches Buchs so angeben, wie die Engländer die von ihren Pferden. 5

369. Die Menschen eines Landes zu verschönern müßte man Circassierinnen oder Mädchen von der Insel Wight und aus Kent kommen lassen. Diese Betrachtung kan in der Physiognomie von Nutzen seyn. In Persien hat sich ein Theil mit Circassierinnen verschönert. 10

370. So wie ein taubstummer Lesen und sprechen lernt, so können wir auch Dinge thun deren Umfang wir nicht kennen, und Absichten erfüllen, die wir nicht wissen. Er spricht für einen Sinn, den er selbst nicht hat.

371. ♂ 4. Die Menschen gehn zwar nicht auf allen vieren, aber sie gehn mit allen vieren, Niemand kan geschwind laufen ohne mit seinen Händen eine ähnliche Bewegung zu machen. Viele Leute, wenn sie gehen, schleudern mit den Händen nicht aus Nachahmung, sondern aus Natur, es scheint dieselbe Krafft die die Füße bewegt be- wege zugleich die Hände; auch Leute, die in die Höhe springen, machen eine hüpfende Bewegung mit den Händen. 20

372. ♀ 6.\*) Und denn ist gar nicht zu läugnen, obgleich ein solcher Metaphern=Christ oft weniger sagt, als man erwartet, so sagt er aber auch dafür nicht selten mehr, als er selbst gedacht hat. Der Schriftsteller giebt der Metapher den Leib, aber der Leser die Seele. Ich sehe auch nicht ab, warum man nicht auch so gut etwas spagirisches, oder etwas serafisches in sein Buch einmischen darf als etwas französisches oder englisches. 30

\*) speißten wir bey Dietrich zu Abend. Herr Calvert zurück von Gotha.

• 373. Die Perser legen, wenn sie den größten Respekt anzeigen wollen, die Hand auf den Magen.

374. Die grade Linie ist nicht die beste Linie für die Zeile, wenn sie lang wird. Man könnte Bibeln so  
5 drucken



375. Die Perser nennen ein gutes Buch Divan oder die Versammlung der Weisen.

376. Die Frauenzimmer sind in Persien von der Poesie ausgeschlossen. Sie sagen, wenn die Henne krähen  
10 will, so muß man ihr die Kehle abschneiden.

377. ♀ 7. Er hält sich für fähig zu heyrathen oder mit den Persern zu reden: Der Teufel war ihm über den Leib gesprungen.

378. Die niedliche Art, womit die Morgenländer oft  
15 die Dinge bezeichnen, verdient Nachahmung, und mich wundert, daß Lavater und Herder nicht mehr Gebrauch davon gemacht haben. Den 47<sup>ten</sup> Satz des Euclid im ersten Buch nennen sie Chek le arrus oder die Figur einer verheyratheten, wegen seiner Fruchtbarkeit.

20 379. Der Pabst der Perser Soder hat keinen Namen vom edelsten Theil des Leibes, gemeinlich wird die Brust so genannt. Einer ihrer obersten Priester heißt auch Destour Destouran d. i. Regel der Regeln.

380. ♂ 11. So wie die Otaviten von Eis und  
25 Schnee und London reden würden, wenn sie es sähen, so

könnte man sich zur Uebung einen gewissen Kreis von Wörtern und Kenntniß setzen und ohne aus ihm herauszugehen Beschreibungen von allerley Dingen geben. Der Mangel an gehörigen Wörtern würde einen auf manches führen. Gedichte ohne den Buchstaben r hat Brodes gemacht.

381. Da der vortreffliche Brodes Gedichte ohne R gemacht das dem Menschen so natürlich ist, so sehe ich nicht ein warum man keine Gedichte ohne Menschen Verstand machen sollte, da es ohne Widerrede wahr ist 10 daß man ohne r nicht einmal Wasser und Brod fordern kan, da man Exempel hat, daß Leute ohne Menschenverstand sich auf die ersten Stufen des bürgerlichen Lebens geschwungen haben.

382. § 15. Da dringe ich eben darauf, daß ist der 15 eigentliche Mensch nicht, der mit uns lebt, wir müssen ihn jetzt aus der Geschichte heraus suchen.

383. Man könnte, wie D<sup>r</sup> Carl eine Denck Apotheke schrieb, vieles wozu man jetzt Reisebeschreibungen ließt, aus der Haushaltung beweisen, man findet den Menschen überall. 20

384. § 21. Nach dem neuen Griechenland reisen, um das heilige Grab der schönen Künste zu besuchen.

385. Die Griechen besaßen eine Menschenkenntniß, die wir ohne durch den stärkenden Winterschlaf einer neuen Barbarey durch zu gehen kaum erreichen zu können scheinen. 25

386. Gezählt möchte der Verlust größer herauskommen, als gewogen.

387. Es trägt nicht wenig zu dem heutigen Verfall ernster Wissenschaften bey daß man ein gewisse Wertherisches schwärmen in der Liebe für das Zeichen 30

eines großen Gefühls und den unwidersprechlichen Befehl der allgütigen Natur hält.

388. Natur und Lebens Art sind mehr als zweyerley.

389. † 22. Eine sehr schöne Anmerkung des Herrn  
5 Zimmermann im Nationalstolz. Cap. 6. „Die Hoffnung der Seeligkeit gründet sich nicht auf die Theologie eines Menschen sondern auf seine Religion, (der zweyte Theil erklärt nur), nicht so sehr auf sein Wissen, als auf die Würdigkeit, Reinigkeit und Rechtschaffenheit seines Lebens.“

10 390. In Göttingen wird der Mann, der den Kopf von aussen zuzuzt, von dem Burschen eines größeren Vertrauens gewürdigt, als der ihn von innen zu verbessern unternimmt.

391. ♀ 28. Sprüche für Zimmerleute von neuen  
15 Häußern zu halten.

392. Verständigen Personen werden nicht allein schöne Leute ohne Verstand verhaßt, sondern auch die äußerste Dienstfertigkeit bey Leuten verliert ohne Gaben des Geistes ihren Werth.

20 393. Große Keulichkeit ohne Geckerey, und ohne daß man merckt, daß sie gar zu sehr gesucht wird, Nachgiebigkeit und unaffektirte Bescheidenheit und Wohlwollen ohne Zwang kan zu Schönheit werden, wenigstens Liebe gewinnen.

25 Merz.

394. ☉ 2. Die Leute, die einem aus Interesse gut sind, sind es auch aus Hoffnung auf Vortheil.

395. † 3. In Fratrimonio leben.

396. Warum sind junge Wittwen in Trauer so schön? (Untersuchung)

397. Vom Enthusiasten erwarte ich allemal, daß er den Ort den seine Wünschelruthe trifft mit einer Hitze bebaut, womit manch andrer kaum den vergrabenen Kasten von Louisd'or anfaßt.

398. Ich glaube die Natur, wenn sie will, kan des Henders Zeug machen.

399. 2 6. Der Mensch von gesundem Verstand betrachtet und richtet gern die Alten nach der jetzigen Welt, es ist eine gar schöne Regel, daß die Menschen sich immer gleich sind. Die verschiedene Zeiten des Eleusischen Stils mit so vielem Ernst zu untersuchen ist Thorheit. Können nicht gute und schlechte Fabriken gewesen seyn, Münden, Fürstberg, Höchst, Meissen, Berlin? Auch die Verehrung der Thiere bey manchen Nationen, zE. den Egyptiern, ist nicht so seltsam, Ausländer erzählen es, was erzählen die Franzosen nicht von uns?

400. Die Philanthropinen sowohl als Philippinen.

401. Daß heißt man soll mit dem Licht der Wahrheit leuchten, ohne einem den Bart zu sengen.

402. Immer das Genie lobende, und von dem Genie immer gescholtene Leute.

403. § 8. Herr Lessing bey mir.

404. D 10. Von des Volta Electricitäts-Träger sehe man des Herrn Klinkosch Briefe an den Grafen Kinsky, in dem 2<sup>ten</sup> Band der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen. Zum Druck befördert durch den Edlen Ignatium von Born. Siehe auch Beccaria's Electricitas

Vindex der eigentlich und nicht Herr Volta der Erfinder des Electricitätssträgers ist.

405. § 11. Ich habe noch niemanden gefunden, der nicht gesagt hätte: es wäre eine angenehme Empfindung  
5 Stanniol mit einer Scheere zu schneiden.

406. Unter die Beobachtungen mit dem Verkleinerungs-  
Glas kan man auch die rechnen die Herr de Luc von dem  
Gletscher Büet aus gemacht hat. Die Rhone schien ihm  
nemlich in Vergleichung mit den ungeheuren Eisgebürgen  
10 nur ein kleiner Bach, und die Schätzung, daß diese Eis-  
berge die Rhone Jahrhunderte durch unterhalten könnten,  
wurde dadurch erleichtert.

407. Ich habe alle meine Werke mit einem FF ge-  
stempelt. Keine Stichel Rede auf die Bandecten der Un-  
15 ordnung wegen, sondern es sind die Anfangs Buchstaben  
meiner Hausgötzen, denen ich täglich opfere, Fama und  
Fames.

408. Selbst Besserung mit Selbst Clistierung.

409. Es sind zuverlässig in Deutschland mehr Schrift-  
20 steller, als alle vier Welttheile überhaupt zu ihrer Wohl-  
fahrt nöthig haben.

410. Die Orakel haben nicht sowohl aufhören zu  
reden als vielmehr die Menschen ihnen zuzuhören.

411. Ein etwas verstimmter Ausdruck.

25 412. Schwarz und weiß, eine Abhandlung — Haare,  
Augen, der Teufel, die Unschuld. Pferde pp.

413. Die Egypter verehren Zwiebeln, Crocodile.  
Bey uns ist der Storch und die Schwalbe noch hier und

da heilig. Der Maulwurf macht die Hand geschickt, die ihn langsam erdrückt, und mancher, der vor einem gebrechlichen Armen ungerührt vorüber geht, hebt ein Stückgen Brod von der Strafe auf um es auf eine Mauer oder einen Pfahl zu legen, wo es nicht einmal ein Hund findet.

414. Dr. South sagt in einer seiner Predigten, Gott habe die Juden, ein an sich halstarriges, hartnäckiges, rebellisches Volk, so zu seinen Lieblingen ertieft, wie Sokrates die Kantippe zu seiner Frau um seine Langmuth zu üben.

415. In einem Artickel wäre das Opfern der Erstlinge noch zu gebieten bey Versen.

416. Noch ein vermegenere Gedanke als eine Statue aus dem Berg Athos zu hauen wäre Europa z. E. zum doppelten Adler zu schneiden.

417. Diejenigen Nerven-Fibern, die den Wirkungen fremder Körper am nächsten ausgesetzt sind, brauchen eben nicht die Schwingungen lange zu behalten, die ihnen mitgetheilt worden sind, und dem ungeachtet konte die Bewegung tiefer in das Gehirn hinein fortdauern. Ich sehe hierin keinen Widerspruch und der Verfasser des Essay de Psychologie konte recht haben, wenn es schon wie Herr Bonnet anführt wahr ist, daß der Eindruck des Sonnenbilds auf der Retina allmählich schwächer wird.

418. Es lehrt die Handgriffe bey'm Bücher schreiben.

419. am Tag der Schlacht, Sturm am Berge, Rauschen des Eichenwalds. pp.

420. Wie nah wohl zuweilen unsere Gedanken an einer großen Entdeckung hinstreichen mögen?

421. Wir thun alle Augenblicke etwas, das wir nicht wissen, [die] Fertigkeit wird immer größer, endlich würde der Mensch alles ohne es zu wissen thun und im eigentlichen Verstand ein denkendes Thier werden. Vernunft  
5 nähert sich der Thierheit.

422. Unsere Psychologie wird endlich bey einem subtilen Materialismus stille stehn, indem wir immer von der einen Seite (Materie) mehr lernen und von der andern über alles hinausgegriffen haben.

10 423. So sagt man jemand bekleide ein Amt, wenn er von dem Amt bekleidet wird.

424. In Paris haben die Perüquiers ihre eignen Billiards, die ganz weiß aussehen, sie haben ehemals rebellirt, und dürfen nicht 4 beyammen gehn, sonst werden  
15 sie arretirt.

425. Eine Ehe à l'Abisag, so hieß nemlich das Mädchen, welches den alten König David bloß wärmte. (Denen unter meinen wihigen Lesern, die sich keine Bibel anschaffen können, zu lieb will ich anmercken:)

20 426. Kantippus und Kantippe, jener der Vater des Perikles, diese eine infame Hexe.

427. Satyre: Den Geburtstag eines Feindes oder schlechten Schriftstellers unter die nefastos dies zu zählen. Aufknüpfen unter die Sterne; Muttermahl am Geist.

35 428. Der Mensch sucht Freyheit, wo sie ihn unglücklich machen würde, im politischen Leben, und verwirft sie, wo sie ihn glücklich macht, und hängt anderer Meinung blindlings an. Der religiöse und System Despotismus ist der fürchterlichste unter allen. Der Engländer, der  
30 wider das Ministerium schimpft, ist ein Sklave der Dppo-

sition, ein Sklave der Mode, alberner Gebräuche, [der] Etiquette.

429. Much pains are taken and time bestowed to teach us what to think; but little or none of either to instruct us how to think. Bolingbroke on the use of retirement and study.

430. Der Mensch kan sich Fertigkeiten erwerben und kan ein Thier werden, wo er will. Gott macht die Thiere, der Mensch macht sich selber.

431. Seitdem man Wissenschaft zu nennen beliebt, 10 anderer thörigte Meinungen zu kennen, die man vielleicht aus einer einzigen Formel nach den Regeln einer ganz mechanischen Erfindungskunst herleiten könnte, und sich überall durch Mode, Gewohnheit, Ansehen und Interesse leiten läßt, ist dem Menschen die Lebens Zeit zu kurz 15 geworden.

432. Eine Art von Heimweh zum Himmel. Er be- geht schändliche Streiche einen über den andern, als wenn er das Heimweh nach der Hölle hätte.

433. Mancher Mann quält sich seine Lebenszeit, 20 studirt sich frigid und impotent über der Entwicklung der Meinung eines Schriftstellers. Ich gebe es zu, es war eine Lebenszeit nötig das System des Mannes zu entwickeln, es vom Schmutz schmieriger Ausbesserer zu reinigen, das ist alles wahr, aber es erforderte nur vierthelstündiges 25 helles Wachen gesunder Vernunft einzusehen daß die ganze Historie keine 3 Groschen werth war.

434. Every man's reason is every man's oracle. Bolingbroke True use of retirement and study.

435. Die Philosophie, sagt Bolingbroke, hat ihre 30 Thrasos so gut als der König.

436. Man empfiehlt selbst denken oft nur um die Irrthümer anderer beynt studiren von Wahrheit zu unterscheiden. Es ist ein Nutzen, aber ist das alles? wie viel unnöthiges Lesen wird uns erspart. Ist denn lesen studiren?  
 5 Es hat jemand mit großem Grunde der Wahrheit behauptet, daß die Buchdruckerey Gelehrsamkeit zwar mehr ausgebreitet aber im Gehalt vermindert hätte. Das viele lesen ist dem denken schädlich. Die größten Dencker, die mir vorgekommen sind, waren grade unter allen den Gelehrten die ich habe kennen gelernt die, die am wenigsten  
 10 gelesen hatten. Ist denn Vergnügen der Sinne gar nichts?

437. Die meisten Gelehrten sind abergläubischer als sie selbst sagen, ja als sie selbst glauben. Man kan üble Gewohnheiten nicht so leicht ganz loswerden, sie vor der  
 15 Welt verbergen und die schädlichen Folgen hindern das kan man.

438. Wenn man die Menschen lehrt wie sie denken sollen und nicht ewig hin, was sie denken sollen: so wird auch dem Mißverständniß vorgebeugt. Es ist eine Art  
 20 von Einweyhung in die Mysteria der Menschheit. Wer im eignen Denken auf einen sonderbaren Satz stößt, kommt auch wohl wieder davon ab, wenn er falsch ist. Ein sonderbarer Satz hingegen, der von einem Mann von Ansehen gelehrt wird, kan tausende, die nicht untersuchen,  
 25 irre führen. Man kan nicht vorsichtig genug seyn in Bekanntmachung eigener Meinungen, die auf Leben und Glückseligkeit hinaus laufen, hingegen nicht emßig genug, Menschen=Verstand und Zweifel einzuschärfen. Sieher gehört die auf der gegenüberstehenden Seite angeführte  
 30 Sentenz every man's reason is every man's oracle.

439. für das Museum.

Hierüber: Freyheit zu denken, Kunst zu denken, Raserey der Zeit, Liebe aus dem Brief an Frau Professor B. vieles. Verfall ernsthafter nützlicher Kenntnisse, die

practische Geometrie wurde ehemals zu Göttingen 4 mal gelesen: zuviel lesen. Glauben man könne schön schreiben lernen ohne viel zu wissen. Die ganze Abhandlung mit äußerster Freyheit. Ich bitte jeden Jüngling der mich liebt, wo er mir nicht auf mein Wort glauben kan, <sup>5</sup> wenigstens auf mein Wort den Schritt mit Vorsicht zu thun. Der Traum des Scipio.

440. Die Gottes Gelehrten können nicht behutsam genug seyn bey Ausdehnung des Richteramts der Offenbarung über Dinge, wo die Vernunft auch dereinst <sup>10</sup> entscheiden wird. Bey dem jetzigen Zustand unserer Kenntnisse spricht sie mit Recht die Sprache des Zweifels, allein wird sie immer so zu sprechen Ursache haben? Die Vernunft macht täglich Eroberungen aus dem Bergangnen und durch diese Eroberungen gestärkt nützt sie das Gegen- <sup>15</sup> wärtige. Es könnte seyn, ich hoffe es nicht, daß die Christliche Religion durch Begebenheiten künftiger Zeiten vieles verlohre.

441. Den Eulenspiegel zu einem Erfinder einer großen Sache zu machen. 20

442. Das sind spermatische Gründe zu handeln. (*σπερματικοι λόγοι* rationes seminales.) Klein aber wichtig zu vielem.

443. Zweifel muß nichts weiter seyn als Wachsamkeit, sonst kan er gefährlich werden. 25

444. Nächst einer Methode aus allen Köpfen alles zu machen, die wohl so bald noch nicht und auf unsern Philanthropinen zuletzt erjunden werden wird, wäre es wohl am besten gethan wenn man die Köpfe aussuchte, denen der Zufall eine glückliche Erziehung bescheert hat. <sup>30</sup> Wie glücklich wäre die Welt, wenn jeder Mensch an seine rechte Stelle käme!

445. Im 8<sup>ten</sup> Band der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften 1<sup>tes</sup> 2<sup>tes</sup> Stück steht die Abhandlung über die Prüfung der Fähigkeiten.

446. Ich bin überzeugt, man liebt sich nicht bloß in  
5. andern, sondern haßt sich auch in andern.

447. Gar heißt auf Angelsächsisch eine Klinge. Edgar heißt auf Ethelgar Gar = lid. Ein edler deutscher Degen. Knoblauch ist von der Zwiebel, und Garlid von dem Blat hergenommen.

10 448. Eine Immortalitäts-Tabelle. Herrn Dohms Mortalitäts-Tabelle.

449. Der Mensch hat keine starke Leidenschaften und Bewegungen nöthig, wenn er lernt auf die ersten schwächsten Erinnerungen seiner Natur zu hören. Dieses  
15 Gefühl wird schärfer dadurch. Mikroskop, oder Hohlglas dient auch hierbey.

450. Es ist schon sehr arg, daß es so viel Ehre ist heutzutage etwas falsches zu sagen.

451. Wo sich noch heutzutage etwas bey der Welt  
20 verdienen läßt, so ist es: zum Verräther an den Schriftstellern zu werden; zu sagen wie viel Mühe alles kostet, und was für Sorgfalt angewendet werden muß, dieses oder jenes in Ordnung zu bringen. Wie oft ein Glas Wein ein System erzeugt pp.

25 452. Das Vergrößern der Versuche weil da die Sachen nicht bloß stärker werden sondern auch die Theile zeigen. Beym Electrophorus ist das gar herrlich zu sehen gewesen.

453. Zum Electricitäts-Träger. 1) Wenn man die  
30 kleine Platte von der großen abhebt, so ist die kleine nicht

elektrisch. 2) Das Wegnehmen der Krafft von dem isolirten Pechfuchen. 3) Der Schlag des HErrn Klindwort.

#### 454. Almanach der Parzen.

455. Ich habe schon einmal an einem Ort gesagt, daß sich die Menschen so verbessern ließen, wie die Pferde <sup>5</sup> in England. Die Producte unsers Geistes haben wir offenbar durch Einführung griechischer und englischer Hengste verbessert und jetzt will man wieder deutsche Pferde.

456. In den Bügower Critischen Sammlungen, wo man Humische Geschichte nicht undeutlich der Häberlinischen nach- <sup>10</sup> setzt, vergißt man offenbar die Frage: Wer Humische Geschichte schätzt, verwirft deswegen nicht Häberlinische. Die eine läßt sich gar nicht mit der andern vergleichen. Die eigentlichen Geschichtsklauber, die um eine Jahrzahl zu berichtigten Folianten langsam durchblättern, und ganze <sup>15</sup> Frühlinge versitzen, sind überhaupt ein murrendes, alles andere verachtendes Volk, und können sich sehr erbittern, wenn man ihnen irgend ein Werk vorzieht, das mit Leichtigkeit geschrieben zu seyn scheint. Das steht in dem trockenen Annalisten alles weit genauer, und sie bedenken <sup>20</sup> nicht, so wenig als dem Menschen äußerste Gnauigkeit möglich ist, eben so wenig ist sie ihm auch überall nöthig. Wer den Ausdruck der Muskeln an dem Farnesischen Herkules bewundert, dem muß der Physiolog nicht verächtlich zurufen, im Albinus und Cowper steht das alles weit <sup>25</sup> genauer. Jedes nach seiner Art ist eine Regel die den Critiker überall leiten soll.

457. Unter die Erscheinungen, die durch die Vergrößerung beyhm Electrophorus zum Vorschein gekommen sind, gehört auch diese, daß, wenn nach dem reiben des <sup>30</sup> Ruchens die Platte herabgelassen wird, sie sich nicht mit einem Knistern auflegt, aber bey der 2<sup>ten</sup> Electrification jedesmal mit einem Knistern (muß noch mehr geprüft

werden). Als ich den 1<sup>ten</sup> April einen simplen Fanden mit der Kugel nahm, empfand ich einen lebhaftesten Schmerz in der Gegend des Pulses an der rechten Hand, [der] nach fast 10 Minuten noch nicht weg war.

- 5 458. Die Naturkündiger der vorigen Zeit wußten weniger als wir, und glaubten sich sehr nahe am Ziel: wir haben sehr große Schritte darauf zu gethan und finden nun, daß wir noch sehr weit abfind. Bey den vernünftigsten Weltweisen nimmt die Ueberzeugung von  
10 ihrer Unwissenheit zugleich mit ihrem Wachsthum an Erkenntniß zu.

459. Haushaltung ist in allen Dingen vortheilhaft, ein guter Gedanke. Dekonomie, Ausgabe und Einnahme zu aller Zeit gut angemerket und bewahrt giebt einen  
15 Schatz. Gute Dekonomie ist auch da Reichthum.

460. Er ist willens seine Fluch Psalmen besonders herauszugeben.

461. Was sind die fliegenden Kröten und der Cucucu oder cu<sup>3</sup> bey Daubenton?

- 20 462. Die negative Seite der Erde.

463. Voltaire übersetzt einmal Socrates sanctus Pæderasta, Socrate le saint bougre.

464. Keine Neigung zu Schwestern bloß weil es verboten ist, warum ist Freundschaft zwischen Mägdgen  
25 und jungen Menschen so selten? Ein Argument zu dem Brief an Frau Professor Baldinger.

465. Fluß in Versen ist der beste Reim, Harmonie ist immer chronostichische Absicht. Die schönen Verse Voltaire. Tom. 29. p. 296 Gentes tamen.

466. Wir vergrößern alles um uns, wir sehen manche Dinge entsetzlich vergrößert, dieser Satz gehörig genutzt führt auf vieles, Nicht spalten heißt es vergrößern. Die Erde eine Turmalin Verkleinerung.

467. Gelehrsamkeit in Cours zu bringen kan nützlich<sup>5</sup> seyn wie Geld. Unsere Dichter lesen allenfalls noch die Weisheit in unsern Calendern, sie mischt sich unvermerkt in ihre Metaphern ein, besetzt bey ihnen den Vortrag alter Wahrheiten.

468. Seinen Organen etwas zu spielen geben heißt nicht studiren.

469. Leute von starcker Empfindung sprechen derselben gemäß, andere sprechen leicht über dieselbe weg, wenn sie ihre Aufmerksamkeit stärkten, so würde dieses den Mangel starcker Empfindung ersetzen. (Ich habe das schon einmal gesagt.)

470. Man findet Spuren aller Wissenschaften in den Sprachen und umgekehrt vieles in den Sprachen, das in den Wissenschaften nützen kan.

471. Transcendenten Paradigma.

20

472. Ein so blankes B(P)aletten Kleid, als wenn jedes Knopfloch ein Schlüffeloch wäre.

473. Es ist ausgemacht, daß unsere gegenwärtige Glückseligkeit, zumal insofern sie von der Güte der politischen Verfassung abhängt, nicht in dem Verhältniß gewachsen<sup>25</sup> ist, in dem unsere Erkenntnis zugenommen hat. Woher rührt das? Von der Erziehung der Individuorum? Gewiß nicht allein.

474. Alles ist sich gleich, ein jeder Theil repräsentirt das ganze. Ich habe zuweilen mein ganzes Leben in einer Stunde gesehen.

475. Der Wein hat manche große That hervor-  
gebracht. (drunk)

476. Was man sucht, ist gewöhnlich in der letzten  
Tasche, ist ein vermeintlicher Erfahrungs-Satz, den man  
5 glaube ich in allen Ländern und in allen Familien  
angenommen hat, und doch glaubt ihn niemand im  
Ernst.

477. Man führt gegen den Wein nur die bösen  
Thaten an, zu denen er verleitet, allein er verleitet auch  
10 zu hundert guten, die nicht so bekannt werden. Der Wein  
reißt zur Würksamkeit, die Guten im guten und die bösen  
im bösen.

478. Wenn er sprach, so fielen in der ganzen Nach-  
barschaft die Mäusefallen von selbst zu.

15 479. Di der Thanatologie.

480. Narren, die ihre Schwäche nicht kennen, wollen  
gewöhnlich die Nation reformiren, allein die größten Ge-  
nies, unter den glücklichsten Zufällen in Wirkbarkeit ge-  
setzt, reformiren sie. Anstatt sich dem Stroh eingewurzelter  
20 Vorurtheile und Gebrechen einer Nation (Nachahmung z. B.  
bey den Deutschen) mit Thorherzhaftigkeit entgegen zu  
setzen ist es schicklicher, und den Kräftigen mehrerer an-  
gemessen, sich jener Schwachheit zu bedienen die Menschen  
weiser und glücklicher zu machen.

25 481. Ich glaube nicht jedem der mir sagt daß ihm  
Homer gefalle, und am allerwenigsten den griechischen  
Studenten, die um so etwas von sich glauben zu machen  
viel zu wenig Verstand in andern Dingen zeigen.

482. In meinem Kopfe leben noch Eindrücke längst  
30 abgeschiedener Ursachen. (: meine liebe Mutter !!!!!!!)

483. Mit den einfältigen Sprüchwörtern unserer Vorfahren, was helfen mich die Nester ausgeflogener Wahrheiten? (Da kommen die Kerle und weisen mir die Nester pp:)

484. Ich sehe das Grab auf meinen Wangen. den 5  
16. April 1777.

485. Der Mensch wird ein Sophist und über-wizig, wo seine gründlichen Kenntnisse nicht mehr hinreichen; alle müssen es folglich werden, wo es auf Unsterblichkeit der Seele und Leben nach dem Tode ankommt. Da sind 10  
wir alle ungründlich. Materialismus ist die Asymtote der Psychologie.

486. Daß wir nur Geschmac an Englischen und Französischen Sachen haben ist ein Zeichen, daß unser Geschmac und Kräfte sich von einander entfernt haben. 15  
Unser Appetit ist leckerer als es noch zur Zeit unser Boden mit sich bringt.

487. Der leidende Werther könnte als eine Allegorie im Parakletor betrachtet werden. Ein Censor sah in dem schönen Gleichniß von einer Sonnenfinsterniß in Miltons 20  
erstem Buch v. 594 Hochverrath. Auch die Weissagungen Jacob Böhm's in den Parakletor, und diese zu einer National Satyre gemacht, die jetzt fürwahr nöthig ist. Daß er die Lotte bey einem Gewitter kennen gelernt könnte gut gebraucht werden da bekanntlich die ruch- 25  
losesten Menschen . . . .

488. Sie wollen ein neues Gebäude aufführen den Himmel zu stürmen, aber ihre Sprachen verwirren sich schon. (Paracletor. Varden. und Milton. Paradiso lost. Book XI.) Apollo kan es nicht ertragen 30

and in derision

Sets upon their tongues a various spirit to raise  
Quite out their native Language, and instead  
To sow a jangling noise of words unknown  
Forthwith a hideous gabble rises loud.

5

489. Es giebt Leute die an Kenntnissen nicht älter werden, sie kommen in eine Gesellschaft von Bemündern ihrer kleinen Gaben, und leben ihre künftigen Jahre hin ihre flüchtig aufgetragenen Meinungen gar einzubrennen. 10 (3E. Klopstock πμ) Milton schrieb sein Gedicht am Ende eines in den wichtigsten Geschäften zugebrachten Lebens. Daher wird viel dazu erfordert es in seiner ganzen Stärke zu genießen. Des vernünftigen Mannes Scherze sind vernünftigen Leuten eine lehrreiche Unterhaltung, alles 15 was er im Charakter thut, also auch seine Fiktion, seine Poesie (im Charakter NB), so schrieb Milton. Der große Mann spiegelt sich überall ab. Seine Blindheit nach so großer Erfahrung und häufiger Beobachtung stärkte seine Dichtungs Kraft.

20 490. Not knowing him argues thysel unknown sagt Milton.

491. Die Natur ein Zell auf dem Auge.

492. Bey unsern Mode Dichtern sieht man so leicht wie das Wort den Gedanken gemacht hat, bey Milton 25 und Shakespeear zeugt immer der Gedanke das Wort.

493. Auf die Quacksalber Recepte könnte man eine Spötterey so anbringen. Sie hatte von Natur eine blühende Gesichtsfarbe und gesundes Ansehen gehabt, nun aber sah sie verfallen, abgejahbt und scheußlich aus. Sie 30 hatte das erstere der Natur und Mäßigkeit, das letztere aber einem vortrefflichen Schönwasser zu danken, wovon die Bouteille  $\frac{1}{2}$  Reichsthaler kostete und wovon ich das Recept hier zu beliebigem Gebrauch meinen schönen Leserrinnen

mittheilen will, wie ich es von dem Original des Arztes selbst copirt habe.

sich eine frische Kolehre zu gewen.

Rezibe, hol in der Abodeht fein Blei Weiß 1 vertel Pfund

Salomonig 1 halb Iod

5

Saal tartaria 2 Loth

6 wilde Kastanien

und Drin von einem salveni jung Gesellen 2 Dwartir.

Pulverisier als wohl durch einander und stelle es wenns schön Wetter ist in die Son hinein wo sie recht heiß ist, und binde alles wohl zu, sonst favorirt es auß. brobat.

494. Ich glaube nicht, daß unter der sogenannten studirenden deutschen Jugend die Summe leerer Köpfe je größer gewesen ist als jetzt. Dieses ist die Ursache warum es so viel junge Werther giebt, nicht weil das Buch meistermäßig geschrieben ist, sondern weil man solche Schaaf Engel brauchen kan wozu man will. Sie gehn ihrem Wirth ohne zu bezahlen durch und weinen über Gellerts Grab, sie zeichnen Silhouetten, und wittern Golgatha's Thau, ein protestantischer Metaphernmächtiger Gafner könnte sie brauchen Teufel einzunehmen oder auszutreiben und Hancock zu Stäben eine Spizbuben Republik abzustechen. Es ist kein Charakter. Indolenz, Unverständnis und Unerfahrenheit in allem was ernste Wissenschaft heißt hat sie stumpf gemacht zu allem außer der Spekulation über den Trieb, aus dem haben sie sich eine Naturhistorie geschaffen, eine Aesthetik, eine Philosophie, da suchen sie allen Adel der Seele und den Himmel auf der Welt.

495. Ich habe einen sehr guten Freund gehabt, der mir gestund, daß, wenn er mit gutem Appetit sich bey eine gute Schüssel niedersezte, er immer eine sehr lebhaftte Hofnung bey sich verspüre, daß er einmal ein großer Mann werden würde. Dieser Traum hat ihn betrogen. Er ist

kein großer Mann geworden, ob er gleich ein sehr guter und brauchbarer geworden ist. ( $\pi\mu$ )

496. Wenn Werther seinen Homer (ein albernes Mode Pronomen) wirklich verstanden hat, so kan er sicherlich der Ged nicht gewesen [seyn], den Göthe aus ihm macht. Ich meine hier nicht den Unglücklichen, dessen Geschichte jenes Buch veranlasset haben soll, der war wirklich und also auch möglich, sondern schlechterdings das Quodlibet von Hasenfuß und Weltweisen. Bey dem Tod geht eine Spaltung vor, der Hasenfuß erschießt sich und der Philosoph sollte billig fortleben. Wogegen hauptsächlich die Widerlegung und womöglich der Spott gerichtet werden muß, ist die Ehre, die diese Buben in einem stürmenden Herzen suchen. Sie hoffen auf Mitleid, aber auf ein beneidendes, das weifenloseste Geschöpf des kriechenden Stolzes, wenn ich so reden darf; und dann daß sie glauben sie empfänden allein, was sie allein Thorheit und Unerfahrenheit genug besitzen drucken zu lassen. Der Weise, so wie er mehr denkt als er sagt, genießt auch mehr als er ausdrücken kan und will. Jedes Gefühl unter dem Mikroskop betrachtet läßt sich durch ein Buch durch vergrößern. Ist es nöthig oder ist es gut? es ist genug, wenn nur jene dunkeln Gefühle uns zum Guten stärken, und dann kan man die Entwicklung Müßiggängern überlassen. Meine Hand im Schlaf auf eine Falte eines seidenen Vorhangs geschlagen, diese Empfindung kan zu einem Traum aufwachen und blühen dessen Beschreibung ein Buch erfordert.

497. Das Licht könnte von der Sonne in einem Fluido aufsteigen, die Sonne könnte in Licht aufgelöset werden, und die Planeten mit sich herausgeriffen haben.

498. Ein aufmerksamer Denker wird in den Spielschriften großer Männer oft mehr Lehrreiches und Feines finden, als in ihren ernsthaften Werken. Das formelle,

Conventionelle, Etiquettenmäßige fällt da gemeiniglich weg, es ist zum erstaunen wie viel elendes conventionelles Zeug noch in unserer Art im Druck zu erzählen ist. Die meisten Schriftsteller nehmen eine Mine an, so wie manche Leute wenn sie sich mahlen lassen. Touren des Ansehens 5 und der Verabredung, Treppe für Treppe.

499. Es ist als wenn unsere Sprachen verwirrt wären; wenn wir einen Gedanken haben wollen, so bringen sie uns ein Wort, wenn wir ein Wort fordern, einen Strich, und wo wir einen Strich erwarteten, steht eine Note. 10

500. Unsern eigentlichen Studenten=Charakter gut und fest zu schildern. Es hat sich ein gewisser Marketender=Geist in sie eingeschlichen.

501. Am unrechten Ende beschnitten (ein Castrat:).

502. Satyre. Beweisen, daß z. B. einer, der sich 15 viel auf seine Schriften einbildet, gar nicht existirt hat. Paracletor.

503. Voltaire sagt im Article Charles Perrault, Siecle de Louis XIV: Que de gens encore en Italie, qui ne pouvant lire Homère qu'avec dégoût et lisant tous 20 les Jours l'Arioste et le Tasse avec Transport, appellent encore Homère incomparable!

504. Voltaire (Article Longuerue, Siecle de Louis XIV) Apprendre plusieurs langues médiocrement c'est le fruit du travail de quelques années; parler purement et 25 éloquemment la sienne c'est le travail de toute la vie.

505. Es ist sehr gefährlich, sagt Voltaire, in Dingen Recht zu haben, wo große Leute Unrecht gehabt haben.

506. Es fehlt den Deutschen sicherlich noch ein Boileau.

507. Es ist allezeit betrübt für mich wenn ich bedenke, daß man in der Untersuchung mancher Dinge zu weit gehen kan, ich meine, daß sie unserer Glückseligkeit nachtheilig werden können. Eine Probe habe ich darin an  
 5 mir. Ich wünsche ich wäre in meinen Bemühungen das menschliche Herz kennen zu lernen minder glücklich gewesen. Ich verzeihe den Leuten ihre Bosheiten weit lieber als vorher, das ist wahr, wenn jemand in Gesellschaft  
 10 die Gesellschaft zu belustigen, so kan ich ihm deswegen nicht im mindesten auffällig werden, ich mache mir im strengsten Verstande nichts daraus, nur muß es nicht mit wallendem Blut und Hitze geschehen oder grobe Verläumdung seyn, die glaube ich nicht zu verdienen. Hin-  
 15 gegen ist mir zu wenig an dem Lob der Leute gelegen, ihr Meid wäre allenfalls das einzige was mich noch freuen würde. Das sollte in der Welt nicht seyn. Also ist auch hier harmonischer Wachsthum des ganzen Erkenntnis-Systems nöthig. Wo ein Theil zu sehr cultivirt  
 20 wird führt es immer auf kleines oder großes Unheil am Ende hinaus.

508. Der Mensch hat einen unwiderstehlichen Trieb zu glauben man sähe ihn nicht wenn er nichts sieht. Wie die Kinder, die die Augen zuhalten um nicht gesehen zu werden.

25 509. Ueber den eignen Reiz, den ein eingebundenes Buch weißes Papier hat. Papier das seine Jungferschaft noch nicht verlohren hat und noch mit der Farbe der Unschuld prangt ist immer besser als gebrauchtes.

510. Das Compliment, sind Sie gestern glücklich  
 30 nach Haus gekommen? zeigt noch von unsern ehmaligen Sitten und Steinpflaster.

511. Bombast? was ist Bombast? Ein hoher Absatz ist noch keine Stelze.

512. Die schönste Stelle im Werther ist die, wo er den Hasenfuß erschießt.

513. Der Berleger hat ihn in effigie vor sein Werk aufhängen lassen.

514. Der Mr Pitt der den großen Diamanten hatte verändertete seinen Namen und Logis in London sehr oft, weil er fürchtete er würde ermordet werden. Auch konte Herr von Uffenbach der dieses (Tom. III Reisen p. 238) erzählt ihn nicht erfragen. Er wog Ein und ein achtel Loth. 10

515. In Göttingen hat man zwar keine förmliche Comödien, allein man kan sich desto leichter eine zusammensuchen, hier eine Scene und dort eine.

516. Aus dem Blöcken des Kindes ist Sprache so geworden, wie aus dem Feigenblatt ein französisches 13 Gala-Kleid.

517. Wenn die Physiognomie das wird, was Lavater von ihr erwartet, so wird man die Kinder aufhängen ehe sie die Thaten gethan haben, die den Galgen verdienen, es wird also eine neue Art von Firmelung jedes 20 Jahr vorgenommen werden. Ein physiognomisches Auto da Fe.

518. Ich kan nicht sagen, daß ich ihm feind gewesen wäre, aber auch nicht gut, es hat mir nie von ihm geträumt. 25

519. 7 May 1777. Domicilla. Maria und Christiana beyde. Blumen blühen und Nachtigallen schlagen, herrlicher Tag, sauffter Regen, vinolentisch. God bless him. Musæum germanicum Maii 1<sup>te</sup>.

520. Die Physiognomen fangen jetzt ein ungeheures Gebäude an um darauf das Geheim Archiv der Seele zu erklettern. Die vernünftige Seele steht oben und lächelt, denn sie sieht voraus, daß, noch ehe dieses Babylonische 3 Denkmal  $\frac{1}{4}$  seiner Höhe erreicht haben wird, sich die Sprache der Maurergefellen verwirren, und [sie] es unvollendet liegen lassen werden. Das Götter-Genie . . .

521. Furor Wertherinus könnte von *ὄργη*, *ὄργη* hergeleitet werden und das bringt es mit 10 uterinus noch mehr zur Correspondenz.

522. Die Geschichte des Herrn Candidaten Stirn aus Hessen, der in London seinen ehemaligen Herrn aus Ehrgeiz erschöß, könnte herrlich zu scheinbarem Pendant und wahrer Satyre auf den leidenden Werther ausgearbeitet 15 werden. Die wahre Geschichte steht irgendwo in dem London Magazin, wo ich nicht irre zwischen 1760 und 1766.

523. Distorf sagt, die greulige Menge elender Schriftsteller ist eben so geschickt eine Barbarey einzuführen, als ein Schwarm von Ost und Westgothen. (vortreflich.)

20 524. Ich habe längst gesagt, der alte Hahn wird noch ein Basiliskus Ey legen eh' er abgeht.

den 22<sup>ten</sup> May 1777 nach dem Garten gezogen.

525. Ich weiß nicht, es ist als wenn der Verzeih mirs loß wäre heutzutage gegen die Satyre, so bald 25 man nur ein wenig von der Leber weg redet. Ich könnte selbst Stellen aus Luthero anführen, wo er von Aristoteles sagt er sey ein Betrüger und lüderlicher Dube, und ich kenne einen frommen großen Schriftsteller, der den Homer, welcher doch bekantlich kein Kind beleidigt, einen Fabel- 30 hant nennt. Ich wolte nur sehen was sie mir thäten, wenn ich das von einem noch lebenden Philosophen oder einem unserer Dichter sagte, ich würde von Magistris

schwindſüchtig recenſirt, oder von unſern Warden mit Fluch-  
Pſalmen verfolgt.

526. Es wäre kein übler Gedanke, wenn jemand die  
Stellen aus Lavaters Phhyſiognomic, wo er von ſeiner  
geringen Einſicht in phhyſiognomiſche Dinge und Unerfahren- 5  
heit ſpricht, ſammelte und beſonders drucken ließe, als  
Testimonia eines Mannes der HErrn Lavatern genau  
kenne. Man könnte dieſen Gedanken ausführen in einem  
Brief: Schreiben eines Zürchers HErrn Lavaters phhyſio-  
gnomiſche Einſichten betreffend. 10

527. Warum mögen wohl die Hunde die Löcher die  
ſie mit den Pfoten machen mit der Naſe wieder zuſcharren?  
Wegen ihres feinen Geruchs, ſolte man denken, thäten ſie  
öfterß beſſer, ſie machten die Löcher mit der Naſe und  
ſcharren ſie mit den Pfoten wieder zu. 15

528. Ein groſer Herr ſolte nur eine allgemeine  
Religion haben. In den Schulen müſten alle Religionen  
Erlaubnis haben ihren Glauben und Aberglauben zu  
lehren. Der Fürſt aber müſte lehren: daß die Ge-  
meinden, welche die zum Gemein Wohl abzielenden Geſetze 20  
nicht hielten, ihre Religions Freiheit verliehren ſollen.

529. Das thun die Wilden in Tanna und die  
Zahmen in Sarenhauſen auch.

530. Es iſt ſchwer das Affenmäßige in den menſch-  
lichen Füßen zu fühlen, aber zuweilen kan man es, man 25  
komt leicht auf das menſchliche und conventionelle.

531. Ein kluges Kind, das mit einem närrischen  
erzogen wird, kan närrisch werden. Der Menſch iſt ſo  
perfectibel und corruptibel, daß er aus Vernunft ein  
Narr werden kan. 30

532. Ich kan nur die Oberfläche der Leute auf meine Seite bringen, ihr Herz erhält man nur mit ihrem sinnlichen Vergnügen, des bin ich so überzeugt als ich lebe.

533. Ich will die Falte in Ihrem Kopf nicht anders  
5 brechen, aber ich kan Ihnen sagen, es ist nicht wahr.

534. Die gemeinsten Leute haben ein Zeichen, woran sie das sogenannte Gottes Wort vom Lande erkennen.

535. Eine Art von dickem Flannel nennen die  
10 Engländer Fearnought, so könnte man eine Art von Stil nennen Fürchte nichts.

536. Ueber nichts wünschte ich mehr die geheimen  
Stimmen denkender Köpfe gesammelt zu lesen, als über die Materie von der Seele. Die lauten öffentlichen ver-  
lange ich nicht, die weiß ich schon. Allein die gehören  
15 nicht sowohl in eine Psychologie als in eine Statuten Sammlung. Was wird noch aus diesem Geschlecht werden ehe es vergeht? Die Welt kan leicht noch 1 Million Jahre so fort rollen wie bisher, und da wären 5000 Jahr grade was  $\frac{1}{4}$  Jahr in dem Leben eines Menschen von  
20 50 ist, kaum  $\frac{1}{12}$  unsrer Universtitäts Zeit. Was habe ich das letzte Viertel Jahr gethan? gegessen, getrunken, elektrisirt, Kalender gemacht, über eine junge Raze gelacht, mit kleinen Mädchen gespielt, und so sind 5000 Jahr dieser kleinen Welt hingelaufen die Ich bin pp.

25 537. Vorstellungen sind auch ein Leben und eine Welt.

538. Grabsteine für Bücher.

539. Ich sehe gar nicht ein, warum Gedanken stehlen, auch wenn sie schon in Verse oder Wohlklang verarbeitet sind, eine so gar sonderbare Sache seyn soll worüber man  
30 so großes Aufheben macht. Wir leben jetzt gleichsam in

der güldnen Zeit unserer Litteratur in Ottheitlicher Unschuld, allein man lese einmal die Reise Beschreibungen, wie jene unschuldsvolle Leute die Engländer und Franzosen plündern so bald sie sich nur auf ihrer Küste blicken lassen.

540. Wenn wir glauben sollen, daß du den Ackerbau verstehst, so zeige es in keiner Kessel Saat. Denn wenn du sie auch auf Mannshöhe triebest, so würden dir doch alle deine Nachbarn fluchen.

541. Daß denn sie denn des Oliver könnte in einem Lustspiel gebraucht werden. 10

542. Die Lavatersche Schreibart könnte man schicklich Median-Prosse nennen.

543. Die Bäume wachsen so:



kommen sie wieder herunter oder werden die Winkel immer kleiner? Poffen. 15

544. Frage: Könnte ein Mensch so erzogen werden, daß er, ohne eigentlich von Sinnen zu kommen, seine Begriffe so feltjam verbande, daß er in der Gesellschaft nicht zu gebrauchen wäre, ein artificieller Narr?

545. Es giebt Leute von unschädlicher Gemüths Art, aber doch dabey eitel, die immer von ihrer Ehrlichkeit reden, und die Sache fast wie eine Profession treiben, und mit einer so prahlenden Bescheidenheit von ihrem Verdienst zu wimmern wissen, daß einem die Gedult über den immer mahnenden Gläubiger ausgeht. 25

546. The fault — is not in our stars  
But in ourselves, that we are underlings.

Shakespeare. T. VIII. p. 11.

547. Nicht die Lügen, sondern die sehr feinen falschen  
5 Bemerkungen sind es die [die] Läuterung der Wahrheit  
aufhalten.

548. Wenn es wahr ist, was ich irgendwo einmal  
gelesen habe, daß niemand eher stirbe bis er wenigstens  
etwas gescheites gethan, so hat M . . . einen unsterblichen  
10 gezeugt.

549. Your wisdom is consumed in confidence  
sagt Calpurnia zum Cæsar. (Beym Shakespeare.)

550. Die Ironie erhält eine große Stärke dadurch  
wenn [man] dem Spott zuweilen eine Bemerkung zusetzt,  
15 die den Leser glauben machen soll, der Verfasser sey  
würklich einfältig. Als in dem Spott über die West-  
phälischen Schornsteine, nemlich wo gesagt wird der Rauch  
ginge zur Thüre heraus: Man hat den großen Grund-  
satz angenommen: daß eine Sache desto ganzer und fester  
20 ist je weniger sie Löcher hat, und auf die Häuser aus-  
gedehnt. Die Leute denken mit Recht, wo ich herausgehe,  
da kan der Rauch auch herausgehen. Merkwürdig ist, daß  
man dem durch unsere Schornsteine verursachten Schreden  
und blinden Lärmen durch Brand in denselben gänzlich  
25 vorgebeugt hat, so daß man in der ganzen Gegend  
nichts von einem Brand im Schornstein weiß. Sie  
denken auch: Wo ich schlafen kan, da kan ein Schwein  
auch schlafen.

551. Er ist gut und ehrlich, das mag seyn, aber er  
30 ist es wenigstens so, wie der ehrliche Mann auf dem  
Theater, den ein schlechter Dichter handeln läßt. Ein  
Gemein Ort.

552. Ich habe es sehr deutlich bemerkt: Ich habe oft die Meinung wenn ich liege und eine andere wenn ich stehe. Zumal wenn ich wenig gegessen habe und matt bin.

553. Eigne Schwachheiten, wenn man [es] sonst wohl <sup>5</sup> meint, aus der Natur des Menschen zu entschuldigen ist die erste Pflicht jedes Schriftstellers gegen sich selbst.

554. Auch ist Mikroskop und Verkleinerungs Glas, mit analogischen Schlüssen verbunden, ein Haupt Mittel zur Erfindung. 10

555. Es wird mir weit leichter etwas zur Linken zu sehen als grade vor mich oder zur Rechten.

556. Mit dem Band das ihre Herzen binden sollte haben sie ihren Frieden strangulirt.

557. Der beste Plan für den Parakletor mögte wohl <sup>15</sup> der seyn: eine ironische Vertheidigung unserer neuen Dichter, und zwar als wenn sie Conrad Phtorin dazu aufgefordert hätten.

558. Es wäre wohl der Mühe werth die Physiognomie des Shakespear zu untersuchen, er der die größte <sup>20</sup> Gabe hat von klaren Dingen mit Deutlichkeit zu reden die mir je vorgekommen ist. Auch darf man nicht fürchten, daß er vielleicht seine physiognomischen Bemerkungen als zu fein, um verstanden zu werden, zurückbehalten hätte. Shakespear arbeitet aus sich heraus vom Menschen und <sup>25</sup> für Menschen, ob grade immer diesen oder den, das untersucht er nicht. Man findet in der That bey ihm Bemerkungen in dem Winkel einer Periode Magd Diensthun, die den Scepter einer Disputation zu tragen verdienen. (gut) 30

559. Der Schmeichler mit dem Spiegel-Gesicht, sagt Shakespear sehr vortreflich, the glass faced flatterer. Die Wucherer nennt er Kupler zwischen Geld und Mangel.

560. Unter den Opfern die man ihm brachte war ihm immer der ehrliche Nahmen eines Feindes das an-genehmste.

561. Sie geben uns Brüche von Gedanken, die der Teufel selbst nicht unter einerley Benennung bringen kan.

562. Das ist toll genug einen Narren klug zu machen,  
10 bey meiner Ehre.

563. In diesem schön gemahlten und glazirten Por-cellan=Alter der Welt.

564. Shakespear solte dünckt mich von einem Phy-siognomen von Wort zu Wort durchgedacht werden.  
15 Ist irgend in der Natur zwischen Form des Kopfs zc. und innerer Anlage bemerkbare Uebereinstimmung, so ist sie diesem inspirirten Bemerkter des Menschen gewiß nicht entgangen, er hätte sich gewiß nicht geschaut dickmauligte Dummheit zu sagen, wenn er sie je beständig beyammen  
20 gesehen hätte, und so mit andern. Er ist meistens schwer ganz zu verstehen, denn seine gelehrten Commentatoren haben ihn oft nicht verstanden, und ihn gut zu übersehen ist an vielen Stellen ganz unmöglich, wegen seiner an Neben Ideen reichhaltigen Metaphern, wo der beste Ueber-  
25 setzer uns doch nur immer einige geben kan. Nussfer einer tiefen Kenntniß der englischen Sprache, die nur wenige Ausländer sich erwerben können, wird eine noch schwerer zu erreichende Kenntniß der Sitten des Volks erfordert. Weil dieses ein so sehr abgenutzter Gemeinort  
30 aller Panegyristen des Shakespear ist, so will ich nur ein Exempel geben, um sie hier zu rechtfertigen. Ich wünschte daß ein Deutscher der seine Nation und die englische gut

kennte uns ein Verdägen über die Flüche des Shakespear gäbe, und sie uns durch ähnliche zum Exempel für Obersachsen übersezte (denn für Deutschland überhaupt müssen wir nicht rechnen weil wir kein London und kein Paris haben.), so wie sie gemeiniglich übersezt werden ist es abscheulich, und drücken Shakespears Sinn nicht aus. Das Weiß Gott unsres Pöbels, geschwind gesprochen, erweckt bey uns weiter nichts mehr als die Idee einer Ungezogenheit. Dem Engländer würde es die Idee von Feyerlichkeit und wenn es oft käme von Ruchlosigkeit, zumal am Anfang der Rede, erwecken, ohngefähr wie bey uns wenn man sagte, Das weiß Gott, daß pp. So haben wir (ich spreche als Ober Hesse) nichts was dem englischen schnellen damn it correspondirte. Poß Wetter kommt ihm nah, ist aber zu läppisch. God damn it wird in Deutschland oft durch Gott verdamme übersezt, so abscheulich, daß man kaum ärger fehlen könnte, wenn man es durch der Herr segne übersezte. In England ist es mehr pöbelhaft als ruchlos so zu schwören, zumal wenn es geschwind gesprochen wird. Ja es kan so geschwind gesprochen werden, daß es einen Anschein von Artigkeit bey der vornehmen Jugend giebt. Wenn Shakespears Personen fluchen, so verfehlt er in uns seinen Endzweck, was bey ihm eine Schattirung seyn sollte wird bey uns die Haupt Figur. Der Engländer flucht caeteris paribus zehnmal mehr als der Deutsche, weil die fluchende Classe der Menschen (die Seeleute) diesem Staat seine Reichthümer verschafft und seinen Schuß gewährt, und es unter ihnen Männer giebt die [die] Achtung dieser Welt und der künftigen verdienen.

565. Ein betrunckner Kerl, der einen hitzigen Disput hatte, sagte unter meinem Fenster zu seinem Freund, Eck hebbet recht von der Leber weck sprocken, Eck hebbe'n die Wahrheit derbe segt. Weck soll der Däv'l in korten Stücken rieten, wenn's neck woehr is. Wat heft du denne segt, segge (fragte der andere). Dat will Eck morgen wohl erst hören.

566. Die Flüche wollen auf unsern Theatern noch nicht recht fort, und es ist auch nicht sehr zu wünschen daß unser Gefühl darin stumpfer wird.

567. So traurig stund er da wie das Trinckschälgen s eines crepirten Vogels.

568. Die sich ironisch dreht  
Wo jede Schmähschrift lobt und jede Lobsschrift schmäht.

569. Die Nase eher rümpfen lernen als pußen.

570. Man sagt noch Seele wie man sagt Thaler, 10 nachdem die geprägten Thaler lange aufgehört haben.

571. Damals als die Seele noch unsterblich war.

572. Er ist nun aus den Oden=Jahren in die Psalm 15 Jahre gekommen.

573. Alle Unpartheylichkeit ist artificiell. Der Mensch 15 ist immer partheyisch und thut sehr recht daran. Selbst Unpartheylichkeit ist partheyisch. Er war von der Parthey der unpartheyischen.

574. Das wird selbst die deutsche Sprache überleben.

575. Damals hätte er beynah seinen kostbaren Hals 20 gebrochen.

576. Lord Chesterfield sagt von der Königin Carolina she affected art instead of hiding it. Ein sehr gemeiner Fehler der feinen.

577. Da wo das Auge undeutlich sieht ist schon eine 25 Art von Tob, wo kein deutliches Bild ist, ist keine Vorstellung.

578. Ich glaube nicht, daß der Zustand in dem man auf allen viereen geht der natürliche ist, allein, daß wir jetzt, so wohl was unseren Glauben, als Lebens-Art betrifft, in einem höchstunnatürlichen sind das glaube ich. Aus diesen Trieben läßt sich, wie aus Schachsteinen ein besseres Leben zusammen setzen.

579. Dessen, was wir mit Gefühl beurtheilen können, ist sehr wenig und simpel, das andere ist alles Vorurtheil und Gefälligkeit.

580. Selfirk, der seine Sprache vergessen? 10

581. Ueber die Form der Sommer und Winterwolken.

582. Man läßt sich jetzt seinen Schatten ansehen wie ehmalß sein Wasser.

583. Alle unsere ganze Industrie hat jetzt einen läppiſchen Strich genommen. 15

584. Man scherzt so viel über Mohren die einen Handel mit Menschen treiben, aber welches ist grausamer, sie verkaufen, oder zu kaufen?

585. Der jetzige Propheten-Stil. 20

586. Wir lernen Sprachen, als wenn wir ins unendliche lernen könnten. Die Summe ist endlich und ist einerley die Fibern des Gehirns der selben Sache wegen so oft zu brechen. Die Alten lernten wenig Sprachen.

587. Dem Französischeñ Ausdruck der gemeinen Leute j'avons été correspondirt unsre Bauern Redens Art ich sind da geweest oder ich seyn da geweest.

588. Ueber Lavaters Physiognomik.) Die fehlte uns noch in den Zeiten der 7 magern Rüche, worin unsere Litteratur jezo lebt.

589. Fräncklins Erfindung die Wellen mit Del zu dämpfen ist schon lange bekant gewesen. Denn es wird unter die Wunderthaten des heiligen Cudberts gerechnet, daß er einem Priester Del auf die See mitgegeben habe, womit derselbe den Sturm gestillt. Cudbert sagt zu ihm:\*)

— — Petis æquor ut altum

10 Obvius adverso insurget septentrio flatu,  
Venti sed fremitus tempestatesque sonoras  
Chrismate, quod dederim, promptim lenire memento.  
Ungvine tunc sumto nautæ præpinguis olivi  
Aequora descendunt, velique patentibus alis  
15 Sulcabat medium puppis securo profundum,  
Cum subito gravis instat hyems, furit undique pontus  
Tardans abreptæ vestigia coepta carinæ.  
Immisso tandem pinguis medicamine guttæ  
Mansuefacta seros componens unda tremores  
20 Pandit iter lætum pp.

Beda de Sancto Cudberto Episcopo Lindisfarnensi beyh Canisio Lektionis antiquæ T. II p. 8 Editio Basnagiensis.

25 Beyh Plutarch de Caussis naturalibus steht es schon N<sup>o</sup>. XII und der giebt eine Erklärung des Aristoteles an. Siehe auch Plutarch de primo frigido. Vid. Collectanea physica p. 28. Das beste Buch hierüber ist Memoire sur l'usage des huiles, pour diminuer les dangers de  
30 la mer par Lelyveld 1775. 8<sup>vo</sup>.

590. Die Menschheit hat ihre Gradationen, so wie der Mensch. Wir schreiben für den Menschen mit dem wir leben und nicht für das alte Griechenland. Mich überfällt nicht sowohl Mitleid, sondern eine gewisse Mit-

35 \*) Im Hannöverischen Magazin 1777. Julius oder August.

scham, wenn ich junge Leute von ihrem Homer (und dieses Pronomen vermehrt sie nicht wenig) reden höre, sie studiren ihren Homer, haben immer ihren Homer in der Tasche, und wenn sie mit Vernunft zu Vernunft, aus dem Herzen ins Herz reden sollen, so sprechen sie<sup>5</sup> daß man denken sollte sie hätten den Menschen aus Langii Colloquiis kennen gelernt. Unsere Verfeinerung macht uns keine Schande, wir gehören zum älteren Menschen Geschlecht. Wahrheit, Unterricht und Besserung des Menschen sey der Hauptzweck eines Schriftstellers,<sup>10</sup> erhält er diesen, so können wir über die Mittel ziemlich gleichgültig seyn. Das Wort Simplicität wird abscheulich unbestimt gebraucht, der Bratenwender ist simpel, Harrisons Uhr auch und — — das menschliche Gehirn auch, und vermuthlich das letzte das simpelste. Es ist lächerlich,<sup>15</sup> von der Simplicität einer Sache zu urtheilen ohne den Endzweck in Betracht zu ziehen. Es ist die Frage ob die so gerühmten Alten es immer so getroffen haben als wir jetzt glauben, da wir, anstatt sie aus ihrem Publikum zu beurtheilen, uns [in] der Voraussetzung daß sie alles auf<sup>20</sup> ein Haar getroffen ihr Publikum in Gedanken schaffen. Bey der warmen Empfehlung der Alten, in die man heutzutag so oft aus Selbst-Empfehlung ausbricht, ist gewiß die Hälfte Schulgeschwätz durch Tradition, wobey die Leute nichts denken.<sup>25</sup>

591. Die Meinung des Menschen, der zwar die Erde für rund hielt, aber glaubte wir giengen auf der concaven Seite wie die Ochsen im Trett-Rade, verdient angemerckt zu werden.

592. Jacob Böhm, der ihn in seiner Aurora den<sup>30</sup> primus-Strahl des Nordlichts aus Westen nennt. Ein primus Blitz.

593. Es giebt Schwärmer ohne Fähigkeit und dann sind sie würdlich gefährliche Leute.

594. Gott muß strafen, so wie Christus die Landessprache reden, nicht weil es seine Gerechtigkeit, sondern weil es unsere Natur erfordert. Schwärmerey ist eine bloße Kraft.

5 595. Ein Magnet, der sich in 6 Pfund verliebt.

596. Damals gieng es ihm sehr incommode, eine sehr galante Vorrede mit vielen heroischen Expressionibus.

597. Unsere similor-Zeiten.

598. Schlantheit gefällt wegen des bessern Anschlusses  
10 im Bey Schlaf und der Mannigfaltigkeit der Bewegung.

599. Bratwurst mit Lunten verglichen.

600. Im Apronius muthmaset einer, daß sich die Wörter abnutzen, und die Sprachen immer einsylbigter würden je älter sie wären.

15 601. Herr Hofrath Rästner am 11<sup>ten</sup> September 1777 unter das Bildniß der Königin.

Der Tugend Bild, die Menschen froh beglückt,  
Das ist das Bild, das liebeich hier entzückt,  
Stolz fühlt Germanien bey ihr,  
20 Der Britte hat sie doch von mir.

602. Daß einem (wenigstens mir) so oft träumt, man rede mit einem verstorbenen von eben demselben als dem Verstorbenen, könnte von den ähnlichen Hemisphären des Gehirns herrühren, so wie man doppelt sieht, wenn  
25 man Ein Auge drückt. Im Traum sind wir Narren, der Scepter fehlt, es hat mir oft geträumt, ich äße gekochtes Menschenfleisch. Von der Natur der Seele aus Träumen ist eine Materie, die des größten Psychologen würdig wäre. Der selige Faber zu Jena hat einmal hier  
30 etwas in der deutschen Gesellschaft vorgelesen.

603. Wenn die reine Lehre des Evangelium's so verdreht worden ist, daß Schaden daraus bey übrigen's guter Absicht entstanden ist, was muß nicht erst eine ziemlich unreine Pſychiognomik unter den Umständen thun können.

604. Man könnte das Gewissen unserer empfindsamen <sup>5</sup> ein poetisches Gewissen nennen, conscientiam poeticam.

605. Apionius sagt von Pabst Innocentius XI, seine principalste Statur war in der Nase.

606. Als die Königin Christina in Rom lebte kam eine Münze zum Vorschein, die die Weltkugel vorstellte <sup>10</sup> mit der Umschrift ne me bisogna ne me basta.

607. Gesicht und Seele sind wie Sylbenmaaß und Gedanken.

608. Besonders ist, daß unsere Dichter von unsern vernünftigen Leuten von Stand nicht mit Vergnügen <sup>15</sup> gelesen werden. Der Fehler kan unmöglich in unserm Publicum liegen, er liegt sicherlich in unsern Dichtern, es sind meist junge oder alte Knaben, die im Cirkel unerfahrner Bewunderer aufgewachsen sind, und daher nicht zunehmen können. Wer nicht zu gewissen Jahren oft in <sup>20</sup> Gesellschaft war, wo er nicht die erste Rolle spielte, und seine Kräfte in einer Spannung seyn mußten, um nicht eine üble Meinung von sich zu erwecken, wird gewiß ein Tropf werden und das sind gewiß allemal 9 unter 10 unserer gerühmten Dichter. Der Mann der Welt kan <sup>25</sup> nichts von ihnen lernen, er überfieht sie, so wie das handlungvollste Schauspiel auch noch Bemerkungen enthalten muß, die selbst den Dender bey der Lampe beschäftigen können müssen, so kan selbst die Ode indem sie die Einbildung mit Bildern hinreißt wie das Licht einen, <sup>30</sup> dem der Staar jetzt ausgezogen worden, tiefe Bemerkungen enthalten, die den Mann von Ueberlegung wenn der

Kaufsch verfliegt beschäftigen können. Aber mein Gott wie kan der etwas sagen der nichts weiß?

609. Es giebt keine wichtigere Lebens Regel in der Welt, als die: halte dich, so viel du kannst, zu Leuten, die  
 5 geschickter sind als du, aber doch nicht so sehr unterschieden sind, daß du sie nicht begreifst. Das Erheben wird deinem Ehrgeiß durch Instinct leichter werden, als dem allzu-großen das Herablassen aus kalter Entschließung.

610. Das Trojanische Pferd mit dem Heidelberger  
 10 Faß verglichen.

611. Nach dem Apionius behaupten die Juden in Worms, daß sie schon vor Christi Geburt eine große Synagoge in dieser Stadt gehabt, ja, als sie von der Verfolgung Jesus von Nazareth gehört, so hätten sie  
 15 Deputirte nach Jerusalem geschickt zu bitten, man möge ihm nichts zu leide thun. Dieses ist eine Probe, wie Jüdische Finesse aussieht, wenn sie auf Politica angewendet wird.

612. Herr Lavater seitdem er sein Physiognomisches  
 20 Messiat angetreten.

613. Es ist, glaube ich, einem vernünftigen Menschen nichts abscheuliger, als einen Vereuter zu sehen der an jedem Finger einen Zügel hält und ein Pferd zu lencken wie eine Art von haute Lisse Weberey ansieht.

25 614. Auf Lavaters Grillen hat schon der seelige Phädrus geantwortet Lib: III. Fab. IV.

Ridicule magis hoc dictum, quam vere æstimo,  
 Quando et formosos sæpe inveni pessimos,  
 Et turpi facie multos cognovi optimos.

30 615. Das Skelet von Fernex.

616. Das Mädchen ist ganz gut, man muß nur einen andern Rahmen drum machen lassen.

617. Lavater.

Wenn er ein ehrlicher Mann ist, welches ich hier nicht bezweifeln will, so ist er wenigstens ein sehr gefährlicher 5 ehrlicher Mann. Mangel an Selbst Kenntniß, und Glauben daß das, was andere nicht sagen wollen, nicht sagen könnten, sind seine Haupt Schwachheiten. Er hält Leute die nicht superficial genug sind zu sehen was er sieht für schwächer als sich, und diese haben gegen ihn wieder die Schwachheit, 10 daß für Mangel an Fähigkeiten in sich zu halten, was eigentlich größerer Verstand ist.

618. Herr Lavater arbeitet nun gar an einer Physiometrie. (Physiognomische Linien will er schreiben.)

619. Recensionen durch Wahjentraben mischen und 15 ziehen lassen.

620. Pope. Imitations of Horace.

Be but great;  
With praise or infamy, leave that to fate;  
Get place and wealth, if possible, with grace; 20  
If not by any means get wealth and Place.

621. Da werden die Engel einmal recht gelacht haben.

622. Die Leute machen sich sogar Bilder von General Howe und von Hantok. Ich stelle mir den Washington als einen etwas dicken Mann von mittlerer Größe vor, 25 mit schwarzem etwas gedunsenem Gesicht. Einen kurzen blauen Rock mit rothen Aufschlägen, und etwas schwachen Weinen. Ich sehe ihn immer stehen, niemals zu Pferde und niemals sitzen. Wo ich das her habe kan ich nicht sagen. Dieses aus den allgemeinsten Gründen erklärt ist 30 der Physiognomick lethäl.

623. Es kan seyn, daß keine Newtons Seele in einem Neger Kopf sitzen könne, das ist in einem Kopf, der am Senegal erzeugt wurde, aber in einem Europäer Kopf, der so aussähe.

5 624. Die nächstähnliche Figur pp. Daher rührt die Physiognomie von Thiergesichtern hergeholt.

625. Wir sind alle Blätter an einem Baum, keins dem andern ähnlich, das eine symmetrisch, das andere nicht, und doch gleich wichtig dem Ganzen. Diese Allegorie  
10 könnte durchgeführt werden.

626. Es bewegt den Magen, die Einwendungen der Gottes Gelehrten gegen das Theater zu lesen, selbst das, was sie dabei zugeben, ist elend zugegeben. Die Religion verbiete unschuldige Vergnügungen gar nicht, sagen sie.  
15 Ein Compliment, womit in der That der Theologe beyhm Weltmann wenig gewinnt, der ihm gewiß antworten kan: es würde auch sehr elend um die Religion stehen, die sie verböte. Man muß zwischen Schauspiel Gesellschafften unterscheiden. Es giebt schlechte Schauspiel Gesellschafften, und gefährliche Schauspielgesellschaften, so wie  
20 es schlechte Ordens Gesellschaften und überhaupt schlechte Gesellschaften giebt. Ich glaube, daß in vielen Abend Versammlungen von Manns Personen, wo keine Frauenzimmer gegenwärtig sind, so wie z.E. Burschen Gesellschaften  
25 weit andere Dinge keimen als in Schauspielhäusern. Die fruchtbaren Bäder, und Brunnen-Gesellschaften sind vor-trefflich einen zwergartigen Stammbaum wieder in den Schuß zu bringen, mögen aber zu den Sitten wenig bey-tragen. Und hat eine Truppe Unterstützung, so kommen  
30 die schönen Schauspielerinnen nicht so leicht an jeberman, hier und da ein Reicher, der sich sonst wo sein Verberben erkauft hätte, findet es hier freylich auch so gut wie über-all. Aber auf den großen Theatern sehen tausende zu, die die Actrice einmal ein wackres Mensch nennen, und

dann vergessen. Großmüthige Vergebung von Fehlritten aus Uebereilung ist ziemlich gemein auf unsern Theatern geworden, tausend Menschen thun es aus Empfindsamkeit nach. Und ist Geschichte die man lernt nichts? Der Engländer, der nicht lesen kan und nicht Zeit hat zu lesen, 5 lernt die Geschichte seines Vaterlandes aus dem Shakespear auf der Bühne. Er lernt billig denken, Fehlern verzeihn die bey großen Tugenden stehn, und indem er die Tyrannen kennen lernt unter denen seine Vor Eltern seufzten, lernt er die erhabnen Tugenden Georg des 3<sup>ten</sup> verehren, den 10 er noch über das selbst gegenwärtig sieht. Wenn ich den Theologen rathen dürfte, so solten sie sich schlechterdings der Bühne nicht mehr widersetzen. Es ist nun zu weit damit gekommen, der Grund dabon liegt in der menschlichen Natur und Scheiterhaufen selbst könten nicht mehr 15 helfen. Laßt uns also den besten Gebrauch dabon machen. Bringen, Minister, Bischöffe, und Superintendenten, besucht die Schaupläze, und dann bestrafst den Schauspieler und den Dichter, der sich erkühnt in eurer Gegenwart etwas vorzubringen das euer Ansehen mindern oder eure Sitten 20 beleidigen könte.

627. Welches Menschenkind zittert nicht beym Klang der Feuer Glocke und freut sich nicht bey der heiligen Christ Glocke? Die Klagen der Turteltaube, und das Insekt. Prega Dio. Die Ketten. 25

628. Wie wenn Bode mich angriffe, und mir sagte die Sonnenflecken könten keine Wasserspeyende Berge seyn? Regeln aus der Physik hergeholt können hier nicht angewandt werden, der Mensch kan sich selbst ermorden und verstellen. Das erklärt mehr als alles. 30

629. Das Ephemern-Geschlecht meine ich nicht, das, von einem warmen Zeitungswind gehoben, sich schon der Sonne zu nähern glaubt, und endlich die 3....

630. Zu Ausführung eines solchen Urathes waren freylich ein paar Calender Blättgen zu wenig.

631. *Punctum saliens*. Die pathognomischen Züge bringen Veränderungen hervor, Formen (wenigstens zuweilen), aber aus diesen Formen kan man nicht rückwärts schließen. Physiognomick wird so subtil werden, daß es eben so viel seyn wird als gar keine.

632. Vertheidigung und starcke Auseinander Setzung der Vortheile die uns unsere Unwissenheit gewährt. Ich glaube die vollkommenste Physiognomick wird endlich dahin führen, wo uns jetzt schon analogische Schlüsse hinführen: es ist alles gut. Schwerlich würde [es] aber menschliche Physiognomick so bald dahin bringen. Den Ursprung des Uebels in der Welt zu erklären, ist es unnütz hier und da Beyspiele von Vergeltung zu sammeln, in unserem Horizont läßt sich das nicht ausmachen, wenn wir aufmerksam wären und schärfer sähen, so würden wir eben so viel Beweise für das Gegentheil finden. Sie sind gut bey dem gemeinen Mann, der nicht denken kan, tieferes Raisonement zu repräsentiren. Indessen glaube ich, wenn wir das ganze vor uns hätten, wie eine Taschen Uhr, so würde uns diese Einsicht eben dahin führen. Unvollkommenheit ist ein Wort wie Geschlecht und Gattung. Unvollkommenheit ist wie Farbe nicht in den Körpern, sondern in uns. Ich glaube wo wir Vollkommenheit in den Werken des Schöpfers erblicken sind wir noch sehr weit zurück. Den Vorhang, der über der Seele unserer Neben Menschen hängt, muß man so gut wie den der unser Schicksal betrifft nicht aufzuziehen trachten. Auch werden die Bemühungen alle vergeblich seyn.

633. Daß uns Politesse so sehr gefällt, die gewiß erlernt werden kan (Obrist du Plat), ist gewiß einer der stärcksten Beweise gegen Physiognomick. (recht ausgeführt)

634. *Quicquid recipitur, recipitur ad modum recipientis* ist eine alte logische *Maxime*.

635. In Lavatern ist nichts von dem sanftten Sonnenlicht des Titian, sondern über alles dampft er einen heiligen Nebel her und blizt mit Hexenmehl und Colophonium, und donnert auf der Waßgeige.

636. Er sollte einmal die Köpfe sehen, die bey seiner Physiognomic sind geschüttelt worden.

637. Dieses kommt mir vor als wenn man den lieben Gott in Hof=Calender sehen wolte. 10

638. Der Mensch, die Penguinen und Sperlinge, wenn sie sich umsehen, stehen fast aufrecht. (Der Fisch Uranoscopus kann den Himmel noch besser sehn.)

639. So wie der König Alphonjus dem lieben Gott wolte einen bessern Rath beyhm Weltssystem gegeben haben, so sagte Plempius (Ophthalmographia) vom oberen Augenlieb. 15

640. Man muß nicht glauben, wenn wir hier und da ein paar Entdeckungen machen, daß dieses nur immer so fortgehen werde. Der Luftspringer springt höher als der Ackerknecht, und ein Luftspringer besser als der andere, allein die Höhe die kein menschlicher Springer überspringen kan ist sehr gering. So wie man Wasser findet, wenn man gräbt, so findet der Mensch überall das unbegreifliche, bald früh bald später. Ein Paar physiognomische Regeln sind geschwind festgesetzt, und man glaubt bald darüber weg zu seyn, allein die Schwierigkeiten fließen ewig zu. Der Mensch kan eine Wurzel=Faser aller Wissenschaft anfassn, er weiß aber nicht ob sie zu einem Moos oder zu einer Ceder gehört. Der Astronom Kindermann glaubte ein Fern Rohr erfunden zu haben, womit man um die 20  
25  
30

Erde herum sehen könnte, und ließ es sogar in Kupfer stehen.

641. Eine Frau kan sagen *Pæte non dolet*. Zur Verstellung.

5 642. Der Mensch kan sich zwingen, Liebe, Geld-  
begierde u. s. w. kan ihn in Ordnung halten, und wenn er  
so seine Pflichten thut, da noch zu sagen, du zwingst dich  
gut zu thun, taugst aber sonst im Grunde nichts, wird  
so lange die Welt stehen wird mit Ohrfeigen belohnt  
10 werden. Darin besteht eigentlich der Mensch, so wie er  
sich ganz selbst ermorden kan, so kan er auch Leidens-  
schafften ermorden. Er kan jeden Zug des Gesicht's töden.  
In so fern läßt sich die Thier Physiognomic gar nicht  
auf den Menschen anwenden.

15 643. In der That war der Ausgang eines Feldzuges  
in den Eingeweiden des Thiers zu sehen, aber der Augur  
(Haruspex) sah es nicht, oder die Frau [den] Saß der  
Caffee Tasse.

644. Es ist eine Fallacia conclusionis a dicto se-  
20 cundum quid ad dictum simpliciter, grade der Fehler  
in den der Teufel verfiel als er Christum überreden zu  
können glaubte sich von der Finne des Tempels hinab-  
zustürzen.

645. Wenn Mahomet über  $\frac{1}{4}$  des Menschen Ge-  
25 schlecht's verführt, was können wir da thun, wir müssen  
die Anhänger nicht zählen sondern wiegen.

646. Aus einem Augenblick läßt sich kein Gesicht be-  
urtheilen, es muß eine Folge da seyn.

647. Die sympathetischen Curen gehören alle hieher,  
30 lauter Fallacien non causæ ut causæ.

648. Die Bürger von Rom wußten den rechten Namen ihrer Stadt nicht, sie hatte noch einen.

649. Astrologie beförderte Astronomie. Vid. Henry's History of England Tom. III. p. 404. Die Menschen spielten sich in die Höhe. 5

650. Wie Wilhelmus Conquestor das französische in England, so wollen sie bey ihren kleinen Eroberungen eine Nonsense Sprache einführen.

651. Es ist weiter nichts als Wiß und Einbildungskraft die in allen Facultäten Unheil stifften auf Gesichter 10 Kenntniß angewandt.

652. Hauptsächlich muß betrachtet werden, was eigentlich die Leute glauben macht, daß sie Physiognomen sind. Wiß, Einbildungskraft, Stolz Herzens Archivarius des Menschen und hauptsächlich der Damen, der Register 15 Schreiber geheimer Neigungen zu seyn. Unverstand mit Narrenherz (foolhardiness) etwas zu wagen, wogegen man keine Einwürfe erwartet u. s. w.

653. Da sizt er und klaubt und framt in den Quisquilien der Zeiten. 20

654. Vom Baderbornischen lieben Christkindgen bis zu Raphaels Christus.

655. Es ist dabey eine gewisse Hebammen-Ehre, denen, wie man mir gesagt hat, auch die lebigen Mädchen gut sind. Alles ist Entwicklung einer falschen Vorstellung. 25 Diese Zuneigung ist ein Mittel, ein drittes zwischen Freundschaft und Liebe.

656. Wo Lotte beym Spiel herumlaufft und allen Ohrfeigen giebt, das könnte die Germania seyn wie sie allen neun Mäusen Ohrfeigen giebt. 30

657. Eine kräftige Abschilderung des Zustands der jetzigen schönen Litteratur muß die Einleitung in die Physiognomik machen. Vom Genie die Stelle vom Feuerstrom u. s. w. Ueber Recensenten wiegen und zählen.  
5 Zeugungs Glieder der Seele anfallen.

658. Da Herr Lavater, weil er ohne böse Absicht etwas einfältiges sagt, jedermann verzeiht und ein Theil anbetet, könnte es kommen, daß manches vornehme alte Weib glaubt sie verdiene den Himmel, wenn sie einen häßlichen Knecht, der ein Urogenie seyn könnte, 10 abdankt.

659. Herr Lavater regt sich bey jedem Einwurf als wenn er im völligen Besiß wäre und die Lieferung physiognomischer Bemerkungen hätte, und weiß nicht, daß 15 das Stillschweigen des vernünftigen Publikums nicht Tribut sondern Almosen und Oscitanz ist. Der praktische Beyfall, sagt Hartley p. 166, beruht auf öfterer Wiederholung derselben Idee. Thus the sanguine are apt to believe and assert what they hope and the timorous 20 what they fear. Einige herrliche Stellen im Hartley gegen Lavater p. 180. p. 190. p. 270.

660. Es giebt eine Art von transcendenten Ventriloquenß wodurch Menschen können glauben gemacht werden, etwas was auf Erden gesagt ist käme vom 25 Himmel.

661. Es ist in der That ein Vergnügen zu sehen wie eine Menge physiognomischer Apostel zusammentritt eine — Calender Abhandlung zu widerlegen.

662. Hieher gehört die Seelenstärkenden Leben des 30 Plutarch gegen den gutgeschriebenen aber entnervenden Werther und jede Klostergeschichte. Sie können keinen Robinson Crusoe schreiben.

663. Daß ich zu Beförderung der Menschenliebe geschrieben habe (Phyfiognomic) wird wohl nicht leicht jemand läugnen. *Tantæne animis coelestibus iræ?*

664. Auf eine Phyfiognofie zu dringen, diefe hat Herr Lavater befördert. 5

665. Ja alles nach den Regeln des gefchriebenen Bogens bey der Phyfiognomic unterfucht, hauptfächlich nach Lamberts N<sup>o</sup> b.

666. *Non vitæ sed ſcholæ discimus* ein herrlicher Spruch des Seneka, der auf unfere Zeiten paßt. 10

667. Geſetz des Lycurg gebrechliche Kinder wieder einzufchmelzen iſt im Lavaterschen System noch weit übertriffen. Er ſchmelzt das Gehirn, das eine ganze Welt iſt, einiger Zeichen auf der Oberfläche wegen ein.

668. Aus dem Numerus und Wohlklang einer Periode 15 auf den Gedanken zu ſchließen, den ſie enthält. Eine Probe von Harrisons Stil zu geben.

669. Es iſt ſchade daß es keine Sünde iſt Waſſer zu trinken, rief ein Italiäner, wie gut würde es ſchmecken.

670. Wenn wir die Aufmerkſamkeit auf ſchwache 20 Empfindungen vermehren lernen, ſo können ſie uns den Dienſt von ſtarcken thun.

671. Wer hat folgendes geſchrieben? Jemand fängt ſein Buch ſo an: Da erſtlich, oder eigentlich hier erſtlich (: nemlich als ohne Rückſicht auf die Hauptſache zu 25 nehmen, nemlich was die verſchiedenen Schwingungen angeht, oder vielmehr um eigentlicher zu reden von was für Vortheil zukommt oder erwächſt von der Größe der Schwingung) die bloße Länge der Pendelſtange nicht anders

schicklich betrachtet und geschätzt werden kan, sondern als einzig was sie trägt, oder zu tragen vermag (als vermöge der gemeinen Application) im Verhältniß zu der Länge der Pallats und als zusammengenommen mit  
 5 solchen uneigentlichen Kräfte[n] und Umständen die dazu gehören, oder gehören mögen und als weiter dazu gehören, das ist mit andern Worten (und noch immer Erstens) zu der gleichgültigen Distanz von seinem Mittelpunkt der Bewegung pp. So geht es noch einmal so  
 10 lang fort ehe ein Punkt kommt. Dieses hat Harrison geschrieben, der erste Uhrmacher unserer Zeit. Das ist bloß seine Festtags Prose. Im Umgang druckt er sich deutlich und präciß aus.

672. Eine jede Sache hat ihre Werktags und Sonn-  
 15 tagsseite.

673. Zu Zeiten der Königin Anna wurde auf einen Vorfall im Krieg folgendes Epigram gemacht.

They both did fight, they both did beat,  
 They both did run away,  
 20 They both did strive to meet again  
 The quite contrary way.

674. Man kauft doch bey uns das Obst nicht nach dem Ansehen, sondern man kostet es.

675. Die Engländer haben gar keinen Charakter,  
 25 sagt Hume. Ich fange täglich mehr an zu glauben daß er Recht hat.

676. Selbst Aberglaube kan zuweilen Nutzen stiften. Der gemeine Mann drückt nicht leicht eine ungeladene Flinte auf jemanden los, weil er glaubt der Teufel könne  
 30 auch mit einer ungeladenen sein Spiel machen.

677. Unsere Gesichter differiren wie unsere Sprachen, und endlich wird man über die ganze Erde italiänisch reden. Eine Folge aus Lavatern.

678. So wie Assimilation Sylben und Wörter hervorbringt, so können Sylben in Nominibus propriis wiederum Farben zu Bildern der Einbildungskraft und Züge zu Charakteren hergeben. Es ist aller Untersuchung werth woher die Bilder stammen, die wir uns<sup>5</sup> von Leuten formiren, die wir nie gesehen haben, die Formen von Strafen und Städten, die wir nie gesehen haben. An dem Gesicht, das ich mir vom General Lee gemacht habe, hat das doppelte o mehr Antheil als alle seine schlechten Thaten, die mir zu Ohren ge-  
kommen sind.

679. Es liese sich ein philosophisches Traumbuch schreiben, man hat, wie es gemeinlich geht, seine Al-  
lugheit und Eifer die Traumdeutungen empfinden lassen, die eigentlich bloß gegen die Traumbücher hätte  
gewendet werden sollen. Ich weiß aus unläugbarer Er-  
fahrung daß Träume zu Selbst Erkenntniß führen. Alle  
Empfindung, die von der Vernunft nicht gedeutet wird,  
ist stärker. Beweiß das Drausen in den Ohren während  
des Schlafes, das bey erwachen nur sehr schwach befunden  
wurde. Daß es mir alle Nacht von meiner Mutter  
träumt und daß ich meine Mutter in allem finde ist ein  
Zeichen wie stark jene Brüche des Gehirns seyn müssen,  
da sie sich gleich wieder herstellen, so bald das regierende  
Principium den Scepter niederlegt. Merkwürdig ist, daß  
einem zuweilen von Strafen der Vaterstadt träumt, man  
sieht besondere Häuser, die einen frappiren, bald darauf  
aber besinnt man sich und findet (wiewohl es falsch ist),  
es sey ehemals so gewesen.

680. Das Lustspiel die Physiognomen nicht zu ver-  
geffen. Hauptsächlich auf große Züge zu denken die  
man, so zu reden, versteht wenn man auch nur zu-  
weilen ein Wort hört. Dem Schauspiel wird es selten  
an Beyfall fehlen, das auch ein Tauber mit Vergnügen  
ansehen kan.

681. Die überhangenden Felsen, das Rässeln der Ketten gehört mit zur Feuer Glocke.

682. Den Satz auszuführen: So wie zu den niederträchtigsten und lasterhaftesten Thaten Geist und Talent erfordert wird, so ist selbst bey den größten eine gewisse Unempfindlichkeit nöthig, die man bey andern Gelegenheiten Dummheit nennt.

683. Man kan das beste Gedächtniß gänzlich verlihren, ohne daß die gewölbte Stirne einfällt, und wie viel Stufen sind nicht zwischen Reichthum und Betteley.

684. Antonio Piaggio heißt der gelehrte Italiäner der die Rollen aufwickelt, die man in Herkulaneum gefunden hat und nun im Museum zu Portici verwahrt.

685. In seinem Gehirn war nichts als sein Körper wieder im kleinen (i. e. er dachte nur seine Figur.)

686. Wie die Pfennigs Trompetgen an einem Jahrmarkt.

687. Es regnet an Jahrmärkten, wenn man ein Messer will greift man eine Gabel.

688. Von einem Gesicht, hinter welchem ein mit Freyheit würdendes Wesen wohnt, muß der Erdenloß nicht reden wie von einem Kürbis, und von futuris contingentiis nicht wie von Sonnenfinsternissen. Man sagt mit eben dem Grad von Bestimmtheit der Character des Menschen liegt in seinem Gesicht indem man sich auf die Lesbarkeit von allem in allem beruft, als man sich auf den Satz des zureichenden Grundes stützend behaupten will, er handle Maschinemäßig.

689. Von einer Wissenschaft, die stufenweiß steigt, und wo man nach Jahrhunderten doch wenigstens bemerkt,

daß man fortrückt, da faßt man mit Vergnügen an und zieht an der Last weiter. Vom Anziehen des Bernsteins bis zu dem Blitze des Electrophors und dem Ableiten des Wetterstrahls ist doch ein Schritt. Hingegen in Physiognomik sind wir nach Jahrtausenden nicht einen Punkt weiter obgleich öfters ist ange setzt worden. Als Aristoteles anfieng, mag mancher ihm angehangen haben, mancher ihm widersprochen und mancher sich erägert haben, wenn man ihm widersprach. Jetzt zeigt man des großen Mannes physiognomische Sätze nur noch als unbrauchbare Alterthümer. Wenn ich an dem Electrophor spiele, so denke ich immer ich reibe noch ein Stückgen Bernstein. Aber bey der Physiognomik wenn Reiche aufhört zu drucken, so wird der ganze Babylonische Versuch in Vergessenheit gerathen und eine desto tiefere Pause vielleicht von Jahrtausenden hervorbringen, mit desto mehr Gepränge der vergebliche Versuch ist gemacht worden.

690. Beym Vortrag physikalischer Wahrheiten zum Unterricht für junge Leute soll man immer die vorzüglichsten zuerst wählen, sie kleben einem beständig an. Die schlechtern behalten sich leichter, wenn man die guten weiß, als die guten, wenn man sich einmal einen schlechten eingepägt hat.

691. Mir ist es oft mit Physiognomik so gegangen: Man sieht jemanden mit einem schläfrigen Gesicht, nun ist er schläfrig, man hört den Mann sprechen und er spricht geschwind, ha! das ist ein munterer Kopf, nun sehe ich ihm die geschwinde Sprache in den Augen, und alles sieht zwar stille aus aber in gespannter Ruhe. Er ist an einem Abend in einem tändelnden Humeur, das ist ein einfältiger Kerl, auch das trage ich in das Gesicht. Endlich steht er mir in einer Gefahr bey, nun ist es ein vernünftiger feiner, guter Kerl bey dessen Namen man Freuden Zähren vergießt. Und so hat man freylich

endlich den Mann kennen gelernt, und seinen Charakter in sein Gesicht übertragen.

692. Herr Lavaters Buch verdiente den Titel *obscurum peræque obscurum*.

5 693. Es sind im glücklichen Arabien nur wenige Ströme die ins Meer fließen.

694. Scharfsinn ist ein Vergrößerungs Glas, Wiß ein Verkleinerungs-Glas. Das letztere leitet doch auf das Allgemeine.

10 695. Der Charakter ist durch eine Reihe gegeben die bey dem einen früher oder weniger abbricht. Die Herrn nehmen immer das erste Glied für die ganze Reihe.

15 696. Aus der Mätresse eines Mannes läßt sich viel auf den Mann schließen, man sieht in ihr seine Schwachheiten und seine Träume. *Ex socio* wird man nicht halb so gut erkannt, als *ex socia*.

20 697. Auch nicht einmal den Vortheil wird Lavaters Buch gewähren, daß es die Nonexistenz einer *terra incognita* an der Seite der Philosophie beweist, denn es ist so unphilosophisch geschrieben, daß auch selbst dieser Vortheil verloren worden ist, und noch Raum genug übrig bleibt einen methodischeren Waghals zu einer zwothen vergeblichen Reise zu verleiten.

25 698. Der Nyl-Ghau (*vid. Journal des savans. Avril 1777*), den Dachsen ausgenommen das größte wiederläuende Thier das man kennt, ist äufferst behend und wild, es hat die seltsame Gewohnheit vor seinem Feind auf die Knie zu fallen, nicht in der Absicht um Vergebung zu bitten, sondern sich einen Vortheil zu machen  
30 oder auszuweichen. Herr William Hunter, der das Thier

beschrieben hat, hat bemerkt daß es sich immer auf die Knie legte, wenn es bedroht wurde, und hielt dieses würdlich für ein Zeichen von Unterwürfigkeit, da es eigentlich eine Position war die für den wohlmeinenden Pshysiognomen hätte tödlich seyn können, denn es stürzt sich alsdann oft mit solcher Heftigkeit auf seinen Gegenstand, daß, als einmal in England ein Mann ausserhalb des Parks, worin eines nahe war, vorbeiging, es mit solcher Macht gegen die Pallisaden rennte, daß es sie zerschmetterte, aber auch zugleich eines seiner Hörner an der Wurzel 10 abbrach, so daß es bald darauf sterben mußte.

699. Und was ist Kränklichkeit (nicht Krankheit) anderes als innere Verzerrung?

700. Eine Rede muß nicht gedruckt werden, man hat gute Redner gehabt in den Zeiten da man vermuthlich 15 schlecht schrieb, und etwas, das sich gut lesen läßt, muß [man] nicht herfagen hören, es sind ganz verschiedene Dinge. Ein Gemählde gehört nicht unter das Mikroskop. Das solten sich unsere dramatische Dichter merken.

701. Keine Classe von Menschen urtheilt billiger von 20 der andern als die Dender von den Dendern und keine unbilliger als die Litteratoren von den Litteratoren. Die ersten sehen alles im wahrsten Licht, erkennen und verzeihen, die andern messen anderer Leute Fleiß nach ihrem eignen, das gelehrte beste ist nicht ihr Endzweck, daher 25 wird Hümour ihre Triebkraft, und sie schreiben oft anders um 3 als um 4 Uhr u. s. w.

702. Die jungen Knaben muß man nicht anfallen, sondern die alten Knaben, einen der ersten niederzuschlagen raubt der Welt einen Mann, wer einen der letzten aus- 30 merzt vertilgt ein Unkraut.

703. Eine vortreffliche Stelle aus Buffons Rede in der Französischen Academie die jetzt der Holländischen Aus-

gabe seiner Naturhistorie vorgebrucht ist. Rien n'est plus opposé au beau naturel, que la peine, qu'on se donne pour exprimer des choses ordinaires ou communes d'une manière singulière ou pompeuse; rien ne dégrade plus  
 5 l'écrivain. Loin de l'admirer, on le plaint d'avoir passé tant de temps à faire de nouvelles combinaisons de syllabes, pour ne dire que ce que tout le monde dit. Ce défaut est celui des esprits cultivés, mais  
 10 ils travaillent donc sur les mots et s'imaginent d'avoir combiné des idées, parcequ'ils ont arrangé des phrases, et avoir épuré le langage, quand ils l'ont corrompu en détournant les acceptions. Ces Ecrivains n'ont point de stile, ou si l'on veut, ils n'en ont que l'ombre:  
 15 le stile doit graver des pensées, ils ne savent que tracer des paroles.

704. Für den Schauspieler hätte die Erzählung pathognomischer Zeichen Nutzen, zumal der größeren  
 20 Glieder des Körpers, als z. B. des ganzen Kopfs, der Arme, der Beine, denn ob er sie gleich kennt wenn er sie sieht, so kan er sich doch in einen Affect, für den er bezahlt wird, nicht finden, und hat er eines gefunden, so geben sich die andern von selbst. Wenn die Hände in Traurigkeit herabfallen, so geht der Kopf nicht in die  
 25 Höhe. Es ist hier nur um einen guten Anfang zu thun.

705. Wenn auch ein böser Trieb einmal einem Theil eine gewisse Form gäbe, kan dieses der ihm folgende gute gleich wieder vernichten? Und wenn dieses nicht angeht, was in aller Welt ist Physiognomist?

30 706. Wird nicht Lavater auch aus dem Camel auf die Buchsichten und vice versa schließen?

707. Der Mensch und die Affen können nicht nach Belieben gemästet werden wie das Vieh.

708. In der ganzen Antwort gegen J. und L. muß Junius herrschen. Kürze mit Stärke und Donner nach Blitz.

709. So wie es Mechaniker von Genie giebt, die mit wenigen und schlechten Instrumenten vortrefflich arbeiten, so giebt es auch Leute, die ihre wenige Belesenheit so zu brauchen und ihren Erfahrungen eine solche Extension zu geben wissen, daß kaum ein sogenannter Gelehrter gegen sie aufkommen kan. (Die Parallele ergründet)

710. Ich verlange keine Schonung, werde auch jedem, der mich mit Unrecht angreift, ohne Schonung begegnen, er sey wer er wolle. Freyheit zu denken und für die Wahrheit zu schreiben und ungestraft, das ist ein Vorzug des Orts den Georg beherrscht und auf dem Münchhausens Segen ruht. Ein Thor ist ein Thor, darf man hier laut sagen, er liege an Ketten oder werde angebetet.

711. Der Lieutenant Kind der sich an die Hasen Seine fest bindet, um die Teich Rinne zu reinigen.

712. Dieses sind nur die Wellen, daß Klaffter-Volk kriegen wir noch. 20

713. Einer Kugel einen Noth anzumessen. Schneiderey.

714. Von dem, was der Mensch seyn solte, wissen auch die besten nicht viel Zuverlässiges, von dem, was er ist, kan man aus jedem etwas lernen.

715. Die Fixsterne ausblasen kan noch von den Narren in Bodlam gesagt werden. 25

716. Meiners ist sehr für das Physiognomische in der Stimme der Narren.

717. Wenn ich noch ein Zeichen des Verstandes an-  
geben soll, daß mich selten betrogen hat, so ist es dieses,  
daß Leute, die sehr viel älter sind, als sie scheinen, selten  
viel Verstand hatten, und umgekehrt junge Leute die alt  
5 aussehen sich auch dem Verstand des Alters nähern. Man  
wird mich verstehen und nicht etwa glauben daß [ich] unter  
Jung aussehen Gesundheit und frische Farbe und unter  
Anschein des Alters Falten und Blässe verstehe.

718. Möglichkeit mit Existenz Drang gespannt, Feuer=  
10 funde in einer Schieß-Pulver Welt.

719. Wenn Lavater die verehrungswürdigen Köpfe  
wolte in Kupfer stechen lassen, die bey seinem Werke ge-  
schüttelt worden sind, so hätte Reiche bis ans Ende seines  
Lebens Stof zu Quartanten.

720. Die Paraphernalien einer Dame (was sie dem  
15 Manne außser der Mitgift noch bringt), der Musen.

721. Unsere Gedanken würden einen ganz andern  
Gang gehen wenn bloße Reflexion und nicht auch andere  
Dinge in uns würckten, jeder Mensch würde auch andere  
20 Sitten haben so wie ein anderes Gesicht. Vielleicht kan  
auch etwas von dem Einfluß hinein kommen, den ein Wort  
daß ich rede auf alles hat, was je in der Welt ge-  
sprochen werden wird.

722. Auch Gelegenheit macht nicht Diebe allein, sie  
25 macht auch beliebte Leute, Menschenfreunde, Helden, von  
dem Einfall, den ein witziger hat, gehört mehr als die  
Hälfte dem Dummkopf zu, den er traf. (umständlich  
ausgeführt).

723. (Zusatz zur Physiognomie bey Gelegen=  
30 heit der prophetischen Kunst.) Ja was kennen wir  
besser als unsere Gedanken, und den Zustand unsres

Gehirns, dieser kleinen Welt, worin wir nächst Gott die ersten sind, und diesen Kopf, den wir bewohnen, und das Herz das in unserem Busen schlägt kennen wir nicht, wir belügen es und es uns. Lerne Lavater seinen Neben Menschen so gut kennen, als sich Lavater selbst kennt, und das ist alles was sich von Physiognomie erwarten läßt, so konnte er ihn nicht.

724. Die vernünftigste Art Physiognomie zu behandeln wäre freylich die vermittelt einer Rechnung des Wahrscheinlichen, wenn man ein einzigesmal sagen könnte: 10 Unter 6 Menschen, die so aussahen, waren 5 Bösewichter, allein bis dahin wird es schwerlich jemals kommen, denn ob gleich im gemeinen Leben unter dem geschriebenen Gesetz und vor dem menschlichen Richter die Entscheidung über den Charakter leicht seyn mag, so ist es doch, wo der Mensch nicht aus ein paar Thaten beurtheilt werden, sondern auf eine ganze Anlage geschlossen werden soll, sehr schwer und fast unmöglich zu sagen, was ein Bösewicht sey, und nicht allein höchst schwer sondern Vermessenheit eines schwachen oder verwirrten Kopfs zu sagen: 20 der der so aussieht wie einer, den die Welt für einen Bösewicht hielt, ist ein Bösewicht. Denn (welches man nicht genug beherzigen kan) es giebt wenig böse Thaten, die nicht unter gewissen Umständen hätten entschuldigt werden können, und die nicht aus Leidenschaft verübt worden wären, die bey einer andern Gelegenheit der Grund großer und belohnter Thaten hätte werden können, und so abgeschmact die Entschuldigung nach verübter That auch noch klingen mag, so sehr verdient sie bey Leuten in Erwägung gezogen zu werden, von denen wir ähnliche Anlage 30 vermuthen, denn da kan, was dort der Grund einer schwachen Entschuldigung war, noch würcklich eintreffen, und einer der nicht allein aussieht, wie ein Vater-Mörder, den ich habe räubern sehen, kan ein großer brauchbarer Mann werden, sondern der Mörder selbst später. Gesezt auch er habe die Anlage, so trifft er unter Millionenmal 35

gegen eins nicht auf dasselbe System von Umständen, und wenn wir Menschen meiden wollen, die unter gewissen Umständen gefährlich werden können, so müssen wir 99 im 100 meiden. Niemand kennt seine guten und böien 5 Fähigkeiten alle. Gelegenheit macht nicht Diebe allein, sie macht auch Menschen Freunde Helden und Weisen, aber meines Wissens keine Rasen. Ein Feld für die Romanen und Schauspieldichter. Die gefährlichsten Menschen (der honote criminel) sind mir immer die feigen und kriechenden 10 Schwachen, die zu allem und zu nichts taugen, die wie eine gewisse Art unbrauchbarer Hunde, jederman aportiren und über jedermanns Stock springen, die unglaublich treu thun und immer weggelaufen sind wenn man sie nöthig hat. Solche Menschen thun alles was der fordert der 15 ihnen den Geldbeutel oder die Peitsche (Kette der Finsterniß) über den Köpfen schüttelt, und ihre Gesichter, ich habe ihrer mehrere gekannt, und fühle es leider noch, daß ich sie gekannt habe, waren entweder in gefälliges Lächeln verzogen, oder hingen ihnen wie Gallert vor dem Border 20 Kopf, so, daß man Ausdruck darin so vergeblich gesucht hätte, als organischen Bau in einem Glas Wasser.

725. Der Sturm am Berge, das Rauschen des Eichenwaldes und das Silber Gewölke sind alles ganze gute Sachen, aber neue Bilder sind besser.

25 726. Es regnet allemal wenns Jahrmarkt ist, oder wenn wir Wäsche trocknen wollen, was wir suchen ist immer in der letzten Tasche in die wir die Hand stecken.

727. Farben von Gesichtern und Kleidern mit  $r^6 g^2 b^5$  nach Mayern und Lambertzen anzugeben. Dmai 3E.

30 728. Das Studium des Homers und des Ossians, oder wie man jetzt wenn man ein Buch daraus übersetzen kan sich präscribirend ausdrückt, seinen Homer und seinen Ossian studiren, machts wahrlich nicht aus. Studirt euch

selbst erst, mögt ich sagen, daß ist, lernt euer Gefühl entw-  
wickeln und den augenblicklichen Wink desselben fixiren und  
Buch darüber halten, laßt euch euer Ich nicht stehen, daß  
euch Gott gegeben hat, nichts vordenden und nichts vor-  
meinen, aber untersucht euch auch erst selbst recht, und <sup>5</sup>  
widerspricht nicht aus Neurungssucht. Hierzu ist Gelegenheit  
überall ohne griechisch und ohne latein und ohne englisch.  
Die Natur steht euch allen offen mehr als irgend ein  
Buch wozu ihr die Sprache 25 Jahr getrieben habt. Ihr  
seyd selbst. Dieses hat man so oft gesagt, daß es jetzt <sup>10</sup>  
fast so gut ist, als wäre es niemals gesagt worden. Es  
ist ein wahrhaftes Unglück wenn Regeln von solcher  
Wichtigkeit unter einem Volk zu der traurigen Würde  
eines locus communis oder einer Gebets Formel gedeihen.  
Man glaubt sie zu üben, wo man sie nicht übt, und sich <sup>15</sup>  
selbst überlassen übt man sie oft zu der Zeit wo man  
sie zu übertreten glaubt, oder sich doch ihrer nicht be-  
wußt ist. Das wird euch weiter bringen als Homer und  
Ossian, es wird euch Homer und Ossian verstehn lernen.  
Ihr könnt sie ohne diese Vorbereitung freylich lesen, aber <sup>20</sup>  
ihr werdet nie einsehen lernen, warum sie so sehr über  
das leichte Flächengeschlecht unsrer Zeit erhaben sind.

729. Zur Bedienten Sprache im Schauspiel kan  
Interessantigkeit kommen.

730. Einige der Hauptsätze in meiner Abhandlung <sup>25</sup>  
haben den Beyfall von Köpfen erhalten, die, gezählt, kaum  
den viertausendsten Theil von Lavaters Bewunderern aus-  
machen mögten, und gewogen, vermuthlich sie alle zusammen  
4000 mal überwiegen würden.

731. Habe ich geirrt, gut, was ist's dann? Es ist <sup>30</sup>  
unser aller Loos, zu irren, vom gnausten tiefschauendsten,  
analysirenden Weltweisen bis zum Drucker und darüberhin-  
polvernden Chaos-Mischer, von Newton bis zu Lavater.  
Allein ich frage jeden unpartheyischen, welches ist besser,

in Quartanten zu irren die, auf einander gesetzt, dem Altar des Delphischen Apolls, dem Sinnbild der Dauer [gleichem], oder in einem in Lackir Bildgen gebundenen Almanach, dessen Dauer schon auf dem Titel zu groß  
 5 angegeben wird: für das Jahr 1778. Gerechter Himmel wie bescheiden! Die Menschen können geblendet und bestochen werden, aber nicht der Mensch, für den schreibe ich allein, wenn wir endlich vor den Richterstuhl unserer Endel kommen.

10 732. Fräncklin der nicht in Philadelphia, sondern in Boston gebohren seyn soll hat sich schon längst folgende Grabschrift gesetzt

The body of | Benjamin Franklin, Printer | (like a  
 cover of an old book | its contents worn out | and stript  
 15 of its lettering and gilding) | Lies here, food for the  
 worms; | (kein Gedanke für einen Naturkündiger wie  
 Fräncklin) | yet the work shall not be lost | For it  
 shall (as he believed) appear once more, | in a new  
 and most beautiful Edition, | corrected and revised |  
 20 by the author. Die Striche bestimmen die Länge der  
 Zeilen.

733. his level speaking wird von Sir John Brute gesagt, was ist das?

734. Der Unterschied ist bloß, Schwedenborg sah  
 25 Doctör Luthern im Vorzimmer und Lavater Möglichkeit  
 mit Existenz Drang auf einer Nase.

735. Wenn noch Feder, oder Meiners, oder Garbe,  
 oder Möler oder Lessing oder irgend einer von den hellen  
 Köpfen, die in Nikolais Bibliothek hier und da über unsere  
 30 Philosophie, über unsere Romanen und Schauspiele Gericht  
 halten, uns eine Physiognomick gegeben hätten, Männer,  
 die nicht dahin leuchten, wo es selbst für Dämmerung noch  
 zu früh ist, oder leicht Furcht erregen mögte, allein wo sie

die Fackel der Wahrheit einmal vorhalten, es mit Vorsicht und Herzhaffigkeit thun, Leute die es gezeigt haben, daß sie beobachten, entwickeln und verbinden können, so hätte man ihnen in einer so schweren Sache wenigstens auf Credit bis zur eignen Untersuchung geglaubt. Allein selbst dieses philosophischen Credits hat sich Herr Lavater völlig verlustig gemacht und jeder Denker, der seine Werke kennt, wird alles was er sagt wenigstens bis zur eignen Untersuchung für falsch erklären müssen, ausgenommen was er unter Wörter-Klang der Welt die es längst zuvor weiß, wie ein Nachtwächter die Stunden, verkündigt. Denn wer ist denn dieser Lavater? Der Mann, der über den ehrlichen, ruhigen, dienstfertigen, stillen Weltweisen Mendelsohn öffentlich herpoltert um ihn zu befehren, da doch Mendelsohn ihn unbefehrt ließ. Der Mann der dem Windbeutel Gaßner schier glaubte, und gewiß einem feineren Windbeutel, wie man sie in Frankreich und England findet, noch morgen wieder glaubt, und tausend kleine Gaßner in sich selbst stecken hat. Seine Befehungs-Gaßner, seine physiognomischen Gaßner pp. In jeder deiner Adern lebt ein Gaßner der dich belügt. Der für Kranke betet und, wenn sie nicht gleich zu wandeln anfangen, glaubt es sey sein eigner Fehler, der die Bilder seiner glühenden Einbildungskraft für Winde des Erfindungsgenius der über Erfindungen wacht hält, und alles unaussprechliche aussprechen will, und auch der Mühe werth hält zu versuchen es auszusprechen. Manches unaussprechliche wäre des Aussprechens kaum werth wenn man es aussprechen könnte. Der glauben konnte und andere Leute glauben machte es könnten nur schöne Leute Physionomen seyn. Aber, schreyen tausende, der Mann meint es gut, sein Herz ist vortreflich. Hierauf weiß ich nichts zu antworten, als daß er, nach aller vernünftigen Urtheil, gleiche Güte des Herzens und mehr Verstand verrathen würde, wenn er stille schwiege. Jederman sollte vor dem Entschluß zittern die verwirrte Phantasie eines Freundes mit dessen Güte des Herzens zu entschuldigen, seitdem Kästner

uns diese traurige Entschuldigung, womit Maupertuis dem Sammetrie ein Almosen zu geben gedachte, so vortrefflich ins Deutsche übersezt hat.

- Ein gutes Herz, verwirrte Phantasie,  
 5 Das heißt auf Deutsch ein Narr war Sammetrie.  
 NB überall erst Ernst und Gründlichkeit und dann die Sarkasmen.

736. Ich habe Sie ehemals für einen Weltweisen gehalten, wiewohl (ich bekenne meine Schwachheit) bereits  
 10 vor der Zeit, da ich Ihre philosophischen Schriften selbst untersucht hatte, und selbst in dem Augenblick, da ich aufhören muß es zu glauben, halte ich Sie noch immer für einen verehrungswürdigen Mann. (Gegen B.)

737. Ich empfehle Träume nochmals; wir leben und  
 15 empfinden so gut im Traum als im Wachen und sind jenes so gut als dieses, es gehört mit unter die Vorzüge des Menschen, daß er träumt und es weiß. Man hat schwerlich noch den rechten Gebrauch davon gemacht. Der Traum ist ein Leben, das, mit unserm übrigen zusammen-  
 20 gesetzt, das wird, was wir menschliches Leben nennen. Die Träume verlihren sich in unser wachen allmählig herein, man kan nicht sagen, wo das Wachen eines Menschen anfängt.

738. Eine angenehme Stimme ist sehr oft mit sonst  
 25 übrigens guten Eigenschaften des Leibes und der Seele verbunden. Und doch sind so viel Sangerinnen Huren und die meisten Menschen haben schlechte Stimmen. Auch Herr Leib Medicus B.

739. An Gafner und seinen rumorenden Teufel.

30 740. Whitfield predigte mit so sonderbarer Sprache und Gebehrden um die Leute herbey zu ziehen, er hat es selbst gesagt, und um ihnen die Wahrheit besser einzuprägen.

741. Polybius distinguirt zwischen Ursache (cause), Vorwand (pretence) und Anfang (beginning) eines Krieges, die beyden letzten werden gemeiniglich nur allein bekannt. So gehts auch in andern Dingen.

742. Ich habe gewartet bis das Tausend von Narren <sup>5</sup> voll würde, das nach Addison nöthig ist, um Spott über ihre Thorheit erlaubt zu machen.

743. Man kan eben so gut träumen ohne zu schlafen, als man schlafen kan ohne zu träumen.

744. Er versteht die Kunst eine Phrase herbeyzuziehen, <sup>10</sup> und einem das Resultat einer 4wöchigen Vorbereitung durch den Blick eines Impromptü zu geben. Dieses ist eine von Sterne's Künsten.

745. Unsere Dichter werden gewiß eben so sehr gelobt als die Engländer, aber die Leute, die sie loben, sind von <sup>15</sup> geringerem Gewicht.

746. Es ist merkwürdig in dem Sehen ohne Licht, daß das, was man sieht wenn man die Augen im dunkeln zuschließt, Anfänge zu Träumen werden können, bey wachender Vernunft ist die Folge ganz anders, als im <sup>20</sup> Schlaf. Ich mögte wissen ob die Thiere dummer träumen, als sie im wachen sind, ist dieses, so haben sie einen Grad von Vernunft.

747. Er sähe Olivenfärbig aus, allein die Oliven die ich gesehen habe, sahen anders aus als Omai. <sup>25</sup>

748. Die Leute sagen immer, was der Mann originel schreibt, mir kommt der Stil nichts weniger als selten vor; es ist die Schreib Art aller Leute, die mehr sagen wollen, als sie wissen, und welche eben deswegen der Menge gefällt, weil sie ihr glauben macht sie verstünde Dinge, <sup>30</sup> von denen sie kein Wort weiß.

749. Die wahrhaftige Kenntniß des Menschen wird nicht eher rechten Fortgang gewinnen bis man ein halbes Duzend, die ihre Geschichte so erzählen (wie Cardinal de Retz) als sie sie selbst dachten, unter die Heiligen <sup>5</sup> erklärt oder unter die Könige begräbt. Wer will wissen ob sie wahr reden? Wir haben hierzu einen Richter.

750. Jacob Böhm, ein Helden Gedicht.

751. Eine Laze auf die Engel, oder eine Kopfsteuer im Himmel. (In einem Heldengedicht)

<sup>10</sup> 752. Klopstocks Messias kan nur, dünkt mich, alsdann schwer scheinen, wenn man das darin finden will, was das Geschrey der Zeitungschreiber und der Varden hinein gelegt hat. Mir kommt es vor, als wenn das Gedicht nicht zu schwer, sondern zu leicht, oder deutlicher, <sup>15</sup> nicht zu tief sondern zu leicht wäre.

753. Ich schrieb als ein ehrlicher Mann zur Bertheidigung der Menschheit (wo ein tröstender Augenblick, den ich dem letzten Bettler verschaffe, mehr werth war als alle die windige Glorie eines unwissenden profaischen <sup>20</sup> Donnerers) und diese schreiben mit aller der Reizbarkeit des beleidigten Stolzes, die wenigstens witzig ist, wenn ihr Gründlichkeit und Ernst fehlen muß.

754. Wir sehen, ein jeder, nicht bloß einen andern Regenbogen, sondern ein jeder einen andern Gegenstand <sup>25</sup> und jeder einen andern Satz als der andere.

755. Ich glaube, daß es weit besser ist aus sich selbst heraus zu holen, als aus dem Plato, den können wir falsch verstehen; wir sind uns allzeit nah genug alles schwere zu erleichtern und alles dunkle aufzuklären.

<sup>30</sup> 756. Krankheit ist das größte Gebrechen des Menschen.

757. Man stellt sich Städte vor, die man nie gesehen hat.

758. Daß alle häßliche Leute lasterhaft sind, ist glaube ich, so wie die Welt jetzt steht, ein weit gefährlicherer Irrthum als der Socinianismus. 5

759. Wenn Vernunft, die Tochter des Himmels, von Schönheit urtheilen dürfte, so wäre Krandtheit die einzige Häßlichkeit.

760. Was einem das absolute in dem Schönen der Griechischen Gesichtsbildung immer verdächtig macht, ist 10 daß es eine Art von Gelehrsamkeit ist, es zu erkennen. (med.)

761. Die Ossianischen und Homerischen Narren! Sind das nicht auch schon Stufen von Kultur? welches ist die erste und die letzte? Die Welt kan noch Millionen 15 von Jahren um die Sonne rollen und ihr wolt schon im Jahr Christi 1779 wissen was das Thier werden kan, das sich schon in der Kindheit der Welt selbst zu ermorden lernte. Die Leute wolten ästhetische Kenntniß verrathen, und wissen nicht was der Tag, und ver= 20 nünftig ist.

762. Daß ich etwas, ehe ich es glaube, erst durch meine Vernunft laufen lasse ist mir nicht ein Paar wunderbarer, als daß ich erst etwas im Vorhof meiner Kehle kaue, ehe ich es hinunter schlucke. Es ist sonderbar 25 so etwas zu sagen und für unsere Zeiten zu hell, aber ich fürchte es ist für 200 Jahr, von hier ab gerechnet, zu dunkel.

763. Alle die seichten großen Schriftsteller unserer Zeit. 30

764. Geht einmal hin und leßt im Gesicht des Cardinal von Retz des Erzbischoffs daß er den Richelieu ermorden wolte.

765. Ist es so etwas unverzeihliches Lavatern einen etwas harten aber immer gut gemeinten Erinnerungstoß bezubringen, ihm, der der gesunden Vernunft mit Fäusten ins Gesicht schlägt?

766. Ich läugne damit gar nicht, daß man so etwas auf einer Nase sehen könne, hat doch Swedenborg den Dr. Luther gesprochen.

767. Man muß sich nicht wundern, wenn man sieht, daß Leute den Gehalt der Seele aus dem Gesicht schätzen wollen, die gemeiniglich den Gedanken aus dem Prosen-Klang beurtheilen, in den er eingehüllt ist.

768. Wo Affectation zur ernsthaftten Natur zu werden anfängt.

769. Ein elendes: Morgen roth ist des Abends todt. Das ist alles.

770. Der Mahler, der ein Gesicht mit wenigen Strichen in der Geschwindigkeit trifft, muß unstreitig in dem Gesicht mehr sehen als ich, ob er gleich wenn er es mir erklären will, weil er nur Worte gebrauchen kan, die alle schon gestempelt sind, weiter nichts sagt als ich auch.

771. Eine beißende Antwort, wenn Lavaters Freunde mir vorwerfen solten, ich wäre ehemals für Physiognomic gewesen, wäre die, daß ich es nicht mehr wäre, seitdem ich Lavaters Buch gelesen.

772. Nach unserm Gesetz muß freyhlich oft der honeste criminel hängen, aber nicht vor Gott.

773. Es giebt Leute, die kein Blut und manche die keinen Degen sehen können, andre juckt es wenn man von Läusen spricht.

774. Mit Prophezeihungen geben sich heutzutage meistens nur enthusiastische Schuster und Schneider ab. 5  
Der Geist der Weissagung liegt heutzutage nur noch auf einigen Oi den.

775. Eine von den Haupt Convenienzen der Ehe ist die, einen Besuch, den man nicht ausstehen kan, zu seiner Frau zu weisen. 10

776. Es ist besonders und ich habe es nie ohne lächeln bemerkt, daß Lavater mehr auf den Nasen unserer jetzigen Schriftsteller findet, als die vernünftige Welt in ihren Schriften.

777. Wie dieses der seelige Hanswurst auf unsern 15  
Schaubühnen mehrmalen erinnert hat.

778. Daß man solch närrisches Zeug träumt, wundert mich nicht, allein, daß man glaubt, man wäre es selbst, der so was thäte und dächte, das wundert mich.

779. Die Wahrheit findet zu allen Zeiten Ausleger, 20  
die Complaisance gemeiniglich nur innerhalb eines Jahres. Deswegen schreibe man immer mit Muth und aus offener Brust.

780. Daß Garve aufgehört hat zu schreiben ist ein so großer Verlust für unsere Literatur als daß Lavater 25  
angefangen hat.

781. Daß die Erde um die Sonne läuft und daß wenn man eine Schreibfeder kippt diese Spitze mir ins Auge fliegt, ist alles ein Gesetz.

782. Ich glaube grade das Gegentheil, daß nemlich das meiste gute in der Welt durch Menschen gethan wird, die ihrer schönen Bildung wegen nicht in Betrachtung kommen. Oder das meiste Unheil in der Welt hat die Schönheit gestiftet. Ob sie gleich das Glück oder vielmehr die Wollust einzelner mag befördert haben.

783. Schon unter unsern Sinnen findet sich der Streit, was nach dem einen unangenehm ist, ist nach dem andern reizend, und oft dem ganzen Körper zuträglich, wieviel mehr Seele und Sinnen. (med.) Wenn monströser Wachsthum irgendwo schädlich seyn kan, so ist es gewiß in der Physiognomik. Für Geschöpfe die in ihrer Kindheit leben und für die Ewigkeit erzogen werden sollte alle Sinnlichkeit verdächtig scheinen. Unsere meisten Arzeneyen schmecken den meisten Menschen übel.

784. So lange jemand in die Ewigkeit hinaus schaut und mir Dinge im Himmel ließt die ich nicht sehe, so schweige ich deswegen still, weil er mir auch glauben müste, wenn ich ihm wiederum meine Weissagungen abläse. Allein wenn wir Blicke in diese Welt thun, da hat bey verschiedener Meinung nur einer recht oder beyde Unrecht. Wir haben alle auf die 4 Syllogismen geschworen, den Suprematz Ehd der Logic abgelegt.

785. Man kan nicht allein Dinge aus der Körper Welt transcendent machen, sondern auch Dinge aus der Geister=Welt retroscendent auf die Körper Welt zurück.

786. Wenn Lavaters Wahnwitz die Leiden eines einzigen rechtshaffenen Gebrechlichen nur um ein Grau vermehrt hat, so verdient er schon die Geißel der Satyre durch 6 Messen durch.

787. Unter den Ideen die aus der höchsten Mathematik auch zum Nutzen minder erhabner Wissenschaft

retroscendent gemacht werden können ist die von den Differentialen eine der fruchtbarsten. Man lernt da die Verhältniß verschwindender Größen angeben. Jede für sich allein genommen ist nichts, verglichen kan das eine nichts vom andern unendlich übertroffen [werden]. Newton und Rindermann in der Wickelschnur waren beyde für uns wenigstens nichts. Als das kleine Herz in Mutterleibe in beyden sich zum erstenmal zusammenzog oder ausdehnte, wer hätte sehen können, daß da der eine als Mann die Planeten wog, der andere ein Schrohr<sup>10</sup> erfinden würde von Dresden aus die Schiffe auf dem stillen Meer zu sehen, oder gar um die Welt herum zu sehen. (Was ich vor mir sehe, sehe ich um die Erde herum, wenn ich einen ganzen Cirkel addire.) Zween schlechte Schriftsteller, die beyde so schlecht sind, daß kein<sup>15</sup> vernünftiger Mann im Stand ist drey Zeilen in ihren Wercken auszuhalten, können einander unendlich übertreffen. Ich meine der eine kann auf einer großen Bahn auf Null stehen und der andere auf einer die am Ende zur berüchtigten Albernheit führt. So solten Criticker von Wercken<sup>20</sup> urtheilen. Es giebt sehr große kleine Schriftsteller, wolte ich sagen, und sehr kleine große. Wenn Gott Schriftsteller wägt, so glaube ich wägt er sie so. Es ist verdrüßlich Exempel zu geben. Allein ich glaube Klopstock hat es auf einer kleineren Bahn weit gebracht, Milton steht<sup>25</sup> einige Staffeln tiefer auf einer größern, wären beyde ins unendliche gegangen, so wäre Klopstock gegen Milton verschwunden. Nach dieser Idee kan ein schlechterer Dichter einen großen übertreffen.

788. Es ist schwerlich ein Schuster in Deutschland,<sup>30</sup> der nicht über den Ausgang des Amerikanischen Kriegs zuverlässiger als Lord George Germaine urtheilt.

789. Das weiß ich, bey jedem Gesicht denkt man sich etwas. Wenn sich ein Bedienter darbietet, so wird das Gesicht [geprüft?], bey gesunder Farbe und Jugend<sup>35</sup>

werden die Leute verschieden urtheilen, wo mehrere Personen über ein Gesicht eins sind, werden es immer pathognomische Züge seyn.

790. Man lernt kein Latein und kein griechisch mehr,  
 5 daher wird alles leicht. Dieses ist die Klage der meisten gelehrten Journale ob sie gleich vielleicht unvorsätzlich die geheimsten und wichtigsten Feinde wahrer Gelehrsamkeit und die Urheber des Uebels selbst sind, das sie heilen wollen. Man hält einen Theil der Wirkung für die  
 10 Ursache.

791. Daß man die jungen Mamsels, so wie die Damen kleidet, zieht (und muß) ihre ganze Eitelkeit auf die Oberfläche. Kinder müssen und sollen eine eigne Tracht haben.

15 792. Gegen den B. im Merkur) Vielleicht die Idee von Differentialen auf vorhergehender Seite, und dann: Wir können beyde geirrt haben, Lavater und Ich, das gebe ich gerne zu. Allein mein Trost nach aller vernünftigen Urtheil ist der: Ich irre indem ich HErrn  
 20 Lavater einen wohlgemeinten Erinnerungs Stoß gebe und HErr Lavater indem er Natur und gesunder Philosophie mit Fäusten ins Gesicht schlägt. Ich schreibe gegen Lavatern und Lavater gegen die Natur.

793. Es sind nicht blos einzelne Leute, die aus  
 25 guter Absicht bey Mangel an Ueberlegung des Teufels Zeug in der Welt anfangen, sondern oft ganze Corpora: Si le Parlement, sagte Cardinal de Rez (T. I. p. 173), travaille à la ruine de l'Etat, ce n'est pas qu'il ait intention de le ruiner. Er sagt es gegen M<sup>r</sup> le Prince.

30 794. (Zur Vorrede.) Das vorzüglichste und fast das einzige was ich von meinen Lesern zu bitten [habe] und was [sie] bey keiner Zeile aus dem Gesicht verlihren

müssen: nemlich daß Behutsamkeit einzuschärfen mein einziger Endzweck ist. Es kommt hier nicht darauf an zu sagen ob der Amerikanische Krieg unglücklich ausgehen, ob Hancock an den verdienten Galgen endlich kommen, oder die beyden Howe's sich nach England einschiffen werden<sup>5</sup> müssen, oder ob künftiges Jahr ein feuchtes Jahr seyn wird. Nein die Sache liegt uns näher. Mache ich jemand ganz abtrünnig daß er glaubt, das Laster kan verzerren, aber wenn du einen verzerrten Menschen von dir widriger Physionomie siehst, so halte ihn ums Himmels<sup>10</sup> willen nicht für lasterhaft ohne die gnauste Untersuchung. Der Gott der dich schön geschaffen hat kan ihn so geschaffen haben. Bezahle ihm um Gotteswillen, ich sage mit Fleiß um Gotteswillen, das Almosen der Menschlichkeit und Nachsicht, wenn du dich auch des Tributs des Ver-<sup>15</sup>trauens weigerst. Fürchte dich vor jener transcendenten Ventriloquenz des Schwärmers, womit er dir glauben macht etwas was auf der Erde gesprochen ist käme vom Himmel. Denke immer, in jeder seiner Puls Adern pocht ein Gaßner der ihn betrügt. Allein einen klaren Satz<sup>20</sup> der Physiognomick will ich dich lehren, es ist Physiognomick des Stils. Spricht jemand mit dir in der männlichen Prose Mendelsohns oder Feders oder Meiners oder Garbes und du stößest auf einen Satz, der dir bedenklich scheint, so kanst du ihn allemal glauben bis zu weiterer<sup>25</sup> Untersuchung. Hingegen redet jemand mit dir im Bonneton der Seher, plündert und stolpert Dithyramben daher mit convulsivischem Bemühen das unaussprechliche auszusprechen, so glaube ihm kein Wort, wo du es nicht strenge untersucht hast. Es giebt keine Abgesandten Gottes<sup>30</sup> mehr. Hat er nicht zu deiner weltlichen Logick geschworen, so stoße ihn bis zur nähern Untersuchung aus dem Hauß.

795. Es wäre ein Problem, das eines großen Künstlers würdig wäre, zu einer gewissen gegebenen Form fester Theile eines Gesicht's Muskeln in solchen Brüchen zu<sup>35</sup> sehen, daß allemal ein so genanntes gutes Gesicht heraus

kommt (med. probe NB.), und das, glaube ich, ist möglich, ist es dem Mahler, so ist es auch dem Menschen. Gott schafft die Thiere, der Mensch schafft sich selber.

796. (Vorrede.)

- 5 Die Physiognomie ist jetzt in einem solchen Zustand und wird vielleicht ewig darin bleiben, daß man um sich darin einigen Credit zu geben immer sein eignes Zeugniß wird beybringen müssen. Unter dieser Rechtfertigung wird mir der Leser das folgende verzeihen. Meine Neigung  
 10 hat mich in meiner ersten Jugend dahin geführt aus Gesichtsern und Anstand zu schließen, wovon einige Proben in der Abhandlung vorkommen werden. Ich laß nachher in den Jahren 1765 und 1766 drey Abhandlungen in dem hiesigen historischen Institut vor, die ich unterdrückt  
 15 habe. Sie betreffen die Charaktere in der Geschichte und hauptsächlich die Charaktere des Sallust, worin viel Physiognomisches vorkam, deswegen mich auch ein hiesiger Gelehrter vom ersten Rang für den Verfasser des ersten Lavaterischen Entwurfes hielt, der im Hannöverischen  
 20 Magazin erschien. Er hielt mich trotz meiner Erklärung fürs Gegentheil noch einige Zeit dafür. Ich hielt jene Bogen für einen Roman, der sehr reizend geschrieben war, dieses und die Anmerkungen, die der verehrungswürdige Herausgeber hinzugefügt hatte, machten die Muth-  
 25 maßung des Göttingischen Gelehrten sehr schmeichelhaft für mich. Ich habe nachher oft und noch neuerlich in England öfters physiognomische Beobachtungen ja Versuche angestellt, die so gefährlich waren als die mit der Gewitter Electricität, und es hätte einmal wenig gefehlt, so wäre ich ein physiognomischer Richmann geworden.  
 30 Allein ich kan meine Leser auf Ehre und Gewissen versichern, es ist nach meiner Erfahrung alles ein Nichts. Ich habe meine Regeln von Jahr zu Jahr und von Woche zu Woche geändert (im eignen Zeit ersticken) und  
 35 wenn ich mich nicht recht strenge befragte, so war ich sogar geneigt zu glauben, ich glaubte noch dasselbe, es

war Selbstbetrug und Eitelkeit, und eine gewisse Art von Hebammen Credit den einem die vermeintliche Einweihung in die phytognomischen Mysteria in der Gesellschaft giebt. Diese Einweihung gewährt einem würdlich ein gewisses misstrauisches Zutrauen der Leute, wenn ich so reden darf, das ein Mittel zwischen Freundschaft und Liebe hält. Auch die ledigen unschuldigen Mädchen sollen den Hebammen gut seyn wie ich mir habe sagen lassen. Dieses stärkt die Phytognomen nicht wenig in ihrem Unternehmen. (Hierbey muß noch gesagt werden, daß ich öfter in Gesellschaft für Phytognomic gesprochen habe und warum?) Daß der stärkere und vernünftiger Theil der Welt sich so wenig in der Wissenschaft zutraut, giebt dem schwächern soviel Muth.

797. Gegen J. Zugegeben, daß alle Kupfer falsch wären, was sind 12 Kupferstücke in Sebez gegen ein Paar hundert in Quart?

798. Du weißt nicht einmal aus einem Theil des Leibes zu sagen, wie der andere aussieht, und willst aus dem Leib auf den Geist schließen. 20

799. Frauenzimmer mit Pfauenschwänzen.

800. Das ungleiche Verhärten der schleimigten Nerven kan unstreitig Ursache seyn daß bald diese bald jene Seelenkraft herrscht. Es ist nicht wahrscheinlich daß [das] fast flüssige Gehirn mit den Strömen die aus ihm entspringen im einen Menschen wie im andern seine Zähigkeit erhält, aber wer will beweisen daß, wenn [der] Zustand der Nerven gewisse Züge hervorbringt, diese Züge nicht auch ohne jene entstehen.

801. Ich begreife gar zu wohl, daß es Leute giebt, denen ihre Einbildungskraft und ihre Schwärmeren nicht einen Augenblick Zeit läßt etwas vorzügliches böses zu

thun, allein sie thun ihre Portion desto reichlicher ohne Vorfaß aus guter Absicht, von — — ich sage es nicht gerne — von einem schwachen Kopf gelenkt. Daß Prærogativ des Menschen ist Verstand, und man sollte  
 5 Gutthaten, bey deren Austheilung dieser Funcke aus dem Licht des allmächtigen geleuchtet hat, von jenen durch ein eignes Wort unterscheiden. Der Charakter des Barbiers von Bagdad ist ein abscheuliger Charakter.

802. Daß beste Gedächtniß kan sich verliehren, ohne  
 10 daß deswegen die gewölbte Stirn einfällt, der Verstand kan sich verliehren ohne daß die Augenknochen deswegen sich abrunden und die Augenbrauen sich zurückziehen, und wer will mir beweisen, daß alle mittlere Stufen von  
 15 Dummheit nicht eben so entstehn? Daß einer der heute den gesundsten gleicht die nächste Nacht an einem Schlagfluß stirbt ist mir nicht unbegreiflicher oder eben so unbegreiflich.

803. Ich habe schon lange an einer Geschichte meines Geistes so wohl als elenden Körpers geschrieben, und daß  
 20 mit einer Aufrichtigkeit die vielleicht manchem eine Art von Mitschaam erwecken [wird], sie soll mit größerer Aufrichtigkeit erzehlet [werden] als vielleicht irgend einer meiner Leser glauben wird. Es ist dieses ein noch ziemlich unbetrettner Weg zur Unsterblichkeit (nur von Cardinal  
 25 de Retz). Nach meinem Tod wird es der bösen Welt wegen erst heraus kommen.

804. Gegen B. im Merkur, Alles ist für mich angenommen eine Sticheley und das schöne Radotage und  
 30 das ist ein Schimpfwort, daß ich niemals gegen einen Mann erwiedern werde, der denken zu können oder wenigstens zu wollen scheint. Ich hoffe er wird es bereuen.

805. Behutsamkeit und Vorsicht zu lehren war die Absicht, daß ich daher die Linie etwas zu weit von der

gefährlichen Stelle gezogen, und manches das eine Distinktion erfordert hätte von der Seite der Sicherheit schlechtweg behauptet habe, wird mir daher jeder ehrliche Mann verzeihen. Alle Arten von Lektüre, die anstatt den Geist zu bilden jedem schwachen Kopf Gelegenheit giebt, seine eigene verwirrte Ideen unter der Fahne eines berühmten Mannes in Marsch zu setzen, finden heutzutag in unserem Publikum wo diejenige Classe von Menschen die größte Freyheit [hat], die die wenigste haben sollte, nur allzubviel Beyfall. 10

806. Betrachte einmal einen Nerven. Von der Spitze meines Fingers ergießen sich Tausende von Empfindungen wie kleine unmerkliche Bäche in einen größern Bach, mit dem wider andere größere zusammen fließen, die ein anderes Wasser führen, bis [sie] sich endlich in einen Hauptstrom vereinigt in das Meer des Gehirns ergießen, dessen Zustand und Fähigkeiten du aus dem knöchernen Gemölbe beurtheilst, unter dem [es] kochen, vertrocknen und versteinert werden könnte, ohne daß du es merktest.

807. Ich glaube, daß physiognomische Züge oft nach ihrer größern oder geringeren Aehnlichkeit beurtheilt [werden], die sie mit gewissen pathognomischen haben. (NB. med.) Was hilft alle deutliche Entwicklung der Formen der festen Theile, wenn sie hernach zur Klarheit herabgestimmt wieder ein pathognomisches Wort werden? 25

808. Dieses unbegreifliche Wesen, das wir selbst sind, und das uns noch weit unbegreiflicher vorkommen würde, wenn wir ihm noch näher kommen könnten als wir selbst sind, muß man nicht auf einer Stirne finden wollen. 30

809. Sehr verschiedenes führt bey dem Menschen zu einem [Ziel?], die Krankheit an der Hume starb tödelt oft den Seher mehr als den Gelehrten.

810. Denn hundertmal gesetzt, daß wir unsern Körper bauen, so bauen wir ihn sicherlich nicht nach einem Mißden wir selbst gemacht haben, und alle Imputation fällt weg.

811. Ich frage: ist der Schluß von der Stimme eines Mannes auf die festen Theile eines Gesichtes verwegener als der von den stehenden Theilen des Kopfs auf eine Seele die eine Welt von Chamäleonism ist? (gegen Bey Gelegenheit des Nachtwächters.)

812. Ein Paar Wurzeln sammeln ist noch keine Sprache. (gegen Lavater.)

813. (Vorrede) Ich dachte keine bessere Physiognomie zu schreiben, als die Astronomie in dem Kalender war, deren Stelle sie nun vertritt.

814. (Auf Gesichter angewendet.) Rauigkeit bey uns ist nicht gleich gefährlich. NB. unser Wort Freund hat ein r, es wäre ihm besser es hätte es nie. amico. NB. Freundin ist in meinen Darmstädtischen Ohren ein Wort, das durch das schönste Gesicht und den sanftesten Ausdruck nicht verführt wird. Das böse r sollte und müßte entweder heraus, oder sollte zwischen 2 Vocalen stehen. Es erinnert mich trotz meiner Deutschesheit immer an frieren und Frost, welches ein abscheuliches Wort in meinen Ohren ist. Den Begriff Freundin auszusprechen sollte die Zunge nicht mehr kosten, als den Mutter und das ist ma mie.

815. In des von Broffes Werk ist vieles was auf Physiognomie transcendent gemacht werden kan. Gibt es Wurzel Züge, Syntax und Etymologie, Synonima?

816. Der Mensch irrt freylich überall, allein die Propheten Physiognomen und Astrologen muß man nicht so gradeweg unter die irrenden Naturkündiger stellen, der

Prophet und der Physiognom irren eminent. Weil künftige Dinge vorher und dem Menschen ins Herz zu sehen unsern ganzen Frieden stöhren würde.

817. Vom Positiv bis zum Superlativ in der Pathognomik. 5

818. Man muß nur nicht vor der Hand die Welt glauben machen, daß das [was] man sucht sich wirklich finden lasse, oder gar schon gefunden sey. Zumal wenn man einiges Ansehen hat.

819. Ein Chinesischer Weltweiser wird nicht aussehn<sup>10</sup> wie ein Persischer und ein deutscher, der aussieht wie ein Chineser ist deswegen noch kein interessirter Dufftler.

820. Kleine Fehler zu entdecken ist seit jeher die Eigenschaft solcher Köpfe gewesen die wenig oder gar nicht über die mittelmäßigen erhaben waren, die merklich er-<sup>15</sup> habenen schweigen still oder sagen nur etwas gegen das Ganze und die großen Geister schaffen nur ohne zu tabeln.

821. Die Menschen nehmen nicht gern das Loos N<sup>o</sup>. 1. in einer Lotterie. Nimm, ruft die Vernunft laut, es kan so gut die 12000 Thaler gewinnen als<sup>20</sup> irgend ein anderes; nimm um aller Welt willen nicht, wispert ein Je ne scai quoi, man hat kein Exempel daß solche kleine Zahlen vor großen Gewinnsten stehen, und es wird auch nicht genommen.

822. Aus der Form des Knochen-Gewölbes, in welchem<sup>25</sup> unser Gehirn steckt, beym Menschen physiognomische Data herzuholen, hat mir immer lächerlich geschienen, und absurd ist es, sie sogar (wie B.) der Form der beweglichen [Theile] vorzuziehen. Lügen die pathognomischen, wieviel mehr müssen die physiognomischen lügen, bey denen,<sup>30</sup> wenn einmal die Form da ist, alleß in der Seele vorgehen

kan, was nur Ehrgeiz, Neid, Habsucht, Wollust und Schadenfreude von Nahrung hervorbringen, ohne daß sie sich ändern, da hingegen die beweglichen Theile immer ein Wachsthum bleiben, welches die Eindrücke durchs ganze Leben  
 5 anzunehmen im Stand [ist], die jene nur in erster Jugend annehmen. Im Knochen des Kopfs ersieht man nur den Charakter der jüngeren Jahre und sollte mancher Theil z. B. der Nasen Knochen noch später Eindrücke annehmen, so ist er doch immer nur in einem niedern Grade das  
 10 was Augen Winkel, Mund-Winkel, Form der Lippen, Festigkeit ihres Anschlusses oder ihre gaffende Entfernung immer in einem weit höheren sind.

823. Ich kan mir vorstellen, daß ein Mensch der von einer Canonen Kugel tödlich getroffen wird in einem  
 15 Secunden langen Wehen seines Gehirns sein ganzes Leben in einem Punct sieht und fühlt.

824. beißend auf Streusand gereimt.

825. Man ist nie dunkler, sagt de Brosses T. I. p. 63, als wenn man auf einmal bey den Folgerungen bis an  
 20 die Quellen hinaufgehen und die beyden äußersten Enden angreifen will, ohne die dazwischen liegenden Sätze durchzugehen, ohne den Faden, der die beyden Enden zusammenhält, durchzulaufen.

826. Pathognomische Zeichen, eine Stimme für die  
 25 Augen.

827. So wird uns der Ton eines Worts weit besser von dem Bau einer Kehle unterrichten als hundert Zeichnungen. Wenn sich der Charakter in allem mahlt, so ist es immer besser die biegsamsten Theile zu nehmen.  
 30 (Dieses kan Leitsfaden und Plan werden.)

828. Die rohesten Völker haben oft die sanfteste Sprache. Vid. Hifmann. Broffes T. I. p. 107 not. le Gentil sagt dieß von den Madagascarn (1785).

829. Den ganzen de Broffes könnte man phfyiognomifiren.

830. Herr Lavater hat ein Paar Etymologien gehaft und seine Einbildungskraft, der größte Feind, den er als Schriftsteller in der Welt hat, stellt ihm nun gleich ein Etymologicum magnum aller Zeiten und aller Völker und aller Bestien, eine allgemeine Charakteristik, und eine algemeine Algebra vor die sapientissimum so leicht findet als ein Maximum.

831. Allen Etymologiften und Phfyiognomiften ist es mehr als irgend andern Weltweisen zu rathen, zu gleicher Zeit indem sie Hülfß Mittel und Stützen für ihre Grundsätze sammeln, so viel als möglich für die algemeine Erhellung . . . .

832. Herodot entschuldigt sich daß er barbarische Nahmen nennen müsse, ist das nicht erschrecklich?

833. Das gemeine Volk redet durch das Pathognomische noch am meisten untermischt. 20

834. So nah verwandt wie r mit l, selbst die XII Tafeln haben Lomulus statt Romulus, vid. Hifmann ad de Broffes T. I. p. 145.

835. Eine Sammlung von den Rehlen der Nationen in Spiritus würde nicht den 100<sup>ten</sup> Theil so lehrreich seyn als ihre Wörterbücher. 25

836. Die Buchstaben der Völker sind unzählig und der Engländer hat sein th in seinem ganzen thun. Man kan ihm so wenig nachthun als nachsprechen.

837. Wenn man auch Herr Lavater zugiebt daß die festen Theile die Vocale sind, so wird er uns einräumen müssen, daß die beweglichen die Consonanten sind.

838. In einer so zusammengesetzten Maschine, als diese Welt, spielen wir, dünkt mich, aller unsrer kleinen Mitwirkung ungeachtet, was die Hauptsache betrifft immer in einer Lotterie.

839. Die Hand, die einer schreibt, aus der Form der physischen Hand beurtheilen wollen ist Physiognomik. NB.

840. Warum führt Herr Lavater denn nicht lieber die Physiognomien gleich auf die Gesichter der Nationen zurück, wer ein Eyruntes Gesicht mit zart geschliztem Auge hat ist ein ängstlich kleinlicher Düstler wie der Chineseer pp. Wenn noch kein Newton vom Senegal gekommen ist, kan deswegen seine Seele nicht in einem Europäischen Kopf wohnen der geformt ist wie jener, und muß deswegen jeder Nerbe Senegalisch seyn weil die Form des Kopfs so ist? So zu schließen lauft auf die explodirten Schlüsse aus Aehnlichkeit mit Thieren hinaus. Die Erfahrung, aber die Erfahrung! rufen sie, zeigt mir denn euere Erfahrung, es ist nichts. O es ist nicht Rüttgerod allein der Lavatern betrogen hat, auch elende Schwärmerey hat ihn hintergangen. Er sieht auf den Silhouetten und ausgezeichneten Köpfen einiger unsrer Dichter alle die grose unüberschwängliche Talente, die bloß Recensenten Günst, gutherziger und falschempfindsamer Unverstand, und hauptsächlich Wiederhall aus leeren Köpfen hinein gelegt hat, und wovon keine Spuren oder doch nur sehr zweydeutige darin zu finden sind. Wie wird nicht die gnau wägende Nachwelt lächeln, die auf der Nase oder der Lippe des Götterhaupts die daunigt hinbrütende Wärme des Genies, die Stirne, um deren zurückwallende Abdachung in Feuerschrift die Worte: Es werde auch dem stumpfften Auge entgegen flammen, viel-

leicht und vielleicht auch nicht erkennt, wenn die, sage ich, nun die Schriften jener Männer ansieht, an das leere Wörter Gehäuß, an die Wohnung ausgestorbener Verabredung, hingemoderten Brundß der Mode anklopft, und alles — Alles leer findet; auch nicht den kleinsten 5 Gedanken der riese: here in.

841. Wenn man Gesichter mit Accenten drucken läßt, so ließt der Boebel wies dasteht.

842. Wie, unter . . . . seh ich Götthen?  
Saul unter den Propheten? 10

843. Warum giebt es kein einziges Geschöpf das denkt und so independent von essen und trinden ist, als ein Stein? Die Gespenster wären wahrhaftige Inseln.

844. Die Sprüchmörter Weißheit hat viel ähnliches mit der physiognomischen, da lauft immer die Beobachtung 15 des einen gegen die Beobachtung des andern.

845. Die drey Grazien und die drey Horazier.

846. Wo die Köpfe eine gewisse bestimmte Form haben (bey den Nationen), da haben es auch die beweglichen Theile. 20

847. Auch die Unschuld und Simplicität, worin die Wilden leben, könnte das regelmäßige Anschießen befördern.

848. Dieses zu denken verursacht mir eine Verwirrung im Kopf, fast als wenn ich mir denken wolte, daß uns Polen nach Westen läge. 25

849. Es ist nicht mehr wie billig, daß, während als man auf den Philanthropinen sich bemüht die Köpfe zu legen, eine andere Classe von Menschen physiognomische Viskerkunst treibt um zu finden wie weit jene voll sind.

850. Eine Perücke einen Scalp zu nennen.

851. Das Hutabnehmen ist eine Abkürzung unsres Körpers, ein kleiner machen.

852. In keinem Kopf ist Mannigfaltigkeit von Kennt-  
 5 nissen schöner und nöthiger und würckfamer als im Dichter.  
 Die Dichter der alten Welt pflanzten Kenntnisse fort, ihr  
 Vers war das Vehiculum von Weisheit. Die Unsrigen,  
 wenn es möglich wäre, daß so wie ein volles Gedicht den  
 Kopf anfüllt, ihn ein leeres ausleerte, würden alle Leser  
 10 um ihre Wissenschaft bringen. Gray war, wenn wir  
 Herrn Mason glauben dürfen, einer der größten Gelehrten  
 seiner Zeit, Milton war es gewiß. Ihr solt einen feinen  
 Menschen bessern, einen schlauern zur verhassten Tugend  
 leiten, leckern Zungen einen bittern Heiltrunk beybringen,  
 15 denkt nur nicht daß ihr den Menschen mit euern Warden  
 Gefängen wieder rückwärts sendt, die heraufsteigende Flut  
 sächelt ihr mit keinem Kartenblatt zurück. Leßt die Alten,  
 ruft man, es ist alles sehr gut. Ich habe gegen den  
 Rath nichts, wenn man sich nur deutlich erklärte. Er  
 20 sagt nicht mehr als lernt denken Leute. Wie wenig  
 der Rath fruchtet, sieht man sehr häufig an den Leuten  
 selbst die ihn geben und befolgen. Wenn sie deutsch  
 schreiben, so findet man nichts von den massiv goldenen  
 Bemerkungen in drey Worten, die wie sich ein englischer  
 25 Dichter ausdrückt zu französischem Drat gezogen durch  
 ganze Seiten glänzen würden. Nichts von den tief ein-  
 greifenden Beobachtungen des Menschen, die einem Scham-  
 röthe in das Gesicht jagen, nicht den Ausdruck der immer  
 dem Gedanken so angemessen ist, wie der Gedanke dem  
 30 Ganzen, und das Ganze der menschlichen Natur. Nicht  
 den erstaunenden Reichthum an Gedanken, womit sie  
 Goldstücke wegwerfen mit einer Mine, wie wir kaum  
 Pfennige. Sondern unsere meisten Leser der Alten wenn  
 sie etwas mitbringen, so ist [es] historische Kenntniß ihrer  
 35 Sitten, ein mit sich selbst bestehendes Latein, und hötzernes

Deutsch. Allein was ist die Ursache? Die Alten zE. den Horaz zu lesen muß [man] mehr verstehen als latein. Die Welt ist geneigt zu glauben, jedes Buch, worin nichts von Kegelschnitten und Integralen vorkommt, könne man lesen, so bald man die Sprache versteht. Es ist aber 5 falsch. Jedes gute Buch ist ein Spiegel des Menschen, wenn ein Affe hineinsteht, so kan unmöglich ein Apostel heraussehen. (Hier kan hereinkommen, der eine trägt seinen Stock wie er, schnupft [wie] er und räuspert sich wie er, aber keiner war der ehrliche Mann wie er:.) 10 Was ist aber da für Rath? Ich weiß nur einen einzigen, ob es gleich mehrere geben mag, und das ist die gute Gesellschaft. Ich muß mich hier erklären, denn es könnte leicht seyn daß ich und meine Leser etwas verschiedenes unter guter Gesellschaft verstünden. Ich fordere mehr 15 von einer guten Gesellschaft als bloß gute Sitten, obgleich die schlechterdings nothwendig sind, und auch nicht vornehme Gesellschaft, denn es giebt glaube ich in allen Theilen von Europa Städte, worin die Gesellschaft immer schlechter wird je vornehmer sie ist. In großen Städten und wo 20 Verdienst allein den Weg zur Ehre bahnt, und wo der Regent tugendhaft ist, ist es anders.

853. Bey der Harlemischen Frage über die Kunst zu observiren hat Herr Carrard ein Schweizerischer Geistlicher den Preiß davon getragen. Sein Buch ist zu 25 Amsterdam 1777 in 8<sup>o</sup> herausgekommen. Ist also neben Senebier zu lesen.

854. Wenn auch der Satz: die Seele baut sich ihren Körper, schon so weit wahr wäre als der courante Satz Jeder baut sein Glück, so ist er in der Physiognomie 30 weiter nichts, als was der letztere in ihrer Zwilling's Schwester, der Prophetie macht. Den kleinen Gott, der diese kleine Welt erbaut hat, werden wir nie ohne Offenbarung erkennen.

855. Wenn das Gesicht mit kleinen Vulkanen über-  
fät ist, so schließe ich auf einen Brand.

1778.

856. Daß die Menschen so oft falsche Urtheile fällen  
5 rührt gewiß nicht allein aus einem Mangel an Einsicht  
und Ideen her, sondern hauptsächlich davon, daß sie nicht  
jeden Punkt im Satz unter das Mikroskop bringen, und  
bedenken.

857. Man lacht so sehr über das Quis, Quid, ubi pp,  
10 unsere symbolische Verbindung von Ideen ist nichts anderes.

858. Mancher kluge Kerl ist auf den Kopf gefallen  
und ein Idiot geworden, und in den Pariser Memoires  
(ich besinne mich jetzt nicht in welchem Band) steht ein  
merkwürdiges Beispiel von einem Idioten, der auf den  
15 Kopf stürzte und ein kluger Kerl wurde. Wenn die  
pathognomischen Zeichen trügen, wie viel mehr werden  
es die physiognomischen thun. Die Knochen können einen  
äußern Stoß und [eine] Einwirkung, die augenblicklich  
seyn kan, lange fühlen und die Wirkung kan sich mit  
20 der Zeit vergrößern aller Entgegenwirkung ungeachtet,  
da die pathognomischen einer Verbesserung fähig sind, und  
also eine Art von Imputation statt findet. Ich rede  
hier von äußern Ursachen, allein eine Ursache kan völlig  
ähnliche Wirkungen hervorbringen. Die Brücke die zwey  
25 Ideen Reizen in meinem Gehirn verbindet kan aus ver-  
schiedenen Ursachen einstürzen.

859. Die Empfindung ist oft weitläufftig, der Ver-  
stand ist kurz. Grund zu Corrigirung von Schriften  
und Nonum prematur in annum.

30 860. Tausend sehn den Nonsense eines Satzes ein  
ohne im Stand zu seyn noch Fähigkeit zu besitzen ihn  
förmlich zu widerlegen.

861. Der Bettelvogt wünschte mir Stärke an der geistlichen und leiblichen Seele.

862. Jena und Gomorrha.

863. Die lächerlichsten Moden können ein Uebergang zu etwas seyn, was wir auf keinem andern [Wege] gefunden hätten. Es können die Vorurtheile, sagt Jeder, zuweilen vernünftige Vermuthungs Regeln seyn.

864. Zu untersuchen und zu lehren, in wie weit Gott aus der Welt erkannt werden kan. Sehr wenig, es könnte ein Stümper seyn. 10

865. Solcher Zeilen wie einige in Psalm 4 werden wenige geschrieben. Wie unendlich viel steckt nicht in den Worten: Redet mit eueren Herzen auf eurem Lager; opfert Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn. Eine ganze Religion! 15

866. Gedanken im Klingelbeutel sammeln zu einer Rede auf den Geburtstag des Königs.

867. Ein gesunder Appetit, und die damit gemeiniglich verbundene Hochachtung gegen das Frauenzimmer.

868. Ich habe oft auf dem Punkt gestanden, mit so viel Ueberzeugung zu glauben, daß man, um der Nachwelt zu gefallen, von der jezigen gehaßt werden müßte, daß ich alles anzufallen Neigung fühlte.

869. Man spricht zuweilen des Morgens einen Satz aus, der einen hernach den ganzen Tag kaum verläßt, so sagte [ich] am 28<sup>ten</sup> Februar 1778 fast alle Viertel Stunde einmal law is a bottomless pit.

870. Ich bin sehr viel mitleidiger in meinen Träumen, als im Wachen.

871. Neue Blicke durch die alten Lächer.

872. Die Pastoren, die Unschuld in Trauer, hic niger est.

873. Ein Engländer schreibt London Chronicle 1778.  
 5 p. 21. The language of the German still retains the  
 marks of the ancient Barbarity of his country. One  
 would think that the manners and Language of this  
 people are unchangeable; so inflexibly have they  
 withstood all innovations. They retain to this day  
 10 their ancient roughness of manners which is described  
 in their own language; which as it is the concisest is  
 also the roughest and most ineloquent now in use.

874. Ein Werk in die Universitäts Kirche begraben.

875. Häßlich nicht von hassen. Dieser Gedanke ist  
 15 in mein Buch über die Physiognomik gekommen, weil  
 ich mir eine eigne Vorstellung von hassen mache. Nemlich  
 daß man nur frey handelnde Wesen haßen könne.

876. Vom ersten Dichter der Welt bis zum Verse  
 Fabricant.

20 877. Ein reines Herz und ein reines Hemd. (Ein  
 reines Herz ist eine vortreffliche Sache, und ein reines  
 Hemd auch.)

878. Es ist keines Menschen, keiner Academie, keines  
 Jahrhunderts eine Physiognomik zu schreiben, sagt Lavater.  
 25 Tom: I. p. 15.

879. Tom: I. p. 57 Lavater von der Harmonie aus  
 der Weißheit Gottes, deswegen sagte ich, bist du denn  
 der Richter von Gottes Werken? Wir wollen von Schick-  
 lichkeit urtheilen, welches ist weißer, wenn auch ich die

Weißheit Gottes beurtheilen soll, dem unmerklichen Theil des Ganzen (dem Menschen) alles schön und alles reizend fühlen zu lassen, das mit seiner Einschränkung nicht besteht, oder ihm die Vernunft zu geben, die ihn lehrt, es ist alles gut, ob es mir gleich nicht so scheint? Was wollen wir weiter, wollen wir etwa daß uns das was unserm Verstand weise vorkommt auch noch unsere Sinnen küheln soll?

880. Das Gleichniß vom Würfel ist herrlich zu gebrauchen. Aus der gegebenen Höhe des Falles kan ich den Fall des Würfels bestimmen, aber nicht rückwärts, es ist eine Hypothese. (Erläutert mit andern Hypothesen.) 10

881. Es soll mir zur Warnung dienen, ich will künftig nichts mehr drucken lassen, ohne es wie jener große französische Dichter meiner Köchin vorzulesen. 15

882. Ich sollte etwas nicht merken, was die Elephanten und die Hunde bemerken?

883. Sie scheinen mich mit Rosinen und Mandeln zu füttern, und mich hernach als einen fetteren Bissen zu verschlingen. 20

884. Hatte nicht Perikles einen merkwürdig spitzen Kopf? Sein Bildniß aufzusuchen.

885. Die Gesichtsförm, die Herr Lavater vorzieht, scheint die Asiatische zu seyn.

886. Sigaud de la Fond hat schon etwas von dem Meilen Messer. 25

887. Die Erziehung, die wir ganzen Ländern gerne geben wolten, aber nicht geben können, kan irgend ein Individuum durch einen Zufall genossen haben.

888. homo naris obtusæ so wie acutæ, auch omunctæ sind bloß metaphorische Ausdrücke, vermuthlich auch das obesæ.

889. Man widerspricht sich niemals, wenn man sich  
 5 mit einer festen Meinung zum Schreiben niedersetzt, allein  
 bey der festesten Meinung kan man den Gegenstand  
 flüchtig behandeln und wenn man mit demselben allzu  
 bekannt ist, so daß man zu glauben anfängt jederman  
 müste es verstehen, Worte gebrauchen, die der, den man  
 10 erst belehren will, zweydeutig findet. Ich vergeblich  
 Herrn Lavater, daß er so viel Widersprüche in meiner  
 Abhandlung findet, er war nicht der erste, der sie darin  
 zu finden glaubte, und einer der größten Dencker, die mir  
 je vorgekommen sind, hat mir gestanden er habe meine  
 15 Meinung erst bey der zweyten Durchlesung verstanden,  
 und sey nun völlig mit mir ein. Das ist ein großer  
 Fehler von einer Schrift, ich läugne es nicht, und es  
 soll mir eine Warnung seyn künftigt alles, was ich drucken  
 lasse, wie Moliere, erst meiner Köchin vorzulesen.

890. Alle Gegner meiner Physiognomik, auch Herr  
 20 Lavater selbst nicht ausgenommen, haben mich als einen  
 Feind alles Physiognomischen angesehen und geschlossen,  
 daß, wenn ich einen Satz von Herrn Lavater läugnete,  
 ich sie alle läugnete. Sie haben alle nicht gemerckt, daß  
 25 ich doch wohl unmöglich so unüberlegt hätte können ge-  
 wesen seyn, den Inhalt meiner Abhandlung durch die  
 Kupferstiche zu widerlegen. Hätten sie dieses allein be-  
 dacht, so hätten sie meine Absicht errathen müssen. Die  
 pathognomischen Zeichen, bald mehr bald weniger mit  
 30 landesüblicher Schönheit versehen, sind die Worte mit denen  
 der Geschichtenmahler mit uns redet, hätten wir kein Ge-  
 fühl von Schönheit und verstünden jene Züge nicht, so  
 würde ein Stück von Raphael keinen größeren Eindruck  
 auf uns machen, als die Muster Charte eines Kaufmanns.  
 35 Jederman weiß, was eine fromme, eine zornige Mine

ist pp. Wenn also der Mahler ein solches Zeichen gebraucht, so nimt man es in dem Sinn, den sich der Mahler dabey gedacht hat; allein Troß der Natürlichkeit des Zeichens, ist hierbey auch allemal, was wenigstens die Untrüglichkeit anbetrißt, Verabredung. Es wäre Thorheit 5 zu sagen, bey einem andächtigen des Raphael, dieser Mann ist nicht andächtig, er stellt sich nur so, weil jemand, den wir nicht sehen, auf ihn acht giebt, oder der Soldat auf Wests Drest und Pylades, der mit einer drohenden Mine die in den Tempel dringende Menge zurückschrecken will, 10 drohe eigentlich nicht, sondern schneide bloß Gesicht, und so durchaus. Auch bestimmt der Zusammenhang die Bedeutung der Züge und wir errathen sehr bald die Absicht des Mahlers. Auch wäre es lächerlich oder doch unschicklich, wenn jemand einen berühmten Helden des 15 Alterthums von dessen Gesicht wir nichts bestimmtes wissen mit einer stumpfen Nase und kleinen blinzenden Augen mahlen wolte, nicht als wenn eine stumpfe Nase und blinzende Augen nicht in einem Helden Gesicht sitzen könnten, denn Türenne hatte wenigstens die letzteren, 20 sondern weil es in den meisten Ländern nicht schön, und überdas keine Ursache vorhanden ist, warum ich den Mann häßlich mahlen soll, da es mehr schöne als häßliche Menschen giebt und ehmalß noch mehr gegeben hat, und weil aufferdem die Schönheit noch Vergnügen erweckt. 25 Man mahlt ja die alten Helden auch nicht mit Schmarren auf den Backen, und Löchern in den Stirnen, ob sie gleich öfters mögen bekommen haben, als die modernen. Dieses ist so klar, daß es die Elephanten und die Hunde verstehen. In dieser Rücksicht habe ich Chodowiecchs 30 Kupferstiche gedeutet, und werde künftigt noch mehrere seiner Kupferstiche deuten, und zu gleicher Zeit fortbehaupten, die Physiognomie ist nächst der Prophetik die trüglichsie aller Menschenkünste die je ein ausschweifender Kopf ausgeheckt hat. Ich habe mich vermuthlich schon in 35 der Deutung jener Köpfe geirrt, das heißt etwas andres dabey gedacht, als ein anderer, weil jene Köpfe nur

einzelne Worte waren, und die gnaue Bedeutung die ein Schriftsteller einem Worte beylegt oft nur aus einer Sentenz erkannt werden kan. Aber, gütiger Himmel, kan ich denn deswegen den Schluß umkehren? Der Mahler drückt Gesundheit durch rothe Wangen aus, allein ist deswegen jeder gesund der rothe Wangen hat? es kan ein ganzes Heer von Krankheiten und geheimen Schäden in einem Körper wohnen, auf dem ein blühender Kopf sitzt, die heilige Mine, die ich auf dem Gemählde augenblicklich und ohne weitere Untersuchung erkenne, weil es ein natürliches Zeichen ist, dem Verabredung der Mahler Untrüglichkeit und einfache Bedeutung beygelegt hat, dieselbe heilige Mine ist im Leben der Deckmantel aller Laster; und andere Umstände, die nicht ins Feld der Physiognomik gehören, müssen entscheiden, ob hinter der Mine, die die heiligen oft haben, auch eine heilige Seele sitze, und das ist oft sehr schwer, zumal wenn sie sich zur Schönheit gesellt. Eben so ist es mit der dummen Mine, was ich gemeinlich so habe nennen hören, und oft selbst so genannt habe, war Mangel an irgend einem angenehmen (Munterkeit) oder stark unangenehmen pathognomischen Ausdruck mit etwas Häßlichkeit verbunden, doch so wie Schönheit und Häßlichkeit der Ausdruck nicht selbst, sondern nur der Vortrag sind, so kan sich auch jene unbedeutende Ruhe zur Schönheit gesellen. Pathognomisch, mit Häßlichkeit und Schönheit gehörig gemischt, macht die Sprache des Mahlers.

891. Man solte über esoterische Physiognomik noch einige Zeit lateinisch schreiben.

892. Wenn jemand keine Hände hat, so lernt er mit den Füßen Federn schneiden, so eben im Gehirn. Hier ist Erziehung und Zweck das kräftigste.

893. Die Gebrechlichen haben oft Fertigkeiten, deren ein ordentlich gebauter Mensch wo nicht unfähig, doch [die] zu erlernen nicht entschlossen genug ist.

894. Es ist die Frage, ob nicht selbst Thiere, wenn man sie in ihrem Bau stöhr, einen Weg erwählen, der vom vorigen verschieden zu demselben Endzweck führt.

895 Wenn wir zuweilen aus der Form der Glieder auf die Fertigkeiten schließen sollten, Good God, Magrini <sup>5</sup> sieht aus wie jeder andre Mann.

896. Es könnte seyn, daß unsere herausgewürfelte Erziehung grade für die Köpfe paßt, die wir für kluge Formen halten.

897. Zween Leute, wovon der eine den andern be-  
lehren wolte und nicht befehrt hat, vereinigen sich um  
— — mich zu belehren und werden mich schwerlich be-  
lehren.

898. Steevens Leckture upon heads der mit Verschie-  
bung der Perüque einem Kopf einen andern Charakter gab. 15

899. Das Unglück, das mich betroffen hat, einige meiner besten Freunde nennen es Glück. Und Glück ist es, denn ich unbekannter kan vielleicht einen Rahmen gewinnen, und meine Gegner haben einen zu verliehren.

900. Selbst dieselben Züge, die wir häßlich nannten, <sup>20</sup>  
können schön in unsern Augen werden.

901. Etwas über einige Arten Preise zu geben und  
zu nehmen.

902. Die Lawine, die von Zürich herab nach Nieder-  
sachsen rollt einige Hirten Häusgen zu zerdrücken. (Die <sup>25</sup>  
Allegorie durchgeföhrt, sie hält aus, auch bis außs auß-  
graben pp.)

903. Die Schlappherzigkeit.

904. Der Gedanke war heute von Herrn von Morrison nicht übel, daß ich in den nächsten Calender von Dietrich eine Abhandlung für die Physiognomik schreiben sollte.

905. Einer deutet alle unbestimmte Spöttereyen auf sich selbst, und denkt sie hätten ihn heimlich im Sinn gehabt.

906. Es giebt Bastard-Arten in allen Wissenschaften. (Aus Wiß und Theologie pp.)

907. Man kan einen Rahmen für den Verstand und dann bloß für das Ohr aussprechen, Haller zum Exempel einmal als ein 2sylbiges Wort, und einmal als den Rahmen des großen Gelehrten.

908. Er tritt seinen Speichel sogar auf der Gasse aus, wie ein Fechtmeister (Tanzmeister).

909. Bey einer Mondsfinsterniß, die Silhouette der Erde.

910. Alte Klagen: Leibniß schrieb schon anno 1715 den 19 November an Schelhammern: Pauci hodie qua par est attentione et ἀκριβεια scribunt et plus datur auri quam menti.

911. Nihil agendo neminem timeas.

912. Die glücklichsten Verführer und daher die gefährlichsten sind die deluded deluders.

913. Der gemeine Praß der Schriftsteller kennt nur das Kinnstreicheln, räuspern pp. und das kaum aus eigener Erfahrung, gütiger Himmel, es giebt tausend solcher Bewegungen im Menschen.

914. Wenn man die Cometen betrachtet, so sehen sie völlig einem Körper ähnlich, der sich in einem Menstruo

auflöset, dessen Boden die Sonne ist, und das wo nicht gegen die Sonne zu dichter wird, doch durch die Wärme eine stärkere Auflösungskraft erhält. Brennen ist auch eine Auflösung, die Cometen werden also vermuthlich immer kleiner. 5

915. Starcke Empfindung, deren sich so viele rühmen, ist nur allzu oft die Folge eines Verfalls der Verstandes Kräfte. Ich bin nicht sehr hartherzig, allein das Mitleid, das ich in meinen Träumen oft empfinde, ist mit dem bey wachendem Kopf nicht zu vergleichen, das erstere ist <sup>10</sup> in mir ein nah an Schmerz gränzendes Vergnügen.

916. Die Erde wird dichter und die Secunden Pendula kürzer.

917. Die Sonne in einer Kugel von einem Zoll, und das einschmelzen der Körper in sie hinein. 15

918. Von Lavater nach Mendelsohn, vom physiognomischen Quacksalber zum ersten Stuhl der Weltweisheit. Physiognomische Stock Jobbers.

919. John Williamson ist der Mahne des Schuhmachers der im Jahr 1767 seine Frau zu Tode hungerte. <sup>20</sup> Er wurde, wie man schätzte, in einer Versammlung von 80 000 Menschen aufgeknüpft in Moorfields. Er war ein langer Mann.

920. Vielleicht wäre es nicht übel eine Bertheidigung des HErrn Leib-Medicus Zimmermann zu schreiben, und <sup>25</sup> darin auf gut Photorinisch zu beweisen, daß er die Vorrede unmöglich könnte geschrieben haben.

921. Mir innig bewußt, daß ich nichts als Wahrheit und Unterricht suchte, trette ich unerschrocken vor dich hin, würdiger Mann, in das Heiligthum der Philosophie, <sup>30</sup>

ohne mich um die ungeschliffene Staats Hellebarde des Schweizer-Trabanten zu bekümmern der vor der Thür steht.

922. Kalendermacher klingt allerdings elend, weil Herr Kohns welche berechnet, aber wahrhaftig es kostet unendlich mehr Genauigkeit Zeit und Mühe einen Kalender zu ordnen, als wegen des Transports einer Seele aus dieser Welt in jene Spezen zu berechnen, die die Natur schon getragen hat.

923. O ich kenne die Leute allzu wohl, die aus ge- demüthigtem Stolz oder blinder Hitze immer eine Weise über oder unter der Wahrheit nisten.

924. Mistrauen gegen die Orakel Sprüche zu erwecken war meine Absicht. Hätte ich mir die Sache so deutlich gedacht als Mendelsohn, so hätte, ich kan es beschwören, so hätte ich dem ohngeachtet grade so geschrieben, wie ich geschrieben habe. Meine Absicht war nicht Herrn Lavater zu bekehren, noch weniger Weltweisen zu unterrichten. Ich brauchte die Wörter Schönheit und Hässlichkeit so unbestimmt und gemischt, wie sie der Jüngling und die Matrone braucht, und die sie, trotz Mendelsohns Scheidung, doch beym nächsten Gebrauch in der Haushaltung wieder zusammen giesen werden. Was helfen den Leuten, für die die Kalender-Abhandlungen geschrieben sind, alle die Distinktionen des Weltweisen, wenn von drey Damen, die heysammen sind, die eine den Mann schön nennt, weil er schöne Zähne hat, die andere weil die Glorie der Aufrichtigkeit über seinem Gesicht, und [die] dritte weil die Gabe Vapours zu vertreiben auf seinen Schultern ruht.

925. Wenn ich nicht wüßte, wie blind Eitelkeit und Hochmuth sind, sobald sie sich gekränkt glauben, so würde es mir unbegreiflich gewesen [seyn], wie man einen Aufsatß des Herrn Mendelsohn über den Zusammenhang von

Tugend und Schönheit im Deutschen Museum, der schlechterdings nicht wider mich ist, als eine Schrift hat ankündigen können, die der kleinen Antiphysiognomik nicht allein, sondern wie man aus alter Freundschaft vermuthete ihrem kleinen Verfasser den Hals 5 brechen würde. Der ganze Plan war nicht übel angelegt. Mendelsohns Rahme allein ist für die Nichtdender schon ein eben so kräftiger Beweis, als es des vortrefflichen Mannes Schlüsse für die Dender sind; und vor Dendern und Nichtdendern verlihren, das heißt unstreitig vor der ganzen gelehrten Welt verlihren. Daß dieses dem kleinen Verfasser der kleinen Antiphysiognomik 10 äußerst nachtheilig seyn mußte war leicht zu sehen, deswegen hält man aus alter Freundschaft den Rahmen Mendelsohns äußerst geheim, und wahrhaftig diese Tugend muß ich 15 selbst in meinem Gegner bewundern, denn da man in Deutschland sonst gemeinlich die Verfasser anonymischer Werke schon eher kennt, ehe die Werke geschrieben sind, so erfuhr ich daß Mendelsohn der Verfasser der Schrift im Museum seyn würde fürwahr mit gnauer Noth erst 20 vier Wochen vorher ehe sie gedruckt ward. Das ist alles mögliche. Das traurigste für mich hierbey ist aber, daß die Leute, die keine deutliche Begriffe bisher zu haben im Stande waren, jetzt auf den Einfall gekommen sind, welche von Berlin zu verschreiben. Das ist allerdings 25 unangenehm. Denn ich kan aufrichtig versichern, hätte man gleich die erste Etage des Babylonischen Thurms nach Berknischen Rissen aufgeführt, so hätte ich allenfalls mit meinem Tadel gewartet bis der Wetterhahn gesetzt gewesen wäre. 30

Doch so viel nur, und kein Wort mehr gegen die Einleitung zu Mendelsohns Abhandlung. Ich trete nun vor dich selbst, würdiger Mann, in das Heiligthum der Philosophie, ohne mich einen Augenblick länger um die hölzernen Helebarthen der Schweizer 35 Garde zu bekümmern, die sich ungebeten vor die Thür gepflanzt hat.

926. Sie müssen erst ihre verwirrte Ideen nach Berlin schicken um sie sich dort scheiden zu lassen, oder In Zürich höre ich sollen die Leute die die Begriffe scheiden nicht recht gut [auf] den Mißcher zu sprechen seyn.

5 927. Sich deutliche Begriffe von Berlin verschreiben.

928. Mein Gott! ist das ein Fehler in einer Abhandlung in einen Calender? Ich sage, Mitbürger nehmt diesen Louisd'or nicht, er taugt nicht, und Mendelsohn sagt, Ihr Goldschmiede, 2 Thaler könnt ihr getrost für  
10 ihn geben.

929. Die Abhandlung von einem Philosophen, der in Europa seines gleichen nicht haben soll, mit einer Einleitung von einem, deren Deutschland mit großem Gewinn jetzt ein Duzend missen könnte.

15 930. Ein Amen=Gesicht.

931. Wenn die feinen Welt Leute fragen: Gott weiß warum? so ist es immer ein sicheres Zeichen, daß sie auffer dem lieben Gott noch einen großen Mann kennen, der es auch weiß.

20 932. Es ist keine Folge, daß ein auf klare ja selbst dunkle Ideen gegründeter Schluß den auf die deutliche Entwicklung derselben gebauten widerspricht, ja noch mehr ich sehe gar die Unerlaubtheit des Verfahrens nicht ein  
25 einen Theil des Publici, das keiner deutlichen Begriffe fähig ist, wo man ohne dieselben irren kan wenigstens in der Anwendung seiner dunkeln behutsam zu machen.

933. Herr Mendelsohn sagt, die Tugend macht schöner, und das Laster häßlicher, das sage ich im Calender mit denselben Worten. Nur sage ich, jene Schönheit be-  
30 steht nicht allemal in einem Banditten=Gesicht, und jene

Häßlichkeit nicht in einer Larve aus Mallicofo. Herr Mendelsohn zieht den Schluß, daß wegen der Collisionen dieser Lasterhafte schöner seyn könnte als dieser Tugendhafte, das sage ich auch, ich sagte, Dodd wurde gehenkt, ja sein ganzes Leben taugte nicht, und Macklin<sup>5</sup> erhielt seiner Großmuth wegen öffentliches Lob, und Thränen der Erkenntlichkeit und innigste Bewunderung selbst von seinen Feinden. Gütiger Himmel, wolte ich denn jene Ideen durch erstens, zweytens, drittens die Weltweisen auseinander setzen? Ja hätte ich es thun<sup>10</sup> dürfen und können ohne daß Dietrichen 3000 Calender liegen geblieben wären? Nein da ein großer Theil des Publikums bis ans Ende der Welt schlechtweg schön nennen wird, was ihm gefällt, der Grund liege wo er wolle, so war es mir genug die Leute vor der blinden und fast<sup>15</sup> gotteslästerlichen Exclamation des Schwärmers zu warnen: Es sey ein fast gotteslästerlicher Gedanke zu glauben, daß Gott das, was ihm das Liebste, und an sich das Liebenswürdigste ist, gleichsam mit dem Siegel seines Misfallens<sup>20</sup> stempeln werde.

Lavaters Physiognomie T. I. p. 58.

Um aller Welt willen, was hätte es mir, bey meiner Absicht, und in einem solchen Buch nützen können die Begriffe mit subtiler Kunst zu scheiden, wenn jede Matrone<sup>25</sup> und jeder Matronenmäßige Mann die Ingredienzien beym ersten Gebrauch in der Haushaltung wieder in eins gießt? Je mehr ich dieses bedenke desto wahrscheinlicher wird es mir, daß der Einleitungsschreiber die Abhandlung nicht verstanden hat. Ich fordere jeden unpartheyischen Leser<sup>30</sup> auf zu entscheiden, nur urtheile mir keiner, in dessen Brust gekränkter Stolz und fehlgeschlagene physiognomische Stock jobbery tobt. Der Verfasser der Einleitung ruht recht auf den Wörtern kleine Antiphiognomie aus. Ich fürchte es ist eine kleine Erweiterung Lavaterscher<sup>35</sup> Grundsätze und deren Anwendung auf Bücher, so wie kein Mensch viel taugen kan, der nicht 6 Fuß lang ist,

so ist auch keine Physiognomie etwas werth, die nicht aus papiernen Quader Stücken besteht. Ich in meiner unphysiognomischen Einsicht denke: Habe ich in der kleinen Antiphiognomie Vernunft gelehrt, so danke ich dem  
 5 Himmel, der mir auf so wenigen Blättern Sieg verliehen, und habe ich Nonsense geschrieben, so danke ich und die Welt es ihm, daß er mich schon auf dem 12<sup>ten</sup> Sebez Blättchen hat aufhören lassen.

Doch kein Wort mehr zur Vertheidigung eines  
 10 Calenders, welchen in meiner Lage, ich darf es kühn behaupten, alle die Leute, die so sehr darüber spotten, ver-  
 11 muthlich schlechter geschrieben hätten. Ich habe ohnehin jetzt eine wichtigere Arbeit vor, nemlich wieder einen für das Jahr 1779 zu machen.

15 934. Dieux de Poche. Bis zu den Dieux de poche auf den Landstrafen im Paderbornischen.

935. Die Verse.

Klopst, Ramler, Vieland, Uz, Vosz, Kloz Rostque, Jacobi,  
 Bis Stolberg, Schmidt quinque, Goecking Lavaterque materque,  
 20 Karschia, post Pfeffer, Marantchen cum sua Nantchen.  
 Rauffseisen, Göth', Löw, ad Bürg-Gott-Kling-Gessn-adde Er.  
 Et his portentum! Bardorum adde agmina centum.  
 Suspirant, cantant et amant.  
 Dum spirant cantant, dum amant sperant.

25 936. Es ist eine traurige Liebe, wo man zum ersten-  
 mal im Grab mit einander zu Bette geht.

937. Anfang der Schrift. Ob ich gleich gegen  
 den neuen Plan meiner Gegner, sich deutliche Begriffe  
 von Berlin zu verschreiben, da sie selbst keine zu haben  
 30 im Stand zu seyn scheinen, nichts einwenden kan, sondern  
 denselben vielmehr löblich und der Beförderung der  
 Menschenliebe und Menschenkenntniß höchst zuträglich finde:  
 so kan ich doch zu dem Gebrauch, den sie von dem ersten  
 Transport gemacht haben, nicht ganz stille schweigen.

938. Was hilft alles Schließen aus Erfahrung? ich läugne nicht, daß es zuweilen eintrifft. Aber fehlt es nicht auch eben so oft? und ist das nicht was ich sagen wolte? Glücksspiel.

939. Das Ideal von Stärke und Tugend müste die 5 größte Schönheit seyn, freylich das würden und müsten wir so nennen. Doch könnte es mit Befriedigung sinnlicher Lust streiten, die richtet auch mit. Wir lieben uns in andern, wo wir Güte erkennen, gefällt uns das Gesicht. Aber kan man das eigentlich mit zu der Schönheit 10 rechnen? Schön nennen die Leute sehr oft was ihnen gefällt und das ist relativ.

940. Wie der ungebetene Einleiter mich so hat verstehen können ist mir unbegreiflich, allein es scheint die Zeit ist gekommen, daß auch sogar die Nachbeter erfahren, 15 was die Dencker längst gedacht haben.

941. Ich wolte zugeben, wenn diese Collisionen, als Collisionen erkannt würden, allein hier liegt der Knoten.

Herrn Mendelsohns Collisionen bey Steinen, Pflanzen, Thieren, freyen Wesen gehen nicht wie 1. 2. 3. 4 sondern 20 wie 1. 2. 3 : 1000.

942. Wenn mich die gelehrten Leute nun nicht verstehen, so soll es Conrad Photorin gewiß begreiflich machen, und dann kein Wort mehr.

943. Der Collisionen sind mehr, aber in welcher 25 Verhältniß? 2 ist mehr als 1 und eine Million auch.

944. Auch in meine Segel stieß im December Januar und Februar das Böbels-Lüfftchen (popularis aura), aber um die Tag und Nachtgleichen änderte es sich und schwellt nun die Segel meiner Gegner. Nun fragt sich, 30 wer wird den Passat-Wind für sich haben, der ihn am weitesten in die Ewigkeit von 1780 trägt?

945. Alle unfreundliche Anspielungen auf meine Person würde ich innerhalb des Tempels der Philosophie, ich meine in der Abhandlung selbst sicherlich verzeihen haben. Allein wer wird nicht den unschädlichen Stößen eines Schweizer Trabanten verzeihen, der sich so ungeschickt als ungebeten vor die Thür gestellt hat?

946. Wenn ich es für schicklich hielte mit Auctoritäten zu kämpfen, so könnte ich die Urtheile von Männern anführen, deren Weltkenntniß und Denckkraft ihnen den 10 allgemeinsten Ruhm auch selbst unter Ausländern verschafft und die mich selbst durch neue Gründe in meiner Meinung bestärkt haben, die neuere Physiognomie ist die fruchtloseste Ausschweifung auf die menschlicher Verstand oder Unverstand in den neuern Zeiten verfallen ist.

947. (Am allerbesten so:) Was mir dieser Mann vorrückt habe ich schon ehemals von Schweizer Trabanten erfahren, die sich eben so wie er vor Heiligthümer hin- 15 pflanzen in welche sie nicht kommen dürfen.

948. Noch immer grob, auch wenn man abrechnet 20 daß sie von Zimmermann kommt, der ungeschliffen tabelt und noch ungeschliffener lobt.

949. Ich muß meine Leser inständigst bitten, hier 25 bloß Sachen zu betrachten, keine Rahmen, die vielleicht in Deutschland mehr Gewicht haben, als in irgend einem Land in der Welt, und nirgends leichter zu erwerben sind, wenn von einigen Jahren die Rede ist. Zuweilen sind die berühmten Werke weiter nichts, als die gemeinste Primaner Philosophie mit ungeprüften Excerpten aus den 30 allgemeinen Reisen versezt und das alles unter einem Geläute von Glocken und Schellen vorgetragen daß selbst Untersucher verleitet werden zu glauben man begehre ein Fest. In den Privat Versammlungen denkender Köpfe hört man den Werth solcher Werke bestimmen.

950. Ich hatte mit Lesern zu thun, die vor dem philosophischen einmal und erstlich erschrocken seyn würden.

951. Die Schönheit der äußerlichen Formen überhaupt, sagt Mendelsohn (Ueber die Haupt Grundsätze der schönen Künste), ist nur ein geringer Theil von den Absichten der Natur, und sie hat dieselbe zuweilen größeren Absichten nachsetzen müssen.

952. Unsere Empfindung ist sicherlich nicht der Maasstab für die Schönheit des unübersehbaren Plans der Natur.

953. Nichts läßt lustiger, als seinen Feind beipissen wollen, wenn man eine Strangurie hat.

954. Ich mögte einmal wissen, was nach dieser Ermattung todt bleibt und nicht wieder hergestellt wird. 15

955. So muß man sich auch den schwachen Zustand zu Nutzen machen um hernach bey den Schwachen stark zu scheinen. den 22<sup>ten</sup> März 1778.

956. Nathanael Lee's Bedlam Tragedy had 25 acts and some odd scenes. Gray. p. 123. Lin. ult. 20

957. Die Thetis, die den Bacchus umarmt, wäre ein herrliches Schild für unsere Weinschenken.

958. Einem Esel wurde das Bild der Isis zu tragen aufgelegt, und als das Volk das Bild mit Niederfallen verehrte, so glaubte er die Ehre wäre ihm erwiesen. (aus den Fabeln des Gabrias Mendelsohn T. II. p. 133.) 25

959. Janet Macleod ist der Rahme des Mädchens, die viele Jahre nach einander nichts gegessen. Vorschlag

den Soldaten diese Krankheit zu geben. Leute die in 10 Jahren keine Geistes Speise zu sich genommen, auſſer ein Paar Journal Grümchen, giebt es ſelbſt unter Profeſſoren, und iſt gar keine Seltenheit.

- 5 960. Die ſchlechte Diſpoſition der Engländer zur Muſic kan man ſchon aus den Cries auf den Straſen abnehmen, die meiſtens abſcheulich ſind.

961. Dieſes iſt eine ſehr fruchtbare Wahrheit, wenn man ſie in einem geſunden Kopf bewahrt, ſo hat ſie, wie  
10 die Glücks Pfennige, alle Morgen eine neue bey ſich liegen.

962. Ich kan nicht läugnen, mein Miſtrauen gegen den Geſchmack unſerer Zeit iſt bey mir vielleicht zu einer tadelnswürdigen Höhe geſtiegen. Täglich zu ſehen wie Leute zum Nahmen Genie kommen, wie die Keller Eſel  
15 zum Nahmen Tauſendfuß, nicht weil ſie ſo viele Füße haben, ſondern weil die meiſten nicht bis auf 14 zählen wollen, hat gemacht, daß ich keinem mehr ohne Prüfung glaube.

963. Herr Wargentin ſetzt (Philosophical Transactions  
20 for 1777 p. 1.) die Differenz der Meridiane zwiſchen Greenwich und Paris die man biſher immer 9' 16" angenommen auf 9' 25", im Critical Review für dieſes Jahr p. 260, 261 ſetzt man ſie gar daraus auf 9' 31".

964. Die Klugheit eines Menſchen läßt ſich aus der  
25 Sorgfalt ermeſſen, womit er das künftige oder das Ende bedenkt. *Respicio finem.*

965. Vorſchlag ein Storchs-Neſt in Göttingen anzulegen.

966. Churchill ſagt von dem Schauſpieler Moſſop der  
30 immer ſeine linke Hand ruhen ließ:

For he resolved on scripture grounds to go,  
What the right does, the left hand shall not know.

von Quin

In Brute he shone unequal'd: all agree,  
Garrick 's not half so great a brute as he. 5

to ask a reason  
In such a state as theirs is downright treason.

Dull superstitious readers they deceive  
Who pin their easy faith on critic's sleeve,  
And, knowing nothing, ev'ry thing believe. 10

967. Von dem der skribbelt bis zu dem der schreibt.

968. Indem sogar Maupertuis die Rasereyen des  
La Mettrie auf diese Weise entschuldigt hat.

969. Ich bin überzeugt, jeder Bürger in S. kennt  
den B. besser als er sich kennt. 15

970. Ich habe einmal ein Paar Zeilen gesehen, ich  
glaube sie waren von Nidel:

Physiognomic trägt, Herr Pfarre,  
Siehst gescheit aus, bist ein Narre.

971. Was das sonderbar wäre, wenn einmal eines 20  
Mund anfieng seine geheimsten Geschichten zu erzählen  
ohne daß man ihn aufhalten könnte, und dabey müste  
man seine völlige Vernunft behalten. Eine sehr lächer-  
liche Situation.

972. Sogar aus den Hunden läßt sich etwas machen, 25  
wenn man sie recht erzieht, man muß sie nur nicht mit  
vernünftigen Leuten, sondern mit Kindern umgehen lassen,  
so werden sie menschlich. Dieses ist eine Bestätigung von  
meinem Satz, daß man Kinder immer zu Leuten halten  
müsse die nur um ein wenig es weiser sind, als sie 30  
selbst.

973. Ein Lieb desgleichen nie ein Criticker gemessen,  
In Einem Tag gemacht, gelesen und vergessen.

974. Gar nicht ist menschlich immer nur sehr wenig.  
Gar nicht schickt sich überhaupt bloß für die Engel,  
5 Sehr wenig mehr für Menschen.

975. D an dem Ort haben sie erst vorigen September  
erfahren daß man Herkulaneum wiedergefunden hat.

976. Der Mann gehört bekanntlich mit unter die  
Classe der sogenannten pompeusen Schriftsteller die nur  
10 alles schön finden, was mit Pracht falsch ist. In Deutsch-  
land kan man sich noch mit dieser Art hier und da einen  
Nahmen machen. In England ist die Art von Prose  
unehrlich. Es kan auch nicht geläugnet werden, daß  
kurz vor Anbruch des Tages im Kopf bey dämmernder  
15 Vernunft, welches bey manchen Leuten im 16 Jahr, bey  
andern im 25<sup>ten</sup>, bey andern im 40 oder gar im 50<sup>ten</sup>  
ist, diese Art zu schreiben die angenehmste ist. So sagt  
der oben erwähnte Verfasser des Briefs, Versailles mit  
Sausfouci verglichen wäre ihm vorgekommen wie die  
20 Wohnung eines Zwergen gegen die von einem Riesen.  
Davon ist nun kein Wort wahr, es ist ihm auch würd-  
lich nicht so vorgekommen, sondern es kam ihm zu Hause  
vor es wäre ihm so vorgekommen, oder es kam ihm vor,  
als wäre es schön, wenn es einem so vorkäme, oder es  
25 kam ihm endlich vor, es wäre schon schön bloß zu sagen  
es wäre ihm so vorgekommen. Es muß auch nichts  
wahr davon seyn, denn wenn der Gedanke wahr wäre,  
so wäre er falsch. In einem Zimmer von Gemähten  
wurde der Verfasser vor Verwunderung ohnmächtig, gleich  
30 darauf wird er versteinert, das ist nun alles soviel wie  
nichts.

977. Weil er mich aber mit vogelfreyer Grobheit  
behandelt, so will ich ihn auch als einen Vogelfreyen  
tractiren.

978. Das sagte ich: Wir finden Güte in ruhenden Gesichtern, weil sie aussehen wie gütige Gesichter in Bewegung, hinter denen kan eine falsche Seele stecken die dieses bemerkt und sich durch die Bewegung noch mehr Beyfall erwirbt, daher kommt es daß tausend Leute für einnehmend und gut gehalten werden, die die infamsten Betrüger sind. Das Pathognomische ist vermuthlich die Basis von allem und wo die Seele am meisten durchwürdt. Der Körper hat ganz sicherlich seine eigene Kräfte die ihn formen. 10

979. Er fällt mich an nicht mit dem edlen Unwillen eines Denkers, der die Wahrheit gekränkt glaubt und zu rächen sucht; nicht mit dem kränkenden Lächeln und der beißenden Laune des Satyrikers, sondern mit der ungezogenen Wärme eines betrunkenen Schaarwächters will er mich niederschlagen und poltert und stolpert und setzt sich endlich zu nicht geringer Satisfaktion des Publikums grade da hinein, wo er mich hin haben wolte. 15

980. Was ist wohl die Ursache, daß ich mich zuweilen um 9 Uhr über eine Sache gräme, um 10 Uhr nicht mehr und vielleicht um 11 wieder, ich bin mir keiner Wallungen von Trostgründen deutlich dabey bewußt, aber es müssen doch welche seyn. 20

981. Er konte nach keinem Stern sehen der über 45° hoch stund ohne zu nießen. 25

982. Es waren eigentlich nur 2 Personen in der Welt, die er mit Wärme liebte, die eine war jedesmal sein größter Schmeichler, und die andere war er selbst.

983. Wenn Zimmermann in H. fortfahren solte wider mich zu schimpfen, so konte allenfalls geschrieben werden: Rechtskräftiger Beweis, daß der Leib Medicus B. das Pasquill wider den Professor L. nicht selbst geschrieben habe.

1 984. Ueber Tobias Göbhard's Einleitung zu einer Mendelsohn'schen, und Noten zu einer Lavater'schen Schrift in den stürmischen Monaten des Museums 1778.

Eine Apologie

von G. C. L.

5

nebst ein Paar Anmerkungen über die Abhandlungen selbst.

985. Der Kerl erschrak, als das 3 Uhr Glöckchen geläutet war, allemal, nach der Hand gestund er, er hätte einmal sollen gehenkt werden, und da wäre eine  
10 Glocke geläutet worden, die geklungen hätte als wäre sie dieser aus dem Gesicht geschnitten. Den 6. May Blüten-  
schnee.

986. Er liebte Pfeffer und gezackte Linien.

987. Was den Polygraphen oft macht ist nicht das  
15 viel Wissen, sondern jene glückliche Verhältniß seiner Kräfte zu seinem Geschmac, vermöge welcher der letztere immer gut heißt, was durch die erstern hervorbracht wird.

988. Wie wir noch ein halbes Jahr jünger waren, da wars ganz anders.

20 989. Bey manchem Werk eines berühmten Mannes mögte ich lieber lesen was er weggestrichen hat, als was er hat stehen lassen.

990. Belehrung findet man öfter in der Welt als Trost.

25 991. Sein Dintensaß war ein wahrhafter Janus Tempel, wenns zugespöpft war, so wars in der ganzen Welt Friede.

992. Ausdrücke: Blutdürstig geschlagen statt blutrünstig. Ein Glas Wein verzehren.

993. Ein Bedienter steckt immer die Finger erst in das Wasser, und die Suppen, die er seinem Herrn bringt.

994. Das Gespräch könnte genennt werden ein Duodrama in Mutterleibe (Zwillinge).

995. Er hat alle seine Verbesserungen von gewissen Thieren hergenommen, er glaubte nemlich, so wie man vom Nautilus das segeln, und von der Figur des Hechtes die beste Form der Schiffe gelernt habe, so könnte man noch vieles andere aus dem Thierreich herholen, zu Minirern und Bergleuten brauchte er nemlich die fettesten Leute, deren Beine und Arme kaum vier Fuß lang waren, weil die Natur die Maulwürfe so geschaffen. — (kan in Timorus den II<sup>ten</sup> kommen:)

996. An die Prinzessin Germania.  
Madam,

15

Ogleich Ev. Königliche Hoheit Hochdero Force eigentlich im Französischen haben, so habe doch das Herz gefaßt hierbey ein geringes Werk, welches ich in Hochdero Stiefmutter Sprache ausgearbeitet, Hochdenselben zueignen mich um desto sorgenfreyer erkühnet, als ich einmal mit Herz und Mund versichern kan, daß schlechters nichts verlange als einen Gnadenblick bloß mit den Augen. Ich weiß, daß der florisante Zustand von Hochdero Opern, und Comödien, Dero Parforce Jagden und die Nürnberger Waare, die Hochdieselben nicht von Nürnberg sondern von Paris und London kommen lassen müssen, unsägliches Geld kosten, und also zur Belohnung des Wizes von Hochdero Stiefkindern nur sehr wenig übrig bleiben kan. Zweytens enthält es die Vertheidigung eines rechtmäßigen Sohnes, den einige von uns Stiefkindern stiefbrüderlich beschuldigt haben, daß sich derselbe höchst einfältig betragen. pp. Storch der erste und Klopß der Erste.

997. Auch der große Bischof Palafox zu Angelopolis war ein Bastard.

998. Der Erfinder der Abhandlungen, dessen Name dem menschlichen Geschlecht entfallen ist.

5 999. Der Blitz der Ueberzeugung zündete überall.

1000. Könnte nicht das Abnehmen des Seewassers, das einige Schriftsteller vertheidigen, eine langsame Ebbe seyn, deren Gesetz wir nicht kennen? Nach dem Mittelpunct des Zugs aller Planeten pp.

10 1001. In Hamburg ist der dritte Feiertag noch nicht urbar gemacht.

1002. Eine Nase die ein vortreffliches Schild abgegeben für eine Schenke wo man allerley Liqueurs und Weine schenkt. Ganz voran hatten sich die Liqueurs  
15 gesetzt, die immer weiter wollen, alsdann kamen die mehr sanfften Rhein und Franzweine und in einer kleinen Neben Nase die modern war hatten sich Bischöffe und Bunsche logirt.

1003. Der Teufel könnte sein Spiel machen und die  
20 Leute könnten es glauben, wenn sie es oft sagten.

1004. Die Borrede könnte Blizableiter betittelt werden.

1005. Ich sehe gar nicht was die Leute gegen das declamiren schimpfen, wenn ich declamiren will, so will  
25 ich fürwahr nicht gegen Declamation declamiren, außerdem, wer sagt auch denn, daß Declamation gar nichts ist, so lange wir nicht wissen wo der eigentliche Sitz der Seele ist, oder ob sie bey allen Menschen, und zu allen Zeiten dasselbe Zimmer bewohnt. Ein Zoll kan in einem

Ding wie [ein] Kopf, wo ein Fuß so viel werth ist als ein Sonnen Diameter, sehr viel thun. Gesezt die Seele säße grade am Ohr, was wolt ihr denn da machen? räsonniren etwa? Du liebste Zeit, das wissen die Dorf Pädagogen schon besser, die schlagen wenigstens mit der Hand auf die Ohren, welches freylich der materiellen Natur dieser Leute angemessen ist, auch zupft man einen am Ohr, ein Mittel welches sogar Apollo einem der größten Redner des Alterthums gethan\*), daher das Ohrläppgen seit jeher gleichsam als der Drücker der Seele von allen 10 Nationen angesehen, und mit den herrlichsten Kleinodien, Perlen, Katzen und Mäusen geziert worden ist. Ja Capitän Cook hat gefunden, daß sich einige Nationen auf den Inseln der Südsee das Ohrläppchen so entsezlich ausgedehnt haben, daß es ihnen als ein wahrhafter Ohrlappen 15 auf die Schultern hieng, wie ich vermuthe bloß um die Seele mit beyden Händen schütteln zu können, einige, um es mit mehr Bequemlichkeit thun zu können, hängen große Ringe hinein. Bey uns polirten geht nun das nicht an, wir thun also am besten daß wir [es] durch 20 den Schall bewürden, und ich sehe eine feine Declamation für nichts anders [an] als ein angenehmes zupfen am Ohr, und die donnernde für eine Reihe geistlicher Ohrseigen wodurch man allerdings so gut überzeugen kan, als durch Gründe. Hier von dem Beyfall den die Oden 25 in unsern Tagen erhalten haben.

1006. Sie wollen Ihre Dedication an das deutsche Publikum, nehmen Sie mir nicht übel, das ist kein gutes Hausß. An die deutschen Publika, vielleicht, da verleihere [ich] zu viel an Dedications Exemplaren. 30

1007. Gaudeant bene nati: Ew. Wohlgebohren können sich freuen.

---

\*) und der weltberühmte Gott Apollo soll dieses seinem besten Freunde gethan haben.

Vom 6<sup>ten</sup> Junii bis den 22<sup>ten</sup> Hamburg.

1008. Eine Scene aus dem Duodrama in Mutter=Leibe.

- A. Hast du gestern gehört, was die Hebamme ge= 5  
 sagt hat?  
 B. Nein ich habe geschlafen. Was sagt sie denn?  
 A. Es würde nun nicht über acht Tage währen, so  
 folte der kleine Junge heraus.  
 B. Horch ich höre wieder Musik, wenn nur die  
 10 Mutter nicht tanzt, ich habe mir bey dem letzten  
 Bal hier die Hüfte verrenckt, das thut mir ab=  
 scheulich weh.  
 A. Und ich stieß mir die Nase auf[s] Anie, daß ich sie  
 gar nicht mehr finden kan, und der Himmel weiß,  
 15 was unsere Mutter getrunken hat, höre Bruder  
 ich war Pudeldicke. Du kanst gar nicht glauben  
 Bruder, was mir da seltsam ward, die Kugeln  
 zu beiden Seiten der Nase sind auch Ohren,  
 Bruder, ich hörte Worte damit die ich nicht sprechen  
 20 kan, denn wenn ich sie sprechen will, so höre ich  
 sie nur mit [den] Seiten Ohren.  
 B. O das habe ich oft, ich stieß mir neulich an  
 eines der Vorder Ohren, da hörte ich ein Wort,  
 das Klang wie spit.

25 1009. Das ist, bloß der leerköpfige Eigenbündel  
 schreibt so wie B.

1010. Wie eine besoffene Fama.

1011. Physiognomick (Kinder). Bey häßlichen Ge= 30  
 sichtern läßt Unwillen lasterhafter, als bey schönen. Man  
 nennt manches Bosheit, was mit einem häßlichen  
 Gesicht gethan wird. (NB. dieses durchgeföhrt.)

1012. Ich habe sehr oft folgendes bemerkt: je  
 mannigfaltiger die Begebenheiten sind, die sich ereignen,

desto geschwinder verstreichen einem zwar die Tage, allein desto länger dünkt einen die vergangene Zeit, die Summe dieser Tage, hingegen je einförmiger die Beschäftigungen, desto länger werden einem die Tage, und desto kürzer die vergangene Zeit oder ihre Summe. Die Erklärung ist nicht sehr schwer.

1013. Gott, der unsere Sonnen Uhren aufzieht.

1014. Es ist eine Frage ob der Mensch nicht eher nießt als er weint.

1015. Wenn das beben der Fibern des Ohres nicht mehr 10 Schall, und [das] des Netzhäutgens nicht mehr Farbe ist.

1016. Es ist, wie sich Herr Adanson über ein Lobgedicht auf Herrn Buffon ausdrückte, die Knospe einer Blume, die wenn sie aufgegangen wäre alle die Dornen ihres Stengels bedeckt haben würde. 15

1017. Alles thun in ein ist nicht viel werth, weder wiß ein noch sch wärmen.

1018. Hauptsächlich: Menschen mit ganz unähnlichen Gesichtern sind sich einander oft übrigens sehr ähnlich. Wenigstens ist die Verhältniß ihres Gemüthes nicht in 20 der ihrer Gesichter.

1019. Nicht sagen, der diesen Kopf hat ist ein verständiger Mann, sondern dahin muß man es zu bringen suchen: der so aussieht ist 100 gegen 1 ein verständiger Mann. 25

1020. Der unter die Teufel gezählte Voltäre.

1021. Anstatt zu predigen stellt sich der Prediger mit der Bassgeige oder der Flöte auf die Kanzel und befehrt. Criticken in Music gesetzt oder bloß Music.

1022. Einige muthwillige Leute haben behauptet, so wie es keine Mäuse gäbe, wo man keine Katzen halte, so gäbe es auch keine beseffene wo es keine Teufelaustreiber gäbe.

5 1023. Der Onckle Plinius.

1024. Nachdem ihn die Flöhe eine geraume Zeit vorher verlassen hatten.

1025. Allen Atheis und Atheabus.

1026. Zu gleicher Zeit als unsere Geistlichen Gafnern  
10 nicht glauben wolten, daß er Teufel aus Menschen triebe, trieben sie ihn glücklich aus der Bibel aus.

1027. Guyots Physikalische und mathematische Belustigungen Augsburg 1777 siebenter Theil enthält eine Erklärung der meisten Taischenspieler Künste.

15 1028. Ein gepuderter Kopf eine Beatification.

1029. Die erste phyfiognomische Grundregeln festzusetzen ist wohl die größte Schwierigkeit.

1030. Wie perfectibel der Mensch ist, und wie nöthig Unterricht, sieht man schon daraus, daß er jetzt in 60  
20 Jahren eine Cultur annimmt, worüber das ganze Geschlecht 5000 Jahre zugebracht hat. Ein Jüngling von 18 Jahren kan die Weißheit ganzer Zeitalter in sich fassen. Wenn ich den Saß lerne: die Krafft, die im geriebenen Bernstein zieht, ist dieselbe die in  
25 den Wolken donnert, welches sehr bald geschehen kan, so habe ich etwas gelernt dessen Erfindung den Menschen einige tausend Jahre gekostet hat.

1031. Von Herrn Fulda's Sammlung germanischer Wurzelwörter wird in dem Allgemeinen Bücher Verzeichniß

1777 p. 209 gesagt: Ungeachtet sich der Verfasser überall, vielleicht aus guter Ursache, in die unverständlichs-  
 Dunkelheit hüllt, und sich sehr mühsam einer hyperbolischen  
 ungewöhnlichen Schreibart befließt, so sieht man doch,  
 daß er die Bestandtheile der Wörter für gewisse natürliche  
 dem Menschen angebohrne und dem Begriff, welchen sie  
 bezeichnen, angemessene Töne hält. Es ist hier der Ort  
 nicht zu zeigen, wie vielen Unbequemlichkeiten diese un-  
 philosophische und ohnehin nicht neue Hypothese ausgesetzt  
 ist, wenn von diesen natürlichen Tönen die Nach-  
 ahmung mit Besonnenheit ausgeschlossen wird, welche der  
 Verfasser ausdrücklich verwirft, und worin er oft so weit  
 geht, daß auch die unleugbarsten Onomatopöien, welche  
 noch jedermann dafür erkannt hat, oft am Ende der von  
 ihm entworfenen Reihe der Bedeutungen stehen. 15

Mit diesen Fuldaischen Grillen haben die Lavaterschen  
 die größte Aehnlichkeit, bis auf einen gewissen Grad geht  
 es gut, allein will man die wenigen Regeln in die Reihe  
 bringen, die man nicht bey der Abstraction gebraucht hat,  
 so entsteht nichts als Betrug und Verwirrung. 20

1032. Man nehme ein Mittel zwischen allen Pshyio-  
 gnomien der Juden, nun auch ein Mittel zwischen allen  
 ihren Charakteren, und setze die gegen einander über,  
 und so mit andern Nationen. (NB ist gut)

1033. Erst ist eine Zeit da man alles glaubt ohne 25  
 Gründe, dann glaubt man eine kurze Zeit mit Unter-  
 schied, dann glaubt man gar nichts, und dann glaubt man  
 wieder alles und zwar giebt man Gründe an, warum  
 man alles glaube. Bernoulli wolte die Phänomona der  
 Wahrsager Bouteille nicht einmal mehr läugnen, sagt 30  
 de Luc.

1034. Wenn man einmal weiß, daß einer blind ist,  
 so meint man [man] könnte es ihm auch von hinten an-  
 sehen.

1035. Den 22<sup>ten</sup> Julii 1778 das erste Manuscript in die Druckerey zum Calender gegeben. NB Abhandlungen, nicht Calender und Genealogie. Den ersten Drachen auf dem Marsch den 24 Julii ohne Effect. (Den 29<sup>ten</sup> auf dem Heenberg mit Effect.)

1036. Wir können nicht beweisen, daß die Planeten mit vernünftigen Geschöpfen bewohnt sind, dem ohngeachtet glaube ich es, so kan jemand glauben, die Seele sterbe mit dem Leib, ob er es gleich strickte nicht beweisen kan.

1037. Auf den Neger Embryo ein Lied! könnte sehr vortreflich werden. Ruhe, kleiner Schwarzer. Hier in diesem Brantwein schindet dich kein Zuckerkrämer. (Betrachtung über die Mutter die vermuthlich vor deiner ganzen Entwicklung starb, kleiner Cäsar.) Wie glücklich wenn der Schinder deines Vatters und deiner Brüder hier schliefe, wie du nicht entwickelt, wie viel Schandthaten wären unentwickelt geblieben. Gray's Elegie zum Mufter genommen, dieselbe Versart.

1038. Sie fühlen mit dem Kopf und denken mit dem Herzen. ( $\pi\mu$ )

1039. Die Physiognomen. Zween loben sich in einer Scene ihre Minen und deuten sie vortheilhaft, auf einmal entzweyen sie sich über eine Kleinigkeit, nun sehen sie ihre Nasen in einem ganz andern Licht. Es ist doch infam daß ein freygebohrner nicht soll seyn können was er will.

1040. Ich habe oft bedauert, daß ich in der zweyten Auflage meiner kleinen Physiognomie nicht alles weggestrichen habe, was die tiefen Dencker für bloßen Puz halten. Ich weiß es hat den gegründeten Bemerkungen geschadet. Ich bitte aber jeden unpartheyischen Leser, der sich auch ein bayrisches Buch ins Deutsche übersetzen kan,

sich die Hauptbemerckungen desselben ins unwitzige philosophische zu übersetzen.

1041. Es giebt hier gelehrte vom ersten Rang in Deutschland, die, ohne sich deutlicher wenigstens gegen mich zu erklären, behaupten, [daß], was Sie gegen mich geschrieben hätten, das beste sey, was Sie je geschrieben haben. Eine Bemerkung, die mich wahrhaftig lehrbegierigen nicht allein nicht niederschlägt, sondern vielmehr stolz macht, daß ich dieses durch eine weggeworfene Taschens Kalender Abhandlung bewirkt habe. 10

1042. An Herrn Lavater. Der Geschmack unsers kränkelnden Publikums ist schwer zu vergnügen, bey Trockenheit verlangt es die Verfüßungen der Schreibart und des Witzes, und wo diese sind will es die bittern Heilkräfte deutlicher schmecken. Hier muß man, wenn man kan, die immer unpartheyische Zunge der Nachwelt abwarten. 15

1043. Ihres unwürdigen Freundes in Hanover, der mit seiner unüberlegten Hitze Ihre Sache bey einigen Matronen und Matronenmäßigen Jünglingen vielleicht verbessert, aber bey allen Vernünftigen hier und so weit sich meine Correspondenz erstreckt verschlimmert hat. 20

1044. Wann wird der Deutsche denkfam mit empfindsam verwechseln? So schrieb nicht der Schüler sondern [der] Stadtphysikus in Brugg noch, wer wundert sich nun, daß der Leib Medicus in Hannover so schreibt? 25

1045. Wenn die bittere Satyre fein ist, so hält es die Welt im schlimmsten Fall mit ihr wie mit dem Ver-rath, sie liebt die Satyre und haßt den der sie schrieb. Allein was wird sie hier machen, wo der Verfasser so böshafft und die Satyre so platt ist? Sie wird den einen hassen und die andere verachten. 30

1046. Wie wenig Sie wissen müssen, was die Welt von Ihnen denkt!

1047. Erstlich untersuchte ich, was den Beyfall bewürkte, den Herr Lavater erhalten, es ist grade jene Art von Physiognomik, die ich meine, wovon jeder Mensch überzeugt zu seyn glaubt, Pathognomik.

1048. Wenn einmal Sir John Bringle, oder Hawkins oder Hunter so geschrieben, so wüßte ich nichts zu sagen als Chaos is come again, bei Ihnen wundert mich es nicht.

1049. Eine sehr sonderbare Kinderzucht predigt der Gouverneur von Padua im Deutschen Herkules. Ihr jagt, wir halten unsere Töchter hart und lassen ihnen in nichts den Willen, so wissen sie was Respekt ist, wenn sie Männer kriegen, und lieben bestomehr den Mann, der sie gelinde tractirt.

1050. Herr Lavater sollte einen Kopf von Gyps verfertigen lassen, der nach seiner Vorstellung das größte Muster von Geist und Herz ausdrückt, so könnte man hernach die übrigen nach den Abweichungen von demselben schätzen.

1051. Wenn man schreiben wolte bloß um Wiß und Einfälle anzubringen, so wäre wohl Herr Lavater der unrechte Mann dazu, da es eine Menge eingebildeter Thoren giebt, bey denen die Welt nur auf ein Signal wartet, um sie auszusüßen.

1052. Am 10<sup>ten</sup> August da ich den Kopf des Sokrates und Demosthenes lange gegen einander ansah fand ich endlich den Kopf des Sokrates schöner, welches ich wohl vor einem halben Jahre nicht gedacht hätte. Man ist erstaunend wandelbar in seinen Ausdrücken, bald sieht

man eindringenden Verstand in einem Gesicht, daß wie ein Bogen gespannt ist, und dann wieder die ruhige tiefe Unterjuchung, unsere Sprachen sind nicht reich genug, sonst würde es zwischen jenen behden ein Heer von Zeichnungen des Verstandes geben. 5

1053. Du hast diese Züge zehnmal beysammen gefunden, aber hast du auch die Fälle gezählt da du sie nicht beysammen gefunden hast?

1054. Der Stirnmesser, ich will nicht sagen grade diese Art, aber doch überhaupt der Gedanke der Dimensionen der Stirne mit den Dimensionen der Fähigkeiten des Geistes gnauer zu vergleichen als es das bloße Auge kan ist gewiß einer der besten Gedanken des Herrn Lavaters. Allein das Pathognomische wird immer und ewig jene deutliche Begriffe stöhren. Das Gesicht eines verständigen Mannes, den wir gekannt haben, wird uns tausendmal in andern betrügen, so wie alles Messen des aufgehenden Vollmondes, und alle Überzeugung, daß er eher kleiner als größer beym Aufgang ist, als wenn er im Meridian steht, nichts hilft, sondern er scheint dem Astronomen eben so gut beym Aufgang größer, als dem Bauern, ob es wohl wahrscheinlich ist, daß ihn der eine nach Maasgabe seiner Erfahrung größer sieht als der andere. (Dieses muß NB. erst nach dem Satz vorgetragen werden, daß ein Zug den andern Lügen strafft, und daß es unmöglich . . . .) 15 20 25

1055. Hauptsächlich muß Herr Lavater wegen des: steht es aber für unsere Augen da kräftig abgeführt werden.

1056. Ein gelehrter meint, daß er keine eigne Schriften nicht versteht, ist ein drolliger Gedanke. Man sagt es vom Cardan. Niceron aber läugnet es. 30

1057. Die polirtesten Völker haben, so wie die größten Wörterbücher, auch den größten Vorrath von Minen und pathognomischen Zeichen. Diese erstaunliche Biegsamkeit der Fibern bringt wieder eine Glätte hervor, die wie Un-  
 5 biegsamkeit erscheint, so wie ein Bogen Papier, in welchem unzählige Brüche sind, sich seiner ersten Glätte wieder nähert, und an die Tafel anschließt, auf die er gelegt wird.

1058. An den Köpfen der großen Griechen und Römer muß man nicht Regeln für die sichtbare Form  
 10 des Genies abstrahiren wollen, so lange man nicht Griechische Dummköpfe ihnen entgegen stellen kan.

1059. Ich glaube, daß die Hälfte von dem, was das Singen aus der Fistel unangenehm macht, daher rührt, daß [sich] die Stimme nicht zum Gesicht schießt,  
 15 und Manns Personen ein weibisches Ansehen giebt.

1060. Sie öffnen sich wie die Läden an einem Mohnknopf, wenn sie reif sind.

1061. Womit nährst du dich? Mit Stöcke schneiden. Was für Stöcke? Hasel. Wozu? für unser Philanthropin.  
 20 Für wen da? für die jungen Herren. Was machen denn die damit? Je sie machen nichts damit, sondern die Herren Präceptores. Was machen denn die mit den Haselstöcken? Sie unterrichten damit. Womit? mit den Haselstöcken? Warum denn das? Zur Autorität, für die  
 25 Mädchen mache ich kostbare Ruthen mit Goldschaum, und dann überzuckern wir sie mit Wasser und Weißmehl.

1062. Nach diesem Streit, aus welchem er so sehr siegreich gekommen war, legte er sich in den Schatten eines Busches nieder, zog zwey zusammen gehörige Stücke Käse  
 30 und Brod heraus und aß ein Te Deum laudamus mit einem so dankbaren Herzen für den Sieg sowohl als die Feyer desselben, daß nur wenige Siege so gewonnen, und für noch wenigere so gedankt wird.

1063. Auf Herrn Fulda's Bemühungen eine Kunst bauen zu wollen die Bedeutung der Wörter aus dem Schall zu finden hat so viel Aehnliches mit Physiognomik, daß es der Mühe werth ist die Vergleichung mit Schärfe anzustellen. Guckuck, und Kybiz und noch besser das <sup>5</sup> englische Peawit sind allen verständlich, noch ist es donnern, rasseln, rumpeln, schnarren, brüllen, wiehern, und eine große Menge anderer. Allein Auge, Ohr, auris, *οφθαλμος*, was ist das? Die obigen Wörter müssen in den Sprachen hingesezt werden. Feind wäre gewiß ein sanfteres Wort <sup>10</sup> als Freund. Der Lateiner ihr amicus und noch besser amico. Das Französische Ma mie wie vortrefflich gegen unsere Freundin und Geliebte. Was wäre nach Fulda lepöres und lepöres?

1064. Bücher, die man junge Leute will lesen machen, <sup>15</sup> muß man ihnen nicht sowohl selbst empfehlen, als in ihrer Gegenwart loben. Sie finden sie hernach von selbst, so ist es mir gegangen.

1065. (Sterne und Fielding.) Sterne steht nicht auf einer sehr hohen Staffel, nicht auf dem edelsten Weg. <sup>20</sup> Fielding steht nicht ganz so hoch, auf einem weit edleren. Es ist der Weg den derjenige betreten wird, der einmal der größte Schriftsteller der Welt wird, und sein Fündling ist gewiß eines der besten Werke, die je geschrieben worden sind. Hätte er uns ein klein wenig mehr für <sup>25</sup> seine Sophia einzunehmen gewußt, und wäre er da, wo wir nur ihn hören, oft kürzer gewesen, so wäre vielleicht gar kein Werk drüber.

1066. Hauptsächlich scharf gleich bey Herrn Lavater distinguiret. Was ist der Grund, daß so viele Leute pro <sup>30</sup> und contra Physiognomik sprechen? und dann mit Fulda's Grillen.

1067. Fielding sagt von Capitän Blifils Verfahren gegen seine Frau vortrefflich (Tom: VII. p. 71 unten):

he began to treat the opinions of his wife with that haughtiness and insolence, which none but those, who deserve some contempt themselves can bestow, and those only who deserve no contempt can bear.

5 1068. Milhauds epidemisches Pulver.

1069. Da trifft recht ein, was Butler von einem schlechten Critiker sagt, wenn er keine Fehler findet, so macht er einen.

1070. Der Trieb unser Geschlecht fortzupflanzen hat  
10 noch eine Menge anderes Zeug fortgepflanzt.

1071. Für Herrn Lavater. Für unsere Augen da. Eine Wand stellt alle Bilder dar, wir sehen sie nicht. Es ist ein Convex Glas nöthig oder ein kleines Loch sie zu trennen, so trennt vielleicht unser Körper für  
15 unsere Seele, die sich sonst zu vielerley zugleich und also nichts bewußt wäre.

1072. Die Kunsttriebe der Thiere sind eine Offenbahrung, einzelne Stückgen aus einem Cirkel von Kenntnissen, den sie nicht ganz wissen konten, ohne sehr hohe  
20 Wesen zu seyn. So können andere Geschöpfe unsere Offenbahrung als Kunsttrieb ansehen, uns zum ewigen Leben zu leiten, nicht bloß die Offenbahrung, sondern schon den Trieb sich Götter zu schaffen.

1073. Die Meinung des Antisthenes beym Cicero  
25 de Natura Deorum (opera p. 1168. Col: II) Populares esse Deos multos, naturalem esse unum ist einer sehr vernünftigen Erklärung fähig.

1074. Wichtig ist die Bemerkung: Das Brausen in meinem Kopf, bey der Alp Geschichte, daß mich im Traum  
30 in eine Art von Ohnmacht wirft, ist beym Wachen eine

bloße Kleinigkeit. Auch mein größeres Mitleiden im Schlaf gehört dahin.

1075. Wenn es uns im dunkeln heißt, so können wir gemeiniglich mit einer Nadelspitze die Stelle finden, was für einen gnauen Plan muß die Seele von ihrem Körper haben?

1076. Daß viele Lesen hat uns eine gelehrte Barbarey zugezogen.

1077. Unstreitig ist die männliche Schönheit noch nicht genug von den Händen gezeichnet worden, die sie allein zeichnen könnten, von weiblichen. Mir ist es allemal angenehm wenn ich von einer neuen Dichterin höre. Wenn [sie] sich nur nicht nach den Gedichten der Männer bildeten, was könnte nicht da entdeckt werden.

1078. Die Leute mit langen Füßen gehen gewöhnlich schlecht, was den Füßen zugeht, geht den Knien ab.

1079. Ich habe es lange gewußt, mein Herr, daß Beobachtung hier wie überall das Hauptgeschäfte seyn muß, und daß die tieffinnigste Theorie noch immer zwey gleich großen Köpfen Raum genug läßt sich fast bis zu pro und contra zu entfernen. Allein ich nahm an man wäre beständig, und was Sie für bloße Theorie hielten, war wahrscheinliche Erklärung meiner häufigen Irrthümer.

1080. Ich habe mich zuweilen recht in mir selbst ge- freut, wenn Leute, die Menschenkenner und Weltweiße seyn wollen, über mich geurtheilt haben. Wie entseztlich sie sich irren, der eine hielt mich für weit besser, und der andere für weit schlimmer als ich war, und daß immer aus sehr feinen Gründen, wie er glaubte.

1081. Eulers Maschine Predigten zu spielen, wenn man Worte könnte herausbringen wie Töne, ist ein vor-  
trefflicher Einfall.

1082. Von der Welt und der Natur ab in anderer  
5 Leute Gedanken und Gefinnungen hineingewöhnt werden.  
Hierzu tragen Recensionen nicht wenig bey.

1083. Die Sprache der erzürnten Impotenz. 3.

1084. Die leidende Tugend von der andern unter-  
scheidet, ist ein scheinbarer Gedanke, Sie können dieses  
10 aber eben so wenig als die Leiden des Gerechten in  
seinen Umständen von Strafen der Ungerechten.

1085. Wenn es himmelschreyende Absurbitäten giebt,  
so sind es diese.

1086. Bey dem allgemeinen Mißtrauen wird man  
15 alle Versuche durch Wahsenknaben anstellen lassen  
müssen.

1087. Ein Partridge oder schlechter Minister: Hoffen  
und harren macht manchen zum Pfarren.

1088. Man kan Secunden zählen und ganz bequem  
20 dabey an etwas anders denken, ja man kan zählen und  
wenn man sich die Wochen Tage unter Bildern vor-  
zustellen weiß, so kan man noch das datum für eine  
ziemliche Zeit hinaus berechnen, mit einem Wort zweyerley  
Dinge zugleich zählen.

25 1089. Jeder Brief über Phhyiognomick, der wider  
sie gerichtet ist, muß Ihnen angenehm seyn, er giebt  
Ihrer Sache wieder Leben. Wenn Sie keine Gegner be-  
kommen, so wird eine Kunst von dem Deutschen sehr bald  
vergesen werden, die so sehr vieles den Porträten zu

dancken hat von Leuten die sonst nie in Kupfer gestochen worden wären.

1090. Was wir Teufelsdreck nennen, nennen die Perser Götterpeißer. Vid: Bomare: Artikel *assa foetida*.

1091. Ach Papa, draussen sitzt ein Junge, der fängt sich lauter weise Flöhe.

1092. Der critische Canibalism darf aber nur gebraucht werden, etwas, was schon hinlänglich beschrieben ist, endlich in einem Wort zusammen zu nehmen. (bey einer Entdeckung.) 10

1093. Beym Roman. Meine Mutter überall. Nichts leicht geendigt, sondern immer die größte Schwierigkeit, die die Umstände erlauben, in den Weg geworfen.

1094. Manchen Personen muß man sehr nahe kommen, <sup>15</sup> um den Reiz zu sehen, den ihnen das gute gefällige Gemüth giebt. Kan es nicht eben deswegen bey manchen ganz unkenntlich seyn?

1095. Es giebt Leute die das Wort Teufel immer mit einem T und einigen Punkten schreiben. Eben diesen <sup>20</sup> Respekt erzeigen sie einigen Gliedern ihres eignen Leibes. Die Ursache davon ist schwer auszufinden. Auch Fielding schreibt *kiss my A* — — — anstatt *kiss my Arse*. Vermuthlich geschieht es auch hier noch um ein Paar Weinkleider drüber zu ziehen. 25

1096. Er gieng von dem Bal nach Hauß mit einem Herzen so voller sanfter Pfeile, daß, wäre es möglich gewesen es dem Gesicht zu unterwerfen, es gewiß einem Nadelfüßgen nicht unähnlich müste gesehen haben, dem eine Fußmacherin alle die geheimen Banden (besser) <sup>30</sup>

anvertraut hat, die das System eines Kopfzeugs zusammenhielten.

1097. Außer seiner geistlichen Heerde, welcher er, wo er konnte, etwas abnahm, hatte er noch 200 Stück auf  
5 der Weide gehen, die er regelmäßig schor.

1098. Es ist, wie ich oft bemerkt habe, ein untrügliches [Zeichen] ob der Mann, der eine rührende Stelle schrieb, würdlich dabey gefühlt hat, oder ob er aus  
10 einer gnauen Kenntniß des menschlichen Herzens bloß durch Verstand und schlaue Wahl rührender Züge uns Thränen abgeloct hat, der erstere wird nie nachdem die Stelle vorüber ist plötzlich seinen Sieg aufgeben, so wie bey ihm sich die Leidenschaft kühl kühl sie sich auch bey  
15 uns, er bringt uns ab, ohne daß wir es wissen. Da hingegen der letztere selten sich die Mühe nimmt, sich seines Sieges zu bedienen, sondern oft den Leser mehr zu Bewunderung seiner Kunst, als seines Herzens in eine andere Art von Verfassung wirft, die ihm nichts kostet als Wiß und uns fast alles was wir vorher gewonnen  
20 hatten. Mich dünkt von den letztern ist Sterne. Die Ausdrücke, womit er Beyfall vor einem andern Richterstuhl erhalten will, vertragen sich sehr oft nicht mit dem Sieg, den er so eben vor dem einen erhalten hat.

1099. Es giebt Leute die tragen ihre Haare die  
25 ganze Woche in Papilloten.

1100. Große Dinge gesehen zu haben als einen großen Sturm muß ohnstreitig dem ganzen Gehirn eine andre Stimmung geben, und man kan sich daher nicht genug in solche Lagen bringen, man sammelt auf diese Art ohne  
30 zu wissen.

1101. Noch hier und da bey den Hotentotten unserß Vaterlands.

1102. Ein Recensent in der Allgemeinen deutschen Bibliothek tadelt die zusammengesetzten Wörter aus Substantivis und Verbis, als Hitzmanns Sprach Erfinder, in ihrem guten Schatz, sagt er, sey nichts so: warum aber? Buchdrucker, Steinschneider, Bruchschneider, Uhrmacher und 5 100 andere pp.

1103. Ziererey, ein sehr gutes Wort, wenn einer etwas nicht gestehn will, was er doch gern von sich glaubt.

1104. Einer Namens von Berg hat schon zu Ende 10 des vorigen Jahrhunderts den Milton in reimlose S jamben übersetzt.

1105. Gegen Lavater. Es fehlt noch an einer Benennfftlehre der Etymologie, sagt einer allgemeine deutsche Bibliothek, auch über das Declamiren über Dinge deren 15 Nutzen man zu sehen glaubt aber nicht sieht.

1106. Von der fixen Luft ist die Abhandlung in Erleben[s] physikalisch ökonomischen Abhandlungen nachzulesen, auch NB Weigels Chemie im ersten Theil.

1107. So haben die Erfinder der Universalhistorie pp. 20

1108. Wie ein hochlaugigter Heavtophag (Selbstfresser).

1109. Eine vitulirende Fröhligkeit.

1110. (Allgemeine deutsche Bibliothek.) Das Hauptgeschäfte eines Recensenten ist meines Erachtens, nachdem er des Verfassers Ideal wohl bestimmt, und von der 25 Ausführung desselben seine Gedanken eröffnet, den Gebrauch anzuzeigen der von seiner Schrift (nach Plinius, Leibnitz und Haller ist von jeder Schrift einer zu machen) gemacht werden kan.

1111. Auf dem Bal, als es zum Essen gieng, hatte sich die Gesellschaft wie der Feilstaub beim Magneten um ein Paar Mädchen herumgelagert.

1112. Er leitete Penates von penes nates her, und verstand darunter was die gemeinen Leute ihre Braten, Torten und Pasteten nennen. ( $\pi\mu$ )

1113. den 17 September Feuer bey Vossiegel und den 30<sup>ten</sup> September Abends bey den Juden.

1114. Eine ironische Vergleichung unseres neueren  
 10 Stils mit den englischen Gärten (der Abtritt hinter einem Obelisk). Etwa so: Da jederman wissen muß, wenn er es auch nicht fühlt, daß die englischen Gärten die vor-  
 trefflichsten sind, so daß ich überzeugt bin, die Natur hat es schon hundertmal bereut, daß sie nicht den Schafhauser  
 15 Wasser Fall grade den Ruinen von Palmyra gegenüber, und den Montblanc auf die Süneburger Heyde gesetzt hat, wodurch nicht allein jene ganze Gegend sondern auch hauptächlich der Prospect vom Baumhaus zu Hamburg ein ansehnliches gewonnen haben würde. Nun aber be-  
 20 trachte man einmal die englischen Gärten. Da schlängelt sich ein angenehmer Weg von einer Viertel Meile nach einem Garten Haus hin, das kaum einen Büchschuß vor uns liegt, eben so führen uns unsere Schriftsteller nach ihrem Gegenstand hin. So wie dort zu beyden  
 25 Seiten die herrlichsten Lorbeerbäume, das mit Trottern behangene Laburnum, der reizende Tulpenbaum und die schöne Acacia unter der Deutschen Eiche steht, so wandelt hier Herz und Ohr durch die sanfteste Sentenzen Mischungen in angenehmer Ungewißheit dahin, ob wir  
 30 den polirten Bögling von Versailles oder einen von Hermanns Adjutanten sprechen hören, es stehen da Ionische Wörter neben Altbrittischen, und Lemgo und Rom umarmen sich. Dort sieht man hinter Brombeeren und ausländischem Unkraut, bey uns gemästet, den Solden-

spornenden Obelisk hervorsteigen, grade so wie hier, unter dem angenehm Hottentottisch verworrenen Raisonement, sich die Asiatische Periode in einem Schluß erhebt, den man da nicht suchen sollte. Und so wie dort die schönsten übergoldeten Vasen aus Holz, die schönsten Joves und <sup>5</sup> Veneros bey muthwilligen Faunen, und Tempel der Dea Lætitia neben Grabmälern stehen, so steht hier die reizendste Prachtmoral umarmt von der angenehmsten Bote pp.

1115. Ueberall angezeigt was noch zu leisten ist.

1116. In der Mitte des 16<sup>ten</sup> Jahrhunderts ent=<sup>10</sup> stand unter den Gliedern des Hamburgischen Ministerii ein Streit über die Höllenfahrt Christi, worüber beyde Partheyen in die augenscheinlichste Gefahr geriethen, selbst einmal eine Reise hinunter zu machen.

1117. Zusatz. Es kämen unsere großen Geister zum <sup>15</sup> Rahmen Genie, wie die Keller Esel zum millepedes Tausendfuß, da sie kaum ein Duzend hätten. Das soll ein Einfall seyn. Es ist aber ein sehr einfältiger, denn die ganze Satyre steckt eigentlich in dem stichelnden Ausdruck Esel, aber das ist falsch, sie heißen Kellerläuse oder <sup>20</sup> Keller Affel, wie der Leser in denjenigen Schriften, die davon handeln, ein mehreres finden wird.

1118. Es sind wenig Menschen, die nicht manche Dinge glauben sollten, die sie bey genauer Ueberlegung nicht verstehen würden. Sie thun es bloß auf das Wort <sup>25</sup> mancher Leute, oder denken, daß ihnen die Hülfz Kenntnisse fehlen, mit deren Erwerbung alle Zweifel würden gehoben werden. So ist es möglich, daß ein Satz allgemein geglaubt werden kan, dessen Wahrheit noch kein Mensch geprüft hat. 30

1119. Ein dürres Geschöpf, die immer aus Ursachen die niemand errathen konnte im Reithabit gieng und sich

bis an das Kinn zuknüpft, wenn sie oben die Hand über den Spazierstock schlug, so sahen die Finger wie Parapluetäbe aus, von denen man das Zeug abgeschnitten hat.

5 1120. Da steht, es hergeführt von Tellheims Engel,  
Das seltsame Gemisch von Weltmann und von Bengel.

1121. Ein sehr gutes Gleichniß im Priestley On  
matter and spirit. p. 88. There is no more reason  
in nature, why perception may not belong to a system  
of matter, as such, and not to the component parts  
10 of it, than that life should be the property of an  
entire animal system and not of the separate parts  
of it.

1122. Situation, die Wette nichts zu essen bis man  
einen Stern sieht.

15 1123. den 3<sup>ten</sup> October 1778 Marie ab. Vale.

1124. Wenn eine Betschwester einen Bet Bruder  
heyrathet, so giebt das nicht allemal ein betendes Ehepaar.

1125. Wir giengen an dem Tage einen englischen  
Kunstbereuter zu sehen, der bereits zweymal zum letzten-  
20 mal gespielt hatte, und nun Unstalt machte zum ersten-  
mal das allerletztemal zu spielen.

1126. Die Seuche ist da, ich sehe nicht warum man  
keine Pestprediger bestellen soll.

1127. Infanterie, Kinderey wie einige der Hessischen  
25 Regimenter, soll von Bent oder Fänt, ein junger Kerl  
herkommen. Uedelung.

1128. Es ist nicht erlaubt monströse Keime im Thier  
anzunehmen, da wir so leicht begreifen wie Veränderungen

der Formen entstehen können, sagt Bonnet. (Betrachtungen über die Natur Vorrede. p. LX. von Titius übersetzt, dritte Auflage) (es sind nicht seine Worte sondern nur der Sinn.)  $\pi\mu$  Wer will aber die Grade der Monstrosität bestimmen? Nur beobachtet, ruft Herr Lavater, und ich <sup>5</sup> sage: nur beobachtet, so werdet ihr es finden, allein nicht bloße Silhouetten gezeichnet, und das Urthel [wie] ein folgamer Knabe darunter geschrieben. Solche Wörter sind viel zu weitläufig, je kürzer der Charakter eines Menschen ausgedrückt wird, desto unrichtiger oder viel-  
mehr unbrauchbarer ist er in der Anwendung. Daher kommt NB die unüberwindliche Schwierigkeit, die der Physiognome findet, wenn er aus dem Charakter rückwärts das Gesicht angeben soll, es läßt sich allemal eine Million gegen Eins setzen, er trifft keinen Zug. Gut, <sup>15</sup> antwortet man, er kan aber doch die Gränzen angeben, allein wäre auch dieses im strengsten Verstand wahr, so heißt das nicht mehr als: das Schießpulver ist nicht in Spitzbergen und nicht in Monomotapa erfunden worden, wo ist es denn nun erfunden? Innerhalb dieser Gränzen <sup>20</sup> ist ein unermesslicher Raum zum Irrthum, der Baurenstolz mit seinem groben Triebwerk sitzt so gut hinter einem rohen Sandstein Gesicht, als hinter einem herrnhutischen Wachs Mäskgen. Kein Mahler der den Turenne mahlen solte würde ihm blinkende Augen geben, warum? <sup>25</sup> Was beweist dieses? Dieses: Man hat sich über gewisse Züge verglichen, die vielleicht alle pathognomischen Ursprungs sind, und eben deswegen so leicht verstanden werden, weil sie es sind, diese mit Schönheit oder in manchen Fällen Mangel derselben zweckmäßig versetzt geben die mahlerischen <sup>30</sup> Zeichen ab, ihre Sprache.

1129. Des Leibmedicus Zimmermanns Stärke besteht darin zuweilen die Wahrheit in einer Art von Pracht Prose zu sagen, daß sie wie eine Lüge klingt. Es scheint dieses das Fach vom Erhabenen zu seyn, für welches er <sup>35</sup> allein einiges Gefühl hat. Seine Schilderung von

Rüttgerod ist ein Meisterstück von der Art. Gott bewahre die Philosophie vor solchen Beobachtern und solchen Geschichtschreibern. Er war kein Muttermörder. Wer hätte da nicht eine Schilderung von des Mörders übrigen  
 5 Talenten erwartet, da er die beste Gelegenheit hatte Nachricht einzuziehn? Rüttgerod gieng in die lateinische Schule, wie hat er sich da verhalten? Wie in seinem übrigen Dienste? u. s. w. Ein so merkwürdiger Bösewicht verdient eine umständlichere Geschichte, als die man im  
 10 Posthause einzieht.

1130. Eine gute Wendung für eine Satyre wäre folgende: Die Muse spricht: Höre du hast nun Satyren genug gemacht und mit Glück. Siehe einmal, ob du eine  
 15 auf Heynen machen kannst, gut, dachte ich, und fieng an, an seinen Schriften, allein das war der Teufel, ich laß hinten und vorn, ich konte nichts finden, ich betrachtete ihn hier und da, da war nichts pp. Gehe, sagte ich, wenn du Satyren haben willst, so zeige mir bessere Gegenstände.

20 1131. Die Wein Bouteille im Rühlfaß.

So lang ich fest steh steht mein Herr  
 Und wenn ich tanze tanzt auch er.

1132. Es thut allemal eine große Wirkung auf den Leser oder Zuschauer eine traurige Situation vorher=  
 25 zusehen die nur einer von den beyden handelnden Personen bekant ist, während die andere grad das Gegentheil glaubt. Isaac während ihn Adam nach dem Opferberg führt. Die unwissende Person muß Bewegungen und Empfindungen äußern die ganz und gar [mit denen] contrastiren, die die  
 30 Scene hervorbringen würde, zu welcher sie aufgehoben ist. Auch auf den wissenden Theil muß so etwas Eindruck machen und folglich den auf den Leser und Zuschauer verdoppeln.

1133. Es ist eine Temperaments=Lüge. (Zimmermann  $\pi\mu$ )

1134. Wir verbrennen zwar keine Hexen mehr, aber dafür jeden Brief, worin eine derbe Wahrheit gesagt ist.

1135. Den 11<sup>ten</sup> October 1778 Abends, da ich mit trockenem Zeige Finger den trocknen Daumen berührte und zirkelförmig kriebelte, kam mir vor als wenn ich <sup>5</sup> eine kleine Kugel zwischen meinen Fingern rieb, da doch die Finger sich unmittelbar berührten. Hier ist die Frage, warum kan man sich nicht in jedem Fall, da 2 Finger sich einander berühren, denken, man habe einen Körper dazwischen? Die Erklärung ist nicht sehr schwer, die <sup>10</sup> Spannung der Gelencke bey irgend einer großen Spannung ist die Ursache.

1136. Einige feinen Bemerkter wollen gefunden haben, daß [das] poetisch Schwärmerische in der Liebe in dem Grade zunehme in welchem das irrdisch Herkulische ab=<sup>15</sup> nimmt, auch soll nach ihnen das Frauenzimmer in diesen Kenntnissen durch Tradition sehr viel weiter seyn, als mancher welche Petrarch glaubt, und sehr sorgfältig den Liebhaber von der Feder von dem vom Leder zu unter=<sup>20</sup> scheiden wissen.

1137. Die Sprache des Leib Medicus Zimmermann verliert sich in das Rohrsvorlingische.

1138. Ein physikalischer Versuch der knallt ist allemal mehr werth als ein stiller, man kan also den Himmel nicht genug bitten, [daß] wenn er einen etwas will er=<sup>25</sup> finden lassen es etwas seyn möge das knallt; es schallt in die Ewigkeit.

1139. Es war am 13<sup>ten</sup> October 1778 da Herr Strzecky Astronom des Königs von Polen die schönen Versuche im Saale bey mir anstellte. <sup>30</sup>

1140. La Baume aux chevres heißt die Ziegenhöhle, auch La Bauma eine andere. Baumanns Höle. Vid. Reife

durch einige der merkwürdigsten Gegenden in der Schweiz.  
Tom: I.

1141. Die Kinder werden so schlecht gemacht, man meint die Leute lernten es aus dem Zeichenbuch.

5 1142. Den 15 October allein in Rußländers Garten; ich heiße Mariechen.

1143. Daß Allerräucherichste statt das Allerheilgste sollte man [in] den jetzigen Judenschulen sagen.

1144. Die Dichter sind vielleicht eben nie die Weisesten  
10 unter den Menschen gewesen, allein es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie uns das beste ihres Umgangs und ihrer Gesellschaft liefern. Da Horaz uns so viel vortreffliches hinterlassen hat, so denke ich immer, wie viel  
15 vortreffliches mag nicht in den Gesellschaften gesprochen worden seyn. Denn schwerlich haben die Wahrheiten den Dichtern mehr als das Kleid zu danken, das schöne Rectius vives, Licini, pp ist das medio tutissimus ibis der Gesellschaft.

1145. Billy the flat ein Name eines Pickpockets  
20 in England.

1146. Philister, Philhstor.

1147. Die klügsten Leute können solche dumme Gesichter machen, die hinlänglich beweisen, wie sehr alles pathognomisch ist.

25 1148. So bald man weiß, daß jemand blind ist, so glaubt man [man] könnte es ihm hinten ansehen.

1149. Es giebt zweyerley Arten von Bramarbas, den positiven dick und den negativen dünnethuenden, beyde zu

gleich mindigem Endzweck, daß der letztere noch zuweilen rechtlichaffene Leute hintergeht, kommt unter andern auch daher, daß man in moralischen Dingen noch nicht rechnen gelernt hat.

1150. Wir sehen verstorbene Personen im Traum 5 öfter doppelt (ich meine wir wissen daß sie todt sind und sprechen doch mit ihnen, erzählen es ihnen wohl gar selbst), ich sage öfter als daß es bloßer Zufall seyn könnte. Es verdient daher unsere Aufmerksamkeit. Es rührt also wahrscheinlich davon her, daß unser Gehirn doppelt ist, 10 symmetrisch, oder daß wir wirklich wachend uns eben so die Sache vorstellen, und daß uns die Vernunft bey jedem Schritt immer wieder belehrt.

1151. Folgten wir der Einbildungskraft in unserm Raisonement ohne Vernunft, so würde 100 von 1000 15 abgezogen kaum 100 übrig lassen.

1152. In die Welt zu gehen ist deswegen für einen Schriftsteller nöthig, nicht sowohl damit er viele Situationen sehe, sondern selbst in viele komme.

1153. Und Capaunen in Opern zu krähen. 20

1154. Wenn einem zum Tod verurtheilt eine Stunde geschenkt wird, so ist sie ein Leben werth.

1155. Wir wissen zuverlässig, daß ihm ein einziger so genannter Kraft Ausdruck oft 2 bis 3 Stunden kosten soll. Solche Mühe giebt sich die Natur die Menschen 25 bey solchen Jahren von Kindereyen abzuhalten und solche Mühe geben sich schwache Köpfe der Natur entgegen zu arbeiten.

1156. For ever reading never to be read.  
den 30<sup>ten</sup> October 1778. 30



1161. Da fuhr er aus mit . . . .  
 Wie? aus der Welt vielleicht? Was Welt, durch dünn und dick.  
 Wohin? mit Lärm und Stand giengs nun durch dünn und dick,  
 Giengs in ein grunzend Heer von Schweinen der Critick  
 Als wäre jedes Blatt eine Band-Noie. 5

Auf Lollhauf-Prose und Vocalen Mord.  
 Die Zeiten sind nicht Bley sondern Similor.  
 Nonsense auf Marmor schreibt und Wisz auf Lösch Papier.

Wir stellen alles vor,  
 Milton der zweyte lebt und Schatespear junior. 10  
 Wird jeder Duns beStern't, beMiltont und beHallert.  
 Und wird nicht jeder Duns beSchatespeart und beStern't?  
 Ist das das Land das Luthern einst gebahr, Leibnizens Vaterland,  
 Ist das Germania? nicht bedarf,  
 Vernunft zum Thron erhob und Rom in Fesseln warf, 15  
 Sie die uns Luthern gab, die Leibnizen geböhren?

1162. Daß Leute, die so erstaunlich lesen, oft so schlechte Dencker sind kan seinen Grund ebenfalls in der Beschaffenheit unseres Gehirns haben. Es ist ja wahrhaftig nicht einerley ob ich einen Satz ohne Mühe lerne, 20 oder ob ich selbst nach meinem System endlich darauf komme. Beym letztern hat alles Wurzeln, bey dem erstern ist es bloß angeklebt.

1163. Manheimer Preißfrage für 1779: In animalibus fulmine vel naturali vel artificiali percussis 25 caussam mortis indubiis observationibus et experimentis definire. Secretair der Academie Herr HofRath Lamey, vor dem Erndte Monat.

1164. Eine glückliche Situation in einem Stück ausgefunden, macht die übrige Arbeit leicht, die, die bloß eine 30 Sache mit Einfällen verschönern wollen, haben eine Höllen-Arbeit. NB.

1165. Eine sehr gute Situation wäre folgende zwischen zween Complimenten-Machern, sie müssen zugleich

sprechen. Sie verstehen sich nicht und jeder will dem andern zu gefallen reden, zE.

- |   |  |                     |
|---|--|---------------------|
|   | A. Ich dünkte dieses wäre sehr nöthig                | } Beyde zugleich    |
|   | B. Ich dünkte dieses wäre sehr unnöthig              |                     |
| 5 | A. Erlauben Sie gütigst, ich wolte sagen<br>unnöthig | } Zugleich u. s. w. |
|   | B. Verzeihen Sie gütigst, ich wolte sagen<br>nöthig  |                     |

10 1166. In wie fern läßt sich die tägliche Veränderung der Magnet Nadel aus der vermehrten Intension erklären, wenn man nehmlich annimmt, daß die Nadel nicht ganz genau balancirt sey? 2) Könnten nicht diese täglichen Veränderungen noch von andern Ursachen herrühren, denn auch . . . .

15 1167. Etwas von den Taubstummen könnte in der Pshyfiognomic genützt werden.

1168. Der tragische Hanswurst.

1169. Die Einleitung zum zweyten Fragment könnte die Betrachtung werden, daß man sich dem Irrthum desto  
20 dreister widersehen muß je mehr Credit der Man hat der ihn behauptet; allen *avros épa* vorzubeugen, und das *cogitare aude* immer mehr zu befördern.

1170. Ich gehe oft, wenn ein Bekannter vorbeheyht, vom Fenster weg, nicht sowohl um ihm die Mühe einer  
25 Verbeugung, als vielmehr mir die Verlegenheit zu ersparen zu sehen, daß er mir keine macht.

1171. Daß wir uns im Traume selbst sehen, kommt vom Spiegel sehen her, bey welchem wir nicht denken, daß es im Spiegel ist. Es ist aber im Traum die Vor-  
30 stellung lebhafter und das Bewußtseyn und Denken geringer.

1172. Es sind gewiß wenig Pflichten in der Welt so wichtig als die die Fortdauer des Menschen Geschlechts zu befördern, und sich selbst zu erhalten, denn zu keiner werden wir durch so reizende Mittel gezogen, als zu diesen beyden. 5

1173. Man muß sich ja vorsehen, wenn man von einem ernsthaften rechtschaffenen, gesetzten Mann etwas empfindsames erzählt, daß es mit wenigen Worten geschieht, man muß es so in der Erzählung unterdrücken, wie es der Mann in Gegenwart anderer thun würde. 10 Es ist nun einmal in der Welt so (was es ehemals gewesen seyn mag, geht uns jetzt nichts mehr an), daß die äußere Bezeugung innern Gefühls, durch Gebärden und Mienen, die uns nichts kosten und daher auch oft nachgemacht werden, selten für anständig und immer für unmännlich 15 gehalten wird. Nun verfallen aber unsere dramatischen Dichter und Romanenschrreiber gerade in das Gegentheil, nichts als Empfindungs Bezeugungen erzählen sie uns, deswegen hassen wir die Gesellschaft ihrer Helden, wie die von Schulknaben. 20

1174. Wenn einmal [einer] den Zustand unfres Gehirns bey unsern Vorstellungen und Gedanken wird in Ordnung gebracht haben, so wird es der Mühe werth seyn auszumachen was die Sprachen für einen Einfluß auf dasselbe haben, denn es kan unstreitig für ein end- 25 liches System von Fibern nicht einerley seyn ob ein Begriff zwey Zeichen in demselben und eben soviel Stellungen oder Biegungen wegnimmt oder Einen. Physiognomische Dithyramben.

1175. Da man noch nicht weiß wie viel erhitzte 30 Mineralien electrisch werden können, so könnte es seyn, daß am Ende die erwärmte Erde die Luft electrisirte. Einzelne physische Punkte meines großen Electrophor zeigten oft eine geringe und fast gar keine Electricität,

wenn der Teller, der ihrer sehr viele berührte, am Ende sehr stark electrisch wurde.

1176. Es giebt wahrhaftig eine Art zurückhaltender und empfindlicher Menschen, die wenn sie sich freuen aus-  
5 sehen wie andere wenn sie weinen. Wer das noch nicht gesehen hat, und nicht weiß, muß sich nicht unterstehen ein Wort über Physiognomick zu sagen.

1177. Bist du denn Richter von Gottes Werken? Auf diese Retorsion Lavaters kan ich die Kränklichkeit  
10 wieder brauchen. Kränklichkeit und Häßlichkeit müssen überhaupt recht in ihrer Einerleyheit betrachtet werden.

1178. Ein schwarzer qu'on touche.

1179. Longinus sagt vom Hyperides einem Redner  
15 Habet moratum dicendi genus cum suavitate jucundum, leniter dulcedine conditum; et innumeræ sunt in illo urbanitates, nasus maxime forensis, festivitas liberalis, victrix in ironiis facilitas, joci non illepidi et minime inepti sed rei inhærentes, felixque diasyrmus et multa  
20 vis comica aculeusque cum joco scopum bene attingente et non imitabilis venustas in his omnibus. Longinus de Hyperide p. 187. Edidit Pearce.

NB Diese Nasus forensis des Longin kan gegen  
HERRN Lavater gebraucht werden wo er von den La-  
25 teinischen Ausdrücken über die Nase redet.

1180. Gesetze wider Sodomiterey in England finden sich erst im 25<sup>ten</sup> [Jahr] Henry VIII. State Trials T. I. p. 391. Colum. 1.

1181. Die ersten Grund Regeln in der Physiogno-  
30 mic wie schwer festzusetzen! HERR Lavater wird nicht läugnen, daß alles was man ihm nur nach dem jetzigen

Gehalt seines Werths zugeben kan, dieses ist: Es giebt Gesichter die schlechterdings kein Dummkopf, und welche die schlechterdings kein kluger Kopf haben kan. Gesezt, (was mich aber meine eigne Erfahrung noch nicht gelehrt hat,) es werde bewiesen, daß es ein Genus solcher klugen Gesichter und ein Genus solcher thörigten gebe, und daß jedes seine 100 Species habe, und daß wird alles seyn was je in dieser Kunst ausgerichtet werden wird, so ist das noch gar nichts. Auf diese Art kan man sogar weiffagen. So hat man gesunde Constitutionen. Ich meine es giebt 10 junge Leute von denen man mit Zuverlässigkeit sagen [kan], sie werden noch ein Jahr leben, andere die zuverlässig kein Jahr mehr leben werden, die Einschränkung wenn kein nicht voraussehender Umstand dazwischen kommt laße ich weg, weil sie auch bey der Physiognomie gemacht werden muß, und sich folglich in der Vergleichung aufhebt. Auf diese Beobachtungen nun eine Wissenschaft bauen wollen, am neuen Jahrstag voraussagen zu wollen, wer den nächsten erleben oder nicht erleben wird, heißt eine der Physiognomie ähnliche Wissenschaft gründen 20 wollen. Was die Vergleichung übertriebenes hat, ist zum Vortheil der Gegner übertrieben. (Dieses weiter ausgeführt).

1182. Physiognomie muß sich auf unläugbare Grundsätze bringen lassen, so viel ich weiß ist noch nicht ein 25 einziger untrüglicher gefunden. Die wenigen Sätze, die man dafür ausgeben will, wird man kaum mehr unter dem Gebüsch von Ausnahmen erkennen, so bald die Beobachtungen zunehmen, und man nicht bloß Narren und Gelehrte silhouettirt. 30

1183. So when o'er Crane-courts philosophic Gods  
The Jovelike Majesty of Pringle nods.  
If e'er he chance to wake on Newton's chair,  
He wonders how the devil he got there.

den 27<sup>ten</sup> December 1778 in Gegenwart Herrn Forsters. 35

1184. den 30<sup>ten</sup> December 1778

O for a thousand tongues! and every tongue,  
 Like Johnson's arm'd with words of six feet long!  
 In multitudinous vociferation,  
 5 To panegyrisize this glorious nation,  
 Whose liberty results from her taxation. }  
 O for that passive pensionary spirit,  
 That by its prostitution proves its merit,  
 That founds on right divine all regal claims,  
 10 And gave to George whate'er it gave to James;  
 Then should my Tory numbers, old Shebbeare,  
 Tickle the tattered fragments of thine Ear.

Epistle to Sir William Chambers.

1185. Die hohen Köpfe mit einer kleinen Basi habe  
 15 ich bey nicht gemeinen Gelehrten gesehen. Ich nenne sie  
 nicht, und ich glaube an meiner Seite der Frage ist es  
 gefährlich lebendige Köpfe zu citiren, schon allein deswegen,  
 weil spize Köpfe wenigstens nicht schön sind. Pericles.  
 Ich habe in so fern eine sehr böse Seite erwählt, das  
 20 läugne ich nicht. Warum ich den Haupt Angriff auf den  
 Satz über Harmonie zwischen Schönheit und Tugend ge-  
 than habe, war wahrlich nicht Vertheidigung meines  
 eignen armeieligen Körpers, wie der Phrasologe zu  
 Hannover zu vermuthen scheint. Eine solche Vermuthung,  
 25 hätte ich sie je einem vernünftigen Manne zutrauen  
 können, würde mich ganz vom schreiben abgehalten haben.  
 Da aber kein vernünftiger Mann hierin mit dem  
 Hannoverschen Phrasologen einerley Meinung seyn wird  
 und bloß auf das Quid und nicht das Quis sieht, so  
 30 fahre ich fort. Ich habe nicht gegen Herrn Labaters  
 Behauptung als gegen einen einzelnen Satz gestritten,  
 sondern als einen um welchen sich, ohne daß es ein Re-  
 censent oder ohne daß Er es selbst bemerkt hat, sein  
 ganzes System dreht. Alle seine innere Vollkommenheit  
 35 äußert sich bey ihm in horizontalen oder Wellenlinien  
 äußerer Schönheit, Schönheit ist gewiß bey uns Stärke  
 und Gesundheit, bey Milch und Blut und Zartheit, weiter  
 nichts. Fortpflanzungs-Einschärfung, Genie-Durchschauung,

Tugend, die so oft bey äußerer Schwächlichkeit besteht, ist etwas ganz anderes und gehört nicht vor den Richterstuhl der Mädchen. Dieses ist tiefer verwebte Schönheit, oft den Augen dessen allein sichtbar der [die] Verhältniß von 1 : 1 000 000 so scharf bemerkt als wie die von 1 : 2. 5

1186. Wir wollen Sir Isaac Newton wählen. Alle Erfindungen gehören dem Zufall zu, die eine näher die andre weiter vom Ende, sonst könnten sich vernünftige Leute hinsehen und Erfindungen machen so wie man Briefe schreibt. Der Wiz hastet näher oder ferner vom 10 Ende eine Aehnlichkeit, und der Verstand prüft sie und findet sie richtig, das ist Erfindung. So war Sir Isaac Newton. Ich habe nicht die mindeste Ursache zu zweifeln, daß es vor ihm und nach ihm in und aussere England Köpfe gegeben habe und noch giebt, die ihm an 15 Fähigkeiten überlegen waren, so wenig ich zu zweifeln Ursache habe, daß der Bauer, der den Prediger anstaunt, wenn er studirt und die Griffe gelehrt hätte, besser predigen würde. Gelegenheit und Anlaß ist die Erfinderin, und Ehrgeiz der Verbesserer, Zutrauen auf seine 20 Kräfte ist Kraft, im Ehestand und in der gelehrten Welt.

1187. Bey Pflanzen hält nicht der Mensch ein Individuum für schöner als das andere, sondern auch eine Species ja ein Genus als das andere, dieses ist gewiß Schwachheit. 25

1188. Er war zwar etwas unpolit, aber würdlich ein rechter Zebra unter den Eseln, oder unter seiner Gesellschaft.

1779

1189. Und hält jeden der keine Hosen an hat für 30 einen Schottländer. (gereimt gut)

1190. Was für ein Unterschied mit den Leuten zu leben und sie aus dem Staats Calender kennen zu

lernen. Ich meine nur ihre Bedienungen, und sich ihret zu erinnern, so ist lesen und denken unterschieden.

1191. Es unterscheidet sich wie Tactschlagen und Trommeln.

5 1192. In Philosophie gilt oft dieses: Wenns nicht alle sind, so ist's gar keiner indem es von den andern nur durch plus und minus wahr ist.

1193. Wie man eine Tafel für Secunden berechnen kan im Leben von 60 Jahren, so könnte man auch eine 10 für Pfennige. Alle Tage einen Pfennig macht das Jahr 1 Thaler 9 Groschen 4 Pfennige.

1194. Ein Staats Calendar von den lebenden Dichtern in Versen solte sich nicht übel ausnehmen.

1195. Schönheit ist nicht mehr in dem Körper, dem 15 man die Haut abgezogen hat, für ein höheres Auge wäre sie sicherlich noch da. Gott kan die Tugend nicht mit dem Stempel des Lasters zeichnen, das ist es eben worüber [wir] disputiren, es giebt keine andere Zeichen des Lasters als die pathognomischen, und nachdem diese mehr oder 20 weniger von Häßlichkeit begleitet werden, desto auffallender sind sie. Die Häßlichkeit macht sie merklicher. Die Zeichen der Dummheit, auf ein regelmäßiges gesundes Gesicht getragen (auf ein schönes), können freylich dort nicht so sehr erkannt werden, so wie ein weiser Strich auf einer 25 weißen Tafel, in häßlichen Gesichtern wird sie merklicher, und das Gesicht besteht nicht aus Häßlichkeit und Dummheit, sondern die Menge hält es für ganz häßlich und Herr Lavater für ganz dumm. Was eigentlich dumm darin ist ist das pathognomische Zeichen der Schläffigkeit, 30 Trägheit, des gassenden Staunens, das übrige ist oft National Häßlichkeit, so können die Feuerländer Gesichter vertheidigt werden. Ein dummer Franzose sieht nicht aus

wie ein dummer Engländer, obgleich die pathognomischen Zeichen der Dummheit in abstracto dieselben seyn mögen. „Die leidende Jugend wird leicht erkannt“, freylich Schweren von Pocken, ausgelaufne Augen, verwachsener Rückgrad, aber gerechter Gott, welcher sterblicher will die 5 Gränzen da bestimmen? (Die Geschichte von dem Mädchen neben Mathias Garten muß hieher, die Lippen sind gespannt, breit glänzend und blau, und von dem unschuldigen Lächeln, den Grübchen in den Wangen ist nicht die flüchtigste Spur mehr da, und ich bin überzeugt, kein 10 Gesicht Beobachter wird, alle die Schweren und ausgelaufnen Augen pp abgerechnet, glauben können, das Kind sey je ein schönes Kind gewesen.) Ist etwa eine liebliche Sprache auch ein Zeichen von Vollkommenheit des Herzens oder der Kehle? Die schönsten Augen sind nicht 15 einmal die, die am besten sehen, (contra Mendelssohn) und umgekehrt. Ja mit einem Wort die schönsten Menschen sind ja nicht einmal die gesündesten. Da also die innere Unvollkommenheit des Körpers selbst sich nicht allemal durch äussere Verzerrung äussert, Unvollkommenheiten die 20 ihn selbst, sein Wesen und seine Erhaltung angehen, wie könnt ihr in aller Welt glauben, daß solche Unvollkommenheiten des Körpers, die die Seele afficiren und die an sich mikroskopisch seyn können, sich durch Verzerrung äussern sollen? Jeder denke seine ganze Bekanntschaft bey dieser 25 Stelle durch und trette als Zeuge auf: Wer Recht hat. Gütiger Gott! was habe ich für Leute gefannt, die, bey dem ersten Anblick, bis zum lächerlichen (besser) häßlich, und die die vortrefflichsten Leute waren. Bey näherer Bekanntschaft entwickelte sich freylich alles, und die erst 30 übersehenen Reize wurden nun durch Näjonnement fühlbar.

1196. Wenn du die Geschichte eines großen Verbrechers liesest, so dancke immer, ehe du ihn verdammst, dem gütigen Himmel, der dich mit deinem ehrlichen Gesicht nicht an den Anfang einer solchen Reihe von Umständen 35 gestellt hat.

1197. Ich habe mich da, wo es auf Hauptfachen an-  
 kommt, alles dessen sorgfältig enthalten, was die Gegner  
 Eingebungen des Wises nennen könnten. Denn dem, der  
 solche Eingebungen hat, wird es bey etwas gestärktem  
 5 Vorsatz leicht, der Folge vorzubeugen, da gemeinlich die,  
 die es ihm vorwerfen, sich derselben nicht würden ent-  
 halten haben, wenn sie nicht unheilbare Impotenz dazu  
 gezwungen hätte.

1198. Sie werden sich wundern, Mein Herr, daß ich  
 10 mich erst jetzt gegen Ihre Angriffe vertheidige. Allein  
 seyn Sie versichert, es ist mehr Absicht und Maas in  
 dieser Pause als Sie glauben. Zwanzig Jahre strichen  
 vorüber ehe Sie gestunden Ihr Leben des Herrn von  
 Hallers sey das, wofür es jeder vernünftige Mann gleich  
 15 bey'm ersten Anblick hielt, was konte ich unter diesen  
 Umständen vermuthen? Nichts anderes als dieses: Wenn  
 die Beschleunigung der Reue mit der Albernheit der That  
 zunimmt, so muß nach jenem Maasstab gerechnet der  
 Mann wenigstens in 4 Monaten bekennen. Das Be-  
 20 kenntniß ist nicht gefolgt. Es kan auch nun wegbleiben,  
 dafür erfolgt mein Brief.

1199. Der bekannte Blindgebohrne dem Cheselden  
 den Staar gestochen (Philosophical Transactions n<sup>o</sup> 402)  
 hatte erwartet, die Personen, denen er am meisten ge-  
 25 wogen war, solten am schönsten aussehen und was ihm  
 am besten schmeckte auch dem Gesichte am angenehmsten  
 seyn. Ein sicheres Zeichen daß hier keine Correspondenz  
 ist. Freylich ist der Mensch nur Eins, und die Resultate  
 des Gefühls und des Gesichts fließen zusammen, und das  
 30 Auge hält für schön, was sich bloß angenehm anfühlt,  
 das Auge scheint die Weiche des Sammets zu fühlen.  
 Die Kugel fühlt sich gewiß sanfter an als das Icosaedron,  
 allein dem Auge würde dieses gewiß reizender scheinen.  
 Auch der Heidelbergsche Blinde hat auf diese Art neuer=  
 35 lich wieder, nach erhaltenem Gesicht, das für die Kugel

gehalten, was für sein Gefühl der Würfel war (Rheinische Beyträge zur Gelehrsamkeit I Jahrgang p. 280). Wolten wir das schön nennen, von dessen innerer Vollkommenheit [wir] überzeugt sind, so wäre freylich geholfen, jederman sieht aber die Unmöglichkeit hiervon ein. Auch nach der völligen Ueberzeugung von dem innern Werth eines Menschen wird sie kein Sterblicher so lebhaft erkennen, daß dadurch aller Eindruck der Sinne ausgelöscht würde, ohne würdliche Naserey wäre dieses im Menschen wohl nicht möglich. 10

1200. Ich sehe in der That den kleinen muthwilligen Sticheleyen eines jungen Recensenten und den niedlichen Stößen eines Zickleins mit gleichem Vergnügen zu, das letztere muß es sehr arg machen, wenn ich ihm Einhalt [thue], und selbst alsdann nur mit der größten Gelindigkeit: du kleines muthwilliges allerliebtestes Thiergen, sage ich und reibe ihm das warme harte Köpfgn. (besser gewendet)

1201. Du glaubst ich laufe dem sonderbaren nach weil ich das schöne nicht kenne, nein weil du das schöne nicht kennst, deswegen suche ich das sonderbare. 20

1202. Im Wort Gelehrter steckt nur der Begriff, daß man ihn vieles gelehrt, aber nicht daß er auch etwas gelernt hat, daher sagen die Franzosen sehr sinnreich, wie alles was von diesem Volk [kommt], nicht les enseignés sondern les sçavans, und die Engländer nicht tho taught ones sondern die learned. 25

1203. Ich kan mir gar leicht vorstellen, wie leicht ein Mensch durch Zeitungslob verführt werden kan zu glauben er sey endlich was diese Leute von ihm behaupten. Complaisance gebiehet complaisance, aber im Herzen der Vernünftigen, da lebt das wahre Urtheil, das Urtheil der Nachwelt liegt da schon fertig bis auß publiciren, unter 30

dem Siegel der Etiquette, das allein die Nachwelt abreißen darf.

1204. Mir ist es eine sehr unangenehme Empfindung wenn jemand Mitleiden mit mir hat, so wie man das  
 5 Wort gemeiniglich nimmt. Deswegen brauchen auch die Menschen, wenn sie recht böse auf jemanden sind, die Redens Art, mit einem solchen muß man Mitleiden haben. Diese Art Mitleidens ist ein Almosen, und Almosen setzt  
 Dürftigkeit von der einen und Ueberfluß von der andern  
 10 Seite voraus, er sey auch noch so gering. Dem englischen Pity ist es eben so gegangen und noch ärger, das adjectivum pitiful ist unser erbärmlich. Es giebt aber ein weit uneigennützigeres Mitleiden, das wahrhaftsten Antheil nimmt, das schnell zur That und Rettung schreitet,  
 15 und selten von empfindsamer Schwermütheley (man verzehre mir dieses Wort) begleitet wird. Man konte jenes das Almosenartige und dieses das Mitleid bey Off- und Defensiv Allianz nennen. Mitschaam ist sehr lauter, man fühlt sie, wenn sich ein Mann, den man hochschätzt, aus  
 20 nicht genugsamer Kenntniß derjenigen, vor denen er sich zeigen will, vor ihnen lächerlich macht. Es giebt eine ganz uninteressirte Mitfreude, ich habe sie bey Gatterers Wiedergenesung im Jahr 1778 ganz lauter empfunden. Nämlich ich konte in diesem Fall nach der gnauesten  
 25 Untersuchung kein anderes Interesse finden, als dieses, daß ein Mann von der größten Rechtschaffenheit, und einer Gelehrsamkeit, die täglich seltner wird, der Welt, der Universität und seiner Familie wiedergegeben worden war, nachdem man ihn schon, nicht etwa todt gesagt, sondern  
 30 die Unmöglichkeit seiner Wiedergenesung medicinisch demonstirt hatte.

1205. So wie man jeden ganzen Feiertag für einen Sonntag, und [den] folgenden Tag für einen Montag hält.

1206. Zu kaufen: *Voce on human understanding.*  
 35 *Montaigne Essais.* *Bauw, sur les Americains (Chinois).*

1207. (Lion) Giebt sich wahrscheinlich 2 Jahr geringer an, Seelenwanderung von des Glaser Schwarz Knaben angefangen wenigstens im 8<sup>ten</sup> Jahr. Findet oft ein Vergnügen darin, Mittel auszudenken wie er diesen oder jenen Menschen ums Leben bringen könnte, ohne daß es gemerckt würde, oder Feuer anzulegen ohne daß man es merckt. Ohne jemals den festen Entschluß gefaßt zu haben so etwas zu thun, oder auch ohne nur die mindeste Neigung zu haben, ist [er] sehr oft mit solchen Gedanken eingeschlafen. Konnte sich seit seinem 16<sup>ten</sup> Jahr nicht mehr überzeugen daß Christus Gottes Sohn sey, dieses wurde ihm so geläufig, und verwuchs so sehr mit ihm daß an eine Ueberzeugung gar nicht mehr zu gedenken war. Er bedauerte nur, daß Christus nicht selbst geschrieben und uns nicht mehr Nachricht von Joseph von Arimatias hinterlassen hat. Es war ihm zu wohl bekannt, was fromme Schwärmer in einer solchen Sache thun können. Sein Glaube an die Kräftigkeit des Gebets; sein Aberglaube in vielen Stücken, knien, anrühren der Bibel und Küssen derselben; förmliche Anbetung seiner heiligen Mutter; Anbetung der Geister, die um ihn schwebten. Ich beschwöre die Wahrheit dieser Erzählung gar nicht. Eine Versicherung ist nichts, ich berufe mich auf die innern Zeichen der Uebereinstimmung und die Merkmale der Aufrichtigkeit, die so lange die Welt steht gelten werden, dem allein kennbar, der Wahrheit aufrichtig sucht, und Beobachtungs Geist hat. Zutrauen weil es zum Theil im Herzen des Zutrauenden mit wurzelt kan trügen wenn die Verfassung des letztern nicht die reinste ist.

1208. So wie die Knaben so lange krazen und schaben bis sie einen Bart heraus schaben.

1209. Schmierbuch Methode bestens zu empfehlen. Keine Wendung, keinen Ausdruck unaufgeschrieben zu lassen. Reichthum erwirbt man sich auch durch Erspahrung der Pfennigs Wahrheiten.

1210. (Lion) Verliebt sich in seinem 10<sup>ten</sup> Jahr in einen Knaben namens Schmidt (Stadtschule primus), eines Schneiders Sohn, hört von ihm gern erzählen und bringt alle Knaben auf eine Unterredung mit ihm, hat  
 5 ihn nie selbst gesprochen, war ihm aber ein großes Vergnügen zu hören, daß der Knabe von ihm gesprochen habe. Kletterte nach der Schule auf eine Mauer um ihn aus der Schule gehen zu sehn. Jetzt, da er sich seiner Physiognomie noch sehr deutlich erinnert, so war er nichts  
 10 weniger als schön, eine Stumpfnase mit rothen Backen. War aber primus in der Schule. Es sollte mir leid seyn, wenn ich durch dieses freye Bekenntniß das Mißtrauen gegen die Welt vermehren sollte, aber ich war ein Mensch, und das Glück der Welt, wenn sie es jemals erreicht,  
 15 muß nicht durch Verhehlung gesucht werden, auf keine Weise, so wird nicht[s] festes entstehen können. Dauerndes Glück ist nur in Aufrichtigkeit zu finden; Liebe mit Weylands Tochter gnau und rührend beschrieben, und dann Justine, sie war niemals stärker. Er hat nie stärker  
 20 geliebt, und Sachsens Marie, und D.s Marie. Er hat wenig Menschen in der Welt gekannt, deren Schwachheiten er nicht nach einem Umgang von 3 Wochen (Stunden des Umgangs bloß gerechnet), welches wohl ein Viertel Jahr im Calendar betragen konnte, ausgefunden  
 25 hätte, und er ist überzeugt geworden, daß alle Verstellung nichts hilft gegen einen Umgang von 3 Wochen, denn jede Befestigungs Kunst hat eine eigne Belagerungskunst, für den, der sehen kan. Das Gäßgen (hinten herum) wo mir Weylands Tochter einmal begegnete gegen  $\frac{1}{2}$  Eins  
 30 des Nachmittags vergesse ich nie, es kam mir wie eine Nacht vor, weil da alles am Tische saß, sehr subtil aber herzenswahr. Hat nie aus Gewinnsucht unrecht gehandelt so wahr Gott lebt.

1211. Schönheit der Farben und des Umrisses, was  
 35 ist Schönheit des Umrisses? schöne Linien, kan eine Linie an sich schön seyn? bloß Vergleichungsweise, schöne Ver-

hältniſſe, 2 : 3, kleine Zahlen. Alles das recht auseinander geſetzt.

1212. Eine Regel beym Leſen iſt die Abſicht des Verfaſſers, und den Hauptgedanken ſich auf wenig Worte zu bringen und ſich unter dieſer Geſtalt eigen zu machen. <sup>5</sup> Wer ſo lieſt iſt beſchäftigt, und gewinnt, eſ giebt eine Art von Lectüre wobey der Geiſt gar nichts gewinnt, und viel mehr verliehrt, eſ iſt das Leſen ohne Vergleichung mit ſeinem eigenen Vorrath und ohne Vereinigung mit ſeinem Meinungs Syſtem. <sup>10</sup>

1213. Wir bewundern zuweilen die Kräftigkeit der Sprachen unauzgebildeter Nationen, die unfriſche iſt eſ nicht weniger, unfere gemeinſten Ausdrücke ſind oft jehr poetiſch, allein das poetiſche eines Ausdrucks verliehrt ſich, wenn er unſ gemein wird, der Laut bringt den Begriff <sup>15</sup> hervor, und das Bild, das vorher das Mittel war, verſchwindet und mit ihm zugleich alle die Neben Ideen.

1214. Die Geſichter der Ibioten ſind oft wahrhaftige Monſtra, wer keine menſchliche Figur hat, kan auch kein Menſch ſeyn, daß man in manchen Köpfen nicht denken <sup>20</sup> könne will ich gerne zugeben, wem die Finger zuſammen gewachſen ſind kan nicht auf der Flöte ſpielen lernen.

1215. Die bunteſten Vögel ſingen am ſchlechtheſten, gilt auch von Menſchen, und wo Prachtſtil [iſt] wie bey Zimmermann, da muß [man] nie tiefe Gedanken ſuchen. <sup>25</sup>

1216. Ueber die Stadt Meinungen von dem Charakter der Leute, ſie entſtehen gemeiniglich in dem Mund von Leuten, die nicht urtheilen können, und werden nun ſo weg geglaubt, eine Warnung für jederman alles zu prüfen und zu unterſuchen. <sup>30</sup>

1217. La Metromanie von Biron zu leſen.

1218. Herr Lavater sagt in der Vorrede zum IV<sup>ten</sup> Theil Meinen Glauben an Physiognomik werde ich nie ändern. Eine sehr gute Anmerkung wider Lavaters Stirnmesser steht in der Gothaischen Zeitung 1778. 5 54<sup>tes</sup> Stück. So geschieht dieses Werkzeug immer seyn kan, der Physiognomik mehr Sicherheit und Wissenschaftliches zu geben, so wenig könnte es vielleicht, bey dem allgemein eingeführten Gebrauch, der preiswürdigen Absicht des Verfassers Menschenliebe zu befördern entsprechen. 10 Seitdem man den Muth der Krieger nach Bollen mißt, drückt Spott und Verachtung manchen braven Kerl, der auch einmal seinen Goliath hingestreckt hätte. Mancher mit platter Stirne, der seinem Herrn treu und redlich gedient hat, und den nun Zirkel und Lineal zum Dumm- 15 kopf verdammen, wird so sein Brod vor den Thüren suchen müssen, oder gar aus Verzweiflung in einen Erzböfemicht sich einteufeln.

1219. Bey Träumen ist doch dieses merkwürdig, daß Traum von Belehrung weiter nichts ist und seyn kan als 20 Erinnerung oder Zusammensetzung in unserem Kopf liegender Begriffe, es entsteht dabey eine Person dazu.

1220. enclosed fields eingehägte Acker.

1221. Dalrymple bemerkte auf den Spaziergängen zu Lissabon, daß die Damen die Fächer gegen den Mond- 25 schein brauchten, weil sie in der irrigen Meinung stehen er verderbe die Gesichtsfarbe. Eben dieses Vorurtheil herrscht, fährt er fort, in Madrid nicht nur bey dem weiblichen Geschlecht, sondern erstreckt sich auch auf die Männer. Eines Abends spazierte ich mit dem großen 30 O'Neill in seinem Garten mit dem Hut unter dem Arm, er bat ich mögte mich bedecken, denn der Mond sey in diesem Klima gefährlicher als die Sonne.

1222. Sapphische Liebe ist in Portugal sehr gemein, sagt Dalrymple.

1223. Die Stadt, die \*)Olivades erbaut hat, heißt la Carolina, sie ist nach dem Geschmack der Holländischen gebaut. Eine 2<sup>te</sup> kleinere heißt Carlotta. Die ganze von diesem vortrefflichen Mann angebaute Wüste beträgt über 100 italiänische Meilen in die Länge. Vid. den <sup>5</sup> Anhang zu Dalrymple's Reisen nach der deutschen Übersetzung. Es ist ein Brief des Ritters Don Vincenzo Imperiali an den Herzog von Velfort zu Neapel vom 20<sup>ten</sup> März 1776.

Geschlossen den 28<sup>ten</sup> Jenner 1779.

10

---

\*) In Schöpfers Briefwechsel XXI Heft heißt er immer Olivades, vermuthlich mit Recht. Dieses Heft enthält die schönste Nachricht von der Sierra Morena.

---

## Anhang.

### Aus den Reise=Anmerkungen.

1. Den 15 April, als am Sonnabend vor Ostern  
gieng [ich] des Abends nach dem Thee, es mochte etwa  
5  $\frac{3}{4}$  auf sieben seyn, in Hyde Park spazieren, der Mond  
war eben aufgegangen, voll und schien über Westminster's  
Abtey her, die Feyerlichkeit des Abends vor einem solchen  
Tag machte, daß ich meinen Lieblingsbetrachtungen mit  
wollüstiger Schwermuth nachhieng. Ich schlenderte hier=  
10 auf Piccadilly und den Neumarctt hinunter nach Whitehall,  
theils die Statue Carls des ersten wieder gegen den  
hellen westlichen Himmel zu betrachten, und theils beym  
Mond Licht mich meinen Betrachtungen bey dem Banquetting  
Haus zu überlassen, dem Haus, aus welchem durch ein  
15 Fenster Carl der erste auf das Schaffot trat. Hier fügte  
sich, daß [mir] einer von den Leuten begegnete, die sich  
bey den Orgelmachern Orgeln miethen, davon zuweilen  
eine 40 bis 50 Pfund Sterling kostet, und damit des  
Tags sowohl als des Abends auf den Straßen herum=  
20 ziehen, und so lange im gehen spielen bis sie irgend  
jemand anruft, und sie für Sixpence ihre Stücke durch=  
spielen läßt. Die Orgel war gut, und ich folgte ihm  
langsam, auf den Fußbäncken, er selbst gieng mitten auf der  
Straße. Auf einmal fieng er an den vortreflichen Choral:  
25 In allen meinen Thaten zu spielen, so melancholisch,  
so meiner damaligen Verfassung angemessen daß mich ein  
unbeschreiblich andächtiger Schauer überlief. Ich dachte

da im Monden Licht und unter dem freyen Himmel an meine entfernten Freunde zurück, meine Leiden wurden mir erträglich und verschwanden ganz. Wir waren auf 200 Schritte über dem berühmten Banquetting Haus weg. Ich rief dem Kerl zu und führte ihn näher nach<sup>5</sup> dem Haus, wo ich ihn das herrliche Lied spielen ließ. Ich konnte mich nicht enthalten für mich die Worte leise dazu zu singen. Hast du es dann beschlossen, so will ich unbedröffen an mein Verhängniß gehn. Vor mir lag das majestätische Gebäude vom vollen Monde<sup>10</sup> erleuchtet, es war Abend vor Ostern, (der Tod des Mittlers —). Hier zu diesem Fenster stieg Carl heraus um die vergängliche Crone mit der unvergänglichen zu vertauschen. Gott was ist weltliche Größe. Ich habe nunmehr, glaube ich, genug gesagt um künftig diese<sup>15</sup> Gedanken weiter ausführen zu können.

2. Die Gesichter der gemeinen Leute auf einer Strafe anzusehen ist jederzeit eines meiner größten Vergnügen gewesen. Keine Zauberlaterne komt diesem Schauspiel bey.

3. Wenn die Engländer anders einen Charakter haben, so<sup>20</sup> ist es der von John Bull, in John Bulls Leben, wovon Swift oder noch eher Dr. Arbuthnot der Verfasser ist. (Swift hätte den Schotten nicht so viel Gerechtigkeit wiederfahren lassen.)

4. Die Freyheit der Engländer unterscheidet sich von der unsrigen im Hannöverischen [dadurch] daß sie dort<sup>25</sup> durch Gesetze gesichert [ist] und hier von der Gutherzigkeit des Königs abhängt. Sie kan also nicht anders untergraben werden, als durch Bestechung der Mitglieder des Parlaments, welches jetzt der Fall zu seyn scheint, der Krieg gegen die Colonien wird gegen die Stimme des<sup>30</sup> Volkes geführt. Wie gut wäre es, wenn man die Stimmen, anstatt sie zu zählen, wägen könnte.

5. Die Maxime des Rochefoucault: Dans l'adversité de nos meilleurs amis nous trouvons toujours quelque

chose, qui ne nous deplait pas, klingt allerdings sonderbar, wer aber die Wahrheit derselben läugnet versteht sie entweder nicht oder kennt sich selbst nicht.

6. Der Engländer kocht seine Suppen im Magen, und da ist er sicher, daß die Kräfte nicht verfliegen.

7. x's Hauptfehler ist, daß er gegen alle Leute mis-  
trauisch ist, ausgenommen gegen einige Anbringer. Er ist  
ganz ein politisches Wesen, und seine eigne Gesinnungen  
sieht oder hört man nie. Hätte er gesagt, ich will den  
10 Lord M . . nicht sehen, nicht als König sondern als  
Mensch, weil er meine Mutter beleidigt hat, so hätte es  
ihm niemand verdacht, ja man würde es mit Beyfall auf-  
genommen haben. Er ist ganz Verstellung. y ist ganz  
das Gegentheil, eine der besten Seelen, die je aus den  
15 Händen des Allmächtigen gekommen sind.

8. Das Flüchtige oder die Wörterbücher Gelehrsamkeit,  
die sich in ernsthaftten Schriften so übel ausnimmt, und  
den Kenner anstinct, ist die wahre Würze witziger Schriften  
wo es eine güldne Regel bleibt, daß man alles so zu  
20 sagen sucht, als wüßte man hundertmal mehr, oder das  
wegwerfen gewisser Sätze mit einem Anstand als hätte  
man solcher 100 noch im Vorrath. Ja kein Buch ge-  
schrieben, wo eine Seite hinreicht, und kein Capitel, wo  
ein Wort eben die Dienste thut. Darin hat Klopstock  
25 mit seiner Republik gesündigt. Der Gedanke war gut  
für ein Stück in einem Zuschauer, aber ein Buch konnte  
er nicht süß machen.

9. Wenn man unter Engländern gelebt und sich be-  
müht hat sie kennen zu lernen und nun das beobachtete  
30 niederschreibt, so wird man finden, nachdem man oft aus-  
gestrichen, hergestellt und verbessert, daß endlich alles auf  
John Bulls Charakter hinausläuft. (Don Diego ist Lord  
Nottingham und Sir Roger Lord Oxford.) Die Rede ist

von Bulls Charakter durchaus, und nicht sowohl von dem Capitel allein, worin er geschildert wird, ob sich gleich alles daraus herleiten läßt.

10. Man wundert sich oft, wie ein Mann wie Mahommed seine Leute so habe hintergehen und mit seinen Fähigkeiten, sie mögen nun klein oder groß gewesen sehn, allemal ein Aufsehen in der Welt gemacht hat, das gar keine Verhältniß zu ihnen hatte. Man wundert sich und sieht es alle Tage, wiewohl in einem geringeren Grad vor sich. Es giebt in der Gelehrten Republic Männer, die ohne das geringste wahre Verdienst ein sehr großes Aufsehen machen, wenige untersuchen ihren Werth und die, die ihn kennen, würde man für Lasterer halten, wenn sie ihre Meinung öffentlich sagten. Die Ursache ist, der eigentliche große Mann hat Eigenschaften die nur der große Mann zu schätzen weiß, der andere welche die der Menge gefallen, die hernach die vernünftigsten überstimmt. 15

11. O! es hat Elephanten und Pudelhunde gegeben, die das können, oder so: Ich will nicht sagen, das können andere Leute auch, sondern es hat Elephanten und Pudelhunde gegeben, die das können. 20

12. Es giebt kein sicheres Criterion von einem großen Schriftsteller, als wenn sich aus seinen Anmerkungen ein passant Bücher machen lassen. Tacitus und Sterne sind jeder in seiner Art Muster hiervon. 25

13. Man hat eine Fortsetzung von Gullivers Reisen, die höchst elend ist. Ich habe sie in West gelesen, es ist nicht der Schatten von Swifts Geist darin. Gulliver kommt darin auf eine kurze Zeit nach Brobbignac, hier geht es noch so ziemlich mit dem Autor. Von da schiffet er nach einer glückseligen Insel, die der Verfasser sehr unglückselig behandelt. Er nennt die Länder Spocunda und Sevarambia, das letztere ist das eigentlich glückliche

Land, daß erste ist nur eine Colonie desselben, die aus weniger vollkommenen Menschen besteht.

14.                   Gottingen very famous is  
For civil law and saussages.

5     15. Am 4<sup>ten</sup> Julii erwachte ich (in Wreß) allein nicht zur vollkommenen Klarheit aus einem Traum von meiner Mutter. Mir träumte sie wäre bey mir in dem Garten von Wreß und hätte mir versprochen mit mir über den Canal in der fliegenden Brücke zu fahren. Sie trug mir  
10 aber vorher etwas zu thun auf, dieses verwickelte mich in Schwierigkeiten und ich sah meine Mutter nicht wieder, hier endigt sich der Traum. Du lebst nicht mehr, sagte ich in dem leichten Schlummer zu mir selbst, und über dich ist das: Nun laßt uns den Leib begraben gesungen  
15 worden, und in dem Augenblick fieng ich in der Melodie (aber alles in Gedanken) eine Strophe, allein aus einem andern Lied (Wo bist du denn o Bräutigam? aus dem Lied: Du unbegreiflich höchstes Gut pp) an zu singen, welches eine unbeschreibliche Wirkung auf mich hatte,  
20 melancholisch allein auf eine Art, die ich dem lebhaftesten Vergnügen vorziehe.

16. Ich glaube es ist keine Wissenschaft, worin ein Mann mit mehr Allgemeinheit von Unterhaltung mehr nützen und sich mehr selbst zeigen kan, als die Geschichte.  
25 Freylich muß dieses manchem seltsam vorkommen, weil dieses Wort fast ganz seine Bedeutung im Deutschen verlohren hat. Die Deutschen haben, so viel mir bekant ist, bis jezt noch keinen Geschichtschreiber gehabt. Sie werden auch vielleicht noch nicht so bald einen bekommen. Sie  
30 haben nicht die Gelegenheit alle Seelenkräfte so auszubilden, als Männer die in großen und reichen Städten leben, wo Pracht und Ueppigkeit auf das höchste gestiegen ist. Sie bearbeiten meistens nur eine Geistes Kraft, und das Phlegma des Grüblers ist selten bey ihnen mit dem

Wiß und der Philosophie verbunden, die nöthig ist, die Sachen zusammen zu bringen, und dann stark und gut zu sagen. Ferner findet sich eine gewisse Torrische Gefälligkeit gegen die Großen, die macht, daß sie das meiste einschläfernd unmaßgeblich und feig unvorgreiflich sagen. Ihre Sprache ist noch nicht in dem Zustand, daß die Sprache der guten Gesellschaft die von Büchern abgeben könnte. Der gute Schriftsteller muß daher sich eine Sprache schaffen, wenn er sich so ausdrücken will, daß er Ausländern gefallen soll. Robertson, 10 Tacitus.

17. In Nordamerika, wo jetzt die Deutschen [von] Cäsars Zeiten neben denen von Franz des ersten Jahrhunderts wohnen.

18. Die Constitution von England hat ihre Festigkeit 15 bloß allein der Opposition zu danken die unter den Gliedern des Parlaments herrscht, so bald die Leute eines werden, so können sie machen was sie wollen. Wäre es nicht besser am Ende die Gesetze unveränderlich zu machen, als sie der Veränderlichkeit des menschlichen Herzens bloß 20 zu stellen?

19. Nichts ist mehr zu wünschen, als daß Deutschland gute Geschichtschreiber haben möge. Sie allein können machen, daß sich die Ausländer mehr um uns bekümmern. Es müssen aber ja keine Begebenheits Be- 25 richtiger seyn, oder sie müssen uns die Mühe in dem Werk nicht sehen lassen. Sie müssen Selbst Verläugnung genug besitzen, das Resultat von einer monatlangen Untersuchung in einer Zeile hinzuwurfen, so daß es vielleicht unter tausenden kaum einer für so sehr kostbar hält, allein 30 gefunden wird es gewiß, wenn jetzt nicht, vielleicht doch nach tausend Jahren. Es muß überall kurze Rücksicht auf Geschichte des Menschen, Geist der Gesetze genommen werden, nicht pralhafft, und aus eben dem Grunde nicht

einmal in einer Modewendung und noch viel weniger in einer Pointe, die runde Form ist die die am wahrscheinlichsten ganz auf die Nachwelt kommt, wenn die Materie sonst gut ist, ich wolte daher fast anrathen wenigstens  
 5 in den Betrachtungen von Seiten der Kürze zu fehlen, wenn die Nachwelt weiser wird, so bringt sie, wie Sterne sagt, mehr als die Helffte des Buchs ohnehin mit. Sie kan vermuthlich geschwinder lesen. Allein ich wünschte zu wissen, in wie fern der Deutsche jezt hierzu fähig ist. Ich  
 10 sage meine Meinung mit einiger Furcht. Der eigentliche Professor, oder Stubensitzer sollte ich vielmehr sagen, ist der Mann, der unter allen am wenigsten fähig ist ein großer Geschichtsschreiber zu werden. Er kan dem andern vorarbeiten, er kan Dissertationen schreiben, damit der  
 15 andere ein Wort sprechen kan, und kan insofern ein sehr nützlicher Mann werden. Allein es ist gewiß daß am Ende diese schweren Berichtigungen alle nach 4 bis 500 Jahren oder nach Jahrtausenden verlihren werden, wo die Nachwelt gewiß des Mannes Buch lesen wird, der  
 20 kurz, bündig und mit männlichem Ernst der für größtmögliche Untersuchung Bürge wird, so wie ein gesetztes Gesicht und simple reinliche Tracht für einen männlichen Character, die Begebenheiten erzählt, und ohne zu predigen Anmerkungen einstreut, aus denen man Predigten machen  
 25 könnte. Ich sage der Stubensitzer ist nicht der Mann, der hierzu taugt, weil es kaum möglich ist ohne Umgang mit der Welt und mit Leuten, die einem an Erfahrung überlegen sind, von allerley Stand, sich das Gefühl zu erwerben, daß uns fast ohne nachzudenken von Begeben-  
 30 heiten urtheilen lehrt, oder wenigstens am rechten Ort zu suchen oder nach der rechten Richtung zu verfolgen. Bücher würden diesen Mangel völlig ersetzen, wenn alle Bücher von Menschenkennern geschrieben wären, allein selbst der Mann, der Erfahrung hat, im gemeinen Leben darnach  
 35 verfährt, sie am Tisch und bey Spaziergängen äußert, wird sie oft nicht in sein Buch bringen, nicht weil er sie für arcana hält, o behüte der Himmel, sondern weil

er glaubt sie schicken sich nicht für ein Buch. Denn es ist nur allzugemein daß kluge Leute beym Bücherschreiben ihren Geist in eine Form zwingen, die von einer gewissen Idee, die sie von Stil haben, bestimmt wird, eben so wie sie Gesichter annehmen, wenn sie sich mahlen lassen. Langer <sup>5</sup> Auffenthalt in großen Handelsstädten, nicht weit von einem Hof, oder noch besser in einiger Verbindung mit ihm, Aufmerksamkeit auf die Begebenheit und Verbindung der gleichzeitigen, Lesung des Tacitus, Robertson und einiger wenigen andern, Philosophie, Naturlehre und Mathematik, <sup>10</sup> beständige Aufmerksamkeit auf das wovon geredet wird, wenn man in Gesellschaft ist, sind Umstände, die überhaupt vieles beytragen den vernünftigen Mann zu bilden und hauptsächlich den Geschichtschreiber. Er wird die jüdische Feinheit oder was man Pfißigkeit [nennt] so <sup>15</sup> sehr vermeiden lernen als die ihr entgegenstehende schaafs-köpfige Albernheit.

20. Was den Unterschied zwischen dem englischen und deutschen Gelehrten hauptsächlich ausmacht, ist nicht so wohl ihre frühe Beschäftigung mit den Alten, sondern, <sup>20</sup> daß sie früh angehalten werden, das was sie lernen gründlich zu wissen. Sie sind nicht so leicht befriedigt und dringen mehr auf klare Ideen. Durch das entsetzliche durch einander lesen wird unsere Jugend verdorben, und gewiß durch nichts in der Welt mehr als durch unsere <sup>25</sup> Dichter die so sehr von Empfindung überfließen.

21. Fast alle Thiere gehen im Cirkel herum, wenn man ihnen vor den Kopf schlägt.

22. Nicolais geschniegelt ist wohl das englische smart, eine geschniegelte Person a smart figure. Ein <sup>30</sup> Kalottchen, das schwarze Käppchen auf der Perücke. Im Tambour arbeiten. a sooner ein Schooner. Was ist das dähmisch aussehen, Nothander T. II. p. 161,

vielleicht das englische silly? Straß statt Juwelen dienen ibidem p. 211.

23. Beym Rheinfluss ist es die Größe die rührt und daher helfen alle Zeichnungen nichts, ebenso mit St Pauls in London, einem Kriegsschiff und den Wellen des Meeres. Gilly.

24. Herr de Luc ist der Meinung seines Freundes Rousseau, daß die Unwissenden die glücklichsten Menschen sind. Er sagt sogar es sey dieses eine seiner Favorit-  
 10 Ideen und alles führe bey ihm darauf zu. Er geht nicht so weit als sein Freund, sondern gesteht den großen Vorzug, den uns die Vernunft giebt, ein. Eben dieser Gelehrte findet ein großes Vergnügen in Erdichtungen, er laß die tausend und eine Nacht in Rew. Wir haben so  
 15 wenig ausgemachte Wahrheit, sagt er, und wenn man etwas gerne liebt, das den Schein der Wahrheit hat, so treibt es lieber so weit als [es] bestehen kan. Fiktion ist Herrn de Lucs Vergnügen.

25. and the experiment succeeded beyond my  
 20 expectation ein schauphilosophischer Ausdruck.

26. Der Deutsche ist so frey als der Engländer, es ist bloß der Misbrauch der Großen, der hier und da Untertanen zu Sklaven macht. Sie solten klagen wie die Württenberger.

27. Attraction als Effect zu betrachten ist vernünftig, allein als Ursache ist mehr als qualitas occulta, es ist absurd. Die Französischen Philosophen sollen es jetzt thun, wie ich höre. Einem Körper ist es ohnstreitig  
 25 einckerley ob ein anderer vier Zoll oder Millionen von Durchmessern unsres Systems von ihm entfernt ist. Sich zu denken daß sie sich nach dem bekanten Gesetz ein-  
 30

ander nähern müssen ist so abgeschmact, daß man sich alles erlauben kan, wenn man sich dieses erlaubt.

28. New. den 13<sup>ten</sup> September 1775. In dieser Stunde (des Abends zwischen 9 und 10) nahm der berühmte de Luc von mir Abschied. Nie hat mich ein <sup>5</sup> Mann in so kurzer Zeit so sehr eingenommen, und nie ist mir der Abschied eines Mannes näher gegangen. Ich bin nie melancholisch verliebt gewesen, aber ich habe diesen Mann so geliebt, daß ich jetzt nach seiner Abreise etwas in mir verspüre, das, nach Beschreibungen zu urtheilen, <sup>10</sup> jener Liebe ähnlich ist. Der ehrliche Mann kam in dem größten Regen von London hieher um mich zu sehen und von mir Abschied zu nehmen. Der Himmel geleite die treue rechtschaffene Seele. Er wird mein Auge dem Herrn Cabani in Genf empfehlen. Ich halte die Be- <sup>15</sup> kanntschaft mit diesem philosophischen Genie und rechtschaffenen Gelehrten für die beste Acquisition, die ich in England gemacht habe.

29. Vielleicht wird bald eine Zeit kommen, da wir sehen werden, daß wir in manchen Stücken über den <sup>20</sup> Alten sind, in denen wir uns jetzt unter denselben glauben. In der Bildhauerkunst und Mahlerey ist dieses nur allzu klar. Winckelman war ein Enthusiast, ein Mann der für die Alten eingenommen war, der sich seelig pries, als er sich auf classischem Grund und Boden befand, der seinen <sup>25</sup> Geschmack nach den Mustern bildete, die er richten sollte. Bacon's Venus in der Exhibition in Pall mall könnte allemal, glaube ich, neben der Mediceischen stehn. Es gehört schon viel dazu, nach so viel gemachtem Lärm, ohne den Entschluß nach Rom zu gehen sich dem Vaticanischen <sup>30</sup> Apoll zu Füßen zu werfen. Alle reißen hin in der Absicht ihn anzubeten und keiner seine Gottheit zu untersuchen.

30. Da die Geschichte der Chineser, wenn sie gegründet wäre, allerdings eine große Zerrüttung in der unsrigen

machen würde, und wir sie doch nicht so grade weg verwerfen können, da die Chineser in Staatsverwaltung gewiß uns alle übertreffen (dieses rührt von dem großen Ansehen der Eltern her wie Herr de Luc glaubt:), so wäre es wohl der Mühe werth sich gnauer um sie zu bekümmern, solten sie wohl in ihrer Geschichte Nachrichten von Mondes und Sonnenfinsternissen aufgezeichnet haben? Dieses diene auf einmal ihre übrigen Behauptungen sehr wahrscheinlich zu machen. (Pauw zu lesen)

10 31. Wenn eine Seele sich in einem toden Körper verstecken könnte, daß sie die dem Zustand seines Gehirns correspondirende Idee haben könnte, so mögte ich wissen, was das für eine wäre. Oder anders, ist wohl jemals das Gehirn eines Menschen als er lebte in dem Zustand  
15 gewesen, in dem es nach seinem Tod ist? ich rede hier bloß von der Lage der festen Theile, die der Idee correspondiren.

32. Sich recht anschauend vorzustellen zu lernen, daß niemand vollkommen glücklich ist, ist vielleicht der nächste  
20 Weg vollkommen glücklich zu werden. Es [ist] freylich niemand ganz glücklich, allein es sind sehr große Stufen in unserm Leiden und das ist das Uebel.

33. Eine französische Dame fragt den Herrn von Fontenelle mais Monsieur n'avez [vous] pas envie de vous  
25 marier? Oui, dit il, quelque fois le matin.

## Anmerkungen.<sup>1)</sup>

### E.

Die Bezeichnung E trägt ein Quartbuch in starker, mit Schweinsleder überzogener Pappe und Lederrücken, das zugleich von vorn und von hinten mit doppelter, von vorn arabischer und von hinten römischer Paginierung beschrieben ist, bis beide Gruppen von Einträgen in der Mitte zusammenstießen, eine Gewohnheit, die Lichtenberg in späteren Büchern regelmässig befolgt hat. Die hintere Hälfte enthält auf 123 Seiten (die Seitenzahlen lauten I—XLIII, dann verkehrt LIV—CXIII, endlich 54 und 53 der entgegengesetzten Zählung) die Aphorismen. Vorher gehen zwei unpaginierte Seiten, auf denen sich eine Tabelle der englischen Masse und Gewichte befindet, die auf der inneren Seite des hinteren Deckels beginnt; sie weist folgende Unterabteilungen auf: „*Winchester or bear measure*“, „*Cloth measure*“, „*Long measure*“, „*Avec dupois weight*“, „*Dry measure*“, „*For coals*“, „*Of wine measures*“. Die vordere Hälfte enthält auf 54 Seiten (die Seitenzahlen gehen nur bis 53, wobei die Zahl 19 aus Versehen doppelt gesetzt ist; die Seite 54, eigentlich 55, gehört, wie oben erwähnt, noch mit zu den Aphorismen) „Reiseanmerkungen von G. C. L., angefangen den 15. April 1775 in London“; diese schliessen sich an ein kleines, in Leder gebundenes Tagebuch in Queroktavformat an, welches Notizen vom September 1774 bis April 1775 enthält (vgl. darüber Nachlass S. XVIII). Aus diesem Buche und den Reiseanmerkungen stammt alles, was in den Schriften 3, 275 als „Bruchstücke aus dem Tagebuche von der Reise nach England“ gedruckt ist (zu Schriften 3, 271 vgl. Nachlass S. XVII); was sich die englische Bühne angehend darin findet, habe ich jetzt im Shakespearejahrbuch 42, 158 zusammengestellt; alles aphorismenartige vereinigt der Anhang dieses Heftes. Der Buchstabe E findet sich

<sup>1)</sup> Zum Verständniss der Zitate vgl. meine Bemerkungen im ersten Heft S. 169 Anm.

zweimal, mitten auf dem äusseren Vorderdeckel und unten auf dem Titelblatt der Reiseanmerkungen. Auf der inneren Seite des vorderen Deckels hat Lichtenberg folgende Büchertitel, meist Novitäten des Jahres 1775, eingetragen, von denen der erste und dritte wohl als erledigt gestrichen sind:

- 1) Priestleys *Optick* von Klügeln<sup>1)</sup>
- 2) Baumés *Erläuterte Experimental Chemie*<sup>2)</sup>
- 3) Leonhard Meisters Vorlesungen über die Schwärmerey.<sup>3)</sup>
- 4) Herders Preiſſſchrift von dem Verfall des Geschmacks bey Nationen, die ihn beſeſſen<sup>4)</sup>
- 5) *Dr Price's constitutional Liberty*<sup>5)</sup>
- 6) *Dr Grey's memoria technica.*<sup>6)</sup>
- 7) das dritte Stück vom *Minstrel.*<sup>7)</sup>
- 8) Maskelyns *Mondstafeln*<sup>8)</sup>

Ferner steht auf der Vorderseite des Titelblatts der Reiseanmerkungen, auf dessen Rückseite ein Blatt mit englischen Phrasen aufgeklebt ist, folgendes:

Zu lesen.

Robinet's Schriften. Feder nennt ihn flüchtig.<sup>9)</sup>

Pascals *pensées.*<sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> „Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optik“, Leipzig 1776.

<sup>2)</sup> Gehlers Übersetzung, die hier gemeint ist, erschien Leipzig 1775.

<sup>3)</sup> Sie erschienen Bern 1775—77.

<sup>4)</sup> „Ursachen des gesunkenen Geschmacks bei den verschiedenen Völkern, da er geblühet“, Berlin 1775 (Sämtliche Werke 5, 595).

<sup>5)</sup> Gemeint sind wohl Prices London 1776 erschienene „*Observations on the nature of civil liberty, principles of government and the justice and policy of the war with America*“.

<sup>6)</sup> Sie erschien zuerst London 1730; auch 1775 kam eine neue Auflage heraus.

<sup>7)</sup> Gemeint ist Beatties London 1771—74 anonym erschienenen Gedicht „*The minstrel or the progress of genius*“.

<sup>8)</sup> Maskelyne, „*Tabulae motuum solis et lunae novae et correctae*“, London 1770.

<sup>9)</sup> Über Robinet vgl. zu C 287. Feders sehr scharfes Urtheil über den „kühnen, aber seichten Raisonneur, der paradoxe Meinungen anderer zusammenrafft und sie auf die unüberlegteste Art übertreibt“ findet sich in seiner unten zu 483 näher nachgewiesenen Abhandlung im Deutschen Museum 1. 112.

<sup>10)</sup> „*Pensées sur la religion*“, Paris 1670.

Hume's Abriss von dem gegenwärtigen Zustand von Groß Britannien.<sup>1)</sup>

*Instruction détaillée pour porter les lunettes de toutes les différentes especes au plus haut degré de perfection*<sup>2)</sup> par Mr Nicolas Fuss. Petersbourg 1774.  
4<sup>to</sup> 1 Thaler 6 Groichen.

Omai [aus Omiab's] *Letter to the Queen of Otaheite*.  
2.<sup>3)</sup>

*Sterne's Letters*.<sup>4)</sup>

*a letter to Dr Priestley by Mr Seton*.<sup>5)</sup>

Für die Chronologie des Aphorismenbuches bis zu Nr. 425, mit der Lichtenbergs eigene Dateneinzeichnung beginnt, kommen folgende Stellen in Betracht:

- 71: Erwähnung einer Sitzung des Rats der Aldermänner vom 5. Juli 1775 (vgl. die Anmerkung);  
72: 23. Juli 1775;  
93: wohl aus dem letzten Drittel des August 1775;  
119: September 1775;  
259: Erwähnung der Oper „*The duenna*“, Aufführung derselben am 28. November 1775 (vgl. die Anmerkung);  
285: Abschied von England, Abreise von dort im Dezember 1775 (vgl. die Anmerkung).

Im zweiten Heft S. 263 habe ich zusammengestellt, was wir von der allmählichen Entwicklung und Veränderung des nie zur Vollendung gediehenen Planes zum Parakletor, jener

<sup>1)</sup> Hier wird die Kopenhagen 1767 ohne Nennung des Übersetzers erschienene Übertragung von Humes Werk gemeint sein, deren vollständiger Titel lautet: „Abriss von dem gegenwärtigen natürlichen und politischen Zustand von Grossbritannien; ein Handbuch für Reisende nebst einer Nachricht von der Handlung, den Staatsverhältnissen und dem Interesse dieses Reiches“.

<sup>2)</sup> Hier folgt im Originaltitel noch: „*dont elles sont susceptibles, tirée de la théorie dioptrique de monsieur Euler*“.

<sup>3)</sup> Diesen Brief kann ich nicht genauer nachweisen. Den Südseeinsulaner Omai aus Ulietea, den Cooks Begleiter Fourneau bei seiner zweiten Reise mit nach Europa brachte, hatte Lichtenberg in London kennen gelernt; vgl. noch F 727. 747, Schriften 3, 279. 280. 4, 169. 6, 292 und Briefe 1, 226.

<sup>4)</sup> Sternes „*Letters to his most intimate friends*“ erschienen London 1775.

<sup>5)</sup> Diese Flugschrift kann ich nicht genauer nachweisen.

grossen Satire wissen, die Lichtenberg um die Mitte der siebziger Jahre gegen die zeitgenössische deutsche Literatur, besonders gegen die Genies der Sturm- und Drangperiode richten wollte. In England und noch die nächsten Monate nach der Rückkehr nach Göttingen hat ihn die Idee dieses Werkes anhaltend beschäftigt und es kann kein Zweifel sein, dass der grösste Teil der zusammenhängenden Abschnitte unsres Aphorismenbuchs E mehr oder weniger verändert in jenes Buch eingeschmolzen werden sollte, das dem Verfasser, wie er noch am 2. September 1776 an Nicolai schreibt (Briefe 1, 262), im wesentlichen fertig erschien, obwohl zur Verbindung der zahllosen Mosaiksteine und -steinchen noch so gut wie nichts geschehen war. Mehr und mehr trat jedoch seit dem Frühjahr und Sommer 1776, wie wir im Aphorismenbuch F genau verfolgen können, ein ganz besonderes zeitgenössisches Interesse und die darauf bezügliche reiche Literatur als Stichblatt seines Witzes in den Mittelpunkt von Lichtenbergs satirischen Neigungen und liess die Geniedichtung und -journalistik in Schatten treten: die Physiognomik und ihr Prophet und Apostel Lavater. Noch ein paarmal taucht dann der alte Gedanke flüchtig auf, einmal, im März oder April 1777, wiederum in etwas veränderter, jetzt mehr moralisch-pädagogisch als satirisch-kritisch gehaltener Tendenz (vgl. F 439): Freund Boies neugegründetem Museum, in dem auch die Briefe über Garrick und die Londoner Theater erschienen, sollte jetzt der Aufsatz zugewiesen werden; aber auch diesmal unterblieb die Ausführung des fruchtbaren Gedankens. Die letzte sichere Erwähnung des Planes ausserhalb der Aphorismenbücher gibt ein Brief an Hollenberg vom 12. Oktober 1777, in dem es heisst (Briefe 1, 283): „Die satirische Schrift liegt noch wie damals und wartet auf einen Passatwind.“ Vgl. jetzt auch Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 35.

Ein Stück aus dem Nachlass, das sicherlich zu einer der verschiedenen Phasen des Parakletor in Beziehung steht, ein Foliobogen, der jünger ist als das Aphorismenbuch E, also frühestens in den April 1776 fällt, sei hier noch mitgeteilt:

Unmaßgeblicher Vorschlag, wie dem immer mehr einreißenden guten Geschmack in Deutschland mit Nachdruck zu steuern sey von Conrad Photorin [gestrichen der Theologie und *belles lettres* Candidaten].

Nichts unter der Sonne ist neu — [gestrichen Auch mein Vor] Ja selbst [gestrichen nicht einmal] diese Bemerkung ist schon über ein paar tausend Jahr alt. Am allerwenigsten gebe

ich meinen Vorschlag dafür aus. [gestrichen Ich habe mir] Es mögte [gestrichen noch] Leute geben, die von der Schädlichkeit des guten Geschmacks noch nicht überzeugt sind, denn heutzutage ist fast nichts so giftig was nicht einige Leute für heilsam, nichts so bitter was nicht eine [gestrichen verdorbene] Zunge für süß [gestrichen und nichts so körperlich was] und kein Satz so sperrig, ungereimt, holpericht, hart und unverdaulich, der nicht hier oder dort irgend [gestrichen durch] einem Manne wie Butter hinunterginge — Nun kommen Beweise von der Schädlichkeit von Philosophie und Geschmack. Hier können bittere Wahrheiten gesagt werden, ob es überhaupt süße Wahrheiten gebe? Alsdann kommen die Mittel darwider [gestrichen die]. Hier kenne ich kein sicheres in der Natur, [gestrichen wenig] keines das kräftiger würdt und wodurch man seinen Endzweck sicherer erreicht als das güldne Läßpische. Kann man einer Nation hierzu [gestrichen eine] Lust machen, so [gestrichen denke] muß der gute Geschmack endlich fort und wenn er zehen Köpfe hätte [aus des Teufels wäre]. Nun wird erstlich das läppische in *Abstrackto* betrachtet, dann auf mehrere Sachen angewandt. Poesie hauptsächlich, Historie, Mathematik, empirische Geometrie, Philosophie hauptsächlich, unsere Romane, deutsche Charaktere, Journale, das viel Lesen ohne zu verdauen, Regeln. [gestrichen Ueberhaupt das meiste] schöne Künste, Malhrey, Kupferstiche pp. alles so wie es jetzt ist.

Wie groß ist es nicht durch Dinge glänzen zu wollen zu denen man von Natur nicht aufgelegt ist. Wer rechnet einem Mädchen seine schöne Farbe für ein Verdienst an?

Wir sollen deutsche Charaktere liefern.<sup>1)</sup> Wem sagt ihr das? [gestrichen Ja] den Schriftstellern? Ja geht hin und sagt es den Leuten, die die Kinder zeugen.

Herrschender Gedanke. Es steht [aus läßt] dem Menschen eben so wenig zu Gesicht sich wie [ein] Engel als wie ein Affe zu stellen, daß wir uns des erstern nicht so sehr schämen als des letzteren, das ist der verzwickte Abel der uns im Kopf steckt.

Ich setze meinen Kopf gegen eine Warze, der gute Geschmack muß fort.

Der Inhalt der Vorrede.

Eine Entschuldigung solcher Schriften, und [aus auch] eine Vertheidigung des Wizes, worin zE. Kästner und Heyne mit eignen aber starken Zügen gelobt werden, und den ernsthaften Verächtern solcher Kleinigkeiten so begegnet wird, daß sie sich schämen ihre Meinungen fernrer zu sagen.

Kommt mit mir, Freunde, [gestrichen in] die ihr noch [gestrichen wißt] wahre Weisheit kennt, in deren Geist [gestrichen nur der Streit] nach vollendetem Streit der Gedanken Elemente

<sup>1)</sup> Vgl. E 153. 251.

Licht und Philosophie, eine Welt empor gestiegen ist, folgt mir, verläßt diese Stadt, wo die Vernunft ganz frey oder doch an einer langen Kette herum geht, wo man mehr denkt als schreibt.

Kommt mit mir, verläßt dieses unrettbare Volk [aus Land], Freunde der wahren Weisheit, verläßt das Land in welchem dürres Raisonement, [gestrichen hypochondrischer] der zaudernde Zweifel, [gestrichen die] hypochondrische Gewissenhaftigkeit, die Schatten [aus Geister] der abgetriebenen Weisheit uns [aus sich] überall erschrecken, wo vom Buchstabil Stall des Dorfs bis zum Hör- und Plauder Saal der Academie<sup>1)</sup> . . .

Einige hoshaffte Mäuler haben gesagt, ich wolte mit meiner Vertheidigung dem seeligen Geshner dem ich gar nicht gleichtame nachahmen, und sie meinen damit seine Abhandlung *de* [gestrichen *asinorum*] *antiqua asinorum honestate*. pp. (*Comment: Gott: T. II. p. 32.*)<sup>2)</sup>

Wotto vor die Vertheidigung. *Τέρονονιν λιπαράι Φοιβον όνοσφαγίαι* Callimachus. *Delectant pinguia Phoebum asinidida.*<sup>3)</sup>

Was vorzüglich bey dem Vorschlag anzubringen ist.

Vor allen Dingen eine Feder die gut schreibt.

Einige der gesammelten Kernwörter.

Der *point d'honneur* bey den Mannspersonen. [B 135.]

[gestrichen] Das Land, wo man den Shakespeare eher nennen lernt als den Pontius Pilatus, England nemlich. [E 345.]

Kundels Geschichte<sup>4)</sup> wo möglich, wenigstens einiges davon.

Es giebt 100 witzige gegen einen der Verstand hat pp. [C 98.] vielleicht das Hob Rad und Hemm und Stütz Rad. *Jocoser: p. 131.* [B 350.]

Die Rede des Sprützenmeisters eben daselbst. [B 349.]

Von dem Nutzen der Regeln könnte die aus einer Feuer Ordnung *ibid.* p. 122 dienen. [B 328.]

*ibid.* p. 119 Hätte die Natur pp. [B 318.]

Da gut schreiben so schwer und schlecht schreiben so leicht [aus natürli] ist. [B 316.]

So vortrefflich sich die gesunde Vernunft überall anstellt, so linds und ungeberdig stellt sich hingegen die ungefunde. [B 298.]

<sup>1)</sup> Vgl. D 56.

<sup>2)</sup> Gesners Abhandlung „*Socrates sanctus paederasta*“ (*Commentarii societatis regiae scientiarum gotttingensis* 2, 1) ist S. 32 ein „*Corollarium de antiqua asinorum honestate*“ angefügt.

<sup>3)</sup> Vgl. E 487.

<sup>4)</sup> Vgl. zu B 98.

Ein *Cicisbeo* der Justiz der ihr zuweisen aufwartete ehe sie die Binde noch umgelegt hatte. *ibid.* p. 90. [B 221.]

Das saugen der Wären aus der Taze auf das Bücher schreiben. [B 219.]

Mathematische Methode ist die Methode der Natur auf Mathematik angewendet. Kein Mensch sagt die Maurer beyhm Thurmbau zu Babel hätten zum Exempel nach der Ordnung der Pandecken gearbeitet. [B 185.]

Etwas von der Geschichte der Barbaren.<sup>1)</sup>

Das moralische *Universale* steckt so gut in unsern täglichen Pfennigs Begebenheiten als in dem Leben [des] Nadir Schah.<sup>2)</sup> [B 190.]

Wenn er seine Schnupftabacks Dose nicht vergessen hat. [C 124.]

Ich billige [gestrichen den] Liscows Vorschlag gar nicht wenn er rüth, man soll die Vernunft an allen vieren knehlen,<sup>3)</sup> das geht nicht.

Die Instruktion des Kunderl für seinen Sohn p. 79. [B 191.]

Die *Nonsense Verses* auf den englischen Schulen. [B 174.]

Der verheyrathete 4füßige Mensch. [B 160.]

Eine *Cacochymische Mine*. [B 157.]

Predigt über Silberstags Worte. p. 63. [B 148.]

In dem: und er nahm eine Priße so gut als in dem *Qu'il mourut* oder *Soyons amis, Cinna*. [B 124.]

Ich halte die Schlangen Linie zum Muster für ein Buch weit dienlich[er] als den Circel. [B 127.]

vielleicht was S. 56, 57 steht. [B 133.]

von der weitspürigten Philosophie. [B 136.]

Der Stolz guckt zum Loch A heraus. [B 119.]

Das ist so gewiß als  $(a-x)(a+x) = a^2 - x^2$ . [B 116.]

Manche ziehen die Linie aus, wo eine punctierte hinlänglich gewesen wäre. [B 82.]

Aus dem *Keras Amaltheias*<sup>4)</sup> können viele Dinge genüzt werden, und in den kleinen Zetteln.

Alexandriner müssen eingemischt werden.<sup>5)</sup>

Ich wünschte mir nicht einmal daß ich so unumschränkt in Deutschland herrschen könnte als auf meinem Schreibtisch, ich würde nur Dintenfäßer umstoßen.

<sup>1)</sup> Vgl. Schriften 2, 203 und B 200.

<sup>2)</sup> Vgl. zu D 388.

<sup>3)</sup> Vgl. Liscow, Sammlung satirischer und ernsthafter Schriften S. 504.

<sup>4)</sup> Vgl. Heft 1, 170.

<sup>5)</sup> Vgl. unten zu F 1157.

Empedocles, Doctor Faust und Roger Baco sind ihrer Geschicklichkeit wegen für Hexenmeister gehalten worden. [B 68.]  
von den Drüsen eines Fressers p. 26. [B 61.]

Man soll deutsche Charaktere liefern, wir sind bald Engländer bald Franzosen [aus Deutsche]: wir haben keinen allgemeinen Fluch und keinen allgemeinen Galgen. [E 153. 207.]

Die Schriftsteller sollen deutsche Charaktere [liefern], sagt erst den Leuten die Kinder zeugen und erziehen daß sie uns welche liefern. [D 604.]

Anfang von Capiteln anführen, wie *bullæ Unigenitus*. [B 59.]

vom Nutzen eines unsymmetrischen Körpers p. 22. [B 54.]

Der Stil spielt ins Lohensteinische. (Damals hätte man ihm gleich den Gnadenstoß geben sollen:) [B 53. D 380.]

Die Betrachtung p. 14. [B 25.]

Der Böbel ruintrifft sich durch das Fleisch, dem wider den Geist, und der Gelehrte pp. [B 21.]

Das ist ein rechtes Sammer-Buch für den guten Mann gewesen.

von Muttermählern am Verstand. Wir rathen diese Stelle allen Schwängern zu überschlagen. (*Doctor Hill's remedy*). [B 19. 374.]

Simpel schreiben. Simplicität. Spann ich zu stark — — laß ich nach — [B 20.]

vom Geschmack in Kupferstichen. [B 165.]

Eine Historie wo die Schlachten, der Damen wegen, ausgelassen sind. [B 16.]

Cartouche der große

Wie manchen Tag hab ich, wie manche schönen Stunden Erfindungen geweyht und habe nichts erfunden. [B 8.]

Eine Art von Cavalier Perspektiv. [B 7.]

Als wenn man etwas mit der linken thue. [B 1.]

Wenn einem der Verstand stille steht, steht deswegen die Feder auch still?

Um schlecht zu schreiben, sagt das lose aber gewaschene Maul Liscov, darf ein Gelehrter nur grad den Kopf zwischen die Beine nehmen und sich seiner eignen Schwere überlassen. [B 9.]

Seine gelehrte Nothdurft auf Papier verrichten<sup>1)</sup>.

Wenn die Leute nicht mehr in die Kirche wollen, so [muß] man ihnen den Klingelbeutel in die Häuser bringen.

Er laß viel gute Bücher, aber er befielt nur dasjenige daraus . . .

<sup>1)</sup> Diese Wendung ist Liscow, Sammlung S. 511 entnommen; vgl. auch Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 927.

Es schleicht sich eine Tugend nach der andern weg.

Wir lachen über die *Etcosticha* und *Chronosticha*, über die geschnittenen Taxusbäume, aber was sind die Personen anders? Mehr Worte als Begriffe bekommen.

2. Derselbe Gegensatz kehrt auch 34. 233 und F 58 wieder.

4. Über den Botaniker und Arzt Hans Sloane, Präsidenten der Londoner *royal society* nach Newtons Tode, vgl. *Dictionary of national biography* 52, 379. Seine reichen Sammlungen (auch Schriften 6, 163 erwähnt), besonders wichtig für die Geschichte der Medizin in England von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, wurden nach seinem Tode 1753 vom englischen Staate angekauft und bilden den Grundstock des Britischen Museums. Vgl. noch 7. — „*In his (symbolis) litera Y, humanae vitae symbolum, bicorni ratione latam et angustam vitii et virtutis viam delineans esse videtur, quae inde litera pythagorica dici solet*“ sagt Brucker, *Historia critica philosophiae* 1, 4100.

5. Über die Oxforder Bibliothek und ihren Regenerator Bodley vgl. Wendeborn, Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien 4, 270.

7. Über Sloanes Manuskripte vgl. oben zu 4. — Über den auch Schriften 6, 454 erwähnten Arzt Thomas Browne vgl. *Dictionary of national biography* 7, 61. Wie dort (S. 71) ausgeführt wird, waren „*A dialogue between two twins in the womb concerning the world they were to come into*“ und „*A dialogue between an inhabitant of the earth and of the moon*“ entweder nur Pläne oder sind doch nicht erhalten. — Das Motiv eines Gesprächs zweier Zwillinge im Mutterleibe hat Lichtenberg später selbst ausgeführt (F 1008).

8. Verfasser des London 1775 anonym erschienenen Dramas „*Cloacina*“ ist nach Halkett und Laing, *A dictionary of the anonymous and pseudonymous literature of Great Britain* 1, 416 Henry Man. Das Pseudonym Trope fehlt in dem eben zitierten Werk: eine Notiz in den Reiseanmerkungen identifiziert Trope mit Burke und legt ihm die Juniusbriefe bei.

12. Der Gedanke kehrt auch 125 wieder.

13. Dieser scherzhafte Gedanke wird 141 weiter ausgeführt, trat aber erst viel später (F 935) wirklich ins Leben; vgl. auch noch F 1194.

15. Die Stelle findet sich in der Nikomachischen Ethik 10, 7, 3: „Πᾶς γὰρ τὸ οὐκ εἶναι ἔργον ἀγαπᾷ μᾶλλον ἢ ἀγαπηθεῖν· ἂν ὑπὸ τοῦ ἔργου εὐφρόνου γενομένου· μάλιστα δὲ τῶς τοῦτο περὶ τοὺς ποιητὰς συμβαίνει“.

17. Lichtenbergs hohe Schätzung des Tacitus erhellt auch aus 18. 38. 39. 160. 177. 180. 196. 220. 367. 421; vgl. ferner D 127. — Über Edward Hyde Earl of Clarendon, den Grosskanzler der Stuartkönige, dessen Hauptwerk „*True historical narrative of the rebellion and civil wars in England*“ Oxford 1702—4 erschien, vgl. *Dictionary of national biography* 28, 370.

18. Die Stelle, die auch 38 zitiert wird, findet sich in Tacitus' Historien 1, 28; das erste Wort heisst dort „isque“.

19. 4,<sup>25</sup> nach die gestrichen heutige

Ménages auch 28. 163 erwähnte „*Requête des dictionnaires à messieurs de l'académie française*“ findet sich in den nach seinem Tode erschienenen *Menagiana ou bons mots, rencontres agréables, pensées judicieuses et observations curieuses de monsieur Ménage* 2, 407 (mir steht nur eine Amsterdam 1713—16 erschienene Ausgabe zur Verfügung, während Lichtenberg nach einer andern zitiert). Vgl. noch 20—25. 27. 28. 163. Ein andres Werk Ménages wird Schriften 6, 272 erwähnt.

20. Eine „*Dissertation sur le livre intitulé Le moyen de parvenir*“ steht in den *Menagiana* 4, 419; die Bemerkung über *car* findet sich dort S. 426, die ergötzliche Anekdote von Salmasius und der Königin Christine S. 423. Béroaldes Buch, das Lichtenberg dann auch selbst las (vgl. F 145), erschien ohne Ort und Jahr Anfang des 17. Jahrhunderts.

21. Vgl. *Menagiana* 2, 290. — Über Lichtenbergs Verhältnis zu Boie vgl. zu B 174; seiner Vorliebe Gedichte zu rezitieren gedenkt er auch B 394. 396.

22. Das zitierte Quatrain steht in den *Menagiana* 4, 336.

23. 5,<sup>20</sup> auf aus über <sup>21</sup> nach stünden gestrichen ohne daß <sup>22</sup> nach Sie gestrichen sollen

Vgl. *Menagiana* 1, 403. Die zitierten Worte waren der Wahlspruch Kaiser Friedrichs III.

24. Vgl. *Scaligerana ou bons mots, rencontres agréables et remarques judicieuses et savantes de Joseph Scaliger* S. 52; *Menagiana* 1, 337.

25. Auch dieser Ausdruck ist den *Menagiana* entnommen, wo 1, 141 vom „*sceptre poétique de son temps*“ und seinen wechselnden Inhabern die Rede ist.

26. Der Uranus wurde erst am 13. März 1781 durch Herschel entdeckt; vgl. Anfangsgründe der Naturlehre<sup>6</sup> § 591.

27. 6,<sub>2</sub> ſie aus die  
„*On disoit d'une femme dont la coiffure étoit extraordinairement haute, qu'elle avoit trouvé le secret de mettre sa tête au milieu de son corps*“ *Menagiana* 3, 283.

28. 6,<sub>8</sub> nach die gestrichen Ac[ademie]  
Das Zitat findet sich Vers 325 des oben zu 19 genauer nachgewiesenen Gedichts.

29. Pascals „*Essai sur les coniques*“ erschien Paris 1640. Die Notizen über sein Leben sind der biographischen Skizze entnommen, die seine Schwester, Frau Périer, der Ausgabe der „*Provinciales*“ beigegeben hat. Lichtenberg erwähnt ihn als leichtgläubig schon C 191.

30. 6,<sub>31</sub> nach leicht gestrichen bis  
Gedruckt Schriften 1, 58.

31. 7,<sub>8</sub> nach von gestrichen allen      11 beim aus in  
14 nach so gestrichen un      22 ſie] ihn      23 daß daß un-  
begreifliche aus daß unbegreifliche ist      25 nach Sätze ge-  
gestrichen in meinem      34 nach oder gestrichen vieffeicht  
allein aus sondern  
Gedruckt Schriften 1, 59.

32. 8,<sub>4</sub> was aus daß      nach Farbe gestrichen erinnert  
was aus daß      6 bekommt, und daß aus bekommen hat, mit dem  
8 behalte aus lerne      12 nach Traum gestrichen ihn gar  
16 nach Mechanik gestrichen wo man ſtatt      17 die *docta ignorantia* aus es

Gedruckt Schriften 1, 60. — Dasselbe arithmetische Beispiel begegnet schon B 116.

33. Gedruckt Schriften 1, 61.

34. 8,<sup>27</sup> nach und gestrichen he[ute]  
Zum Gegensatz der letzten Worte vgl. oben zu 2.

35. Vgl. schon C 250 und die Anmerkung dort.

36. Über die hier genannten Opfer von Tyburn habe ich nichts näheres ermitteln können.

37. Gedruckt Schriften 2, 119.

38. 9,<sup>14</sup> Wort aus Substantivum <sup>27</sup> nach Sylbenmaas gestrichen Ihre R

Gedruckt Schriften 2, 16. — Den Ursprung des englischen Zitats habe ich nicht zu ermitteln versucht. Von eingehender Lektüre der damals in grosser Menge erscheinenden politischen Flugschriften über den amerikanischen Krieg und Englands Verhältniss zu den abfallenden Kolonien zeugen Auszüge in Lichtenbergs Reiseanmerkungen. — Die Juniusbriefe werden als nachzunehmende Stilmuster auch F 105. 152. 180. 708 gelobt; vgl. schon zu B 369 und zu D 660. — „Il y a plus de quarante ans que je dis de la prose sans que j'en susse rien“ heisst es in Molières *Le bourgeois gentilhomme* 2, 6. — Die Stelle aus Tacitus ist oben zu 18 nachgewiesen.

39. 10,<sup>3</sup> nach soll Verweisungszeichen und *vid. p. V*, wo das folgende zwischen 42 und 43 steht <sup>13</sup> Worte aus Sylben erst

Gedruckt Schriften 2, 17.

40. 10,<sup>15</sup> zweites die aus feine

41. 10,<sup>18</sup> am Anfang *ad p. IV* [=36]

über den am 16. November 1724 hingerichteten John Sheppard vgl. *Dictionary of national biography* 52, 60. Dort wird auch (S. 61) eine Anzahl der ihm gewidmeten Biographien aufgezählt, das London 1725 erschienene und in Drurylane aufgeführte Drama Thurmonds erwähnt und Thornhills Gemälde kurz charakterisiert. — Über Thornhill, den ersten Porträtmaler seiner Zeit, vgl. ebenda 56, 29.

42. Gedruckt Schriften 2, 121.

44. 11,<sup>1</sup> wie aus fo<sup>10</sup> nach Rußen gestrichen haben Trimalchio wird auch 264 und schon D 357 in ähnlichem Sinne genannt; vgl. auch die Anmerkung dort. — Die Beschreibung von Münchhausens Überrock, auf die Lichtenberg hier anspielt, muss er aus mündlicher Erzählung kennen gelernt haben, da Raspes Sammlung erst zehn Jahre später im Druck erschien. In dieser ist sie nicht enthalten, denn die Geschichte von dem durch Hundebiss toll gewordenen Rock (Wunderbare Reisen<sup>6</sup> S. 24) kann schwerlich gemeint sein. — „Lord P.th.“ ist sicher der auch F 82 genannte Lord Alexander Polwarth, der in Göttingen studiert hatte; vgl. noch Briefe 1, 7. 9.

46. 11,<sup>16</sup> nach und gestrichen was sie<sup>30</sup> nach Buch: zuhalten gestrichen Andre<sup>30</sup> am Schluss *vid. p. XXVI* [=149]  
Gedruckt Schriften 1, XVI. — Über „Klitterbuch“ (11,<sup>15</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 1212.

47. Der Gedanke kehrt auch 69 und F 962. 1117 wieder und ist in den Schriften 4, 80 verwertet.

53. 12,<sup>18</sup> am Schluss *Vid. p. VII* oben [=57]  
Teilweise gedruckt Schriften 2, 222. — Zur Weiterentwicklung dieser satirischen Idee vgl. noch 57. 242. 322 und schon D 187. — In Celle befand sich ein damals berühmtes Irrenhaus; vgl. noch 103. 49<sup>5</sup>, Schriften 2, 243 und Briefe 2, 218. — Helmonts „*Opera omnia*“ enthalten keine Abhandlung dieses Titels. Lichtenberg erwähnt ihn auch Schriften 11, 55.

54. Gedruckt Schriften 2, 17.

55. Baco lehrte an der Oxforder Universität. Seine Erwähnungen bei Lichtenberg sind zu B 6<sup>8</sup> verzeichnet.

56. Die noch von Leibniz im Prinzip gebilligte Kunst des Lullus bestand in einer mechanischen Methode, durch systematische Kombination allgemeinsten Grundbegriffe alle wissenschaftlichen Probleme zu lösen; auch 71 wird sie erwähnt. Lullus wird noch Schriften 5, 16 genannt.

Nach 56 ist gestrichen: transcendenten Vergnüßen.

57. 12,<sup>28</sup> nach Bahnsinnigen *p. VI* [= 53] 13,<sup>2</sup> manche aus sie<sup>6</sup> grif aus nahm<sup>12</sup> touchtirt aus accouchirt<sup>20</sup> nach

werden gestrichen immer <sup>23</sup> nach näher gestrichen und  
<sup>23</sup> nach gebracht gestrichen In <sup>24</sup> denen] die fast aus so  
<sup>27</sup> aus - <sup>28</sup> Esje aus wo Bittschriften hingeworfen werden können

Gedruckt Schriften 2, 222 — Über den Timorns vgl.  
 zu C 252. — In Plouquets *Initia bibliothecae medico-  
 practicae et chirurgicae* 2, 130 wird unter dem betreffenden  
 Artikel kein deutsches Werk eines M über Steinoperationen  
 aufgeführt. Einen ähnlichen Titel hat nur Middletons „*Short  
 essay on lithotomy*“ (London 1724), der vielleicht gemeint  
 sein könnte, zumal Lichtenberg die Stelle in England ge-  
 schrieben hat. Mazottis „*Litotomia delle donne perfezionnata*“  
 (Faenza 1764) scheint mir noch ferner zu liegen.

59. 14.<sup>3</sup> föniten aus würden <sup>5</sup> nach von gestrichen den  
 Gedruckt Schriften 2, 158.

60. Der Gedanke ist Schriften 6,297 und Briefe 1,42 ver-  
 wertet.

61. 14.<sup>8</sup> wenn aus da <sup>10</sup> diesem aus jenem  
 Die Wendung von der Geschichte begegnet schon  
 D 605. 647.

62. 14.<sup>11</sup> am Anfang Sr[by; vgl. Heft 1, 194 Anm. 1]

63. Den Ursprung dieser auch Schriften 5, 277 zitierten  
 Verse habe ich nicht ermitteln können.

64. Gedruckt Schriften 2, 55.

65. 14.<sup>24</sup> nach Alter gestrichen id] <sup>27</sup> *Homiliarium*  
 aus Exemplar von den Homilien <sup>29</sup> nach Hirsen gestrichen  
 und war <sup>15,2</sup> nach man gestrichen ehm[als] nach seine  
 gestrichen Predigten

Gedruckt Schriften 2, 56. — Die Anekdote findet sich  
 bei Robertson, *The history of the reign of the emperor  
 Charles V.* 1, 216. Nachklänge der Lektüre dieses Werkes  
 darf man wohl auch 7. 95 erkennen. Lichtenberg nennt  
 ihn noch 151 und schon D 37. 566.

66. 15.<sup>9</sup> er aus eines Rehle

Gedruckt Schriften 2, 159. — Vgl. auch den Artikel  
 „Das Eselsfest“ im Göttingischen Taschenkalender für 1779  
 (Schriften 5, 326). — Ducange handelt vom *festum asinorum*  
 in seinem *Glossarium mediae et infimae latinitatis* 3, 461.

67 15,<sup>12</sup> am Anfang Hiervon siehe unten p. XIX seq.  
 [= 115—119] den aus zum <sup>22</sup> nach dünne gestrichen  
 und <sup>25</sup> daß Wort aus die <sup>33</sup> verhält ] sich verhält  
 16,<sup>3</sup> nach Mauer gestrichen mit nach balanciren ge-  
 strichen [(eine) <sup>8</sup> Bemühungen aus Ent[schließungen]  
<sup>6</sup> den Haufen aus die Leute <sup>13</sup> in aus au[s] <sup>22</sup> nach  
 Del gestrichen schm[ierte] 17,<sup>16</sup> nach gewöhnlich gestrichen  
 noch <sup>28</sup> Englischer Bauer aus Engländer <sup>29</sup> zählte aus  
 besteht

Teilweise (nur 17, <sup>26</sup>. <sup>27</sup>) gedruckt Schriften 1, 39. —  
 Über den Publizisten Wilkes vgl. zu B 9; er war 1774 zum  
 Lord-Mayor von London gewählt worden (vgl. auch 71). —  
 Thomas Simpson und Abraham de Moivre haben zuerst, jener  
 in seinem Buche „*The doctrine of annuities and reversions*“  
 (London 1742), dieser in den „*Annuities of lives*“ (ebenda  
 1724), Sterblichkeitstabellen zu statistischen und Versicherungs-  
 zwecken veröffentlicht. — Erfinder der Figur des John Bull  
 war wahrscheinlich Arbuthnot; vgl. auch unten zu RA 3.  
 — Über Audley vgl. die Notizen im *Dictionary of national  
 biography* 57, 77. — Über Prynne vgl. ebenda 46, 432;  
 seine gegen die dramatische Kunst gerichtete Satire „*Histrio-  
 mastix, the players scourge or actors tragedy*“ erschien  
 London 1633. — Das lateinische Zitat stammt aus Horaz,  
*Ars poetica* 173. — Der Ausdruck „*maccaroni*“ kehrt auch  
 107 und Schriften 3, 236. 259 wieder; vgl. über diese Art  
 Gecken Sidney, *England and the English in the eighteenth  
 century* 1, 47. — Wenn mit Lewis der im *Dictionary of  
 national biography* 33, 174 besprochene Rektor in Waterstock  
 bei Oxford gemeint ist, so war er erst 74 Jahre alt. —  
 Über Sir Francis Clerke, der auch 72 und F 40 erwähnt  
 wird, vgl. zu B 210.

68. 17,<sup>32</sup> worin aus wo

Gedruckt Schriften 1, 265. — Murkys oder Murkybässe  
 heißen in der Musik fortgesetzte Oktavenbrechungen als  
 Begleitung, dann auch Tonstücke, in denen solche zur Ver-  
 wendung kommen, in erster Linie ein bäuerlicher süddeutscher  
 Tanz; vgl. die Belege bei Grimm, Deutsches Wörterbuch 6,  
 2716. Lichtenberg gebraucht das Wort noch Schriften 9,  
 189 und Briefe 1, 50. 2, 142.

69. 18,<sup>7</sup> Ränze ohne Klammern über Esel.

Gedruckt Nachlass S. 253. — Burkes als Philosophen  
 gedenkt Lichtenberg Schriften 10, 46. — Auf Lichtenbergs  
 Schwanken im Urteil über Goethe bis 1774 oder Anfang 1775  
 trotz aller Neigung nach der negativen Seite hin habe ich

zu D 646 hingewiesen und es psychologisch zu erklären versucht. Die dort zusammengestellten wohlwollenden Urteile weichen dann immer mehr einer schärferen Ablehnung, die sich stellenweise bis zu schneidendem Hohn fortreissen lässt. Dass der Götz sich neben Shakespeare sehen lassen könne, stellt er jetzt in Abrede und findet in ihm doch nur eine schwächliche Nachahmung des unvergleichlichen Vorbilds (vgl. noch 226. 437, F 1 und die Anmerkung dort). Die Erbitterung gegen den Dichter, die 242 zu Worte kommt, konnte kaum noch überboten werden: man vergegenwärtige sich Lessings sachlich gleich scharfe und doch so viel leidenschaftslosere und massvollere Verurteilung des Werther zum Vergleich. Goethes Roman lehnt Lichtenberg, seit er ihn im April 1775 in England zuerst gelesen hatte (vgl. Briefe 1, 227), bald mehr bald weniger energisch ab, worüber unten zu 327 ausführlicher gehandelt ist. Wagners Prometheusfarce, die er wie viele Zeitgenossen Goethe zuschreibt, rückt ihm dann (390) den Dichter in die üble Beleuchtung, die durch eine angeblich goethische, offenbar stark übertriebene oder missverständene Äusserung aus Koppes Munde (495) scheinbar authentisch verstärkt wurde: Goethe heisst ihm nun (F 8) schlechtweg ein Narr. Er lässt ihm nur die Alternative eines moralischen oder intellektuellen Defekts (F 350). Da uns von 1779—88 leider die Aphorismenbücher fehlen, so entgeht uns die genauere Kenntnis der Wandlung von Lichtenbergs Urteil zu der wohlwollenden Hochschätzung, die wir später bei ihm finden und die eine freundliche Annäherung beider Männer ermöglichte (vgl. noch meine Darlegungen im Nachlass S. 251 und Goethejahrbuch 18, 32). — Zu dem Vergleich vom Tausendfuss vgl. oben zu 47.

70. 18,<sub>11</sub> heißen aus jagen

Zu dieser Etymologie vgl. auch 256 und Schriften 4, 235. Über die älteren Bedeutungen von „Laune“ und „launig“ vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 344. 348.

71. 18,<sub>18</sub> in aus zu <sub>21</sub> ganze Kunst aus ganzes Geheimniß <sub>31</sub> nach Tropf (die Stelle ist unten zitiert) <sub>19,9</sub> werden müßte aus wäre

Gedruckt Schriften 2, 56. — Über die Kunst des Lullus vgl. oben zu 56. — In den Reiseanmerkungen berichtet Lichtenberg von einer Sitzung des Rats der Aldermänner von London am 5. Juli 1775: „Als Aldermann Harley . . . darauf bestund, man möchte, ehe man etwas beschlösse (Aldermann Harley ist einer der vernünftigen), die Parla-

mentsakten lesen . . . so stund ein anderer auf und widersetzte sich diesem Vorschlag und sagte: Was haben wir mit Parlamentsakten zu tun, die ganz gegen die Konstitution laufen? Eine wahrhaft schöppenstädtische Bemerkung! Ein anderer, Mr. Stavely . . . gestund, dass die Billigkeit oder Unbilligkeit der Taxation zu entscheiden hier zu weitläufig wäre; er glaubte also, es wäre besser, eine Entschliessung in einer Sache zu fassen, ohne sie zu untersuchen, als sich mit verdrüsslichen Untersuchungen und Grübeleien abzugeben. Sehr schön!“

72. Von den hier genannten Politikern ist Fox bekannt; über William Douglas Earl of March, Vizeadmiral von Schottland, vgl. *Dictionary of national biography* 15, 373; William Cavendish Duke of Devonshire fehlt dort (vgl. aber die Notiz 9, 376). — F. C. ist Francis Clerke; vgl. über ihn oben zu 67.

73. Vgl. die ähnlichen Bildungen „Nonchristen“, „Nonmetaphysiker“ C 199 und „Nongenie“, „Nonjungfer“ Schriften 3, 108 Anm.

74. Diese Anekdote kehrt 120 wieder. — Über Irby vgl. Heft 1, 194 Anm. 1. — Über Bertie Greatheed vgl. *Dictionary of national biography* 23, 32. Er gehörte zu den während ihrer Göttinger Studienzeit Lichtenbergs Aufsicht unterstellten Engländern. Lichtenberg nennt ihn Briefe 3, 13 „einen meiner besten Freunde auf der glücklichen Insel“; vgl. noch ebenda 1, 248. 2, 72. 316.

78. 20,<sub>2,3</sub> ursprünglich: Wer noch ein einßiges Paar Soßen hat, soll sie zu Geld machen und sich dieses Buch anschaffen.

79. Gedruckt Schriften 3, 44. — Der ältere Plan zu einem Roman über Kunkel (vgl. darüber zu B 98) war später, wie zu D 177 erörtert ist, einem dramatischen Plane gewichen; zu diesem gehört ferner 518.

80. 20,<sub>6</sub> der aus einer der Gegen[?] Gedruckt Schriften 1, 265. — Zum Originalsein vgl. schon D 211. 364. — Über „belesen“ (20,<sub>13</sub>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 1, 1446.

81. 20,<sub>14</sub> nach Gabe gestrichen mit Behwörtern

82. 20,<sup>18</sup> ist aus war <sup>19</sup> nach machen gestrichen und diese

83. „*Hic niger est, hunc tu, Romane, caveto*“ Horaz, Satiren 1, 4, 85; dasselbe Zitat begegnet auch F 872.

85. Über den Osnabrücker Reinhold und Lichtenbergs Stellung zu ihm vgl. zu C 53. Hier ist sein auch Briefe 1, 100 ironisiertes, Göttingen und Gotha 1773 erschienenes Buch „Das Studium der Zeichenkunst und Malerei für Anfänger“ mit seiner unglaublich naiven Einleitung der Zeitpunkt des Witzes. Vgl. noch 266 und F 213.

87. 21,<sup>6</sup> nach zwischen gestrichen Gra[nß] <sup>7</sup> nach V gestrichen Der erste war

Zum Ursprung dieses Vergleichs vgl. oben zu 65.

88. Die hier erwähnte englische Satire habe ich nicht ermitteln können.

89. Der Ausdruck „Böotien“ begegnet noch 156. 226, „böotisch“ 156. 188. 208. 242; vgl. auch zu D 413.

90. Wahrscheinlich ist auch die letzte Etymologie rein scherzhaft gemeint; zur Sache vgl. Grimm, Deutsche Grammatik 3, 422.

91. 21,<sup>17</sup> *plese* aus *please*

94. 21,<sup>24</sup> nach 4 gestrichen ©[äße]

95. 21,<sup>28</sup> daß aus wovon <sup>22,<sup>3</sup></sup> nach ist gestrichen es nach wie gestrichen der große <sup>4</sup> Art] Art ist <sup>10</sup> nach können gestrichen und

Zu der Erwähnung Karls V. vgl. oben zu 65. — Der Ausdruck „rote Religion“ begegnet schon D 518. — Der lateinische, die einzelnen logischen Schlussformen aufzählende Hexameter wird auch 188 zitiert. — Die Zusammenstellung von Affe und Engel begegnet auch 146. 161 und schon D 432.

97. Zum Gedanken vgl. noch 103. 192 und schon zu D 440.

98. Dieser Satz kehrt fast wörtlich Briefe 1, 229 wieder. Der erste von Voss herausgegebene Musenalmanach für das Jahr 1776 „von den Verfassern des bisherigen Göttingischen

Musenalmanachs“ wurde in Lauenburg gedruckt; vgl. darüber Herbst, Johann Heinrich Voss 1, 169. Auf dieselbe Tatsache wird auch 103 angespielt.

99. Dasselbe Bild kehrt auch 133. 151. 168 und Schriften 3, 219 wieder.

100. Zum Gedanken vgl. noch 169. 223. 224 und schon D 321. — Am 2. September 1666 legte eine Feuersbrunst, zu deren Gedächtnis dann in der Nähe der Ausbruchsstelle eine Säule, das sogenannte Monument, errichtet wurde, einen grossen Teil Londons in Asche; vgl. darüber Volkmann, Neuste Reisen durch England 2, 204. 242.

101. 22,<sup>29</sup> die aus alle

102. 23,<sup>2</sup> sogenannten — <sup>3</sup> Deutschen aus die Deutschen in dem sogenannten launigten und empfindsamen eine Gabe besitzen, die sich mit nichts vergleichen läßt, als den geistreichen Werken von einem gewi[[ssen]

Über „Schwaden“ (23,<sup>4</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 9, 2168. — Zum Ausdruck „ionisch“ vgl. zu B 150.

103. 23,<sup>12</sup> bey aus mit <sup>22</sup> Ich — <sup>23</sup> ablaufen aus Hier müßte einem die Gedult glaube ich ablaufen, und wenn man ein heifiger von Marmor wäre. <sup>23</sup> Haubenstücke aus Dummköpfe <sup>31</sup> nach fennen gestrichen er nach Wahrheiten gestrichen wo <sup>33</sup> nach aufbieten gestrichen uns unsere Nägel abtauen, 6 Pfeiffen rauchen <sup>35</sup> nach Caffeediscourse gestrichen Sätze von denen <sup>36</sup> über die aus womit aus von denen noch — hinausgehen aus ausgehen mußte aus ausgieng 24,<sup>6</sup> 20 aus hundert <sup>11</sup> nach schwimmen gestrichen lernt <sup>13</sup> vor und am Seitenkopf gestrichen Pidenid [vgl. 29] <sup>14</sup> 2 aus ein <sup>15</sup> nach es gestrichen zwey[erley] <sup>20</sup> nach so gestrichen müßte man <sup>22</sup> wiederhallen aus rasen poetischen Primaner aus ähnlichen Sänger <sup>24</sup> nach Compositionen gestrichen sind eine Art von Pidenid, wobey der Verfasser von Jacob Böhm's <sup>26</sup> Oden aus Lieder <sup>27</sup> Compositionen aus Gedichten <sup>28</sup> in der Poesie aus im Sy[benmaaf] <sup>30</sup> wobey aus wozu den Schall ohne Klammern über die Worte <sup>31</sup> stellt aus giebt

Gedruckt Schriften 2, 57. — Der Satz vom Zusammenstoss von Kopf und Buch findet sich wörtlich schon D 396; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu der Stelle über Horaz vgl. noch 125. 254. — Liscow wird auch noch F 14<sup>2</sup> und oben S. 364. 365 erwähnt; vgl. im übrigen zu B 9. — „Quid-



Babel“ begegnet auch 406 und tritt schon D 155 auf; vgl. die Anmerkung dort. „Babel“ findet sich 511, „metrisches Babel“ 168.

109. Aus einer Rezension der Allgemeinen deutschen Bibliothek hatte sich Lichtenberg D 261 die dort angegebenen Gründe für die Superiorität der Alten exzerpiert; an ihre Sechszahl schliesst sich sein „siebentes“ an wie schon ähnlich D 606.

110. 26,<sup>20</sup> nach regnete gestrichen es Ewig[ramme]  
<sup>31</sup> war aus ist <sup>32</sup> nach es gestrichen denn <sup>33</sup> den  
 aus einigen 27,<sup>2</sup> nach ist gestrichen wir befamen  
 Gedruckt Schriften 2, 59. — Zu der angeführten Sentenz  
 vgl. C 98 und die Anmerkung dort.

111. Über die damalige Bedeutung von „Blaustrumpf“ („Verleumder“) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 2, 85.

112. 27,<sup>11</sup> thun aus thaten  
 Die Zusammenstellung von Pudelbunden und Elefanten  
 kehrt auch 178, F. 149. 882. 890, RA 11 und Schriften 4, 42.  
 10, 253. 11, 120 wieder; zum Gedanken vgl. noch Schriften  
 10, 105.

113. 27,<sup>15</sup> Der tüdtischen Klage aus dem tüdtischen Ein-  
 wur[f] nach Klage gestrichen als <sup>31</sup> beym Kopf  
 nehmen aus mit Arrest belegen <sup>33</sup> 1776 aus 1775 <sup>36</sup> nach  
 dem gestrichen ge <sup>37</sup> Teufel aus Nicht  
 Über die Gelehrtsatiren, die auch 188. 233 erwähnt  
 werden, vgl. zu D 435. — Der Scherz von der Theorie der  
 schönen Künste begegnet auch 188; vgl. schon D 190 und  
 die Anmerkung dort. — Die Schlusswendung steht auch in  
 einer andern Fassung dieser Vorrede; vgl. zu D 647.

114. 28,<sup>4</sup> Seelen Gehäube aus Gerippe nach Falten  
 gestrichen um die Ri[ppen] <sup>5</sup> nach Mäntel gestrichen Das  
 sind die rechten <sup>7</sup> nach will gestrichen Uns geht es nichts  
 an fünf aus vier  
 Zum Eingang vgl. D 627 und die Anmerkung zu D 426.  
 — Der Schlussgedanke des ersten Satzes steht ähnlich in  
 der oben zu 113 zitierten andern Fassung der Vorrede. —  
 Der Ausdruck „winddür“, der auch 171 wiederkehrt, war  
 schon D 602 notiert; vgl. auch die Anmerkung dort.

115. Gedruckt Schriften 2, 159. — Der Satz ist wörtlich in dem Aufsatz „Fortrücken der Essenszeit in England“ im Göttinger Taschenkalender für 1779 (Lauchert S. 37) verwertet; vgl. auch Schriften 9, 36. 72. 140. 10, 263 und Briefe 1, 213. 222.

116. 28,<sup>14</sup> erstere] letztere  
Gedruckt Schriften 2, 159. — Zum Gedanken vgl. den oben zu 115 zitierten Aufsatz.

117. 28,<sup>20</sup> nach Hausgeräthe gestrichen zu stehen  
Dieselbe Londoner Zeitung wird D 631 zitiert. — Die erste Anekdote ist Schriften 6, 292 verwertet.

118. 28,<sup>29</sup> die] das <sup>32</sup> nach wo gestrichen das  
<sup>33</sup> nach dem ersten in gestrichen d[as] <sup>29,<sup>1</sup></sup> vor im  
gestrichen als die aus das

119. 29,<sup>4</sup> Gefängnissen aus *Bridewell's* <sup>5</sup> 2 solcher  
Colonnen aus die von 2 solchen Gefängnissen <sup>7</sup> eine aus die

120. 29,<sup>11</sup> schneiden aus stehen <sup>14</sup> nach *Heath* ge-  
strichen oft  
Zum Blutsehen vgl. 74. — Hounslow, ein Örtchen westlich von London, wird auch D 564 erwähnt.

122. Diese Etymologie ist unrichtig, wie mhd. *zewære* zeigt.

123. Zum ersten Satz vgl. auch F 483 und schon D 610 und die Anmerkung dort. Von „schönen Nestern ausgeflogener Mode“ ist Schriften 4, 15 die Rede.

124. Gedruckt Schriften 2, 79.

125. 29,<sup>27</sup> am Anfang *ad p.* XV. oben [= 103] <sup>30,<sup>2</sup></sup>  
uns aus meine Freunde <sup>3</sup> uns aus sie <sup>4</sup> nach thun  
gestrichen Ich sage Ich nach eure etwas gestrichen  
<sup>6</sup> gegen Euer aus bis ihr

Zum Eingang vgl. oben zu 103, zur Schlusswendung 12.

127. 30,<sup>11</sup> eine Ballade aus ein anderes <sup>13</sup> das un-  
glückliche junge Genie aus den unglücklichen jungen Mann  
<sup>14</sup> nach machen gestrichen so zum sich als wenn der P[abst]  
<sup>15</sup> nach sich gestrichen zu nach dem dritten und ge-  
strichen so (da der Strich nicht sicher, vielleicht besser im

Texte zu belassen) <sup>17</sup> schlecht aus gut <sup>18</sup> laßt ihn  
 schreiben aus schreibt er schlecht <sup>19</sup> noch lange aus ja noch  
 Zu „gickeln“ vgl. zu D 235, zum Schlusssatz D 163  
 und die Anmerkung dort.

128. 30,<sup>21</sup> nach einfältiger gestrichen und  
 Gedruckt Schriften 2, 159.

129. 30,<sup>25</sup> (zwei) Worten aus einem Worte

130. 30,<sup>28</sup> diesen Morgen aus heute <sup>29</sup> nach habe  
 gestrichen mich <sup>30</sup> nach Theologie gestrichen und schönen  
 Wissenschaften <sup>31,2</sup> nach daß gestrichen die so[genannten]  
<sup>7</sup> nach die gestrichen allenfalls noch im Hannöverischen  
<sup>11</sup> Schweiß aus Fleisch <sup>13</sup> nach herrührt gestrichen Sie  
 tragen <sup>14</sup> nehmen aus gehen <sup>15</sup> kostbare aus andere  
<sup>20</sup> der Mensch aus niemand in der Welt etwas <sup>nach</sup>  
*Epidermis* gestrichen der Mensch <sup>25</sup> gnädigst verwilligtes  
 aus das <sup>26</sup> nach Orten gestrichen noch bis <sup>27</sup> nach  
 Weise gestrichen sich

Zu dem als Verfasser der Satire fingierten Kandidaten  
 vgl. oben S. 361 und Nachlass S. 197. — „An einigen kleinen  
 Höfen von Deutschland erworbene Einsichten in die Staats-  
 wirtschaft“ stellt die im Nachlass gedruckte Vorrede S. 73  
 für den Parakletor in Aussicht.

132. 31,<sup>32</sup> nach schlecht gestrichen für's erste <sup>nach</sup>  
 ihn gestrichen nicht

Der erste Satz findet sich fast wörtlich schon D 40;  
 vgl. auch F 621. — Zu der Stelle vom Magneten vgl.  
 C 310. D 52\* und die Anmerkung zur ersten Stelle.

133. 32,<sup>3</sup> Treibhäußern aus Blumentöpfen

Zu dem Bild vom Treibhause vgl. oben zu 99. — „Ich  
 sollte denken,“ sagt Lichtenberg Schriften 4, 265, „solche  
 Oden . . . müsste man herauswürfeln können so wie Marburg  
 die Menuette.“ Den Ausdruck „herauswürfeln“ braucht er  
 auch F 896 und Schriften 4, 67. 5, 182.

134. 32,<sup>6</sup> nach hat gestrichen nicht[s]

Den Sinn des letzten Satzes vermag ich nicht zu deuten.

135. Der Gedanke kehrt auch 242 wieder.

136. 32,<sup>13</sup> nach heraus gestrichen Das einzige Mittel das  
 ich weiß ist, daß sie

Über Hill, der auch 238 erwähnt wird, vgl. zu B 374.  
— Des Arzneiverkaufs der Londoner Buchhändler gedenkt  
Lichtenberg auch 238.

137. Die Stelle von den Harfen beruht auf dem Klage-  
lied der in Babylon gefangenen Juden (Psalm 137, 2):  
„Unsre Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen  
sind.“ — Der Reichspostreuter war eine von Albrecht  
Wittenberg in Hamburg redigierte Zeitschrift; vgl. Werner,  
Ludwig Philipp Hahn S. 126.

138. Dass die Fixsterne nur „zu ruhen scheinen“, wird  
auch C 301 erwähnt.

140. 33,4 nach übel gestrichen Freunde

141. 33,7 nach Dpß gestrichen an  
Gedruckt Nachlass S. 255. — Zum Gedanken vgl. oben  
zu 13.

143. Gedruckt Nachlass S. IX.

145. 33,36 nach hört gestrichen oder sieht 28 nach  
sagt gestrichen Ueberhaupt die Regel aus der Satz  
34,2 sein Gesetz aus seine Regel] 6 etwas — 7 mußte aus  
anfangen müssen zu philosophiren, denn wer etwas gesagt hat,  
der muß behaupten 10 durch aus auf nach durch ge-  
strichen mehr

Die Wendung „schöppenstädtisch, aber kräftig“ findet  
sich schon D 612.

146. 34,17 nach verrückte gestrichen Die Stelle 3[?]  
19 nach weil gestrichen in den drei ersten 25 anzubringen  
aus angebracht 29 nach Asymmetrie gestrichen erhalten]  
31 nach weil gestrichen befan[entlich] nach *Cerebellum* ge-  
strichen in der Gegend liegt 33 verarbeitet aus verbaut  
35 nach die gestrichen Ohrfeigen 35,3 schon — gegangen  
aus härter als Holz 6 nach weißagen gestrichen und  
[aus oder doch] die Ideen auf eine eigne Art mit einander zu  
verbinden 12 wäre aus ist 17 Periodenlang aus Wörter-  
lang 20 nach Kopf gestrichen was 21 nach sollen  
gestrichen der

Teilweise gedruckt Schriften 2, 213. — Zu der Zu-  
sammenstellung von Affe und Engel vgl. oben zu 95. —  
Der Ausdruck „transzendent“ findet sich noch F 72. 73.

148. Drei Groschen als Wertangabe begegnet auch 208; vgl. schon C. 207. 254.

149. 35,<sup>29</sup> am Anfang *ad p.* VI [= 46] 36,<sup>1</sup> mit dem aus aus etwas aus aus einem  
Über den Timorus vgl. zu C 252.

150. 36,<sup>5</sup> den aus das<sup>11</sup> nach in gestrichen lleppig-  
f[ett] nach Schuhen gestrichen und an[bern]  
Die „Briefe von Mägden über Literatur“ (vgl. darüber  
Heft 2, 297 Anm.) sollten also hiernach in den Parakletor  
hineingearbeitet werden; vgl. ferner 158. 249. 255. 320.  
368. 371. 372.

151. 36,<sup>34</sup> um selbst aus und dann wieder<sup>35</sup> nach  
*commode* gestrichen es ist 37,<sup>4</sup> nach schlafen gestrichen  
daß<sup>6</sup> ein Schriftsteller aus man<sup>8</sup> nach er gestrichen  
f<sup>12</sup> einen vortrefflichen Weg aus ein vortreffliches Mittel  
<sup>14</sup> ja — <sup>15</sup> habe aus und ich habe mir<sup>16</sup> auf und abge-  
stiegen aus hinabgestiegen ihn aus es<sup>20</sup> 2—<sup>21</sup> haben  
aus 3 bis 4 Ofen Löchern fallen will<sup>22</sup> Und — <sup>24</sup> ihn  
aus Immer ist die Frage in Deutschland, wie kommt denn der  
Liebhaber<sup>24</sup> können aus nehmen<sup>25</sup> aber — <sup>26</sup> Menschen  
aus das können die Menschen dort nicht<sup>29</sup> zu — <sup>30</sup> Winter  
aus und so im ganzen Kirchspiel herum zu springen [aus gehen],  
als über eine Gasse<sup>34</sup> zum — Spitzbuben aus zur Be-  
förderung der Liebes Intriquen und der Spitzbuben Auf-  
munterung<sup>38,3</sup> sonst aus in der That höchst<sup>4</sup> Post-  
directoren aus Postbed[ienten]<sup>7</sup> schwangere aus hoch-  
schwangere<sup>8</sup> nach reißen gestrichen daß sie sogar statt  
denen<sup>16</sup> nach kommt gestrichen hingegen nach daß  
gestrichen wie man<sup>19</sup> in — <sup>20</sup> wären aus der Teufel  
selbst auf seinen Flügeln hätte<sup>24</sup> nach Ferner gestrichen  
die<sup>25</sup> bringen — Keim aus sind nach die gestrichen  
Leute<sup>26</sup> nach England gestrichen und<sup>28</sup> wo aus die  
<sup>33</sup> nach nicht gestrichen zu aufzulösen aus zu entwirrende  
39,<sup>7</sup> Seitenleiter aus Leiter<sup>9</sup> wenn sie nicht aus ohne daß  
sie<sup>10</sup> Stallfnechte aus den Postschreiber der durch das  
Fenster schießt<sup>12</sup> nach sieht gestrichen welche Stell[ung]  
<sup>13</sup> in — Stellung aus so<sup>17</sup> nach will gestrichen  
und<sup>21</sup> nach spannen gestrichen und dann wieder ab-  
spannen<sup>24</sup> nach Kleidung gestrichen da<sup>27</sup> nach  
leben gestrichen gemein ist aus wird<sup>30</sup> der eine aus  
man<sup>33</sup> Kindereyen aus einfältige Posten nach sind  
*vid. p.* LVI [= 207] und (hierüber *Vid. Buch F p.* 13.)  
[= F 95] <sup>36</sup> ist aus si[nd] 40,<sup>1</sup> Also aus Allen

<sup>6</sup> nach Königs gestrichen ein <sup>7</sup> nach schlafen gestrichen  
 im ersten thun sie recht und im andern nicht unrecht <sup>8</sup> nach  
 gemeinlich gestrichen so <sup>9</sup> nach Heßischen gestrichen  
 Wahnsicheln oder <sup>9</sup> nach daß gestrichen ihnen der <sup>11</sup> nach  
 Roman gestrichen einen <sup>14</sup> nach dem ersten ist gestrichen und  
 wovon gewiß jeder Hannöversche Bauer besser zu reden weiß als  
 unsere Berliner und Leipziger Federn. Und überhaupt] <sup>15</sup> ein  
 Buch aus einen Roman <sup>16</sup> für — Roman aus gehört ja  
 für die Geschichte. Wer läugnet denn, daß die Deutschen Ge-  
 legenheit haben gut Geschichten zu schreiben? <sup>17</sup> Darüber aus  
 Daß <sup>21</sup> nach wenn gestrichen man <sup>26</sup> am Schluss  
 Die Fortsetzung s. unten S. LVI. [= 207]

Gedruckt Schriften 2, 215. 220. — Über „Kerker-  
 feber“ (37,<sup>a</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 568. —  
 Zu der Stelle von den Schornsteinen vgl. auch 302. — Neue  
 und treffende „Bemerkungen über das Postwesen in Deutsch-  
 land“ stellt auch die im Nachlass gedruckte Vorrede S. 73  
 für den Parakletor in Aussicht; vgl. noch 188. 207. 288.  
 301 und F 95. In diesem Zusammenhange sollte, wie aus 207  
 und schon D 660 hervorgeht, der deutsche Postwagen mit  
 dem Fass des Regulus verglichen werden. — Die Geschichte  
 vom Weber Malek, der sich, in einen Kasten eingeschlossen,  
 nach Belieben überallhin versetzen kann, füllt den 111.—117.  
 Tag in der persischen Märchensammlung „Tausend und ein  
 Tag“. Lichtenberg las sie wohl in der Paris 1710—12  
 erschienenen französischen Übersetzung von Delacroix „*Les  
 mille et un jours, contes persanes*“. — „Elsternester stechen“  
 und „Nüsse prügeln“ (39,<sup>a</sup>) fehlt in Grimms und Heynes  
 Wörterbüchern. — Zu dem Bild vom Treibhause vgl. oben  
 zu 99. — Der hier erwähnte König ist natürlich Georg III.  
 von England. — Über Lichtenbergs Lektüre von Robertson  
 und Hume vgl. oben zu 65 und zu C 191. — Über den  
 Historiker Gatterer vgl. Pütter, Versuch einer akademischen  
 Gelehrten-geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu  
 Göttingen 1, 177. 2, 156. Dass ihn Lichtenberg sehr ver-  
 ehrte, ergibt sich aus F 1204, Schriften 12, 200 und Briefe  
 1, 267. 312. — Zu Lichtenbergs Beurteilung Schlözers vgl.  
 zu D 418.

152. Zum Ausdruck „vogelfrei“, der auch F 977 und  
 Schriften 4, 105. 265. 9, 220 begegnet, vgl. noch „Vogel-  
 freiheit“ 208.

153. 40,<sup>28</sup> die aus der <sup>29</sup> Klage aus Wunsch <sup>30</sup> der  
 aus dem

Zum Thema vgl. noch 208. 251, oben S. 362 und schon D 211. 604. Es begegnet bereits in der Rede auf Kuukel (Schriften 3, 36). — Die Notwendigkeit der Darstellung deutscher Charaktere betont die Allgemeine deutsche Bibliothek an verschiedenen Stellen, mit am ausführlichsten in der Rezension von Schmid's Englischem Theater (23, 506).

154. Diese Nummer gehört zu dem alten Plane einer Verteidigung des Timorus gegen seine Rezensenten, über den zu C 252, zu D 89 und Heft 2, 264 gehandelt ist; vgl. noch 185 und F 995. Wie die Worte „mein Herr“ hier und im Fliegenwedel (Nachlass S. 68) beweisen, dachte Lichtenberg jetzt daran, die Satire demselben „Türhüter“ in den Mund zu legen, der auch in der Vorrede des Timorus (Schriften 3, 83) „im Namen seines Herren“ das Wort führt. Speziell hat er hier, wie der Eingang beweist, die Rezension im Wandsbecker Boten 1773 Nr. 99 (vgl. über sie auch zu D 89) im Auge, in der folgender Satz begegnet: „Diese Blätter haben so viel Salz, so viel Sarkasmus, so viel Laune, dass man sich des herzlichsten Lachens bei vielen Stellen nicht enthalten kann, sind voll glücklicher ironischer Ausfälle auf gewisse Lieblingsmoden und den literarischen Ton der jetzigen Zeit, verraten einen Mann, der Geist und Talent und vollendeten Stil genug in seiner Macht hat, um etwas sehr Gutes liefern zu können, wenn er auf bessere Abenteuer in der *cavalleria andante* der Satire ausgehen will. Aber hier hat er bei allen Fechterstreichen noch keins bestanden als mit — — Windmühlen.“ — Don Quixotes Abenteuer mit den Windmühlen findet sich in Cervantes' Roman 1, 8. Lichtenberg erwähnt ihn auch B 110\*, C 10, Schriften 3, 107. 4, 213. 5, 60. 92. 279. 10, 194. 195 und Briefe 1, 164.

155. Der Ausdruck „kaffeeschwesterlich“ begegnet schon B 409.

156. 41,<sup>23</sup> nach allen gestrichen wenn ich nur <sup>25</sup> will  
 — <sup>26</sup> declariren aus declarire <sup>28</sup> er sichs verfißt aus ers  
 merdt einmal <sup>29</sup> Werke aus Bücher darüber kriegen soll  
 aus kriegt und hätten <sup>32</sup> daß — viel aus so daß er die  
 Schwindbucht kriegen soll muß aus geht <sup>33</sup> nach ho-  
 netter gestrichen mit <sup>42,<sup>3</sup></sup> nach jeder gestrichen edel-  
 gefin[ne] <sup>5</sup> Ausländer aus Engländer wieder <sup>7</sup> zu-  
 sammen aus auf] <sup>8</sup> sitzen aus sind <sup>10</sup> nach sehn  
 gestrichen Stecke doch der Herr seine Nase nur in die gelehrten  
 Zeitungen <sup>11</sup> die aus b'

Die Bemerkung schliesst sich an die oben zu 109 erwähnte Rezension, speziell an den ersten der dort genannten Gründe an, dass die Alten weniger nachgeahmt hätten; vgl. zu diesem Thema noch 261 und schon D 606. 645. — Zu der Stelle von der Schwindsucht vgl. auch F 525. — Über die Brüder Johann Heinrich und Johann Wilhelm Meil, beide Kupfer- und Vignetten-techer in Berlin, vgl. von Donop in der Allgemeinen deutschen Biographie 21, 216. — „Sich abdenken“ (42.1) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Zu den Ausdrücken „Böotien“ und „böotisch“ vgl. oben zu 89. — Der die Apokopen und Elisionen des Geniestils parodierende Satz kehrt ähnlich auch 242 wieder; vgl. noch 311. — Das Zitat aus Voltaire habe ich nicht auffinden können.

157. 42.<sup>26</sup> daß eigentliche aus ein

Zum letzten Satz vgl. auch „Folianten über einen Kirschenstiel“ C 357.

158. 42.<sup>33</sup> nach Obendrüber gestrichen Hochedelgebohrne  
43.1 nach sagte gestrichen uns <sup>2</sup> auswendig aus aus dem  
4 nach flozte gestrichen die

In den schon früher niedergeschriebenen zwei Literaturbriefen findet sich bereits von den hier angeführten Wendungen die dritte und vierte (Schriften 3, 135. 134); Lichtenberg erinnerte sich daran nicht, da er wohl das Manuskript nicht mit in England hatte. — Zum dritten Satz vgl. 320 und Schriften 4, 225. — Der erste hier zitierte Vers von Klopstocks „Vaterlandslied“ (Oden 1, 222 Muncker-Pawel) begegnet schon D 440. — Die Ausdrücke von Lichtenbergs Bedienten Heinrich (sein Familienname war, wie wir jetzt wissen, Braunhold; vgl. Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 6) finden sich schon C 375, D 407; vgl. auch die Anmerkung zur ersten Stelle.

159. 43.<sup>8</sup> 10 aus 6

160. 43.<sup>11</sup> nach aussprechen gestrichen und <sup>12</sup> ein —  
<sup>13</sup> hinwerfen aus einem Colon vorwerfen <sup>13</sup> nach hin=  
werfen gestrichen und Octavbändgen liefern, die so viel wiegen als  
manche Bibliotheken. Der Vorfaß ist gut, andere Leute, und Be-  
merkungen [aus Perioden] machen, die immer schöner werden je  
weiser der Mann wird, der sie liebt, und Perioden die sich in  
Magister Disputationen <sup>16</sup> mit einem aus durch ein <sup>16</sup> nach  
Partidelgen gestrichen zu suchen <sup>16</sup> suchen aus zu gewinnen  
<sup>17</sup> zweites die — <sup>18</sup> enthält aus es <sup>18</sup> tausend aus hundert  
<sup>19</sup> gefunden aus erkannt werden <sup>20</sup> nach geht gestrichen

mit uns<sup>26</sup> nach denenjenigen gestrichen zeigt, daß sich so etwas schon in den einzelnen Wörtern findet<sup>29</sup> merkt aus [e]h[ist]<sup>35</sup> erlaubten aus all[gemeinen?] nach sondern gestrichen ganz

Zu dem Ausdruck „Flickbemerkungen“ vgl. die andern Zusammensetzungen mit „Flick-“ zu C 20.

161. 44,<sup>5</sup> nach so etwas gestrichen<sup>11</sup> polirte aus die polirten<sup>16</sup> nach nachdem gestrichen sie<sup>17</sup> habe aus bemühe sich<sup>18</sup> nach er gestrichen nie nöthig hat<sup>23</sup> infamere aus solche<sup>29</sup> Neu Seeländer aus Wilden in Amerika<sup>32</sup> vorzuwerfen aus zu beschuldigen Das aus Aber ein solches<sup>35</sup> wäre ja aus wolte ich aus könnte man ein aus fein nichts — Calender aus auf 10 Jahre assecuriren<sup>36</sup> nichts daran aus nicht gegründet aus nichts we[rth]<sup>45,2</sup> verfälschen aus Verfälschung<sup>8</sup> jenes aus das<sup>4</sup> nach ausbessern gestrichen und senden, dasjenige was<sup>5</sup> hat] entsteht<sup>8</sup> er — hat aus recht ist<sup>11</sup> Wenn —<sup>16</sup> Was gestrichen<sup>14</sup> nach deswegen gestrichen die Steine<sup>17</sup> nach lassen gestrichen so<sup>19</sup> nach Capital und nach Wahrheiten gestrichen vermehren<sup>21</sup> Mann aus Kaufmann<sup>22</sup> daß aus wenn<sup>23</sup> poliren aus abwischen<sup>24</sup> nach fan gestrichen Und ge[se]h[ist]<sup>26</sup> Wir aus Sie<sup>27</sup> nach haben gestrichen und jede Theorie<sup>28</sup> nach wahrlich gestrichen erst recht<sup>29</sup> ich meine aus und<sup>30</sup> nur aus ja<sup>33</sup> Tiefinn aus Philosophie<sup>34</sup> des aus eines aus des<sup>36</sup> wo er ist aus zuweilen

„Gerück“ (45,<sup>13</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Die Wendung „Empfindungen zu Buch bringen“ begegnet auch 377, F 3 und schon D 537 (vgl. die Anmerkung dort), die vom Kapital schon *Képas' Aual'θeias* 15 und D 604. — Cellarius, ein Philologe des ausgehenden 17. Jahrhunderts, war der Verfasser vieler enzyklopädischer Lehrbücher. — Vetter Engel und Vetter Affe werden schon D 432 einander gegenübergestellt; vgl. auch oben zu 95.

162. Der „Schall liberty“ begegnet auch 271.

163. 46,<sup>11</sup> nach thaten gestrichen Sie gaben eine Bittschrift an die Hochweise Academie ein, die wie alle Bittschriften von Corporationen einem gnädigen Befehl so ähnlich sah<sup>13</sup> nach eine gestrichen Bittsch[ri]ft] <sup>15</sup> nach sahe gestrichen als ein Gy dem andern<sup>18</sup> eigentlich — war aus völlig klang wie eine Bittschrift

Über die Bittschrift der Wörterbücher vgl. oben zu 19.

164. 46,<sup>20</sup> irgend einem aus [einem]<sup>31</sup> nach Bemerkungen gestrichen diktiert hat<sup>47,4</sup> Hochachtung aus

Bei[ehrung] 9 auf aus über 15 nach wir gestrichen  
aus[führen?] 16 werden ] wird 26 am Schluss *Vid. p.*  
LXXI. [= 244]

Die Tradition von Shaftesburys Übertritt zum Katholizismus ist historisch nicht begründet. Der Philosoph wird sonst nur vorübergehend einmal (Schriften 6, 277) von Lichtenberg genannt. — Wie tief Lichtenberg von dem Gedanken, Rom und den klassischen Boden zu sehen, schon in der Vorstellung bewegt wurde, erhellt aus brieflichen Äusserungen der Zeit, in der er eine Romfahrt mit Ljungbergs zusammen plante; vgl. Briefe 2, 148. 167. — Winkelmanns hymnusartige Beschreibung des vatikanischen Apollo findet sich in der Geschichte der Kunst des Altertums S. 273 Lessing; vgl. auch Justi, Winkelmann und seine Zeitgenossen 2, 47. Er wird auch 190 und RA 29 erwähnt. — Zum letzten Satz vgl. auch 244. — Für Lichtenbergs dialektisches „gnaue“ (47,17) sind zu A 22 und D 40 Belege gesammelt; vgl. noch 54,5. 55,34. 103,23. 135,8. 150,3. 163,12. 180,17. 182,8. 184,7. 208,20. 21. 26. 220,7. 254,31. 275,30. 285,1. 289,5. 290,20. 312,12. 316,5. 319,9. 322,24. 331,12. 341,24. 343,18. 357,5. — Über Henry Fox Lord Holland vgl. *Dictionary of national biography* 20, 122. Seinen Landsitz Kingsgate bei Margate in Kent und dessen Kunstschatze bespricht Volkmann, *Neuste Reisen durch England* 1, 324.

165. Der Gedanke kehrt ähnlich 208 wieder.

167. Über dies Zitat vgl. zu D 400, über weitere Nennungen des Helvetius zu C 140, wo einiges aus dem Register nachzutragen ist. Den Ausdruck „Hottentotte“ wendet Lichtenberg auch F 1101 und speziell 266 auf Reinhold an.

168. 47,34 nach Zeit gestrichen so 48,2 nach dem  
gestrichen bem[erkt] 11 So aus Und 12 verwundern  
aus bebauern 14 daher aus daraus 15 nach Talent  
gestrichen eben so gar einheimisch nicht sey 22 nach  
Deutschlands gestrichen [Genius] 24 er singt aus wir haben  
25 hinlaufen aus hintönen aus hinlaufen er aus ihre Ver-  
fertiger aus wir das Feigenblatt aus die Feigenblätter  
26 abgeworfen aus weggeworfen 25 Frankwein aus Hoch-  
heimer 30 nach und gestrichen sein frommes Babel  
von [aus über] heiligem Nebel singen und sein metrisches  
31 nach Bachant gestrichen den 32 nach dem ersten und  
gestrichen sein Hier aus Dort 33 Viertel aus Hälfte  
aus Theil 37 nach Myrthen gestrichen küßt den Thau von

Rosenknöpfchen 49,<sup>1</sup> seine Thau Thräne aus seinen Thau  
 4 in — Gläser aus von [gestrichen Glä] Conveg Gläsern  
 nach Gläser gestrichen sich im luftleeren Raum 5 hat  
 hat sich 7 nach Uebels gestrichen und

Teilweise gedruckt Nachlass S. 258. — Die Verse sind  
 aus den Schlussversen der im Nachlass S. 132 abgedruckten  
 „Reise nach Gotha über Wiegleben“ hervorgegangen, deren  
 Abfassungszeit nicht genauer bestimmbar ist — Von den  
 Liedern der spanischen Eseltreiber berichtet Baretti, Reisen  
 von London nach Genua 1, 370. 2, 166; vgl. über das Buch  
 zu C 1. — Zu dem Bild vom Treibhause vgl. oben zu 99,  
 zu den deutschen Eskimos 104. — Den Ausdruck „Barden“  
 gebraucht Lichtenberg auch 242. 451 und F 45. 488. 525. 852.  
 — Der heilige Nebel kehrt auch F 635 wieder. — Über  
 Babel vgl. oben zu 108. — Über „Rosenknöpfchen“ (48,<sup>37</sup>)  
 vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 8, 1204. — Die er-  
 wählten drei Lebrichtungen sind von Haller und Kästner.  
 Des Letzteren Gedicht über die Kometen zitiert Lichtenberg  
 sogar in den Anfangsgründen der Naturlehre<sup>6</sup> § 646 unter  
 der wissenschaftlichen Literatur. — Manilius, der Sänger der  
 „Astronomicum“, lebte zur Zeit des Augustus.

169. 49,<sup>24</sup> nach Verlegern etwas gestrichen

Gedruckt Schriften 2, 60. — Zu den Jahreszahlen mit  
 drei gleichen Ziffern vgl. oben zu 100.

170. 50,<sup>8</sup> nach Sch gestrichen schreibe auch nicht um sie  
 zu widerlegen

171. Gedruckt Schriften 1, 206. — Zu dem Ausdruck  
 „winddür“ vgl. oben zu 114.

172. 50,<sup>22</sup> nach Wort? gestrichen Besteht

Zum ersten Satz vgl. den Ausdruck „Fettmaske“  
 Chodowiecki und Lichtenberg S. 21. — Der Satzlussatz ist  
 Schriften 5, 288 verwertet.

173. 50,<sup>26</sup> nach und gestrichen zu sprechen 29 nach  
 ein gestrichen Ged

Gedruckt Schriften 1, 318.

174. 50,<sup>33</sup> führt aus hindert innere Ruhe aus Recht-  
 säffenheit 51,<sup>1</sup> endigt aus endlich

Gedruckt Schriften 2, 128.

175. 51,<sup>3</sup> Die — *bienniorum* aus *Genius decennii, quinquennii* und *biennii* <sup>5</sup> nach *Seculi* gestrichen endlich verschlingt

Der Ausdruck „*genius quinquennii*“ begegnet auch Schriften 3, 239, „*Quinquenniumskredit*“ 4, 13; vgl. auch 4, 233.

176. 51,<sup>10</sup> haben aus wird <sup>12</sup> nach *Rapen* gestrichen  
Werke der Kunst oder Natur? <sup>13</sup> nach *Kirschen* gestrichen  
die die Kin[ber]

177. Über den Altertumsforscher Gordon, der die Notwendigkeit des Antiquitätenstudiums für die Philologie in seinen Werken betonte, vgl. *Dictionary of national biography* 22, 164. — Zur Schlusswendung vgl. auch 196 und F 852.

178. 51,<sup>23</sup> nach selbst gestrichen Mit <sup>24</sup> aussprechen  
— Urtheil aus seyn als mit der Sentenz  
Zum letzten Satz vgl. oben zu 112.

179. „*Maerens Burrus ac laudans*“ Tacitus, Annalen 14, 15.

180. Der Ausdruck „jüdische Finesse“ kehrt auch F 611 wieder; vgl. auch „jüdische Feinheit“ RA 19.

182. 52,<sup>4</sup> nach als gestrichen ein

183. 52,<sup>6</sup> die aus eure  
Der Gedanke kehrt auch 242 wieder.

184. 52,<sup>8</sup> hatte aus arbeitete eine Dintensfönde aus  
ein Pläggen

185. 52,<sup>16</sup> nach fönfte gestrichen über <sup>19</sup> er] ihn  
Über den projektierten zweiten Teil des Timorus vgl.  
oben zu 154.

186. 52,<sup>23</sup> nach Cammerdiener gestrichen oder <sup>24</sup> nach  
auf gestrichen des <sup>24</sup> Ihr — werden aus Wenn ihr nicht  
des Henders werdet, so werdet ihr wenigstens des Mittels  
<sup>25</sup> vornehme aus große <sup>26</sup> zwey Stücke aus freundschaftlich  
<sup>27</sup> nach euch gestrichen entweder <sup>28</sup> nach oder gestrichen  
geht nach Amsterdam und <sup>28</sup> *Tropicis* aus Wende Circeln  
nach *Tropicis* gestrichen sonst seyd ihr wo nicht verlohren  
Zum ersten Satz vgl. schon D 627.

187. Zum Gedanken, der auch 277 wiederkehrt, vgl. schon D 323 und die Anmerkung dort.

188. 53,<sup>1</sup> nach habe gestrichen eine Welt und Gesichtserkenntniß in manchen Stücken geäußert, die <sup>2</sup> nach fast gestrichen theil <sup>4</sup> meinen aus meiner Reife <sup>5</sup> nach hinten gestrichen und <sup>6</sup> nach ich gestrichen nicht einmal <sup>7</sup> nach habe etwas gestrichen nach erlangten gestrichen Erfahrung <sup>19</sup> sie aus ich zuweilen <sup>18</sup> nach es gestrichen aus <sup>14</sup> nach übersezen gestrichen im <sup>16</sup> ich fonte aus möglich ist <sup>17</sup> nach sogenannte gestrichen beliebte <sup>18</sup> beliebt aus angenehm <sup>19</sup> bewegen aus als einer ernsthaftesten Schrift höchst unanständig nach vermieden gestrichen weil ich mei[nen] <sup>19</sup> nach ich gestrichen meinen Gegner nicht gerne quäle <sup>24</sup> nach unüberlegter gestrichen X[adel] <sup>27</sup> und aus sondern auch <sup>28</sup> nach eingelassen gestrichen Die Dichter werden mir unter den <sup>31</sup> nach Advocaten gestrichen und <sup>36</sup> nach Wahrheit gestrichen oder Wahrheitsliebe wird der Leser überall finden nach Gerechtigkeit gestrichen und <sup>54,<sup>a</sup></sup> unsere aus irgend ein <sup>5</sup> einer aus der

Zu dem Ausdruck „Bruder Naumburgisch“ („Bruder Naumburger“ begegnet auch noch 311) vgl. zu D 379. — Die böotische Zeitung sind die Frankfurter Gelehrten Anzeigen; zum Ausdruck „böotisch“ vgl. oben zu 89; zu dem Vorwurf wegen des Schreibens für Gelehrte oben zu 113. — Der Gegensatz von „*professeur penseur*“ und „*professeur seigneur*“ begegnet schon D 370; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu der Erwähnung des Postwesens vgl. oben zu 151, zu der Theorie der Künste oben zu 113. — Die Wendung vom Fell und Wundpflaster begegnet auch Nachlass S. 70. — Zur Schlusswendung vgl. 95.

189. Gedruckt Schriften 1, 164.

190. Gedruckt Schriften 1, 164. — Zu der Stelle vom vatikanischen Apollo, die sich auch RA 29 wiederholt, vgl. oben zu 164.

191. 54,<sup>20</sup> nach meine gestrichen eigne <sup>21</sup> daß] die <sup>21</sup> nach Tempelß gestrichen unter dem

Die Tritte des Allmächtigen begegnen auch Briefe 1, 217. — Der hier zitierte zweite Vers des 90. Psalms wird schon B 77 von Lichtenberg als ihn besonders tief ergreifend erwähnt. — Das Zitat im letzten Satz bezieht sich auf RA 1.

192. Zum Gedanken vgl. oben zu 97. Die Wendung ist Schriften 4, 137 verwertet.

193. 55,<sup>1</sup> nach wie gestrichen man daß <sup>3</sup> nach auswirft gestrichen so

Zum Weben des Genies vgl. oben zu 108. — Der Ausdruck „halbgar“ begegnet auch 256.

194. 55,<sup>8</sup> leerem Geschwätz aus leerer Geschwätzigkeit

Gedruckt Schriften 2, 159. — Über Lichtenbergs Stellung zu Klopstock orientiert das zu C 374 zusammengestellte Material; vgl. noch F 63. 69. 179. 229. 489. — Die Stellen über Lavater aus der älteren Zeit sind zu C 37 verzeichnet; für das vorliegende Heft sei der Kürze wegen auf das Personenregister verwiesen.

195. 55,<sup>14</sup> nach um etwas gestrichen <sup>15</sup> ihre aus die <sup>16</sup> nach Feinde gestrichen der Wahrheit <sup>20</sup> sein ganzes aus das ganze <sup>23</sup> sein bisgen aus eine Menge <sup>24</sup> unterjuden Grund aus unterjudes Feld

Gedruckt Schriften 1, 61. — Zu der Wendung „einen Hieb haben“ vgl. zu D 535.

196. 56,<sup>2</sup> nach Mann gestrichen findet <sup>4</sup> nach giebt gestrichen <sup>1</sup> <sup>12</sup> wölte aus fönite <sup>22</sup> nicht das einzige aus das letzte aus das wenig[te] nach ist gestrichen von dem <sup>23</sup> versiechen aus lesen

Gedruckt Schriften 1, 266. — Zum vorletzten Satz vgl. 177.

199. 56,<sup>31</sup> an aus in

Über Margate und sein damals schon berühmtes Seebad vgl. Volkmann, Neuste Reisen durch England 1, 321; Lichtenberg kannte es aus eigener Anschauung (vgl. auch F 82\*. 114 und Schriften 6, 12), doch können wir den Zeitpunkt seiner Reise dahin nicht genauer bestimmen.

203. 57,<sup>7</sup> sitzt aus anpaßt

Das Bild kehrt ähnlich auch 273 wieder.

204. „Ich habe mir schon einigemal vorgenommen für das hiesige Magazin einen neuen Palaephatus zu schreiben“ schreibt Lichtenberg noch im Frühjahr 1784 an Kästner (Briefe 2, 123). Des Grammatikers Palaiphatos Schrift „Περὶ ἀπιστοῦ“, ehemals als Schulbuch beliebt, behandelt die griechischen Mythen im rationalistischen Sinne.

207. 57,<sup>15</sup> vor Hietbeh gestrichen Aber ich will noch weiter gehen <sup>18</sup> nach Postwagen gestrichen so ab <sup>21</sup> man aus ihr <sup>25</sup> entschließen sehen aus entschlossen haben <sup>27</sup> nach jenem gestrichen gleichlosen <sup>58,<sup>1</sup></sup> nach feinen gestrichen recht <sup>5</sup> dem aus der <sup>6</sup> nach vollen gestrichen Graf-schaft <sup>9</sup> nach andern gestrichen wie[der] <sup>10</sup> fürchte aus hoffe <sup>11</sup> nach Ausdrücken gestrichen von daher

Teilweise gedruckt Schriften 2, 219. — Zu den Bemerkungen über die Postreisen und zur Erwähnung des Regulus vgl. oben zu 151. — Über die Bedeutung der Nationalflüche handelt Lichtenberg Schriften 6, 200. — Zum letzten Satz vgl. oben S. 365. Den Schlusssätzen liegen, wie C 73 zeigt, Gedanken Mörsers zugrunde.

208. 58,<sup>14</sup> nach Vorschlag gestrichen des <sup>15</sup> Birden Champagner aus Birdenwasser <sup>20</sup> nach bringen gestrichen und sie vom Büttel <sup>21</sup> Gespensterweißen aus Gespenster-glaubigen <sup>22</sup> Radnägeln aus einem Radnagel <sup>23</sup> Roßzähnen aus einem Roßzahn <sup>24</sup> nach heilen gestrichen auf die Bühne bringen <sup>25</sup> nach Einen gestrichen Baron <sup>26</sup> aber aus und <sup>27</sup> aus dem aus das <sup>28</sup> flug werden fan aus versteht <sup>29</sup> nach fan gestrichen oder <sup>30</sup> Londonsche aus Englische <sup>31</sup> nach Scheermesser gestrichen machen Darm-stütschen aus Fran[s]kösischen <sup>32</sup> machen aus schneiden unsere ewigen Affen aus Unser ewiges Nachaffen <sup>33</sup> Den aus Die <sup>34</sup> der aus die <sup>35</sup> auch aus eben <sup>36</sup> nach beherrschen gestrichen und <sup>37</sup> nach Verdienst gestrichen in dem <sup>38</sup> mit einer aus in einer aus in der <sup>39</sup> mit einem aus dem <sup>40</sup> mit einer aus in der <sup>41</sup> zeichnet aus sucht <sup>42</sup> bald aus hier <sup>43</sup> Gesindel, halb aus Bestien und dort Teufelsbraten und bald aus Menschenfresser oder <sup>44</sup> Kloßköpfe aus Haubenstöde <sup>45</sup> nach Consuls gestrichen die selbherrischen Minen eines <sup>46</sup> nach wolte? gestrichen Den Förster, der unter einer Schwindsucht leidet, die <sup>47</sup> mit aus durch <sup>48</sup> oft — <sup>49</sup> können aus etwas besser hätte verschaffen können, als der verstorbene werth war <sup>50</sup> Spüßklumpen aus Waschlumpen <sup>51</sup> die Erlaubniß aus das Ver[gnügen] <sup>52</sup> das aus sein <sup>53</sup> stirbt — <sup>54</sup> ihre aus und seine <sup>55</sup> sehten aus stirbt <sup>56</sup> nach gebracht gestrichen hat <sup>57</sup> saugt aus angesaugt <sup>58</sup> hat aus saugt <sup>59</sup> mit aus in <sup>60</sup> Galgen-Budel aus doppelten Maul <sup>61</sup> nach Materien Siehe weiter p. LX mit Verweisungszeichen (das Folgende steht zwischen 211 und 212) <sup>62</sup> auszieht aus fort ist <sup>63</sup> Englisch Böötsche aus poetische <sup>64</sup> die aus das <sup>65</sup> nach zwey gestrichen oder

Zum Thema vgl. oben zu 153. — Die Aufzählung setzt sich 225. 227. 264. 342. 399 fort. — Birkenchampagner wird

auch Schriften 5, 277 erwähnt. — Der Schlacht bei Rossbach wird auch 336, 386 und schon D 604 gedacht. — Zu der Einteilung in Katholiken und Teufelsbraten vgl. auch 165. — Prinz Ferdinand von Braunschweig, der Sieger von Krefeld und Minden und Befreier Nordwestdeutschlands im siebenjährigen Kriege, wird auch D 19, 20 und Briefe 1, 81, 84, 184, 198, 2, 245 rühmend erwähnt. — Zum Erheben in den Bürgerstand vgl. zu C 254. — Das Bild von der Wahrheit kehrt auch 225 wieder. — Zum Ausdruck „böotisch“ vgl. oben zu 89. — Der Ausdruck „Festtagsprose“ begegnet noch F 671 und schon B 173; vgl. auch „Feiertagsprose“ Schriften 3, 200.

Nach 208 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen: Unsere *Connoisseurs* für die Hamburger Juden . . . Die Beziehung ist dunkel.

209. 60,<sup>15</sup> Auf aus In <sup>18</sup> ber aus einer  
Ein Bruchstück der nicht ausgeführten Gespensteridylle ist D 39 erhalten.

210. 60,<sup>21</sup> nach vergleichen gestrichen es <sup>22</sup> es wird  
aus leben bis um <sup>24</sup> sterben aus gehen aus sterben

211. Gedruckt Schriften 2, 160.

212. 60,<sup>27</sup> daß aus noch nicht  
Die Wendung „einen Bart machen“ begegnet auch D 66, Schriften 9, 177 und in dem zu D 647 zitierten Manuskript.

213. 60,<sup>30</sup> nach so gestrichen gußt <sup>sehen</sup> aus guften

214. 61,<sup>1</sup> Zuhörern aus Umsteh[enden]  
Gedruckt Schriften 2, 60. — Die parallelen Augenachsen kehren auch 352, Schriften 9, 48 und in einer später veränderten Stelle der Antiphiysiognomik (Lauchert S. 27) wieder.

216. 61,<sup>15</sup> Handel und Wandel aus gemeinen Leben <sup>17</sup> da  
— <sup>18</sup> jetzt aus sie machen

Larochefoucault wird auch RA 5 zitiert. — Andre Komposita mit „Feiertags-“ sind zu D 627 zusammengestellt. — Zur Schlusswendung vgl. auch F 498 und RA 19; sie ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 195) verwertet.

217. 61,<sup>23</sup> nach dem zweiten und gestrichen für noch  
größer hält

219. 61,<sup>98</sup> nach Grobheit gestrichen zu <sup>99</sup> dem aus einem <sup>30</sup> nach Züngelgen gestrichen halb wieder zurücknehmen

220. 62,<sup>9</sup> nichts aus wenig  
Gedruckt Schriften 2, 61.

221. Auch in der Zeit der Gründung des Göttingischen Magazins erwog Lichtenberg als Titel der Zeitschrift neben „Magazin“ und „Museum“ die Bezeichnungen „Güterwagen“ und „Marktschiff“; vgl. Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 46.

222. 62,<sup>10</sup> nach voll gestrichen so leicht <sup>11</sup> nach gewachsen gestrichen daß es mein Fehler nicht ist, daß ich mein Buch nicht mit einem einzigen Wort ausspreche <sup>11</sup> nach es gestrichen in einem einzigen Gedanken habe

223. Zum ersten Satz vgl. oben zu 100.

224. 62,<sup>18</sup> für den aus zu dessen Erläuterung <sup>19</sup> soeben aus jetzt <sup>20</sup> nach zwar gestrichen mit eben so viel Ehre immer aus noch <sup>21</sup> stille schweigt aus das Maul hält <sup>22</sup> kommen aus erscheinen <sup>23</sup> nach kommen gestrichen Diese Messe ist da In die <sup>24</sup> nach 7 gestrichen herbey <sup>25</sup> höchst -- <sup>26</sup> sonderbar aus noch sonderbarer <sup>27</sup> nach und gestrichen vermutlich nicht eher als in tausend wieder eines [aus keines] haben werden. Denkt an die letzten drei sechs da London abbrannte. Alles was auch ein fleißiger Leser Jacob Böhm's sagen kan ist <sup>28</sup> nach wieder gestrichen eines <sup>29</sup> von einem aus vom <sup>30</sup> einer — <sup>31</sup> Monarchie aus Preußisch Polen oder Preußisch Deutschland <sup>32</sup> Diese — vielleicht aus Das kan <sup>33</sup> nach was gestrichen kommen muß wenn wir <sup>34</sup> nach Feder gestrichen so stille sitzen, wie bisher? <sup>35</sup> nach so gestrichen werden die Hoffnarren] <sup>36</sup> nach verhärteten gestrichen und <sup>37</sup> nach macht gestrichen Stöhnt mich jezo <sup>38</sup> alles mit aus wie

Zu der Bemerkung über die Jahreszahl vgl. oben zu 100. — Die Bezeichnung „Spitzbubenrepublik“ für die in Aufruhr befindlichen amerikanischen Kolonien kehrt auch F 494 wieder. — An die Worte „zu kochen aufhört“ sollte sich 232 anschliessen. — Der Ausdruck „arme Teufel von der Feder“ begegnet auch 232 und schon D 647. — Zu den Worten „omnium contra omnes“ vgl. Heft 1, 228 Anm.

225. 63,<sup>14</sup> dünne Cirdel Bogen aus Segmente <sup>15</sup> einen Goldmacher der aus Adepten die <sup>16</sup> hungrig — <sup>17</sup> wach

aus gierig bewacht <sup>22</sup> einem aus dem nach der gestrichen auf eine Terne wartet

Die Anzählung knüpft an 208 an. — Zum letzten Satz vgl. 208.

226. 63,<sup>27</sup> Wurfseln roh aus rohe Wurfseln <sup>28</sup> nach Menschen gestrichen sprach Prunkschnitzer] hieß aus fieng an <sup>29</sup> nach Prunkschnitzer gestrichen zu nach Sitten gestrichen zu reden und ward so Original <sup>30</sup> mit aus in Gewalt aus Rahmen

Dieser wohl zweifellos auf Goethe zu beziehende Ausfall ist die Überarbeitung eines Satzes aus D 604; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu dem Ausdruck „Prunkschnitzer“, der auch F 1 wiederkehrt, vgl. zu D 531.

227. 63,<sup>31</sup> der aus die <sup>32</sup> nach ihrer gestrichen blehern

Der Gedanke schliesst an 225 an.

228. 64,<sup>2</sup> nach philosophischer gestrichen Talente Wielanden aus den Wieland

Gedruckt Nachlass S. 253. — Über Lichtenbergs Schätzung Wielands ist zu B 41 gehandelt; vgl. noch 229 und F 177.

229. Gedruckt Nachlass S. 253. — Zum Ausdruck „Primaner“ vgl. oben zu 103.

230. 64,<sup>7</sup> wäre aus hiefe

231. 64,<sup>8</sup> nach urtheilt gestrichen von Zum Gedanken vgl. auch 432.

232. 64,<sup>12</sup> nach nicht gestrichen sondern <sup>14</sup> nach Ihr gestrichen sind verlohren

Die Bemerkung schliesst an einen Satz von 224 an. — Zum Ausdruck „arme Teufel von der Feder“ vgl. oben zu 224.

233. 64,<sup>17</sup> gelehrten aus ungelehrten <sup>19</sup> beruht aus ist <sup>21</sup> nach wendet gestrichen daß man <sup>23</sup> nach Wort gestrichen in einem so weisläufftigen aus andern <sup>24</sup> nach Compendia gestrichen und <sup>25</sup> nach Compilationen gestrichen und nach Wetterbeobachtungen gestrichen mit darunter rechnet <sup>26</sup> Leute aus Gesehrte] <sup>27</sup> sondern aus und <sup>30</sup> nach Gelehrten gestrichen aufhören selbst zu schreiben [aus sich endlich gar auf das bloße Erfinden legen] und

sich einen Schreiber halten müssen <sup>31</sup> nach und gestrichen mehr thun als schreiben

Zum ersten Satz vgl. oben zu 113. — Der satirische Begriff eines Buchs kehrt auch 33<sup>2</sup> wieder. — Zum Gegensatz von Tun und Schwätzen vgl. oben zu 2. — Der Gedanke des letzten Satzes begegnet auch 242. 308.

234. Zu dem Plane eines die Physiognomik und ihre Anhänger ironisierenden Lustspiels gehören ferner 241. 357 und F 680.

235. 65,<sup>8</sup> Siebenziger aus ich[windsüchtige]

Nach 235 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen: Der Windbeutel, der [aus bey] in allen Stücken Eins mehr hat, wie andere Leute, der dem . . .

236. Gedruckt Schriften 2, 79.

237. 65,<sup>17</sup> guten aus großen <sup>18</sup> nach Thaten gestrichen aber schwätzt nicht von eu[ren] <sup>22</sup> allein aus bloß allein nach besitzt gestrichen allein <sup>23</sup> nach Gesezt gestrichen Ihr <sup>25</sup> Wechsel aus Donau <sup>26</sup> anschwachten aus anstaunen <sup>27</sup> Er aus Der <sup>30</sup> Tropf aus Teufel

Zum dritten Satz vgl. auch F 496, zum Ausdruck „Primaner“ oben zu 103.

238. 65,<sup>31</sup> Aus dieser Ursache aus So <sup>32</sup> nach erlaubt gestrichen Ur[s]eneyen] <sup>66,<sup>2</sup></sup> nach Erfahrung gestrichen wie oft Sir John Hill durchschlägt, wo Locke zurückprallt, wie j <sup>4</sup> gebracht hat aus brachte.

Zum ersten Satz vgl. 136. — Über Hill vgl. oben zu 136.

239. 66,<sup>9</sup> nach Tröpfe gestrichen nach nach oder gestrichen nach nach Baldingern etwas gestrichen <sup>10</sup> nach ich gestrichen an [?] nach einmal gestrichen sagen: hört und lest was ich allein das nächstmal, da [aus daß] ich euch <sup>12</sup> nach euch gestrichen nur

Über Lichtenbergs Stellung zu Feder, der auch 483 zitiert wird, vgl. zu B 382. — Mit dem Mediziner Baldinger und seiner Frau war Lichtenberg eng befreundet; vgl. zu D 278 und unten zu F 439. — Zur Erwähnung des Schneebergers vgl. zu B 314.

240. 66,<sup>14</sup> dein — <sup>15</sup> ist aus du nichts sonderbares zu sagen hast

241. 66,<sup>18</sup> nach Eine gestrichen blin[be]

242. 66,<sup>21</sup> nach so gestrichen denn Fidibus, Tapeten,  
 Pfeffer[butten] nach im gestrichen reget [?] <sup>24</sup> aus  
 aus in <sup>29</sup> nach drein gestrichen We[nn] <sup>67,</sup> schneiden  
 aus machen <sup>13</sup> nach verlangten gestrichen Ich ha[be]  
<sup>21</sup> schändlicher Weise aus vorsätzlich gesperrt aus gesetzt  
<sup>22</sup> nach oder gestrichen man hat [aus es giebt] <sup>23</sup> lege  
 ich her aus lege ich zu <sup>30</sup> wunderte mich nicht wenig aus  
 bin [aus habe mich] nicht wenig erschrocken <sup>31</sup> Bündelgen  
 aus Buch nach erblickte gestrichen das <sup>33</sup> die Ursache  
 bald aus halb was die Ursache war davon <sup>34</sup> jenes aus  
 das <sup>35</sup> wie der aus mit dem Recensent aus Recen-  
 senten <sup>68,</sup> nach unterschriebnen gestrichen Warden  
<sup>5</sup> nach wir gestrichen nur <sup>7</sup> hätten aus anraisonnirten  
<sup>8</sup> nach dem ersten Ewigkeit gestrichen und nach dem  
 zweiten Ewigkeit gestrichen immer kleiner, immer grauer,  
 immer spitzer [aus und so spitz], halt! [aus nun ist fort!]  
 Seelig sind die Todten. O wenn wir Worte hätten unsere  
 Empfindung zu schreiben. Ein Wort ein Buch, wie sich das  
 Nirgendwo anfängt, ein Buch ein Wort, das heiß ich Kopf  
<sup>12</sup> nach aber gestrichen neuer <sup>13</sup> guck — <sup>14</sup> Fingerhut  
 aus das heißt den *Colossus* in einen Kirschfern sperren, geht,  
 klappt einmal den *Colossus* in einen Kirschfern <sup>15</sup> erst aus  
 etwas Unleserlichem <sup>16</sup> Furchthorchenden aus hochfenden  
<sup>17</sup> erstes dann — <sup>18</sup> deutlicher aus dann deutlicher hin-  
 feischend <sup>19</sup> hoch aus ha ha ha ein niesendes  
 Regiment aus eine niesende Armee nach Regiment  
 gestrichen O weh! o weh! <sup>20</sup> das erste Nun ist's gut  
 aus so, so, so nach dem zweiten gut gestrichen so, so  
<sup>24</sup> nach Wir gestrichen sind <sup>25</sup> Weh! weh! aus O weh!  
 o weh! <sup>26</sup> bedauert aus möglet <sup>27</sup> nach unredhten  
 gestrichen Glaubt mir <sup>28</sup> nach Narren gestrichen mit  
 Vernunft nach kurzen gestrichen aber <sup>28</sup> nach diesen  
 gestrichen Zeilen <sup>34</sup> das Concept aus der Verfertiger]  
<sup>25</sup> Mann aus Zeitung[schreiber] nach worden gestrichen  
 auf der un[gelehrten] <sup>36</sup> bey aus in <sup>69,</sup> <sup>26</sup> saß aus  
 sitzen soll jetzt — sitzt aus den ich aber längst im Zollhause  
 vermuthete, wenn ich erst mit meiner eignen Unsterblich[keit]  
<sup>27</sup> die aus seine <sup>28</sup> erst ins reine aus fertig <sup>29</sup> das  
 erste er aus der Mann nach hat gestrichen die <sup>30</sup> nach  
 dem ersten die gestrichen wenigen <sup>31</sup> hergehen aus vor-  
 hergehen nach einem gestrichen Mafer[ey]

Gedruckt Schriften 2, 223. — Über die schon D 604  
 erwähnten, von Johann Jakob Ebert herausgegebenen  
 Wochenschriften „Fidibus“ und „Tapeten“ vgl. die An-

merkung dort, wo ich noch auf Goedekes Grundriss<sup>2</sup> 4, 760 und wegen der ersteren auf Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 2, 99 hätte verweisen sollen. Vgl. noch 247. — Zu der Wendung vom Unterlegen vgl. oben zu 233, zu der von den vier Ohren 183. — Das hier gemeinte eigene Büchelchen Lichtenbergs ist der Timorus, wie aus 57 hervorgeht. Die Rezension findet sich in den Frankfurter gelehrten Anzeigen 1773 S. 474; vgl. auch Nachlass S. 71. — Die Quelle der scherzhaften Identifikation von „entsprechen“ und „entsagen“ ist zu D 546 nachgewiesen; vgl. noch F 41. — Das Rauschen des Eichenwaldes kehrt auch 500 und F 419 wieder. — Zum niesenden Regiment vgl. 135, zu der Parodie des Geniestils oben zu 156, zu dem Ausdruck „böotisch“ oben zu 89. — In der Anmerkung ist Goethe gemeint, auf dessen kritische Tätigkeit an den Frankfurter gelehrten Anzeigen angespielt wird. Dass schon mit dem Jahrgang 1773 ein radikaler Wechsel der Mitarbeiter eingetreten und mit andern auch Goethe ausgeschieden war, scheint Lichtenberg nicht beachtet oder nicht gewusst zu haben. — Die Wendung „bei einem kritischen Gericht auf der ungelehrten Bank sitzen“ begegnet auch in dem zu D 647 zitierten Manuskript, die gelehrte Bank im Tollhause Schriften 4, 236.

243. 69,<sub>1</sub> auß aus von

244. 69,<sub>7</sub> trotz aus unter die aus eine <sub>13</sub> nach id gestrichen hätte

Gedruckt Schriften 2, 61. — Im allgemeinen vgl. 164 und die Anmerkung dort. — Auch Briefe 1, 49 spricht Lichtenberg von „römischem oder ionischem Gartendreck“ an einer Statue.

246. 69,<sub>17</sub> nach und gestrichen um

247. 69,<sub>21</sub> nach sechs<sub>3</sub>zöllig gestrichen Bis[ist] <sub>70,1</sub> nach kriegen gestrichen und schrieb Manufaktur <sub>3</sub> sein Urtheil aus feine Centen[§]

Von ein- und sechs<sub>3</sub>zölligen Gedichten spricht Lichtenberg schon D 604; vgl. auch F 261. — Zu „Fidibus“ vgl. oben zu 242. — Fuchs und Chamäleon sind schon D 459 zusammengestellt; vgl. auch die Anmerkung dort. — Über „echoen“ (70,<sub>2</sub>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 3, 20.

248. 70,<sub>10</sub> nach auch gestrichen selbst <sub>15</sub> nach in gestrichen man[dem?] <sub>21</sub> nach ein gestrichen junges <sub>64</sub> nach gestrichen ein Buch im Young[i]schen <sub>23</sub> nach und

gestrichen hätte <sup>25</sup> nach wäre gestrichen Außerdem  
<sup>27</sup> Ihr aus die nach Herrn gestrichen gegen die es ge-  
 richtet ist <sup>28</sup> sitzen aus ha[ngen] [sich] sind <sup>31</sup> wikt  
 — <sup>32</sup> Maul aus und ich hätte sie fertig, so wolte ich sagen, laß  
 er mich, Herr [aus Freund], ich behalt es nicht so lang <sup>32</sup> will  
 ich zählen aus soll er zählen, so solls fort seyn

Zum Gedanken der neun Jahre vgl. noch F 91. 92. 294.

— Das lateinische Zitat entstammt Horazens *Ars poetica* 388  
 (wo „*nonumque*“ steht) und begegnet auch F 294. 859. —  
 Bei der Stelle von den Steckenpferden scheint Lichtenberg  
 das D 604 weiter ausgeführte Bild vorzuschweben.

249. Dieser Scherz ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 226)  
 verwertet.

250. Den Ursprung dieses Zitats habe ich nicht ermitteln  
 können.

251. Zum Gedanken vgl. oben zu 153.

252. 71,<sup>6</sup> vor Warum gestrichen Romane. Ha Warum  
 schreibt [Ihr] nicht solche Romane wie den Nothander? Nun  
 endlich kommt doch der Nothander, es war mir schon lang bange  
 vor dem [aus diesem] einfältigen Gemeinörtchen. Nicht als wenn  
 ich euch nicht drauf dienen könnte, Ihr Affengesichter, sondern  
 weil ich meinen Beweis wegen der Romane so eben mit dem  
 Gnaden Stoß schließen wolte und nun wieder von vornen an-  
 fangen muß. Das sage ich euch: ganz antworte ich euch nicht  
 darauf, warum habt Ihr das Maul nicht eher aufgethan [aus ihr's  
 nicht eher gesagt], wie ich noch warm war. Oder so: <sup>8</sup> nach  
 Nun gestrichen für dem Gemeinörtgen war mir doch so eben  
 bang <sup>11</sup> nach könnte gestrichen Ihr Affengesichter

Von Nicolais auch 331 und RA 22 erwähntem Roman  
 „Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebaldus  
 Nothanker“ war 1773 der erste, 1775 der zweite Band er-  
 schienen; die darüber erschienene Literatur verzeichnet  
 Goedeke's Grundriss<sup>2</sup> 4, 170. — Den Gnadenstoß in bildlicher  
 Verwendung braucht Lichtenberg auch Schriften 5, 91.

253. Die Verse entstammen Vergils *Georgica* 3, 8.

254. 71,<sup>29</sup> Sprache aus Stimme <sup>30</sup> Sprache aus Stimme  
<sup>32</sup> nach verrückte gestrichen sie hat schein[baren] <sup>33</sup> nach  
 ist gestrichen zu[fälliger] <sup>72,15</sup> nach Arme gestrichen f  
<sup>10</sup> nach greifen gestrichen Jederman, der <sup>23</sup> nach dem  
 ersten haben gestrichen wo <sup>27</sup> er mir gefallen aus ich

ihn verstand <sup>28</sup> nach das gestrichen Aller . . . kommt  
<sup>29</sup> *Venerabile* aus Allerheiligkeit <sup>30</sup> und — haben aus hat  
<sup>35</sup> meiner] mich meiner <sup>73,11</sup> nach wird gestrichen sich  
<sup>16</sup> feine aus enge <sup>20</sup> nach Schnur gestrichen die <sup>23</sup> fort-  
 dauernd aus fortge <sup>31</sup> nach als gestrichen [i]e] ein-  
 tretende aus kommende <sup>35</sup> viele — Leuten aus manche der Leute  
 Gedruckt Schriften 2, 17. — Der Satz über Beattie,  
 „einen der ersten jetzt lebenden Philosophen Grossbritanniens“  
 (Schriften 6, 466), ist Schriften 4, 192 verwertet. Über  
 sein auch sonst von Lichtenberg genanntes Hauptwerk vgl.  
 zu D 660; seine Philosophie wird auch 400. 403. 415. 450  
 erwähnt. Auf Milton weist er im *Essay on the nature and*  
*immutability of truth* S. 54. 77. 124 hin — Zu der Stelle  
 über Horaz und zum Ausdruck „Primaner“ vgl. oben zu 103.  
 — Der Satz über den Mond ist Schriften 4, 192 verwertet;  
 über Tobias Mayers Mondtafeln vgl. zu B 375. — Keinen anti-  
 tiken Autor zitiert Lichtenberg so häufig als Horaz: die  
 Stellen sind zu B 20 und zu C 124 verzeichnet; vgl. ferner  
 67. 83. 248. 393 und F 66. 136. 183. 185. 294. 348. 352.  
 — Milton, den „erhabensten Dichter der neueren Zeit“  
 (Schriften 6, 297), erwähnt oder zitiert Lichtenberg auch  
 F 487—490. 492. Schriften 3, 266. 4, 33. 129. 314. 6, 297.  
 10, 267. 14, 143, *Physikalische und mathematische Schriften*  
 1, 174. 2, 73. 3, 239. 328 und Briefe 2, 281. — Zitate aus  
 Vergil begegnen noch 253. 351. 365, F 663. 1005, B 166,  
 Schriften 9, 142. 167. 10, 74 und Briefe 2, 108. 290. 337.  
 345. 3, 11. 80. 81. 82. 84. 95. 123. 147. — Dem feinen Sieb  
 vergleicht sich das grobe D 254. — Die Stelle vom Nach-  
 rühm der Bücher kehrt ähnlich auch 384 wieder. — Die  
 messingenen Krappen werden schon D 530. 605 erwähnt.  
 — Der Tropfen im Weltmeer ist ein Zitat, dessen Quelle  
 ich nicht habe feststellen können; Briefe 1, 76 (vgl. auch  
 2, 169) erscheint es als Alexandrinerchluss: „Was im Meer  
 ein Regentropfen ist“. — Der Fels der Vergessenheit und  
 das Zurückfächeln mit einem Kartenblatt begegnen schon  
 D 529 nebeneinander; vgl. noch zum letzteren 384, F 2.  
 852 und das ähnliche Bild Schriften 9, 69. — Im Schluss-  
 satz hat Lichtenberg wohl die anonyme Übersetzung im  
 Siune, die Leipzig 1771—74 unter dem Titel „Tausend und  
 eine Nacht, worinnen seltsame arabische Historien und  
 wunderbare Begebenheiten benebst artigen Liebesintriguen,  
 auch Sitten und Gewohnheiten der Morgenländer auf sehr  
 anmutige Weise erzählt werden“ in zwölf Bänden erschien.  
 Die Märchensammlung wird auch 380, F 69. 801, Schriften  
 5, 150. 6, 3, *Physikalische und mathematische Schriften* 4,  
 366 und Briefe 2, 127. 184 erwähnt.

255. 74,<sub>2</sub> nach Strümpfe gestrichen und  
Zur Sache vgl. oben zu 150, zum Brausen des Genies  
oben zu 108.

256. 74,<sub>6</sub> ohnjfreitig aus unfreitig <sup>9</sup> wird] werden  
<sup>11</sup> man von den] die <sup>13</sup> nach hatte gestrichen Man braucht  
<sup>16</sup> nach beliebe gestrichen unbe[greifliche] <sup>17</sup> nach ist ge-  
strichen wo das . . . [unleserlich], so <sup>19</sup> wenn er aus der  
das ist aus ich meine wenn <sup>23</sup> planen aus gemein[en]  
nach steht gestrichen und nach hinsetzen gestrichen fan  
<sup>28</sup> nach einzuschiden gestrichen so <sup>31</sup> nach lebt gestrichen  
wie <sup>33</sup> nach oder gestrichen Empfindungen lassen sich  
<sup>36</sup> unbeschreibliche aus unbegreifliche] <sup>75,<sub>2</sub></sup> nach liegt ge-  
strichen aber diese nach mit gestrichen etwas von  
<sup>3</sup> nach s[tr]igen gestrichen zu <sup>12</sup> an aus i[ber] <sup>15</sup> nach  
dem ersten die gestrichen von dem ge <sup>16</sup> 140 aus 100  
<sup>17</sup> nach Entzücken gestrichen andere bis zum [sterben?]  
<sup>20</sup> nach hergenommen gestrichen sind gewählt aus gesetzt  
<sup>21</sup> nach besser gestrichen als jeder <sup>24</sup> ist aus sind <sup>31</sup> Jorist  
aus B[is]

Gedruckt Schriften 2 226. — Zum Ausdruck „halbgar“  
vgl. 193. — Der Ausdruck „bestreichen lassen“ kehrt auch  
365 wieder. — Der Scherz, die Stilarten nach Salatsamen  
zu benennen, begegnet schon D 295; vgl. auch die Anmerkung  
dort. Auch die sieben Benennungen sind mit kleinen Zu-  
sätzen und Änderungen den dort gegebenen entnommen. —  
Zur Etymologie von „launig“ vgl. oben zu 70.

257. Gedruckt Schriften 2, 21.

258. 76,<sub>8</sub> 10 000 aus 3[weh?] <sup>9</sup> setzen aus setz[en]  
<sup>15</sup> nach will gestrichen euch <sup>16</sup> nach Mensch gestrichen  
für sich

259. Sheridans auch 267 erwähnte Oper „*The duenna*“  
sah Lichtenberg nach einer Notiz in den Reiseanmerkungen  
(vgl. Shakespearejahrbuch 42, 178) am 28. November 1775.  
— „*Like a dead wall between church and synagogue or like  
the blank leaves between the old and new testament*“ heisst  
es in der *Duenna* 1, 3. Dieselbe Stelle zitiert Lichtenberg  
auch Briefe 3, 12 und Göttinger Taschenkalender 1795 S. 169  
(vgl. Lauchert S. 141). — „*But thou hast a good fresh  
colour in thy face, father, rosy i'faith*“; sagt Antonio in  
der *Duenna* 3, 6 zum Vater Paul, worauf dieser antwortet:

„Yes, I have blushed for mankind, till the hue of my shame is as fixed as their vices.“

260. Der Gedanke kehrt auch F 110 wieder.

261. 76,<sup>32</sup> nach Gewicht gestrichen Es wäre schlecht gerathen 77<sup>4</sup> nach 100 gestrichen m[an?] 5 nach Schweiß gestrichen erweckt 6 nach recht gestrichen Ihr

262. 77,<sup>18</sup> feiner aus der 19 eurer aus der Zum Ausdruck „Kandidatenprose“, der auch 274 wiederkehrt, vgl. zu D 89 (wo noch C 72 nachzutragen ist).

263. Vgl. die ähnlichen Unterschiede, die zu D 96 zusammengestellt sind.

264. 78<sup>8</sup> nach Character gestrichen etwas 9 nach alles gestrichen in der 11 nach curiös gestrichen wie sie sogar entsteht aus entstehen 13 halten aus lassen 21 nach Gut gestrichen den langsamen Eisfeinanen, deutschen Bauer 22 Menschen aus Thiere zu Bauern, die sich zwar nicht um die Landes Regierung aber auch um sonst nichts kümmern Stäbe aus Pfähle

Die Aufzählung knüpft an 227 an. — Über Trimalchio vgl. oben zu 44, über den Anglizismus „Schnupfen fangen“ zu D 406. — Die Schlusswendung begegnet auch F 494 und schon D 110.

265. 78,<sup>25</sup> nach bisgen gestrichen was

266. 78,<sup>28</sup> vor Wie gestrichen Hütet euch

Über James Boswell, den Freund und Biographen Samuel Johnsons, vgl. *Dictionary of national biography* 5, 431. Lichtenberg erwähnt ihn auch Schriften 3, 200. Er war seit seiner 1764 unternommenen Reise nach Korsika ein glühender Verehrer und Freund des korsischen Freiheitshelden Pasquale Paoli, der, seit er 1769 den Franzosen unterlegen war, ein Asyl in London gefunden hatte. Den letzteren hatte Lichtenberg nach einer Notiz in seinem Tagebuch (Schriften 3, 279) in einer Gesellschaft beim Minister von Alvensleben kennen gelernt; vgl. auch Briefe 1, 222, 226. — Über Reinhold vgl. oben zu 85. Hottentotte nennt ihn Lichtenberg wohl in Erinnerung an das 167 zitierte Wort des Helvetius.

267. 78,<sup>30</sup> Miß aus Wenn 79,<sup>0</sup> nach ganz gestrichen voll

Über die hier erwähnte Oper vgl. oben zu 259; die zitierte Ariestrophe findet sich 3, 3. — Zu dem Ausdruck „schwarze Tat“ vgl. auch 469.

268. 79,<sup>14</sup> sind aus haben nach allerdings gestrichen den Eng[ländern] <sup>20</sup> nach nehmen gestrichen Sie erzählen das Uebel weg <sup>24</sup> nach und gestrichen kommen heim <sup>25</sup> nach heim gestrichen zu einem <sup>29</sup> sie sind aus es ist <sup>30</sup> nach sich gestrichen Zähne <sup>32</sup> nach befunden gestrichen denn es und Personen mit den gesündesten Zähnen <sup>33</sup> am meisten aus meistens <sup>37</sup> ich aus man <sup>80,<sup>3</sup></sup> nach trägt gestrichen habe <sup>7</sup> nach Würdigung gestrichen wie

Gedruckt Schriften 2, 160. — „Heimgehen“ (79,<sup>25</sup>), ebenso „heimsagen“ 269 und „heimreden“ 272 sind sonst nicht belegt und scheinen Neubildungen Lichtenbergs zu sein, bei denen ihm wohl „heimsuchen“ (vgl. 272) in Stellen wie der in Grimms Deutschem Wörterbuch 4, 2, 858 aus Luthers Bibel zitierten als Muster vorschwebte. — Über die englischen Quacksalber handelt ein eigenes Kapitel in Sydneys „*England and the English in the eighteenth century*“ (1, 300), in dem sich auch reiche Proben der Reklame finden.

269. Über „heimsagen“ (80,<sup>11</sup>) vgl. oben zu 268.

270. 80,<sup>14</sup> Pulver aus Pissen. <sup>16</sup> kam aus si[und?] <sup>17</sup> nach frischer gestrichen lustiger <sup>23</sup> sah aus sagte aus sah <sup>24</sup> grif Hliegen aus wolte Hliegen greifen <sup>28</sup> nach sie gestrichen nur <sup>81,<sup>6</sup></sup> ward aus hat

Der letzte Satz spielt auf D 648 an, wo aber die beiden in Fehde liegenden Konkurrenten Ärzte, nicht Apotheker sind.

271. 81,<sup>20</sup> Anbringer aus Anaben <sup>21</sup> Der Schall Liberty aus Heimfuchen

Über „Anbringer“ (81,<sup>20</sup>), das auch RA 7 begegnet, vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 1, 301. — Zum letzten Satz vgl. 162.

272. 81,<sup>25</sup> nach stark gestrichen das heiß ich nach Seele gestrichen wo

Gedruckt Schriften 1, 318. — Über die Bedeutungsentwicklung von „heimsuchen“ vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 857, über „heimreden“ (81,<sup>25</sup>) oben zu 268.

273. Zu dem Bild im zweiten Satz vgl. 203.

274. 81,<sup>33</sup> fönnte] fönnen

Das Vorbild eines registerartigen satirischen Wörterbuches hatte Liscow gegeben; vgl. dessen Sammlung satirischer und ernsthafter Schriften S. 32. — Zum Ausdruck „Kandidatenprose“ vgl. oben zu 262. — Die am Ende gegebenen zwei Zitate gehen auf D 89. 79.

275. Das den Gedanken erläuternde Zitat geht auf D 176.

276. Zur Erklärung vgl. D 68 und die Anmerkung dort.

277. Zum Gedanken vgl. 187 und die Anmerkung dort.

278. Zum Gedanken vgl. auch 375. — Woods berühmtes Werk „*An essay on the original genius and writings of Homer with a comparative view of the ancient and present state of the Troade*“ erschien in vermehrter Auflage nach des Verfassers Tode London 1775. — Wood selbst nimmt im Beginn seines Werks Bezug auf die von dem Redner Aeschines geplante Reise ins troische Gebiet, von der dieser im zehnten seiner (unechten) Briefe berichtet.

279. 82,<sup>10</sup> Engländijche Philoſophen aus Engländer <sup>24</sup> nach Sprache gestrichen und <sup>25</sup> müſten aus wenn nicht <sup>27</sup> ihren aus diejen nach zurückfehren gestrichen müſten sie defertirten aus ſo defertirten sie

281. 83,<sup>4</sup> verſtunden aus wurd[en]  
Gedruckt Schriften 1,9.

283. Zum Gedanken vgl. auch 432.

285. Das „*adieu*“ nach dieser Bemerkung soll doch wohl den Abschied von England symbolisieren. Lichtenberg reiste im Dezember 1775 von London ab und war Weihnachten wieder in Göttingen (vgl. Briefe 1, 246).

287. 83,<sup>23</sup>, <sup>24</sup> gestrichen.

288. Zum Gedanken vgl. oben zu 151.

289. 84,<sup>1</sup> Sonnentälbgen aus Sommerälbgen <sup>2</sup> nach die gestrichen ſich vor dem R fürchten wie aus in <sup>3</sup> außſprechen aus hüllen <sup>5</sup> wer — empfängt aus welches den ſtärkſten Hieb giebt, der Kerl oder der Spötter <sup>6</sup> Batterien aus Badſtel[gen]

Zum letzten Satz vgl. auch 291.

290. 84,<sup>9</sup> *n* Nasigten aus *n*fachen Nasen nach Nasigten gestrichen eure doppelten Menschen <sup>10</sup> nach oder gestrichen macht sie die, die euch <sup>11</sup> Sind aus *St*

Der Ausdruck „Nürnberger Waare“ begegnet auch F 996 und schon D 114; vgl. auch die Anmerkung dort.

291. 84,<sup>14</sup> Batterien aus Bachstelzen  
Zum Gedanken vgl. 289.

292. 84,<sup>18</sup> nach Flügel gestrichen oder ein  
Lavaters „Physiognomische Fragmente“, das Hauptstichblatt des Witzes in diesem ganzen Heft, erschienen in vier Bänden Leipzig und Winterthur 1775–78. Den ersten Band hatte Lichtenberg schon in England gelesen, wo er ihn, wie er selbst berichtet, von der Königin geliehen erhielt, und seine Meinung darüber in einem verlorenen Briefe an Feder niedergelegt (vgl. D 587 und Briefe 1, 237); der vierte Band mit Lavaters Polemik gegen die Antiphrasiologie war bereits im Februar 1778 in seinen Händen (vgl. Briefe 1, 290). — Die „Aussichten in die Ewigkeit“ waren Zürich 1768–73 erschienen; Lichtenberg zitiert sie schon A 120.

295. 84,<sup>25</sup>. <sup>26</sup> ursprünglich Wenn ich nun keine Fenster mit Drey Groschenstücken einschmeiße, was will er dann?

296. 84,<sup>27</sup> Nimmergrün aus einem nimmergrünen  
Die Bezeichnung „Nimmergrün“ begegnet auch Schriften 10, 97; Lichtenberg hat damit, wie er an dieser Stelle sagt, Popes „*nevergreen*“ nachgebildet.

298. 85,<sup>2</sup> die Zunge abbeißt aus auf die Zunge beißt

299. 85,<sup>4</sup> Katheder aus Euren  
Vgl. die ähnlichen Zusammensetzungen „Kathederecho“ 355 und „Kathedernacht“ 365.

300. 85,<sup>6</sup> nach sie gestrichen mit  
Das Werk des Amphion wird auch Lauchert S. 51 erwähnt. — Wer mit Sadon und der Schwarzen gemeint ist, ist unbekannt.

301. Zum Thema vgl. oben zu 151.

302. 85,<sup>12</sup> durch die Schornsteine aus zu den Schornsteinen  
<sup>10</sup> aus beschwigen  
Zum Gedanken vgl. 151 und F 550.

304. 85,<sup>18</sup> Wahrheit] Wahrheiten

305. 85,<sup>21</sup> der Schweiz aus Niederachsen

Ob Lichtenberg gerade an drei bestimmte Persönlichkeiten gedacht hat, ist im Hinblick auf die Variante zweifelhaft, zumal die sieben Weisen Griechenlands vorschweben und natürlich eine erheblich kleinere Zahl gewählt werden musste.

306. Der Gedanke kehrt ähnlich auch F 233. 327 wieder.

308. Zu der Wendung vom Unterlegen vgl. oben zu 233.

310. 86,<sup>11</sup> nach setzen gestrichen allein

Mit dem notwendigen, hier nicht ausgeführten Gegensatz kehrt der Gedanke F 413 wieder.

311. 86,<sup>13</sup> nach so gestrichen ist daß ja nach muß gestrichen nicht <sup>15</sup> nach bist's gestrichen weiß's <sup>16</sup> nach Schützenhöfen gestrichen und <sup>17</sup> nach Andachten gestrichen in W[ende?] <sup>20</sup> sind die aus ist der <sup>24</sup> nach die gestrichen Lu[stetia] <sup>25</sup> Aven aus A[ta]ven] <sup>29</sup> nach ziehen gestrichen Man soll ein inaudites und insolentes Wort vermeiden wie Stopeln (erste Fassung von 312)

Zu der Parodie des Geniestiels vgl. oben zu 156. — Der Ausdruck „dritte Feiertagsandachten“ ist Schriften 4, 231 und Nachlass S. 104 verwertet. — Zu dem Ausdruck „Brüder Naumburger“ vgl. oben zu 188. — Belege für das dem lateinischen nachgebildete „pur put“ gibt Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 2252. — Die zitierte Erzählung findet sich in Rabelais' Gargantua 2, 6.

312. Caesar gab im ersten Buche seiner verlorenen Schrift über die Analogie nach Gellius, *Noctes atticae* 1, 10, 4 die Regel: „*Tanquam scopulum sic fugias inauditum atque insolens verbum.*“ Schon 1768 notierte sich Lichtenberg die Stelle im Aphorismenbuch A und hat sie dann, allerdings nicht als Motto, in der Nachlass S. 72 gedruckten Vorrede zum Parakletor verwertet.

313. Gedruckt Schriften 2, 119. — Der Gedanke, der auch F 569 wiederkehrt, ist in dem Alexandrinergedicht Schriften 5, 100 verwertet.

315. 87,<sup>6</sup> sich die aus seine <sup>8</sup> der aus das <sup>9</sup> dagegen nicht sicher <sup>17</sup> nach daß gestrichen sich <sup>20</sup> nach

Strauß gestrichen und hat die <sup>31</sup> nach Flügel gestrichen so

Das Bild vom Flug des Adlers zur Sonne kehrt auch 497 wieder.

317. 87,<sup>25</sup> über — Materie aus Heber jeden Fleck auf dem Erdboden, der sich mit einem Mattier (über dies Wort, das Lichtenberg auch Briefe 1, 208. 2, 37 braucht, vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 1766) bededen läßt <sup>33</sup> nach sich gestrichen zusammen thun um <sup>88,1</sup> thun] zu thun

Über „Himten“ (87,<sup>26</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 1371. — Ein von Messier entdeckter Komet war vom November 1773 bis in den Februar 1774 sichtbar (vgl. auch Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 22). Bode sagt von ihm (Erläuterung der Sternkunde 2, 234): „Von einem Schweif waren bei diesem Kometen nur schwache Spuren zu bemerken.“

318. 88,<sup>10</sup> umgeht aus spricht <sup>13</sup> nach also gestrichen Vate[rlands]

Wie sich aus 512 ergibt, meint Lichtenberg den mit R. zeichnenden Rezensenten der Allgemeinen deutschen Bibliothek: nach Parthey, Die Mitarbeiter an Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek S. 22. 66 war dies Abt Resewitz, der besonders moralische und kirchengeschichtliche Werke besprach. — Den Ausdruck „Vaterlandsschänder“ braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 144.

320. Die ersten drei Wendungen sind im *Orbis pictus* (Schriften 4, 204) verwertet. — Zur Unterschrift vgl. oben zu 158.

321. 88,<sup>25</sup> guter aus mitte[Imäßiger]  
Gedruckt Schriften 2, 21.

323. Gedruckt Nachlass S. 253. — Man braucht wohl nicht anzunehmen, dass Lichtenberg diesen naheliegenden Scherz Wittenbergs Rezension von Wagners Deukalion (Zeitschrift für deutsches Altertum 19, 379) nachspricht.

324. 89,<sup>1-3</sup> gestrichen  
Die Anspielung auf Cervantes vermag ich nicht zu deuten.

326. 89,<sup>4</sup> nach Natur gestrichen so etwas <sup>17</sup> ansehnlichen aus ansehnlichen

327. Gedruckt Nachlass S. 253. — Für Lichtenbergs Beurteilung von Werthers Leiden (vgl. auch oben zu 69) kommen noch folgende Stellen in Betracht: F 231. 350. 387. 494. 496. 512. 521; Schriften 2, 241. 4, 304. Der Grundzug ist schroffe Ablehnung des Inhalts und des Charakters der Hauptperson bei aller, besonders F 494 und an der zuletzt genannten Stelle hervortretenden Bewunderung für Stil und Darstellungsweise, ein Standpunkt, der dem massvolleren Lessings nahesteht (vgl. Schmidt, Lessing<sup>2</sup> 2, 60). An Lessing erinnert auch der mehrfach auftretende Plan einer Parodie (F 330. 487. 522). — Dieselbe Bezeichnung Werthers als Baron findet sich auch Briefe 1, 359, eine Stelle, aus der man wohl nicht schliessen darf, dass sie etwa aus dem Munde Böhmers stammte.

328. 89,<sup>14</sup> und —<sup>15</sup> das aus wollen, kan da jeder fastes Blut behalten? ich könnte es nicht <sup>21</sup> nach Versuch gestrichen  
<sup>10</sup> Bestätigung aus Befräft[igung]

Die Wendung von dem über Erwartung gut ausgefallenen Versuch erscheint RA 25 in englischer Fassung.

329. 89,<sup>28</sup> ein Versuch aus Versuche anstellen <sup>29</sup> nach Compliment gestrichen ist  
 Gedruckt Schriften 2, 61.

331. 90,<sup>8</sup> nach dagegen gestrichen regt ihm —<sup>10</sup> heraus-  
 spritzt aus erst eine Ohrfeige geben und dann zur Rede stellen  
<sup>10</sup> herausspritzt aus herauslauf[t]

Gedruckt Schriften 1, 267. — Zum letzten Satz vgl. oben zu 252.

332. 90,<sup>22</sup> altes — Rahmen aus was man längst gewußt hat <sup>24</sup> decouvert aus entbedt <sup>28</sup> nach Bibliotheken gestrichen Romane <sup>29</sup> zweites und) unter und <sup>31,1</sup> sollen aus soll <sup>2</sup> die schwarzen Husaren aus der König von Preussen nach Schelmen gestrichen Ist Verächt es mehr Wiß <sup>5</sup> mehr aus weniger nach mehr gestrichen als wir <sup>9</sup> Lettern aus Büchern [schwängern aus Dam[en]]  
 nach Algebra gestrichen weiter [?]

Die Gedanken über die französischen Wörter im Deutschen kehren auch 334. 336 wieder. Lichtenberg hat den Scherz Schriften 4, 290 verwertet. — Der Gedanke vom Schreiben als Massstab des Verdienstes begegnet schon C 59; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu Bonhours' Frage über den *esprit* der Deutschen vgl. schon B 5 und die Anmerkung dort, zu den schwarzen Husaren D 43.

333. 91,<sup>14</sup> nach nie gestrichen geglaubt] <sup>15</sup> nach Paderbornische gestrichen wo ich auch endlich die <sup>16</sup> Jesu'schen aus Christus'se an den bösen Wegen <sup>17</sup> daß sey aus was <sup>18</sup> nach Menschen gestrichen sey

Den im Eingang erwähnten Franzosen habe ich nicht ermitteln können. — Die Christusbilder auf den Landstrassen der Paderborner Gegend werden auch 426 und F 654. 934 erwähnt.

334. 91,<sup>19</sup> am Anfang zu XCIV. unten [= 332] <sup>21</sup> nach gehen gestrichen sehen <sup>22</sup> im schwarzen Kleide aus in unserem Kleide der <sup>25</sup> nach practischen gestrichen Unschuld ist  
Im allgemeinen vgl. oben zu 332.

336. 91,<sup>29</sup> nach weglassen gestrichen und nicht <sup>30</sup> Herr nennen aus bedienen <sup>32</sup> nach Wörter gestrichen so <sup>92,2</sup> nach gedenkt gestrichen mit einem Wort Versprechung <sup>5</sup> im Staheit'schen aus in Staheiti <sup>23</sup> Roßbacher Schelmen aus Spitzbuben

Im allgemeinen vgl. oben zu 332. — Zur Erwähnung von Rossbach vgl. oben zu 208.

338. Zum Gedanken vgl. auch F 262.

339. 92,<sup>30</sup> nach Atheisterei gestrichen ist noch

340. Zum Gedanken vgl. auch F 299.

342. 93,<sup>17</sup> vor aus über

Die Aufzählung soll wohl als an 264 anknüpfend gedacht werden. — Der zweite Satz kehrt nahezu wörtlich F 724 wieder; vgl. auch Briefe 1, 32.

344. Der Gegenstand dieses natürlich ironischen Lobes ist „Die merkwürdige Belagerung und Eroberung der Festung Bergen op Zoom“ in den Genealogisch-historischen Nachrichten von den allerneusten Begebenheiten 117, 763. Die Stadt wurde 1747 im österreichischen Erbfolgekriege von den Franzosen unter dem Grafen von Löwendahl belagert und eingenommen.

345. 93,<sup>22-23</sup> gestrichen

Zum Gedanken, der Schriften 3, 226 verwertet ist, vgl. auch oben S. 363.

346. 93,<sup>25</sup> ihre aus die kurzen aus kleinen <sup>26</sup> ihm aus mir

Teilweise gedruckt Schriften 1, 252. — Der Gedanke ist Schriften 4, 200 und Nachlass S. 91 verwertet.

347. Der Ausdruck begegnet schon B 239.

348. 94,<sup>11</sup> Müde aus Fliege

349. „Die Sprichwörter leben in ewigem Krieg wie alle Regeln, die nicht der Untersuchungsgeist, sondern die Laune giebt“ Schriften 4, 44; vgl. auch F 844.

351. 94,<sup>8</sup> *fuginus* aus *fugit*

Gedruckt Schriften 2, 119. — Das lateinische Zitat entstammt Vergils Eklogen 1, 4.

352. 94,<sup>11</sup> nach einfältigen gestrichen zu[bringlichen]  
<sup>12</sup> nach zubringlichen gestrichen unaus[sehlichen] <sup>13</sup> nach  
 breiten gestrichen kurzen <sup>14</sup> nach Bitschirfester gestrichen  
 mit Recht <sup>16</sup> nach könnten gestrichen Manche Leute sprechen  
 vom Horaß <sup>17</sup> hörten aus hören <sup>18</sup> sein Genieß aus er  
<sup>20</sup> bewundere — <sup>21</sup> solche aus kan auch Genieß bewundern die  
 ich <sup>22</sup> nach verstehe gestrichen allein <sup>24</sup> sich — <sup>25</sup>  
 potentatisch aus sagt <sup>28</sup> Paar verlorhne Bücher aus Buch  
 ausbitten dürfte aus sehen mögte <sup>32</sup> wären — 95,<sup>1</sup> Almanachen  
 aus wäre es ein Musen Almanach, oder eine Iris, oder so was  
 95,<sup>1</sup> nach Almanachen gestrichen denn ich kan mir gar nicht  
 vorstellen, daß alle Leute so gedichtet haben, wie die 2 drey, die  
 wir noch haben, da würden manch — <sup>2</sup> Romanzchen aus  
 schönes Zeug da <sup>4</sup> die — <sup>5</sup> verändert aus ich mögte wissen  
 womit sich unsere Köpfe ver[s]ündigt hätten, daß sie solten schlimmer  
 geworden <sup>10</sup> heidnischen Wiße aus Büchelschen, die wir jetzt  
<sup>11</sup> unter die Muttermilch mischt aus einbläut nach grade  
 gestrichen unter <sup>16</sup> lachen aus klatschen

Die ersten beiden Sätze finden sich fast wörtlich schon D 610. — Zu dem Ausdruck „dankverdienenisch“ vgl. zu D 63, zu den parallelen Augenachsen oben zu 214. — „*Ultima caelestum terras Astraea reliquit*“ sagt Ovid, Metamorphosen 1, 150. Auf dieselbe Stelle wird auch Chodewiecki und Lichtenberg S. 16 angespielt. — „Potentatisch“ braucht Lichtenberg auch Nachlass S. 73. Nach Briefe 3, 57 war es ein Ausdruck seines Bedienten Heinrich. — „Iris“ war der Titel der von Johann Georg Jacobi seit Oktober 1774 herausgegebenen „Vierteljahrsschrift für Frauenzimmer“.

„Minos“ als Titel eines Journals schlägt Lichtenberg D 317 vor.

354. 95,<sup>23</sup> herausgefinstelt aus gegeben <sup>30</sup> nach Natur gestrichen faßt ihre Regeln gemeiniglich in zwey Worten <sup>31</sup> die] die und

355. 95,<sup>33</sup> Vorchrift aus Regel <sup>34</sup> nach Natur gestrichen mehr nach ist gestrichen eins  
Zu den Zusammensetzungen mit „Kathedr“ vgl. oben zu 299.

356. 96,<sup>1</sup> Das — <sup>2</sup> Mensch aus Der Trieb der Perfektibilität, den der Mensch hat, macht daß er <sup>6</sup> zu — <sup>7</sup> gut aus zum bessern

Den Ausdruck „Perfektibilität“ gebraucht Lichtenberg auch 428. 458, F 264 und Schriften 4, 23. 27. 5, 258; vgl. auch „perfektibel“ F 531. 1030 und Schriften 4, 69.

357. 96,<sup>12</sup> Pſyſiognomen aus Pſyſiognomid

358. Rösels „Insektenbelustigung“ erschien Nürnberg 1746—49.

362. „Abwimmern“ (96,<sup>18</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

364. 96,<sup>23</sup> nach Alles gestrichen so

365. 96,<sup>25</sup> nach mehr gestrichen außsieht als <sup>26</sup> wohl] nicht wohl nach das gestrichen zerbrochne <sup>27</sup> welches aus das <sup>97,1</sup> nach ich gestrichen so ansteng zu räsonniren, zu <sup>5</sup> nach Horizont gestrichen ähnliche Vorrichtung <sup>11</sup> nach bald gestrichen man <sup>12</sup> gebiehn aus gebracht <sup>14</sup> nach Freude gestrichen und da ich eine schwere Rechnung auf die Messe zu bezahlen hatte riethen mir meine Freunde und <sup>15</sup> nach Freunden gestrichen wur[de] <sup>26</sup> nach nun gestrichen so <sup>27</sup> nach und gestrichen zu <sup>31</sup> weggelassen aus was sie wegliehn <sup>32</sup> hergesetzte aus was andere Leute hinsetzten <sup>34</sup> im] ein <sup>35</sup> ewig ohne Edel aus in einem Augenblick <sup>36</sup> geniehn aus genossen <sup>98,1</sup> hängt aus liegt <sup>3</sup> nach Schöpfer gestrichen und <sup>4</sup> nach dem zweiten Welt gestrichen Model Gottes! <sup>5</sup> nicht aus kein <sup>6</sup> an aus auf <sup>8</sup> nach Coelius gestrichen und bey <sup>9</sup> nach Wind gestrichen F[ingerzeig] <sup>10</sup> nach Menschen gestrichen auf[gesteckt] aufgesteckt aus entdeckt <sup>11</sup> in Catheder Nacht

eingehüllt aus mit Catheder[schatten] schattirt aus bedeckt aus über-  
 bedt 15 nach ultimus gestrichen sondern nach Probe  
 gestrichen mit 18 des Allmächtigen aus der Natur dort  
 19 Ops aus Optid 25 Kopfsteuer aus Auflagen kein  
 Zahnweh aus keine Kopfschmerzen 27 erstes wie — stark  
 aus hier ist Simplicität mit Stärke Jungfräuliche aus  
 Männliche 29 Böbel — Academie aus Gebrauch nach ab-  
 genutzt gestrichen und durch keine Regel gefesselt 30 Dort  
 aus Ferner *Microsystema* aus des Weltgebäudes 31 Wo  
 aus Hier

Gedruckt Schriften 2, 229. — Aufsehen erregende  
 „astronomische Betrachtungen“ stellt auch die im Nachlass  
 gedruckte Vorrede S. 73 für den Parakletor in Aussicht. —  
 Nachdem bereits Cassini trennende Linien auf dem Saturn-  
 ring beobachtet hatte, sah Short mit seinen vervollkommenen  
 Instrumenten noch genauer seine Helligkeitsunterschiede und  
 dunkeln Kreise. — Nach Tycho Brahes Weltsystem bewegen  
 sich Mond und Sonne um die Erde, die fünf Planeten da-  
 gegen um die Sonne. — Zum Ausdruck „bestreichen lassen“  
 vgl. 256. — Der letzte Absatz ahmt den Stil von Lavaters  
 Physiognomik mit ähnlich treffender Ironie nach wie das  
 Fragment von Schwänzen (Schriften 4, 109) und die  
 Charakteristik Forsters (Aus Lichtenbergs Korrespondenz  
 S. 42). — Zum Ausdruck „Kathedernacht“ vgl. oben zu 299.  
 — Das lateinische Zitat ist Vergils Aeneis 8, 319 entnommen.  
 — „Entstaart“ (98,22) fehlt in Grimms und Heynes Wörter-  
 büchern. — Der Ausdruck „jungfräuliche Vernunft“ begegnet  
 schon D 372.

366. 98,36 druckt aus ist 99,1 durch Umschreibung thun  
 aus umsch[reiben]

367. 99,3 nach schwer gestrichen sie[?] 1 nach Tacitus  
 gestrichen Je mehr 11 nach sieht gestrichen Bey schwachen  
 12 leicht leicht einer 14 nach durch gestrichen den Anschein  
 als 17 nach Erfahrung gestrichen sie wissen 19 nach  
 ist gestrichen ein Zeichen nach das gestrichen untrügliche  
 21 alle die aus die meisten 22 nach Leibniz gestrichen deren  
 25 nach sich gestrichen das Anse[hei] 26 stark denkender  
 aus eines Den[ders] starken 31 nach wie etwas gestrichen  
 100,2 vermuthlich] vermuthlich darin 3 nach werden ge-  
 strichen allein kein Mensch kan gehalten ist gehalten 7 unter-  
 scheiden aus über 8 berühmten Gelehrten aus Leuten 11 nach  
 der gestrichen Be[trüg]lichkeit 16 am Schluss eine Feder-  
 zeichnung eines männlichen, fast rechtwinkligen Profils mit  
 vortretender Nase und stark zurücktretender Stirn

Newtons Zerstretheit wird auch F 213 erwähnt. — Zu der Wendung vom grossen Rat vgl. zu D 78. — Der Gedanke des letzten Satzes klingt auch F 568 an.

369. Gedruckt Schriften 2, 105.

371. 100,<sup>35</sup> meine Frau durch Kringel unleserlich gemacht  
Zum letzten Wort vgl. auch 405

373. 101,<sup>2</sup> erstes dem — Sarenhäuser aus in Berlin [aus Sachsenhausen], in Hamburg, in Sarenhausen <sup>3</sup> nach Menschen gestrichen dem

374. Die Geschichte von dem gezeichneten Nachtwächter, der auch F 811 und Nachlass S. 83 erwähnt ist, ist in der Antiphiognomik (Schriften 4, 53) genauer ausgeführt. Die beiden Federzeichnungen, der Kopf des nach der Stimme gezeichneten und der des wirklichen (wohl Göttinger) Nachtwächters, natürlich so verschieden als möglich, sind auf einer leeren halben Seite der Reiseanmerkungen so eingetragen:



375. 101,<sup>10</sup> nach unten p. LXXXVII [= 278]  
Zum Gedanken vgl. 278.

376. Gedruckt Schriften 1, 165.

377. 101,<sup>25</sup> Treppe ohne Klammern über Tempel  
<sup>26</sup> Treppe ohne Klammern über <sup>25</sup> Tempel  
Gedruckt Schriften 1, 302. — Zu der Wendung „seine Empfindung zu Buche bringen“ vgl. oben zu 161 — Die sprachliche Bemerkung ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 195) verwertet; vgl. auch F 498.

378. 101,<sup>27</sup> nach einige gestrichen Sätzen <sup>28</sup> nach nicht gestrichen mehr

Zum Gedanken vgl. auch 383.

379. „Brass“ wird von Murray, *A new english dictionary* 1, 1059 durch „effrontery, impudence, unblushingness“ erklärt.

380. 102,<sup>8</sup> dieß] diese

Dass Aladdin in dem bekannten Märchen die Wunderlampe vor seinem Antritt zur Jagd auf ein Gesims stellt, wo sie dann auf Anstiften des bösen Zauberers von seiner nichtsahnenden Gemahlin heruntergenommen und gegen eine andre gewöhnliche eingetauscht wird, ist in der 339., die Erbauung des Palastes in der 335. Nacht erzählt.

381. 102,<sup>7</sup> ver[such]e] untersuch[e]

382. Gedruckt Schriften 2, 61.

383. 102,<sup>15</sup> Die aus Alle

Zum letzten Satz vgl. 378.

384. 102,<sup>30</sup> kan] können <sup>31</sup> zur aus die <sup>32</sup> nach machen gestrichen und [ 103,<sup>3</sup> Dußend aus paar <sup>10</sup> gutes aus schlechtes

Teilweise gedruckt Schriften 1, 61. — Zu den Erörterungen über den Nachruhm der Bücher vgl. 254 und schon D 530, zu der Stelle vom Kartenblatt oben zu 254.

386. 103,<sup>17</sup> eines aus des <sup>22</sup> Tischen aus Buch[?] <sup>34</sup> nach Krieg gestrichen zum Exem[pl]

Gedruckt Nachlass S. 185. — „Hudelbuch“ (103,<sup>18</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Die im letzten Satz umschriebene Zeit von der Schlacht bei Rossbach bis zur Schlacht bei Leuthen, wie wir sie heute zu nennen pflegen, beträgt nur einen Monat (5. November—5. Dezember 1757).

387. 104,<sup>5</sup> bis aus zu

Über Lichtenbergs Bild des Mittwochs vgl. zu D 24. — Der Gedanke von der Distanz der Zahlen kehrt auch F 1159 wieder und ist in der Einleitung zur Antiphiysiognomik (Schriften 4, 12) verwertet.

389. Derselbe Ausdruck begegnet auch Briefe 2, 60. — Weende ist ein Dorf nördlich von Göttingen. — Ob mit N.

eine Person oder ein Ort gemeint sein soll, ist nicht festzustellen.

390. 104,<sup>13</sup> nach darunter gestrichen für <sup>14</sup> nach fan gestrichen unmöglich <sup>15</sup> nach erkennen gestrichen und wenn er (und das that Göthe)

Lichtenberg spielt hier auf die Düsseldorf 1775 anonym erschienene Satire „Prometheus, Deukalion und seine Rezensenten“, die er auch Briefe 1, 227 erwähnt, und ihre kleinen Holzschnitte an (Stürmer und Dränger 2, 359 Sauer); vgl. darüber und über Wagners faktische und Goethes vermeintliche Autorschaft die eingehende Darlegung bei Schmidt, Heinrich Leopold Wagner<sup>2</sup> S. 30. 126. Auch Lichtenberg gehörte also zu denen, die wie Nicolai und Zimmermann Goethes bekannter Erklärung (Werke 38, 422 Weimarer Ausgabe) keinen Glauben beimassen. Dass gerade er an der vielfach trefflich gelungenen Satire so wenig Gefallen fand, muss wundernehmen. — Zu dem Ausdruck „Primaner“ vgl. oben zu 103.

391. 104,<sup>17</sup> Feuer aus Ba[ffcr]  
Zur Sache vgl. auch Schriften 9, 17 Anm.

393. 104,<sup>28</sup> sagte aus meinte  
Gedruckt Schriften 1, 165. — Das lateinische Zitat, das auch F 185 wiederkehrt, stammt aus Horaz, *Ars poetica* 139: „*Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.*“

394. „Schal oder gründlich, links oder rechts, gutartig oder hämisch, alles gilt ihm gleich“ sagt Lessing im 73. Stück der Dramaturgie (Sämmtliche Schriften 10, 96). Die beiden andern Stellen habe ich nicht aufzufinden versucht. Vgl. noch 396—398. 401. 402.

396. 105,<sup>7</sup> nach es gestrichen was  
Vgl. das 74. Stück von Lessings Dramaturgie (Sämmtliche Schriften 10, 99).

397. 105,<sup>18</sup> 86] 76  
Das Zitat ist wörtlich Lessings Sämmtlichen Schriften 10, 149 entnommen.

398. 105,<sup>19</sup> 85<sup>ten</sup>] 75<sup>ten</sup> <sup>20</sup> fluger aus weiser nach öfter<sup>s</sup> gestrichen mit  
Der Satz ist kein Zitat, aber dem Sinne nach aus Lessings Sämmtlichen Schriften 10, 147 entlehnt.

399. 105,<sup>24</sup> nach ohne gestrichen Gei[fites] 27 immer aus über[all]

Die Aufzählung schliesst sich an 342 an.

400. 105,<sup>30</sup> metaphysischen Vernünftler aus Metaphysiker 106,<sup>5</sup> stark aus bü[ubig]

401. Das Zitat findet sich bei Cicero, *De oratore* 1, 220. Lichtenberg entnahm es dem 94. Stück von Lessings Dramaturgie (Sämtliche Schriften 10, 180), wo es wiederum in einer längeren aus Hurd entlehnten Stelle enthalten ist.

402. Dies Zitat aus dem neunten Kapitel von Aristoteles' Poetik entstammt derselben Quelle wie das vorige (Lessing, Sämtliche Schriften 10, 181). Den Sprachfehler im dritten Worte hat Lichtenberg verschuldet.

404. Die Schrift Gardiners über die Achsenbewegung des Mondes kann ich nicht genauer nachweisen; vgl. darüber Lichtenbergs Bericht an Kästner Briefe 1, 130.

405. 106,<sup>23</sup> nach Meiners gestrichen eine

Schon der erste Satz knüpft an eine Stelle bei Meiners an, der in seinem „Kurzen Abriss der Psychologie zum Gebrauche seiner Vorlesungen“ in dem Kapitel vom Witz em, fiehlt (S. 53): „alle lachenmachende Gedanken und Gegenstände in gewisse Arten einzuteilen und dann zu untersuchen, ob in allem diesem nicht etwas gemeinschaftliches sei; wenn wir dies letztere entdecken, so würden wir das eigentliche lachenmachende *arcanum* wissen.“ — Mörsers Definition des Lächerlichen wird auch F 24 und schon B 398 erwähnt und ist in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen. — „Wir lachen“, heisst es bei Meiners an der eben angegebenen Stelle, „. . . wenn Personen, Handlungen, die uns vorher schon lächerlich waren, entweder nach der Natur und mit dem Vorsatze sie lächerlich zu machen oder mit verstellter Ernsthaftigkeit geschildert werden.“ Dann wird der Begriff Ironie nur genannt, der also durch das Vorhergehende nicht direkt definiert sein soll, wie es nach Lichtenberg erscheint. — Zum letzten Satz vgl. 371.

406. 107,<sup>11</sup> zu verschmelzen aus überzugehen

Zu dem Ausdruck „subtileres Babel“ vgl. oben zu 108.

407. 107,<sup>15</sup> nach Entdeckungen gestrichen alles synthetisch zu demonstriren

408. 107,<sup>23</sup> Professoren aus Philosophen  
Der Gedanke des vorletzten Satzes kehrt auch 415 wieder.

409. 107,<sup>24</sup> Idee aus Vor[stellung] nach Idee gestrichen sich nach Menschen gestrichen zu machen  
Gedruckt Schriften 1, 165.

413. „Fünfter Weltteil ist ein Ausdruck, der eben itzt anfängt in der deutschen Bücher- und Gesellschaftssprache das Bürgerrecht zu gewinnen“ heisst es in Dohms damals eben erschienenem Aufsatz „Geschichte des fünften Weltteils im kleinen“ im Deutschen Museum 1776 S. 49. — Zur Schlusswendung vgl. auch D 134.

415. 108,<sup>23</sup> lange vorher aus vor ihnen <sup>32</sup> nach dem ersten widerlegt gestrichen seyn will 109,<sup>2</sup> derenwegen aus aus denen ich Achtung verdient aus jeder andern vorziehe

Gedruckt Schriften 1, 62. — Euklids zwölftes Axiom besagt, dass zwei gerade Linien keinen Raum einschliessen. — Zum letzten Satz vgl. 408.

416. 109,<sup>11</sup> daß aus was <sup>12</sup> nach könnte gestrichen  
Ihr Opheliens thun ist sanfft

Lichtenberg hat hier eine Stelle seines damals noch nicht gedruckten zweiten Briefs aus England an Boie im Auge, wo er von der Ophelia der Frau Smith sagt (Schriften 3, 227): „Ihr ganzes Tun in ihrem Wahnsinn war sanft so wie die Leidenschaft, die die Ursache davon war.“ Vermutlich war es Boie selbst, der die Verteidigung dieser Stelle hervorrief.

417. 109,<sup>10</sup> nach der gestrichen Wissen[schaft] <sup>20</sup> die  
aus Dame nach Schwester gestrichen Nicht wahr  
Gedruckt Schriften 2, 61.

418. 109,<sup>31</sup> nach durch gestrichen einzu[schränken]  
Gemeint ist wohl Lichtenbergs alter Freund Dieterich, in dessen Haus er seit der Rückkehr aus England wohnte.

419. 109,<sup>32</sup> nach ich gestrichen Vorurtheile <sup>33</sup> andere  
aus man[che]  
Gedruckt Schriften 1, 40.

420. 110,<sup>6</sup> nach wie gestrichen [ie]

421. 110,<sup>18</sup> versteht aus findet  
Eine ähnliche Stilregel begegnet auch F 177, der Gegensatz von Vorrat und Aufwand auch Schriften 3, 209.
422. Gedruckt Schriften 2, 105.
423. 110,<sup>21</sup> nach Lavater gestrichen am meisten <sup>30</sup> nicht]ift
424. 111,<sup>3</sup> Funden — fällt aus Eindruck den etwas auf sie macht nach allemal gestrichen eine nach wie gestrichen ein Feuer <sup>7</sup> nach — <sup>8</sup> Eindruck aus hernach <sup>8</sup> nach fallsinnig gestrichen und  
Gedruckt Schriften 1, 188.
425. 111,<sup>12</sup> Zusammenfügung aus Zusammenfettung
426. Vom Christusgesicht, das auch 485 und Schriften 4, 34. 65 erwähnt wird, handelt Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 1, 49. 79. 83. 91. 116. — Über die Paderbornischen Christusbilder vgl. oben zu 333; ihre Parallelisierung mit Rafael kehrt auch F 654 wieder.
427. 111,<sup>30</sup> nach daß gestrichen es ein <sup>31</sup> nach will etwas gestrichen <sup>32</sup> nach Schlaugigkeit gestrichen und
428. 112,<sup>12</sup> nach sich gestrichen zu  
Zum Ausdruck „Perfektibilität“ vgl. oben zu 356. — Terzi ist der Name eines Seiltänzers, den Lichtenberg nach einer Notiz in den Reiseanmerkungen in *Saddlerswells* in London (vgl. darüber Schriften 9, 74) sah.
432. 112,<sup>26</sup> nach nur gestrichen noch  
Gedruckt Schriften 2, 161. — Zum ersten Satz vgl. 231. 283 und Schriften 3, 179.
- Nach 432 sind folgende unverständlichen Worte gestrichen: *Ḫnūḫḫpūḫḫäufel*, *Ḫṫḫḫpūḫḫäufel*.
433. 113,<sup>5</sup> den aus einen <sup>6</sup> mir aus [[ie]  
Gedruckt Schriften 1, 303.
437. Gedruckt Nachlass S. 253.
439. Gemeint ist die Hannover und Göttingen 1734 erschienene „Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen“; die zitierte Bemerkung findet sich dort 1, 2,

31, wo nur statt des Klausberges der Nikolaiberg genannt ist. Vgl. noch 440.

440. Diese beiden mittelniederdeutschen Worte (über *wröch wrüch* vgl. Schiller und Lübben, Mnd. Wörterbuch 5, 782, über *kälant* ebenda 2, 418) entnahm Lichtenberg den in der zur vorigen Nummer nachgewiesenen Chronik abgedruckten mittelalterlichen Urkunden; vgl. dort 2, 1, 218.

441. Die Bezeichnung Messias für Lavater braucht Lichtenberg auch Briefe 1, 284.

442. 114,<sup>7</sup> nach dem gestrichen ge[meinen?] <sup>12</sup> nach  
fönte gestrichen das <sup>27</sup> folgenden aus fünfßigen 115,<sup>7</sup> nach  
motjß gestrichen es ßt

Gedruckt Schriften 1, 318. — Der Ausdruck „*réfugié*“ begegnet auch F 106. — Die phonetischen Bemerkungen über das englische *th*, das auch F 836 erwähnt ist, beruhen auf ganz vorzüglicher Beobachtung, wenn auch der Unterschied der beiden Laute in bezug auf den Stimnton nicht erkannt ist. — Zur Aussprache des inlautenden *d* in Lichtenbergs Heimat vgl. Wrede im Anzeiger für deutsches Altertum 20, 109. — Über Mayers Farbentriangel vgl. zu D 327. — Die Sätze über das englische *u* sind Schriften 4, 250 verwertet.

445. Dieser Ausdruck kehrt auch F 320 wieder.

446. Banks und Solander begleiteten Cook auf seiner ersten Weltreise als Naturforscher; vgl. Hawkesworth, Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer 3, 325. 346.

447. Mit dem Naturforscher Erxleben, seit 1771 Professor der Philosophie in Göttingen (vgl. über ihn Pütter, Versuch 2, 57), war Lichtenberg seit der gemeinsamen Studenzeit eng befreundet, daher er auch nach seinem frühen Tode die späteren Auflagen seiner „Anfangsgründe der Naturlehre“ zu besorgen übernahm; vgl. Briefe 1, 282. 395. — Über den Chemiker, Physiker, Philosophen und Theologen Priestley vgl. *Dictionary of national biography* 46, 357 und die unten zu 449 genannte Dissertation. Lichtenberg hatte ihn in England kennen gelernt (vgl. Briefe 1, 222); sein Urteil über ihn erhellt aus Briefe 1, 238. 2, 63. 87. 265.

448. 115,<sup>27</sup> Bewegter Aether aus Bewegtes Licht nach  
 Aether etwas gestrichen 30 der Welt die ich bin aus meiner  
 Welt  
 Der Ausdruck „Welt, die ich bin“ kehrt auch F 536  
 wieder.

449. Die Zitate sind aus folgenden beiden Büchern  
 Priestleys entnommen: „*An examination of dr. Reids Inquiry  
 into the human mind on the principles of common sense,  
 dr. Beatties Essay on the nature and immutability of truth  
 and dr. Oswalds Appeal to common sense in behalf of religion*“,  
 London 1774; „*Hartleys theory of the human mind on the  
 principle of the association of ideas with essays relating  
 to the subject of it*“, London 1775. Das letztere Werk, das  
 Lichtenberg schon in England kennen gelernt hatte (vgl.  
 Briefe 1, 238), wurde jetzt für ihn Gegenstand eines inten-  
 siven Studiums. Hartleys philosophische Bedeutung wird  
 eingehend erörtert in der Dissertation von Schoenlank,  
 „Hartley und Priestley, die Begründer des Assoziationismus  
 in England“ (Halle 1882). Vgl. noch 454. 465. 470. 474.  
 479. 480. 503–505 und F 11. 33. 34. 47. 52. 181. 209. 659. —  
 Hartleys „*Observations on man, his frame, his duty and his  
 expectations*“ waren London 1749 erschienen.

450. Teilweise gedruckt Schriften 2, 136.

451. 116,<sup>23</sup> aus welchem Unwesen aus woraus 34 nach  
 Adjesl gestrichen Wo sind 117,<sup>17</sup> nach wollen etwas ge-  
 strichen.

„Bleich, hager und halb schwindsüchtig grübelt man  
 sich“ sagt Bürger in seinem Homerprolog im Deutschen  
 Museum 1776 S. 2. — Mit „sich frigid und impotent raison-  
 nieren“ vgl. auch „sich frigid und impotent studieren“ F 433.  
 — Zu dem Ausdruck „Barden“ vgl. oben zu 168. — Der Aus-  
 druck „poetische Zitterer“ begegnet schon D 145. — Der  
 Ausdruck „Rezensentenklub“ kehrt auch F 2. 3 wieder.

452. Gedruckt Schriften 2, 119.

453. 117,<sup>23</sup> nach ist gestrichen eine  
 Gedruckt Schriften 2, 62. — Gemeint sind Herders  
 theologische Schriften der Jahre 1774 und 75, besonders die  
 Provinzialblätter an Prediger, die Erläuterungen zum neuen  
 Testament und die Briefe zweener Brüder Jesu, die auch  
 sonst stark angefeindet wurden; vgl. Haym, Herder 1, 615.  
 631. 640.

454. In Hartleys *Theory of the human mind* heisst es an der zitierten Stelle: „*The same picture may appear much more like to one person than to another, viz according as it resembles his idea more or less*“

455. Diese Bemerkung ist durch folgenden Satz Hartleys angeregt (*Theory of the human mind* S. 84): „*Neither the impressions which collections of figures make upon the eye, nor those which their enunciations in words at length make upon the ear, can be remembered with facility or precision . . . as the letters do in collections of them, capable of being pronounced.*“ — Zum Eingang vgl. schon A 132.

457. „*Ab anno septimo . . . admirabilis eminet memoria, supra quindecimum annum . . . molle tunc adhuc cerebrum est, ut ab incisore vix possit, quod vocant, demonstrari*“ heisst es in Hallers *Elementa physiologiae corporis humani* 8, 2, 23. Lichtenberg verwertet diesen Gedanken in seinem Aufsatz „*Physiologie des Laufes menschlichen Lebens*“ im Göttinger Taschenkalender 1778 S. 41. Er las damals das ganze dreissigste, „*Vita humana et mors*“ betitelte Buch des grossen Werkes durch; vgl. noch 458—462. 464. 475. 476. 486. 516. 517 und F 52. 61.

458. „*Puer quattuor annorum nubilus, feminarum cupidus, voce gravi, tanto robore, ut quinquaginta libras elevaret*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 37. — Zu dem Ausdruck „*Perfektibilität*“ vgl. oben zu 356.

459. „*Anno septimo vel octavo caput infanti enorme, quale giganti septem, octo pedum conveniret*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 38. Auf derselben Seite wird Schurigis „*Spermatologia historico-medica, hoc est seminis humani consideratio*“ (Frankfurt 1720) und der Aufsatz „*Eine Abhandlung, die zur Geschichte der Riesen gehört und von dem Herrn Lecat in der Versammlung der Akademie der Wissenschaften zu Rouen vorgelesen ist*“ im Allgemeinen Magazin der Natur, Künste und Wissenschaften 4, 328 zitiert.

460. „*Semper maximus quadrupedum elephas; sequitur rhinoceros et hippopotamus, tunc camelus, urus istum excipit, ut quadrupedum ima plebs in mure terminetur*“ lautet die „*lex staturae*“ bei Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 40.

461. „*Constantia naturae . . . ab ipsis retro mumiis . . . ostendit Aegyptios nihilo nobis fuisse proceriores; sed etiam*“

*homo ille, ante induratas profundas lapicidinas oeningenses toto sub monte mersus, cujus skeleton in saxo expressam Scheuchzerus depinxit, nihilo fuit nostris mensuris major*  
Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 42.

462. 118,<sup>37</sup> gelassener] gelassen <sup>28</sup> am Schluss Verweisungszeichen und p. CXXIII [= 466]

„*Neque facile gigantes victum invenissent, quorum, etiam novem pedum altorum, pondus fuisset ad nostrum ut 9<sup>3</sup> ad 6<sup>3</sup> sive ut 729 ad 216, plus triplo nostro majus triplumque poscens cibi, ut alerentur; ejusmodi gigantibus poma vix cerasorum loco fuissent*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 43. — Den in der Anmerkung erhobenen Einwurf weist Haller selbst an der angeführten Stelle mit den Worten zurück: „*Si decrevissemus, una oportuisset totam naturam decrescere, cujus rei nullum signum est.*“

463. 119,<sup>3</sup> weitläufigte aus groje  
Gedruckt Schriften 1, 187.

464. „*Omitto . . . similitudinem infantum, dissimilitudinem adultorum, per diversos plerumque animi affectus natam aut ab iniquo ossium faciei incremento*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 47.

465. 119,<sup>9</sup> in aus bey <sup>10</sup> fan aus fönnen <sup>11</sup> Sträfte aus Gesäße <sup>13</sup> der]denen <sup>17</sup> nach allgemein gestrichen alle Die Gedanken des ersten Satzes kehren auch F 33 wieder. — Über den Physiker Lesage und seine Prinzipien der Mechanik vgl. die Skizze in der *Biographie universelle* 24, 277. In den Anfangsgründen der Naturlehre gedenkt Lichtenberg dieser seiner Theorie nicht.

466. 119,<sup>20</sup> am Anfang ad pag. CXXII [= 462]  
Schädeln aus Knochen <sup>24</sup> zu aus so <sup>29</sup> nach so gestrichen es <sup>31</sup> verfertigt aus geschrieben <sup>33</sup> Sht — 120,<sup>3</sup> mit Verweisungszeichen nach 469

Auch Haller spricht (*Elementa physiologiae* 8, 2, 42) von „*ossa . . . male formatorum hominum et quibus caput vitio grandius fuerit*“. — Den Ausdruck „Verzeih mirs“ gebraucht Lichtenberg auch F 525 und Briefe 1, 166. 181. 258. 297. 2, 102.

467. Dieser Satz ist Schriften 4, 95 und Nachlass S. 103 verwertet.

468. Der algebraische Vergleich kehrt auch 481 wieder.
470. Über Lichtenbergs Ansichten von der Seelenwanderung vgl. zu A 87.
471. Den Ausdruck „clusters“ braucht Hartley, *Theory of the human mind* S. 116. 120. 123. 124; „grape“ habe ich nicht bei ihm gefunden.
472. Das Bild vom Magneten begegnet schon B 67.
474. „Where the writer endeavours to express himself with plainness, sincerity and precision“ Hartley, *Theory of the human mind* S. 151.
475. „Obesitas . . . fuerat in infante; quando motus musculorum in puero invaluit . . . decrescit eadem . . . quando vero plenum incrementum juvenis attingit, tunc obesitas incipit renasci“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 66. — Über die Bedeutung der beiden Buchstaben am Ende, die auch F 489. 495. 1038. 1112. 1128. 1133 wiederkehren, vgl. zu C 4.
476. 121,<sup>5</sup> nach 500 gestrichen  $\text{P}\text{fund}$   
 „Boves ad 2800 libras increverunt . . . homines ad 500 libras . . . et majora sunt, quae de puero quinquenni pondus 250 librarum attingente diximus“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 67.
477. 121,<sup>9</sup> nach fönite gestrichen  $\frac{3}{4}$   
 Über die Luftpumpen vgl. Anfangsgründe der Naturlehre<sup>9</sup> § 216.
478. 121,<sup>21-25</sup> mit Verweisungszeichen und *ad pag. CXXIV* [= 478] nach 481  
 Coxe war der Besitzer eines Museums von Automaten und ähnlichen „blendenden Maschinen“ in London, das Lichtenberg nach seinem Tagebuch am 4. Oktober 1774 besucht hatte; vgl. auch Briefe 1, 196. 201. Die hier erwähnte Uhr schildert er in einem Brief an Kästner, aus dem dieser in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1775 S. 97 einen Auszug gab, der auch zu D 573 hätte zitiert werden sollen. Die ganze Betrachtung ist Physikalische und mathematische Schriften 1, 196 verwertet.

479. Lichtenberg hat wohl folgende Sätze im Auge:  
*„The practical (assent) depends upon the recurrency of the ideas and the degree of agitation produced by them in the mind . . . . Thus the sanguine are apt to believe and assert what they hope and the timorous what they fear“* Hartley, *Theory of the human mind* S. 166; *„The ideas, words and reasonings, belonging to the favourite hypothesis, by recurring and being much agitated in the brain, heat it, unite with each other and so coalesce in the same manner, as genuine truths do from induction and analogy“* ebenda S. 180. Vgl. auch F 659.

480. 121,<sup>28</sup> nach schön gestrichen Partikeln  
*„The words . . . . which have neither ideas nor definitions (die Partikeln), it is easy to ascertain their use by inserting them in sentences, whose import is known and acknowledged, this being the method in which children learn to decipher them“* Hartley, *Theory of the human mind* S. 118.

481. Zu dem algebraischen Vergleich vgl. 468.

483. Die Stelle findet sich, nicht wörtlich, aber dem Sinne nach und mit den gleichen Hauptbegriffen, in Feders Abhandlung „Über das moralische Gefühl oder Beantwortung der Fragen: giebt es ein moralisches Gefühl? wiefern hat es der Mensch von Natur? was sind seine eigentlichen Gründe? und was hat es also für einen Wert in Ansehung der Erkenntnis und Empfehlung der Pflichten?“ im Deutschen Museum 1776 S. 37. Vgl. auch oben S. 359 Anm. 9.

484. 122,<sup>30</sup> daß]daß sie <sup>31</sup> gewesen aus sey  
 Über den Mathematiker und Physiker Pegel und seinen 1604 ohne Ortsangabe erschienenen „*Thesaurus rerum selectarum magnarum, dignarum, utilium, suavium, pro generis humani salute oblatas*“ vgl. Ersch und Gruber, Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste 3, 13, 466. — Des Marquis von Worcester Buch „*A century of the names and scantlings of such inventions, as at present I can call to mind* ● *have tried and perfected, which, my former notes being lost, I have at the instance of a powerful friend endeavoured now in the year 1655 to set down in such a way as may sufficiently instruct me to put any of them in practice*“ war London 1663 und 1746 erschienen; Lichtenberg besaß (nach dem Auktionskatalog seiner Bücher S. 84) einen

Glasgow 1756 erschienenen Abdruck. Er erwähnt es lobend auch Briefe 2, 56.

485. Über Lavaters Christusgesicht vgl. oben zu 426.

486. Der zitierte Satz findet sich wörtlich bei Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 77. Lichtenberg zitiert ihn auch *Physikalische und mathematische Schriften* 1, 195.

487. Der bei Clemens von Alexandrien und in den Pindarscholien überlieferte Pentameter bildet das 188. Fragment des Kallimachos. Lichtenbergs unmittelbare Quelle, die wohl auch die lateinische Übersetzung bot, habe ich nicht ermitteln können. Er zitiert ihn auch in der Epistel an Göbhard (*Schriften* 3, 142).

488. Dieser aus der vorhergehenden Stelle des Kallimachos erwachsene Gedanke ist in der Epistel an Göbhard (*Schriften* 3, 141) verwertet.

489. „*Charles' wain*“ kommt in Shakespeares Heinrich IV. 1, 2, 1 vor, bezeichnet aber nicht, wie Lichtenberg annimmt, das von Flamsteed so genannte Karlsherz, sondern den Wagen oder grossen Bären; vgl. Grimm, *Deutsche Mythologie*<sup>1</sup> S. 125. 604.

491. Diese Bemerkung schliesst wohl an einen Satz Hartleys an (*Theory of the human mind* S. 241): „*The brains of young brute animals will therefore be sooner able to retain miniatures than those of children, as tending more to firmness and fixedness in their ultimate texture and constitution.*“

492. 123.<sub>21</sub> wenn]daß wenn einen aus eine D[emonstration] mathematischen aus geometrischen

495. Gedruckt Nachlass S. 253. — Woher der Anfang 1776 aus Mitau nach Göttingen berufene Theologe Koppe (vgl. über ihn Pütter, Versuch 2, 72) diese offenbar stark übertriebene oder ganz missverstandene Äusserung Goethes hatte, kann ich nicht feststellen. Von einer persönlichen Begegnung Koppes mit Goethe in dieser Zeit ist nichts bekannt. Man könnte am ersten an seinen Mitauer Kollegen Hartmann denken, der aber seinerseits schon Goethe gegenüber aus einem Saulus ein Paulus geworden war (vgl. Laug im Goethejahrbuch 9, 128). — Zu der Erwähnung von Celle vgl. oben zu 53.

497. 124,<sup>12</sup> jungen Leuten aus Menschen <sup>16</sup> Flügeln  
 des Adlers aus Adle[r]flügeln] <sup>17</sup> nach Sonne gestrichen  
 diese Idee wirkt dann auf die Schreibfibern und die rechte Hand  
<sup>19</sup> nach sehen gestrichen Ich <sup>21</sup> von aus auf <sup>25</sup> nach  
 Wort gestrichen So wie die Vielgel[?] <sup>29</sup> nach Jahren ge-  
 strichen aber die Zeit <sup>34</sup> nach mit gestrichen Feu[erströmen]  
 125,<sup>1</sup> feinen]feinen durch <sup>3</sup> nach verbreitet gestrichen Bei  
<sup>7</sup> nach möglich gestrichen nein <sup>8</sup> nach sich gestrichen  
 aus <sup>30</sup> nach Dürftigkeit gestrichen anfängt <sup>31</sup> nach  
 Herren gestrichen ließen <sup>126,<sup>3</sup></sup> sind wir fertig aus ist aus  
 am Schluss Zeichnung eines kleinen Gerippes mit ge-  
 schwungener Sense

Zu dem Bilde vom Adlerflug vgl. 315. — Die Be-  
 trachtung über den Feuerstrom wird auch 500 und F 657  
 erwähnt. — Der Ausdruck „Zaunkönig“ begegnet schon  
 C 297. 335 und D 315.

498. 126,<sup>6</sup> nach nur gestrichen die.

Die hier einsetzenden Planetenzeichen bezeichnen die  
 Wochentage. — Die Wendung von der mit Fingerhüten  
 zugemessenen Tinte begegnet fast wörtlich schon D 647.

500. 126,<sup>15</sup> deutsche aus Deutsche (Schreibfehler) <sup>21</sup> nach  
 Späterling gestrichen spielen <sup>22</sup> nach mit gestrichen Lebens-  
 Todesgefahr nach Todes gestrichen worden

Zu der Stelle vom Feuerstrom vgl. oben zu 497. —  
 Die hier erwähnten Requisiten des genialen Metaphern-  
 schatzes nennt Lichtenberg auch sonst: zum Brausen des  
 Genies vgl. oben zu 108; der Sturm und der Eichenwald  
 erscheinen auch F 419. 725 und Briefe 1, 211 neben einander,  
 der Sturm allein auch 502 und Schriften 4, 265.

501. Zum Gedanken vgl. schon D 526.

502. 127,<sup>1</sup> nach Vergleichung gestrichen noch <sup>5</sup> etwas  
 ausbrütet aus brütet

Zu der Stelle vom Sturm vgl. oben zu 500, zum Brausen  
 oben zu 108. — Die Wendung des letzten Satzes begegnet  
 noch F 840 und schon D 662; vgl. auch die Anmerkung dort.

503. Gedruckt Schriften 1, 316. — An der zitierten Stelle  
 heisst es: „*Diversity of languages does also both help the  
 invention and correct false judgments, for we think in words.*“

504. In Hartleys Text finden sich nach „*recommended*“  
 noch die Worte „*and followed*“.

505. Zum Gedanken des ersten Satzes vgl. schon C 224.

506. 127,<sup>29</sup> vor *Bas* gestrichen *Solte* nicht nach *es*  
gestrichen für

509. Gedruckt *Schriften* 1, 303.

510. Derselbe Gegensatz begegnet schon D 429.

511. 128,<sup>14</sup> nach *fo* gestrichen *hieße* er alle [aus die]  
[Aften *Q*[uard]]

Zum Ausdruck „Babel“ vgl. oben zu 108.

512. Zur Erklärung der Beziehung vgl. oben zu 318.

513. Das Bild von der Brücke kehrt auch F 858 wieder.

515. 128,<sup>27</sup> in*s* Wort aus in die [Rede]

516. „*Arbores baobab intra ducentos annos quinque pedum diametrum acquirunt, maturae sunt 25 pedum diametro . . . vivere 5150 annis*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 89. In der Anmerkung finden sich dort auch die Hinweise auf die Aufsätze Adansons, dessen auch die Reisebeschreibung enthaltende „*Histoire naturelle du Sénégal*“ Paris 1757 erschienen war. — „*Crocodilus ex minimo ovo in vastam beluam increscit neque crescere desinit . . . Testudini intra viginti annos paucorum pollicum incrementum est, ut per saecula vivere credatur*“ ebenda 8, 2, 91; „*De psittaco res certior videtur: in familia gallica fuit de eo genere animal, de quo constabat anno 1633 ex Italia fuisse allatum, ut omnino 110. annum superaret, quando de eo ad academiam relatum est*“ ebenda 8, 2, 92. Zur Sache vgl. auch *Physikalische und mathematische Schriften* 2, 367.

517. „*Rura suppeditant milites, famulos, artifices atque rusticorum filii in civitates stipantur, in exercitus, in classes, et moriuntur iis locis, in quibus vitam quaerunt, neque in patrii vici fastos referuntur*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 110. Der Gedanke ist im Göttinger Taschenkalender 1779 S. 77 verwertet.

518. 129,<sup>12</sup> *höhen* aus *hölgernen* 17 oder] überlassen  
oder 18 nach eine etwas gestrichen

Olivets Elektrisiermaschine ist in den Anfangsgründen der Naturlehre nicht erwähnt. — Das Motiv einer Szene auf dem Blocksberg ist Schriften 6, 195 verwertet.

## F.

Mit der Bezeichnung F ist ein Foliobuch in starker Pappe mit Lederrücken versehen, das auf 146 Seiten (die Zählung läuft bis 147, es sind aber aus Versehen die Zahlen 69 und 106 doppelt verwendet sowie 114 übersprungen) nur Aphorismen enthält. Ein Titelblatt und ein Schlussblatt stehen ausserhalb der Paginierung. Auf der Vorderseite des Titelblatts steht ausser dem Titel neben einigen Federproben die Notiz, dass die unter dem Namen des Sectanius erschienenen Satiren vom Pater Cordara in Rom verfasst seien, beruhend auf Björnstahls Briefen auf seinen ausländischen Reisen 2, 77 (zur Sache vgl. *Biographie universelle* 9, 190), und eine Angabe über die Höhe des Brockens (vgl. Briefe 1, 270. 271). Auf der Rückseite des Titelblatts findet sich ein Zitat aus Friedrichs des Grossen Epistel an Podewils (Episteln 12, 23; *Oeuvres* 10, 177; der Text dort hat „se lève“:

*La volonté peut tout, qui ne veut qu'à demi  
Sort du sommeil, s'élève et retombe endormi  
Le Roi de Prusse.*

Dann folgen Büchertitel, von denen der erste und dritte gestrichen sind:

Bernoulli *Recueil T. III.* ist schon heraus<sup>1)</sup>  
*Lettres* [aus *Voyage*] *sur differens sujets ecrites d'un  
Voyage par l'Allemagne, la France meridionale et  
l'Italie en 1774 et 1775* kommt fünftige Messe heraus<sup>2)</sup>  
die Berliner Ephemeriden von 1777. 1778.  
die Schriften des Robinet?<sup>3)</sup>

Endlich ein paar englische Namen und Adressen, Earl of Aboyne, Lord Strathdown, John Howard, „der der Gefängnisse

<sup>1)</sup> Der dritte Band des „*Recueil pour les astronomes*“ erschien Berlin 1776.

<sup>2)</sup> Ein Buch dieses Titels vermag ich nicht nachzuweisen; sind die Dresden 1779 erschienenen „*Lettres d'un voyageur anglais en Allemagne*“ gemeint?

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 359 Anm. 9.

wegen herumreist und seinen Sohn hieher tun wollte“ (vgl. über ihn *Dictionary of national biography* 28, 44), und John Calvert. Das Schlussblatt bietet ausser einigen Berechnungen auf der Vorderseite folgendes:

Vieleicht zu Dieterichs Calendar.

Die Haustafel. 3 Minuten an einem Tage geben in 70 Jahren so viel, auf diese Art kan eine gute Moral gelehrt werden.<sup>1)</sup>

[gestrichen:] Eine kurze Physiognomik. Das bewährteste aus Lavatern gezogen, ohne Wörterpracht.

Herrn Macquers Kunst das Federharz aufzulösen.<sup>2)</sup>

Herrn Arnold[s] zusammengesetzte Pendelstange mit 3 Stäben und dem Nahme.<sup>3)</sup>

Herrn Erxlebens Artikel Klein und Gros könnte man einen entgegen setzen Gros und klein und könnte so zu den Infusionsstierchen hinunter steigen.<sup>4)</sup>

Wo ist die Kunst des Nahnadlers beschrieben?

Was ist an dem *Journal historique*?

Endlich enthalten die inneren Seiten der beiden Deckel folgende lange Reihe von Büchertiteln:

to read.

*La Metromanie (de Piron)*<sup>5)</sup>

*Chef d'œuvre d'un inconnu (Salengre)*<sup>6)</sup>

Et Real Zusammen Verschwörung von Venedig.<sup>7)</sup>

[gestrichen:] Beiträge zum Gebrauch der Mathematic.

T. III. von den Projectionen. (*Lion.*) es kan vieles daraus zum Calendar genommen werden. *mortalité.*<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Der Gedanke ist in dem Aufsatz „Kleine Haustafeln über die Verwendung von Geld und Zeit“ (Schriften 6, 368) verwertet; vgl. auch F 1193 und die Anmerkung.

<sup>2)</sup> Vgl. F 124 und die Anmerkung.

<sup>3)</sup> Über den Mechaniker John Arnold vgl. Briefe 3, 239.

<sup>4)</sup> Vgl. F 27. Erxlebens zitiierter Artikel findet sich im Göttinger Taschenkalender 1777 S. 59.

<sup>5)</sup> Vgl. F 1217 und die Anmerkung.

<sup>6)</sup> Ein Werk dieses Titels von Sallengre (vgl. über ihn Quéard, *La France littéraire* 8, 406) kann ich nicht nachweisen.

<sup>7)</sup> Die „Zusammenverschwörung wider Venedig“ erschien Wien 1755.

<sup>8)</sup> Gemeint sind Lamberts „Beiträge zum Gebrauche der Mathematic und deren Anwendung“, Berlin 1772. Das Schlusskapitel (3, 476) trägt den Titel „Anmerkungen über die Sterblichkeit, Totenlisten, Geburten und Ehen“.

Lavaters moralischer Charakter von Freunden und Feinden entworfen und von ihm selbst. 5 Groschen.<sup>1)</sup>

Gesellschaftliche Unterhaltungen zur Verbesserung des deutschen Ausdrucks.<sup>2)</sup>

Im 2ten Band der Werlhofischen Schriften zu lesen *de limitandis morborum vituperiis ac laudibus.*<sup>3)</sup>

Abhandlungen aus der Naturgeschichte, praktischen Arzneykunde, der Parlemer und anderer Academien. 1. Band.<sup>4)</sup>

Der Naturforscher.<sup>5)</sup>

Kurzs moralische und politische Dialogen.<sup>6)</sup>

Senebier Kunst zu beobachten. Der lächerliche Druckfehler steht 455 Z. 27.<sup>7)</sup>

Einleitung zur mathematischen Bücherkenntniß (kaufen).<sup>8)</sup>

Wahre Maximen des Lebens für Personen vom Stande.<sup>9)</sup>

Eduard Montrose ein Trauerspiel wird als ein Muster von Numerus gepriesen.<sup>10)</sup>

Jacobsons Schauplatz der Zeug Manufacturen, vier Theile, ein vortreffliches Buch.<sup>11)</sup>

Hirschfelds Briefe über die Schweiß.<sup>12)</sup>

Mätzkes Grammatische Abhandlungen über die deutsche Sprache.<sup>13)</sup>

1) Erschienen Berlin 1775.

2) „... im Umgange“, erschienen Leipzig 1775.

3) „*Dissertatio de limitandis morborum vituperiis et laudibus medelarum*“ in Werlhofs *Opera medica* S. 313.

4) Erschienen Leipzig 1775—76; der Titel hat nach „Arzneikunde“ noch die Worte „und Chirurgie“.

5) Diese von Walch redigierte Zeitschrift erschien in Halle seit 1774.

6) Erschienen Leipzig 1775; der Übersetzer ist Hölty.

7) „Die Kunst zu beobachten“ erschien Königsberg und Leipzig 1776, übersetzt von Gmelin. An der zitierten Stelle stehen die Worte „das Gehirn des flatterhaften Puppehecois von Frauenzimmern“.

8) Erschienen Breslau 1769—71; der Verfasser ist Scheibel.

9) Erschienen Leipzig 1774; der Verfasser ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 3, 123 Bremer.

10) Erschienen Königsberg 1774; der Verfasser ist Diericke (vgl. Goedekes Grundriß<sup>2</sup> 5, 395).

11) „Schauplatz der Zeugmanufakturen in Deutschland“, Berlin 1773—76.

12) Erschienen Leipzig 1776.

13) Dies Buch von Matzke erschien Breslau 1776.

*Liste des Astronomes par Bernoulli.*<sup>1)</sup>

Trembleys Unterricht eines Vaters für seine Kinder. (Junius)<sup>2)</sup>

Reisen der Engländer um die Welt IIIter Band. (Junius)<sup>3)</sup>

Einige artige Abhandlungen in Linnés auserlesenen Abhandlungen aus der Naturgeschichte. (Böhme)<sup>4)</sup>

Die Staatsverfassung von England von Lolme (höchst vortrefflich) (Junius)<sup>5)</sup>

Radiavellis Unterhaltung[en] über die erste Decade des Livius. Danzig Ffördt.<sup>6)</sup>

Eichenburgs Schofespear.<sup>7)</sup>

*Loix du magnetisme par Le Monnier* 8<sup>vo</sup> 2 Livres 8 sols.<sup>8)</sup>

Wie soll sich ein junges Frauenzimmer würdig bilden? (bey Waltther in Erlang[en]) ein vortreffliches Buch.<sup>9)</sup>

[gestrichen:] Neue Nachrichten von den neu entdeckten Inseln zwischen Asien und Amerika von J. B. S. (Hamburg und Leipzig bey Meibitisch.) Gut. gelesen<sup>10)</sup>

[gestrichen:] Arnolds Practische Unterweisung taubstumme Perionen reden und schreiben zu lehren. Vießen. 4 Groschen. gelesen<sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> „*Liste des astronomes connus actuellement*“, Berlin 1776.

<sup>2)</sup> „... über Natur und Religion“, Leipzig 1778. Über den Zusatz vgl. oben zu E 38.

<sup>3)</sup> Gemeint ist wohl die Berlin 1775 erschienene Schillersche Übersetzung von Hawkesworth, „Geschichte der neuesten Reisen um die Welt in den Jahren 1764—72“.

<sup>4)</sup> Linnés „Auserlesene Abhandlungen aus der Naturgeschichte, Physik und Arzneiwissenschaft“ erschienen Leipzig 1776—78; Böhme ist der Name des Verlegers.

<sup>5)</sup> Erschienen Leipzig 1776.

<sup>6)</sup> Erschienen 1776; der Titel hat nach „Dekade“ noch die Worte „der römischen Geschichte“.

<sup>7)</sup> Vgl. Goedeke Grundriss<sup>2</sup> 4, 260.

<sup>8)</sup> „*Les lois du magnétisme, comparées aux expériences dans les différentes parties du globe terrestre, pour perfectionner la théorie de l'aimant et indiquer par là les courbes magnétiques qu'on cherche à la mer, sur les cartes réduites*“, Paris 1776—79.

<sup>9)</sup> Ich kann dies Buch nicht genauer nachweisen.

<sup>10)</sup> Erschienen 1776; der Titel hat nach „Inseln“ noch die Worte „in der See“; der Verfasser ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 3, 194 Johann Benedikt Scherer.

<sup>11)</sup> Diese Schrift Arnolds erschien Marburg 1776.

[gestrichen:] Charakteristik einiger asiatischen Nationen, Breslau. 12 Groschen. gelesen<sup>1)</sup>

[gestrichen:] Eberhards allgemeine Theorie des Denkens und Empfindens. gelesen<sup>2)</sup>

[gestrichen:] Zufällige Gedanken über Herrn Lavaters Physiognomische Fragmente. gelesen<sup>3)</sup>

[gestrichen:] Kants Buch über das Weltgebäude. gelesen<sup>4)</sup> im dritten Theil des Geschichtsforschers den Aufsatz: die Völker zu lesen.<sup>5)</sup>

Für die Chronologie des Aphorismenbuches von Nr. 405 an, mit der Lichtenbergs eigene Dateneinzeichnung aufhört, kommen folgende Stellen in Betracht:

448: Erwähnung des Märzhefts des Deutschen Museums von 1777, erschienen 30. März (vgl. Briefe von und an Bürger 2, 39);

457: 1. April 1777;

484: 16. April 1777;

519: 7. Mai 1777;

nach 524: 22. Mai 1777;

589: Erwähnung des Hannöverschen Magazins vom 22. August 1777;

601: 11. September 1777;

708: Erwähnung von Zimmermanns Aufsatz im Teutschen Merkur vom November 1777;

nach 791: 14. Dezember 1777;

nach 855: 1778;

869: 28. Februar 1778;

897: Erwähnung von Mendelssohns Aufsatz im Deutschen Museum vom März 1778;

955: 22. März 1778;

978\*: 3. Mai 1778;

985: 6. Mai 1778;

1007: 6.—22. Juni 1778;

1035: 22.—29. Juli 1778;

1052: 10. August 1778;

1113: 17.—30. September 1778;

1123: 3. Oktober 1778;

<sup>1)</sup> Erschienen 1776—77.

<sup>2)</sup> Erschienen Berlin 1776.

<sup>3)</sup> Vgl. F 367 und die Anmerkung.

<sup>4)</sup> „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“, Königsberg 1755.

<sup>5)</sup> Der Aufsatz „Die Völker, eine Abhandlung von F. C. F.“ findet sich in Meusels oben genannter Zeitschrift 3, 33.

- 1135: 11. Oktober 1778;  
 1139: 13. Oktober 1778;  
 1142: 15. Oktober 1778;  
 1156: 30. Oktober 1778;  
 1163: Zitat aus dem Hannöverschen Magazin vom  
 2. November 1778 (vgl. die Anmerkung);  
 1183: 27. Dezember 1778;  
 1184: 30. Dezember 1778;  
 nach 1188: 1779;  
 nach 1223: 28. Januar 1779.

In den beherrschenden Mittelpunkt der Gedankenkreise, die in F zu Worte kommen, tritt mehr und mehr Lavaters Physiognomik und Lichtenbergs Polemik gegen sie und ihre infolge seiner kleinen Gegenschrift (Schriften 4, 3) erstandenen, so ungleichwertigen Verteidiger Mendelssohn und Zimmermann. Im allgemeinen darf ich für diese Streitigkeiten auf meine Darlegungen im Nachlass S. 218 verweisen, aus denen die geschichtliche Entwicklung der Angelegenheit bequem zu übersehen ist. Um sich gegen die auf ihn gerichteten Angriffe jener beiden genannten Männer zu verteidigen, plante Lichtenberg anfänglich zwei selbständige Arbeiten, von denen die eine mehr ernst gehaltene gegen Lavaters Einwürfe im Eingang seines vierten Baudes und gegen Mendelssohns Abhandlung, die andre in bitterster Satire gegen Zimmermanns ihren Urheber schmähtlich prostituierende Ausfälle gerichtet sein sollte. Ansätze und Gedanken zu beiden enthält der hintere Teil von F in grosser Zahl, ohne dass es im einzelnen überall möglich wäre, das sicher festzustellen, was hierfür bestimmt war; bei Lichtenbergs mosaikartiger Arbeitsweise kann niemand sicher sagen, welche Steine in einen endgültigen Bau schliesslich eingebaut, welche verworfen worden wären. Aus den fragmentarischen Resten der Abhandlung „Wider Physiognostik“ (Nachlass S. 84; vgl. auch Schriften 4, 73), denen man die Näte noch ansieht, durch die die ursprünglich disparaten Stücke aneinandergesetzt sind, ersehen wir mit Deutlichkeit, dass Lichtenberg dann die Absicht hatte, beide Pläne zu vereinigen (vgl. ebenda S. 217). Bekannt ist, dass eine kleine polemische Schrift gegen Zimmermann in der ersten Auflage im Jahre 1778 verfasst und sofort gedruckt, aber dann auf Schernbagens Rat in der ganzen Auflage wieder kassiert und so sorgfältig vernichtet wurde, dass kein einziges

Exemplar sich erhalten hat (vgl. Briefe 3, 345): es ist der in den Schriften 4, 84 aus der jetzt auch verlorenen Handschrift abgedruckte dritte Brief an Göbhard (vgl. Nachlass S. 221). Die weiteren polemischen Pläne, die es auf Zimmermanns literarische Vernichtung abgesehen hatten (vgl. Nachlass S. 99. 225), gehen über den zeitlichen Rahmen dieses Heftes hinaus.

1. 133,2-12 durch Querstrich gestrichen 4 alles aus jedes 6 nach mein gestrichen mich 8 ist aus hat 8 guter aus großer 11 nach Sitten gestrichen auszuplaudern weiß ist deswegen ein Schafespear

Teilweise gedruckt Nachlass S. 254. — Über den ersten Druck der an Boie gerichteten „Briefe aus England“ (Schriften 3, 197)<sup>1)</sup> orientiert Lauchert S. 11; zur Revision für den Druck vgl. noch 2. 3. 16. Der erste der hier verbesserten Sätze, der ganz fortfiel, stand sicher S. 232 und es sind die dort aus F 16 mit leichten Änderungen entnommenen Sätze dafür eingetreten. Dass die andre Stelle (S. 217) direkt auf Goethe gehen sollte, konnte niemand ahnen; gemeint ist der Götz. — Der Ausdruck „Klub“ ist

<sup>1)</sup> Zu diesen Briefen bemerke ich, indem ich im allgemeinen auf Shakespearejahrbuch 42, 158 verweise, folgendes: über Boswell (S. 200) vgl. oben zu E 266; zu dem Ausdruck „Feiertagsprose“ (ebenda) vgl. zu D 627; der Ungenannte (S. 205) ist doch wohl einer der Göttinger Theologen; zu der Wendung von Vorrat und Aufwand (S. 209) vgl. E 421; die Charakteristik des Städtchens (S. 212) stammt aus E 103; Charlotte Ackermann (S. 219) starb am 10. Mai 1775 (vgl. darüber Litzmann, Friedrich Ludwig Schröder 2, 165); zu dem Bilde vom Treibhaus (ebenda) vgl. oben zu E 99; die Stelle von Pontius Pilatus (S. 226) stammt aus E 345; zu der Beurteilung der Ophelia (S. 227) vgl. E 416 und die Anmerkung; einzelne Sätze auf S. 232 sind F 16 entnommen; zu dem Scherz von der Polhöhe (S. 233) vgl. die faktische Unterlage in C 81; zum Ausdruck „maccaroni“ (S. 236. 259) vgl. oben zu E 67; das lateinische Zitat (S. 236) stammt aus Horazens *Ars poetica* 11; der *genius quinquennii* (S. 239) geht auf E 175 zurück; der Offizier George H. . . . (S. 263) ist der in den früheren Briefen als Göttinger Student erwähnte Hanger; zum Ausdruck „winddür“ (S. 265) vgl. zu D 662; die Wendung von dem ausgefahrenen Messer (S. 266) stammt aus D 451; der Hauptheld des Lustspiels von Macklin (S. 267) heisst Mac Sarcasm.

auch Schriften 3, 212 verwendet; vgl. noch „Bürgerklub“  
Nachlass S. 68. — Zu der Wendung von den Heimlichkeiten  
vgl. zu D 416, zu dem Ausdruck „Prunkschnitzer“ oben  
zu E 226.

2. 133,<sup>16</sup> nichts dünkt mich ist armseeliger aus kommt mit  
armseeliger vor <sup>17</sup> Buch aus Werk <sup>18</sup> nach schlechtes  
gestrichen mit <sup>22</sup> nach nicht gestrichen Ich glaube kan  
ein vereintes aus mit einem vereinten nach Feuer gestrichen  
als <sup>23</sup> nach Gründe gestrichen zu nach richten ge-  
strichen ist so wenig möglich

Wie die Anrede an Boie beweist, war auch diese Nummer  
für die Druckredaktion der Briefe aus England bestimmt,  
ist aber dann nicht aufgenommen worden. — Zur Schluss-  
wendung vgl. oben zu E 254.

3. 133,<sup>25</sup> jungen Menschen aus Fürstgen <sup>134,<sup>2</sup></sup> nach  
Camraden gestrichen den Namen eines Genies zu erhalten  
<sup>3</sup> darum bekümmert sich aus dieses geht <sup>4</sup> nach wenig ge-  
strichen an

Das „hier“ scheint auf England zu gehen und die  
Nummer gleichfalls zur Einfügung in die Briefe aus Eng-  
land bestimmt gewesen zu sein; wie 2 ist sie, weil nicht  
verwertet, auch nicht wie 1 und 16 gestrichen. — Zu der  
Wendung „Empfindungen zu Buch bringen“ vgl. oben zu  
E 161.

4. 134,<sup>8</sup> nach und gestrichen könnte man <sup>9</sup> Dieses aus  
Diese Betrachtung

Gedruckt Schriften 2, 10. — Zum Gedanken vgl. noch  
163 und schon D 598.

6. Gedruckt Schriften 2, 155. — Zum ersten Wort vgl.  
noch 297.

7. Gedruckt Schriften 2, 155.

8. 134,<sup>29</sup> nach vermindert gestrichen hat <sup>31</sup> nach  
Grisebach gestrichen vielleicht mit

Gedruckt Nachlass S. 254. — Schon D 20 wird Grise-  
bach mit den höchsten Lobsprüchen bedacht; vgl. über ihn  
die Anmerkung dort.

9. 135,<sup>7</sup> nach 3<sup>e</sup>. gestrichen ob ich <sup>12</sup> nach zeichnen  
gestrichen Aus <sup>14</sup> nach Ähnlichkeit gestrichen mit jenem  
Gesicht <sup>15</sup> Vorstellung aus 3[dee] <sup>16</sup> hat] haben <sup>19</sup> nach  
Weltkenntniß gestrichen an

Gedruckt Schriften 1, 203. — Das Beispiel des Betrügers kehrt 215 wieder.

10. 135,<sub>26</sub> daß kein Mensch lesen kan aus wobey man nicht denken darf

Gedruckt Schriften 2, 44.

11. 135,<sub>32</sub> nach nicht gestrichen genug <sub>33</sub> mehrern aus den 136,<sub>1</sub> gebe aus gäbe

Die Rezension von Hartleys oben zu E 449 an zweiter Stelle genauer nachgewiesenem Buche findet sich in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1776 S. 249; vom zweiten Satze an ist die Bemerkung nahezu wörtliches Zitat dorthier (S. 253).

Nach 11 findet sich folgende Bemerkung: Im Hamburgischen Correspondenten 1776. No 56 stand hinten 11. ∇ St. G. + z. g. F. = 6 R. Eine Erklärung der an der angegebenen Stelle tatsächlich so stehenden Zeichen vermag ich nicht zu geben.

12. Parsons' Abhandlung „*Human physiognomy explained in the cromian lectures on muscular motion*“ erschienen in Beiheften zum 44. Bande der *Philosophical transactions* von 1746. — Über Evelyn vgl. *Dictionary of national biography* 18, 79.

13. 136,<sub>26</sub> nach einen gestrichen an[geht] <sub>27</sub> wir aus sie <sub>31</sub> mit aus du[rch?] <sub>32</sub> denken aus gla[uben] nach denken gestrichen Diese

Gedruckt Schriften 1, 156. — Lichtenberg war damals fast 34 Jahre alt.

14. Gedruckt Schriften 1, 314.

15. Dieselbe Hypothese über die Sonnenflecken wird 628 erwähnt; vgl. auch die Anmerkung dort.

16. 137,<sub>5-13</sub> durch Querstrich gestrichen <sub>5</sub> nach glauben gestrichen es <sub>7</sub> nach est gestrichen {preden <sub>9</sub> flugen aus Hand

Die Bemerkung ist zur Einschaltung in die Briefe aus England bestimmt und Schriften 3, 232 in erweiterter Form verwendet.

17. Die zitierte Schrift Condillacs erschien Parma 1775; sie enthält zwei aufeinanderfolgende Kapitel „*Art d'écrire*“ und „*Art de raisonner*“.

18. 19. Gedruckt Schriften 2, 103. 1, 156.

21. 137,<sup>20</sup> einſer aus daſer 138,<sup>1</sup> nach *oratio* geſtrichen wir können 9 um aus und  
Gedruckt Schriften 2, 10. — Gedanke und Bild ſind Nachlaſſ S. 101 verwertet.

22. Der Gedanke der Verwandtſchaft von Physiognomik und Prophetik kehrt auch 218. 816. 854. 890. 1181 wieder und iſt in der Antiphiſiognomik (Schriften 4, 26. 52) verwertet; vgl. noch ebenda 4, 76. 100 und Nachlaſſ S. 94.

23. Der Ausdruck „ſeraphiſch“ kehrt auch 372 wieder.

24. 138,<sup>9</sup> nach findet geſtrichen mit  
„Gröſſe ohne Stärke“ iſt Möſers Definition des Lächerlichen; vgl. darüber oben zu E 405. — Möſers Abneigung gegen das *r* in „Freund“ verzeichnete Lichtenberg ſchon 1772 in ſeinem Tagebuche aus Möſers eigenem Munde (Nachlaſſ S. 155); ſein Aufſatz „Klage über den Buchſtaben R“ (Sämtliche Werke 4, 102) iſt erſt 1780 erſchienen. Wie aus 814. 1063 hervorgeht, teilte Lichtenberg dieſe ganz individuelle Abneigung.

25. 138,<sup>13</sup> beſſen aus daſ  
Die Notiz findet ſich faſt wörtlich bei Adelung, Verſuch eines vollſtändigen hiſtoriſch-kritiſchen Wörterbucheſ der hochdeutſchen Mundart 1, X. Vgl. noch 26. 41—46. 62. 70. 297. 1127 und zu D 662.

26. Vgl. Adelung, Verſuch 1, XII Anm.

27. 138,<sup>19</sup> nach ausnehmen geſtrichen gan[ß] 21 Maas=  
ftäßen aus Maaffen  
Zum Gedanken vgl. den oben S. 429 erwähnten Plan eines Aufſatzeſ über Groſſ und klein.

29. 138,<sup>29</sup> April März  
Im Deutſchen Muſeum 1776 S. 346 findet ſich ein Aufſatz „Verſuch einer Vergleichung deſ erſten Auftritteſ vom erſten Akt auſ dem Eunuſch nach den ſchwäbiſchen Überſetzungen von 1486 und 1539“ (vgl. jetzt Wunderlich in den

Studien zur Literaturgeschichte für Bernays S. 201); am Schluss (S. 349. 350) sind sprachliche Bemerkungen angefügt, die Lichtenberg ausschreibt. Über „Mühlarzt“ vgl. auch Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 2636.

30. Das erstgenannte Drama ist bekanntlich von Lenz (Gesammelte Schriften 1, 211); vgl. über diesen Irrtum der Messkataloge Schmidt, Heinrich Leopold Wagner<sup>2</sup> S. 117.

31. Fuldas „Sammlung und Abstammung germanischer Wurzelwörter nach der Reihe menschlicher Begriffe“ erschien Halle 1776; über den Verfasser vgl. Raumer, Geschichte der germanischen Philologie S. 249 und Paul im Grundriss der germanischen Philologie<sup>2</sup> 1, 55. Lichtenberg erwähnt das Buch auch 47. 1031. 1063. 1066.

32. 139,<sup>16</sup> dem aus [e[inem]  
Gedruckt Schriften 1, 53.

33. 139,<sup>20</sup> nach haben gestrichen Nichts fan I[?] <sup>22</sup> zweites  
sie aus es <sup>23</sup> nach Wenn gestrichen ich <sup>24</sup> geschloffen  
wird aus [schieße <sup>25</sup> nach wenn gestrichen ich <sup>31</sup> der  
aus ein[er] 140,<sup>2</sup> der aus un[serer] <sup>3</sup> nach Futera!  
gestrichen durch Dedo aus Nahrung <sup>10</sup> nach seien  
gestrichen sie <sup>16</sup> empfangene aus empfangenes Stiche  
und Quetschungen aus Pierog[hyphen] <sup>17</sup> erzählen erzählt  
neben <sup>25</sup> am Rande ein kleiner Totenkopf mit zwei kreuz-  
weise gelegten Knochen <sup>28</sup> des Erbbodens aus der Welt  
<sup>32</sup> nach Körper gestrichen denn <sup>33</sup> nach nicht gestrichen  
durch 141,<sup>1</sup> nach aufzeichnet gestrichen so

Der Satz von der Erbse, der von der Form der Oberfläche eines Landes und das Bild vom zinnernen Teller, das sich auch 218 wiederholt, sind in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 20. 21) verwertet; zum ersten vgl. schon D 54, zum zweiten auch E 465. — Die Beschreibung des menschlichen Körpers erinnert an B 35.

34. 141,<sup>9</sup> Hartleys aus dem am Schluss *Vid. p. 9.*  
[= 54; diese Bemerkung gehört an den Schluss von 33]  
Über den Unterschied von *colores* und *pigmenta* vgl.  
zu D 460.

36. Gedruckt Schriften 2, 10. — Auch in den Briefen aus England (Schriften 3, 207) werden die drei hier Genannten als Geistesverwandte aufgeführt.

37. 141,<sup>20</sup> nach ob gestrichen nicht <sup>28</sup> bekommen aus  
 ha[ben] 142,<sup>3</sup> am Schluss ein Satz unleserlich gemacht  
 Gedruckt Schriften 1, 214.

38. 142,<sup>4</sup> nach send gestrichen to <sup>5</sup> nach Menschen  
 gestrichen mit sich zur Strafe

39. Gedruckt Schriften 2, 155.

40. 142,<sup>13</sup> 5175 aus 1134  
 Über Sir Francis Clerke vgl. oben zu E 67.

41. Über „entsprechen“ handelt Adelung, Versuch 1, 1693,  
 über „enthalten“ ebenda 1, 1682. Zu dem ersteren vgl. auch  
 oben zu E 242.

42. Vgl. Adelung, Versuch 1, 1832.

43. Vgl. Adelung, Versuch 1, 1838.

44. 142,<sup>20</sup> Frühling aus Herbst  
 Vgl. Adelung, Versuch 1, 1003.

45. Über „Barden“ vgl. Adelung, Versuch 1, 650, über  
 „Bär“ ebenda 1, 647, wo auch Frisch zitiert ist.

46. 143,<sup>6</sup> nach auf gestrichen bey einer  
 Vgl. Adelung, Versuch 1, 411.

47. Teilweise gedruckt Schriften 2, 155. — Im letzten  
 Satz ist nach „Fulda“ Semikolon zu denken; Hartley tritt  
 in Gegensatz zu den beiden andern. — Über Büttner vgl.  
 zu A 30, über Fulda oben zu 31.

49. Gedruckt Schriften 1, 156.

50. 143,<sup>18</sup> glauben aus weiß <sup>19</sup> in den meisten Fällen  
 aus oft

Gedruckt Schriften 1, 156. — Der Satz ist fast wört-  
 lich in der Einleitung zur Antiphysionomik (Schriften 4, 13)  
 verwertet.

52. 144,<sup>3</sup> nach uns gestrichen so auß[s]ehen <sup>6</sup> nach  
 elastische gestrichen sind <sup>10</sup> sich] sich der <sup>12</sup> in aus be[h]  
<sup>13</sup> nach der gestrichen Stamm <sup>17</sup> das Gewicht aus die  
 Stä[rke] <sup>26</sup> nach ist etwas gestrichen <sup>28</sup> zweites wird

aus ist <sup>39</sup> Stamm aus *Aft* <sup>39</sup> angemessener] mehr an-  
gemessener <sup>36</sup> können] *fan* ist aus beweist

Der erste Satz spielt auf Hallers *Elementa physiologiae corporis humani* 4, 360 an. — „Wassernuss“ (144,36) fehlt in Heynes Wörterbuch.

53. 145,6 *der aus hinten im* <sup>7</sup> *der aus im* <sup>vorhat</sup>  
aus vorgeht

54. 145,8 am Anfang *ad p.* 5 und 6. [= 33]

55. 145,16 am Schluss *Tr:* [Irby? vgl. über ihn oben  
zu E 74]

56. 145,18 *nach wird gestrichen viel* <sup>20</sup> *nach Wahr-*  
*heit gestrichen einiger*

57. Der Ausdruck kehrt auch 73 wieder; vgl. schon B 7.

58. 146,1 *nach Leute gestrichen was* <sup>15</sup> *nach reines*  
*gestrichen gut*

Gedruckt Schriften 1, 214. — Der pädagogische Grund-  
satz des zweiten Satzes wiederholt sich auch 972. — Zum  
Gegensatz von tun und schwätzen vgl. oben zu E 2. — Die  
Parallele zwischen einem deutschen und englischen Knaben  
ist in ähnlichem Sinne auch in der Erläuterung zu den  
Kupfern im Göttinger Taschenkalender für 1779 (Chodowiecki  
und Lichtenberg S. 9) verwendet; vgl. auch Briefe 1, 259.

59. Gedruckt Schriften 2, 80.

60. Hier ist wohl der erste der gegen den Bamberger  
Nachdrucker Tobias Göbhard gerichteten satirischen Briefe  
Lichtenbergs (Schriften 3, 137) gemeint, in dem ähnliche  
Gedanken ausgeführt sind.<sup>1)</sup> Vgl. noch 142. 186. 236. 984.

61. Struves „*Anthropologia naturalis sublimior*“ er-  
schien Jena 1753; Haller zitiert sie mehrfach in seiner  
Physiologie.

<sup>1)</sup> Zu diesem Werke bemerke ich folgendes: zu dem  
Ausdruck „Babel“ (S. 140) vgl. oben zu E 108; das Zitat  
aus Kallimachos (S. 142) stammt aus E 487; zu der Stelle  
vom Rechtsstudium der Spitzbuben (S. 151) vgl. 126, zu der  
Stelle von der Büchertitelkenntnis (S. 159) 152.

62. 146,<sup>30</sup> heißt aus ist  
Gedruckt Schriften 1, 315. — Die Notiz stammt aus  
Adelungs Versuch 1, 220.

64. 147,<sup>12</sup> nach Mangel gestrichen nicht zu reizen  
Defoes Robinson wird auch 67. 69. 72. 662 erwähnt.

65. Gedruckt Schriften 2, 104.

66. Zu dem Zitat aus Horaz vgl. zu D 47 und zu  
*Κέρας Αμάλθειας* 9.

67. 147,<sup>20</sup> sich aus ihn  
Gedruckt Schriften 2, 10.

68. 147,<sup>25</sup> nach als gestrichen der  
Des Parallelenproblems gedenkt Lichtenberg auch 168  
und schon A nach 121.

69. Gedruckt Schriften 2, 38. — Lesages Gil Blas  
nennt Lichtenberg auch Schriften 4, 68. 263. 9, 185. —  
Zu Lichtenbergs Urteil über Klopstocks Messias vgl. noch  
752. 787, B 77 und C 195. — Der Schlussgedanke kehrt  
auch 662 wieder.

70. 148,<sup>3</sup> am Anfang *vid.* 50, 6 [= 447]

Die Notiz und das Lessingzitat (Emilia Galotti 1, 4)  
stammen aus Adelungs Versuch 1, 1299.

72. Der Ausdruck „transzendent machen“ kehrt auch  
785. 815 wieder. — Der Plan zu der nicht ausgeführten  
Geschichte des Herrn von Birkenthan ist uns C 371 erhalten.  
— Die Stelle von den polyedrischen Gläsern erläutert sich  
durch C 311.

73. Zum Gedanken vgl. oben zu 57.

75. Das abgekürzte Schlusswort vermag ich nicht zu  
deuten.

76. Gedruckt Schriften 2, 80. — Das erste Wort geht  
wohl auf eine an diesem Tage abgehaltene Truppenrevue.

78. Der in den Briefen 1, 68. 76. 95. 162 genannte  
„Yahoo“ Ahlborn, wie es scheint, ein Mörder oder doch

Verbrecher, wird hier mit dem Schierling verglichen, dessen Giftigkeit einfach als Tatsache hingenommen wird.

79. 149,<sup>11</sup> gründet aus ist

80. Gedruckt Schriften 1, 213. — Dieselbe Beobachtung kehrt auch 309 wieder und ist in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 40) verwertet.

81. 149,<sup>24</sup> nach Pendelstangen gestrichen daß  
Die rostförmigen Pendel werden auch Briefe 1, 365.  
2, 202 erwähnt.

82. 149,<sup>27-28</sup> am Rande eine kleine Zeichnung einer Kirche mit den Bemerkungen „view from Margate“ (vgl. oben zu E 199) und Recuber allein bey mir  
Über Lord Polwarth vgl. oben zu E 44.

83. 149,<sup>29</sup> sind aus ist 150,<sup>2</sup> nach ist gestrichen auf  
die <sub>3</sub> nach zweideutig gestrichen jemehr sich die Bewegung  
der <sub>7</sub> nach gleich gestrichen daß darin <sub>8</sub> es ihnen aus  
ihnen daß  
Die im vorletzten Satz zitierte Stelle aus Lavater findet sich in den Physiognomischen Fragmenten 2, 11.

84. 150,<sup>13</sup> Lib. aus Tom.  
Die zweite angeführte Stelle findet sich im Tom Jones 2, 3; zu beiden vgl. auch Schriften 9, 60. 142.

85. „Reibe“ in dem hier (150,<sup>17</sup>) notwendigen Sinne fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

87. Gedruckt Schriften 1, 211.

88. Die Anekdote von seinem alten Darmstädter Mitschüler Zickwolf hat Lichtenberg in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 54) ausführlicher verwertet.

89. 150,<sup>31</sup> nach Gut gestrichen durch seine 151,<sup>2</sup> ge-  
füßt] fühlen  
Der Gedanke ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 206) verwertet.

90. 151,<sup>3</sup> ist aus für

91. Der Gedanke wird 92 weiter ausgeführt.

92. 151,<sup>9</sup> der Autor selbst aus ein Kind <sup>10</sup> gelegen hat  
aus ist <sup>15</sup> nach fan gestrichen Es <sup>16</sup> keine Provinz  
aus sein Land <sup>17</sup> nach aber gestrichen andere Stände haben  
Gedruckt Schriften 2, 44; auch von 91 ist hier der  
zweite Satz eingefügt. — Zum Gedanken vgl. oben zu E 248,  
wo auch das hier gemeinte Zitat aus Horaz genauer nach-  
gewiesen ist.

93. 151,<sup>23</sup> dran wagen aus aufgeben <sup>26</sup> sich aus einen  
Gedruckt Schriften 2, 45.

94. Gedruckt Schriften 2, 45.

95. Gedruckt Schriften 2, 45. — Die Sätze gehören wohl  
zu den Betrachtungen über das deutsche Postwesen, über  
die oben zu E 151 gehandelt ist.

96. Derselbe Scherz, bei dem die Frösche die Schrift-  
steller bezeichnen sollen, kehrt auch 996 wieder und ist  
Schriften 10, 54 verwertet.

98. Zur Sache vgl. Lichtenbergs ausführlichen Bericht  
an Schernhagen (Briefe 1, 257).

99. Gedruckt Schriften 2, 104. — „Die Schweine sehen  
so rein aus wie Menschen und die Menschen wie Schweine“  
schreibt Lichtenberg am 21. Juli 1783 an Wolff (Briefe 2, 89).

100. 152,<sup>18</sup> nach Menschen gestrichen hier nach zart  
gestrichen bey andern nach sie gestrichen es Schweins=  
ledermäßige Dide haben aus Schweinsledermäßig did sind  
Gedruckt Schriften 1, 188. — Das letzte Wort, ein  
Ausdruck der Bedientensprache, kehrt auch 729 wieder  
und ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 204) verwertet.

102. 152,<sup>29</sup> thun aus lernen <sup>153,<sup>1</sup></sup> nach Satyre ge-  
strichen genug  
Gedruckt Schriften 1, 157.

103. 153,<sup>6</sup> nach Aller gestrichen einmal  
Gedruckt Schriften 1, 216.

104. Man erinnere sich hierbei Lichtenbergs alter Idee  
zu einer „Pinik“; vgl. darüber zu B 70 und zu C 157.

105. 153,<sup>19</sup> nach dem ersten sie gestrichen es nie werden können <sup>23</sup> woran aus daß <sup>30</sup> nach Gabe gestrichen [sie] <sup>31</sup> ihnen aus sie <sup>32</sup> aber aus und <sup>33</sup> den Produkt geben lassen aus überlegen 154,<sup>2</sup> nach von gestrichen einigen <sup>3</sup> nach man gestrichen daß <sup>4</sup> nach nennt gestrichen und <sup>5</sup> nach leer gestrichen findet <sup>7</sup> den aus ihren

Zum Ausdruck „*stimulantia*“ vgl. oben zu E 103. — Der Gegensatz des Wie und des Was begegnet noch 438 und schon D 604; vgl. auch die Anmerkung dort. — Über den alten Schulausdruck „den Produkt geben lassen“ (153,<sup>33</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 2158.

106. Zum Ausdruck „*refugiè*“ vgl. E 442.

108. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 315. — Ein ganz ähnlicher Gedanke findet sich 147.

109. 154,<sup>22</sup> nach wegen gestrichen die  
Über Sir Ashton Levers Naturaliensammlung berichtet ausführlich Wendeborn, Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien 2, 141.

111. Dieser Satz ist fast wörtlich 852 und in der Anti-physiognomik (Schriften 4, 47) verwertet.

113. Gedruckt Schriften 2, 155. — Lessings Geständnis findet sich im 54. der Antiquarischen Briefe (Sämtliche Schriften 10, 425).

114. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 278. — Über Lichtenbergs Aufenthalt in Margate vgl. oben zu E 199.

115. 155,<sup>15</sup> macht aus nimmt  
Gedruckt Schriften 1, 116.

116. 155,<sup>17</sup> nach Charakteren gestrichen die id beneide <sup>22</sup> nach Schriften gestrichen die  
Der Ausdruck „*cacalibri*“ begegnet auch 128. 139; sein Ursprung wird aus D 551 deutlich.

117. Gedruckt Schriften 1, 157. — Humes Charakteristik Philipps II. findet sich im Beginn des 39. Kapitels seiner *History of England*; es liegt kein wörtliches Zitat vor.

118. Über Guindano vgl. Jöcher, Allgemeines Gelehrtenlexikon 2, 1272. Lichtenbergs unmittelbare Quelle für diese Notiz habe ich nicht ermitteln können.

119. 156,<sup>3</sup> der] eß der

Gedruckt Schriften 2, 155. — Zum Thema vgl. auch 1005.

121. Diese Bezeichnung für den Galgen braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 108. 11, 6.

122. Der Vers, der auch Schriften 10, 261 zitiert ist, entstammt Churchills *The prophecy of famine* 328, wo es statt „feed“ „prey'd“ heisst. Lichtenberg zitiert diesen Satiriker auch 966, Schriften 4, 105. 9, IV. 10, IV. 181. 182. 12, 215 und Nachlass S. 87.

123. 156,<sup>19</sup> vor Seinem gestrichen Au[f]

124. 156,<sup>30</sup> nach Abend gestrichen jaß ich

125. 157,<sup>3</sup> nach einer gestrichen alten <sup>7</sup> Baumwoll  
aus Baumwollen <sup>11</sup> seyen] sey <sup>12</sup> nachgeben aus nach-  
giebt gehen aus geht

Gedruckt Schriften 1, 157.

126. 157,<sup>19</sup> nach um gestrichen der

Gedruckt Schriften 2, 156. — Ein ähnlicher Gedanke findet sich Schriften 3, 151.

127. Die Quelle dieser Anekdote habe ich nicht auffinden können.

128. Seneca berichtet von Didymos' schriftstellerischer Fruchtbarkeit in den Episteln 88, 32. — Zum Ausdruck „cacalibri“ vgl. oben zu 116.

129. 157,<sup>29</sup> Beweiß aus Zefidjen]

Gedruckt Schriften 2, 155. — Derselbe Gedanke begegnet auch in den Briefen aus England (Schriften 3, 237).

130. 158,<sup>1</sup> nach macht gestrichen daß

131. 158,<sup>4</sup> nach immer gestrichen so

Gedruckt Schriften 2, 46.

133. Gedruckt Schriften 1, 216.

134. 158,<sub>12</sub> [schreiben aus b[inden]

135. 158,<sub>17</sub> machen fonte aus macht  
Gedruckt Schriften 1, 304.

136. 158,<sub>20</sub> nach Ugoriöfe gestrichen ist  
Das lateinische Zitat, das auch Schriften 10, 217 Anm.  
begegnet, stammt aus Horazens Oden 1, 2, 19.

137. Dieser Ausdruck, an dessen Richtigkeit man billig  
zweifeln darf, fehlt unter den vielen landschaftlichen Be-  
nennungen der Kartoffel, die Hildebrand in Grimms  
Deutschem Wörterbuch 5, 244 zusammenstellt.

138. 158,<sub>24</sub> nach Verdienst gestrichen sein  
Gedruckt Schriften 1, 211.

139. 159,<sub>2</sub> desselben aus seiner            s er sagt aus der  
Mann will

Buffons längere Betrachtungen über Aristoteles' Tier-  
geschichte (*Histoire naturelle* 1, 62 Oktavausgabe) beginnen  
mit dem Satze: „*L'histoire des animaux d'Aristote est peut-  
être encore aujourd'hui ce que nous avons de mieux fait en  
ce genre.*“ — Lessings Urteil über Aristoteles' Poetik findet  
sich im 38. Stück der Hamburgischen Dramaturgie (Sämt-  
liche Schriften 9, 342); Lichtenberg gibt es im zweiten  
Satze nur dem Sinne nach wieder. — Zum Ausdruck „*caca-  
libri*“ vgl. oben zu 116.

140. Gedruckt Schriften 1, 315. — Der Gedanke ist  
Schriften 5, 93 verwertet. — Der Ausdruck „*offensive  
Kritik*“ begegnet schon B 143.

141. 159,<sub>19</sub> [affen] läßt  
Gedruckt Schriften 2, 11. — Den Ursprung des la-  
teinischen Zitats kann ich nicht nachweisen.

142. Über Liscows Fehde mit Philippi vgl. zu B 10.

143. Gedruckt Schriften 2, 104.

144. Über den am Schluss genannten Namen vermag ich  
nichts Näheres anzugeben.

145. Gedruckt Schriften 1, 315. — In Béroaldes „*Moyen  
de parvenir*“ (vgl. darüber oben zu E 20) findet sich in dem

Kapitel „*Superstition*“ (S. 287) folgender Satz: „*Je voudrais bien vous avoir embrassée amoureusement, homocentriquement et résolument*“; der Sinn des Wortes ist hier obszön und also von Lichtenberg unbegreiflicherweise ganz missverstanden. — Zu den Bildungen auf „-zentrisch“ vgl. auch D 199.

146. 160,<sup>11</sup> nach verlehrt gestrichen eine <sup>20</sup> beftändig aus immer

Gedruckt *Physikalische und mathematische Schriften* 4, 144. — Den im Eingang zitierten andern Ort kann ich nicht nachweisen.

147. Gedruckt *Physikalische und mathematische Schriften* 4, 315. — Zum Gedanken vgl. 108.

148. 160,<sup>29-32</sup> am Rande *vid.* 32 [= 261]  
Gedruckt *Schriften* 1, 216.

149. 161,<sup>8</sup> nach Vffen gestrichen und  
Gedruckt *Schriften* 1, 157. — Zum letzten Satz vgl. oben zu E 112.

151. 161,<sup>11</sup> nach daß gestrichen man <sup>12</sup> nach Gebanden gestrichen [so] lebhafter aus mehr  
Gedruckt *Schriften* 1, 116. — Zur Sache vgl. auch 980 und schon A 123.

152. 161,<sup>21</sup> nach die gestrichen ele[nde] *Wissen[schaft aus Gele[s]hr[sam]feit*] <sup>26</sup> *Insekten[sammeln aus Papi[er . . . ?]*  
nach für etwas gestrichen  
Der Gegensatz von Wissenschaft und Büchertitelkenntnis ist im ersten Brief an Göbhard (*Schriften* 3, 159) verwertet.

153. 162,<sup>1</sup> Kenntnisse abnehmen aus Geist wachsen <sup>2</sup> aus ihm ein Bauer wird aus zum Bauern <sup>3</sup> nach K . . . gestrichen noch <sup>5</sup> nach Mann gestrichen wahre Fähigkeiten <sup>6</sup> nach aber gestrichen der  
„K . . .“ ist natürlich Kästner.

154. 162,<sup>11</sup> daß aus der Theil  
Gedruckt *Schriften* 1, 254.

155. 162,<sup>13</sup> nach unfern gestrichen wo <sup>14</sup> am Schluss [ben 23ten Abends Titeldet thibartoge], was mir unverständlich ist

156. 157. Gedruckt Schriften 2, 39. 1, 254.

158. 162,<sup>21</sup> gegen aus für  
Gedruckt Schriften 1, 254. — Der erste Satz kehrt  
ähnlich auch 179 wieder.

159. 162,<sup>22</sup> kommt es] ist

160. 162,<sup>23</sup> für] tod für  
Gedruckt Schriften 1, 315.

161. 163,<sup>4</sup> wird aus wurde  
Die Bemerkung ist ein fast wörtliches Zitat aus Möser's  
Aufsatz „Über die Veränderung der Sitten“ (Sämtliche  
Werke 1, 434).

163. Zum Gegensatz der Schlussworte vgl. oben zu 4.

164. 163,<sup>14</sup> nach steht gestrichen so wie <sup>15</sup> sich vor-  
stellt aus be[ndt] find aus ist <sup>19</sup> 150 aus 100 <sup>21</sup> vorigen  
aus alten die so genannten aus unsere jetzige <sup>23</sup> Frauen-  
personen aus Jungfern, hauptsächlich aber (aus und) Wittwen  
<sup>24</sup> nach sie gestrichen das Deutsche fertig lesen können, die (aus  
einige) *Nomina Propria* ausgenommen, die sie aber doch auch,  
nach einer etwa so langen Preparation, als die Buchstabirung  
derselben erfordert, zuweilen herausbringen, und alle große Zahlen  
wenn sie mit Buchstaben ausgeschrieben sind gut <sup>25</sup> nach  
weglesen gestrichen können <sup>26</sup> nach Zahlen gestrichen von  
vier Ziffern <sup>27</sup> Worten aus Buchstaben nach die ge-  
strichen nebst der einer <sup>29</sup> nach haben gestrichen und die  
Transaktionen der <sup>31</sup> jeder Krankheit aus dem erröthen  
<sup>32</sup> den aus einen reifen aus blühen Mann aus Bal  
<sup>34</sup> nach war gestrichen die alle lebige Personen in ihren Träumen  
nach Ehen gestrichen stifften und <sup>164,<sup>2</sup></sup> nach unverständige  
gestrichen alte Weiber <sup>3</sup> sehr aus gewiß <sup>5</sup> nach ist  
gestrichen Denn wenn <sup>9</sup> werden aus untergehn <sup>11</sup> Vieh-  
mägde aus Mäd[chen] an aus von <sup>13</sup> hat aus ist  
<sup>16</sup> mittlere latein aus latein der <sup>19</sup> dem aus welchem <sup>20</sup> mit  
aus für <sup>22</sup> auch hier aus wieder <sup>24</sup> hätten aus müßten  
<sup>26</sup> die aus diese

Gedruckt Schriften 2, 46. — Zum Thema vgl. auch 167.  
— Über „Hexe“ als Bezeichnung der Nachtschwalbe (164,<sup>25</sup>)  
vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 1300.

165. „*Abi in malam rem maxumam*“ Plautus, *Epidicus* 78.

166. 164,<sup>35</sup> über aus um

167. Zur Sache vgl. 164. — Ein eigener Artikel über die Sibyllen ist in Hederichs „*Lexicon mythologicum*“ nicht enthalten.

168. Zum Thema vgl. oben zu 68.

169. 165,<sup>9</sup> wenig aus vieles <sup>13</sup> sein Kopf aus er  
<sup>14</sup> nach dergleichen gestrichen Leute nach manche gestrichen  
 gute nach die etwas gestrichen  
 Gedruckt Schriften 1, 117.

170. 165,<sup>20</sup> die wahre Sprache der Seher aus der wahre  
 Seherstil

Gedruckt Schriften 1, 304. — Rabeners Satire „Hinkmars von Repkow Noten ohne Text“ findet sich in den Sämtlichen Schriften 2, 175. Über Lichtenbergs Beziehungen zu Rabener vgl. Nachlass S. 210.

173. 165,<sup>27</sup> wider aus gegen <sup>29</sup> bereuen aus bereichern  
 (Schreibfehler)  
 Gedruckt Schriften 2, 80.

174. 166,<sup>3</sup> durch Jahre aus in Jahren die Verhältniß  
 aus es  
 Die Stelle bei Klügel habe ich nicht ermitteln können;  
 es braucht auch nicht notwendig eine gedruckte gemeint  
 zu sein.

175. Derselbe Plan findet sich schon C 129: wenn man den Zusammenhang erwägt, in dem Nebukadnezar D 604 genannt wird (vgl. auch die Anmerkung dort), so muss man wohl an eine Satire auf Goethe denken.

176. 166,<sup>11</sup> nach Recht gestrichen an[statt]  
 Gedruckt Schriften 1, 157.

177. 166,<sup>20</sup> bekommt aus hat <sup>23</sup> öftt aus selbst <sup>23</sup> nach  
 man gestrichen von ihm <sup>25</sup> nach ziehen gestrichen Ge-  
 zeigter

Gedruckt Schriften 1, 304. — Der Gedanke des drittletzten Satzes begegnet in ähnlicher Fassung schon D 256. — Zu der Stilregel des vorletzten Satzes vgl. oben zu E 421.

179. 166,<sup>30</sup> Verpötlung aus Vertheidigung 167,<sup>1</sup> schmerzen aus Funden geben <sup>5</sup> etwas besseres aus es besser

Zu dem Satz vom Phlegma vgl. 158. — Während „K...“ zweifellos Klopstock bedeutet, kann ich in „M...“ nur vermutungsweise und nicht ganz ohne Bedenken Meiners sehen, mit dem Lichtenberg damals zur Zeit des Professorenklubs, dessen Mitglieder beide waren (vgl. Briefe 1, 248, 271), besser stand als später (vgl. besonders Schriften 2, 238, ferner 735, 794 und im allgemeinen zu C 50).

180. 167,<sup>9</sup> Die ehrliche Haut aus Den Schaafsopf und die ehrliche Haut nüchterne Bescheidenheit hält <sup>10</sup> nach Philosophie gestrichen für so untrennbar nach Schaafsopf gestrichen für unzertrennlich aus untrennbar <sup>12</sup> Schurfe aus Spitz[bube]

182. Das Zitat ist wörtlich Mendelssohns Aufsatz „Über die Hauptgrundsätze der schönen Künste und Wissenschaften“ (Gesammelte Schriften 1, 291) entnommen. Vgl. noch 951, 958.

183. 167,<sup>23</sup> hat aus ist  
Gedruckt Schriften 2, 48. — Der Vergleich mit dem Altar des Apollo kehrt auch 731 wieder. — „*Praesentia numina senti*“ Horaz, Episteln 2, 1, 134. Dasselbe Zitat begegnet auch Schriften 10, 65, 13, 70.

185. 167,<sup>29</sup> zu beobachten suchen aus sehr bewachen  
Gedruckt Schriften 2, 38. — Das lateinische Zitat ist oben zu E 393 genauer nachgewiesen.

186. 168,<sup>2</sup> nach Sache gestrichen [p[öttisch?]] <sup>3</sup> nach widerrisse gestrichen oder  
Dieser Plan ist in dem zweiten satirischen Brief an Göbhard (Schriften 3, 163) nicht ausgeführt worden.

187. 168,<sup>5</sup> nach aufstehen gestrichen und <sup>18</sup> nach Anmerkung gestrichen in  
Gedruckt Schriften 1, 138.

188. Gedruckt Schriften 2, 48.

190. 168,<sup>31</sup> nach ab gestrichen Er weiß oder liebt im Men[schen] der Bedeckung entfernter Planeten aus die ein Planet den andern bedeckt <sup>32</sup> nach und gestrichen in einer Welt 169,<sup>4</sup> das Ohr einer Nadel oder aus ein Nadelohr und <sup>9</sup> nach dem ersten an gestrichen bald <sup>9,10</sup> am Rande Blitz Ableiter, Schieß Pulver

Vgl. die vielfach wörtlich anklingenden Zusammenstellungen D 395. 425 und die Anmerkungen dort. — Die Bibelstelle stammt aus Psalm 90, 4. — Den Selbstmord erwähnt Lichtenberg auch 628. 642. 761, Schriften 5, 273 und Chodowiecki und Lichtenberg S. 21 als einen Hauptpunkt in der Reihe der menschlichen Möglichkeiten; es ist darum wohl auch D 394 gewissermassen als Randbemerkung eng mit 395 zu verbinden.

192. 169,<sup>19</sup> ihnen aus sie  
Gedruckt Schriften 2, 80.

194. 169,<sup>33</sup> nach wird gestrichen auf einem 170,<sup>3</sup> nach gießt gestrichen es in  
Macquers Abhandlung führt den Titel „*Sur un moyen de dissoudre la résine caoutchouc*“. Zur Sache vgl. auch Briefe 3, 44.

195. Gedruckt Schriften 2, 48. — Zur Unsicherheit der westfälischen Landstrassen vgl. auch Briefe 1, 8. 9. 18. 67. 80. 263.

197. 170,<sup>12</sup> vor Da gestrichen Da das Athem holen die Luft zum ausgehauchte aus ein[geathmete]

199. Gedruckt Schriften 1, 150.

200. 170,<sup>24</sup> nach Tafappe gestrichen um <sup>25</sup> auf eben die aus in der

Eine ausführliche Behandlung des Themas der Büchertitel ist in den früheren Aphorismenbüchern nicht enthalten; nur der Gedanke wird D 120 notiert. — Zum letzten Satz vgl. zu D 644.

201. 171,<sup>2</sup> nach habe gestrichen Stimmen seine Rechnungen

202. 171,<sup>8</sup> da hingegen aus so wie  
Gedruckt Schriften 1, 127.

203. Der Entstehung der Manschetten gedenkt Lichtenberg auch Schriften 5, 333. — Wer mit dem sonst beliebten Schriftsteller gemeint sein soll, ist nicht sicher.

204. Zur Sache vgl. auch 207.

205. Gedruckt Schriften 2, 81.

206. 171,<sup>27</sup> nach geworden gestrichen sie

207. 171,<sup>29</sup> uns aus den 172,<sup>3</sup> nach und gestrichen es geht ihnen

Zum Gedanken vgl. 204. — Epakten oder Mondzeiger heisst die Zahl der Tage zwischen dem letzten Neumond des alten Jahres und Neujahr, die das Alter des Mondes anzeigt; vgl. auch Schriften 4, 230.

208. Beobachtungen mit umgekehrten Fernröhren werden auch D 465 erwähnt.

209. Im Göttinger Kaufhause trat später auch Philadelphia auf; vgl. Schriften 3, 185. 188 und Briefe 1, 273.

210. Die beiden Zitate finden sich in der Anmerkung zum 26. Brief des Junius; der Text hat dort „*measures and*“ statt „*measures*“, „*among fools*“ statt „*by fools*“ und „*no fear*“ statt „*not fear*“.

211. 172,<sup>28</sup> in deren Rahmen aus wo  
Gedruckt Schriften 2, 48.

212. Diesen Gedanken hat Lichtenberg bei seiner Erklärung des Blattes (Schriften 12, 261) nicht verwertet.

213. Gedruckt Schriften 2, 48. — Zu der Bemerkung über Alexander vgl. auch Briefe 2, 320. — Über „nisteln“ (173, 5) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 857. — Über Reinhold vgl. oben zu E 85.

214. 173,<sup>12</sup> nach Im gestrichen Ru[feum] 14 nach unter etwas gestrichen 15 nach Betrachtung gestrichen und 27[nach fragen gestrichen was ist 31 Alle aus Sie 33 Seine aus Die 35 wenn — gebühren aus über Ideen 36 die Critik aus man 174,<sup>1</sup> des armen Würgens aus der findlichen Ideen Götter-Kindes ohne Klammern unter armen Würgens

Der S. unterzeichnete Aufsatz „Über Spott und Schwärmerei“ (nach Weinhold, Heinrich Christian Boie S. 270 ist Schlosser der Verfasser) findet sich im Deutschen Museum 1776 S. 785, Junkers „Anlage zu einem Familiengespräch über die Physiognomik“ ebenda S. 791. — Ebenda S. 796 steht die Stelle über Lavaters Stil, die nicht ganz so zugespitzt ist, als sie in Lichtenbergs Referat erscheint. — Zu dem Ausdruck „erstimuliert“, der auch 261 wieder-

kehrt, vgl. zu D 526. — Das Bild von dem durch Korybantengetöse übertönten Quicken des Götterkinds ist in dem Alexandrinergedicht (Schriften 5, 104) verwertet.

215. 174,<sup>12</sup> am Anfang etwas gestrichen <sup>19</sup> nach  
mir gestrichen gar <sup>20</sup> mit dem aus durch daß der  
aus einer deutlichen

216. Der Gedanke des ersten Satzes wiederholt sich auch 796 und ist in der Antiphiognomik (Schriften 4, 41) verwertet.

217. Dasselbe Bild kehrt auch 273 wieder.

218. 174,<sup>31</sup> ῥῆσιγνομίᾳ aus ῥοπή[τιδ] <sup>33</sup> daß]  
daß sich  
Zum ersten Satz vgl. oben zu 22. — Den Ausdruck „Semiotik“ braucht Lichtenberg auch Schriften 4, 20, „Semiotiker“ ebenda 4, 41. — Zum letzten Satz vgl. oben zu 33.

219. 175,<sup>5</sup> ἄγυι] ἄγυι ἀψίει  
Über Colom vgl. zu B 230. — Vom „Torheitsfältchen“ spricht Lichtenberg auch 246 und Schriften 4, 49.

220. 175,<sup>39</sup> nach sehr gestrichen fiarde

221. Zur Sache vgl. Schriften 4, 43. Lavater behandelt die physiognomischen Wörter in den Sprachen in den Physiognomischen Fragmenten 2, 9. — Ludwigs „Deutsch-englisches Lexikon“ erschien zuerst Leipzig 1716.

222. 175,<sup>20</sup> da aus weiß  
Gedruckt Schriften 1, 316. — Die der Bemerkung zugrunde liegende dialektische Beobachtung findet sich schon C 75.

223. Die Schlusswendung kehrt auch 534 wieder.

224. „Τοῖς δὲ κωμικοῖς ὁμοῦ τι πᾶσι διατριβὴν ἀεὶ σκοπιόμενος ἐν τοῖς θεάτροις παρεῖχεν“ sagt Plutarch, Alkibiades 13 vom Hyperbolos.

225. 176,<sup>3</sup> nach eben gestrichen [o einger[istet?]

226. 176,<sup>5</sup> vor Es gestrichen Man <sup>7</sup> nach es gestrichen an[gebracht]

228. „Bibelträger“ (176,<sup>11</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern, ist aber im Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs 1, 85 verzeichnet.

229. Der Ausdruck „spagirisch“ (= alchemistisch und daher verworren) begegnet noch 372 und Schriften 5, 15.92; vgl. auch „Spagirie“ Schriften 5, 88.

230. Gedruckt Schriften 2, 190.

231. Gedruckt Schriften 2, 101. — Derselbe Ausdruck begegnet auch 521.

232. 176,<sup>24</sup> mehr aus weniger  
Gedruckt Schriften 1, 254.

233. Gedruckt Schriften 2, 49. — Der Gedanke kehrt auch 327 wieder.

234. Zu dieser Reise nach Hannover vgl. auch Briefe 1, 263. 264. 265. — Der Geolog und Meteorolog Jean André Deluc, Vorleser der Königin von England, war seit Lichtenbergs letztem englischen Aufenthalt mit ihm aufs engste befreundet; vgl. über ihn noch RA 24. 28 und Briefe 1, 268. 384. 385. 2, 287. 328. 331. 332. 3, 251.

241. Die Notiz findet sich im 7. der Briefe Voltaires an Ferdinand von Braunschweig, der den Titel führt „*Sur les Français*“ (*Oeuvres complètes* 26, 510).

242. Wo diese Sätze bei Voltaire stehen, habe ich nicht feststellen können; in den oben zu 241 genannten Briefen sind sie, wenn ich nichts übersehen habe, nicht enthalten.

243. Voltaire erwähnt St. Réals Werk mehrfach höchst anerkennend in seinem „*Siècle de Louis XIV*“ (*Oeuvres complètes* 14, 131. 546); Lichtenberg hat aber wohl eine andre Stelle im Auge.

245. Ähnlich werden D 485 die astronomischen Ausdrücke Aphel und Perihel verwendet.

246. Gedruckt Schriften 1, 204. — Zum ersten Satz vgl. oben zu 219.

247. 178,<sup>13</sup> nach gläube gestrichen bünd[?]

248. 178,<sup>17</sup> nach Pietsch gestrichen Kran[den?]

Pietschs hier zitiertes Werk erschien Halle 1774—79. — „Lion“ und „Stivotel“ sind, wie die Tagebücher zeigen, beides für Uneingeweihte nicht erkennbare Bezeichnungen Lichtenbergs für sich selbst, deren Ursprung natürlich dunkel ist. Der erstere ist der häufigere und begegnet auch 1207. 1210, Schriften 3, 49 und Nachlass S. 146. 273; über die Bedeutung des zweiten kann man nicht einmal eine Vermutung haben (vgl. auch unten nach 262).

249. Über dieses Abendessen, auf das sich Kästners Epigramm in den Gesammelten schönwissenschaftlichen Werken 1, 58 bezieht, vgl. Briefe 1, 267.

250. Gedruckt Schriften 2, 105.

252. 178,<sup>27</sup> nach ber gestrichen Horn[vieh]fende]

253. Gedruckt Schriften 1, 128.

254. Der preussische Generalarzt Bilguer trat in seiner berühmten, Halle 1761 erschienenen „*Dissertatio de membrorum amputatione rarissime administranda aut quasi abroganda*“ für eine konservative Heilmethode in zahlreichen Fällen ein, bei denen bis dahin die Amputation von Gliedern vorgenommen wurde; vgl. darüber Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 1, 456.

255. „*Hoc est apud Graecos . . . prope majus et gloriosius quam Romae triumphasse*“ sagt Cicero in der Rede für Flaccus 31 von einem olympischen Sieger.

256. Über „Krämpelmarkt“ (179,<sup>11</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 2008.

257. Vgl. Lamberts Aufsatz „Zusätze zur Visierkunst“ in den Beiträgen zum Gebrauche der Mathematik 3, 12.

258. Gedruckt Schriften 1, 216.

259. 179,<sup>19</sup> Prose aus Poesie aus Proje „Dragonerapostel“ braucht Lichtenberg Schriften 3, 170.

260. 179,<sup>22</sup> nach Erst gestrichen ein

261. 179,<sup>20</sup> nach als gestrichen die 180,<sup>1</sup> das aus  
 die nach unserer gestrichen halb <sup>3</sup> das Insekt aus  
 alles <sup>4</sup> Mensch aus Engel <sup>18</sup> in der Sonne aus im  
 Jupiter <sup>19</sup> Sand aus Sandforn am Ufer <sup>21</sup> nach hat  
 gestrichen Lieb[erlege?] <sup>22</sup> nach aus für <sup>25</sup> ist aus  
 sind <sup>21</sup> nach weiß gestrichen und <sup>23</sup> nach that  
 gestrichen aus <sup>24</sup> ausdrücklichen aus stridten <sup>27</sup> am  
 Schluss (*vid. p. 19.*) [= 148]

Gedruckt Schriften 1, 272. — Zu den drei- und sechs-  
 zölligen Zeilen vgl. oben zu E 247, zum Ausdruck „erstimu-  
 liert“ oben zu 214. — Der Ausdruck „Schmetterlingshistorie“  
 ist im zweiten Brief an Göbhard (Schriften 3, 178) verwertet.

262. 181,<sup>1</sup> vor Es gestrichen Was können <sup>5</sup> unsere  
 aus die <sup>6</sup> nach Geißler gestrichen und nun wollen sie uns  
 das Wort Wiß und unsere

In ähnlichem Sinne ist „Buttervögel“ B 331 gebraucht.  
 — Zu der Wendung vom *esprit fort* vgl. E 338.

Nach 262 findet sich folgende Bemerkung: § 16. *anniversarium societatis* hatte ich den abscheulichsten *stivotelismus* [Durchfall?] morgens zwischen 6—7, hatte gestern Abend gegessen braunen Kohl und etwas geräucherter Bratwurst, Wein getrunken etwa 3 Gläser, dann drei Salzgurden ohne Brod; auf gefessen bis um 12 und da noch ein Glas Wasser getrunken und so zu Bette gegangen.

264. Zu dem Ausdruck „Perfektibilität“ vgl. oben zu E 356. — Haller als Dichter schätzte Lichtenberg ungemein hoch; vgl. darüber noch Schriften 2, 241.

266. 267. Gedruckt Schriften 2, 104. 1, 139.

269. Dieser Ausdruck ist im zweiten Brief an Göbhard (Schriften 3, 179) verwertet.

270. Zum ersten Satz vgl. auch Schriften 10, 174. — Die Stelle aus Voltaire habe ich nicht ermitteln können.

273. Zum Bilde vgl. 217.

276. Gedruckt Schriften 2, 104.

277. 182,<sup>21</sup> Disapprobation aus Beyfall

278. Gedruckt Schriften 2, 81.

280. Diese Bemerkung ist im Original wirklich mit dünnem Kaffee geschrieben.

281. Vielleicht gedruckt Schriften 2, 104.

282. 183,<sup>7</sup> nach Barum gestrichen nur <sup>11</sup> nach Ber-  
achtung gestrichen auf

Gedruckt Schriften 1, 139. — Den letzten Satz vermag  
ich nicht näher zu erläutern.

284. Gedruckt Schriften 1, 150.

286. 183,<sup>22</sup> nach einerley gestrichen was

287. 183,<sup>25</sup> nach haben gestrichen ge[wein]

288. 183,<sup>27</sup> nach sah gestrichen herr[ist]

289. 184,<sup>9</sup> Würd[sam]keit aus Würdung

Gedruckt Schriften 2, 11.

290. 184,<sup>15</sup> statt aus auf[att]

Gedruckt Schriften 2, 49.

291. 184,<sup>23</sup> nach habe gestrichen etwas ungewöhn[liches]

Zur Anmerkung vgl. Briefe 1, 272.

293. 184,<sup>31</sup> Köpfen aus Starrköpfen

294. Zum Gedanken vgl. oben zu E 248, wo auch das  
lateinische Zitat genauer nachgewiesen ist.

297. Vgl. Adellung, Versuch 1, 1151.

298. Über den Bibliothekar Dieze vgl. zu B 395, über  
Heinrich oben zu E 158.

299. Gedruckt Schriften 2, 121.

300. Über den Schutzjuden Gumprecht vgl. zu B 49.

301. In dieser Zeit übernahm Lichtenberg, schon vor  
Erxlebens Tode, die Redaktion des Göttingischen Taschen-  
kalenders; vgl. Briefe 1, 267. 272. 278.

306. 186,<sup>11</sup> nach Worte gestrichen so nach erstreckt  
gestrichen selbst bey <sup>14</sup> nach Erfahrung gestrichen einer

307. 186.<sup>23</sup> nach zusammen gestrichen Bräden <sup>24</sup> ist  
aus sind nach Boden gestrichen vielleicht <sup>26</sup> nach  
seltner gestrichen die

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 313. — Zum Thema vgl. auch 916, Physikalische und mathematische Schriften 1, 205 und Briefe 1, 255. An zwei Stellen der Reiseanmerkungen sagt Lichtenberg: „Vielleicht ging die Erde über die höchsten Berge; dieses System durchzusetzen. Die Erde wird dichter und die Höhlen entfernen sich vom Mittelpunkt der Erde. Die Fixsterne stossen sich vielleicht einander ab“; „Höhlen in der Erde können nicht ausgefüllt werden, ohne dass irgend sonstwo ein Mangel entsteht, und wenn es geschieht, so ist bis auf eine grosse Tiefe hinunter die Wahrscheinlichkeit, dass es von oben herunter geschieht, weit grösser, als dass es von unten herauf geschehe. Alle die Höhlen, ich meine unsre Häuser, Paläste, Kirchen, Bergwerke, stürzen ein: warum sollte dieses nicht mit unterirdischen Höhlen ebenso gehen, da sie ihren grossen Veränderungen ausgesetzt sind? Die Erdbeben werden stärker an einem Ort, je nachdem das Gewölbe dünner wird, worauf ein Land ruht, und es ist wahrscheinlich, dass, so wie die Berge abnehmen, ebenso sich die Höhlen von dem Mittelpunkt der Erde entfernen; der Boden der letzteren entfernt sich davon, so wie sich die Spitze jener ihm nähert. Jupiter hat vermutlich grosse Höhlen oder hat wohl gar noch einen Planeten in sich, so wie der Ring des Saturns einen in sich hat oder wie unsre Erde den magnetischen Ball.“

308. 186.<sup>32</sup> nach nimmt gestrichen und <sup>33</sup> einen aus  
den nach Wagebalden gestrichen ob[er] 187.<sup>1</sup> führt  
aus drehe[t]

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 345.

309. 187.<sup>6</sup> wollen aus nehmen nach allein gestrichen  
das Gesicht, weil dort <sup>8</sup> nach man gestrichen sich <sup>9</sup> nach  
ist gestrichen weder activ nach Es gestrichen läßt sich  
<sup>10</sup> Leibes aus Lebens <sup>11</sup> nach ihre gestrichen nicht schwer  
zu verstehenden

Zu der Bemerkung von den Verwachsenen vgl. 80.

Nach 310 ist folgende Bemerkung gestrichen: © 29.  
Frid in Nojen. Epig. Dref auf den Bart. Abfcheulich. Zum  
dritten Satz vgl. zu C 283.

311. 187.<sup>19</sup> nach als gestrichen ein

314. Über dieses Wort vgl. zu C 328.

316. 188,<sup>1</sup> nach Länbern gestrichen den  
Gedruckt Schriften 2, 121. — Über den Sinn des eng-  
lischen *damn it* handelt Lichtenberg eingehend 564.

317. Gedruckt Schriften 2, 11.

318. 188,<sup>12</sup> *superflüg* aus etwas Unleserlichem verbessert.

319. 188,<sup>16</sup> *vertreibt* aus *heißt*  
Aus welcher der vielen Flugschriften über Gassners  
Wunderkuren Lichtenberg diese Notizen im besonderen ent-  
nommen hat, habe ich nicht ermitteln können, zumal auch  
irgendeine abgeleitete Quelle zugrunde liegen kann. Er  
erwähnt ihn noch 494. 735. 739. 794. 1026. 1157 und  
Schriften 4, 17. 10, 254. 14, 156.

320. Zum Ausdruck vgl. E 445.

321. 188,<sup>26</sup> *beh denen* aus *wo* 189,<sup>1</sup> *nach ist* etwas  
gestrichen <sup>5</sup> *nach können* gestrichen *Selbst*  
Gedruckt Schriften 1, 53. — Zum ersten Satz vgl. auch  
C 89 und die Anmerkung dort. — Über „darbilden“ (189,<sup>5</sup>)  
vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 2, 769.

322. 189,<sup>11</sup> *Effekt* aus *Wffekt* <sup>17</sup> *Leuten* aus *Bedienten*  
Gedruckt Schriften 1, 11.

323. 324. 325. Gedruckt Schriften 1, 158. 11. 158.

327. Gedruckt Schriften 2, 49. — Zum ersten Satz  
vgl. 233.

330. Pope veröffentlichte London 1715 anonym die  
Schrift „*A key to the lock or a treatise proving beyond all  
contradiction the dangerous tendency of a late poem entitled  
The rape of the lock to government and religion*“, in welcher  
er seinem Epos in satirischer Absicht eine falsche Deutung  
unterlegte.

331. Gedruckt Schriften 2, 156. — Rosenfarb und  
Silber erscheinen schon B 78. 317 vereinigt.

332. 333. Gedruckt Schriften 1, 204.

334. 190,<sup>30</sup> nach weit gestrichen unter dem

335. 191,<sup>7</sup> Position aus etwas Unleserlichem , nach  
Sage gestrichen hat

Der Ausdruck „Testikeln“ begegnet auch 342. 355.

336. Den Verfasser dieses Schwans bekannter Zeitschrift  
entnommenen Gedichts habe ich nicht ermitteln können.

337. 191,<sup>33</sup> nach Gefühl gestrichen was

339. Der Gedanke ist im Vorbericht zum zweiten Jahr-  
gang des Göttingischen Magazins (Lauchert S. 65) verwertet.

340. 191,<sup>30</sup> das Bild aus es selbst der Schatten aus  
Dieß Bild mir <sup>33</sup> kühlt aus Heiß

Gedruckt Nachlass S. 128. — Eine ursprüngliche Fassung,  
die gestrichen ist, hat die Überschrift „Über eine Silhouette,  
die mir jemand tröstend schenkte“ und besteht nur aus den  
beiden letzten Zeilen. — Wer mit F gemeint ist, ist unbekannt.

341. Die persönliche Beziehung kann ich nicht erläutern.

342. Zum Ausdruck „Testikeln“ vgl. oben zu 335.

345. Gedruckt Schriften 1, 158. — Zum vorletzten Satz  
vgl. Schriften 2, 235.

347. 193,<sup>1</sup> 24] 25 , Pietistischer aus Herrnhütischer  
Gedruckt Schriften 1, 158. — Über „Kleintuer“ (193,<sup>1</sup>)  
vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 1132.

348. 193,<sup>17</sup> und wenn aus es sey  
Gedruckt Schriften 2, 156. — „*Difficile est satiram non  
scribere*“ sagt Juvenal, Satiren 1, 30.

349. Gedruckt Schriften 1, 128.

350. 193,<sup>25</sup> der Verfasser des leidenden Werthers aus Herr  
Götze

351. 193,<sup>37</sup> nicht aus keiner <sup>33</sup> nach sondern gestrichen  
(wenn anders dieses Wort hier gebraucht werden kan) <sup>31</sup> von  
aus meiner

Gedruckt Schriften 2, 49.

352. Zu dem lateinischen Zitat aus Horaz vgl. B 10 und D 131, wo es in den Anmerkungen genauer nachgewiesen ist. — Swifts berühmtes Werk „*The history of the four last years of the queen*“ erschien erst nach seinem Tode London 1758. — Die aus Swift zitierte Stelle (ohne die Worte „*we met*“) steht im 58. Briefe des „*Journal to Stella*“ (*Works* 22, 174 Sheridan).

353. Die Stelle findet sich im 59. Briefe des „*Journal to Stella*“ (*Works* 22, 189 Sheridan). Swifts Vorliebe für das Schielen ist in der Antiphrasiologie (Schriften 4, 33) verwertet.

354. Gedruckt Schriften 2, 144.

355. 194,<sup>13</sup> Ublers Augen ohne Klammern über Flügeln  
Zum Ausdruck „Testikeln“ vgl. oben zu 335.

356. Die Stelle findet sich in einem Briefe Bolingbrokes aus dem Ende Juni 1727 (Swift, *Works* 17, 129 Sheridan).

358. 194,<sup>20</sup> Briefe aus Gedanken

Verfasser der unter dem Namen Angeloni London 1755 erschienenen „*Letters on the english nation*“ ist Shebbeare; vgl. über ihn *Dictionary of national biography* 52, 1. Der vierte Brief (1, 27) handelt von den Gründen des Selbstmords in England. Vgl. noch 359.

359. Vgl. Angeloni, *Letters* 1, 97.

361. Über „*Grubstreet*“ vgl. zu B 64 und zu D 146.

362. Gedruckt Schriften 1, 159.

363. 195,<sup>14</sup> die Engländer aus das *Phebus*; Uebel  
<sup>16</sup> Phöbusseuche ohne Klammern über Phöbusübel <sup>17</sup> nach  
das gestrichen bis[ße?]

Der Gedanke ist in dem Alexandrinergedicht (Schriften 5, 106) verwertet; vgl. auch ebenda 4, 235. — Der Ausdruck „odenschnaubend“ begegnet schon D 540; vgl. auch die Anmerkung dort.

367. Die „Zufälligen Gedanken über Herrn Lavaters Physiognomische Fragmente“ erschienen anonym Halle 1776. Der Verfasser erwähnt S. 19 die Anekdote von Gellerts und Laudons Begegnung in Karlsbad, die Gellert selbst brieflich

am 25. August 1763 Karoline Lucius berichtet (Sämtliche Schriften 9, 182).

368. 196,<sup>4</sup> den Stammbaum aus die Familie  
Gedruckt Schriften 1, 304. — Zum Gedanken vgl. auch  
455 und Schriften 4, 30.

369. Zur Sache vgl. auch den Aufsatz „Tscherkessische Mädchen“ (Schriften 6, 436). — Die Notiz über Persien entnahm Lichtenberg wie auch die folgenden aus Chardins „*Voyages en Perse et autres lieux de l'orient*“ oder einer daraus abgeleiteten Quelle; sie findet sich dort 4, 98. Diese Reisebeschreibung wird auch Schriften 5, 333 zitiert. Vgl. noch 373. 375—379.

371. Gedruckt Schriften 2, 157.

372. 196,<sup>24</sup> nach ein gestrichen gleich <sup>26</sup> giebt der  
Metapher den Leib aus macht die Metapher <sup>27</sup> die Seele  
aus giebt ihr erst das rechte Wesen <sup>29</sup> jerassisches aus  
französisches

Über den Ausdruck „spagirisch“ vgl. oben zu 229. —  
Zu „seraphisch“ vgl. 23.

373. Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 4, 110.

375. Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 5, 54.

376. Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 5, 263. — Diese  
Notiz ist Schriften 5, 248 verwertet.

377. Die persische Wendung berichtet Chardin, *Voyages  
en Perse* 5, 186.

378. Die Stelle über den 47. Satz des Euklid findet sich  
bei Chardin, *Voyages en Perse* 5, 74.

379. 197,<sup>20</sup> Der aus Ihr  
Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 6, 249.

380. 198,<sup>2</sup> Kenntniß aus Wi[ß]en] setzen aus nehmen  
Brookes malte, was auch 381 erwähnt wird, die Stille  
der Natur nach dem Gewitter durch ein Gedicht ohne den  
Buchstaben r (Irdisches Vergnügen in Gott 1, 152); vgl.  
darüber Brandl, Barthold Heinrich Brookes S. 121 Anm. 1.

381. Über Brockes' Gedichte ohne *r* vgl. oben zu 380.
383. 198,<sup>19</sup> vieleß] so lönte man vieleß  
Des dänischen Leibarztes Carl „*Medicina mentis*“ ist  
in seinem Frankfurt 1745 erschienenen Werke „*Decorum  
eruditi*“ enthalten.
384. Gedruckt Schriften 2, 109. — Der Satz ist im  
*Orbis pictus* (Schriften 4, 197) verwertet.
385. 198,<sup>23</sup> eine aus so viel     <sup>24</sup> die aus daß  
Gedruckt Schriften 2, 121. — Die Wendung vom  
Winterschlaf der Barbarei ist in der Antiphiysiognomik  
(Schriften 4, 28) verwertet.
386. 198,<sup>26</sup> herauskommen, als gewogen aus sehn, gewogen  
gemäß nicht  
Der Gegensatz von Zählen und Wiegen begegnet auch  
645. 657. 730, RA 4 und Schriften 2, 236. 4, 17. 5, 154.  
10, 202.
388. 199,<sup>3</sup> nach sind gestrichen zu[eyerley]
389. 199,<sup>4</sup> Anmerkung aus Contentz     <sup>9</sup> seines aus deß  
Die Stelle findet sich bei Zimmermann, Vom National-  
stolze<sup>4</sup> S. 94; der Text dort hat „auf seine Meinungen  
und sein Wissen“.
390. Gedruckt Schriften 2, 81. — Zum Gedanken vgl.  
auch Briefe 3, 29.
392. Gedruckt Schriften 1, 159.
393. Gedruckt Schriften 1, 204. — Zum Gedanken vgl.  
auch Schriften 4, 69.
394. 199,<sup>26. 27</sup> gestrichen
397. 200,<sup>4</sup> nach bebaut gestrichen die
398. 200,<sup>7. 8</sup> gestrichen     <sup>8</sup> machen aus anfangen
399. 200,<sup>9</sup> nach betrachtet gestrichen gern     <sup>13</sup> nach  
Ehrheit gestrichen Wo     <sup>15</sup> Berlin aus Dres[den]  
In den genannten deutschen Städten befanden sich da-  
mals die berühmtesten Porzellanfabriken; ihre Arbeiten

parallelisiert Lichtenberg mit der antiken Kleinkunst des eleusischen Stils.

400. Die philanthropinischen Anstalten erwähnt Lichtenberg auch 444. 849. 1061.

401. Gedruckt Schriften 2, 84, wenn hier nicht eine Stelle eines verlorenen Aphorismenbuches zugrunde liegt, die unsern Gedanken wiederholt. — Der Gedanke ist Schriften 4, 200 und Nachlass S. 87 verwertet.

403. Gedruckt Nachlass S. 267. — Aus dieser Notiz geht hervor, dass Lessing auf der Rückreise von Mannheim nach Wolfenbüttel Göttingen berührte und Lichtenberg hier besuchte; vgl. auch Schmidt, Lessing<sup>2</sup> 2, 172. 442. Lichtenberg gedenkt des Besuchs auch Briefe 2, 222.

404. Klinkoschs „Schreiben den tierischen Magnetismus und die sich selbst wieder ersetzende elektrische Kraft betreffend an Herrn Grafen Franz Kinsky“ findet sich in den Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte 2, 171; die hier gemeinte Stelle steht ebenda S. 175. — Beccarias „*Electricitas vindex experimentis atque observationibus stabilita*“ erschien Turin 1769. — Über den Erfinder des Elektrophors vgl. noch Physikalische und mathematische Schriften 4, 49, Briefe 1, 278. 2, 203 und die Notiz im Göttinger Taschenkalender 1778 S. 54.

405. 201,<sup>4</sup> nach nicht gestrichen daß Schneiden  
Gedruckt Schriften 2, 157.

406. 201,<sup>11</sup> Jahrhunderte durch aus Jahrhundert[an]g]  
Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 314. — Gemeint ist dieselbe Stelle aus Deluc, die schon D 664 zitiert und in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen ist; vgl. auch Hannöversches Magazin 1777 S. 249 und die Notiz im Göttinger Taschenkalender 1779 S. 95. — Zu den Beobachtungen mit dem Verkleinerungsglas vgl. noch 554. 694 und schon D 465 und die Anmerkung dort.

407. Derselbe Scherz begegnet unausgeführt schon D 330; vgl. auch die Anmerkung dort. — „FF“, wahrscheinlich der durch Abschreiber entstellte griechische Buchstabe *II* (= *Pandekten*), war im Mittelalter übliche Abkürzung für das *Corpus juris civilis*.

409. 201,<sup>20</sup> alle — <sup>21</sup> haben aus in der Welt überhaupt  
nötzig sind

Gedruckt Schriften 1, 313.

410. Gedruckt Schriften 2, 190.

413. 202,<sup>4</sup> nach Brod gestrichen auf

414. Robert Souths vielgelesene „Sermons“, auch in  
Auswahlen verbreitet, erschienen London 1679—1715; vgl.  
über den Verfasser *Dictionary of national biography* 53, 275.

415. 202,<sup>19</sup> nach einem gestrichen Paar

417 202,<sup>24</sup> ist aus wäre der Eindruck des Sonnen-  
bilds aus das Sonnenbild <sup>25</sup> der aus die

Bonnets „*Essai de psychologie ou considérations sur les  
opérations de l'âme, sur l'habitude et sur l'éducation*“ erschien  
London 1754; die zitierte Stelle steht dort S. 72.

419. Zur Sache vgl. oben zu E 500.

420. Gedruckt Schriften 2, 190.

421. 203,<sup>1</sup> nach das gestrichen nicht  
Gedruckt Schriften 1, 54.

422. 203,<sup>6</sup> Psychologie aus Philosophie <sup>9</sup> über alles  
hinausgegriffen haben aus stille stehen

425. Vgl. den Bericht im ersten Buch der Könige 1, 1.

427. 203,<sup>24</sup> Aufstüpfen aus Verfeßung  
Zur ersten Wendung im letzten Satz vgl. D 659 und  
die Anmerkung dort, zur zweiten B 19.

428. 203,<sup>29</sup> nach Engländer gestrichen ist ein Sklave  
Gedruckt Schriften 1, 54.

429. Der Satz findet sich wörtlich in Bolingbrokes Ab-  
handlung „*Of the true use of retirement and study*“ (*The  
works* 2, 510). Vgl. noch 430. 431. 433—435. 439.

430. 204,<sup>9</sup> am Schluss Vergleiche mit p. 47, 10, 11. [= 421]  
Diese Bemerkung ist durch eine Stelle in Bolingbrokes  
oben zu 429 zitierter Schrift (*The works* 2, 513) angeregt.  
— Der zweite Satz wiederholt sich auch 795.

431. 204,<sup>10</sup> nach befiebt gestrichen was  
Gedruckt Schriften 1, 55. — Auch hier ist Lichtenberg durch die Betrachtungen Bolingbrokes über die Kürze des menschlichen Lebens (*The works* 2, 519) angeregt.

433. 204,<sup>35</sup> erforderte aus war nach nur gestrichen ein  
Hier können gleichfalls Sätze Bolingbrokes (*The works* 2, 523) den Ausgangspunkt des Gedankens gebildet haben. — Zu der Wendung „sich frigid und impotent studieren“ vgl. E 451.

434. Dieser auch 438 wiederholte Satz findet sich bei Bolingbroke, *The works* 2, 525.

435. 204,<sup>30</sup> nach hat gestrichen so  
„*Philosophy has, I know, her Thrasons as well as war*“ heisst es in Bolingbrokes „*Reflections upon exile*“ (*The works* 1, 100).

436. 205,<sup>2</sup> von Wahrheit aus vom Irrthum <sup>7</sup> nach  
ausgebreitet gestrichen h[ätte] <sup>10</sup> nach gelernt gestrichen  
grade  
Gedruckt Schriften 1, 55. — Mit dem „jemand“ ist wohl Rousseau gemeint, der in der bekannten Dijoner Preisschrift ähnliches von der Buchdruckerkunst sagt.

437. Gedruckt Schriften 1, 159.

438. 205,<sup>17</sup> am Anfang *ad* 1. 49. [= 436] <sup>21</sup> nach  
im etwas gestrichen  
Gedruckt Schriften 1, 55. — Zum ersten Satz vgl. die 429 aus Bolingbroke zitierte Stelle und zu dem Gegensatz des Wie und des Was oben zu 105. — Das englische Zitat ist oben zu 434 genauer nachgewiesen.

439. 206,<sup>4</sup> bitte aus warne  
Die hier geplante, nach der Überschrift für Boies Deutsches Museum bestimmte Abhandlung ist nicht ausgeführt worden; dass wir darin einen Versuch zu sehen haben, die beabsichtigte grosse literarische Satire mit etwas veränderter Tendenz auszugestalten, habe ich oben S. 361 bemerkt. — Der auch 464. 662 erwähnte Brief an Frau Friederike Baldinger, die Frau des bekannten Göttinger Arztes (vgl. über ihn zu D 278), ist erhalten: es ist offenbar das in den Schriften 2, 234 gedruckte, vom 19. und

20. Februar 1777 datierte Stück „Über die Macht der Liebe“<sup>1)</sup>; die Handschrift, die jetzt in Lichtenbergs Nachlass nicht mehr vorhanden ist, hatte sich der Versasser, wie er selbst S. 235. 237 andeutet, zu literarischer Benutzung zurückgeben lassen. — Des früheren Betriebs der praktischen Geometrie gedenkt Lichtenberg auch Schriften 5, 94. — Auf Ciceros „*Somnium Scipionis*“ war Lichtenberg vielleicht durch eine Erwähnung bei Bolingbroke (*The works* 2, 514) neuerdings aufmerksam geworden.

440. 206,<sup>11</sup> nach ~~Benutzunge~~ gestrichen gef[üllt?] 15 durch  
aus auf 17 vieleß aus ihr B[esehen?]

Nach 440 steht: Ⓢ. Hancock. (vgl. unten zu 494)

443. Gedruckt Schriften 1, 104.

444. 206,<sup>20</sup> nach die gestrichen reifen  
Zur Erwähnung der Philanthropine vgl. oben zu 400.

445. Der anonyme „Versuch über die Prüfung der Fähigkeiten“ findet sich in der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste 8, 1. 201.

446. Gedruckt Schriften 1, 159.

447. Die Quelle dieser Bemerkungen habe ich nicht ermitteln können; engl. *garlick* ist „Knoblauch“.

448. Dohm veröffentlichte im Märzheft des Deutschen Museums von 1777 (1, 215) einen Aufsatz „Ein Vorschlag zur Erweiterung der Mortalitätstabellen“.

<sup>1)</sup> Zu diesem Aufsatz bemerke ich folgendes: zu dem Satz vom Glauben (S. 235) vgl. F 345, zu der Wendung vom Zählen und Wägen (S. 236) zu F 386; K. und D. (ebenda) sind sicher Kästner und Dieterich; der Verfasser der eben 1777 erschienenen Abhandlung „Vom Selbstmorde“ (S. 237) ist der Göttinger Theologe Less; Meiners (S. 238) hatte 1776 „Betrachtungen über die Frage, ob wir es in unsrer Gewalt haben, uns zu verlieben oder nicht“ (Vermischte philosophische Schriften 3, 55) veröffentlicht; G. (S. 241) ist natürlich Goethe; die S. 243 zitierte Fabel findet sich in Gellerts Sämtlichen Schriften 1, 129; über Celle (ebenda) vgl. oben zu E 53.

451. Zum letzten Satz vgl. schon B 337 und die Anmerkung dort.

452. Zur Sache vgl. auch 457 und Physikalische und mathematische Schriften 4, 52.

453. 208,<sub>2</sub> am Schluss *vid. n.º 5. p. 51.* [= 457]

Zur Erläuterung dieser Versuche am Elektrophor vgl. Lichtenbergs Darlegung in den Anfangsgründen der Naturlehre<sup>6</sup> § 538c. — Klindworth, ein Göttinger Uhrmacher und Mechaniker, war lange Zeit Lichtenbergs Gehilfe beim Experimentieren; vgl. über ihn Briefe 1, 340. 2, 3. 94. 105. 185. 201. 3, 25. 165.

455. 208,<sub>5</sub> nach ließen gestrichen als <sup>7</sup> griechischer und englischer aus der griechischen und englischen  
Der Eingang spielt auf 368 an.

456. 208,<sub>11</sub> vergißt aus verfehlt <sup>20</sup> Annalisten] Ana-  
lytischen <sup>21</sup> so] daß so <sup>22</sup> den Ausdruck der aus die  
Gedruckt Schriften 1, 254. — In den Bützow und  
Wismar seit 1774 erschienenen „Kritischen Sammlungen  
zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit“ heisst es in  
einer Rezension (2, 847): „Man sieht bei der Beurteilung  
historischer Bücher etwas gar zu sehr auf die Vollkommen-  
heiten des Stils, die Schilderungen, die Reflexion, kurz auf  
das sogenannte Pragmatische und was zur Kenntnis des  
Menschen dienen soll. Das alles ist recht gut, wenn es  
nicht gemissbraucht wird, aber das Hauptwerk ist es doch  
nicht. Wenn die Begebenheiten nur richtig erzählt, gründ-  
lich bewiesen und die Zeugnisse mit kritischer Einsicht  
geprüft sind, so ist ein solches Buch, gesetzt dass es auch  
für den Modegeschmack zu trocken sein sollte, doch schon  
an und für sich selbst pragmatisch, denn die Schlüsse kann  
ein jeder, der Verstand hat, alsdann schon von sich selbst  
daraus ziehen“; eine ähnliche Stelle findet sich 3, 195. —  
Über den Helmstädter Historiker Häberlin, dessen Deutsche  
Reichsgeschichte vorwiegend nach staatsrechtlichen Gesicht-  
spunkten abgefasst ist, vgl. Wegele in der Allgemeinen  
deutschen Biographie 10, 274. — Über Albinus als Physiologen  
und Cowper als Anatomen orientiert Hirsch, Biographisches  
Lexikon der hervorragenden Ärzte 1, 91. 2, 96.

457. 208,<sub>25</sub> am Anfang *ad n. 1. p. 51.* [= 453] <sup>Er-</sup>  
scheinungen aus Sachen <sup>209,<sub>2</sub></sup> Pulses aus Ge[lend?]  
Zur Sache vgl. auch 452.

458. Gedruckt Schriften 1, 129.

460. Der Ausdruck „Fluchpsalmen“ kehrt auch 525 wieder.

461. In einer Rezension einiger von Daubenton, dem Arbeitsgenossen Buffons, herausgegebenen Lieferungen ornithologischer Kupfertafeln in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1777 Zugabe S. 207 werden die fliegenden Kröten und „einige Arten Cucucu“ besonders genannt.

463. Die Stelle findet sich in Voltaires „*La défense de mon oncle*“ (*Oeuvres complètes* 26, 378). — Die lateinischen Worte sind der Titel einer Abhandlung von Gesner, die oben S. 363 Anm. 2 genauer nachgewiesen ist.

464. Vom Verbot der Geschwisterehen handelt Voltaire in der oben zu 463 angeführten Schrift (*Oeuvres complètes* 26, 379). — Über den Brief an Frau Baldinger vgl. oben zu 439.

465. „*Gentes tamen esse feruntur, in quibus et nato genitrix et nata parenti jungitur, et pietas geminato crescit amore*“ Ovid, *Metamorphosen* 10, 331. Voltaire zitiert die Stelle in der oben zu 463 angeführten Schrift (*Oeuvres complètes* 26, 380).

466. Der Gedanke des letzten Satzes ist Physikalische und mathematische Schriften 4, 122 weiter ausgeführt.

469. Zum Gedanken vgl. auch 670. — Der letzte Satz bezieht sich nicht auf unsre Aphorismenbücher, die eine ähnliche Betrachtung noch nicht enthalten.

472. Den Ausdruck „Palettenkleid“ braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 212; die betreffenden Stiche Hogarths dienen zur Erläuterung der Sache. — Das Bild vom Knopfloch ist Chodowiecki und Lichtenberg S. 14 verwertet.

473. 210,<sup>24</sup> der aus einer <sup>25</sup> gewachsen aus zu[ge-  
nommen]

475. 211,<sup>1. 2</sup> gestrichen und mit andrer Tinte nach große die Worte und gute, nach That die Worte so wie manche böse That hinzugefügt  
Zum Gedanken vgl. auch 477.

476. Gedruckt Schriften 1, 129. — Derselbe Erfahrungssatz wird auch 726 erwähnt.

477. Gedruckt Schriften 2, 196. — Zum Gedanken vgl. 475.

478. Gedruckt Schriften 2, 82. — Zum Bilde vgl. auch Schriften 5, 119.

479. Gedruckt Schriften 2, 104.

480. 211,<sup>16</sup> vor Narren gestrichen Die 17 allein aus und  
„Torherzhaftigkeit“ (211,<sup>21</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

482. 211,<sup>29</sup> nach Einbrüde gestrichen 1[obter?]

Teilweise gedruckt Schriften 1, 12. — Lichtenberg hing mit schwärmerischer, fast andächtiger Verehrung an dem Bilde seiner am 11. Juni 1764, ein Jahr nach seinem Wegzuge nach Göttingen verstorbenen Mutter; in den späteren Tagebüchern wird ihres Sterbetages regelmässig durch eine besondere Bemerkung gedacht; vgl. noch 679. 1093. 1207, RA 15 und Briefe 2, 92. 3, 15. 31. 161.

483. Zu der Wendung von den Nestern vgl. oben zu E 123.

485. 212,<sup>11</sup> nach ungründlich gestrichen Das

Gedruckt Schriften 1, 56. — Asymptote einer sich ins Unendliche erstreckenden Kurve heisst jede gerade Linie, die in der Verlängerung der Kurve immer näher kommt, ohne sie je ganz zu berühren. Lichtenberg gebraucht das Wort gern bildlich; vgl. noch Schriften 3, 58. 4, 35.

487. 212,<sup>26</sup> am Schluss (*vid. p. 72. n<sup>o</sup> 5*) [= 656]

Die angezogene Stelle bei Milton lautet (*Paradise lost* 1, 594): „*As when the sun new-risen looks through the horizontal misty air, shorn of his beams, or from behind the moon in dim eclipse disastrous twilight sheds on half the nations and with fear of change perplexes monarchs.*“ — Der letzte Satz spielt auf den berühmten Brief Werthers vom 16. Juni (Der junge Goethe 3, 257) an; vgl. auch 656.

488. 212,<sup>30</sup> nach XI gestrichen der

Zum Ausdruck „Barden“ vgl. oben zu E 168. — Die zitierten Verse finden sich im *Paradise lost* 12, 52.

489. 213,<sup>19</sup> am Schluss *vid.* 4. *this page* [= 492]

Über die beiden Buchstaben innerhalb der ersten Klammer vgl. oben zu E 475. — Die Betrachtung über Milton ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 192) verwertet.

490. „*Not to know me argues yourselves unknown*“  
Milton, *Paradise lost* 4, 830.

492. 213,<sup>23</sup> am Anfang *ad* 6. p. 54. [= 489] leicht  
aus geschwind

493. 213,<sup>30</sup> erstere aus letztere 214,<sup>4</sup> hol aus heim  
<sup>5</sup> Salomonig aus Saal ammonig <sup>8</sup> nach und gestrichen  
(Respekt) nach einem gestrichen W

494. 214,<sup>15</sup> größer gewesen ist aus stürker war Dieses  
aus Das <sup>18</sup> nach Engel gestrichen kan man <sup>20</sup> nach  
Grab gestrichen man kan sie brauchen, ein Pro[te]stantischer]  
<sup>22</sup> könnte aus hätte brauchen aus nützen <sup>24</sup> nach In-  
dolenz gestrichen und <sup>25</sup> allem was ernste aus ernster  
<sup>26</sup> nach allem gestrichen als

„Schafengel“ (214,<sup>18</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörter-  
büchern. — John Hancock, ein reicher Bostoner Kaufmann,  
war seit 1775 Präsident des amerikanischen Kongresses;  
Lichtenberg erwähnt ihn auch 622. 794. — Die Wendung  
von den Stäben begegnet schon D 110. — Den Aus-  
druck „Spitzbubenrepublik“ gebraucht Lichtenberg auch  
Nachlass S. 81.

495. 214,<sup>31</sup> nach er gestrichen bey eine

Der „gute Freund“ ist natürlich Lichtenberg selbst,  
wie auch aus den beiden Buchstaben am Schluss hervor-  
geht; vgl. über sie oben zu E 475.

496. 215,<sup>4</sup> nach hat gestrichen wozu <sup>7</sup> nach soll  
gestrichen Zu <sup>14</sup> hoffen aus den[den] Mitleid aus ein  
Mitleiden <sup>20</sup> ausdrufen kan und will aus verspricht  
<sup>21</sup> dem] das <sup>24</sup> nach stürden gestrichen lassen <sup>26</sup> nach  
geschlagen gestrichen kan

Gedruckt Nachlass S. 254. — Das dem Werther (Der  
junge Goethe 3, 313) entnommene „Modepronomen“ wird  
auch 590. 728 und Schriften 4, 198 ironisiert. — Die Be-  
zeichnung „Hasenfuss“ für Werther kehrt auch 512 wieder.  
— Zu dem Satz vom Druckenlassen vgl. E 237.

498. 215,<sup>28</sup> vor Ein gestrichen Die  
Gedruckt Schriften 1, 303. — Zum vorletzten Satz vgl.  
oben zu E 216, zu den letzten Worten E 377 und die An-  
merkung dort.

499. 216,<sup>1</sup> nach dem ersten Wort gestrichen und  
Gedruckt Schriften 2, 50.

503. Vgl. Voltaire, *Oeuvres complètes* 14, 115.

504. Vgl. Voltaire, *Oeuvres complètes* 14, 99; im Text  
dort fehlt das zweite „c'est“.

505. 216,<sup>28</sup> wo] wo ein  
„Il est dangereux d'avoir raison dans des choses où des  
hommes accrédités ont tort“ sagt Voltaire im „*Siècle de  
Louis XIV*“ in dem Artikel über Fontenelle (*Oeuvres  
complètes* 14, 73).

507. 217,<sup>8</sup> nach vorher etwas gestrichen <sup>15</sup> nach ge-  
legen gestrichen id] fan  
Gedruckt Schriften 1, 12.

508. 217,<sup>28</sup> unwiderstehlichen aus geh[eimen]  
Gedruckt Schriften 1, 160.

510. Gedruckt Schriften 2, 79.

512. Gedruckt Schriften 1, 305. — Zur Bezeichnung  
„Hasenfuss“ vgl. 496.

513. Gedruckt Schriften 2, 80.

514. Uffenbachs Bericht findet sich in seinen Merk-  
würdigen Reisen durch Niedersachsen, Holland und Eng-  
land 3, 238; Lichtenberg zitiert sie auch Schriften 6, 446.

516. 517. Gedruckt Schriften 2, 81. 1, 204.

518. 218,<sup>28</sup> nach gewesen etwas gestrichen

519. 218,<sup>26</sup> Christiana aus Mariana <sup>27</sup> nach beyde  
etwas gestrichen

Marie, die auch 1123. 1210 erwähnt wird, war eine auch  
in den Briefen 1, 18. 19. 43. 102. 215 genannte Köchin bei  
Dieterichs; ob mit Christiane Dietrichs Frau in diesem

Zusammenhang gemeint ist, ist nicht sicher. — Die erste Stelle im Maiheft des Deutschen Museums nimmt ein Aufsatz Klopstocks „Von der deutschen und griechischen Quantität“ ein; dies Heft kann aber Lichtenberg am 7. noch nicht vorgelegen haben. Ist der April gemeint, so wäre Lenzens Erzählung „Der Landprediger“ zu nennen.

Nach 519 sind folgende Worte gestrichen: Ein Physiognomisches *Auto da Fe* (vgl. 517).

520. 219,<sup>1-7</sup> durch Querstrich gestrichen <sup>1</sup> jangen aus führen <sup>2</sup> an] auf das Geheim Archiv aus zu dem Geheimwissen <sup>4</sup> sieht voraus aus we[iß]

Die Gedanken dieser Sätze sind in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 18) verwertet. — Der Vergleich der Physiognomik mit dem babylonischen Turm kehrt auch 689, 925 und Briefe 1, 290 wieder.

521. Gedruckt Nachlass S. 255. — Zu dem lateinischen Ausdruck vgl. 231.

522. 219,<sup>11</sup> nach  $\text{Stirn}$  gestrichen  $\text{Stirn}$

Stirn, Lehrer an einer Londoner Schule, ein Mann von äusserst sensibler Gemütsanlage und fast krankhaftem Ehrgefühl, gab einer Frau Matthews Musikunterricht, deren Mann ihn mit, wie es scheint, unbegründeter Eifersucht quälte und schliesslich aus dem Hause wies; durch diese Handlungsweise aufs äusserste gegen Matthews gereizt, erschoss er diesen bei Gelegenheit eines Wortwechsels und wurde festgenommen, entzog sich aber unter lebhaften Gewissensbissen durch Gift der Strafe des Galgens. So berichtet Lichtenbergs Quelle, *The London magazine* 1760 S. 434, 478, 490. Die Beziehungen zu Werther sind sehr gering: Lichtenberg hat vor allem wohl die reizbare Sensibilität und das überspannte Ehrgefühl Stirns, die schliesslich zum Verbrechen führten, warnend zu Goethes Helden in Parallele setzen wollen.

523. Vgl. Liscow, Sammlung satirischer und ernsthafter Schriften Vorrede S. 72. Entsprechend spricht Lichtenberg Schriften 4, 18 von einem „gotisch-wandalischen Sturm“ und bringt denselben Vergleich auch ebenda 5, 93.

525. 219,<sup>23</sup> nach nicht gestrichen als

Zu dem Ausdruck „Verzeih mirs“ vgl. oben zu E 466, zum schwindsüchtig rezensieren E 156, zu dem Ausdruck „Barden“ oben zu E 168, zu den Fluchpsalmen 460.

526. Die sehr zahlreichen Stellen, in denen Lavater seiner physiognomischen Unerfahrenheit gedenkt, hier aufzuzählen erscheint unnötig; die grosse Zahl erweckte eben den satirischen Gedanken.

527. 220,<sup>12</sup> machen aus [dar[ren]

528. 220,<sup>20</sup> welche aus die

529. 220,<sup>23</sup> Eagenhausen aus Berlin

Tanna im polynesischen Hebridenarchipel mit seiner wilden Bevölkerung war damals durch Forsters Schilderungen von Cooks zweiter Reise bekannt geworden.

531. Gedruckt Schriften 1, 217. — Zu dem Ausdruck „perfektibel“ vgl. oben zu E 356. — „Korruptibel“ braucht Lichtenberg auch Schriften 4, 30. 69, „Korruptibilität“ 4, 23. 27. 5, 258.

532. Gedruckt Schriften 1, 160.

533. 221,<sup>4</sup> nach Falte gestrichen eh[er]

534. Zu den gesperrten Worten vgl. 223.

535. 221,<sup>8</sup> didem Flannel aus Flannel (did) <sup>10</sup> nennen aus geben

536. 221,<sup>15</sup> Statuten Sammlung aus Sammlung von Statuten und Reichs Abschiede der letzten 2 Jahrtausende  
Gedruckt Schriften 1, 12. — Zu der Stelle von der Katze vgl. D 523.

537. Gedruckt Schriften 1, 103.

539. 222,<sup>1</sup> der aus einer

541. Die rätselhafte Anspielung vermag ich nicht zu erklären.

542. Den Ausdruck „Medianprose“ gebraucht Lichtenberg auch Schriften 4, 317. 329.

545. 222,<sup>22</sup> nach reden gestrichen bald <sup>23</sup> ihrem aus  
[[einem] <sup>25</sup> Gläubiger aus Creditoren  
Gedruckt Schriften 1, 160.

546. Die Verse finden sich in Shakespeares Julius Caesar 1, 2, wo statt des Gedankenstrichs die Worte „*dear Brutus*“ stehen.

548. 223,<sup>9</sup> *M* . . . einen unsterblichen gezeugt aus man Ursache zu vermuthen *M* . . . werde ewig leben  
Wer mit dem „*M* . . .“ gemeint ist, ist zweifelhaft.

549. Der Vers steht in Shakespeares Julius Caesar 2, 2.

550. 223,<sup>15</sup> machen soll aus macht, als <sup>23</sup> durch unsere Schornsteine aus dadurch Schornsteine aus [eueressen] verursachten aus so oft entstehenden <sup>24</sup> nach Lärmen gestrichen des

Das Beispiel von den Schornsteinen spielt auf E 302 an.

552. Gedruckt Schriften 1, 13.

553. 224,<sup>7</sup> nach selbst gestrichen Auch

554. Zu den Beobachtungen mit dem Verkleinerungsglas vgl. oben zu 406.

556. Gedruckt Schriften 2, 104. — Dieser Satz ist Chodowiecki und Lichtenberg S. 7 verwertet.

558. 224,<sup>28</sup> Magd Dienste thun aus hingeworfen

Über Shakespeares Physiognomik handelt Lichtenberg ausführlich in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 44); die zweite Hälfte des ersten Satzes ist dort fast wörtlich benutzt; vgl. auch 559. 564.

559. Die Stelle vom Schmeichler findet sich in Shakespeares Timon von Athen 1, 1. — „*Usurers men, bewds between gold and want*“ ebenda 2, 2.

560. 225,<sup>4</sup> man aus *b* <sup>5</sup> nach ihm gestrichen *b*[er]

564. 225,<sup>13</sup> nach Physiognomen gestrichen *f* <sup>16</sup> bemerkbare aus *m*[erdbare] <sup>17</sup> nach diesem gestrichen *f* <sup>23</sup> nach ihm gestrichen *ga*[r] <sup>23</sup> nach an gestrichen den feiner aus der reichen 226,<sup>4</sup> nach London gestrichen haben <sup>24</sup> nach Figur gestrichen *seyn* <sup>27</sup> nach Seeleute gestrichen in

Teilweise gedruckt Schriften 1, 320. — Zur Sache vgl. oben zu 558. Einzelnes aus dem zweiten Satz ist in der

Antiphrasiologie (Schriften 4, 45) verwertet. — Von Shakespeares Flüchen spricht Lichtenberg ganz kurz auch Schriften 4, 47; vgl. noch die allgemeine Bemerkung über die englischen Flüche ebenda 4, 180. — Zum englischen *damn it* vgl. 316.

567. 227,4 nach traurig gestrichen und leer

568. 227,6 dreht aus verbreht

Wenn diese Alexandriner ein Zitat sind, so habe ich ihren Ursprung nicht ermitteln können; vgl. aber unten zu 1157.

569. 227,8 nach pußen etwas gestrichen

Zum Gedanken vgl. oben zu E 313.

572. 227,11 nun aus den Oben-Jahren aus über die Oben-Jahre weg

573. 227,16 partheyisch aus unpartheyisch

576. „*She professed art instead of concealing it*“ sagt Chesterfield in dem sie betreffenden Kapitel seiner „*Characters*“ (S. 10) von der Königin Karoline, der Gemahlin Georgs II. von England.

577. 227,21 nach sieht die Zeichnung eines Auges und die Worte wie *a* (dieser Punkt *a* ist weit oberhalb des Blickpunkts vermerkt)

578. 228,3 nach jetzt gestrichen was

579. Gedruckt Schriften 1, 160.

580. Der auf der menschenleeren Insel Juan Fernandez 1704 ausgesetzte schottische Matrose Alexander Selkirk sollte in den 4 $\frac{1}{2}$  Jahren seines dortigen Aufenthalts die Sprache vergessen haben; seine Erlebnisse haben Defoe zur Figur des Robinson angeregt; vgl. auch Lauchert S. 81.

584. 228, 17 nach die gestrichen sich

587. 228,25 nach Französische gestrichen geme[inen]

588. Dieser Scherz ist Schriften 4, 239 verwertet.

589. Lichtenbergs Quelle für die Verse Bedas, der Aufsatz „Von der Wirkung des Öls auf die Wellen des Meers“ im Hannöverschen Magazin 1777 S. 1069, ist eigentlich Möasers ganz gleichlautende Abhandlung „Von der Wirkung des Öls beim Ungestüm des Meeres“ (Sämtliche Werke 3, 166), die das Magazin aus den Westfälischen Beiträgen übernommen hat. — Canisius' „*Antiquae lectionis tomi*“ erschienen Ingolstadt 1601—4. — Plutarch handelt von den Wirkungen des Öls in den *Altiat prvomai* 12 und *Περὶ τοῦ πρώτου πυρροῦ* 13. — Über die „*Collectanea physica*“ vgl. Heft 2, 261; auf der angeführten Seite sind die beiden Stellen aus Plutarch in lateinischer Übersetzung notiert. — Lelyvelds „*Essai sur les moyens de diminuer les dangers de la mer par l'effusion de l'huile, du goudron ou de quelque autre matière flottante*“, erschienen Amsterdam 1776, ist in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1777 Zugabe S. 177 besprochen.

590. 229,<sup>31</sup> vor Die gestrichen Der Mensch wächst <sup>34</sup> überfällt aus er[greift?] nach sondern gestrichen W[ittdaam] 230,<sup>3</sup> nach immer gestrichen wie der leidende Werther <sup>4</sup> nach dem zweiten Bernunft gestrichen reden <sup>5</sup> nach so gestrichen sollte <sup>8</sup> zum älteren aus in das ältere <sup>10</sup> sey aus ist <sup>21</sup> ihr aus ein <sup>25</sup> nach Leute gestrichen gewiß. Der Ausdruck „Mitscham“ kehrt auch 803. 1204 wieder. — Über das wertherisierende Pronomen vgl. oben zu 496. — Joachim Langes „*Colloquia latina*“ erschienen zuerst Halle 1705. — Vom simplen Bratenwender spricht Lichtenberg auch Schriften 4, 136. — Harrison war der Erfinder des Rostpendels und der berühmten tragbaren Seeuhr; vgl. über ihn *Dictionary of national biography* 25, 35.

592. Hier liegt eine freie Verbindung von Termini Böhmes aus seiner „Morgenröte im Aufgang“ vor; vgl. darüber zu D 170.

593. Gedruckt Schriften 1, 188.

594. 231,<sup>3</sup> unfere aus feine

595. Aulus Apronius (Adam Ebert, juristischer Professor in Frankfurt an der Oder; vgl. über ihn Jöcher, Allgemeines Gelehrtenlexikon 2, 264) veröffentlichte Frankfurt 1723 eine „Reisebeschreibung . . . durch Teutschland, Holland und Brabant, England, Frankreich . . . ganz Italien . . . mitgehend besondere Diskursen von Religion, Privat- und

Publikconduite wie auch galante und remarquable Konversation in Europa zur Freude der Welt und ewigen Zeiten“; Lichtenberg erwähnt sie auch Schriften 5, 331. Die hier zitierte Wendung findet sich dort S. 57. Vgl. noch 596, 599. 600. 605. 610. 611.

596. Die erste Wendung entstammt Apronius' Reisebeschreibung S. 40. Lichtenberg verwendet sie Schriften 13, 6. — Der Ausdruck „heroische *expressiones*“ begegnet auch Schriften 4, 86 und Nachlass S. 85.

597. Derselbe Ausdruck kehrt auch 1161 wieder; sprachlich vgl. dazu Grimm, Deutsches Wörterbuch 10, 1059.

599. „Geräucherte Bratwürste heissen sie Buerluntent“ erzählt Apronius, Reisebeschreibung S. 142 von Ostende.

600. Vgl. Apronius, Reisebeschreibung S. 156.

601. 231,<sup>17</sup> Menschen aus Menschheit <sup>18</sup> Bild aus Bildniß] <sup>19, 20</sup> eine Abrechnung mit Calvert

Vgl. den an einer Stelle abweichenden Abdruck dieses Singedichts in Kästners Gesammelten schönwissenschaftlichen Werken 1, 57.

602. 231,<sup>22</sup> nach von gestrichen Verstorben[en] <sup>25</sup> Ein Auge aus die Augen <sup>26</sup> nach äße gestrichen von

Über den Orientalisten Faber, der in Jena 1774 gestorben war, vgl. Pütter, Versuch 2, 68. Seine Göttinger Vorlesung über Träume scheint nicht gedruckt worden zu sein.

604. Gedruckt Schriften 2, 81.

605. „Seine prinzipalste Statur bestand in der Nase“ Apronius, Reisebeschreibung S. 352.

607. 232,<sup>12</sup> Sylbenmaas aus Gedan[den]  
Gedruckt Schriften 1, 212.

608. 232,<sup>16</sup> nach Fehler gestrichen lie[gt] <sup>21</sup> und aus  
<sup>100</sup> <sup>25</sup> nach Mann gestrichen in <sup>29</sup> müssen] muß  
233,<sup>1</sup> nach verfliegt gestrichen vorüber  
Gedruckt Schriften 2, 38.

609. Gedruckt Schriften 1, 223.

610. Apronius, Reisebeschreibung S. 526 vergleicht des Heidelberger Fasses „Gebäu an Art und Grösse“ mit dem trojanischen Pferde.

611. Vgl. Apronius, Reisebeschreibung S. 536. — Zu dem Ausdruck „jüdische Finesse“ vgl. oben zu E 180.

612. Vgl. die Bezeichnung „physiognomischer Messias“ Briefe 1, 284.

614. Diese Stelle aus Phaedrus' Fabeln 3, 4, 5 ist in der Antiphiognomik (Schriften 4, 44) verwertet.

616. Gedruckt Schriften 2, 81.

617. 234,<sup>4</sup> hier aus jetzt wenigstens <sup>7</sup> wollen — könnten aus können, und was sie sich schämen zu sagen [aus Befennen] <sup>10</sup> Schwachheit aus Gefälligkeit <sup>11</sup> an aus eigner

618. Über diesen Plan Lavaters vgl. seine Physiognomischen Fragmente 3, 39. 92. 131. 209. 244. 282. 354. 4, 23. 47. 87. 152. 158. 171. 218. 237. 261. 471. 485.

619. Gedruckt Schriften 1, 303. — Der Gedanke kehrt auch 1086 wieder und ist Schriften 12, 203 verwertet.

620. Die Verse finden sich in Popes Bearbeitung der ersten horazischen Epistel 101.

621. Zum Gedanken vgl. oben zu E 132.

622. Zur Sache vgl. auch 678 und Schriften 4, 55. — Lord William Howe hatte seit 1775 den englischen Feldzug gegen die Amerikaner mit Glück geführt und war im Herbst 1777 siegreich in Philadelphia eingezogen. Lichtenberg erwähnt ihn auch 794. — Über Hancock vgl. oben zu 494.

623. Derselbe Gedanke begegnet 840; vgl. auch Schriften 4, 33.

624. 235,<sup>6</sup> nach von gestrichen den  
Zur Tierphysiognomik vgl. noch 642. 706. 840 und  
Schriften 4, 109.

625. Gedruckt Schriften 2, 146.

626. 235,<sup>11</sup> Es aus Jft <sup>26</sup> nach Brunnen-Gesellschaften  
gestrichen die <sup>27</sup> einen aus den <sup>28</sup> auch aus eben  
236,<sup>4</sup> nach Engländer gestrichen lernt <sup>18</sup> dürfte aus folte  
<sup>16</sup> nach selten etwas gestrichen

Diese Betrachtungen erinnern an Lichtenbergs ältere satirische Ausführungen gegen die theologische Beurteilung des Theaters, über die zu B 285 gehandelt ist. Vielleicht gab Lessens 1777 in neuer Ausgabe erschienene „Christliche Moral“ (vgl. besonders S. 211) neuerdings die Veranlassung auf diesen Gedankenkreis einzugehen.

627. 236,<sup>22</sup> zittert aus weiß

Die rätselhaften Anspielungen dieser Sätze, zu denen auch 681 in enger Beziehung steht, vermag ich nicht zu deuten.

628. 236,<sup>26</sup> vor Wie gestrichen Er wird <sup>28</sup> nach nicht  
gestrichen hergeholt und

Bodes und Wilsons Theorien über die Sonnenflecken bespricht Lichtenberg im Göttingischen Taschenkalender 1778 S. 48; vgl. auch Briefe 1, 258. — Die auch 15 erwähnte Hypothese der wasserspeienden Berge führt Lichtenberg unter andern möglichen und unbeweisbaren im Göttinger Taschenkalender 1778 S. 50 auf. — Zu der Stelle vom Selbstmord vgl. oben zu 190.

629. 236,<sup>33</sup> und aus bis

Vgl. das ähnliche Bild vom Strahl des Zeitungslobs Schriften 4, 15.

631. Vgl. den entsprechenden Passus in der Anti-physiognomik (Schriften 4, 63). — Den Ausdruck „*punctum saliens*“ braucht Lichtenberg auch Schriften 5, 182. 187 und Physikalische und mathematische Schriften 4, 425.

632. 237,<sup>12</sup> nach aber gestrichen P[hy]sio[gnom]i[st] <sup>14</sup> nach  
es gestrichen nicht <sup>19</sup> beim aus dem <sup>21</sup> daß ganze aus  
alle Beispiele <sup>23</sup> wie aus und <sup>27</sup> nach zurück ge-  
strichen Zu

633. Oberst Duplat in Hannover wird auch Briefe 1, 330 genannt.

635. Zu dem heiligen Nebel vgl. E 168. — Die Bass-geige wird auch 1021 satirisch erwähnt.

636. Derselbe Scherz kehrt auch 719 wieder.

638. 238,<sup>11</sup> nach Menſch gestrichen und <sup>12, 13</sup> der eingeklammerte Satz an der Spitze der Seite, ohne als Anmerkung bezeichnet zu sein

639. Alfons X. von Kastilien soll behauptet haben, er würde dem Schöpfer einen besseren Plan für das Weltgebäude angegeben haben, wenn er vorher um Rat gefragt worden wäre. Lichtenberg gedenkt dieser Anekdote auch Schriften 5, 231 und Briefe 3, 219. — In Plempius' Amsterdam 1632 erschienener „*Ophthalmographia*“ heisst es S. 155: „*Quia si mihi palpebrarum fabricatio a summo creatore tantisper tradita fuisset, cui tamen muneri nulla praerogativa aptus sum, superiorem palpebram minorem inferiore fecissem*“; der für den Menschen charakteristische Aufblick zum Himmel wäre dadurch wesentlich erleichtert worden.

640. 238,<sup>18</sup> wenn] daß wenn <sup>28</sup>—239,<sup>2</sup> nach 653, durch Anmerkungszeichen und die Bemerkungen (*vid. p. 72.*) und (gehört zu p. 71) hierher verwiesen

Über Kindermanns geplantes Fernrohr vgl. Schriften 5, 5 und Anm. 2; Lichtenberg erwähnt ihn auch 787 und Briefe 2, 252. 3, 232.

641. Das bekannte lateinische Zitat entstammt Plinius des Jüngeren Briefen 3, 16, 6.

642. 239,<sup>7</sup> da noch aus dann

Der erste Satz ist in der Einleitung zur Antiphiysiognomik (Schriften 4, 10) verwertet. — Zu der Stelle vom Selbstmord vgl. oben zu 190, zur Tierphysiognomik oben zu 624. — Die Wendung vom Ermorden der Leidenschaften ist in der Einleitung zur Antiphiysiognomik (Schriften 4, 9) verwertet.

643. 239,<sup>15</sup> war der Ausgang aus lag das Schicksal <sup>17</sup> *Haruspex* ohne Klammern über *Augur*

Der Gedanke ist nachträglich in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 21) verwertet.

645. Zu dem Gegensatz von Zählen und Wiegen vgl. oben zu 386.

648. Zu dem Namen Anthusa für Rom vgl. Jakob Bernays, Gesammelte Abhandlungen 2, 331. Lichtenbergs unmittelbare Quelle ist mir unbekannt geblieben.

649. Henrys „*History of England*“ erschien London 1771—93; über den Verfasser vgl. *Dictionary of national biography* 26, 126.

651. 240,<sup>9</sup> nach Einbildungsstrafft gestrichen auf Gesicht<sup>r</sup> ange[wan]dt]

Zur Sache vgl. die längere nachträgliche Ausführung in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 60).

652. 240,<sup>16</sup> nach seyn gestrichen Se „Narrenherz“ (240,<sup>17</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

653. 240,<sup>20</sup> Zeiten aus Bölder

654. 240,<sup>21</sup> Vom Baderbornischen lieben aus Das Baderbornische

Zur Sache vgl. oben zu E 333.

655. 240,<sup>23</sup> am Anfang *ad* 1. p. 72. [= 652] nach Gebammen-Ehre gestrichen dabei) <sup>25</sup> über Entwicklung (*he and she*)

Der Gedanke des ersten Satzes wiederholt sich auch 796 und ist in der Einleitung zur Antiphiysiognomik (Schriften 4, 11) verwertet.

656. 240,<sup>28</sup> am Anfang *ad* 4. p. 54. [= 487]

Die hier gemeinte Stelle aus Werther ist oben zu 487 genauer nachgewiesen.

657. 241,<sup>5</sup> am Schluss *vid. n.* 12. p. 72. [= 662]

Der hier angedeutete Plan für die Buchausgabe der Antiphiysiognomik<sup>1)</sup> ist in dieser Ausdehnung nicht aus-

<sup>1)</sup> Im allgemeinen sei für dieses Werk auf die genaue Vergleichung beider Fassungen bei Lauchert S. 24 hingewiesen; die Filiationen einzelner Stellen zu E und F stelle ich in Rücksicht auf den Raum hier nicht nochmals zusammen. Sonst bemerke ich folgendes: das Motto (S. 3) ist Shakespeares Heinrich V. 2, 2 entnommen; das lateinische Zitat (S. 11) kann ich nicht nachweisen; zum Bild des Mittwochs (S. 13) vgl. D 24; das Zitat aus Leibniz (S. 22) kann ich nicht nachweisen; zu der Anekdote von Macklin (S. 31) vgl. Shakespeares Jahrbuch 42, 173; der Hinweis auf Platon (S. 38) hat wohl Charmides 154 d im Auge; die Bemerkung über die verschiedene Beurteilung Shakespeares (S. 46) hat

geführt worden. — Zum zweiten Satz vgl. oben zu E 497, zum dritten oben zu 386, zum letzten D 387 und die Anmerkung dort.

658. 241,<sup>6</sup> nach Lavater gestrichen von dem <sup>9</sup> g[laubt] glauben

Den Ausdruck „Urgenie“, der wohl Lavaters Physiognomischen Fragmenten 2, 194. 195. 4, 90 entnommen ist, gebraucht Lichtenberg auch Schriften 4, 112.

659. 241,<sup>15</sup> nach Publifitums gestrichen größtentheils aus theils <sup>18</sup> Idee aus Sache

Den Ausdruck „Oszitanz“ braucht Lichtenberg auch Schriften 3, 110 und Briefe 2, 67. 3, 202. — Die erste der drei hier nur mit der Seite zitierten Stellen aus Hartley ist oben zu E 479 mitgeteilt. An der dritten spricht der Verfasser ausführlich von der körperlichen Schönheit und ihrer Unabhängigkeit von der inneren. Die zweite lautet: „*Ambition, envy, affectation of singularity and novelty etc., all these things magnify the ideas and coalescences, which a man calls his own, those of his party etc., associate ideas of truth, excellence, genius etc.; to them and opposite ones to all that the supposed adversary delivers.*“

660. 241,<sup>22-25</sup> durch Querstrich gestrichen <sup>24</sup> gesagt aus geschrieben <sup>26</sup> fäme aus fomme

Dieser Satz, der auch 794 wiederholt ist, ist in der Einleitung zur Antiphiognomik (Schriften 4, 8) verwertet.

662. 241,<sup>29</sup> die Seelenstärkenden Leben des Plutarch aus der Seelenstärkende Plutarch <sup>30</sup> den aus die <sup>31</sup> jede Klostergeschichte aus jeden Siegwart

Im ersten Satz zitiert Lichtenberg seinen Brief an Frau Baldinger (Schriften 2, 241); vgl. oben zu 439. — Gemeint ist natürlich Millers Leipzig 1776 erschienener „Siegwart, eine Klostersgeschichte“, der auch Schriften 4, 190. 5, 102

wohl Eschenburgs Aufsatz im Deutschen Museum 1777 1, 40 zur Veranlassung; der Ausdruck „säender Tritt“ (S. 53) stammt aus B 249, der Ausspruch der Frau (S. 56) aus C 13; der S. 59 erwähnte Physiolog ist Haller (vgl. seine *Elementa physiologiae corporis humani* 5, 590); das Wort des Aristoteles vom Scheffel Salz (S. 61), auch Briefe 2, 292 und in Musäus' Physiognomischen Reisen 2, 67 zitiert, steht in der Nikomachischen Ethik 8, 3, 8: „*Κατὰ τὴν παροιμίαν γὰρ οὐκ ἔστιν εἰδῆσαι ἀλλήλους πρὶν τοὺς λεγομένους ἄλα συναλῶσαι.*“

erwähnt wird; seine Romane im allgemeinen lehnt Lichtenberg Briefe 1, 368 ab. — Der Schlusssatz ist aus 69 entnommen.

663. Das lateinische Zitat stammt aus Vergils Aeneis 1, 11.

665. Ist hier an ähnliche Erörterungen wie Schriften 6, 266 und Briefe 2, 289 zu denken? Wo Lambert über derlei Dinge gehandelt hat, habe ich nicht feststellen können.

666. „*Quemadmodum omnium rerum, sic literarum quoque intemperantia laboramus: non vitae, sed scholae discimus*“ Seneca, Episteln 106, 11.

667. Lykurgs Gesetz über gebrechliche Kinder erwähnt Lichtenberg auch Nachlass S. 80.

668. Über Harrisons Stil vgl. 671 und die Anmerkung dort.

669. Gedruckt Schriften 2, 80.

670. 242,<sup>20</sup> nach auf gestrichen ein[e]  
Gedruckt Schriften 1, 151. — Zum Gedanken vgl. 469.

671. 242,<sup>24</sup> Da ersichtlich aus Nis Erstens <sup>27</sup> vielmehr aus eigentlich als <sup>29</sup> nach anders gestrichen betrachtet werden fan <sup>243,5</sup> nach dazu gestrichen b <sup>12</sup> nach Sm gestrichen gemeinen

Über Harrison vgl. oben zu 590. Die zitierten Sätze bilden den Anfang seiner London 1775 erschienenen Schrift „*A description concerning such mechanism as will afford a nice or true mensuration of time, together with some accounts of the attempts for the discovery of the longitude by the moon, as also an account of the discovery of the scale of music.*“ — Zu dem Ausdruck „Festtagsprose“ vgl. oben zu E 208. — Lichtenberg hatte Harrison während seines englischen Aufenthalts persönlich kennen gelernt.

672. Gedruckt Schriften 2, 80.

673. Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht ermitteln können.

674. Dieser Gedanke ist in der Einleitung zur Anti-physiognomik (Schriften 4, 9) verwertet.

675. Dieser Satz Humes wird schon D 228 zitiert und ist in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen.

676. Gedruckt Schriften 1, 135.

677. 243,<sup>32</sup> nach endlich gestrichen wenn

678. Gedruckt Schriften 1, 133. — Zur Sache vgl. oben zu 622. — Der Gedanke von den Städten kehrt auch 757 wieder und ist nachträglich in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 55) verwertet worden. — Über den aus dem englischen in den amerikanischen Dienst übergetretenen General Lee vgl. *Dictionary of national biography* 32, 343. Die Bemerkung über ihn ist nachträglich in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 55) verwertet worden.

679. 244,<sup>18</sup> nach schreiben gestrichen und Traumbedeutungen sind  
<sup>25</sup> nach Scepter etwas gestrichen  
 Über Lichtenbergs Mutter vgl. oben zu 482.

680. 244,<sup>34</sup> ein aus mein

681. Zur Sache vgl. oben zu 627.

682. Gedruckt Schriften 1, 151.

683. Der erste Gedanke kehrt auch 802 wieder und ist nachträglich in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 24) verwertet worden.

684. Vgl. auch die Notiz im Göttingischen Taschenkalender 1779 S. 94. — Über den Pater Piaggi vgl. Justi, Winckelmann und seine Zeitgenossen<sup>2</sup> 2, 167. Lichtenberg nennt ihn auch Schriften 6, 462.

687. Der Gedanke des ersten Satzes begegnet auch 726, B 297 und Briefe 1, 330. 365.

Nach 687 ist folgende erste Fassung von 688 gestrichen: Von einem [aus Einen] Kopf in welchem ein mit Freiheit wüchendes Wesen sitzt muß der Mensch [aus man] nicht sprechen [aus beurtheilen] wie einen Kürbis und von *futuris contingentibus* nicht reden wie von Sonnenfinsternissen [aus Ebe]

688. 245,<sup>21</sup> wohnt aus sitzt Erdenflos aus Mensch  
<sup>24</sup> eben dem aus einem <sup>25</sup> nach Gesicht gestrichen und

stürzt sich da <sup>26</sup> nach dem ersten allem gestrichen stürzt  
<sup>28</sup> am Schluss (Siezu fan durch N<sup>o</sup> 5. p. 76 [= 697] vor-  
 bereitet werden)

Diese Sätze sind fast wörtlich nachträglich in der Anti-  
 physiognomik (Schriften 4, 62) verwertet worden. — Von  
 der Lesbarkeit von allem in allem ist auch Schriften 4, 21  
 die Rede; vgl. noch 47. 146. 366.

680. 246,<sup>1</sup> nach Vergnügen etwas gestrichen <sup>4</sup> Wetter-  
 strahl aus Bl[ißes] <sup>6</sup> Bundt aus Sch[ritt] <sup>10</sup> nach  
 Mannes gestrichen Sätze <sup>14</sup> nach Sätze gestrichen noch so  
 vor <sup>14</sup> der ganze Babylonische Versuch aus die Wissen-  
 [schafft] <sup>15</sup> nach in gestrichen desto längere

Über „sich erärgern“ (246,<sup>8</sup>) vgl. Grimm, Deutsches  
 Wörterbuch 3, 697. — Über Aristoteles als Physiognomiker  
 vgl. Lavater, Physiognomische Fragmente 1, 11. 2. 139. 3, 63.  
 — Reich war Lavaters Verleger; Lichtenberg nennt ihn  
 auch 719. — Zum babylonischen Versuch vgl. oben zu 520.

690. 246,<sup>22</sup> nach schlechtern gestrichen und erjtern  
 Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften  
 4, 155.

691. 246,<sup>29</sup> nach und gestrichen was

694. Der Gedanke des ersten Satzes findet sich schon  
 D 465.

695. 247,<sup>12</sup> nach für gestrichen das

696. 247,<sup>14</sup> auf aus von <sup>15</sup> socio aus socia

Der Gedanke ist nachträglich in der Antiphiysiognomik  
 (Schriften 4, 68) verwertet worden. — Das zitierte lateinische  
 Sprichwort ist zu D 514 genauer nachgewiesen.

697. 247,<sup>17</sup> nach wird gestrichen Herrn <sup>18</sup> es <sup>-19</sup> be-  
 weist aus man, wenn diese kostbare Reise nach der physiogno-  
 mischen terra incognita vollendet ist, man wenigstens gelernt  
 hätte, daß es vergeblich ist [gestrichen nach] darnach zu suchen  
<sup>20</sup> dieser Vortheil aus diese Absicht] <sup>22</sup> bleibt aus ist Wag-  
 hals aus Stümper

698. 247,<sup>25</sup> nach 1777 gestrichen ein <sup>28</sup> nach nicht  
 gestrichen um <sup>29</sup> sich einen Vortheil zu machen aus ver-  
 muthlich eines Vortheils wegen <sup>248,1</sup> es sich aus sich das  
 Thier <sup>2</sup> bedroht aus droh <sup>9</sup> die Ballisaden aus den

Zaun zerſchmetterte aus zerbra[ch] <sup>10</sup> nach zugleich ge-  
strichen ſ[ein] <sup>11</sup> ſterben mußte aus crepirte

Hunters Abhandlung „*On the nil-gbau*“ findet ſich in den  
*Philosophical transactions* 61, 170.

699. Dieser Satz iſt wörtlich nachträglich in der Anti-  
physiognomik (Schriften 4, 34) verwertet worden.

700. 248,<sup>15</sup> in aus zu

Gedruckt Schriften 2, 39. — Zum Gedanken vgl. auch  
A 21.

701. 248,<sup>20</sup> Keine Claſſe von Menſchen aus Niemand  
billiger aus richtiger <sup>22</sup> unbilliger aus unrichtiger <sup>24</sup> nach  
Fleiß geſtrichen und richten nach ihrem <sup>25</sup> nach eignen  
geſtrichen weil es nach Endzweck geſtrichen iſt

Gedruckt Schriften 1, 189.

703. 248,<sup>33</sup> nach jetzt geſtrichen ſeiner

Das Zitat iſt Buffons berühmtem „*Discours prononcé  
à l'Académie française*“ entnommen und findet ſich in den  
*Oeuvres complètes* 25, 265.

704. 249,<sup>17</sup> hätte aus haben <sup>21</sup> nach einen ge-  
strichen bloß

706. Zur Tierphysiognomik vgl. oben zu 624.

708. Z. und L. ſind Zimmermann und Lavater. Der  
erſtere hatte im Novemberheft 1777 von Wielands Merkur  
(4, 106) einen gegen Lichtenberg ſtark polemisierenden Auf-  
ſatz unter dem Titel „Nachruf zu der im Göttingiſchen  
Almanach Jahrs 1778 an das Publikum gehaltenen Rede  
über Physiognomik“ erſcheinen laſſen, der in der Einleitung  
zur Antiphiſiognomik (Schriften 4, 16) ſeine Abfertigung  
erhielt. Lichtenberg erwähnt ihn auch 792. 797. 804. 822.

709. 250,<sup>9</sup> am Schluſſ *Vid.* hier p. 10. Robinſon [= 72]  
Gedruckt Schriften 1, 189.

710. 250,<sup>11</sup> nach mich geſtrichen angreift <sup>13</sup> nach  
ſchreiben geſtrichen iſt der <sup>14</sup> nach Orts geſtrichen auf  
dem Münch[hauſenſ] <sup>16</sup> liege aus ſey

Über den Göttinger[Kurator Münchhauſen] vgl. zu B 56.

712. Den Stock nennt Lichtenberg Schriften 9, 143 „einen Büschel Wellenholz“; vgl. auch ebenda 10, 236.

714. Gedruckt Schriften 1, 189.

715. Typen aus dem Londoner Irrenhause, das Lichtenberg selbst besucht hatte (vgl. Schriften 5, 88. 10, 146), werden in der Antiphiognomik (Schriften 4, 67) geschildert; dort ist das „Ausblasen des Saturns“ nachträglich eingesetzt.

717. 251,<sup>8</sup> Anschein des Alters aus Alter  
Gedruckt Schriften 1, 205.

718. Die Worte „Möglichkeit mit Existenzdrang“ begegnen auch 734.

719. Zum Gedanken vgl. 636. — Über Reich vgl. oben zu 689.

721. 251,<sup>21</sup> dem aus ein[em]      <sup>23</sup> werden wird aus wird

722. 251,<sup>25</sup> beliebte aus gute  
Gedruckt Schriften 2, 190. — Der Gedanke kehrt auch 724 wieder und ist nachträglich in der Antiphiognomik (Schriften 4, 26) verwertet worden.

723. 252,<sup>4</sup> erstes es aus uns      feinen aus den      <sup>5</sup> sich  
Lavater aus er sich

Dieser Nachtrag ist in die Buchausgabe der Antiphiognomik nicht aufgenommen worden.

724. 252,<sup>10</sup> ein einzigesmal aus einmal von einem einzigen  
Menschen      nach könnte gestrichen Er war ein großer  
Bösewicht und sah so aus      <sup>13</sup> nach ob gestrichen wir  
unter aus vor      <sup>14</sup> die aus dessen      <sup>16</sup> nach werden ge-  
strichen soll      <sup>17</sup> auf aus an[?]      <sup>18</sup> Bösewicht aus böser  
Mensch      <sup>19</sup> nach und gestrichen noch      <sup>20</sup> Leidenschaft aus  
Ursachen      <sup>26</sup> wären aus sind      <sup>27</sup> hätte] hätten      <sup>31</sup> dort  
aus hier      nach dort gestrichen Entschuldigung ist einer  
schwachen aus der      <sup>32</sup> war aus ist      <sup>34</sup> nach sehen ge-  
strichen sondern der Vatermörder selbst      <sup>35</sup> Gesezt aus Denn  
wenn er      <sup>36</sup> er habe aus schon      nach die gestrichen  
böse er aus ihr      Millionenmal aus tau[sendmal]      253,<sup>1</sup> und  
—4 meiden als Anmerkung am Schluss der Seite, durch  
Zeichen hierher verwiesen      <sup>4</sup> nach kennt gestrichen alle  
nach und gestrichen alle seine      <sup>5</sup> Fähigkeiten alle aus An-

sagen ganz nach alle gestrichen Gelegenheit! nach Gelegenheit gestrichen (schreibe dir diesen Satz tief in Dein Herz, voreiliger) nach nicht gestrichen die <sup>13</sup> nötig hat aus sucht aus braucht <sup>14</sup> was - <sup>15</sup> den aus böse und alles gute, wo sie einen <sup>15</sup> die aus eine Kette der Finsterniß ohne Klammern über Peitsche <sup>16</sup> über den Köpfen schüttelt aus schütteln hören <sup>18</sup> waren] war <sup>19</sup> hängen] hieng vor dem Vorder Kopf aus rund um den Kopf <sup>20</sup> nach man gestrichen so wenig so vergeblich gesucht hätte aus fand

Diese Ausführungen sind vielfach wörtlich an verschiedenen Stellen nachträglich in die Antiphiognomik eingefügt worden: vgl. Schriften 4, 26. 27. 65. 64. — Der Ausdruck „*honnête criminel*“ begegnet auch 772. — Zum Anfang des letzten Satzes vgl. oben zu E 342.

725. 253,<sup>23</sup> nach Gewölde gestrichen das

Zur Sache vgl. oben zu E 500. — „Silbergewölk“ ist bei Klopstock und seinen Nachahmern ein beliebtes Wort; vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 10, 1005. Lichtenberg erwähnt es auch Schriften 4, 265. 5, 273 und Briefe 1, 211.

726. Der erste Satz ist nachträglich in der Antiphiognomik (Schriften 4, 57) verwertet worden; vgl. auch oben zu 687. — Zum letzten Satz vgl. 476.

727. Über diese Art die Farben zu bezeichnen vgl. zu D 368 und 353, über Omai oben S. 360 Anm. 3.

728. 253,<sup>21</sup> nach jetzt gestrichen präskribierend sich aus- [druckt] 254,<sup>3</sup> halten aus führen euer aus das <sup>4</sup> nach hat gestrichen und laßt euch <sup>8-18</sup> ist als Anmerkung unter dem Schluss, durch Zeichen hierher verwiesen <sup>10</sup> hat man so oft gesagt aus ist so oft gesagt worden, daß es zur Formel gediehen, die gleich viel & <sup>11</sup> wäre es niemals gesagt worden aus hätte man es niemals gesagt <sup>13</sup> zu der traurigen aus zur <sup>14</sup> gediehen aus erhoben werden <sup>15</sup> wo aus grade w[enn] aus wenn <sup>18</sup> nach als gestrichen alle Eure <sup>19</sup> nach dem zweiten Ossian gestrichen Horaz und Shakespears und Swift <sup>21</sup> sehr aus unendlich <sup>22</sup> das leichte aus die leichtern neuern, über das

Ossian erwähnt Lichtenberg sonst nur noch 761, Schriften 4, 198 und Briefe 2, 80. — Zu dem präskribierenden Pro-nomen vgl. oben zu 496.

729. Zum Ausdruck „Interessantigkeit“ vgl. oben zu 100.

730. 254,<sup>25</sup> Abhandlung aus Pöhyfiognomid 27 Se-  
munderern aus Käufern

Zu dem Gegensatz von Zählen und Wiegen vgl. oben  
zu 386.

731. 254,<sup>24</sup> welches ist aus ist es 255,<sup>2</sup> Dauer aus  
Ewig[feit] 6 nach becheiden gestrichen aber nun Wir  
schreiben alle 9 nach kommen gestrichen wo alle

Zu dem Vergleich mit dem Altar des Apollo vgl. 183.  
— Der Satz von der Dauer des Almanachs und der Anfang  
des letzten Satzes sind in der Einleitung zur Antiphyiognomi-  
k (Schriften 4, 10. 13) verwertet.

732. 255,<sup>10</sup> nach der gestrichen eigentlch

733. Sir John Brute in Vanbrughs Lustspiel „*The  
provoked wife*“ war eine der Lieblingsrollen Garricks, über  
die Lichtenberg in den Briefen aus England berichtet.

734. 255,<sup>25</sup> nach Lavater gestrichen Geniebrang und  
Die Anekdote von Swedenborg wird auch 766 erwähnt.  
— Zu den Worten „Möglichkeit mit Existenzdrang“ vgl. 718.

735. 255,<sup>27</sup> nach Garbe gestrichen oder Garve 28 nach  
dem ersten oder gestrichen irgen[d] 31 nach Männer ge-  
strichen Leute 32 dahin aus hin nach wo gestrichen  
Dämmerung 256,<sup>3</sup> nach beobachten gestrichen und schließen  
können 5 eignen aus Selbst 6 dieses philosophischen  
Credits aus diesen Credit 7 nach kennt etwas gestrichen  
8 eignen aus Selbst 9 was aus das was 10 Wörter-  
Klang aus Metaphern Klang am Rande gestrichen Ein Narr  
Cavallerie 13 nach Mendelssohn gestrichen öffentlich so zu  
reden ein 14 nach da gestrichen er ihn 15 nach Mann  
gestrichen schier dem 18 und — 21 befügt als Anmerkung  
unter dem Schluss, durch Zeichen hierher verwiesen  
18 tausend aus hundert 21 nach Der gestrichen wenn er  
27 Manches aus Nicht alles 28 wäre aus ist 29 Der  
— 257,<sup>7</sup> nach 736, durch *vid. n.º* 3 auf dieser Seite. hierher  
verwiesen 29 fonte aus fan 31 Aber aus Ja nach  
tausende gestrichen aber 35 nach schwiege gestrichen Seit-  
dem nach sollte gestrichen [ich?] 36 die aus eine  
257,<sup>1</sup> nach diese gestrichen Ent[schuldigung] womit aus die

Zum ersten Satz vgl. die ähnliche Aufzählung 794. —  
Über Lavaters Versuch Mendelssohn zu bekehren vgl.  
zu C 37, über seine Beziehungen zu Gassner Muncker, Jo-  
hann Kaspar Lavater S. 39. — Zu der Stelle „ein Gassner,

der dich belügt“ vgl. 794 und Schriften 4, 17. — Kästners Sinngedicht steht in den Gesammelten schönwissenschaftlichen Werken 1, 11. Auf die Sache wird auch 968 angespielt.

736. 257,<sup>8</sup> vor  $\text{Ἰχ}$  gestrichen Mein Herr Leib *Medicus*  
ehemals aus jederzeit <sup>9</sup> nach gehalten gestrichen schon einige  
Zeit vor bekenne aus nenne <sup>11</sup> nach und gestrichen in

737. 257,<sup>19</sup> übrigen aus Baden  
Gedruckt Schriften 1, 117.

738. Zimmermann ironisiert im Teutschen Merkur 1777  
4, 113 Lichtenbergs Gedanken (Schriften 4, 53) die Gestalt  
eines Menschen aus seiner Stimme zu erschliessen; vgl.  
auch 811.

740. 257,<sup>30</sup> mit  $-\text{31}$  Gebehrden aus so sonderbar  
Über den methodistischen Prediger Whitfield vgl. zu  
B 39. In einer Stelle seines englischen Reisetagebuchs sagt  
Lichtenberg: „Mrs. Hook sagte mir, dass Whitfield gestanden  
hätte, er predige in einer so sonderbaren Sprache und mit  
solchen Geberden, sowohl um die Leute erst herbeizuziehen  
als ihnen seine Wahrheiten besser einzuprägen; insofern  
lässt sich ein Bestreben nach Originalismus entschuldigen,  
wenn sonst die Gedanken einer Einprägung würdig sind.“

741. 258,<sup>1</sup> . <sup>2</sup> *cause, pretence, beginning* ohne Klammern  
über Ursache, Vorwand, Anfang  
Gedruckt Schriften 1, 252. — „*Ἄλλ' ἔστιν ἀνθρώπων*  
*τὰ ταῦτα μὴ διεληγόντων ἀρχὴ τί διαφέρει καὶ πόσον διέστηγεν*  
*αἰτίας καὶ προφάσεως*“ sagt Polybius 3, 6 und führt für diesen  
Satz zwei ausführliche historische Beispiele an. Dass  
Lichtenberg etwa eine englische Übersetzung vor Augen  
gehabt habe, braucht man nicht anzunehmen.

742. Diese wahrscheinlich dem „*Spectator*“ entnommene  
Wendung Addisons habe ich nicht auffinden können.

743. Gedruckt Schriften 1, 129.

744. 258,<sup>11</sup> Vorbereitung aus *Imprompt[ü]*

747. 258,<sup>25</sup> gesehen aus geessen *Ομαι* aus *Ομιαθ*  
Zum olivenfarbigen Aussehen vgl. D 368, über *Omai*  
oben S. 360 Anm. 3.

748. 258,<sup>26</sup> originel aus so herrlich <sup>27</sup> mir aus mich  
 nichts weniger als aus gar nicht <sup>21</sup> fein Wort weiß aus  
 gänzlich nichts wissen weiß aus versteht  
 Gemeint ist Lavater oder Zimmermann.

749. 259,<sup>2</sup> ein halbes Duzend aus 6  
 Die Memoiren des Kardinals Retz werden auch 764.  
 793. 803 erwähnt. — Die Wendung „unter die Könige be-  
 graben“ begegnet schon D 20. 605.

752. 259,<sup>12</sup> nach dem zweiten der gestrichen blinden  
<sup>14</sup> nach leicht gestrichen wäre

753. 259,<sup>17</sup> nach Menschheit gestrichen ein <sup>21</sup> die  
 aus der

754. 259,<sup>24</sup> ein <sup>25</sup> Satz aus jeden Gegenstand und jeden  
 Satz anders  
 Gedruckt Schriften 1, 129. — Der Satz vom Regen-  
 bogen begegnet auch Physikalische und mathematische  
 Schriften 1, 480.

757. Zum Gedanken vgl. oben zu 678.

759. 260,<sup>8</sup> Häßlichkeit aus Strandheit

760. 260,<sup>9</sup> daß absolute in dem Schönen aus die absolute  
 Schön[heit]  
 Das rätselhafte in Klammern stehende Wort begegnet  
 auch 783. 795. 807.

761. 260,<sup>15</sup> Die <sup>19</sup> lernte nach 763 und durch (*vid.* 5)  
 und *ad* (2) dieser Seite hierher verwiesen <sup>19</sup> nach lernte  
 gestrichen Wißt Ihr <sup>20</sup> nach verrathen gestrichen indem  
 sie nach Tag gestrichen ist <sup>21</sup> nach ist gestrichen Was,  
 die Welt fan [aus sieht] noch Millionen von Jahren  
 Zu der Stelle vom Selbstmord vgl. oben zu 190.

762. 260,<sup>23</sup> laufen aus durchlaufen <sup>24</sup> nach etwas ge-  
 strichen laue, e[he] <sup>25</sup> Kühle aus Gur[gel]

765. 261,<sup>4</sup> nach einen gestrichen gering[en] <sup>5</sup> gut ge-  
 meinten aus guten  
 Der Gedanke kehrt auch 792 wieder.

766. 261,<sup>16</sup> nach Luther gestrichen noch v  
 Zum Gedanken vgl. 734.

767. 261,<sup>12</sup> Gehaft der Seele aus Mann 14 beurtheilen  
aus schätzen

768. 261,<sup>15</sup> nach Wo gestrichen ernsthaftig

772. Zum Ausdruck „*honnête criminel*“ vgl. 724.

773. 262,<sup>1</sup> nach Blut gestrichen sehen können

775. 262,<sup>10</sup> nach weisen gestrichen Wahrheit und Räsonnement  
(aber nicht Schweiger Prose und nichts dahinter) lese ich  
mit dem

Gedruckt Schriften 2, 79.

776. Gedruckt Schriften 1, 205.

779. 262,<sup>22</sup> nach immer gestrichen von der aus

780. Gedruckt Schriften 1, 255. — Zu Lichtenbergs Beurteilung Garves vgl. noch Briefe 1, 380. 2, 241. Die Pause in Garves Produktion ist aus Goedekes Grundriss<sup>2</sup> 4, 177 zu ersehen.

781. 262,<sup>28</sup> nach fißt gestrichen noch

783. 263,<sup>13</sup> nach werden gestrichen ist  
Zu dem eingeklammerten Wort vgl. oben zu 760.

784. 263,<sup>17</sup> im Himmel aus vom Himmel herunter 19 ihm  
aus nun 20 nach da gestrichen tan man  
Die Wendung „in die Ewigkeit hinausschauen“ begegnet  
schon im Timorus (Schriften 3, 126).

785. 263,<sup>24</sup> Körper aus Körperl[ischen]

Zum Ausdruck „transzendent machen“ vgl. oben zu 72.  
— Der Ausdruck „retroszendent machen“ begegnet auch 787.

786. 263,<sup>27</sup> vor Wenn gestrichen Ich weiß, daß Labaters  
Träumereyen die Leiden eines aus einen 28 nach nur  
gestrichen eine traurige 29 hat ] haben (wohl noch auf  
„Träumereien“ bezogen)

Zum Gedanken vgl. auch Schriften 4, 42.

787. 264,<sup>3</sup> angeben aus anzugeben 6 nach Kindermann  
gestrichen als sie 8 nach beyden gestrichen den ersten  
10 ein aus einen 11 nach Dresden gestrichen nach 14 nach

abbire gestrichen Diese <sup>18</sup> nach eine gestrichen Nichts auf einer großen] <sup>21</sup> nach urtheilen gestrichen Manche Dichter Zu dem Ausdruck „retroszendent machen“ vgl. 785, über Kindermann oben zu 640. — Dieselbe Methode der Vergleichung zweier Dichter erscheint auch 1065 angewandt.

788. 264,<sup>31</sup> nach den gestrichen ameri[canischen] <sup>32</sup> zuverlässiger aus so zuverlässig urtheilt George Germaine aus North (vgl. über ihn zu D 161)

Über Lord Germaine vgl. *Dictionary of national biography* 21, 231.

789. 264 <sup>34</sup> nach Wenn gestrichen man einen Bedienten

Nach 789 ist folgende erste Fassung von 790 gestrichen: Man klagt in allen [gestrichen Zeitungen über den Verfall der ge] Journalen wie man sie zu nennen pflegt, ob sie gleich vielleicht die größten Feinde wahrer Gelehrsamkeit sind, über den Verfall der alten Sprachen.

790. 265,<sup>4</sup> nach mehr gestrichen und dieses <sup>6</sup> nach vielleicht gestrichen die ge[heimsten]

Nach 791 ist folgende Bemerkung gestrichen, die nicht mehr vollständig zu entziffern ist: NB ☉ den 14. December 1777 die kleine Stechard[?] . . . haben Sie . . . Vergnügen . . . (vgl. Briefe 3, 291)

792. 265,<sup>21</sup> nach er gestrichen der <sup>22</sup> nach mit gestrichen beid[en]

Zimmermanns Aufsatz ist oben zu 708 nachgewiesen — Der erste Satz weist auf 787 zurück. — Zum vorletzten Satz vgl. 765.

793. Die Stelle findet sich im zweiten Buch von Retz' Memoiren (*Oeuvres* 2, 102).

794. 265,<sup>30</sup> nach Vorrede gestrichen Was <sup>31</sup> und was sie aus ist, daß sie meine Absicht <sup>266,1</sup> nach daß gestrichen ich nach Behutsamkeit gestrichen zu <sup>3</sup> nach ausgehen gestrichen wir[d] <sup>11</sup> nach Gotteswillen gestrichen wenigstens daß <sup>15</sup> nach du gestrichen ihm auch noch nicht nach auch gestrichen noch <sup>16</sup> Fürchte aus Güte jener aus der <sup>19</sup> nach Himmel gestrichen als wie vor Sophisten der Schlange des Paradieses pocht aus lebt aus pocht <sup>27</sup> daher aus hervor <sup>29</sup> wo du es aus daß du <sup>31</sup> deiner welt-

lichen aus unserer 22 stoße — Hauß aus weiß ihn ab bis er geschworen hat

Diese Nummer so wie 796 und 813 sind Entwürfe zu der vom Januar 1778 datierten Einleitung zur Buchausgabe der Antiphiognomik (Schriften 4, 7); doch ist nur sehr wenig von den hier ausgeführten Gedanken in ihr verwertet worden. — Über Hancock vgl. oben zu 494. — Über Lord William Howe vgl. oben zu 622. Sein älterer Bruder, Graf Richard Howe, führte als Vizeadmiral den Oberbefehl über die englische Flotte im amerikanischen Kriege. — Zu der Stelle von der Ventriloquenz vgl. oben zu 660, zum folgenden Satz oben zu 735. — Der Ausdruck „Physiognomik des Stils“ begegnet auch Schriften 5, 11 und Nachlass S. 101. — Zu der Aufzählung der Prosaiker vgl. 735.

795. Zu dem ersten eingeklammerten Wort vgl. oben zu 760, zum letzten Satz 430.

796. 267,<sup>6</sup> vielleicht ewig aus lange nach daß gestrichen um 9 nach Leser gestrichen verzeihen 20 nach erschien gestrichen Meine 22 nach der gestrichen in der That 23 nach war gestrichen und 24 die Mutmaßung aus daß {[utruen?]} 268,<sup>2</sup> nach einem gestrichen {[y- fiognomen?]} 12 stürkere und vernünftiger aus vernünftigte

Zum Titel vgl. oben zu 794. Aus dieser Nummer ist vieles in den Schriften 4, 12, 13 verwertet worden. — Von den im historischen Institut gelesenen Abhandlungen ist nur die erste „Von den Charakteren in der Geschichte“ erhalten und im Nachlass S. 3 gedruckt (vgl. auch die Anmerkungen S. 183), die beiden andern über die Charaktere des sonst niemals erwähnten Sallust (vgl. nur B 121 und die Anmerkung dort) dagegen verloren. — Welcher Göttinger Kollege Lichtenberg die Autorschaft von Lavaters Aufsatz „Von der Physiognomik“ (Hannöversches Magazin 1772 S. 146) zuschrieb, wissen wir nicht; der Herausgeber dieses Aufsatzes war Zimmermann. — Über Richmann vgl. zu B 85. — Zu der Wendung vom Ersticken im Fett vgl. oben zu 216, zu der Stelle vom Hebammenkredit oben zu 655.

797. Zimmermann polemisiert im Teutschen Merkur 1777 4, 109 gegen Chodowieckis dem Almanach beigegebene Kupferstiche, die Lichtenberg Schriften 4, 70 lobt.

799. Dieser Gedanke ist in dem Aufsatz „Ein neuer Damenanzug, vermutlich in Indien“ (Schriften 6, 116) weiter ausgeführt.

800. 268,<sup>23</sup> nach seyn gestrichen von bald diese bald  
jene aus eine <sup>25</sup> nach die gestrichen sich <sup>26</sup> nach andern  
gestrichen vorher

801. 268,<sup>31</sup> nach Schwärmeren gestrichen ihnen 269,<sup>1</sup> nach  
thun gestrichen dasselbe gemeinlich die gehö[ri]ge] <sup>2</sup> guter  
Absicht aus gutem Willen, der <sup>3</sup> Das Prärogativ aus  
Der Vorzug <sup>4</sup> nach Menschen gestrichen vor dem Thier  
<sup>5</sup> nach Gütthaten gestrichen die <sup>6</sup> aus dem Licht aus des  
Wesens <sup>6</sup> nach hat gestrichen mit einem

Das Bild vom Funken ist nachträglich in der Anti-  
physiognomik (Schriften 4, 36) verwertet worden. — Der  
Barbier von Bagdad Abul Hassan ist eine heute besonders  
durch die Oper von Cornelius allgemeiner bekannte Figur  
aus Tausend und einer Nacht (162.—171. Nacht).

802. 269,<sup>14</sup> einer aus ein gesunder  
Zum ersten Satz vgl. oben zu 683.

803. 269,<sup>12</sup> habe aus werde <sup>21</sup> nach von gestrichen  
sey nach Mitscham gestrichen mit und nach erweiden  
gestrichen und in dem und in vielen

Gedruckt Schriften 1, XII. — Wenn hier, wie wohl  
nicht anders möglich ist, eine besondere autobiographische  
Aufzeichnung gemeint ist, so ist diese leider verloren. In  
den Rahmen dieses Plans gehören noch 1207. 1210, vielleicht  
auch 1093. — Zu dem Ausdruck „Mitscham“ vgl. oben  
zu 590.

804. 269,<sup>27</sup> nach ausgenommen gestrichen daß schöne  
*Radotage*

Zimmermanns Aufsatz ist oben zu 708 nachgewiesen.  
Er beginnt mit den Worten (S. 106): „Nicht um ein au-  
genehmes *Radotage* zu unterbrechen, einem Kreisel ein-  
zugreifen, der so artig fortgepeitscht wird . . . wage ichs  
Ihnen diesen Knäuel anzubieten.“ Auch Schriften 4, 16  
sagt Lichtenberg, er habe ausser ein paar Sticheleien wenig  
darin gefunden, was wider ihn wäre.

805. 270,<sup>1</sup> gezogen aus gezeichnet <sup>3</sup> wird aus muß  
<sup>4</sup> Lectüre aus Künsten und Wissenschaften <sup>7</sup> in Marsch zu  
setzen aus anzubringen

Zum ersten Satz vgl. Schriften 4, 10.

806. 270,<sup>11</sup> vor Betrachte gestrichen Ein kleiner einen  
aus die <sup>12</sup> nach sich gestrichen hunderte und <sup>13</sup> nach

Nach gestrichen der in den sich andere größere <sup>17</sup> nach Fähigkeiten  
 feiten gestrichen und <sup>18</sup> nach beurtheilt gestrichen dem

807. 270,<sup>31</sup> Ähnlichkeit aus Nähe

Zu dem eingeklammerten Wort vgl. oben zu 760.

809. 270,<sup>31</sup> verschiedenes aus vielerley

Hume starb an langjähriger schwerer Dysenterie.

811. Zur Sache vgl. oben zu 738. — Der Ausdruck „Welt von Chamäleonism“ ist in der Einleitung zur Antiphiognomik (Schriften 4, 9) verwertet. — Zum Nachwächter vgl. oben zu E 373; Zimmermann ironisiert die Erzählung im Teutschen Merkur 1777 4, 113 und später im Deutschen Museum 1778 1, 195.

813. Zum ersten Wort vgl. oben zu 794. Dieser Satz ist in die Einleitung zur Antiphiognomik nicht aufgenommen worden.

814. 271,<sup>30</sup> nach stehen gestrichen *amare* <sup>32</sup> nach  
 frieren gestrichen daß <sup>33</sup> Den Begriff aus Daß Wort  
<sup>31</sup> Mutter aus Mama

Zur Beurteilung des Wortes „Freund“ vgl. oben zu 24.  
 — „Ma mie“ lobt Lichtenberg auch 1063.

815. 271,<sup>37</sup> transcendent gemacht aus angewendet

Über de Brosses und seinen Paris 1765 erschienenen „*Traité de la formation mécanique des langues et des principes physiques de l'étymologie*“ vgl. *Biographie universelle* 5, 616. Lichtenberg las das Werk in Hissmanns Leipzig 1777 unter dem Titel „Über Sprache und Schrift“ erschienenen, mit vielen Anmerkungen versehener Übersetzung. Vgl. noch 825. 828. 829. 832. 834; auch die zwischenstehenden Bemerkungen, die mehrfach mit sprachlichen Begriffen arbeiten, sind dadurch angeregt. — Zum Ausdruck „transcendent machen“ vgl. oben zu 72.

816. 271,<sup>30</sup> nach Propheten gestrichen und <sup>272,3</sup> nach  
 vorher gestrichen zu seh[en]

Diese Gedanken sind nachträglich in der Antiphiognomik (Schriften 4, 39) verwertet worden; vgl. auch oben zu 22.

818. 272,<sup>7</sup> nach sucht gestrichen schon gefu[nden]

819. Der Gedanke des zweiten Satzes kehrt auch 840 wieder.

820. 272,<sup>14</sup> wenig oder gar nicht aus ein unmerkliches Gedruckt Schriften 1, 189.

821. 272,<sup>22</sup> man hat aus es ist

822. 272,<sup>25</sup> vor Aus gestrichen Das Knochen Ge[wölbe] Aus der aus Die <sup>26</sup> nach Menschen gestrichen von <sup>29</sup> vor-  
ziehen aus nachzufügen <sup>30</sup> nach fügen gestrichen die  
273,<sup>2</sup> nach hingegen gestrichen in <sup>4</sup> welches aus daß  
7 nach Charakter gestrichen des aus eine[s] <sup>8</sup> der Nasen  
Knochen aus die Nase <sup>12</sup> in einem weit höheren aus weit  
bedeutlicher

Zimmermann tritt im Teutschen Merkur 1777 4, 110 für die grössere physiognomische Verwertbarkeit des Knochengewölbes ein.

825. 273,<sup>21</sup> durchzugehen aus anzu[greifen?]

Vgl. de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 63.

826. Dieser Gedanke ist nachträglich an zwei Stellen der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 51. 59) verwertet worden.

828. Vgl. de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 107 Anm. — Legentils „*Voyages dans les mers de l'Inde*“ erschienen Paris 1779—81; Lichtenberg nennt sie auch Schriften 6, 373. Wie schon die Jahreszahl in der Klammer beweist, ist der Schlusssatz später hinzugefügt.

830. 274,<sup>4</sup> nach und gestrichen glaubt sie gehäuft <sup>8</sup> nach ein gestrichen allgemeines

831. 274,<sup>15</sup> sammeln] zu sammeln

832. Die Notiz stammt aus de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 131.

834. Vgl. de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 145 Anm. 1.

835. 274,<sup>25</sup> den 100ten Theil aus halb

Dieser Satz ist nachträglich in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 59) verwertet worden.

836. Zum englischen *th* vgl. E 442 und die Anmerkung dort.

837. 275,<sup>1-3</sup> gestrichen <sup>1</sup> nach Lavater gestrichen von den

838. 839. Gedruckt Schriften 1, 56. 205.

840. 275,<sup>10</sup> nach lieber gestrichen gleich <sup>19</sup> Schläffe aus *N* aus *Lh* <sup>26</sup> Recensenten aus Zeitungs nach Günst gestrichen dienßfertiger mißverständer <sup>28</sup> hinein aus in ihre Schriften <sup>29</sup> nach zweydeutige gestrichen zu fin[den] sind aus ist <sup>30</sup> lächeln aus lachen <sup>31</sup> die aus das <sup>34</sup> flammen] flammt vielleicht — 276,<sup>1</sup> erkennt aus wenn nun die leeren G[räber?] die nun an die leeren G[räber] wohin die <sup>3</sup> nach die gestrichen leere nach Verabredung gestrichen und des <sup>5</sup> nach findet gestrichen nicht

Zum Schlus des ersten Satzes vgl. 819, zum zweiten Satz oben zu 623, zur Tierphysiognomik oben zu 634. — Johann Heinrich Julius Rütgerodt war ein in Einbeck 1776 hingerichteter Mörder, den Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 2, 194, nachdem er ihn erst für „das erste schöpferische Urgenie“ erklärt hatte, als Typus der „zerstörten menschlichen Natur“ festlegte. Lichtenberg hatte bei Gelegenheit der oben zu 234 erwähnten Reise nach Hannover ihm einen Besuch abgestattet (vgl. Briefe 1, 263. 267); ein Blatt mit Aufzeichnungen über ihn im Nachlass, allerhand Erkundigungen, Nachrichten, Aussagen Beteiligter enthaltend, stammt wohl von diesem Besuch. Lichtenberg erwähnt ihn auch 1129 und Schriften 4, 117. — Die beiden letzten Sätze sind grossenteils in der Einleitung zur Anti-physiognomik (Schriften 4, 15) verwertet. — Zu der daunigt hinbrütenden Wärme vgl. oben zu E 502.

842. Gedruckt Nachlass S. 128. — Welches Wort Lichtenberg hier unterdrückt, ist nicht sicher: ich habe früher (Nachlass S. 250) „Schranzen“ oder „Fürsten“ vermutet, was aber ganz ohne Gewähr ist; der Vers verlangt ein zweisilbiges Wort.

844. Zur Sache vgl. oben zu E 349.

849. 276,<sup>28</sup> physiognomische aus die Zur Erwähnung der Philanthropine vgl. oben zu 400.

852. 277,<sup>4</sup> vor *In* gestrichen Mögen <sup>23</sup> massiv goldenen aus reichhaltigen aus feinen <sup>24</sup> nach Worten gestrichen 32\*

nichts von den *Adjectivis*, worüber er <sup>32</sup> wegwerfen aus  
weg[schmeißen?] <sup>30</sup> nach hölzernes gestrichen lateinisches  
278,<sup>3</sup> nach worin gestrichen fein <sup>6</sup> nach Menschen ge-  
strichen und <sup>7</sup> unmöglich ein aus fein <sup>13</sup> denn es könnte  
leicht seyn aus sonst könnte es leicht kommen <sup>14</sup> verschiedenes  
aus anderes <sup>18</sup> nach giebt etwas gestrichen <sup>19</sup> Städte ]  
glaube ich Städte <sup>21</sup> den aus der bahnt aus ist

Mason hatte York 1775 Grays Gedichte herausgegeben  
und „*Memoirs of his life and writings*“ hinzugefügt. — Zum  
Ausdruck „Barden“ vgl. oben zu E 168, zu der Wendung  
vom Kartenblatt oben zu E 254. — Der hier zitierte eng-  
lische Dichter ist Lord Roscommon, der in seinem Gedicht  
„*An essay on translated verse*“ 53 sagt: „*The weighty bullion  
of one sterling line drawn to french wire would through  
whole pages shine*“; Lichtenberg hat sich diese Verse im  
*Képas Amaltheias* mit dem falschen Verfassernamen des Earl  
of Dorset notiert. Das Bild verwertet er auch *Physikalische  
und mathematische Schriften* 1, 428. — Zu dem Satz über  
Horaz vgl. oben zu E 177. — Die folgenden beiden Sätze  
sind fast wörtlich nachträglich in der *Antiphiysiognomik*  
(*Schriften* 4, 46) verwertet worden. — Zu dem Satz vom  
guten Buch vgl. oben zu 111. — Der Satz in der Klammer  
weist auf C 248 zurück.

853. Über die Preisaufgabe der Harlemer Akademie  
vgl. zu D 52. — Carrards Buch trägt den Titel „*Sur l'art  
d'observer*“. — Senebiers „*L'art d'observer*“ war Paris 1775  
erschienen; vgl. auch oben S. 430 Anm. 7.

854. 278,<sup>28</sup> die aus Eine ihren aus seinen <sup>29</sup> schon  
aus nur  
Vgl. die Ausführungen *Schriften* 4, 36. — Zum Schluss  
des ersten Satzes vgl. oben zu 22.

856. 279,<sup>4</sup> nach Menschen gestrichen sich  
Gedruckt *Schriften* 1, 190.

858. 279,<sup>12</sup> nach und gestrichen ist <sup>15</sup> nach und ge-  
strichen [lug] <sup>16</sup> pathognomischen aus physiognomischen  
<sup>17</sup> thun ] seyn Die aus Ein nach einen gestrichen will-  
führlichen <sup>23</sup> eine Ursache kan aus ähnliche Ursachen können

Der erste und der letzte Satz sind nachträglich in der  
*Antiphiysiognomik* (*Schriften* 4, 25) verwertet. — Die hier  
zitierte Abhandlung aus den *Mémoires* der Pariser Akademie  
habe ich nicht auffinden können.

859. Das lateinische Zitat ist oben zu E 248 genauer nachgewiesen.

860. Gedruckt Schriften 1, 189.

863. Den Ursprung dieses Satzes von Feder habe ich nicht ermitteln können.

865. 280,<sup>11</sup> nach 4 gestrichen v. 6

Die zitierten Worte bilden Vers 5 und 6 des vierten Psalms; der Text hat dort „Lager und harret“.

869. 280,<sup>27</sup> *pit* aus *pill*

Zu dem englischen Zitat vgl. unten zu RA 3.

870. Der Gedanke kehrt auch 915. 1074 wieder.

871. Das Bild ist Nachlass S. 88. 103 verwertet.

872. Das lateinische Zitat ist oben zu E 83 genauer nachgewiesen.

875. 281,<sup>16</sup> *eigne* aus *folſche*

Diese sprachgeschichtlich natürlich unhaltbare Behauptung findet sich Schriften 4, 43.

878. Bei Lavater, Physiognomische Fragmente 1, 15. 3, 5 steht „Jahrhunderts Werk“.

879. Lavaters neuntes Fragment hat die Überschrift „Von der Harmonie der moralischen und körperlichen Schönheit“. — Die am Ende des ersten Satzes zitierte Stelle, die auch 1177 begegnet, findet sich Schriften 4, 34.

880. 282,<sup>11</sup> *ſall* des *Würfels* aus *Würfel*

881. Gemeint ist Molière; die Anekdote wird auch 889 erwähnt.

882. 282,<sup>17</sup> nach *bemerden* gestrichen und was ich selbst  
Zum Gedanken vgl. oben zu E 112.

884. Zur Sache, die auch 1185 erwähnt wird, vgl. zu D 179.

885. Vgl. Lavater, Physiognomische Fragmente 4, 271. 312. 315.

886. Vgl. Lichtenbergs Aufsatz „Der vollkommenste Wegmesser (Hodometer)“ im Göttinger Taschenkalender für 1778 (Physikalische und mathematische Schriften 1, 161). Sigaud de la Fond beschreibt einen Hodometer in seinem Werke *Description et usage d'un cabinet de physique expérimentale* 1, 168.

888. 283,3 am Schluss (*vid: infra p. 137*) [= 1179]

Diese lateinischen Wendungen führt Lavater, Physiognomische Fragmente 4, 33 gegen Lichtenberg ins Feld; vgl. auch 1179.

889. 283,7 demselben aus dem Gegenstand 11 Herr Lavater aus Sch[en]

Gedruckt Schriften 1, 305. — Wer hier mit „einem der grössten Denker“ gemeint ist, ist nicht bekannt. Ich vermute noch immer (vgl. Nachlass S. 219 Anm. 1) Lessing oder Müsser; für den letzteren könnte vor allem Briefe 1, 292 sprechen. — Zu der Schlusswendung vgl. 881.

890. 283,27 zu widerlegen aus habe widerlegen wollen  
 28 errathen aus erreichen (Schreibfehler) 284,3 nach hat  
 gestrichen das 7 nach weil gestrichen ihn nach Weiss  
 gestrichen oder 21 nach schön gestrichen ist 22 vor-  
 handen aus da 30 nach versehen gestrichen müsten 32 nach  
 ist gestrichen die 34 Menschenkünste aus Rünste 37 jene  
 Köpfe aus jenes 285,1 nach und gestrichen manche  
 Worte die — 2 belegt aus mancher Worte 2 nach aus  
 gestrichen der be 5 nach aus gestrichen ist 7 nach  
 Stranchheiten gestrichen in einem Leibe s[ic]eden] 8 blühender  
 aus glühender 9 nach augenblicklich gestrichen erkennen  
 11 nach dem gestrichen mahlerische die 13 nach ist ge-  
 strichen der 15 nach der gestrichen heiligen 17 nach  
 s[ic]e gestrichen So ist es auch nach schwer gestrichen (Zu  
 rede nicht vom Böbel) und betone Tartiffen 19 gemeinlich  
 aus immer 20 Munterheit ohne Klammern über einem an-  
 genehmen 23 nach Höflichkeit gestrichen gar

Zur Sache vgl. auch 1128, Schriften 4, 100 und Nachlass S. 82. — Der Kopf des drohenden Soldaten aus Wests berühmtem Orest und Pylades ist im ersten Bande von Lavaters Physiognomischen Fragmenten zu S. 110 wiedergegeben; vgl. auch S. 111. — Turennes blinzelnde Augen werden auch 1128 erwähnt. — Zu der Zusammenstellung von Elefanten und Hunden vgl. oben zu E 112. — Lichtenbergs Erklärungen von Stichen Chodowieckis sind für die Jahre 1778—83 des Göttingischen Taschenkalenders jetzt in

Fockes schöner Publikation „Chodowiecki und Lichtenberg“ (Leipzig 1901) wieder leicht zugänglich. — Zur Parallele von Physiognomik und Prophetik vgl. oben zu 22.

893. 285,<sup>34</sup> ein ] fein    wo —<sup>35</sup> genug aus fähig

894. 286,<sup>2</sup> nach führt gestrichen nicht

895. Der auch Briefe 1, 298 genannte Magrini scheint ein Seiltänzer oder Akrobat gewesen zu sein.

896. Zu dem Ausdruck „herauswürfeln“ vgl. oben zu E 133.

897. 286,<sup>10</sup> wovon der eine den andern befehlen wolte aus die ehemals sich einander befehlen wolten

Gemeint sind natürlich Lavater und Mendelssohn. Der letztere hatte im Märzheft des Deutschen Museums von 1778 (1, 193) einen Aufsatz „Über einige Einwürfe gegen die Physiognomik und vorzüglich gegen die von Herrn Lavater behauptete Harmonie zwischen Schönheit und Tugend“ veröffentlicht, zu dem Zimmermann eine gegen Lichtenberg grob polemisierende Einleitung geschrieben hatte.

898. Über die satirischen Verwandlungspantomimen des Schauspielers Steevens berichtet ausführlich Archenholz, England und Italien 1, 513. Lichtenberg erwähnt sie auch Schriften 13, 21.

899. 286,<sup>16</sup> nach einige gestrichen E[pötter?]

900. 286,<sup>20</sup> wir] uns

902. 286,<sup>24</sup> nach herab gestrichen ro[llf]

903. Dies Wort fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

904. Morrison, ein Göttinger Student, wird auch Briefe 1, 227. 293. 300. 2, 72 erwähnt.

908. 287,<sup>12</sup> sogar aus selbst    13 Lanzmeyer ohne Klammern über Sechtmeister

909. Gedruckt Schriften 2, 109. — Vgl. den ähnlichen Gedanken Schriften 4, 233.

910. Die Stelle findet sich bei Kortholt, *Leibnitii epistolae ad diversos* 1, 187; der Text dort hat „auribus“.

911. Die Quelle dieses Zitats kann ich nicht nachweisen.

912. 287,<sup>30</sup> nach Die gestrichen gefährlichsten und die Den entsprechenden deutschen Ausdruck „betrogene Betrüger“, offenbar nach dem Vorbild von Lessings *Nathan* 3, 508, braucht Lichtenberg *Schriften* 9, 121, *Nachlass* S. 90 und *Briefe* 2, 282.

913. Das Wort „Prass“ hatte sich Lichtenberg *D* 662, wahrscheinlich aus Lessing, notiert; vgl. auch die Anmerkung dort.

914. 287,<sup>27</sup> einem *Menstruo* aus einer Flüssigkeit 288,<sup>2</sup> nach dichter gestrichen doch nach doch gestrichen eine Zur Sache vgl. auch *Physikalische und mathematische Schriften* 1, 203 und *Anfangsgründe der Naturlehre* § 646.

915. 288,<sup>6</sup> nach viele gestrichen [Personen?] o mit dem aus gegen das 10 Kopf aus empfinden Gedruckt *Schriften* 1, 40. — Zum Mitleid im Traum vgl. oben zu 870.

916. Zur Sache vgl. 307.

918. Vgl. auch die Ausdrücke „physiognomische *stockjobbery*“ 933, „gelehrte *Stockjobberei*“ *Schriften* 4, 97 und *Nachlass* S. 90, „*Stockjobbereibegebenheiten*“ *Briefe* 1, 371.

920. Zimmermanns Vorrede ist oben zu 897 nachgewiesen. — Zur Ausführung dieses satirischen Planes vgl. unten zu 984.

Nach 920 ist folgende erste Fassung von 921 gestrichen: Doch ehe ich in das Heiligthum [aus den Hörsaal] der Philosophie trete muß ich erst ein paar Worte mit dem Schweizer reden der sich mit der [gestrichen fürchterlichen] Hellebarbe davor hingepflanzt hat: Oder, wenn man an einen Hof [gestrichen geht, so spricht] gerufen wird, so machet die unschädliche Schweizer Garde ohnehin Platz [der ganze Satz gestrichen]. Friedensfeld [aus Guter Mann], trete er auf die Seite, sein [aus unser] Herr will mich sprechen. Doch ehe ich in das Heiligthum der Philosophie trete, so muß ich erst ein Paar Worte mit der ungeschliffenen Schweizer Wache reden, die vor der Thür steht.

921. Gedanke und Bild kehren auch 925. 945. 947 wieder und sind Nachlass S. 92 verwertet.

922. 289,<sup>3</sup> allerdings aus sehr nach elend gestrichen aber wahrhaftig ich glaube einen Kalender zu machen kostet unendlich mehr Mühe, als [gestrichen auf] wegen einer freiwilligen Hilfe der Natur auf sich und den Apotheker zu assigniren (Spezen zu Spezen zu berechnen, wenn die Natur [gestrichen das beste] die Kosten trägt). Herr <sup>6</sup> ordnen aus berechnen nach Seele gestrichen nach <sup>7</sup> nach Natur gestrichen ohnehin <sup>8</sup> getragen hat aus trägt

Den Ausdruck „Kalendermacher“, der auch Schriften 4, 79 begegnet, braucht Zimmermann im Deutschen Museum 1778 1, 193. — Matthias Rohlf, Schreib- und Rechenmeister an der Stadtschule in Buxtehude, war Herausgeber des auch in Göttingen gebrauchten grossbritannischen und braunschweigisch-lüneburgischen Staatskalenders; Ergötzliches von ihm, z. B. dass er den von Herschel entdeckten Planeten Uranus in seinem Kalender beharrlich ignorierte, berichtet Schlichtegrolls Nekrolog auf das Jahr 1794 2, 330.

924. 289,<sup>16</sup> nach habe gestrichen Weil <sup>18</sup> die Wörter aus grade das Wort <sup>19</sup> Jüngling aus Mann <sup>21</sup> beim nächsten Gebrauch in der Haushaltung aus in *Praxi* erst <sup>25</sup> drey aus zwey den aus einen <sup>26</sup> nach nennt gestrichen in dessen Augen die Tugend lächelt, und die andere <sup>27</sup> nach Gesicht gestrichen schwebt, die dritte

Zum vorletzten Satz vgl. auch 933; der Gedanke ist Nachlass S. 97 verwertet.

925. 289,<sup>30</sup> nach ich gestrichen wüfte Eitelkeit und aus der geträncke <sup>31</sup> sind aus handeln aus in allem handelst was er unternimmt nach sich gestrichen nur nach wurde gestrichen mir <sup>33</sup> nach über gestrichen die von aus der <sup>290,<sup>2</sup></sup> schlechterdings aus nicht allein nach mich gestrichen sondern sogar für mich <sup>3</sup> nach kleinen gestrichen Ge <sup>4</sup> nach allein gestrichen sondern auch vielleicht als eine f im Vorbegehen neben her ihrem armen Verfasser aus Freundschaft den Hals brechen würde. Der Plan Freundschaft aus Befanschaft] <sup>7</sup> Nichtdender aus Unverständigen] <sup>9</sup> Schlüsse aus Raisonement aus Grün[de] und aus also <sup>15</sup> nach und gestrichen dieses ist würdlich lobenswerth wahrhaftig diese aus gewiß diese wahrhafte <sup>16</sup> meinem Gegner aus meinen Gegnern <sup>17</sup> Verfasser aus Nahmen <sup>18</sup> kennt aus weiß <sup>19</sup> nach ich gestrichen erst <sup>20</sup> seyn würde aus wäre nach fürwahr gestrichen erst <sup>22</sup> nach mögliche

gestrichen Was aber das wichtigste für mich <sup>22</sup> nach Be-  
griffe gestrichen zu haben <sup>23</sup> welche aus sie <sup>24</sup> nach  
ich gestrichen auf eine letzte gewartet <sup>25</sup> nach Tafel ge-  
strichen bis auf die letzte gewartet <sup>26</sup> in das aus ins  
<sup>27</sup> hölzernen aus bloß stichelnden <sup>28</sup> der aus das <sup>29</sup> Garde  
aus Trabanten <sup>30</sup> die aus der

Mendelssohns Aufsatz ist oben zu 897 nachgewiesen. —  
Den Ausdruck „kleine Antiphiognomik“ braucht Zimmer-  
mann im Deutschen Museum 1778 1, 194; vgl. auch 933  
und Schriften 4, 88. 94. 95. 96. — Der ehrende Satz über  
Mendelssohn ist fast wörtlich Schriften 4, 97 und Nachlass  
S. 88. 108, der Satz von der Anonymität Nachlass S. 89  
verwertet. — Die Wendung „Begriffe von Berlin ver-  
schreiben“ begegnet auch 927. 937, Schriften 4, 78. 88  
und Nachlass S. 88; vgl. auch 926. — Zum babylonischen  
Turm vgl. oben zu 520, zum Gedanken und Bild im letzten  
Satze oben zu 921.

926. Zum ersten Satz vgl. oben zu 925.

927. Zum Gedanken vgl. oben zu 925.

928. 291,<sup>6</sup> nach Goldschmiede etwas gestrichen  
Der zweite Satz ist Nachlass S. 97 verwertet.

929. 291,<sup>12</sup> soll aus fonte <sup>13</sup> mit großem Gewinn aus  
zu seinem großen B

Zimmermann nennt im Deutschen Museum 1778 1, 194  
Mendelssohn einen Philosophen, „der in Absicht auf allgemein  
eingestandenen Ruhm, Geisteskraft und innere Würde in  
Europa niemand über sich hat“; vgl. auch Schriften 4, 93  
und Nachlass S. 86.

930. 291,<sup>15</sup> Amen über Amen

931. 291,<sup>16</sup> fragen aus sagen <sup>18</sup> einen großen Mann  
aus jemanden aus einen vor[nehmen]

Gedruckt Schriften 1, 188. — Der Satz geht gegen  
Zimmermann, der die Phrase „Gott weiss warum“ im  
Deutschen Museum 1778 1, 194 gebraucht; die betreffende  
Stelle ist unten zu 1185 mitgeteilt.

932. 291,<sup>22</sup> gebauten widerspricht aus gegründeten Schlüssen  
widersprechen soll <sup>24</sup> Begriffe aus Unterscheidung

933. 291,<sup>27</sup> vor Herr gestrichen Je genauer ich alles dieses  
 292,<sup>13</sup> nennen wird aus nennt <sup>15</sup> der aus den <sup>16</sup> Exclamation  
 aus Exclamationen nach waren gestrichen der sagen tonie  
<sup>18</sup> das Liebste aus am liebsten ist <sup>19</sup> nach und gestrichen  
 daß <sup>20</sup> nach Misjallens gestrichen zu <sup>21</sup> werde aus  
 könne <sup>24</sup> nach Buch gestrichen alle <sup>31</sup> nach einjcheider  
 gestrichen und schließe alle <sup>35</sup> eine kleine Erweiterung aus  
 Anordnung <sup>36</sup> nach auf gestrichen die <sup>37</sup> 6 aus 5  
 293,<sup>5</sup> nach der gestrichen es mich <sup>6</sup> nach ich gestrichen  
 es ihm <sup>10</sup> darf aus will <sup>13</sup> wieder einen aus einen  
 Calendar

Mendelssohns im Eingang zitiertes Satz steht im  
 Deutschen Museum 1778 1, 198, Lichtenbergs fast gleich-  
 lautender Schriften 4, 49. 66; vgl. auch Nachlass S. 92. —  
 Die schönen Banditen erwähnt Lichtenberg Schriften 4, 29,  
 die durch Cooks zweite Reise und Forsters Beschreibung  
 bekannt gewordenen „Affengesichter“ der Einwohner von  
 Mallicolo im Archipel der Freundschaftsinseln ebenda 4, 30  
 und Briefe 1, 236. — Von den auch 941. 943, Schriften 4,  
 99. 100. 102 und Nachlass S. 95 erwähnten Kollisionen spricht  
 Mendelssohn S. 195. 196. 198, vom Hofprediger Dodd und  
 dem Schauspieler Macklin (vgl. auch Shakespearejahrbuch 42,  
 170) Lichtenberg Schriften 4, 32. 31. — Die beiden folgenden  
 Sätze sind Nachlass S. 91 verwertet. — Das Zitat aus La-  
 vater, das auch Nachlass S. 93 wiederkehrt, ist abgesehen  
 von der veränderten Konstruktion des Satzes wörtlich genau.  
 — Zum folgenden Satz vgl. oben zu 924, zur physiognomischen  
*stockjobbery* oben zu 918. — Der Ausdruck „kleine Anti-  
 physiognomik“ ist oben zu 925 nachgewiesen. — Die beiden  
 folgenden Sätze sind wörtlich Schriften 4, 96 verwertet.

934. „Eichsfelds *dieux de poche*“ werden in dem  
 Alexandrinergedicht (Schriften 5, 101) erwähnt. Ähnlich  
 sagt Lichtenberg Schriften 14, 158 „*diable de poche*“, Briefe  
 1, 388 „*république de poche*“, ebenda 3, 8. 60 „*foudres de poche*“.  
 — Zum zweiten Satz vgl. oben zu E 333.

935. 293,<sup>19</sup> *Bis* aus *Uterque* <sup>20</sup> *Pfeffel* aus *Bürger*  
*Göth' Klingler* <sup>21</sup> aus *Goethius cum Rauß's Eis[en] Rauß's-*  
*Eisen Göth-Löw-Bürg-Gott-Kling-* <sup>22</sup> *Et his* aus *His*  
*addas o Bardorum* aus *portentum!* <sup>21</sup> nach *spirant*  
 gestrichen *spe[ran]t* nach *dum* gestrichen *sperant* am  
 Rande unter einander *Rauß's Eisen Löw Grillo* [vgl. Goedecks  
 Grundriss<sup>2</sup> 4, 49] *Marantchen Nantchen*

Gedruckt Nachlass S. 128. — Zum Gedanken vgl. oben  
 zu E 13. — Die Namen sind alle bekannt: die fünf Schmidt

(Schmid) sind wohl der Giessener und der Braunschweiger Professor, der Halberstädter Dichter, der Gothaer Prediger und der Wiener Lesekabinettsdirektor (vgl. Goedekes Grundriss<sup>2</sup> 4, 370. 32. 55. 48. 250); Goekingk erscheint doppelt, mit seinem Namen und mit den „Liedern zweier Liebenden“; über Raufseysen vgl. Goedekes Grundriss<sup>2</sup> 4, 331.

936. Hier schwebt wohl Bürgers Lenore vor; vgl. auch Schriften 4, 303. 6, 201. 9, 99.

937. 293,<sup>28</sup> neuen aus rühmlichen                    <sup>29</sup> feine aus  
welche    nach haben gestrichen nicht            <sup>30</sup> einwenden aus  
haben    <sup>33</sup> nach so gestrichen pp            dem Gebrauch aus der  
Anwendung

Zum Eingang vgl. oben zu 925.

938. 294,<sup>3</sup> nach und gestrichen dieß            nach daß ge-  
strichen so[?]

941. 294,<sup>18</sup> nach würden gestrichen ehe  
Zu den Kollisionen vgl. oben zu 933.

942. 294,<sup>22</sup> nach Wenn gestrichen Sie            <sup>23</sup> nach Hö-  
torin gestrichen be[greiflich]

943. 294,<sup>25</sup> welcher Verhältniß aus welchem M[aß?]  
Zu den Kollisionen vgl. oben zu 933.

944. 294,<sup>27</sup> nach Auch gestrichen ich segelte mit der bey  
einem

945. 295,<sup>1</sup> Alle] Ueber alle            nach meine gestrichen  
würde ich in[nerhalb]            <sup>2</sup> ich] ich mich            <sup>5</sup> nach sich ge-  
strichen un[geschickt]

Zum Bild des zweiten Satzes vgl. oben zu 921.

946. 295,<sup>9</sup> Bekenntniß aus Ruhm            <sup>10</sup> nach verschafft  
gestrichen ha[ben]

947. Zum Bilde vgl. oben zu 921.

948. 295,<sup>19</sup> nach man gestrichen den Um[stand]

949. 295,<sup>23</sup> nach bloß gestrichen auf die            <sup>29</sup> nach  
Reifen das unverständliche Wort ana mit einem Strich  
darüber    nach und gestrichen dann

Zu dem Ausdruck „Primaner“ vgl. oben zu E 103.

Nach 949 ist folgendes Fragment einer Bemerkung gestrichen: Ich bin noch neuerlich von einem . . . .

951. 296,<sup>7</sup> Absichten aus Theifen

Mendelssohns hier zitierte Abhandlung ist oben zu 182 nachgewiesen; die Stelle findet sich in den Gesammelten Schriften 1, 288, wo nur statt „geringer“ „sehr geringer“ steht.

952. 296,<sup>10</sup> nach des gestrichen Plans nach

953. 296,<sup>12</sup> vor Nichts gestrichen Meine Absicht war nichts weiter Wer mit der Strangurie behaftet ist, muß seinen Feind nicht beissen wollen <sup>13</sup> eine aus die

Der Gedanke ist Nachlass S. 87 verwertet.

954. 296,<sup>14</sup> nach Ermattung gestrichen nicht

956. Der Satz findet sich in einem Briefe Grays an West in Masons oben zu 852 genauer nachgewiesener Ausgabe der Werke Grays. — Über Lee vgl. *Dictionary of national biography* 32, 364; seines Aufenthalts in Bedlam gedenkt Lichtenberg Schriften 10, 145.

957. Gedruckt Schriften 2, 105.

958. Vgl. Mendelssohn, Gesammelte Schriften 1, 297. Dieser hat die in dem oben zu 182 nachgewiesenen Aufsatz stehende Anekdote Winckelmanns Erläuterung der Gedanken von der Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst (S. 353 Lessing) entnommen.

962. 297,<sup>18</sup> nach gestiegen gestrichen Da [?]

Gedruckt Schriften 1, 255. — Zum zweiten Satz vgl. oben zu E 47.

963. 297,<sup>21</sup> nach immer gestrichen für <sup>23</sup> nach 31'' gestrichen Secunde

Wargentins Notizen finden sich in einem Briefe an Maskelyne „concerning the difference of longitude of the royal observatories at Paris and Greenwich“ in den *Philosophical transactions* 1777 S. 162.

964. 297,<sup>25</sup> er aus der

Das Zitat entstammt dem mittelalterlichen Hexameter „*Quidquid agis, prudenter agas et respice finem*“, dessen Verfasser unbekannt ist.

966. 297,<sup>29</sup> vor Churchil gestrichen *M[r?]* 298,<sup>2</sup> nach  
*right* gestrichen *hand* <sup>5</sup> *brute* aus *Br[ute]* <sup>10</sup> *ev'ry*  
 aus *ev'ry]*

Die Stellen finden sich in Churchills *The Rosciad* 879,  
 975 und *The apology* 95. 99.

967. Derselbe Gegensatz begegnet im „Fliegenwedel“  
 (Nachlass S. 71); vgl. auch zu D 55.

968. 298,<sup>12</sup> Maupertuis] Maupertuis sogar die Ra-  
 feren des aus den  
 Zur Sache vgl. 735 und die Anmerkung dort.

969. 298,<sup>14</sup> jeder Bürger in S. kennt den B. aus man kent  
 B. in Hannover  
 Gemeint ist Hannover und Zimmermann.

970. In Riedels Dichtungen habe ich diese Verse nicht  
 auffinden können.

971. 298,<sup>20</sup> wäre aus ist

972. Zu dem pädagogischen Grundsatz im zweiten Satze  
 vgl. 58.

973. Wenn diese Alexandriner ein Zitat sind, so habe  
 ich ihren Ursprung nicht ermitteln können; vgl. aber unten  
 zu 1157.

975. 299,<sup>6</sup> vorigen September aus neulich

Die Ausgrabungen bei Pompeji und Herculaneum hatten  
 1748 begonnen. Auf den September kam Lichtenberg durch  
 den Umstand, dass das Septemberheft 1778 des Deutschen  
 Museums (2, 240) einen Aufsatz über sie gebracht hatte.

976. 299,<sup>9</sup> die aus der <sup>10</sup> nach ist gestrichen Sie er-  
 innern mich zum Exempel an in be <sup>18</sup> Versailles aus Sans-  
 Souci <sup>21</sup> es —<sup>20</sup> vorgekommen als Anmerkung am Schluss,  
 durch Zeichen hierher verwiesen <sup>21</sup> es aus daß <sup>22</sup> fam  
 —<sup>22</sup> vorgekommen aus ist ihm zu Hause vorgekommen er müßte  
 so schreiben <sup>26</sup> ihm aus einem

Gemeint ist Zimmermann, den Lichtenberg Briefe 2,  
 345 direkt „Don Pomposo“ nennt. Der Vergleich von Ver-  
 sailles und Sanssouci ist seinem 1773 an einen Freund in  
 der Schweiz gerichteten Brief über seine Audienz bei Friedrich  
 dem Grossen entnommen, der im Giessener Wochenblatt und

dann separat in vielen Nachdrucken erschien (vgl. darüber Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke S. 313), und findet sich dort S. 4; eine andre Stelle ironisiert Lichtenberg Nachlass S. 85. — Die Ausdrücke „ohnmächtig“ und „versteinert“ finden sich bei Zimmermann S. 4.

977. Zum Ausdruck „vogelfrei“ vgl. oben zu E 152.

978. 300,<sub>2</sub> nach Bewegung gestrichen daher kommt es da[un] <sub>7-10</sub> am Rande der böse 3<sup>te</sup> May (Beziehung unklar)

Vgl. die Erörterung Schriften 4, 50.

979. 300,<sub>12</sub> nach Denders gestrichen an <sub>15</sub> betrunkenen aus empfindsamen <sub>18</sub> grade da aus mit

Die „unbesonnene Hitze eines Schaarwächters“ schreibt Lichtenberg auch Schriften 4, 101 Zimmermann zu.

980. 300,<sub>22</sub> nach Ballungen gestrichen Sind es Gründe, die man <sub>Trostgründen</sub> aus Grün[den]

Zum Gedanken vgl. oben zu 151.

983. Zu diesem Plan vgl. unten zu 984.

984. 301,<sub>2</sub> nach Schrift gestrichen wider mich <sub>3</sub> in den stürmischen Monaten aus im Frühling <sub>5</sub> gestrichen

Diese Satire ist nach der Handschrift (über das Schicksal der gedruckten Auflage vgl. oben S. 433) in den Schriften 4, 84 gedruckt; zum Plan vgl. schon 920. 983. — Der Ausdruck „stürmische Monate“ begegnet auch Schriften 4, 103.

985. 301,<sub>8</sub> nach dem ersten er gestrichen einmal

987. 301,<sub>15</sub> jene aus jenes  
Gedruckt Schriften 1, 305.

988. Vgl. Schriften 4, 88.

989. Gedruckt Schriften 1, 306. — Der Gedanke ist Schriften 5, 44 verwertet.

990. 991. Gedruckt Schriften 1, 306. 2, 79.

992. Die erste Wendung ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 203) verwertet.

994. Zur Sache vgl. unten zu 1008.

995. 302,<sup>5</sup> Verbesserungen aus Fälle 11 Urme aus  
Hände]

Über den geplanten zweiten Teil des Timorus vgl. oben  
zu E 154.

996. 302,<sup>15</sup> Madam aus Durchlauchtigste Fürstin 16 Force  
aus Stärke 17 haben aus besitzen nach haben gestrichen  
als welches man als und das deutsche als Hochbero [aus Dero]  
Stiefmutter-Sprache ansehen 19 nach Sprache gestrichen ich  
meine der deutschen nach ausgearbeitet gestrichen habe  
20 sorgenfreier aus sorgloser 23 nach daß gestrichen Hoch-  
bero Oper und das 25 die aus Dero 27 nach müssen  
gestrichen Den[selben] Hochden[selben] 30 nach den gestrichen  
wir Stiefinder einer

Für welchen Aufsatz diese satirische Widmungsschrift  
verwendet werden sollte, ist nicht ersichtlich; wahrscheinlich  
ist mit dem „rechtmässigen Sohn“ Zimmermann gemeint. —  
Zum Ausdruck „Nürnberger Waare“ vgl. oben zu E 290,  
zum letzten Satz 96 und die Anmerkung dort.

997. Über Palafox, Bischof von Angelopolis (Puebla in  
Mexico) vgl. *Biographie universelle* 32, 1. Seine Lebens-  
beschreibung hatte eben damals der Teutsche Merkur (1778  
1, 121. 211) gebracht. Er wird auch von Musäus in den  
Physiognomischen Reisen 2, 211. 3, 8. 9 genannt.

1000. 303,<sup>6</sup> nicht sich nicht nach des etwas gestrichen  
3 deren Gesetz aus die

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften  
4, 317.

1001. Lichtenberg unternahm zu Pfingsten 1778 mit  
Dieterich einen auch 1007 erwähnten Ausflug nach Hamburg;  
vgl. seine Eindrücke von den Hamburger Pfingstfeiertagen  
Briefe 1, 294. 295. — Der Ausdruck „urbar machen“ be-  
gnet schon C 243.

1002. 303,<sup>13</sup> wo aus womit 18 logirt aus ge[setzt]

1005. 303,<sup>24</sup> nach schimpfen gestrichen und von nicht  
a[nderem] nach so gestrichen ist 25 nach ich gestrichen  
der[?] gegen aus von 28 nach Menschen gestrichen das-  
selbe Zimmer bewohnt 29 nach kan gestrichen viel thun  
304,<sup>3</sup> nach machen gestrichen Geseht selbst 4 nach etwa

gestrichen Da kämt ihr der Seele eben recht wissen aus  
 wußten <sup>5</sup> nach wenigstens gestrichen auf die Ohren <sup>6</sup> nach  
 der gestrichen etwas <sup>8</sup> größten Redner aus weisesten Männer  
<sup>11</sup> nach angefehn gestrichen worden <sup>19</sup> nach hinein ge-  
 strichen Ich sehe a[ber?] <sup>23</sup> nach nichts gestrichen als  
<sup>23</sup> die donnernde aus den Donner geistlicher aus erlaubter

Der Eingang ist wohl durch Lavaters Physiognomische  
 Fragmente 4, 25 angeregt, wo sich der Verfasser gegen den  
 Vorwurf der Deklamation verteidigt, die er „ein Modewort  
 unsrer untersuchenden Zeit, womit man alle Wahrheit, die  
 nicht gefällt, zu Boden gebieten will“ und „Wortgeräusch  
 ohne Wahrheit“ nennt. — Der Satz mit der Anmerkung  
 hat wohl Vergils Eklogen 6, 3 „*Cynthus aurem vellit*“ im  
 Auge; vgl. auch das ungenaue Zitat Briefe 2, 345. — Von  
 den stark ausgedehnten und durch Ringe geschmückten  
 Ohrklappen der Osterinsulaner und Neukaledonier berichtet  
 Forster, Sämtliche Schriften 1, 438, 441. 2, 296. 306; Lichten-  
 berg erwähnt sie auch Schriften 6, 311.

1006. 304,<sup>29</sup> nach Hauß gestrichen Ich nach die ge-  
 strichen Sub[lifa]

1007. 305,<sup>1</sup> Vom aus Den

Zu Lichtenbergs Hamburger Reise vgl. Briefe 1, 294.  
 295. 296. 299 und oben zu 1001.

1008. 305,<sup>8</sup> heraus aus frey <sup>17</sup> nach ward gestrichen  
 es kam mir vor als hätte ich nach die gestrichen beyden  
<sup>18</sup> zu beiden aus an den

Gedruckt Schriften 2, 50. — Dieser schon 994 erwähnte  
 Plan ist vielleicht auf eine in England aus Sloanes hinter-  
 lassenen Manuskripten empfangene Anregung zurückzuführen;  
 vgl. E 7 und die Anmerkung dort.

1009. Gemeint ist Zimmermann.

1011. 305,<sup>28</sup> nach Physiognomie gestrichen für <sup>29</sup> nach  
 läßt gestrichen ein <sup>30</sup> Bösheit aus Affekt

1012. 305,<sup>33</sup> nach sich gestrichen einem <sup>306,5</sup> nach  
 Erklärung gestrichen dieser  
 Gedruckt Schriften 1, 128.

1013. Gedruckt Schriften 2, 109.

1015. 306,<sup>11</sup> nach Schall gestrichen b[as]

1016. 306,<sup>18</sup> nach ausdrude gestrichen eine Blum[e]  
Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht ermitteln können.
1017. Über „schwärmeln“ (306,<sup>17</sup>) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 9, 2286.
1018. 306,<sup>20</sup> ihrer Gemütßer aus ihres Gemütßes
1019. 306,<sup>24</sup> 100 aus 1000
1020. 306,<sup>26</sup> Der unter aus Unter gezähle aus gezählet  
Voltaire war am 30. Mai 1778 gestorben.
1021. 306,<sup>28</sup> nach Flöte gestrichen ober der
1026. 307,<sup>11</sup> nach ihn gestrichen so  
Der Gedanke wiederholt sich auch 1157.
1027. 307,<sup>12</sup> Guyots] In Guyots  
Guyots Buch ist Heft 2, 221 Anm. 2 genauer nachgewiesen.
1028. Den Ausdruck „Beatifikation“ braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 11.
1029. Derselbe Gedanke kehrt auch 1181 wieder.
1030. 307,<sup>23</sup> lerne aus weiß <sup>25</sup> nach donnert gestrichen so <sup>26</sup> nach gelernt gestrichen über  
Gedruckt Schriften 1, 223. — Zum Ausdruck „perfektibel“ vgl. oben zu E 356, zu dem unterstrichenen Satze C 176. 294.
1031. 308,<sup>16</sup> nach diesen gestrichen Griffen  
Das Zitat ist wörtlich dem Allgemeinen Verzeichnis neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen 2, 209 entlehnt; Lichtenberg nennt es auch Schriften 4, 324. — Über Fulda vgl. oben zu 31. Der Gedanke, seine Ansichten mit Lavaters Physiognomik zu parallelisieren, kehrt auch 1063. 1066 wieder.
1032. 308,<sup>22</sup> nach Juden gestrichen und
1033. 308,<sup>28</sup> nach zwar gestrichen alle[s] so  
Den Ausspruch Delucs über Bernoulli kann ich nicht erläutern, habe auch die betreffende Stelle vergeblich aufzufinden versucht. Übrigens könnte auch eine mündliche

Äusserung vorliegen, da Deluc Anfang Juli 1778 einige Tage in Göttingen war (vgl. Briefe 1, 300. 303).

1034. Diese Bemerkung wiederholt sich fast wörtlich 1148.

1035. Über den Versuch mit dem elektrischen Drachen auf dem Hainberge berichtet Lichtenbergs Brief an Schernhagen vom 3. August 1778 (Briefe 1, 304).

1036. 309,<sup>7</sup> sind aus ist

1037. 309,<sup>15</sup> deines Vatters aus deiner Vä[ter]

Vgl. die prosaische Apostrophe „Über den Negerembryo in Spiritus“ D 319 und die Anmerkung dort. — Den Ausdruck „Zuckerkrämer“ gebraucht Lichtenberg auch in der Stelle über den Neger in der Antiphiysiognomik (Schriften 4, 35). — Gemeint ist Grays berühmte „*Elegy written on a country churchyard*“, die auch Schriften 9, 227 zitiert wird.

1038. Zu den beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben zu E 475.

1039. 309,<sup>25</sup> nach infam gestrichen ge

1040. Von „bairischem Deutsch“ spricht Lichtenberg auch Briefe 2, 358.

1041. 310,<sup>4</sup> nach deutlicher gestrichen zu <sup>5</sup> Sie aus Herr Lavater <sup>7</sup> haben aus hätten nach sehrbegierigen gestrichen sondern

Der Angeredete ist Lavater, dessen Polemik gegen Lichtenberg im Eingang des vierten Bandes der Physiognomischen Fragmente gemeint ist.

1042. 310,<sup>13</sup> nach Schreibart gestrichen b[es] <sup>14</sup> die bittern Heißfräffe aus die Heißfrafft <sup>16</sup> nach Nachwelt gestrichen ich meine

1043. 310,<sup>21</sup> nach Vernünftigen gestrichen f[o]  
Gemeint sind natürlich wieder Lavater und Zimmermann.

1044. 310,<sup>25</sup> noch aus schon  
„Denksam“ (310,<sup>23</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Zimmermann war vor seiner Berufung nach Hannover längere Zeit Stadtphysikus in seiner Vaterstadt Brugg im Aargau gewesen. Den „Lucian von Brugg“

nennt ihn Lichtenberg Nachlass S. 99; vgl. auch Briefe 1, 292. 299.

1045. 310,<sup>so</sup> hier aus hiermit aus mit folchem <sup>si</sup> nach  
so gestrichen äufferst

„Ich liebe den Verrat und hasse den Verräter“ führt  
Lichtenberg Schriften 9, 113 als Sprichwort an; vgl. auch  
Briefe 3, 146.

1046. Gemeint ist Zimmermann.

1048. 311,<sup>7</sup> einmal aus bereinst <sup>s</sup> schrieben aus  
[schreibt nach so gestrichen will ich gerne zu[geben]

Zimmermann werden drei berühmte englische Ärzte  
gegenübergestellt: über Pringle und Hunter vgl. *Dictionary  
of national biography* 46, 386. 28, 302; Hawkins fehlt dort. —  
Das Zitat stammt aus Shakespeares Othello 3, 3.

1049. 311,<sup>11</sup> Kinderzucht aus Moral]

Gemeint ist Bucholtzens umfanglicher, Braunschweig  
1759–60 erschienener Roman „Des christlichen teutschen  
Grossfürsten Herkules und der böhmischen königlichen  
Fräulein Valiska Wundergeschichte“.

1050. 311,<sup>19</sup> so könnte man hernach] so könnte man hernach  
so könnte man nachher

1052. 312,<sup>4</sup> Bezeichnungen] Bezeichnung

Lichtenberg meint wohl die Kupfer beider Männer in  
Lavaters Physiognomischen Fragmenten 2, 64. 3, 52.

1054. 312,<sup>11</sup> nach dem zweiten der gestrichen moralischen  
<sup>18</sup> den aus das <sup>18</sup> Bollmondes aus Mondes <sup>19</sup> nach  
kleiner gestrichen ist

Von dem von ihm erfundenen Stirnmesser handelt  
Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 4, 24. 155.  
237. Lichtenberg erwähnt ihn auch 1218, Nachlass S. 79  
und Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 39. 40. — Zum auf-  
gehenden Mond und seiner Grösse vgl. schon A 121.

1055. „Wie würde unsres Verfassers wetterleuchtender  
Witz einen Menschen empfangen, der ihm die Astronomie  
mit der Frage verdächtig oder lächerlich machen wollte:  
stehen die Sterne für unsre Augen da, gesetzt auch dass die  
unsichtbare Gottesweisheit durch sie sichtbar würde?“ L-

vater, Physiognomische Fragmente 4, 29. Gegen diese Stelle wird auch 1071 polemisiert.

1056. Vgl. Nicéron, *Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la république des lettres* 14, 258. Dies Buch wird auch Briefe 3, 177 erwähnt.

1057. 313,<sub>2</sub> nach Wörterbücher gestrichen so <sub>4</sub> nach die gestrichen sich auf <sub>5</sub> welchem aus dem

1060. Diese Bedeutung von „Laden“ (oder „Lade“?) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

1061. 313,<sub>20</sub> jungen Herren aus G <sub>23</sub> unterrichteten aus be[lehren?] <sub>24</sub> für die aus den

Zur Erwähnung der Philanthropine vgl. oben zu 400.

1062. 313,<sub>28</sub> legte aus setzte in aus un[ter] <sub>30</sub> mit aus von <sub>33</sub> gebandt wird gestrichen

Ähnlich sagt Lichtenberg Schriften 9, 99 „*tedium schmausen*“.

1063. 314,<sub>11</sub> nach besser gestrichen in

Zur Parallelisierung Fuldas mit Lavater vgl. oben zu 1031. — Solche onomatopoetischen Verba hat Lichtenberg schon A 125 gesammelt. — Zur Beurteilung des Wortes „Freund“ vgl. oben zu 24; „*ma mie*“ wird auch 814 gegen „Freundin“ bevorzugt.

1064. Gedruckt Schriften 1, 223.

1065. 314,<sub>20</sub> einer sehr hohen aus der besten <sub>21</sub> nicht ganz so aus sehr <sub>22</sub> derjenige aus jen[er]

Gedruckt Schriften 2, 12. — Zur Methode der Vergleichung vgl. 787.

1066. Zur Parallelisierung Fuldas mit Lavater vgl. oben zu 1031.

1067. Die Stelle findet sich im Tom Jones 2, 7.

1068. Ailhand hatte ein abführendes Pulver erfunden, das zugleich Universalmittel gegen allerlei Krankheiten sein sollte; vgl. darüber Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 1, 75. Es wird auch Schriften 6, 246 und in Musäus' Physiognomischen Reisen 2, 94 erwähnt.

1069. In Butlers Hudibras habe ich diesen Gedanken nicht auffinden können.

1070. 315,<sub>10</sub> nach fortgepflanzt gestrichen Tändeln

1071. Die hier gemeinte Stelle aus Lavater ist oben zu 1055 angeführt.

1072. 315,<sub>20</sub> können] fan

1073. „*Antisthenes in eo libro, qui Physicus inscribitur, populares deos multos, naturalem unum esse dicens*“ Cicero, *De natura deorum* 1, 32.

1074. Zum letzten Satz vgl. oben zu 870.

1075. Gedruckt Schriften 1, 135.

1077. Gedruckt Schriften 2, 39. — Zum Gedanken vgl. schon A 130.

1078. 316,<sub>16</sub> Snien aus Füßen

1079. 316,<sub>19</sub> nach immer gestrichen Raum läßt Lavater ist wohl als angedet zu denken.

1080. 316,<sub>25</sub> nach habe gestrichen zu[weisen]  
Gedruckt Schriften 1, 40.

1081. Die Beschreibung dieser Maschine Eulers habe nicht auffinden können.

1083. Z. ist natürlich Zimmermann.

1084. 317,<sub>10</sub> nach die gestrichen übrige  
Angeredet ist wieder Lavater. — Zur leidenden Tugend vgl. auch 1195, Nachlass S. 80. 93 und Lavaters Physiognomische Fragmente 4, 10.

1086. Zum Gedanken vgl. 619.

1087. Partridge ist eine aus Fieldings Tom Jones bekannte Persönlichkeit; vgl. auch Schriften 3, 206.

1088. 317,<sub>21</sub> nach Bildern gestrichen zu <sub>23</sub> mit einem Wort aus oder  
Zu den Bildern der Wochentage vgl. oben zu E 387.

1089. 317,<sup>25</sup> wider aus an <sup>26</sup> nach giebt gestrichen  
ein[er] <sup>29</sup> Porträten aus Silber  
Angeredet ist Lavater.

1090. Vgl. den Artikel bei Bomare, *Dictionnaire raisonné universel d'histoire naturelle* 1. 402. Lichtenberg nennt den Verfasser auch Schriften 6, 219.

1093. Über Lichtenbergs verschiedene Romanpläne habe ich im Nachlass S. 188. 232 eingehend gehandelt; aus dieser Zeit ist sonst von einem Romangedanken nichts bekannt. Die wichtige Rolle, die er seiner Mutter (vgl. über sie oben zu 482) darin zuteilen wollte, legt die Vermutung nahe, als wenn hier eher die Autobiographie (vgl. darüber oben zu 803) gemeint wäre.

1094. 318,<sup>17</sup> nach giebt gestrichen Bey  
Gedruckt Schriften 1, 190.

1095. 318,<sup>19</sup> nach die gestrichen Teufel immer aus  
überall

Zur Sache vgl. auch Briefe 1, 25. 3, 201. — Das Zitat aus Fielding habe ich nicht auffinden können.

1096. 318,<sup>28</sup> dem Gesicht zu unterwerfen aus zu [[ehen]  
<sup>30</sup> besser ohne Klammern über Banden

1097. 319,<sup>3</sup> geistlichen Heerde aus Gemeinde <sup>4</sup> Stüd  
aus Schaafe <sup>5</sup> die er regelmäßig schon aus denen er täglich  
einen Besuch abstattete, da die ersten diese Ehre nur des Sonn-  
tags genossen

Gedruckt Schriften 2, 79.

1098. 319,<sup>12</sup> nach ist gestrichen uns <sup>16</sup> nach Leser  
gestrichen zu <sup>21</sup> Richterstuhl aus Gesicht]  
Gedruckt Schriften 2, 11.

1100. Gedruckt Schriften 2, 136.

1101. Zum Ausdruck „Hottentotten“ vgl. oben zu E 167.

1102. In der Rezension von Hissmanns oben zu 815 nachgewiesener Übersetzung von de Brosses in der Allgemeinen deutschen Bibliothek 36, 158 tadelt der Rezensent (nach Parthey, Die Mitarbeiter an Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek S. 28. 50 Tiedemann in Kassel) diese

Art der Komposition als zu lang, nicht wohlklingend und der Analogie des echten Schatzes unsrer Muttersprache zuwiderlaufend. Vgl. noch 1105.

1103. 320,<sup>9</sup> g[laubt] geglaubt

Lichtenberg gebraucht das Wort Schriften 5, 289. 9, VIII. 58. 10, 56.

1104. Diese Notiz hat Lichtenberg der Rezension von Schmidts „Literatur der Poesie“ in der Allgemeinen deutschen Bibliothek 36, 149 entnommen. — Über vom Berges Milton vgl. Goedeke's Grundriss<sup>2</sup> 3, 243.

1105. Nur die erste Hälfte des zweiten Satzes ist Zitat aus der oben zu 1102 genauer nachgewiesenen Rezension und findet sich dort S. 160.

1106. Erxlebens Aufsatz „Über die fixe Luft und die fette Säure“ steht in seinen Physikalisch-chemischen Abhandlungen 1, 1; Weigel handelt von der fixen Luft im Grundriss der reinen und angewandten Chemie 1, 298. Lichtenberg entnahm diese Hinweise wohl der Allgemeinen deutschen Bibliothek 36, 189. 520. 522.

1107. Offenbar liegt hier der Anfang eines Zitats vor; ich habe dasselbe nicht identifizieren können.

1109. Vgl. den Ausdruck „vitulierendes Entzücken“ Chodowiecki und Lichtenberg S. 14.

1110. Diesen Satz habe ich in der Allgemeinen deutschen Bibliothek vergeblich gesucht.

1112. Zu den beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben zu E 475.

1113. Über den Brand beim Buchhändler Bossiegel berichtet Lichtenberg ausführlich in seinem Briefe an Schernhagen vom 17. September 1778 (Briefe 1, 312; vgl. auch S. 317).

1114. 321,<sup>9</sup> unferes neueren Stiffs aus unserer neueren Stifflifen <sup>11</sup> wissen muß aus weiß <sup>12</sup> nach Gärten gestrichen sickerlich <sup>13</sup> nach bin gestrichen daß es <sup>14</sup> nach bereit gestrichen hat nach nicht gestrichen die Ruinen von nach den gestrichen Wasserfall zu <sup>16</sup> nach Mont-

blanc gestrichen dem Baumhauß zu Hamburg <sup>17</sup> nach  
 Gegend gestrichen um ein <sup>20</sup> schlängelt sich aus führt  
<sup>23</sup> nach liegt gestrichen welches <sup>24</sup> nach dort gestrichen  
 stehen <sup>27</sup> nach Erde gestrichen so <sup>28</sup> hier aus  
 unser nach sanfteste gestrichen Mischung <sup>31</sup> nach  
 stehen gestrichen Wörter

Gedruckt Schriften 2, 51. — Zur Idee vgl. auch D 241  
 und die Anmerkung dort. — Die Aussicht vom Baumhause  
 im Hamburger Hafen schildert Humboldt in seinem Reise-  
 tagebuch von 1796 S. 113; Lichtenberg erwähnt sie auch  
 Briefe 1, 151, 158, 295, 322. — Von der „*dictio asiatica*“,  
 die sich durch Pracht und Wortfülle auszeichnete, handelt  
 Cicero im Brutus 325.

1117. 322,<sup>15</sup> großen Geister aus Genies <sup>17</sup> nach sie  
 gestrichen ihrer Daß aus Dieß <sup>20</sup> oder aus und  
<sup>21</sup> nach wie gestrichen man davon <sup>22</sup> ein mehreres aus  
 weit[eres]

Zum Gedanken vgl. oben zu E 47.

1118. 322,<sup>24</sup> nach sollten gestrichen ob  
 Gedruckt Schriften 1, 117.

1120. 323,<sup>5</sup> nach Bengel gestrichen Durch Pracht und  
 Baß und Bom zum prächtigen Bombaß aus Ballt [aus Wälzt]  
 Baß und Bom (vgl. 1157)

Zu diesen Versen vgl. unten zu 1157. — Die Anspielung  
 auf Minna von Barnhelm ist unklar.

1121. Priestleys „*Disquisitions relating to matter and  
 spirit*“ waren London 1777 erschienen.]

1123. Über Marie vgl. oben zu 519.

1124. Gedruckt Schriften 2, 80.

1125. 323,<sup>18</sup> vor Wir gestrichen Nachdem er nun zum  
 zweytenmal daß letztemal gespielt hatte <sup>19</sup> nach der ge-  
 strichen zum drittenmal aus daß drittemal <sup>21</sup> zu spielte  
 spielte

Es sind wohl die auch Briefe 1, 315 erwähnten Kunst-  
 reiter gemeint. Der Gedanke ist Schriften 9, 6 verwertet.

1127. Vgl. Adelung, Versuch eines vollständigen  
 historisch-kritischen Wörterbuches der hochdeutschen Mund-  
 art 2, 1376.

1128. 324,<sup>s</sup> nach geschrieben gestrichen Wie <sup>10</sup> nach  
 ober gestrichen d <sup>12</sup> der Bhsjognome findet aus die Bhsj-  
 jognomen finden [aus angeben] <sup>13</sup> er aus sie <sup>14</sup> soll  
 aus sollen <sup>19</sup> nach in gestrichen Ccc <sup>20</sup> Innerhalb  
 dieser aus Zu diesen nach Grängen gestrichen liegt die  
 ganze <sup>25</sup> nach geben gestrichen auch den Periffes wird er  
 nicht mit einem spitzen Kopf zeichnen <sup>29</sup> nach mit gestrichen  
 gem[öhnlicher]

Die dritte Auflage von Titius' Übersetzung von Bonnets  
 „Betrachtung über die Natur“ war Leipzig 1778 erschienen.  
 — Zu den beiden Buchstaben nach der Klammer vgl. oben  
 zu E 475. — Monomotapa wird auch C 308 erwähnt. — In  
 ähnlichem Sinne braucht Lichtenberg Sandstein auch Schriften  
 4, 102. — Zu Turennes blinzelnden Augen vgl. 890, zum  
 letzten Satz die Anmerkung dort.

1129. 325,<sup>s</sup> Geschicht[s]chreibern aus Auf[s]chneibern? <sup>5</sup> nach  
 hatte gestrichen sie zu erfahren <sup>6</sup> einzuziehen aus einzusetzen  
 Über Rütgerodt vgl. oben zu 840; Lavaters dort nach-  
 gewiesene Charakteristik scheint demnach ganz oder teil-  
 weise von Zimmermann zu stammen.

1130. 325,<sup>12</sup> nach folgende gestrichen Nun habe ich Ca-  
 thren genug, laßt uns sehen ob ich

1131. Etwas verändert und um zwei Zeilen vermehrt  
 sind diese Verse unter dem Titel „Die Champagnerbouteille  
 im Kühlfass“ im Göttinger Musenalmanach für 1784 S. 48  
 gedruckt worden (Lauchert S. 186).

1132. 325,<sup>25</sup> einer] einem <sup>32</sup> nach dem ersten und  
 gestrichen den

1133. Zu den beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben  
 zu E 475.

1134. 326,<sup>s</sup> jeden aus jedes Buch oder

1136. Zu dem bergmännischen Gebrauch von Feder und  
 Leder vgl. zu D 222.

1137. Den Ausdruck „rohrsperringisch“ braucht Lichten-  
 berg auch Schriften 4, 77. 266 und Nachlass S. 100.

1138. Zum Gedanken vgl. auch Briefe 2, 15.

1139. 326.<sup>es</sup> da aus daß

Strzecky war Professor der Mathematik, Physik und Astronomie in Wilna; vgl. über ihn Forsters Briefwechsel mit Soemmerring S. 158.

1140. Vgl. Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens 1, 39. Verfasser dieses Bern 1778 erschienenen Buches, aus dem Lichtenberg übrigens auch die Nachrichten über die Uhrmacher Droz (vgl. Lauchert S. 42) entnommen hat, ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 3, 365 Gruener.

1141. In ähnlichem Sinne spricht Lichtenberg vom Zeichenbuch auch Schriften 12, 279.

1142. Ruhländer war ein Gastwirt in Göttingen.

1144. 327,<sup>11</sup> und] und in <sup>14</sup> mag nicht aus nicht mag  
Gedruckt Schriften 2, 13. — Die lateinischen Zitate finden sich bei Horaz, Oden 2, 10, 1 und Ovid, Metamorphosen 2, 137.

1148. Gedruckt Schriften 1, 205. — Zum Gedanken vgl. 1034.

1149. 327,<sup>28</sup> did aus Didtuer <sup>328,<sup>1</sup></sup> gleich windigem  
aus gleichem <sup>3</sup> nach nicht gestrichen zu  
Den Ausdruck „dünne tun“ gebraucht Lichtenberg auch  
Schriften 11, 86.

1150. 328,<sup>5</sup> verstorbene aus die <sup>10</sup> nach Personen gestrichen oft

1152. 328,<sup>17</sup> nach Welt gestrichen ist be[s]wegen]  
Gedruckt Schriften 2, 136.

1154. Gedruckt Schriften 1, 128.

1155. Gemeint ist Zimmermann.

1156. Den Ursprung dieses Verses habe ich nicht ermitteln können.

1157. 329,<sup>1</sup> Spricht aus Des aus Sprach <sup>2</sup> Cantellisten  
aus Candidaten <sup>3</sup> in des Ministers aus stets in Minister  
<sup>6</sup> Brust aus Biß <sup>7</sup> Biß aus Brust <sup>10</sup> eingepact aus auf-

gepact            11 Wo's aus Wo            Dir aus Dir's            13 nach  
 Dintenläßer gestrichen und den Teufel Vertreibt, durch Troj  
 und Kunst, und zu noch größerm Uebel Den einen            14 trieb  
 aus treibt aus jagt    aller Christen aus unfer aller            15 vor  
 Ellwangen gestrichen Bald    Ellwangen aus Schwaben aus  
 Francken    und Halle aus bald Sachsen

In diesen Alexandrinern, die sich 1161 fortsetzen, liegen die Anfänge des grossen satirischen Gedichts vor, das Lichtenberg 1783 im Göttingischen Magazin veröffentlicht hat (Schriften 5, 97). Zu demselben Plan gehört sicher 1120, vielleicht auch schon 568 und 973, wenn wir es nicht in diesen beiden Fällen etwa mit Zitaten zu tun haben. Die hier gegebene Beziehung auf Ljungberg als Adressaten und die mit ihm geplante gemeinsame Reise nach Italien, ein Gedanke, der gerade damals bei einer kurzen Anwesenheit Ljungbergs in Göttingen (vgl. Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 71) festere Gestalt gewonnen hatte, ist später fallen gelassen worden. — Tom Thumb ist die Hauptfigur einer Komödie von Fielding. — Mit dem Ausdruck „der Prose Alpenlast“ vgl. „Alpenprose“ Schriften 5, 105. — Das Wort Bombast wird ebenso Schriften 5, 105 zerlegt. — Nantz soll doch wohl Nancy sein; oder ist der Schriften 9, 213 erwähnte Likör dieses Namens gemeint? — Die beiden letzten Verse sind fast wörtlich Schriften 5, 99 verwendet. — Ellwangen war der Ort der Wunderkuren Gassners; vgl. über ihn oben zu 319. — Die Nennung Halles geht in erster Linie auf Semler und seine Halle 1760 erschienene Schrift „*De daemonicis, quorum in evangelio fit mentio*“, in welcher die damalige Auffassung von den Besessenen einer rationalistischen Kritik unterzogen wird.

1158. Der Schlusssausruf weist auf E 207 zurück.

1159. Zur Distanz der Zahlen vgl. oben zu E 387.

1160. 329,24 nach sich gestrichen die

Seyberth, ein Mann von sehr vielseitiger Bildung, war als junger Professor der Jurisprudenz 1769 in Göttingen gestorben; vgl. über ihn Pütter, Versuch 2, 60. — Daries war Professor der Jurisprudenz und Philosophie in Frankfurt an der Oder; ein charakteristisches Bild von ihm entwirft Wegener (Jugendbriefe Alexander von Humboldts an Wegener S. 89). — Über Wezel, den Lichtenberg sonst nirgends nennt, vgl. Goedeke's Grundriss<sup>2</sup> 4, 351.

1161. 330,<sup>1</sup> am Anfang Zu S. 133 am Ende [= 1157]  
 Da aus Raum fuhr er aus aus gieng die Legion <sup>3</sup> Wohin  
 aus Da giengs <sup>4</sup> Giengs aus Fort gien[g] er nach Critif  
 gestrichen Durch Lemgo und Berlin in Schweine der Critif  
 am Rande in vier Zeilen Gift und Galle, und alle wider alle,  
 Lorchén [vgl. B 166], Pandorchén <sup>5</sup> Als aus Und <sup>7</sup> vor  
 Die etwas gestrichen nach Similor gestrichen und schreibe  
 hier <sup>8</sup> schreibt aus hin <sup>10</sup> Sie die uns aus Das Land  
 das die] das

Die Verse schliessen sich an 1157 an; vgl. auch die Anmerkung dort. — Der dritte und vierte Vers sind fast wörtlich Schriften 5, 100 verwertet. — Mit dem „Vokalenmord“ vgl. das „Vokalenmorden“ Schriften 5, 104. — Zur folgenden Zeile vgl. 597 und die Anmerkung dort. — Der fünftletzte Vers ist fast wörtlich Schriften 5, 101 verwertet. Zu diesen Bildungen mit „be-“ vgl. schon D 660. — Zu den vier letzten Versen vgl. Schriften 5, 97.

1163. 330,<sup>24</sup> 1779 aus 1759 <sup>25</sup> *percussis* aus *tactis*

Diese Notiz ist dem Hannöverschen Magazin vom 2. November 1778 (S. 1407) entnommen; vgl. auch Göttil gische gelehrte Anzeigen 1778 S. 1128.

1164. Gedruckt Schriften 2, 13.

1165. 331,<sup>1</sup> nach sprechen gestrichen S[*ch*] bächte  
 Gedruckt Schriften 2, 50.

1166. 331,<sup>13</sup> Ursachen aus Dingen

1169. Unter dem „zweiten Fragment“ versteht Lichtenberg die geplante Auseinandersetzung mit Lavater, Mendelssohn und Zimmermann, indem er die Antiphiognomik als erstes zählt. Von den erhaltenen Entwürfen beginnt keiner mit dem hier gewünschten Gedanken. — „*Sapere aude*“ sagt Horaz, Episteln 1, 2, 40.

1170. 331,<sup>24</sup> sowohl aus zw[ar] <sup>25</sup> nach Verbeugung  
 gestrichen zu eriparen vielmehr mir aus mich nicht in er-  
 iparen aus verfezen  
 Gedruckt Schriften 1, 40.

1171. Gedruckt Schriften 1, 118.

1172. 332,<sup>1</sup> vor Es gestrichen Warum  
 Gedruckt Schriften 1, 139.

1173. 332,<sup>6</sup> sich aus es 15 selten aus nicht 16 wird]  
werden 17 daß aus den  
Gedruckt Schriften 2, 13.

1174. 332,<sup>30</sup> richtig über Dithyramben (geht wohl auf die Orthographie des Wortes)

1176. 333,<sup>5</sup> wenn aus da  
Gedruckt Schriften 1, 205.

1177. Gegen den ersten Satz, ein Zitat, das oben zu 879 genauer nachgewiesen ist, wendet sich Lavater, Physiognomische Fragmente 4, 9. 10.

1178. Der Sinn ist mir unklar.

1179. 333,<sup>32</sup> nach *Pearce* (*vid. supra p. 102*) [= 888]  
Die Stelle findet sich bei Longinus, *Περὶ ὕψους* 34, wo den unterstrichenen Worten „*μνητὴρ πολιτικώτατος*“ entspricht. Die hier wiedergegebene lateinische Übersetzung von Pearce war zuerst London 1724 erschienen. — Zum zweiten Absatz vgl. oben zu 888.

1180. 333,<sup>26</sup> nach Sodomiterey gestrichen fin[den]

1181. 333,<sup>30</sup> nach festzusetzen gestrichen Ich 31 alles  
was man ihm aus man ihm alles was er 334,<sup>2</sup> nach Gesichter gestrichen von nach Dummkopf gestrichen haben  
fan 4 nach hat gestrichen es gebe ein *Genus* kluge Gesichter 5 nach Gesichter gestrichen gebe 14 fein aus nicht ein

Zum ersten Satz vgl. 1029, zur Parallele von Physiognomik und Weissagung oben zu 22.

1182. 334,<sup>25</sup> nach lassen gestrichen unläugbar 28 Ausnahmen] Ausnahmen mehr 29 Beobachtungen aus Erzählungen] 30 am Schluss (Fortsetzung p. 138) [= 1185]

1183. 334,<sup>34</sup> got aus came

Die Verse finden sich in *Masons An heroic postscript to the public* 83 (der Text dort hat das hier gestrichene „*came*“). — Georg Forster, der dann 1184 selbst eingezeichnet hat, kam auf seiner ersten Reise nach Deutschland am 27. Dezember 1778 nach Göttingen und blieb dort vierzehn Tage; vgl. seinen Briefwechsel 1, 189. 191.

1184. 335,<sup>2-12</sup> von Forsters Hand <sup>s</sup> *proves* aus *claims* <sup>13</sup> *Epistle* aus *ode*

Die Verse sind nicht aus Masons „*An heroic epistle to Sir William Chambers*“, sondern aus seiner „*Epistle to Dr. Shebbeare*“, die damit beginnt (der Text dort hat „*rests*“ statt „*found*“, „*gives*“ statt „*gave*“, „*fragment*“ statt „*fragments*“ und „*thy*“ statt „*thine*“).

1185. 335,<sup>14</sup> einer aus der <sup>17</sup> gefährlich aus schwer <sup>21</sup> nach über gestrichen die <sup>22</sup> war aus ist <sup>24</sup> nach scheint gestrichen So <sup>30</sup> nach nicht gestrichen deswegen <sup>31</sup> nach Lavaters gestrichen als <sup>32</sup> Behauptung aus Satz <sup>33</sup> nach sondern gestrichen weil es mir gleich er[schien] als sondern <sup>34</sup> nach Recensent gestrichen be[merkt] <sup>35</sup> Einräufung aus Beherrschung <sup>36,4</sup> nach Genie-Durchschauung gestrichen die <sup>36,4</sup> nach oft gestrichen allein

Zum Eingang vgl. auch Nachlass S. 79. — Über den Kopf des Perikles vgl. oben zu 884. — „Vielleicht ergäbe sich alsdann“, sagt Zimmermann im Deutschen Museum 1778 1, 194, „ob Herr Timorus selbst auch recht verstehe, was er sagt, indem er, Gott weiss warum, so keichend und bitterböse gegen die von Lavater behauptete Harmonie zwischen Schönheit und Tugend anläuft.“

1186. 336,<sup>6</sup> Alle aus Die <sup>10</sup> nach ha[st] gestrichen für[?]

1187. 336,<sup>23</sup> *Individuum* aus *Genus* <sup>24</sup> ist aus sind

1188. 336,<sup>27</sup> nach unter gestrichen [ein[er]]

Gemeint ist wahrscheinlich Zimmermann, da ihn Lichtenberg mehrfach als „Don Zebra Bombast“ bezeichnet; vgl. darüber Nachlass S. 229.

1189. Zur Sache vgl. schon D 583.

1192. 337,<sup>6</sup> es aus das

Zu diesem Gebrauch von *plus* und *minus* vgl. noch D 40. 429. 457, Schriften 10, 74 und Briefe 2, 364.

1193. Zum Gedanken vgl. oben S. 429 und schon C 321.

1194. 337,<sup>12</sup> vor Ein gestrichen Er kennt die Wahrheiten Zum Gedanken vgl. auch oben zu E 13.

1195. 337,<sup>21</sup> nach dem zweiten Die gestrichen Dummheit hat ihre <sup>24</sup> weißer aus schwarzer <sup>25</sup> weißen aus schwarzen <sup>27</sup> häßlich aus dumm 338,<sup>5</sup> gerechter aus mein <sup>11</sup> nach wird gestrichen sich <sup>21</sup> angesehen aus treffen aus antreffen] <sup>28</sup> besser ohne Klammern unter häßlichen nach häßlich gestrichen waren

Die Gesichter der Feuerländer behandelt Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 4, 318 unter wörtlicher Benutzung eines Aufsatzes von Lichtenberg im Februarheft 1777 des Deutschen Museums (vgl. Lauchert S. 17); vgl. auch „Feuerlandsgesichtchen“ Schriften 9, 214. — Zu Lavaters Behandlung der leidenden Tugend vgl. oben zu 1084. — „Güte der Organisation“ ist nach Mendelssohn (Deutsches Museum 1778 1, 195) das Hauptmerkmal der organischen Schönheit.

1196. 338,<sup>34</sup> dich mit deinem ehrlichen aus dein ehrliches <sup>35</sup> an den Anfang einer solchen Reihe aus in dieselbe Kette <sup>36</sup> gestellt hat aus verjetzt hat aus hat kommen lassen  
Gedruckt Schriften 1, 150.

1197. 339,<sup>5</sup> der Folge vorzubeugen aus sich der Folge zu enthalten <sup>8</sup> gezwungen hätte aus zwänge

Nach 1197 ist folgende erste Fassung von 1198 gestrichen: Sie werden sich wundern, Mein Herr, daß ich mich noch jetzt [aus so sehr spät] gegen Ihre Angriffe vertheidige, und ich kan nicht läugnen [gestrichen es ist allerdings] an Ihrer Stelle würde ich ein gleiches thun. Es sind zwanzig Jahre verstrichen ehe [aus bis] Sie [etwas gestrichen] erkannt haben Ihr Leben des Herrn von Hallers sey was es würdlich ist, und wenn [gestrichen der Albernheit eine Selbsterkenntniß] die Zeit [aus Zeitrechnung] zwischen Vergehen [aus Sünde aus That] und Reue in dem Grade abnimmt, in welchem die [gestrichen That begangen] Albernheit der That selbst zunimmt [aus albern und lächerlich ist], so sind nach jenem Maasstab gerechnet 8 Monate mehr als hinlänglich! Sie . . .

1198. 339,<sup>9</sup> nach ich gestrichen Ihre Angriffe <sup>11</sup> Absicht und Maas aus Maas und Gewicht <sup>12</sup> nach Sie gestrichen vielleicht nach Jahre gestrichen dachte ich, hatten Sie nötig um <sup>13</sup> gestunden aus einsehen <sup>15</sup> beyhm aus im unter diesen Umständen aus anders <sup>16</sup> nach vermuthen gestrichen als daß die <sup>19</sup> nach bekennen gestrichen daß er mich

Zimmermann hatte Zürich 1755 eine Biographie Hallers veröffentlicht und beabsichtigte sie nach Hallers 1777 erfolgtem Tode umzuarbeiten (vgl. Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke S. 153); in einem am 20. Januar und 10. Februar 1778 ausgegebenen Flugblatt nennt er seine eigene frühere Arbeit „schwerfällig, geschmacklos, voll schleppender Erzählung, unverdauter Gedanken, leerer Deklamation, prosaischer Dichterei und jugendlicher Petulanz“. Lichtenberg erwähnt diese Selbstkritik auch Nachlass S. 109.

1199. 339,<sup>28</sup> nach ist gestrichen Mit <sup>31-34</sup> am Rande  
 Pöhyjic 340,<sup>5</sup> nach Unmöglichkeit gestrichen ein

Cheseldens berühmte Abhandlung „*An account of some observations made by a young gentleman who was born blind*“ steht in den *Philosophical transactions* 35, 447; vgl. auch Briefe 1, 158. — Die Geschichte des Heidelbergischen Blinden enthält der anonyme Aufsatz „Beitrag zur Naturgeschichte des Menschen“ in den Rheinischen Beiträgen zur Gelehrsamkeit 1, 2, 275.

1200. 340,<sup>12</sup> nach Recensenten gestrichen mit dem Ver-  
 zügen zu <sup>13</sup> nach Zidleins gestrichen daß

1201. 340,<sup>21</sup> nach ich gestrichen die

1202. Gedruckt Schriften 1, 316.

1203. 340,<sup>28</sup> vor Ich gestrichen Es <sup>33</sup> nach Nachwelt  
 gestrichen murmelt (besser) in den Herzen schon in der guten  
 Gesellschaft, es steht

1204. 341,<sup>6</sup> jemanden aus ein[en] aus mich <sup>7</sup> mit —  
 haben aus ein solcher verdient Mitleiden <sup>10</sup> nach gering  
 gestrichen Allein <sup>14</sup> schnell aus mehr <sup>17</sup> nach Moses-  
 artige gestrichen Mitleid bey aus der <sup>18</sup> nach Allianz  
 gestrichen zweyer E[rsen] <sup>19</sup> nach Mann gestrichen auf  
<sup>21</sup> vor sich vor <sup>25</sup> dieses, daß aus daß

Gedruckt Schriften 1, 139. — „Schwermütelei“ (341,<sup>15</sup>)  
 fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Der Aus-  
 druck „Off- und Defensivallianz“ begegnet auch Schriften 5,  
 267. — Zu dem Ausdruck „Mitscham“ vgl. oben zu 590. —  
 Gatterers tödtliche Erkrankung im September und Oktober  
 1778 wird auch Briefe 1, 312. 313. 314. 315. 3, 239 erwähnt.

1205. 341,<sup>32</sup> nach man gestrichen glaubt

1206. 341,<sup>35</sup> *Chinois* ohne Klammern über *Americains* Montaigne wird sonst bei Lichtenberg nirgends erwähnt. — Pauws „*Recherches philosophiques sur les Américains*“ waren Berlin 1768, seine auch RA 30 genannten „*Recherches philosophiques sur les Égyptiens et les Chinois*“ Berlin 1774 erschienen.

1207. 342,<sup>13</sup> nach daß gestrichen alle Ueberzeugung  
Teilweise gedruckt Schriften 1, 6. 7. — Zu dem Plan einer Autobiographie vgl. oben zu 803, zu dem Namen Lion oben zu 248. — Ein eigenes Seelenwanderungssystem, von dem aber nichts bekannt ist, erwähnt Lichtenberg schon A 87; vgl. auch die Anmerkung dort. — Über Lichtenbergs starke mystische Tendenzen habe ich im Nachlass S. 207 und zu C 176 eingehend gehandelt. — Über Lichtenbergs Mutter vgl. oben zu 482.

1209. 342,<sup>34</sup> nach sich gestrichen burd  
Zu dem Ausdruck „Pfennigwahrheiten“ vgl. zu B 112.

1210. 343,<sup>16</sup> nach können gestrichen Gfüd ist am [?] <sub>22</sub> nach Wochen gestrichen im [?] <sub>23</sub> nach nie gestrichen zu sei[nem]

Teilweise gedruckt Schriften 1, 8. 9. — Zu dem Plan einer Autobiographie vgl. oben zu 803, zu dem Namen Lion oben zu 248. — Über Justine habe ich das wenige, was wir wissen, zu B 166 zusammengestellt; Nachforschungen in Göttinger Kirchenbüchern haben nichts ergeben. — Sachs war ein Schneider in Göttingen, der 1772 starb; „ich habe ihn nicht gekannt,“ schreibt Lichtenberg am 22. August dieses Jahres an Kaltenhofer (Briefe 1, 76), „seine Tochter aber um ein oder zwei Ässchen (wie man nun rechnen will) mehr, als der gemeine Hauf sie kennt; ich habe nun in einem halben Jahr nicht an sie gedacht, nun aber möchte ich doch einmal sehen, wie ihr die Trauer zu Gesicht steht.“ — Über Dieterichs Marie vgl. oben zu 519. — Der Satz von der Befestigungskunst ist Schriften 4, 76 verwertet.

1212. 344,<sup>5</sup> nach sich gestrichen au[d] 6—10 nach 1215, durch Zeichen hierher verwiesen

1213. 344,<sup>14</sup> nach (Ausdrucks gestrichen ta[n] 15 den Begriff aus das Bi[bi]

Gedruckt Schriften 1, 316.

1214. 344,<sup>18</sup> nach Sdioten gestrichen das <sup>19</sup> nach  
feine gestrichen gemeine

1215. Gedruckt Schriften 1, 303.

1216. 344<sup>28</sup> werden] wird

1217. Die Notiz ist wohl durch einen Artikel über Piron in den Gothaischen gelehrten Zeitungen 1778 S. 438 angeregt. — „*La métromanie*“ ist eine berühmte, Paris 1738 erschienene Komödie Pirons; vgl. über sie Goethes Werke 45, 199 Weimarische Ausgabe.

1218. 345,<sup>15</sup> verdammen aus verdammt (so im Original) Die Stelle aus Lavater findet sich in den Physiognomischen Fragmenten 4, VII. — Das Zitat aus den Gothaischen gelehrten Zeitungen 1778 S. 443 ist einer Rezension des vierten Bandes von Lavaters Werk entnommen.

1221. 345,<sup>28</sup> fõndern] fõndern auch  
Dalrymple „Reisen durch Spanien und Portugal im Jahre 1774“ erschienen Leipzig 1778; die Stelle findet sich dort S. 159. Vgl. noch 1222. 1223.

1222. Vgl. Dalrymple, Reisen S. 175.

1223. 346,<sup>6</sup> nach aus in <sup>10</sup> 1779 aus 1778  
Vgl. Dalrymple, Reisen S. 223. — Der Aufsatz „*Description de la colonie de la sierra Morena en Espagne*“ steht in Schlözers Briefwechsel meist historischen und politischen Inhalts 4, 149.

## Anhang.

Über die im vorderen Teil von E enthaltenen Reiseanmerkungen vgl. oben S. 358.

1. 347,<sup>21</sup> *Sixpence* aus ein[en] *Sixpencer* <sup>25</sup> nach  
Thaten gestrichen an <sup>348,<sup>12</sup></sup> nach Mittlers gestrichen  
vor mir nach heraus gestrichen der

Gedruckt Schriften 3, 282. — Die Statue Karls I. nennt Lichtenberg Schriften 9, 85 „ein Meisterstück der Bildgiesserei“. — Über das *Banqueting House*, einen Teil von

Whitehall, vgl. Volkmann, Neuste Reisen durch England 2, 281. — Den Ausdruck „Fussbank“ gebraucht Lichtenberg auch Schriften 9, 56. — Zu der starken subjektiven Wirkung des zitierten Kirchenlieds von Fleming vgl. auch B 93, zur Wirkung der Drehorgelmusik auch Briefe 1, 178. — Eine weitere Ausführung dieser Gedanken war vielleicht für die geplante Autobiographie (vgl. oben zu F 803) beabsichtigt.

2. Gedruckt Schriften 1, 14.

3. 348,<sup>23</sup> am Schluss *vid. p.* 17 [= 9]

Arbuthnots Satire „*Law is a bottomless pit or the history of John Bull*“ war London 1712—13 erschienen. Lichtenberg erwähnt sie auch 9 und F 869.

4. 348,<sup>27</sup> Königs aus Parlemen[tis] <sup>31</sup> nach anstatt gestrichen zu

Zum letzten Satz vgl. oben zu F 386.

5. 349,<sup>2</sup> nach sie gestrichen aber

Das Zitat ist die 241. Maxime Laroche Foucaults (*Oeuvres* 1, 251).

6. Gedruckt Schriften 3, 284.

7. Mit x und y ist König Georg III. und Königin Sophie Charlotte von England gemeint. Lichtenberg hatte beide mehrfach im engsten Familienkreise gesehen; vgl. Briefe 1, 200. 202. 209. 214. 218. 223. 238. 239. 243. — Zu „Anbringer“ (349,<sup>7</sup>) vgl. oben zu E 271. — Georgs III. Mutter war Auguste Prinzessin von Wales. Wer mit Lord M. gemeint ist, habe ich nicht feststellen können.

8. 349,<sup>20</sup> nach als gestrichen wäre <sup>21</sup> wegwerfen aus weg[<sup>26</sup>schmeißen?] <sup>26</sup> nach aber gestrichen für

Das Urteil über Klopstocks Hamburg 1774 erschienene Gelehrtenrepublik stammt von Möser; vgl. D 588 und die Anmerkung dort.

9. 349,<sup>38</sup> am Anfang *ad pag.* 13 [= 3] nach gelebt gestrichen hat

Zur Sache vgl. oben zu 3.

10. 350,<sup>5</sup> [feinen Fähigkeiten] seiner Fähigkeit <sup>6</sup> nach Fähigkeiten gestrichen [og[ar]] <sup>12</sup> nach machen gestrichen nur[?]

Gedruckt Schriften 1, 261.

11. Zum Gedanken vgl. oben zu E 112.

12. 350,<sup>22</sup> sicheres aus größ[erem]  
Gedruckt Schriften 1, 302.

13. 350,<sup>30</sup> nach da gestrichen wird  
Desfontaines, der auch Swifts Gulliver ins Französische übertragen hat, liess Paris 1730 unter dem Titel „*Le nouveau Gulliver ou voyage de Jean Gulliver, traduit d'un manuscrit anglais*“ eine Fortsetzung erscheinen. — Lichtenberg verbrachte einige Frühjahrs- und dann wieder Sommerwochen 1775 in Wrest, einem Landsitz des Lord Polwarth in Bedfordshire; vgl. noch 15, Schriften 3, 283 und Physikalische und mathematische Schriften 3, 221.

14. Zum Gedanken vgl. auch B 171 und die Anmerkung dort.

15. 351,<sup>6</sup> aus aus von <sup>14</sup> gefungen aus ausgefungen  
<sup>17</sup> nach Lied gestrichen an  
Gedruckt Schriften 1, 13. — Zu Lichtenbergs Aufenthalt in Wrest vgl. oben zu 13, über seine Mutter oben zu F 482.

16. 351,<sup>22</sup> keine Wissenschaft aus kein Sach von Wissens-  
schaffen <sup>23</sup> nach Mann gestrichen allg[emeiner] <sup>24</sup> nach  
und gestrichen mehr glänzen kan <sup>26</sup> dieses Wort aus die  
Geschichte <sup>352,5</sup> einschläfernd unmaßgeblich aus mit einer  
einschläfernden Unmaßgeblichkeit <sup>7</sup> nach Gesellschaft ge-  
strichen an <sup>9</sup> schaffen aus machen  
Gedruckt Schriften 1, 262.

17. 352,<sup>12</sup> jetzt] jetzt wo

19. 352,<sup>22</sup> am Anfang pp <sup>27</sup> nach müssen gestrichen  
im Stande [sein] <sup>32</sup> nach kurze gestrichen reichhaltige  
353,<sup>10</sup> nach Furcht gestrichen Ich <sup>14</sup> nach schreiben ge-  
strichen die der <sup>17</sup> nach aus sich in <sup>20</sup> nach kurz ge-  
strichen und <sup>35</sup> am Tisch aus in seinen Tischreden  
354,<sup>2</sup> nach Bücher[schreiben] gestrichen sich <sup>3</sup> nach eine ge-  
strichen gewisse nach zwingen etwas gestrichen <sup>4</sup> nach  
wird gestrichen [o] <sup>5</sup> nach lassen gestrichen Der Stuben-  
gelehrte, dem

Gedruckt Schriften 1, 263. — Dem Zitat aus Sterne scheint eine ungenaue Erinnerung an eine Stelle seines Briefes an Eustace vom 9. Februar 1768 „*A true feeler*

*always brings half the entertainment along with him*“ zu-  
grunde zu liegen. — Zu der Wendung vom sich malen lassen  
vgl. oben zu E 216, zur jüdischen Feinheit oben zu E 180.

20. 354,<sup>18</sup> englischen und deutschen Gelehrten aus Eng-  
länder und Deutschen <sup>28</sup> Durch das entfehlte aus Unser  
entfehltes

Gedruckt Schriften 1, 217.

22. Zur Lektüre von Nicolais Roman vgl. oben zu  
E 252 und zu D 662. Die betreffenden Worte und Wendungen  
finden sich 2, 158. 92. 93. 157. 161. 211. „Kalottchen“ braucht  
Lichtenberg dann selbst Schriften 5, 274.

23. Den Namen am Schluss vermag ich nicht zu erläutern.

24. 355,<sup>8</sup> nach daß gestrichen ein <sup>17</sup> nach aß ge-  
strichen mit

25. Zur Sache vgl. E 328. — „Schauphilosophisch“  
(355,<sup>80</sup>) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

26. Die Württembergischen Stände hatten ihren Herzog  
Karl Eugen beim Reichshofrat in Wien verklagt.

27. 355,<sup>80</sup> ein andrer aus einer <sup>81</sup> sie sich aus sich der  
andere

Zur Sache vgl. die schönen Bemerkungen über den  
Begriff der Attraktion in den Anfangsgründen der Natur-  
lehre<sup>6</sup> § 113b.

28. 356,<sup>15</sup> halte aus re[d]ne]

Über Deluc vgl. oben zu F 234. Oben im Text hätte  
noch folgende Notiz der Reiseanmerkungen aufgenommen  
sein sollen, die sich zwischen 26 und 27 findet: „Misstrauen  
ist nach Herrn Deluc das erste, was sich der Philosoph  
anschaffen muss, womit er alles betrachten muss, was er  
selbst ausfindet, und alles, was in Büchern steht. Herr  
Lesage in Genf, einer der grössten Genies, die er kennt,  
arbeitet an einem allgemeinen System der Natur: ein Teil  
davon ist in der *Chymie mécanique* enthalten, die mir Herr  
Deluc geschenkt hat. Er nimmt eine Materie an, die das  
Ganze erfüllt und sich nach allen Punkten bewegt und von  
allem ausgeht; mit dieser richtet er alles aus.“ — Über  
Lichtenbergs Augenkrankheit vgl. zu D 629.

29. 356,<sup>25</sup> nach der gestrichen alleß (schlechterdings be-  
wunderte maß alt war und <sup>29</sup> nach Lärm gestrichen nach  
Rom zu

Gedruckt Schriften 2, 15. — Über den Bildhauer Bacon  
vgl. *Dictionary of national biography* 2, 361. Seine Venus  
lobt Lichtenberg auch Briefe 1, 250. — Zu der Stelle vom  
vatikanischen Apollo vgl. E 190.

30. An einer andern Stelle der Reiseanmerkungen heisst  
es: „Herr Deluc schiebt die grosse Ordnung in einem  
chinesischen Staat der Grösse des väterlichen Ansehens in  
diesem Lande zu; er wünschte es sehr zu sehen und jene  
Länder zu sehen, allein er wünschte sich jünger zu sein.“  
— Pauws hier gemeintes Werk ist oben zu F 1206 genauer  
nachgewiesen.

32. Gedruckt Schriften 1, 141.

33. Die Quelle dieser Anekdote habe ich nicht er-  
mitteln können.

---

## Register.

### 1. Register der Schriften und Entwürfe Lichtenbergs.<sup>1)</sup>

- Alexandrinergedicht** F 568? 973? 1120. 1157. 1161.
- Bitschrift der Wahnsinnigen** E 53. 57. 242. 322.
- Briefe aus England** E 416. F 1—3. S. 434.
- Briefe von Mägden über Literatur** E 150. 158. 249. 255. 320. 368. 371. 372.
- Die Physiognomen** E 234. 241. 357. F 680. 729. 1039.
- Die Weinbouteille im Kühlfass** F 1131.
- Duodrama im Mutterleibe** F 994. 1008.
- Epistel an Tobias Göbhard in Bamberg** S. 440.
- Geschichte des Herrn von Birkenthan** F 72.
- Geschichte meines Geistes und Körpers** F 803. 1093? 1207. 1210.
- Gespenssteridylle** E 209.
- Göttingischer Taschenkalender für 1778** F 536. 731. 813. 933; für 1779 F 904. 933. 1035. S. 429.
- Kunkel zu Göttingen** E 518.
- Lied auf den Negerembryo** F 1037.
- Parakletor (grosse literarische Satire)** E 105. 151. 188. 223. 399. 462. 497. F 76. 148. 175. 179. 293. 487. 488. 502. 557. S. 361.
- Reise nach Gotha über Wiegleben** E 168.
- Roman** F 1093.
- Satire gegen Reinhold** E 85.
- Satirischer Aufsatz für Boies Museum** F 439.
- Schreiben eines Zürichers Herrn Lavaters physio-**

<sup>1)</sup> Ein Sternchen hinter der Nummer soll anzeigen, dass nur die Anmerkung gemeint ist. Wo für einen Entwurf mehrere Nummern in Betracht kommen, ist nur die erste genannt und die Anmerkung zu ihr gibt weitere Auskunft.

- Einsichten be-  
F 526.
- Kaspar Photorins  
einige Journalisten in  
Deutschland (Timorus zwei-  
ter Teil) E 154. 185. F 995.
- Schrift gegen Lavater, Mendels-  
sohn und Zimmermann F 708.  
710. 721. 735. 736. 748. 753.  
792. 797. 804. 811. 812. 827.  
889. 890. 899. 920. 937. 983.  
984. 996. 1169. 1185. 1195.  
1197. 1198. S. 433.
- Timorus E 57. 149. 185. 242.
- Über die Macht der Liebe F 439.  
464. S. 467.
- Über Physiognomik wider die  
Physiognomen F 558. 588.  
630. 657. 723. 730. 794. 796.  
813. 875. 889. 890. 925. 933.  
1040. 1041. S. 482.
- Über Tobias Göbhard's Ein-  
leitung usw. F 984.
- Verse RA 14.
- Versuch über die Nachtwächter  
F 351.
- Von den Charakteren in der  
Geschichte F 796.

## 2. Personenregister.

- Abisag F 425.
- Abraham F 1032.
- Adam E 208. F 48.
- Adanson E 516. F 1016.
- Addison F 742.
- Adelung F 25. 26. 41—46. 62.  
70. 1127.
- Aeschines E 278.
- Agnes von Anjou E 65.
- Ahlborn F 78.
- Ailhaud F 1068.
- Albinus F 456.
- Alexander E 41. F 213.  
— VII. F 127.
- Alfons X. F 639.
- Alkibiades F 224.
- Amphion E 300.
- Antisthenes F 1073.
- Apelles E 41.
- Apollo E 164. 190. 488. F 183.  
252. 488. 731. 1005. RA 29.
- Apronius F 595. 596. 599. 600.  
605. 610. 611.
- Arbuthnot E 67. F 210. 869.  
RA 3. 9.
- Archimedes E 29.
- Arellius E 41.
- Ariost F 503.
- Aristoteles E 15. 396. 402.  
F 52. 139. 525. 589. 689.
- Arnold S. 431.  
—, John S. 429.
- Asträa E 352.
- Audley E 67.
- Augustus F 118.
- Bacchus F 957.
- Baco E 55. S. 365.
- Bacon RA 29.
- Baldinger E 239.
- , Friderike F 439. 464.
- Baretti E 168.
- Basnage F 589.
- Baudelot E 24.
- Baum, Frau F 125.
- Baumé S. 359.
- Beattie E 254. 400. 408. 415.  
450. S. 359.
- Beccaria F 404.
- Beda F 589.

- Belfort, Herzog von F 1223.  
 Berge, von F 1104.  
 Bernoulli F 1033. S. 428. 431.  
 Béroalde de Verville E 20.  
     F 145.  
 Bileam E 214.  
 Bilguer F 254.  
 Billy F 1145.  
 Björnstahl S. 428.  
 Blumenbach F 249.  
 Bode F 628.  
 Bodley E 5.  
 Böhme S. 431.  
 —, Jakob E 103. 108. 169. 224.  
     F 214. 487. 592. 750.  
 Boie E 21. 416? F 1. 2.  
 Boileau F 506.  
 Bolingbroke F 356. 429. 434.  
     435. 438.  
 Bomare F 1090.  
 Bonnet F 417. 1128.  
 Boru F 404.  
 Bossiegel F 1113.  
 Boswell E 266.  
 Braunschweig, Ferdinand von  
     E 208.  
 Bremer S. 430.  
 Brockes F 380. 381.  
 Brosses, de F 815. 825. 828.  
     829. 832. 834.  
 Brown, Miss E 267.  
 Browne E 7.  
 Bucholtz F 1049.  
 Bürger F 935.  
 Büttner F 47.  
 Buffon F 139. 703. 1016.  
 Bull RA 3. 9.  
 Burke E 69.  
 Burrus E 179.  
 Butler F 1069.  
  
 Cabani RA 28.  
 Caesar E 41. 312. F 213. 549.  
     1037. RA 17.  
 Caligula E 164. 244.  
 Calpurnia F 549.
- Calvert F 372. 601\*.  
 Canisius F 589.  
 Cardanus F 1056.  
 Carl F 383.  
 Carrard F 853.  
 Carrick E 36.  
 Cartouche S. 365.  
 Cellarius E 161.  
 Cervantes E 154. 324. F 213.  
 Chambers F 1184.  
 Chardin F 369. 373. 375—379.  
 Cheselden F 1199.  
 Chesterfield F 357. 756.  
 Chigi F 127.  
 Chodowiecki F 890.  
 Churchill F 122. 966.  
 Cicero E 401. F 255. 439. 1073.  
 Clarendon E 17.  
 Claudius E 154.  
 Clerke E 67. 72. F 40.  
 Colom F 219.  
 Columbus E 332. 336.  
 Condillac F 17.  
 Cook F 1005.  
 Corneille S. 364.  
 Cowper F 456.  
 Cox E 478.  
 Cromwell E 41.  
 Cudbert F 589.  
  
 Dalrymple F 1221—1223.  
 Daries F 1160.  
 Daubenton F 461.  
 David F 425.  
 Defoe F 64. 67. 69. 72. 662.  
     709\*.  
 Delolme S. 431.  
 Deluc F 234. 249. 406. 1033.  
     RA 24. 28. 28\*. 30. 30\*.  
 Demokrit E 164. 244.  
 Demosthenes E 288. F 1052.  
     1160.  
 Descartes E 449.  
 Desfontaines RA 13.  
 Destouches E 397.  
 Devonshire, Duke of E 72.

- Diderot E** 398.  
**Didymos F** 128.  
**Diericke S.** 430.  
**Dieterich E** 156. 366. 418. F 306.  
 372. 904. 933. 1210. S. 429.  
 —, **Christiane F** 519.  
**Dieze F** 249. 298.  
**Diogenes E** 297.  
**Dodd F** 933.  
**Dohm F** 448.  
**Ducange E** 66.  
**Duplat F** 633.
- Eberhard S.** 432.  
**Ebert E** 242.  
**Edgar F** 447.  
**Empedokles S.** 365.  
**England, Anna von F** 673.  
 —, **Auguste von RA** 7.  
 —, **Eduard I., II., III. von E** 141.  
 —, **Georg III. von E** 151.  
 F 626. 710. 1184. RA 7.  
 —, **Heinrich III. von E** 141.  
 —, **Heinrich VIII. von E** 115.  
 117. F 1180.  
 —, **Jakob I. von F** 1184.  
 —, **Johann von E** 141.  
 —, **Karl I. von RA** 1.  
 —, **Karoline von F** 576.  
 —, **Richard I., II. von E** 141.  
 —, **Sophie Charlotte von E** 75. F 601. RA 7.  
 —, **Wilhelm I. von F** 650.  
**Erxleben E** 447. F 1106. S. 429.  
**Eschenburg S.** 431.  
**Ethelgar F** 447.  
**Euklid E** 29. 145. 415. F 378.  
**Eulenspiegel F** 441.  
**Euler F** 1081.  
**Evelyn F** 12.
- F. F** 340. S. 432.  
**Faber F** 602.  
**Faust E** 106. S. 365.  
**Feder E** 239. 483. F 735. 794.  
 863. S. 359.
- Fielding F** 69. 84. 262. 1065.  
 1067. 1087. 1095. 1157. 1160.  
**Flaccus F** 255.  
**Fleming RA** 1.  
**Flörke S.** 431.  
**Fontenelle F** 153. RA 33.  
**Forster F** 1183. 1184.  
**Fortuna E** 227.  
**Fox E** 72. 164.  
**Franklin F** 589. 732  
**Frankreich, Franz I. von E** 87.  
 —, **Heinrich IV. von E** 31. 86.  
 —, **Ludwig XIV. von F** 503.  
 504.  
**Franz I. E** 354. RA 17.  
**Frisch F** 45.  
**Fulda F** 31. 47. 1031. 1063.  
 1066.  
**Fuss S.** 360.
- Gabrias F** 958.  
**Gans E** 366.  
**Gardiner E** 404.  
**Garrick F** 36. 966.  
**Garve F** 735. 780. 794.  
**Gassner F** 319. 494. 735. 739.  
 794. 1026. 1157.  
**Gatterer E** 151. F 81. 249. 1204.  
**Gellert F** 367. 494.  
**Germaine F** 788.  
**Germania E** 225. 227. F 656.  
 996. 1161.  
**Gesner F** 463. S. 363.  
**Gessner F** 935.  
**Gilly RA** 23.  
**Gleditsch S.** 431.  
**Göbhard F** 142. 186. 236. 984.  
**Goekingk F** 935.  
**Goethe E** 69. 226. 229. 242.  
 323. 327. 390. 437. 495. F 1.  
 8. 30. 175. 177. 231. 330. 350.  
 387. 487. 494. 496. 512. 521.  
 522. 656. 662. 842. 935.  
**Gordon E** 177.  
**Gotter F** 935.  
**Gray F** 852. 956. 1037.

- Greatheed E 74.  
 Grey S. 359.  
 Grillo F 935\*.  
 Grisebach F 8.  
 Gruner F 1140.  
 Guindano F 118.  
 Gumprecht F 300.  
 Gunkel, vgl. Kunkel.  
 Guyot F 1027.  
  
**H.** F 341.  
 Häberlin F 456.  
 Hagedorn E 103.  
 Haimo E 65.  
 Haller E 168. 457—462. 464.  
     475. 476. 486. 516. 517.  
     F 52. 61. 264. 907. 1110.  
     1161. 1197\*. 1198.  
 Hamann E 108.  
 Hancock F 440\*. 494. 622. 794.  
 Harrison F 590. 668. 671.  
 Hartley E 449. 454. 465. 470. 474.  
     479. 480. 497. 503—505. F 11.  
     33. 34. 47. 52. 181. 209. 659.  
 Hawkesworth S. 431.  
 Hawkins F 1048.  
 Hederich F 167.  
 Heinrich E 158. F 298.  
 Helmont E 53.  
 Helvetius E 167.  
 Henry F 649.  
 Herder E 108? 453. F 81. 378.  
     S. 359.  
 Herkules E 208. F 456. 1136.  
 Hermann F 1114.  
 Herodot F 832.  
 Heyne F 187. 249. 1130. S. 362.  
 Hill E 136. 238. S. 365.  
 Hirschfeld S. 430.  
 Hissmann F 828. 834. 1102.  
 Hölty E 141.  
 Hogarth F 36. 84. 181. 212.  
 Holland, Lord E 164.  
 Homer E 196. 257. 278. 344.  
     F 58. 105. 481. 496. 503.  
     525. 590. 728. 761.  
  
 Hook, Frau F 740\*.  
 Horatier F 845.  
 Horaz E 22. 67. 83. 103. 112.  
     125. 196. 248. 254. 352. 393.  
     466. F 58. 66. 92. 136. 183.  
     185. 294. 352. 620. 728\*. 852.  
     859. 872. 1144. 1169.  
 Howard S. 428.  
 Howe, Richard F 794.  
 —, William F 622. 794.  
 Hume E 151. F 117. 456. 675.  
     809. S. 360.  
 Hunter F 698. 1048.  
 Hurd S. 430.  
 Hyperbolos F 224.  
 Hypereides F 1179.  
  
 Ikarus E 315.  
 Imperiali F 1223.  
 Innozenz XI. F 605.  
 Irby E 62\*. 74. F 55\*.  
 Issak F 1132.  
 Isis F 958.  
  
 Jacobi E 352. F 935.  
 Jacobson S. 430.  
 Jerusalem F 496.  
 Jesus Christus E 333. 426.  
     F 594. 611. 644. 654. 1116.  
     1207. RA 1.  
 Jetzler F 257.  
 Johann F 280. 1158.  
 Johnson F 213. 1184.  
 Josef von Arimathia F 1207.  
 Junius E 38. F 105. 152. 180.  
     210. 708. S. 431.  
 Junker F 214.  
 Jupiter E 365. F 336. 1114.  
 Justine E 158. F 1210.  
 Juvenal E 103. F 348.  
  
 Kästner E 168. F 153. 249. 262.  
     601. 735. S. 362.  
 Kallimachos E 487. S. 363.  
 Kant S. 432.  
 Karl V. E 87. 95. F. 118.

- Karschin F** 935.  
**Kaspar F** 88.  
**Katharine E** 320.  
**Kero F** 26.  
**Kindermann F** 640. 787.  
**Kinsky F** 404.  
**Kitty E** 76. 77.  
**Klindworth F** 453.  
**Klinger F** 935.  
**Klinkosch F** 404.  
**Klinkowström E** 439.  
**Klopstock E** 108. 158. 194.  
     **F** 63. 69. 179. 229. 489. 752.  
     787. 935. **RA** 8.  
**Klotz F** 96. 113. 935. 996.  
**Klügel F** 174. **S.** 359.  
**Kneller F** 353.  
**Koppe E** 495.  
**Kunkel (Gunkel) E** 79. 518.  
     **S.** 363. 364.  
**Lambert F** 177. 257. 665. 727.  
     **S.** 429.  
**Lametrie F** 241. 735. 968.  
**Lamey F** 1163.  
**Lange F** 590.  
**Larochefoucault E** 216. **RA** 5.  
**Laudon F** 367.  
**Lavater E** 108. 194. 237. 292.  
     315. 423. 426. 441. 479. 480.  
     485. **F** 81. 83. 170. 214. 218.  
     245. 367. 378. 517. 526. 542.  
     588. 612. 614. 617. 618. 635.  
     636. 658. 659. 664. 667. 677.  
     692. 697. 706. 708. 719. 723.  
     730. 731. 734. 735. 765. 771.  
     776. 780. 786. 792. 796. 812.  
     830. 837. 840. 878. 879. 885.  
     889. 890. 897. 918. 924. 933.  
     935. 970. 984. 1031. 1041—  
     1043. 1047. 1050. 1051. 1054.  
     1055. 1066. 1071. 1079. 1084.  
     1089. 1105. 1128. 1177. 1179.  
     1181. 1185. 1195. 1218. **S.**  
     429. 430. 432.  
**Lecat E** 459.  
**Lee, Nathaniel F** 956.  
     — (**General**) **F** 678.  
**Legentil F** 828.  
**Leibniz E** 367. 497. **F** 213. 345.  
     910. 1110. 1161.  
**Lely E** 41.  
**Lelyveld F** 589.  
**Lemonnier S.** 431.  
**Lenz F** 30.  
**Lesage, Alain René F** 69.  
     —, **George Louis E** 465. **RA**  
     28\*.  
**Lessing E** 203. 394. 396—398.  
     401. 402. 425. 451. **F** 70. 113.  
     139. 177. 403. 735. 889? 1120.  
**Lever F** 109  
**Levi E** 1.  
**Lewis E** 67.  
**Lichtenberg E** 185.  
     — (**Mutter**) **F** 482. 679. 1093.  
     1207. **RA** 15.  
**Licinius F** 1144.  
**Linné F** 261. **S.** 431.  
**Lion F** 248. 1207. 1210. **S.** 429.  
**Liscow E** 103. **F** 142. 523.  
     **S.** 364. 365.  
**Livius S.** 431.  
**Ljungberg F** 85. 1157.  
**Lloyd E** 117.  
**Locke E** 238. 449. 497. **F** 11.  
     1206.  
**Löwen F** 935.  
**Lohenstein S.** 365.  
**Longinus F** 1179.  
**Longuerue F** 504.  
**Lorchen F** 1161\*.  
**Ludwig F** 221.  
**Lullus E** 56. 71.  
**Luther F** 525. 734. 766. 1161.  
**Lykurg F** 667.  
**M. F** 548.  
     — (**Lord**) **RA** 7.  
**Macchiavelli S.** 431.  
**Macklin F** 933.  
**Macleod, Janet F** 959.

Macquer F 194. S. 429.  
 Magrini F 895.  
 Man E 8.  
 Manilius E 168.  
 March, Earl of E 72.  
 Maria F 519.  
 Mariana F 519\*.  
 Marie F 1123. 1210.  
 Mariechen F 1142.  
 Maskelyne S. 359.  
 Mason F 852. 1183. 1184.  
 Matthews F 522.  
 Matthiä F 1195.  
 Matzke S. 430.  
 Maupertuis F 241. 735. 968.  
 Mayer E 254. 442. F 727.  
 Meil E 156.  
 Meiners E 405. F 179. 298.  
 716. 735. 794.  
 Meister, Albrecht Ludwig  
 Friedrich F 209.  
 —, Leonhard S. 359.  
 Ménage E 19—25. 27. 28. 163.  
 Mendelssohn F 182. 735. 794.  
 897. 918. 921. 924. 925. 928.  
 929. 933. 941. 945. 951. 958.  
 984. 1195.  
 Mercator F 46.  
 Middleton E 57?  
 Miller F 662.  
 Milton E 254. F 487—490. 492.  
 787. 852. 1104. 1161.  
 Minos E 352.  
 Möser E 405. F 24. 161. 177.  
 589. 735. 889?  
 Moivre E 67.  
 Molière E 38. F 881. 889. 890\*.  
 Montaigne F 1206.  
 Morrison F 904.  
 Mossop F 966.  
 Münchhausen F 710.  
 Muhamed F 645. RA 10.  
 N. E 389.  
 Nadir Schach S. 364.  
 Nebukadnezar F 175.

Newton E 107. 335. 367. 449.  
 468. 504. F 153. 213. 623.  
 731. 787. 840. 1183. 1186.  
 Nicéron F 1056.  
 Nicolai E 153. 252. 331. F 735.  
 RA 22.  
 Nimrod E 208.  
 North F 788\*.  
 Nottingham, Lord RA 9.  
 Olavides (Olivades) F 1223.  
 Oliver F 541.  
 Olivet E 518.  
 Omai F 727. 747. S. 360.  
 Opitz E 341.  
 Ops E 365.  
 O'reilly F 1221.  
 Orkney, Lady F 353.  
 Ossian F 728. 761.  
 Ovid E 352. F 465. 1144.  
 Oxford, Lord RA 9.  
 Paetus F 641.  
 Palafox F 997.  
 Palaiphatos E 204.  
 Palissot E 397.  
 Pandorchen F 1161\*.  
 Paoli E 266.  
 Parsons F 12.  
 Pascal E 29. S. 359.  
 Paulus F 196.  
 Paw F 1206. RA 30.  
 Pearce F 1179.  
 Pegel E 484.  
 Perikles E 354. F 426. 884.  
 1128\*. 1185.  
 Perrault F 503.  
 Petrarca F 1136.  
 Petronius E 44. 264.  
 Pfeffel F 935.  
 Phaedrus F 614.  
 Philippi F 142.  
 Phoebus E 487.  
 Potorin E 185. F 557. 920.  
 942. S. 361.  
 Piaggi F 684.

- Pietsch F 248.**  
**Piron F 1217. S. 429.**  
**Pitt F 514.**  
**Platon E 365. F 755.**  
**Plautus F 165.**  
**Plampius F 639.**  
**Plinius, der ältere F 1023. 1110.**  
**—, der jüngere F 641.**  
**Plutarch F 224. 225. 261. 589. 662.**  
**Polwarth E 44. F 82.**  
**Polybios F 741.**  
**Pontius Pilatus E 345. S. 363.**  
**Pope E 112. F 210. 330. 620.**  
**Preussen, Friedrich II. von E 386. F 241. S. 428.**  
**Price S. 359.**  
**Priestley E 447. 449. F 11. 1121. S. 359. 360.**  
**Pringle F 1048. 1183.**  
**Pritsch? F 1144.**  
**Prynne E 67.**  
**Pythagoras E 4.**  
  
**Quin F 966.**  
  
**Rabelais E 311.**  
**Rabener F 170.**  
**Rafael E 426. F 654. 890.**  
**Ramler E 103. F 935.**  
**Raphael (Engel) E 237.**  
**Raspe E 44.**  
**Rauffseysen F 935.**  
**Ravaillac E 31.**  
**Reculver F 82\*.**  
**Reeves E 36.**  
**Regulus E 207.**  
**Reich F 689. 719.**  
**Reid E 449.**  
**Reinhold E 85. 266. F 213.**  
**Resewitz E 318. 512.**  
**Betz F 127. 749. 764. 793. 803.**  
**Richelieu F 764.**  
**Richmann F 796.**  
**Riedel F 970.**  
**Rink F 711.**
- Robertson E 65. 151. RA 16. 19.**  
**Robinet S. 359. 428.**  
**Rösel E 358.**  
**Kohlfs F 922.**  
**Romulus F 834.**  
**Roscommon F 852.**  
**Rost F 935.**  
**Rousse E 67.**  
**Rousseau F 436. RA 24.**  
**Rüttgerod F 840. 1129.**  
**Rugendas E 103.**  
**Ruhländer F 1142.**  
  
**Sachs F 1210.**  
**Sadon E 300.**  
**Saint Réal F 243. S. 429.**  
**Sallengre S. 429.**  
**Sallust F 796.**  
**Salmasius E 20.**  
**Sappho F 1222.**  
**Saturn E 365.**  
**Saul F 842.**  
**Scaliger E 24.**  
**Scheibel S. 430.**  
**Schelhammer F 910.**  
**Scherer S. 431.**  
**Scheuchzer E 461.**  
**Schlözer E 151. F 1223.**  
**Schlösser F 214.**  
**Schmidt F 1210.**  
**—, fünf F 935.**  
**Schnrig E 459.**  
**Schwartz F 1207.**  
**Schweden, Christine von E 20. F 606.**  
**Scipio F 439.**  
**Selkirk F 580.**  
**Semler F 1157.**  
**Senebier F 853. S. 430.**  
**Seneca F 128. 666.**  
**Seton S. 360.**  
**Seyberth F 1160.**  
**Shaftesbury E 164.**  
**Shakespeare E 69. 196. 217. 226. 242. 256. 262. 322. 345. 367. 489. F 1. 36. 105. 492.**

546. 549. 558. 559. 564. 626.  
728\*. 1048. 1161. S. 363. 431.  
Shebbear (Angeloni) F 358.  
359. 1184.  
Sheppard E 41.  
Sheridan E 259. 267.  
Short E 365.  
Sigaud de la Fond F 886.  
Silberschlag S. 364.  
Simpson E 67.  
Sloane E 4. 7.  
Sokrates E 297. F 414. 463.  
1052.  
Solander E 446.  
South F 414.  
Spanien, Philipp II. von F 117.  
Stavelly E 71.  
Stechard, Frl. F 791\*.  
Steevens F 898.  
Sterne E 256. 427. F 1. 157.  
177. 262. 744. 1065. 1098.  
1161. RA 12. 19. S. 360.  
Stirn F 522.  
Stivotel F 248. 262\*.  
Stolberg, Brüder F 935.  
Storck F 96. 996.  
Struve F 61.  
Strzeczy F 1139.  
Swedenborg F 734. 766.  
Swift F 352. 353. 356. 728\*.  
RA 3. 13.  
Tacitus E 17. 18. 38. 39. 86.  
160. 177. 179. 180. 196. 220.  
367. 421. F 1. RA 12. 16. 19.  
Tasso F 503.  
Terzi E 428.  
Thetis F 957.  
Thornhill E 41.  
Thurmond E 41.  
Tiedemann F 1102. 1105.  
Titius F 1128.  
Tizian F 635.  
Trajan E 164.  
Trembley S. 431.  
Trope E 8.  
Trueman E 136.  
Turenne F 890. 1128.  
Tycho E 365.  
Typhon F 193.  
Uffenbach F 514.  
Ugolino E 225.  
Uranus E 365.  
Uz E 103. F 935.  
Vanbrugh F 733. 966.  
Vandyk F 359.  
Vanloo F 359.  
Venus F 1114. RA 29.  
Vergil E 253. 254. 351. 365.  
F 58. 118. 663. 1005.  
Vespucci E 332. 336.  
Volta F 404.  
Voltaire E 156. 228. F 219.  
241—243. 270. 463. 465.  
503—505. 615. 1020.  
Voss F 935.  
Wagner E 390.  
Walther S. 431.  
Wargentín F 963.  
Washington F 622.  
Watteau F 359.  
Weigel F 1106.  
Werlhof S. 430.  
West F 890.  
Weyland F 1210.  
Wezel F 1160.  
Whitfield F 740.  
Wieland E 187. 228. 229. 277.  
F 177. 935.  
Wilkes E 67. 71.  
Wilkinson E 36.  
Williamson F 919.  
Winckelmann E 85. 164. RA 29.  
Wittenberg E 137.  
Wolf F 251.  
Wood E 278.  
Worcester, Marquis von E 484.  
Xanthippe F 414. 426.  
Xanthippos F 426.

Young E 248.	822. 920. 921. 929. 931. 933.
Zeus F 336.	940. 947. 948. 969. 976. 979.
Zickwolf F 88.	983. 996. 1009. 1043—1046.
Zimmermann F 389. 708. 736.	1048. 1083. 1129. 1133. 1137.
738. 792. 796. 797. 804. 811.	1155. 1157. 1185. 1188. 1197*.
	1198. 1215.

## 3. Sachregister.

A bis g, bis z F 285; und <i>non-a</i> E 510; und o E 107.	vierbeiniger E 292; Schwung auf Flügeln des E 497.
Abc E 161. 442.	Adlerflug von Vernunft E 279.
Abcbuch F 115.	Adlersaugen F 355.
abdenken, sich E 156.	Adlige E 208.
Abendversammlungen von Mannspersonen F 626.	adliges Blatterngift E 445. F 320.
abergläubisch F 437.	Advokaten E 188. 208. 451. .. 511. F 16.
Aberglaube E 52. F 413. 676. 1207.	Äffchen E 352.
Abgott junger Zeitungs- schreiber F 1.	Ägypten E 66.
Absatz, hoher F 511.	Ägypter E 24. F 399. 413.
Absolute, das F 760.	Ähnlichkeit und Unähnlichkeit .. E 464.
Abstracta F 171.	Äpfel abmachen E 151; stehlen .. E 294.
abstrahieren E 407.	Äquationen F 204. 207.
Abstraktion F 1031.	Ärzte E 208.
Absurditäten E 415; himmel- schreiende F 1085.	Ästhetik F 494.
abtragen E 362.	ästhetische Kenntniss F 761.
Abtritt F 1114.	Äther F 33. 194; bewegter E 448.
abwimmern E 362.	Affe E 213. 285; und Engel E 95. 146; Vetter E 161.
<i>acacia</i> F 1114.	Affekt, bezahlter F 704.
accouchieren E 57*.	Affektation F 768.
Acker bauen F 261.	Affen E 208. F 109. 111. 149. 360. 707. 852. S. 362.
Ackerbau E 188. F 540.	Affengesichter E 252.
Ackerknecht F 640.	Akademie E 365; der Wissen- schaften F 72.
Actrice F 626.	Akten E 511.
Adel, verzwickter S. 362.	Akzent E 173. F 1158; der Wahrheitsliebe E 384.
Adepten E 225*; denkende E 108. <sup>5</sup>	
Aderlass E 435.	
Adler E 315; ohne Flügel,	

- Abernheit** F 1197\*; **berüchtigte**  
 F 787.  
**Aldermann** E 67.  
**alemannisch** F 25.  
**Alexandriner** S. 364; **halbe**  
 E 38.  
**alexandrinische Bibliothek** E  
 352.  
**Alfanzereien** E 208.  
**Algebra** E 332; **allgemeine** F  
 830.  
**Algebraisten** E 468. 481.  
**Allegorie** F 487. 625. 902.  
**Allerheiligstes** E 254\*. F 1143.  
**Allerräucherigste, das** F 1143.  
**Alles in Allem** F 47. 146. 366. 688.  
**Allgemeinbegriffe** F 11.  
**Allmächtigen, Erkenntniss des**  
 E 365; **Fusstritte des** E 501;  
**Tritte des** E 191.  
**Allongerperiode, deutsche** E  
 160.  
**Alltagsware** F 105.  
**Almanach** F 731; **der Parzen**  
 F 454.  
**Almosen** F 659. 735. 1204; **der**  
**Menschlichkeit und Nach-**  
**sicht** F 794.  
**Alpgeschichte** F 1074.  
**Altar des Apollo** F 183. 731.  
**altbritische Wörter** F 1114.  
**alte deutsche Worte** E 28;  
**Köpfe** E 244.  
**Alten, die** E 34. 254. 258.  
 262. 352. 367. 462. 466.  
 F 11. 214. 399. 586. 590.  
 852. RA 20. 29; **elende**  
**Nachahmungen der** E 196.  
**Alter** F 717.  
**Altertümer, unbrauchbare** F  
 689.  
**Amboß** F 59.  
**Ameisen laufen sehen** E 270.  
**Amengesicht** F 930.  
**Amerika** E 153. 161\*. 224.  
 332. 336. F 330.
- Amerikaner** E 71.  
**amerikanischer Krieg** F 788.  
 794. RA 4.  
*amico, amicus* F 1063.  
**Amsterdam** E 186\*. F 853.  
**Amtleute** E 451.  
**Amtmannsbauch** F 223.  
**Analogie** E 365.  
**Analyse** E 234.  
**Analysis** E 31; **der Empfindung**  
 E 408.  
**Ananas** E 72.  
**Anatomie** E 415. 485.  
**Anbringer** E 271. RA 7.  
**andächtig** F 890.  
**andächtiger Schauer** RA 1.  
**anfallen, alles** F 868.  
**Anfang** F 741; **nehmen, von**  
 E 31.  
**angegossen** E 203.  
**Angelopolis** F 997.  
**Annalist, trockener** F 456.  
**anonymisch** F 93. 925.  
**anschauende Erkenntniss** F 56.  
 105.  
**anschwärzen** E 392.  
**Anseheu** F 431. 438.  
**Anstand** F 796.  
**anstossen** E 416.  
**anthropozentrisch** F 145.  
**Antichambre von Öfen** E 151.  
**Antiken** E 164.  
**Antiphiognomik** F 925. 933.  
**Antwort** F 41.  
**Apis** F 191.  
**Apogäum** F 245.  
**Apostel** E 213. F 111. 852;  
**deutsche** E 208; **physiogn-**  
**omische** F 661; **steinerner**  
 E 103.  
**Apotheker** E 270. F 922\*.  
**Appetit** F 486; **gesunder** F  
 867; **guter** F 495.  
**Arabien, glückliches** F 693.  
**arabisch** E 254.  
**arabische Hengste** F 368.

- Arbeit F 261.  
 Arbeiten, langsames und stetes  
   F 72. 187.  
*arcana* RA 19.  
*arcantum* E 71; lachenmachendes  
   E 405.  
 Archäologie F 187.  
 Argumente E 69; ein Maulvoll  
   E 95.  
*arithmetica* E 365.  
 Arme, lange und kurze E 346.  
 Arrest E 113\*.  
 Arschwische E 11.  
*arse* F 1095.  
 artifizierlicher Narr F 544.  
 artifizielles Gewäsch E 148.  
 Arzneien E 238. F 783.  
 Arzt F 29.  
*asa foetida* F 1090.  
 asiatische Gesichtsform F 885;  
   Periode F 1114.  
 asininisch, assassinisch F 312.  
 assekurieren E 161.  
 Assembléen E 496.  
 assignieren F 922\*.  
 Assimilation F 678.  
 Assoziation E 456. 463. 465.  
   483. 485. 493. 497. 499. F 6.  
   9. 35. 75. 85. 297.  
 Assoziationssystem E 465. F 34.  
 Astrologie F 649.  
 Astrologen F 816.  
 Astronom E 116. F 640. 1054.  
 Astronomen E 328. 365.  
 Astronomie E 365. F 16. 66.  
   649. 813; in Versen E 168;  
   populäre F 27.  
 astronomisch F 204. 207.  
 astronomische Rechenmaschinen  
   E 365.  
 Asymptote der Psychologie  
   F 485.  
 atemlich F 26.  
*atheis* und *atheabus* F 1025.  
 Atheist E 249; französischer  
   E 339.
- Atheisterei E 339.  
 Atheniensischer Taugenichts F  
   224.  
 Athos, Statue aus dem Berg  
   F 416.  
 Atlas F 46.  
 Attraktion E 275. 468. RA  
   27.  
 Auditor E 511.  
 auf und ab E 208.  
 Auferstehung, Zeichen der E  
   244.  
 aufhängen lassen, *in effigie*  
   F 513.  
 aufknüpfen, unter die Sterne  
   F 427.  
 Aufmerksamkeit F 670. RA 19;  
   Mangel der F 306. 469.  
 aufrecht stehen F 638.  
 Aufrichtigkeit F 803. 1207.  
   1210.  
 aufschieben F 274.  
 Aufschneider F 1129\*.  
 aufwachsen F 101.  
 aufwärts sehen E 497.  
 Aufwand E 393; und Vorrat  
   E 421.  
 aufzeichnen F 33. 35.  
 Augen F 286. 366. 412. 577.  
   1063. 1199; ausgelaufene  
   F 1195; blinzeln E 890.  
   1128; Fell auf den F 491;  
   schönste F 1195; zuhalten  
   F 508. 746.  
 Augenachsen, parallele E 214.  
   352.  
 Augenblicke, helle E 242.  
 Augenbrauen, Augenknochen  
   F 802.  
 Augenlid, oberes F 639.  
 Augenwinkel F 822; äussere  
   E 146.  
 Augsburg F 361. 1027.  
 Augur F 643.  
 Auktoritäten F 946.  
 Ausbesserer, schmierige F 433.

- Ausdruck E 38. 40. 196. 378.  
 F 724; charakteristischer E  
 267; dunkel im F 47; ge-  
 sunder E 365; guter E 321;  
 Neuigkeit des E 194; philo-  
 sophischer E 328; schattieren  
 E 149; und Gedanke E 273.  
 F 291. 703. 852; verstimmter  
 F 411.  
 Ausdrücke E 207; schöne E 193.  
 Ausgabe und Einnahme F 459.  
 ausgestorbene Verabredung F  
 840.  
 auskleiden, sich um die Wette  
 E 77.  
 Ausländer E 318. F 160. 399.  
 564. 946. RA 16. 19; grosser  
 F 261.  
 Ausschweifung F 946.  
 Aussprache E 442. 455.  
 auswärtige Affairen E 146.  
 ausischen F 1051.  
 Autoren E 352. 427.  
*αὐτὸς ἕγα* F 1169.  
 Avertissements E 268.  
  
 Babel E 511; metrisches E 168;  
 subtileres E 108. 406.  
 babylonischer Turm F 925;  
 Versuch F 689.  
 babylonisches Denkmal F 520.  
 Bacchant E 168.  
 Bachstelzen schiessen E 289.  
 291.  
 Backen bähnen E 151.  
 Backstein F 364.  
 Bäder E 199. F 626.  
 Bär F 45.  
 Bäume F 543.  
 Bagdad F 801.  
 Bahn, grosse und kleine F 787.  
 Bairisch ins Deutsche über-  
 setzen F 1040.  
 Ball F 164. 1008. 1096. 1111;  
 magnetischer F 307\*.  
 Ballade E 127.  
 Bamberg F 361.  
 Bandagen F 194.  
 Banditengesicht F 933.  
 Bank, gelehrte und ungelehrte  
 E 242.  
 Bankert E 186.  
 Banknote F 1161.  
 Bannstrahl, Schwert und E 409.  
 Baobabbäume E 516.  
 Baracken der Erde E 279.  
*barbara celarent* E 95. 188.  
 Barbarei E 64. 65. F 523; ge-  
 lehrte F 1076; Winterschlaf  
 einer neuen F 385.  
 barbarische Genauigkeit F 271;  
 Zeiten E 66.  
 Barbier von Bagdad F 801.  
 Barden E 168. 242. 451. F 45.  
 488. 525. 752. 935.  
 Bardengesänge F 852.  
 Barometermacher F 74.  
 Bart der Zeit F 339; herans-  
 schaben F 1208; machen E  
 212; sengen F 401; streichen  
 E 352.  
 Basiliskenei F 524.  
 Bassgeige F 1021; donnern auf  
 der F 635.  
 Bastard E 186. F 997; reifen  
 sehen, den F 164.  
 Batavia E 446.  
 Batterien aufwerfen E 289.  
 291.  
 Bauer F 153. 335. 1054. 1186;  
 deutscher E 264\*.  
 Bauermädchen E 208.  
 Bauern E 130. 161. 208. 225.  
 Bauernredensart F 587.  
 Bauernschinder E 208.  
 Bauernstolz F 1128; des Erden-  
 klosses E 161.  
 Bauerschinden E 130.  
 Bauholz, Stück F 52.  
 Baumannshöhle, *baume* F 1140.  
 Beatifikation F 1028.  
 Bedfordshire E 67.

- Bediente E 114. 150. 164. F 16.  
 322\*. 789. 993.  
 Bedientensprache F 729.  
 Bedienungen F 1190.  
 Befehl und Bittschrift E 163.  
 Befestigungskunst F 1210; ge-  
 sunde E 57.  
 Begebenheitsberichtiger RA 19.  
 Begriffliches F 321.  
 Begriffe F 11. 129; deutliche  
 und dunkle F 932; deutliche  
 und klare F 77; metaphysis-  
 che E 130; scheiden F 926.  
 933; und Worte E 30. S. 366;  
 verschreiben F 925. 927. 937;  
 Verwirrung von F 306.  
 behallern F 1161.  
 behalten, Gelesenes F 169.  
 Behaupter E 161.  
 Behutsamkeit E 367. 376. F  
 321. 794. 805.  
 Beifall F 277\*; praktischer F  
 659; und Nichtbeifall F 11.  
 Beinkleider F 1095.  
 Beischlaf F 598.  
 Beiwörter, bemäntelnde E 81.  
 bekehren F 897.  
 bekleiden, Amt F 423.  
 Belagerungskunst F 1210.  
 Belehrung F 990.  
 Belesenheit E 367. F 709.  
 bemerken F 223.  
 Bemerker, feine F 1136; in-  
 spirierter F 564.  
 Bemerkungen E 256. 367. 399.  
 451. 497; massiv goldene  
 F 852.  
 bemiltonen F 1161.  
 Bengel E 331. F 1120.  
 benonplust F 220.  
 Beobachter F 1129.  
 Beobachtung E 254. 262. F 844.  
 1079; verbessern E 328.  
 Beobachtungsgeist E 427. F 207.  
 1207.  
 bebissen wollen F 953.
- Bequemlichkeit F 261.  
 Bereuter F 613.  
 Berge F 108. 307\*.  
 Bergen op Zoom E 344.  
 Bergleute F 995.  
 Berlin E 158. F 399. 529\*.  
 925 - 927. 937. 1161\*.  
 Berliner E 303. 373.  
 berliner Akademie F 241;  
 Federn E 151\*; *mémoires*  
 E 107.  
 berlinische Risse F 925.  
 Bernstein F 689; geriebener  
 F 1030.  
 Bescheidenheit F 321; nüch-  
 terne F 180\*; prahlende F  
 545; unauffektierte F 393.  
 beschreiben E 161.  
 beseelen E 403.  
 Besen F 164.  
 Besessene F 1022.  
 beshakespearen F 1161.  
 besinnen E 314.  
 besoffen F 94. 1010.  
 Besoldung E 156.  
 Besserung E 485.  
 Bestechung RA 4.  
 besternen F 1161.  
 Bestien E 208\*. F 830.  
 bestreichen lassen, Bücher E  
 256. 365.  
 Besuch abstaten, täglich einen  
 F 1097\*.  
 Betbruder und Betschwester  
 F 1124.  
 Betrüger F 9. 215. 348. 978.  
 Betrug, erlaubter F 200.  
 betrunkenen Kerl F 565.  
 Bett legen, sich ins E 359.  
 Bettelstab E 384.  
 Bettelvogt F 861.  
 Bettler, letzter F 753; suchen,  
 sich zum E 225.  
 Beutelperücke E 208.  
 Bewegung E 32. 136. 465. 477.  
 478.

- Ausdruck E 38. 10. 196. 378.  
 F 724; charakteristischer E  
 267; dunkel im F 47; ge-  
 sunder E 365; guter E 321;  
 Neuigkeit des E 194; philo-  
 sophischer E 328; schattieren  
 E 149; und Gedanke E 273  
 F 291. 703. 852; verstimmt  
 F 411.
- Ausdrücke E 207; schöne F  
 Ausgabe und Einnahme  
 ausgestorbene Verabr  
 810.
- auskleiden, sich ur  
 E 77.
- Ausländer E 318  
 364. 916. RA  
 F 261.
- Ausschweifur  
 Aussprache  
 auswärtige  
 anzischen  
 Autoren  
 αἰὶός ἔγ.  
 Avertis
- Babel  
 subt  
 babyl  
 Ve  
 baby  
 Bac  
 Bac  
 2  
 Ba  
 Be  
 Bi  
 B  
 B  
 F  
 I  
 J
- Bamberg F  
 Bandage Lahmer E 382.  
 Bandiener F 1199.  
 Ban F 469.  
 256\*. F 98. 108. 124.  
 389\*. 708. 1163; der  
 Verzeugung F 999; eines  
 promptu F 744.  
 Ableiter F 190\*. 1004.  
 zuzen E 110. 188.  
 zuzrunken F 65.  
 Blocksberg E 518.  
 Blöken des Kindes F 516.  
 Woods E 107.  
 Blütenschnee F 985.  
 Blumen F 519. 1016.  
 Blumentöpfe E 133\*.  
 Blut E 331. 332. F 280; Ab-  
 kühlung des F 197; Schweiß  
 und E 130. 160. 261; sehen  
 E 74. 120. F 773.  
 blutdürstig schlagen F 392.  
 Boden eine Brücke F 307.  
 Böhmen F 404.  
 Böötien E 89. 156. 226.  
 böotische Festtagsprose, eng-  
 lisch- E 208; Zeitung E 188.  
 böotischer Dialekt E 156. 242.  
 Böse, der F 164.  
 böse Taten F 477.  
 Bösen, Urheber des F 78.  
 böses tun F 801.  
 Böswicht F 724; merkwürdiger  
 F 1129.  
 boesonus F 164.  
 Bogen E 178; Regeln des ge-  
 schriebenen F 665; unend-  
 lich kleiner E 384.  
 Bombast F 511. 1120\*. 1157.  
 bon sens F 56.  
 Bosheiten F 507. 1011.  
 Boston F 732.  
 Biabanter Spitze F 275.  
 Brambarbas F 1149.  
 Brass E 379.  
 Bratenwender E 232. F 590.  
 Bratwurst F 599.

- Gläser  
 mit Kaffee  
 280; ver-  
 134.  
 Freunde E 416;  
 F 1186.  
 ungebildete E 107.  
 aufheben F 413.  
 aufheben E 310.  
 che von Gedanken F 561.  
 ücke E 513. F 307. 858;  
 fliegende RA 15.  
 brütend aussehen E 502.  
 Brugg F 1044.  
 brummen E 102; den Bass  
 E 61.  
 Brunnengesellschaften F 626.  
 Brust, aus offener F 779.  
 Brustkuchen E 151.  
 Buben F 496.  
 Buch E 65. 129. 172. 213. 220.  
 222. 224. 230. 233. 248. 254.  
 304. 332. F 2. 5. 10. 91. 92.  
 111. RA 8. 19; bringen, zu  
 E 161. 377. F 3; gutes E  
 196. 384. F 2; halten F 728;  
 schlechtes F 2; Stammbaum  
 eines F 368; süß machen  
 RA 8; und Kopf E 103; und  
 Wort E 242; vergrössern,  
 durch ein F 496; zehntes  
 F 177.  
 Buchdruckerei F 436.  
 Buchhändler E 238.  
 Buchhaltung, italienische E 46.  
 Buchmensch F 112.  
 Buchstaben F 836.  
 Buchstabierstall des Dorfs  
 S. 363.  
 Bückligte F 706.  
 Bücher E 150. 233. 308. 317.  
 332. 443. F 135. 1064. RA  
 16. 19; abkürzen E 431;  
 anschliessen E 5; bestreichen  
 lassen E 256. 365; brennen  
 E 306. F 118. 233. 327;  
 Grabsteine für F 538;  
 griechische und lateinische  
 F 368; gute E 128; in einem  
 Wort E 365; Kriege gegen  
 E 327; schliessen E 61;  
 schreiben, Handgriffe beim  
 F 418; schreiben und binden  
 F 134; und Natur E 326;  
 verlorene E 352; Wert der  
 E 57.  
 Bücherform F 183.  
 Büchergelehrsamkeit F 215.  
 Büchertitel F 200.  
 Büchertitelkenntniss F 152.  
 Bücherverzeichniss E 242; all-  
 gemeines F 1031.  
 Bühne F 141. 626.  
 Bürger E 264.  
 Bürgerstand erheben, in den  
 E 208.  
 Buet, Gletscher F 406.  
 Büttel E 186\*. 208\*.  
 Bützower kritische Samm-  
 lungen F 456.  
 Buhl- und Betschwestern E 444.  
 Bullen F 109.  
 Bullenbeisser E 131.  
 bunter Prahler E 256.  
 Busen F 297; eigener F 345.  
 Butter S. 362.  
 Butterbrod E 276.  
*Cacalibri* F 116. 128. 139.  
 Carlotta F 1223.  
 Cayenne F 194.  
 Celle E 53. 103. 495.  
*cerebellum* E 146.  
*ch* E 107.  
 Chamäleonism, Welt von F 811.  
 Chaos F 1048.

- Chaotischer F 731.  
 Charakter F 489. 494. 695.  
   724. 827. 1128; abscheulicher  
   F 801; gemeiner F 117;  
   männlicher RA 19; und  
   Gesicht F 688. 691. 1128.  
 Charaktere F 678; Deuten der  
   E 155; deutsche E 153. 251.  
   S. 362. 365; dichterische  
   F 289; in der Geschichte  
   F 796.  
 Charakteristik, allgemeine F  
   830.  
*chek le arrus* F 378.  
 Chemie E 505.  
 Cherub mit einem Affenkopf  
   E 292.  
 Chineser F 819. 840. RA 30.  
   30\*.  
 chinesische Küste F 33.  
 chinesischer Weltweiser F 819.  
*Chophaus* E 262.  
 Christ, guter E 64. F 345.  
 Christentum E 130.  
 Christglocke, heilige F 627.  
 Christkindchen, liebes F 654.  
 christliche Religion E 384.  
   F 345. 440; *fata* der F 330.  
 christliches Leben E 485.  
 Chronosticha S. 366.  
 chronostichische Absicht F 465.  
 Cicisbeen der Musen F 262.  
 Clophill E 67.  
 Collecteur E 227.  
*colores und pigmenta* F 34.  
 Colossus E 242.  
 combaisch E 187. 277.  
*common sense* E 368. F 56;  
   schwacher E 366.  
*complaisance* F 779. 1203.  
 Coquette F 125.  
*Corpus juris* E 511.  
 courant F 180. 854.  
 Coventry F 38.  
*critical review* F 963.  
*cucucu* F 461.
- Dachstube E 278.  
 Dachziegel F 307.  
 Dächer E 151.  
 dämisch RA 22.  
 Dämmerung F 735.  
 daherplundern und -stolpern  
   F 794.  
 Dame Wissenschaft E 417.  
 Damen F 791.  
 Damenbeschäftigungen F 178.  
*dammes* E 107.  
*damm it* F 316. 564.  
 dampfen E 278.  
 dankverdienerisch E 352.  
 darbilden F 321.  
 Darmsaiten F 52.  
 Darmstädtische Kammacher E  
   208; Ohren F 814.  
 Datum berechnen F 1088.  
 Dauer, Sinnbild der F 731.  
 daunigt hinbrütende Wärme  
   F 840.  
 daunigtes Hinbrüten E 502.  
 Deckmantel aller Laster F 890.  
*décorateurs* E 518.  
*découverte*, decouvrieren E 332.  
   336.  
 Dedikationsexemplare F 1006.  
 Definition E 500.  
 Degen F 70. 447; sehen F 773.  
 Deklamation F 120. 1005.  
 deklamieren F 1005. 1105.  
 Delikatesse, überspannte E 112.  
 delphisch F 314.  
*deluded deluders* F 912.  
 Demonstration E 365. 407\*.  
   492. F 168.  
 Denkapotheke F 383.  
 denken E 31. 145. 168. 377.  
   493. F 10\*. 13. 436. 438.  
   496. 1190. S. 363; Freiheit  
   zu F 439. 710; in Worten  
   E 503; können F 804; Kunst  
   zu F 439; lernen F 852;  
   selbst F 169. 436; wollen  
   F 804.

- denkende Familie F 153; Köpfe E 367. F 536. 949.  
denkender Leser E 451.  
denkendes Tier F 421.  
Denker F 83. 133. 164. 206. 701. 735. 925. 940. 979; aufmerksamer F 498; bei der Lampe F 608; grösste F 436; schlechte F 1162; tiefe F 1040.  
Denkkraft F 916.  
denksam F 1044.  
desperater Einfall E 248.  
Desperation E 145.  
*destour destouran* F 379.  
Détail E 268. 386.  
*deus ex machina* E 456.  
deutsch E 242. 332. F 86. 140; hölzernes F 852; schreiben E 143. F 852; verstehen E 208.  
Deutsche E 39. 57. 68. 80. 102. 107. 113. 168. 188. 242. 261. 264. 332. 339. 351. 442. F 247. 261. 480. 506. 564. 1044. 1089. 1160. RA 16. 17. 19. 26.  
deutsche Allongenperiode E 160; Apostel, Burgemeister E 208; Charaktere E 153. 251. S. 362. 365; Dichter E 141. F 70; Eiche F 1114; Entdeckungen E 256; Eskimos E 104. 168; Freiheit E 113; Jugend, sogenannte studierende F 494; Köpfe E 242; Literatur F 152; Monarchie E 224; Pferde F 455; Postwagen E 151; Schule E 136; Schriften E 378; Sitten E 208; Sprache F 24. 574. 873. 1213; Zwirnhändler E 188.  
deutscher Baron E 208; Bauer E 264\*; Gelehrter E 114. RA 20; Herkules F 1049; Patriot E 28; Pitschierstecher E 352; Postwagen E 207; Roman E 151; Weltweiser F 819.  
deutsches Publikum F 1006.  
Deutschheit F 814.  
Deutschland E 80. 110. 130. 150. 151. 155. 162. 168. 186. 207. 209. 225. 248. 256. 258. 313. 410. 451. 473. 496. 497. F 4. 5. 92. 261. 409. 564. 728. 925. 949. 976. 1041. 1101. 1161. RA 19. S. 361. 364; preussisch E 224\*.  
*diabolus familiaris* F 250.  
Diamant, grosser F 514.  
Diastole der Nasenlöcher E 192.  
dicht und dünne E 16.  
dichter werden F 307.  
Dichter E 137. 188. 511. F 69. 467. 525. 608. 626. 745. 840. 852. 1144. RA 20; alte E 433; alte deutsche F 70; armseliger F 8; dramatischer F 303. 700. 1173; erster F 876; philosophische E 107; schlechter F 551. 787; sogenannte grosse F 261. 787; Sprache der E 254; Staatskalender von lebenden F 1194; unsre E 254; werden E 103.  
Dichtergenie E 497.  
Dichtergenius E 168.  
Dichterin F 1077.  
Dichtungskraft F 489.  
dick tun F 1149.  
Dickkopf F 221.  
dickmauligte Dummheit F 564.  
Dickschädel E 112.  
dickschädeltig E 14.  
Diebsgesicht F 221.  
Dienstfertigkeit F 392.  
Dienstmädchen E 150.  
*dieux de poche* F 924.  
Differentiale F 787. 792.

- Dilettante F 351.  
 Disapprobation F 277.  
 Diskurs E 38.  
 Disput, lebendiger E 71.  
 Disputation, Szepter einer F 558.  
 disputieren E 56. 71. 94.  
 Dissertationen E 188. 317. F 105. RA 19.  
 Dithyramben E 168. F 794; physiognomische F 1174.  
 dithyrambische Ausdrücke F 184.  
 Divan F 375.  
*doctores juris* F 16.  
 Doktor werden F 18.  
 Donau E 237\*.  
 Donner E 388. F 708.  
 Donnerer, unwissender prosaischer F 753.  
 donnern E 188. F 1030.  
 Donnerwetter E 339. 498. 500; papierenes F 24.  
 Dorffriseur E 205.  
 Dorfgosse E 151.  
 Dorfpädagogen F 1005.  
 Dornen F 1016.  
 Drache E 164. F 1035.  
 Dragonerpoesie, -prose F 259.  
 dramatische Kunst E 425; Schriftsteller F 16.  
 dramatischer Dichter F 303. 700. 1173.  
 Dreck auf den Bart F 310\*.  
 drei Groschen F 433; zählen F 239.  
 Dreigroschenplatz E 208.  
 Dreigroschenstücke E 295.  
 dreiviertel auf E 93.  
 Dresden F 399\*. 787.  
 drucken lassen F 496.  
 Drucker F 731.  
 Drüsen, Spiel der E 505.  
 Druiden E 242.  
 Düttler, ängstlich kleinlicher F 840; interessierter F 819.  
 dünne sagen E 497; tun F 1149.  
 dünnshädelt E 14.  
 dürrer, zweimal E 475.  
 Dukaten zum Maule hineinstecken E 497.  
 dumme Miene F 890. 1195.  
 Dummheit F 682. 1195; mittlere Stufen von F 802.  
 Dummköpfe E 103\*.  
 Dummkopf F 149. 326. 722. 1058. 1181; aufgeputzter F 150; grosser E 129.  
 dunkel E 178. F 47. 825. 1075; zu F 762.  
 Dunkelheit affektieren E 196.  
 Duns F 1161.  
 durchgehen ohne zu bezahlen F 494.  
 Ebbe, langsame F 1000.  
 Echo E 497.  
 echoen E 247.  
 Egoisten E 368.  
 Ehe F 285; à l'Abisag F 425; Hauptkonvenienzen der F 775.  
 Ehen, hypothetische F 164.  
 Ehescheidungen, reelle F 164.  
 Ehestand F 1186.  
 Eheverlöbnisse F 161.  
 Ehre F 450. 496.  
 Ehrgeiz F 1186.  
 Ehrlichkeit E 153. F 545.  
 ehrlos E 334.  
 Ei E 163\*. 262. F 43.  
 Eiche E 168. 352; deutsche F 1114.  
 Eichenwald E 242. 500. F 419. 725.  
 Eichsfeld E 151.  
 Eigenliebe E 275.  
 ein- und sechszöllig E 247.  
 einbilden, sich etwas F 163.  
 Einbildung F 608.  
 Einbildungskraft F 651. 652. 801. 830. 1151. 1159. 1160; Bilder der F 678. 735; Unbändigkeit der E 367.

- Eindruck zu Wort bringen, den ersten E 450.  
 Einfälle F 1164.  
 einfältig, wirklich F 550.  
 eingehetzte Äcker F 1120.  
 Eingeweide F 200.  
 einmal und erstlich, philo-  
 sophisches F 950.  
 einströmen lassen F 318.  
 Eis und Schnee F 380.  
 Eisberge, Eisgebirge F 406.  
 eitel F 545.  
 Eitelkeit F 791. 796.  
 elastisch und unelastisch F 52.  
 Elbe E 188.  
 Elefant, betrunkenen F 263.  
 Elefanten E 112. 178. F 149.  
 882. 890. RA 11.  
 elektrisch werden F 1175.  
 elektrische Ketten F 39; Kraft  
 F 1030; Weltkörper F 108.  
 147.  
 elektrisches Fluidum F 33.  
 elektrisieren F 536.  
 Elektrisiermaschine E 548.  
 Elektrizitätsträger F 404 453.  
 Elektrophor F 452. 457. 689.  
 1175.  
 Eleusischer Stil F 399.  
 Elfenbein F 52.  
 Ellwangen F 1157.  
 -eln F 1017.  
 Elsternester stechen E 151.  
 Eltern, Ansehen der RA 30.  
 Emailbüchchen E 289.  
 eminent F 816.  
 empfinden E 161. F 496; sich  
 hinauf E 237; stark E 237;  
 und glauben E 279.  
 Empfindlichkeit E 68.  
 empfindsam E 107. F 979\*.  
 1044. 1173; falsch F 840;  
 schreiben F 156. 335.  
 empfindsame Enthusiasten E  
 237; Schriften F 342; Schwer-  
 mütlei F 1201; Werke E 102.  
 Empfindsamen, unsre F 604.  
 Empfindsamkeit F 626.  
 Empfindung E 254. 265. 438.  
 F 177. 214. 859. 952; Ana-  
 lysis der E 408; aufgelöst,  
 in E 267; lauter E 427;  
 schwatzen von, sprechen aus  
 E 237. 243; Stimme der E  
 420; starke F 469. 679. 915;  
 überfließen, von RA 20; und  
 Eindruck E 424; verläugnen  
 E 279.  
 Empfindungen E 237. F 806;  
 beschreiben E 189. 191. 267.  
 420; korrigieren E 161; neue  
 F 291; schwache und starke  
 F 670; zu Buch bringen F 3.  
 Empfindungsbezeugungen F  
 1173.  
 Ende bedenken, das F 964.  
 Engel E 9. 132. 195. 266. 307.  
 354. F 153. 190. 251. 340.  
 621. 974. S. 362; Taxe auf  
 die F 751; und Affe E 95.  
 146; Vetter E 161.  
 Engelzungen F 47.  
 Engländer E 39. 42. 67. 70. 74.  
 107. 156\*. 162. 208. 248. 254.  
 262. 264. 268. 279\*. 332. 336.  
 452. F 24. 38. 58. 60. 158.  
 291. 306. 358. 359. 363. 368.  
 428. 535. 539. 564. 601. 626.  
 675. 745. 873. 960. 1195.  
 1202. RA 3. 4. 6. 9. 26.  
 S. 365.  
 England E 37. 67. 71. 76. 88.  
 115. 118. 131. 143. 151. 164.  
 197. 238. 328. 378. 473. 497.  
 511. F 143. 144. 316. 357.  
 368. 455. 649. 650. 698. 735.  
 794. 796. 976. 1145. 1180.  
 1186. RA 18. 28. S. 363.  
 englisch E 70. 182. 256. 378.  
 383. F 372. 728. 1063.  
 englische Aussprache E 442;  
 Gärten F 1114; Hengste F

- 455; Kaffeehäuser E 262; Könige E 141; Konstitution RA 18; Philosophen E 279; Postkutschen E 151; Reibe F 85; Sachen F 486; Sprache F 564.
- englischer Gelehrter RA 20; Kunstbereuter F 1125.
- englisches Raisonieren E 113.
- entdecken E 332.
- Entdeckung E 336. F 1092; grosse F 420.
- Entdeckungen E 256. 407. 427. 463. F 640.
- entfallen F 998.
- enthalten F 41.
- Enthusiasmus E 438.
- Enthusiasten E 376. 424. 451. F 397. RA 29; empfindsame E 237.
- enthusiastische Schuster und Schneider F 774.
- entkleiden, sich F 177.
- entsagen E 242.
- entsprechen E 242. F 41.
- entstaartes Auge E 365.
- Entzücken, zum E 256.
- Epaktenberechnung F 207.
- Ephemerngeschlecht F 629.
- epidemisches Pulver F 1068.
- Epidermis*, jenseit der E 130.
- Epigramme E 110. 163.
- Episoden E 151.
- erärgeren, sich F 689.
- Erbse F 33.
- Erdbeben F 307\*.
- Erdbodens, Veränderung des F 33.
- Erde F 147. 466. 781; herumsehen, um die F 640. 787; konkave Seite der F 591; negative Seite der F 462; Silhouette der F 909; wird dichter F 307. 916.
- Erdenkloss F 688.
- erfahren und lernen E 262.
- Erfahrung E 367. 427. 450. 451. F 33. 124. 194. 286. 306. 489. 840. RA 19; schliessen aus F 938.
- Erfahrungen F 105. 709. 1182\*.
- Erfahrungssatz F 476.
- erfinden E 233. 314. 463. F 7. 55.
- Erfinder E 400. F 411.
- Erfindung E 332. 415. F 554. 735. 1186.
- Erfindungen E 107. 453. 484; herauswürfeln E 133.
- Erfindungsgenius F 735.
- Erfindungskunst, mechanische F 431.
- Erfindungsmittel E 145.
- Erfindungsstylus E 365.
- erhabene Dichtungsart E 257.
- Erhabenes F 1129.
- erheben F 609.
- Erinnerung, selige E 256.
- Erinnerungsstoss F 765. 792.
- Erkenntlichkeit E 418.
- Erkenntniss und Glückseligkeit F 473; Wachstum an F 458.
- Erkenntnisssystem, harmonisches Wachstum des F 507.
- ermorden, sich selbst F 190. 628. 642. 761.
- Ernst E 367. 398. 432. F 735. 753.
- ernsthaft E 283. 405. 432.
- Eroberer E 331.
- erschreiben E 325.
- erstimulierte Begeisterung F 261.
- erstimulierter Enthusiasmus F 214.
- Erstlinge, Opfern der F 415.
- Erz E 254.
- Erziehung E 499. 507. F 101. 473. 887. 892; glückliche F 444; herausgewürfelte F 896; schlechte E 513.
- Erzväter, Jahre der F 294.

- Esel E 66. F 109. 958. 1117.  
 1188. S. 363.  
 Eselschreien E 462.  
 Eselsfest E 66.  
 Eskimos, deutsche E 104. 168  
*esprit* E 332. 336. 339; *faible*  
 F 262; *fort* E 338. F 262.  
 essen F 202; nichts F 959;  
 und trinken vergessen F 213.  
 Essenszeit E 116. 118.  
 Eteosticha S. 366.  
 Etiquette, Siegel der F 1203;  
 Sklave der F 428.  
 Etiquettenmässiges F 498.  
 Eton E 74. F 58.  
*etymologicum magnum* F 830.  
 Etymologie F 815. 830; Ver-  
 nunftlehre der F 1105.  
 Etymologien E 67. 70. 90.  
 122. 365. 394. F 521. 1146.  
 Etymologen F 831.  
 Eule F 42.  
 Europa F 852. 929; zum doppel-  
 ten Adler schneiden F 416.  
 Europäerkopf F 623.  
 europäischer Kopf F 840.  
 Evangelisten E 352.  
 Evangeliums, reine Lehre des  
 F 603.  
 Ewigkeit E 242. 254. 287. F  
 14. 142. 731\*. 1138; erziehen,  
 für die F 783; Gang zur  
 E 384; Hallen durch die E  
 101; hinausschauen, in die  
 F 784; Narren für die E  
 289; von 1780 F 944.  
 Examen E 386.  
 Existenzdrang F 718. 734.  
 existieren E 371; nicht F 502.  
 Exzerpte aus den allgemeinen  
 Reisen F 949.  
 Fabelhans F 525.  
 Fabriken F 399.  
 Fackel der Wahrheit F 735.  
 Fähigkeiten, Prüfung der F 445.  
 Fässer mit konkaven Böden  
 F 257.  
 Fäusten ins Gesicht schlagen,  
 mit F 765. 792.  
 Fahne eines berüchtigten Man-  
 nes F 805.  
 Fakultät, fünfte E 413; heilende  
 E 235.  
 Fakultäten E 242.  
*fallacia* F 644. 647.  
 falsche Bemerkungen, sehr  
 feine F 547.  
 Falsches sagen F 450.  
 Falten im Gehirn F 104.  
*fama*, besoffene F 1010; und  
*fames* F 407.  
 Familienflüche, Familiengalgen  
 E 207.  
 Farbe F 632. 1015; schöne  
 S. 362.  
 Farben F 727.  
 Farbentriangel E 442.  
 Farce E 254; verständige E  
 110.  
 Faseleien eines zerrütteten  
 Kopfs, betrübte F 214.  
 Fasswein E 248.  
 Faune, mutwillige F 1114.  
 Favoritideen RA 24.  
 Favoritvorfall E 451.  
*fearnought* F 535.  
 Fechtmeister E 415. F 908.  
 Feder E 222. 224. F 127. S.  
 363; arme Teufel von der  
 E 224. 232; in der Hand  
 E 419; und Leder F 1136;  
 und Verstand S. 365.  
 Federharz F 194. S. 429.  
 Federkauen E 360.  
 Federn schneiden F 892.  
 Feen E 151.  
 Fehler E 281; entdecken, kleine  
 F 820.  
 Fehlritten, grossmütige Ver-  
 gebung von F 626.  
 Feiertag F 1205.

- Feiertagsandachten, dritte E 311.  
 feiertagsmässig E 216.  
 Feigenblatt E 168. F 516.  
 Feilstaub F 1111.  
 Feind F 1063.  
 Feinen, die F 576.  
 Felder umzäunen E 188; zertreten E 497.  
 Fell E 188; auf dem Auge F 491.  
 Felle, ganz andre F 158.  
 Fels der Vergessenheit E 254.  
 Felsen, überhangende F 681.  
 felsenmässige Geduld E 107.  
 Fenster einschmeissen E 294. 295.  
 Ferney F 615.  
 Ferngläser E 365.  
 Fernröhre, umgekehrte F 208.  
 Fernrohr F 640.  
 Festigkeit F 75. 895.  
 Festtagsprose F 671; englisch-böotische E 208.  
 fett F 995; zweimal E 475.  
 Fett ersticken, im eigenen F 216. 796.  
 Feuer F 1113; anlegen F 1207; aus allen Zeitungen F 2.  
 Feuerfunke F 718.  
 Feuerglocke F 627. 681.  
 Feuerherd E 151.  
 Feuerkugel F 124.  
 Feuerländer F 1195.  
 Feuermaschine E 477.  
 feuern E 12. 125.  
 Feuerschrift F 840.  
 Feuerstahl F 333.  
 Feuerstrom E 497. 500. F 657.  
 Feuerwerk E 424. 451.  
 ff F 407.  
 Fibern, Biegsamkeit der F 1057; des Gehirns F 261; des Ohres F 1215; endliches System von F 1174.  
 Fidibus E 242. 247.  
 Fieber E 32. 434.  
 Fieberrausch E 434.  
 fiedeln E 241; auf einer Saite F 335; in die Höhe E 300.  
 Figur, eigene E 92.  
 Fiktion F 489. RA 24.  
 Filet machen E 208.  
 finden F 818.  
 Finger, lange F 309.  
 Fingerhut E 242. 498.  
 Firmelung, neue Art von F 517.  
 Fische F 107.  
 Fistel, Singen aus der F 1059.  
 Fixsterne E 138. F 307\*; ausblasen F 715.  
 Fixsternplanet F 1160.  
 Fläche und *solidum* F 107; unterhaltendste F 87.  
 Flächengeschlecht unsrer Zeit, seichtes F 728.  
 Fleisch fallen, vom E 268.  
 Flickbemerkungen, Flickwörter E 160.  
 Fliegen greifen E 270.  
 fliegen lernen E 428.  
 Flinte, ungeladene F 676.  
 Flöhe F 1024; weisse F 1091.  
 Flöte F 1021. 1214.  
 Flohsprünge E 279.  
 florissant F 996.  
 Flotten E 500.  
 Fluch F 157; allgemeiner E 207. S. 365.  
 fluchende Klasse der Menschen F 564.  
 Fluchpsalmen F 460. 525.  
 Flüche F 564. 566.  
 Flügelgetöne E 315.  
 Förster E 208.  
 Folianten langsam durchblättern F 456.  
 Formel F 728\*.  
 Formelles F 498.  
 fort E 338.  
 fortpflanzen F 1070.

- Fortpflanzungseinschärfung F 1185.  
 frachtbriefmässig E 43.  
 Fraktur E 123.  
 Franken F 1157\*.  
 Frankfurt E 168.  
 frankfurter Güterwagen E 221;  
 Messe E 106; Rezensent E 242.  
 Frankreich E 151. 163. 332.  
 499. 516. F 106. 735.  
 französisch E 208. F 106. 372.  
 587. 650. 996. 1063.  
 französische Akademie F 703;  
 Aussprache E 442; Philo-  
 sophen RA 27; Sachen F 486;  
 Wörter E 332. 336.  
 französischer Atheist E 339;  
 Drat F 852.  
 französisches Galakleid F 516.  
 Franzosen E 57. 208. 248. 333.  
 336. F 85. 158. 306. 363.  
 399. 539. 1195. 1202. S. 365.  
 Franzwein E 168. F 1002.  
*fratrimonio, in* F 395.  
 Frau E 258. F 285; alte und  
 junge F 125.  
 Frauenzimmer E 151. F 376.  
 626. 799. 1156; Hochachtung  
 gegen das F 867.  
 frei herumgehende Schrift-  
 steller E 242.  
 Freidenker F 262.  
 Freigeborener F 1039.  
 Freiheit E 67. 130. 162. 279.  
 499. F 11. 428. 688. 805.  
 RA 4. 26; deutsche E 113.  
 Freiheitsoden, strotzende F 261.  
 Freiheitston, pompöser auf-  
 schnaubender F 203.  
 Freimäurererfindung F 364.  
 Fresser F 202.  
 Freudentränen E 256. 328.  
 Freudentähren F 691.  
 Freund F 24.  
 Freundin F 814. 1063.  
 Freundschaft F 335. 655. 796;  
 zwischen Mädchen und jungen  
 Menschen F 464.  
 Frieden stören F 816; strau-  
 gulieren F 556.  
 Friedensheld F 920\*.  
 frieren F 814.  
 frigid E 451. F 433.  
 Friktion, markigte F 85.  
 Frösche F 96.  
 Frohndienste E 130.  
 Frost F 814.  
 Frühlinge versitzen, ganze F  
 456.  
 Frühstück E 118.  
 Fuchs und Chamäleon E 247.  
 fühlen, wirklich F 1098.  
 Füllwörter E 160.  
 fürchte nichts F 535. 911.  
 Fürst F 528.  
 Fürstenberg F 399.  
 Füsse F 371. 892; Affen-  
 mässiges in den mensch-  
 lichen F 530; lange F 1078;  
 stumpfe F 309.  
 Funken E 424; geben F 179\*.  
 furchthorchend E 242.  
*furor wertherinus* F 231. 521.  
 Furze E 24.  
 Fuss F 1005; gehen, zu F 21.  
 259.  
 Fussbänke RA 1.  
*futura contingentia* F 688.  
 Gährung F 822.  
 Gärten, englische F 1114.  
 gaffendes Staunen F 1195.  
 galante Vorrede F 596.  
 Galgen E 36. 37. 120. 207.  
 248. F 165. 244. 517. 1158;  
 allgemeiner S. 365; auf dem  
 Buckel E 208. 225.  
 Gallert F 724.  
 gangbarer Mann F 332.  
*gár, ags.* F 447.  
 gar nicht F 974.

- Garten F 525.  
 Gartenhaus F 1114.  
 Gassenbuben E 103.  
 Gassenjungen E 161. 315. 442.  
 Gattung F 632.  
 gebären, lange F 206.  
 Gebet F 1207.  
 Gebete, allgemeine E 207.  
 Gebetsformel F 728.  
 Gebrechlichen, die F 893;  
 Leiden eines rechtschaffenen  
 F 786.  
 Gebüsch von Ausnahmen F 1182.  
 Geburtstag F 427.  
 Geck F 318. 496; kleiner E  
 173; zärtlicher F 335.  
 Geckerei F 393.  
 Geckhaftigkeit des Geistes E  
 367.  
 Gedächtniss F 169. 202; ver-  
 lieren F 683. 802.  
 Gedächtnisskopf F 202.  
 Gedanken E 31. 172. 436. 484.  
 F 34. 91. 146. 189. 721. 723.  
 767. 840; abkürzen E 275;  
 ansehen E 429; ausgerechnete  
 E 320; Brüche von F 561;  
 guter E 321; hinwerfen F  
 105; Materialien des F 262;  
 stehlen F 539; tiefe F 1215;  
 unangenehme F 151; und  
 Ausdruck E 273. F 291.  
 703. 852; und Silbenmass F  
 607; und Worte F 492. 499.  
 703; Ursache der E 32;  
 vornehme E 320.  
 Gedankenelemente S. 362.  
 Gedankenschwall, grosser ko-  
 chender E 242.  
 Gedankenschwindel E 365.  
 Gedichtchen für Herz und Kopf  
 F 103.  
 Gedichte, beste F 293; der  
 Männer F 1077; ohne  
 Menschenverstand F 381;  
 ohne r F 380. 381; volle,  
 leere F 852; zum ärgern F  
 229.  
 Gefälligkeit F 579.  
 Gefangene E 91. 119.  
 Gefühl E 450. 452. F 579. 728.  
 1199; feines F 200; grosses  
 F 387; stumpfes F 566; ver-  
 grössern F 496.  
 Gefühle, dunkle F 496; innere  
 F 11.  
 gefühlvoll E 107.  
 Gegenwart E 159.  
 Geheimarchiv der Seele F 520.  
 gehen, auf allen vieren F 371.  
 578.  
 Gehirn E 31. 457. 472. 491.  
 497. 505. F 11. 33. 35. 104.  
 159. 189. 346. 417. 590. 685.  
 723. 800. 806. 822. 858. 892.  
 1100. 1150. 1162. 1174. RA  
 31; Beben des F 823; Brüche  
 des F 61. 679; einschmelzen  
 F 667; Falten im F 104. 261;  
 Fibern des F 261; Hemi-  
 sphären des F 602; innere  
 Teile des F 346; Symmetrie,  
 Asymmetrie des E 146;  
 Werkzeuge innerhalb des E  
 448.  
 Gehirnfibern F 321. 586.  
 Geige E 156.  
 Geist F 682. 805; grosser F 180;  
 Muttermal am F 427; und  
 Leib F 798.  
 Geister F 321; Anbetung der  
 F 1207; grosse F 820. 1117;  
 hässliche F 262; schöne F  
 105. 262.  
 Geisterwelt F 785.  
 Geistespeise F 959.  
 Geistesstärke E 399; sicherstes  
 Zeichen von F 323.  
 geistlich E 108\*. 231.  
 Geistliche E 297. F 1026.  
 geistliche Herde F 1097.  
 geistlicher Ornat E 57.

- Geistlichkeit E 1.  
 gelb ansehen E 262.  
 Geldbegierde F 642.  
 Geldbeutel E 342. F 724.  
 Gelegenheit F 722. 724. 1186.  
 Gelehrsamkeit F 436. 1204;  
 Art von F 760; in Kurs  
 bringen F 467; wahre F 790.  
 gelehrt E 381.  
 Gelehrte E 46. 47. 188. 233.  
 256. 316. 497. F 92. 232. 436.  
 437. 709. 809. 852. 1041.  
 1056. 1182. 1185. 1202. RA  
 28; berühmte und grosse E  
 367; deutsche E 114. RA 20;  
 englische RA 20; Satiren  
 gegen die E 113; und Spitz-  
 buben E 42.  
 gelehrte Barbarei F 1076;  
 Journale F 790; Knaben F  
 58; Kommentatoren F 564;  
 Notdurft S. 365; Zeitungen  
 E 137. 150. 156\*. 255. F 5.  
 154. 310; Zeitungsschreiber  
 F 5.  
 Gelehrtenrepublik RA 10.  
 gelehrter Luxus F 301.  
 gelehrtes Bestes F 701.  
 Geliebte F 1063.  
 Gemälde F 700.  
 Gemeinwohl F 528.  
 Gemeinörtchen E 252\*.  
 Gemeinort F 551. 564.  
 Gemüts, Reiz des guten ge-  
 fälligen F 1094.  
 Genauigkeit, äusserste F 456.  
 Genealogie E 417.  
 Genf E 465. RA 28\*.  
 Genie E 156. 242. 248. 497.  
 500—502. F 3. 36. 69. 131.  
 402. 657. 709. 840. 962. 1117;  
 Brausen des E 108. 255. 500;  
 philosophisches RA 28; sicht-  
 bare Form des F 1058; un-  
 glückliches junges E 127;  
 Weben des E 108. 193. 242.  
 Geniedrang F 734\*.  
 Genedurchschauung F 1185.  
 Genies E 433. 497. F 63.  
 1117\*; grösste F 480.  
 geniessen F 496. S. 365.  
 Geniestylus E 365.  
*genii* der Zeitalter E 175.  
 Genius haben E 500; hoher E  
 242.  
 Geometrie, empirische S. 362;  
 praktische F 439.  
 geräumig in der Welt F 341.  
 geringer Mann E 188.  
 Gerippe E 114\*. 365.  
 Gerüch bringen, ins E 161.  
 Geschichte E 61. 107. 163. 230.  
 386. F 33. 382. 456. 626.  
 RA 16; Charaktere in der  
 F 796; der Handwerke, der  
 Künste F 261; hebräische  
 E 208; höhere E 80.  
 Geschichtenmaler F 890.  
 Geschichtklaubler F 456.  
 Geschichtschreiber E 386. F  
 1129. RA 16. 19; philo-  
 sophische E 451.  
 Geschlecht F 317. 632.  
 Geschmack E 244. 332. 336  
 356. F 63. 962. 987. RA  
 29; Fundamentalgesetze des  
 guten E 248; gemischter F  
 176; guter E 356. F 272.  
 S. 361. 362; natürlicher E  
 499; und Kräfte F 486.  
 geschneigelt RA 22.  
 Geschwätzigkeit E 147.  
 Gesellschaft E 506; gute F  
 164. 852. 1203\*; schlechte  
 F 626; vornehme F 852.  
 Gesetze F 92. 126. RA 18;  
 einstimmig auferlegte E 33;  
 Geist der RA 19; ge-  
 schriebene F 724.  
 Gesicht E 455. F 9. 79. 83. 87.  
 88. 97. 309. 646. 688. 691.  
 721. 764. 767. 770. 789. 795.

796. 811. 814. 855. 1052. 1199; **Christus-** E 426. 485; **ernsthaftes** E 283; **in der Mitte** E 27; **Shakespeare-** E 217; **töten, jeden Zug des** F 642; **Ugolino-** E 225; **und Handlung** F 215; **und Seele** F 607; **und Stimme** F 1059.
- Gesichter** F 677. 724. 978. 1011. 1018. 1181. RA 2; **der Nationen** F 840; **dumme** F 1147; **hässliche** F 1011. 1195; **mit Akzenten** F 841; **süss machen, saure** F 302.
- Gesichterbeobachter** F 1195.
- Gesichterkenntniss** E 188\*. F 651.
- Gesichtsform, asiatische** F 885.
- Gesichtsmuskeln** E 172.
- Gesindel** E 208.
- gespannt** F 214.
- Gespenster** E 34. 209. F 321. 843.
- Gespensterstunde** E 209.
- Gespensterweisen, unsre** E 208.
- Gestein, unbrauchbares** E 254.
- Gestern, ein** E 232.
- Gestüm** E 158.
- Gesundheit** F 890. 1195.
- Gewissen** F 100; **geboren, mit bösem** F 325; **poetisches** F 604.
- Gewitter** F 146. 487.
- Gewitterelektrizität** F 796.
- Gewohnheit** E 483. F 258. 431.
- Gewohnheiten, üble** F 437.
- Gewürzkrämer, Scharmützel der** F 327.
- Gicht** F 248.
- Gift und Galle** F 1161\*.
- giftig** S. 362.
- Gilden** F 774.
- gipserne Katzen und Papageien** F 74.
- glänzen wollen** S. 362.
- Glas** F 90.
- Glauben** F 578.
- glauben** E 29. 245. 415. F 345. 1033. 1118; **aus Respekt** E 195; **noch und wieder** E 52; **und empfinden** E 279.
- gleichlos** E 207\*.
- Gleichnisse** E 498; **gute** E 497. F 1121.
- Glieder** F 1095.
- Gliedermänner** E 114.
- Glocken** F 949. 985.
- Glorie der Aufrichtigkeit** F 924; **windige** F 753.
- Glück** F 782. 854. 899. 1210; **langes** F 6.
- glücklich, vollkommen** RA 32.
- Glückseligkeit** F 438. 507; **und Erkenntniss** F 473.
- Glückskapital des menschlichen Geschlechts** F 8.
- Glückspennige** F 961.
- Glücksspiel** F 938.
- Gnadenblick** F 996.
- Gnadenstoss** E 252.
- Götter** F 1073; **zu schaffen, Trieb** F 1072.
- Göttergenie** F 520.
- Götterhaupt** F 840.
- Götterkind** F 214.
- Götterspeise** F 1090.
- Göttingen:** E 98. 389. 518. F 40. 74. 135. 278. 390. 439. 515. 710. 796. 965. RA 14. S. 363; **Barfüsser Strasse** F 98; **deutsche Gesellschaft** F 602; **Hainberg** F 1035; **historisches Institut** F 796; **Kaufhaus** F 209; **Klausberg** E 439; **Masch** F 1035; **Wall** E 439.
- Göttinger** F 196.
- Göttingische commentarii** E 107; **gelehrte Zeitungen** F 11; **Kurrentschüler** F 212.
- Gold** E 319; **und Silber** E 133. 334.

- Goldmacher E 225.  
 Goldmünzen wegwerfen F 105.  
 Goldregen von Wörtern und  
 Ausdrücken E 108.  
 Goldsamen F 132.  
 Goldstücke wegwerfen F 852.  
 Golgathas Tau wittern F 494.  
 Gomorra F 862.  
 Gotha F 291. 372.  
 Gothaische Zeitung F 1218.  
 gotisch E 323.  
 gotische Kirchenfenster E 166.  
 Gott E 249. F 32. 34. 78.  
 190. 261. 321. 430. 594. 637.  
 639. 723. 728. 772. 787. 794.  
 795. 864. 879. 931. 1013.  
 1073. 1177. 1195; desertieren  
 E 279; kleiner F 854;  
 Stichelreden auf F 269; ver-  
 damme, weiss F 564.  
 Gottes Abgesante F 794; Eben-  
 bild E 365; Existenz E 514;  
 Weisheit F 879; Wort vom  
 Lande F 223. 534; Zweck  
 E 365.  
 Gottesgelehrte F 440. 626.  
 gotteslästerlich F 933.  
 gout E 208. 264. 332. 336. 371;  
 hoher E 58.  
 Grab F 936; auf den Wangen  
 F 484.  
 Grabsteine für Bücher F 538.  
 gradus ad Parnassum E 141;  
 von Vorfahren F 328.  
 Grammatik E 146. 163. 242.  
 Gran Gold im Quecksilbersee  
 E 49.  
 graue Tat E 469.  
 gravitatische Redensarten E  
 320.  
 Grazien F 845.  
 Greenwich F 963.  
 Griechen, guter F 145.  
 Griechen E 365. F 221. 385. 1058.  
 Griechenland E 258. 497; altes  
 F 590; neues F 384.  
 griechisch E 332. F 121. 728.  
 790.  
 griechische Anthologie F 336;  
 Bücher F 368; Dummköpfe  
 F 1058; Gesichtsbildung F  
 760; Hengste F 455; Ideen  
 E 242; Studenten F 481.  
 Griffe lernen, die F 1186.  
 Grillen F 1031. 1066.  
 grobe arbeiten, ins E 184.  
 Grösse E 460. 462. RA 23;  
 ohne Stärke E 405. F 24.  
 Grössen, verschwindende F 787.  
 Groschen, drei E 148. 208.  
 Gross und Klein S. 429.  
 grosse Dichter F 261. 787;  
 Dinge sehen F 1100; Geister  
 F 820. 1117; Herren E 130.  
 137. 329. 346. 497; Männer  
 E 352. 399. 415. F 5\*;  
 Schriftsteller E 13. 156. 157.  
 268. 383. F 105. 763. 787.  
 RA 12; Taten F 261. 475.  
 grosser Ausländer F 261; Geist  
 F 180; Herr F 528; Künstler  
 F 795; Mann F 37. 267.  
 489. 495. 498. 689. 724. RA  
 10; Mogul E 256; Prinz F  
 203; Schriftsteller RA 12.  
 grosses Gefühl F 387.  
 Grossmut, F 19.  
 Grosstuer F 347.  
 Grubstreet F 361.  
 Grübeleien E 415; metaphysi-  
 sche E 408.  
 Gründe, gedruckte E 170.  
 Gründliches F 120.  
 Gruppe E 471.  
 Güte F 978; und Schönheit  
 F 782.  
 Gulden, halbe F 16. 143.  
 gute Absicht F 793. 801; Ge-  
 sellschaft F 164; Schriftsteller  
 E 38. 39. 383. 421. 474. F 1.  
 RA 16; Taten F 477.  
 Guten, Fortgehen des E 384.

- guter Christ F 345; Geschmack F 272; Mann F 920\*; Schriftsteller F 1. RA 16.  
 gutes Gesicht F 795; und böses E 483; und schlechtes E 356.
- Haarbentel** F 58.  
**Haare** F 265. 412.  
**Habichtsnasen** F 83.  
**Häckerling** E 500.  
**hämisch** E 394.  
**Hände** F 371. 704. 892.  
**hängensfähig** E 207.  
**Härchen** E 205.  
**hässlich** F 875. 933.  
**hässliche Gesichter** F 1011. 1195; Leute F 758; Menschen F 890; Züge F 900.  
**hässlicher Knecht** F 658.  
**Hässlichkeit** F 759. 890. 924. 933. 1177. 1195.  
**hageln** E 110.  
**Hahn, alter** F 524  
**Halberstadt** E 65.  
**halbgar** E 193. 256.  
**Halbgedanken** E 497.  
**Halle** F 1157.  
**Hals, kostbarer** F 575.  
**Halseisen** E 251.  
**Halstücher, undurchsichtige** E 255.  
**Hamburg;** E 90. F 1001. 1008; Baumhaus F 1114.  
**Hamburger** E 373.  
**hamburger Juden** E 208\*.  
**hamburgischer Korrespondent** F 11\*.  
**hamburgisches Ministerium** F 1116.  
**Hammelskeule** E 65.  
**Hand** F 839; letzte E 169. F 172; linke F 966; voll Bücher, Soldaten E 95.  
**Handelstädte** RA 19.  
**Handgriffe** F 418.  
**Handlung und Gesicht** F 215.
- Handwerke, Geschichte der** F 261.  
**Handwerker, Griffe der** F 215.  
**Handwerksbursche** E 67. 311.  
**Handwerksmann** E 225.  
**hannoverscher Bauer** E 151\*.  
**hannoversches Magazin** F 589. 796.  
**Hannover** E 90. 130\*. 151. F 8. 234. 969. 983. 1043. 1044. 1185. RA 4.  
**Hanswurst, der selige** F 777; englisch geschachter E 256; tragischer F 1168.  
**Harburg** E 90. 151.  
**Harfen an die Weidenbäume hängen** E 137.  
**Harlem** F 853.  
**Harmonie** F 465.  
**harmonisch, wild** E 168.  
**harmonisches Kolon** E 160.  
*haruspex* F 643.  
**Haselstöcke** F 1061.  
**Hasenfuss** F 512; und Weltweisen, *Quodlibet* von F 496.  
**Hasenleine** F 711.  
**hassen** F 875; sich in andern F 446.  
**Haubenstöcke** E 103. 208\*.  
**Hauptfigur** F 564.  
**Hauptplaneten** E 365.  
**Hausgötzen** F 407.  
**Haushaltung** E 233. 242. 264. 308. F 383. 459. 924. 933.  
**Haustafel** S. 429.  
**Haustüre** E 151.  
**Haut, ehrliche** F 180.  
*Hautlissweberei* F 613.  
**Heantophag, hohlaugigter** F 1108.  
**Hebammen** F 796.  
**Hebammenehre** F 655.  
**Hebammenkredit** F 796.  
**hebräische Geschichte** E 208; Sprache E 214.  
**Hecht** F 995.

- Hecken brechen, durch die E 497.  
 heidelberger Fass F 610.  
 heidelbergischer Blinder F 1199.  
 heidnische Wische E 352.  
 Heilige F 166. 749. 890; von Marmor E 103\*.  
 heilige Miene F 890; Schander E 451; Seele F 890; Stelle E 164.  
 heiliger Nebel E 168. F 635.  
 heiliges Grab der schönen Künste F 384.  
 Heiligtümer F 947.  
 heim- E 272.  
 heimgehen E 268.  
 heimkommen E 268\*.  
 Heimlichkeit der menschlichen Natur F 1.  
 heimreden E 272.  
 heimsagen E 269.  
 heimsuchen E 271\*. 272.  
 heiraten F 377. RA 33.  
 Hektiker E 342.  
 Helden E 107. 208. F 722. 724; des Altertums F 890; moderne F 890.  
 Heldengedicht F 750. 751.  
 Heldengesicht F 890.  
 hell, zu F 762.  
 Hellebarden, hölzerne F 925.  
 Helvoet F 33.  
 Hemd, bis aufs E 200; reines F 877.  
 Hemmling F 29.  
 Henker E 186; Zeug, des F 398.  
 Henne, krähende F 376.  
 herablassen F 609.  
 herauswürfeln E 133. F 896.  
 Herculaneum F 684. 975.  
 herein rufen F 840.  
 Herkulische, das irdisch F 1136.  
 heroische *expressiones* F 596.  
 Herr Jesuschen, Liebes E 333. 426.  
 Herren, grosse E 130. 137. 329. 346. 497. F 528; vornehme E 186.  
 Herrendienste E 130.  
 herrnhutische Dünigkeit F 347\*.  
 herrnhutisches Wachsmäskchen F 1128.  
 herunterschreiben, sich F 177.  
 Herz F 261. 334. 364. 507. 590. 723. 787; des menschlichen Geschlechts E 103; genaue Kenntnis des menschlichen F 1098; Güte des F 19. 67. 735; gutes E 427; mit Hodensack, Testikeln F 342. 355; reines F 877; sehen, ins F 816; stürmendes F 496; und Kopf E 191. 256. F 103. 1038; urd Oberfläche F 532; voller Pfeile F 1096.  
 Herzen binden F 556.  
 Herzensarchivarius der Damen F 652.  
 Hessen E 151. F 522.  
 hessische Regimenter F 1127.  
 Hexen E 151. F 164. 167; infame F 426; verbrennen F 1134.  
 Hexenmehl F 635.  
 Hieb E 289. 291; haben, einen E 195.  
 Hieroglyphe E 365. F 33\*. 331.  
 Himmel auf der Welt F 494; Heimweh zum F 432; kommen, vom F 660. 794; Kopfsteuer im F 751; Lesen im F 784; Lieblinge des E 217; Preisfrage an den E 347; sprengen, in den F 279; stürmen F 488; Tochter des F 759; verdienen F 658.  
 himmelblaue Tat E 469.  
 Himten voll Bücher E 317.  
 hineingewöhnt werden F 1082.  
 Hintergebäude der Seele E 146.  
 Hippagoge E 208.

- Hirsenkörner** F 190.  
**Hirtenhäuschen** F 902.  
**Histörchen** F 164.  
**Historie** E 386. S. 362.  
**Historienmaler** F 359.  
**Historisch-genealogische Nachrichten** E 344.  
**historische Kenntniss** F 852.  
**hochdeutsch** F 23. 25.  
**Hochedelgestorbene** E 369.  
**Hochheimer** E 168\*.  
**Hochverrat** F 487.  
**Hochzeiten** E 188. 208.  
**Hochzeitstage** F 164.  
**Höchst** F 399.  
**höflich** F 102.  
**höher anfangen** E 415.  
**Höhlen** F 307\*.  
**Hölle** F 205; **Heimweh nach der** F 432.  
**Höllenfahrt** F 1116.  
**Hör- und Plaudersaal der Akademie** S. 363.  
**hören** F 286.  
**Hörner** E 45.  
**Hof** F 920\*. RA 19; **der Welt, erster** E 254.  
**Hofbedeutung** E 332. 336.  
**Hofkalender** F 637.  
**Hofluft** E 264.  
**Hofmeister** E 141. 262.  
**Hofnarren** E 224.  
**Hofpoet** E 352.  
**Hofstilus** E 242.  
**Hofzeitung** E 88.  
**hohl husten** E 235.  
**Hohlglas** F 449.  
**holländisch** F 62. 1223.  
**Holstein** E 151.  
**Holz** F 233; **gehen, in das** E 146.  
**homozentrisch** F 145.  
**honnête criminel** F 724. 772.  
**Horizont** E 365; **unser** F 632.  
**Hornung** E 342.  
**Hornviehseuche** F 252.  
**Hosen, keine** F 1189; **lederne** E 208; **ohne** E 151; **zwei Paar** E 78.  
**Hosenknopf, offener** F 213.  
**Hottentotten** E 167. 266. F 1101.  
**hottentottisch verworren** F 1114.  
**Hudelbücher** E 386.  
**Hühner** F 239.  
**Hühnerbrühe** E 202.  
**Hüpfen der Weibsleute** F 161.  
**humeur** F 701; **tändelnder** F 691.  
**Hunde** E 114. F 76. 263. 413. 527. 882. 890. 972; **öffnen** E 114; **unbrauchbare** F 724.  
**hundsöttisch** E 146.  
**Hunger und Neugierde** F 198.  
**Hungrige** E 316.  
**Huren** F 738.  
**huren, sich zu Tode** F 190.  
**Hut abnehmen** F 851; **schlecht aufgeschlagener** F 89.  
**hypochondrische Gewissenhaftigkeit** S. 363.  
**Hypothek** F 880.  
**Ich** E 32. 448. F 536. 728; **und du** E 290.  
**-icht** F 304.  
**Ideal** F 939.  
**idealisieren** F 141.  
**Idealisten** E 368.  
**Ideechen gebären** F 214.  
**Ideen** F 104; **abstrakte** F 11; **baar liegen haben** E 103; **deutliche, dunkle, klare** F 932. RA 20; **Dutzend** F 261; **griechische** E 242; **halbware** E 193; **in Marsch setzen, verwirrte** F 805; **kindische** F 214\*; **läppische** E 146; **Mangel an neuen** F 203; **scheiden lassen** F 926; **sichtbare** E 469; **sonnhelle** E 146; **symbolische Verbindung von** F 857; **Trauben von** E 471.

- Ideenassoziation F 215.  
 Ideengruppierung F 298.  
 Ideenkörner E 188.  
 Ideenreihen F 858.  
 identische Sätze E 145.  
 Idioten E 107. 150. F 332. 858.  
   1214.  
 -ig F 304.  
*ignorantia, docta und indocta*  
   E 32.  
 Ikosaeder F 1199.  
 Immortalitätstabelle F 448.  
 impotent E 451. F 433.  
 Impotenz, erzürnte F 1083;  
   unheilbare F 1197.  
 Impressionen F 11.  
*impromptu*, Blitz eines F 744.  
 Imputation F 810. 858.  
 incommode F 596.  
 independent von Essen und  
   Trinken F 843.  
 Indolenz F 362. 494.  
 Industrie F 583.  
*infame* E 334.  
 Infanterie F 1127.  
 Infusionstierchen F 27. S. 429.  
 ingenüos E 158.  
 Ingredienzien E 494; in eins  
   glessen F 933.  
 Inquisition F 330.  
 Insekten F 155. 261. 627.  
 Insektenhistorie F 148.  
 Insektensammeln F 152. 155.  
 Inseln, wahrhafte F 843.  
 Instinkt E 424. 456. F 609.  
 Integrale F 852.  
 Interessantigkeit F 100. 729.  
 Interesse F 394. 431.  
 Interim E 95.  
 Intriguen E 151.  
 involuntär E 161.  
 ionische Wörter F 1114.  
 ionischer Himmel E 102.  
 Irisse E 352.  
 Irland F 352.  
*ironice* E 242.  
 Ironie E 105. 121. 315. 405.  
   F 179. 186. 550.  
 Irradiation F 114.  
 irren F 731. 792. 816.  
 irritieren F 52.  
 Irrtümer F 1079. 1169; und  
   Wahrheit F 436.  
 -isch F 304.  
 Italiener F 669. 684.  
 italienisch reden F 677.  
 Jahre, jüngere F 822; neun E  
   248. F 91. 92. 294. 859; und  
   Sekunden F 174.  
 Jahreszahl E 100. 169. 223. 224.  
 Jahrhunderte E 126. 421. F 27.  
   689.  
 Jahrmarkt F 686. 687. 726.  
 Jahrtausende F 689. RA 19.  
 Jalappe F 200.  
 Jammertal E 365. S. 365.  
 Janustempel F 991.  
*je ne sais quoi*, ein F 821.  
 Jena F 602. 862.  
 Jerusalem E 439. F 611.  
 Jockeys E 107.  
*journal des savants* F 693;  
   *étranger* F 357; *historique*  
   S. 429.  
 Journale E 352. F 5. 154. 310.  
   S. 362; gelehrte F 790.  
 Journalkrümchen F 959.  
 Journalleser E 208.  
 Jude, ewiger F 272.  
 Juden E 411. F 414. 1032.  
   1113; hamburger E 208\*;  
   in Worms F 611.  
 Judenschulen F 1143.  
 jüdische Feinheit RA 19; *f-*  
   *nesse* E 180. F 611.  
 jünger F 988.  
 Jüngling F 924.  
 jüngster Tag E 501.  
 jung aussehen F 717.  
 Jungfer, alte E 216.  
 Jungferschaft verlieren F 509.

- Jupiter F 261\*. 307. 307\*.  
 Justizkanzlei E 161.  
 Kabalenschmiede E 331.  
 Käse und Brod F 1062.  
 Kaffee E 168. 434. F 164. 280;  
 trinken F 213.  
 Kaffeediskurse E 103.  
 Kaffeehäuser E 67. 71; eng-  
 lische E 262.  
 Kaffeekannen, Melkerinnen der  
 F 164.  
 Kaffeemühle E 225.  
 kaffeeschwesterlich E 155.  
 Kaffeeschwestern F 164. 167.  
 Kaffeetasse F 338; Satz der  
 F 643.  
 kahle Perücke F 123.  
 Kaiserschnitt F 206.  
 kaland E 440.  
 Kalb E 281.  
 Kalenberg E 156.  
 Kalender E 161. 332. F 187.  
 301. 813. 922. 928. 933;  
 machen F 536. 922\*; Weis-  
 heit in F 467.  
 Kalenderabhandlung F 661. 924.  
 Kalenderblättchen F 630.  
 Kalendermacher F 922.  
 Kalottchen RA 22.  
 Kalvarienberg E 439.  
 Kamel F 706.  
 Kamine F 247.  
 Kammerdiener E 346; regie-  
 render E 186.  
 Kamtschatka F 190.  
 Kanal RA 15.  
 Kandidat der Theologie E 130.  
 Kandidatenprose E 262. 274.  
 Kandidatensense F 1157\*.  
 Kannibalismus, kritischer F 1092.  
 Kanonenkugeln F 240. 823.  
 Kanzellistensense F 1157.  
 Kapaunen in Opern F 1153.  
 kapern F 1157.  
 Kapital der Wahrheiten E 161.  
 Kapitel E 188. 193. RA 8.  
 Kardinäle E 437.  
 Karlsbad F 367.  
 Kartenblatt E 254. 384. F 2. 852.  
 Kartenhän-er F 354.  
 Karthago E 207.  
 Kartoffelmenschen E 264.  
 Kartoffeln E 109. 225. F 137.  
 Kartoffeltiere E 264\*.  
 Kassel E 297.  
 Kastrat F 501.  
 kastrieren, sich selbst F 190.  
 Katechismusmilch E 353.  
 Kater E 151.  
 Kathedrecho E 355.  
 Kathedernacht E 365.  
 Kathederschall E 299.  
 Kathederschatten E 365\*.  
 Katholiken E 165. 208. F 191.  
 279. 358.  
 katholisch werden E 164.  
 katholischer Tempel E 191.  
 Katzen F 1022; junge F 536.  
 Kaufleute F 176.  
 Kaufmann E 208.  
 Kavalierverspektive F 57; tran-  
 szendente F 73.  
 Kegelschnitte F 852.  
 Kehle, Bau einer F 827; in  
 Spiritus F 835.  
 Kehricht der Gesellschaft E 256.  
 keichen E 242.  
 Keinköpfige E 290.  
 Kelch, bitterer E 348.  
 Kelle F 364.  
 Kellerassel F 1117.  
 Kellersel E 69. F 962. 1117.  
 Kellerläuse F 1117.  
 Kenntnisse F 489. 852; gründ-  
 liche F 485; Verfall ernst-  
 hafter nützlicher F 439.  
 Kent F 114. 369.  
 Kerkerfieber E 151.  
 Kernschussweite des Lichts E  
 365.  
 Kernwörter S. 363.

- Ketten** F 627; der Finsterniss E 342. F 724; lange S. 363; Rasseln der F 681.  
**Keuschheit** F 190.  
**Kew** E 75. RA 24. 28.  
**Kibitz** F 1063.  
**Kindbetten** E 188.  
**Kinder** E 242. 507. F 58. 133. 144. 331. 508. 791. 972. 1011. 1141. S. 362; aufhängen F 517; einschmelzen F 667; kluge, närrische F 531.  
**Kindervertauschungen** E 151.  
**Kindzucht** F 37; sonderbare F 1049.  
**Kingsgate** E 164.  
**Kinnstreicheln** F 913.  
**Kirchenbusse** E 156.  
**Kirchengebet** E 497.  
**Kirmsfiedler** F 45.  
**Kirschenstiel** E 157. 299.  
**Kirschenkern** E 242\*; voll Materie E 317.  
**Klafterholz** F 712.  
**klar machen** E 80. 107.  
**klassischer Grund und Boden** RA 29.  
**klassisches Land** E 164.  
**Klaue** E 451.  
**Kleider** F 290. 331; ausklopfen F 212.  
**Kleiderordnung** F 162.  
**Kleidungsstücke der Frauenzimmer** F 290.  
**kleine Schriftsteller** F 787.  
**kleinkünsteln** E 205.  
**kleinstädtisch** E 155. 367.  
**Kleintuer** F 347.  
**Klette** E 497.  
**Klingelbeutel** F 866. S. 365.  
**Kloster** E 151.  
**Klosterbratenwender** E 225.  
**Klostergeschichten, fade** F 662.  
**Klotzköpfe** E 208. 290.  
**Klub, mein** F 1.  
**kluger Kerl** F 858.
- Klugheit** F 964.  
**Knaben, alte, junge** F 608. 702.  
**knallen** F 1138.  
**Knecht, hässlicher** F 658.  
**Kniefallen, auf die** F 698. 1207.  
**Knoblauch** F 447.  
**Knöchen** E 505. F 858; und Überrock E 215.  
**Knochengewölbe** F 822.  
**knöchernes Gewölbe** F 806.  
**Knöpfe mit dem Buchstaben** Null E 260.  
**Knopfloch** F 472.  
**Knoten knüpfen** E 151.  
**Kobold** E 164.  
**Koch- und Nähmama** E 151.  
**kochen** E 242.  
**Köchin** F 881. 889.  
**König** F 3. 866; im Schuhflicker F 138.  
**Könige begraben, unter die** F 749; Staub der E 191.  
**Königsberg** E 497.  
**Köpfe** F 846. 898; alte E 244; aussuchen F 444; bessere E 367; deutsche E 242; die besten E 80; erhabene F 820; geheime Stimmen denkender F 536; helle F 735; hohe F 1185; in Treibhäusern ziehen E 99; kluge E 432; leere F 494. 840; legen F 849; mittelmässige F 820; Privatversammlungen denkender F 949; rasche F 293; schütteln F 636. 719; schwache E 367; Spitze F 1185; unsrer Autoren E 352.  
**Körper** E 505. F 33. 190. 261. 290. 321. 346. 978. RA 27; bauen F 810. 854; im kleinen F 685; innerer F 202; starker und gesunder F 202; und Seele F 1071. 1075.  
**Körperwelt** F 321. 785.  
**Kokarden** E 208; weisse E 120.

- kokett** E 372.  
**Kollegen** F 54.  
**Kollegium** E 451.  
**Kollisionen** F 933. 941. 943.  
**Kolophonium** F 635.  
**Kometen** E 317. F 28. 147. 914.  
**Kometenschwanz** E 352.  
**Kommentarien** E 254. F 270.  
**Kommentatoren, gelehrte** F 564.  
**Komödie** E 208. F 996; **ver-**  
**ständige** E 110; **zusammen-**  
**suchen** F 515.  
**Komödienhaus** E 203. 262.  
**Kompendien** E 230. 233. 443.  
**Komplikationen** E 233.  
**Kompiatoren** E 367. F 139.  
**kompilieren** F 276.  
**Komplimente** E 329. F 193.  
 510.  
**Komplimentenmacher** F 1165.  
**Konfirmation des Geistes** F 18.  
**Konkaves und Konvexes** E 111.  
**Konsonanten** F 837.  
**Konstitutionen, gesunde** F 1181.  
**Konstruktion** F 201.  
**Konsuln, römische** E 203.  
**konventionell** E 373. 383. 451.  
 F 141. 498. 530.  
**konvexe Gläser** E 168. F 1071.  
**konvulsivisches Bemühen** F 794.  
**Konzert** E 61.  
**Kopf** E 183. 242. F 309. 704. 723.  
 811. 1005; **ausschweifender**  
**F** 890; **beneidenswertester**  
**E** 146; **betrübte Faseleien**  
**eines zerrütteten** F 214;  
**blühender** F 890; **Brausen**  
**im** F 1074; **denkender** E 367;  
**eingeschränkter** F 350; **fallen,**  
**auf den** E 146. F 858; **Falte**  
**im** F 533; **gepuderter** F 1028;  
**gesunder** F 961; **glühender**  
**E** 193; **im andern, einen** F  
 266; **kluger** F 1181; **Knochen**  
**des** F 822; **kommen, zu** E  
 195; **Licht im** F 103; **mit**
- Adlersaugen, Flügeln** F 355;  
**munterer** F 691; **origineller**  
**E** 256; **schief halten** F 213;  
**schlagen, auf den** E 146. 161.  
 513. BA 21; **schwacher** F 724.  
 801. 805; **spitzer** F 1128\*;  
**und Buch** E 103; **und Herz**  
**E** 191. 256. F 103. 1038;  
**und innere Anlage** F 564;  
**unterm Arm** E 241; **ver-**  
**wirrter** F 724. 848; **von**  
**aussen, von innen verbessern**  
**F** 390; **von Gips** F 1050.  
**Kopfkraft** F 266.  
**Kopfschmerzen** E 365\*.  
**Kopfschütteln** E 146.  
**Kopfsteuer** E 365; **im Himmel**  
**F** 751.  
**Kopfzeuge** F 164. 1036.  
**Kopist** E 264.  
**Korrespondenz** F 1013.  
**Korrigierung von Schriften** F  
 859.  
**korruptibel** F 531.  
**Korybantengetöse von Prose**  
**F** 214.  
**kosmologisch** F 303.  
**Kräfte und Geschmack** F 486.  
**Krämpelmarkt** F 236.  
**Kränklichkeit** F 699. 1177.  
**Kränzchen** E 103. 451.  
**Kräutze** F 203.  
**Kraft** F 1186; **die allgemeine**  
**E** 32.  
**Kraftausdruck** F 1155.  
**Kraniche** F 143.  
**krank an den Mitteln** F 313.  
**Kranke beten, für** F 735.  
**Krankheit** F 313. 699. 756.  
 759. 809.  
**Krankheiten ansehen** E 429;  
**kompilieren** F 276.  
**Krebse** F 211.  
**Kredit** E 174. F 796.  
**Kreditoren** E 352. F 545\*.  
**Kreidenstrich** E 94.

- Kreis von Wörtern und Kennt-  
 niss F 380.  
 kriepieren F 698\*; zum E 256.  
 Kreuz F 364.  
 Kreuzwege E 71.  
 Krieg E 386. F 741; sieben-  
 jähriger E 386.  
 Kriegskunst E 103.  
 Kriegsschiff RA 23.  
 Kriterium E 157. 205. 228.  
 Kritik E 241. F 63. 214; in  
 Musik F 1021; Schweine der  
 F 1161; Wörter der offen-  
 siven F 140.  
 Kritiker F 456. 787. 973;  
 schlechter F 1069.  
 kritische Bibliotheken E 332;  
 Richterstühle E 384.  
 kritischer Kannibalismus F 1092.  
 kritisches Gericht E 242.  
 Kröte E 10; fliegende F 461.  
 Krokodile F 192. 413.  
 Kubiklinie E 317.  
 Kubikrute, gepresste E 317.  
 Küchenzeiten E 226.  
 Kuckuk F 1063.  
 Küche E 151.  
 Küchenjunge E 107.  
 Kühe, Zeiten der sieben mageren  
 F 588.  
 kühn verschweigen E 365.  
 Künftiges E 508.  
 Künste F 805\*; Geschichte der  
 F 261; heiliges Grab der  
 schönen F 384; schöne S. 362.  
 künsteln F 58.  
 Künstler E 393; grosser F 795;  
 hungernde E 208.  
 Künstliches E 354.  
 Kürbis F 688.  
 Kürze F 708.  
 küssen, sich E 188.  
 Kugel F 1199; diese E 384;  
 mit Rock F 713.  
 Kugeln zu beiden Seiten der  
 Nase F 1008.  
 Kultur F 761.  
 Kunst E 428; dramatische E  
 425; und Natur E 176; zu  
 observieren F 1053.  
 Kunstausdrücke E 54.  
 Kunstrichter E 354.  
 Kunsttriebe F 1072.  
 Kunstwörter E 235. F 140.  
 Kupferstiche F 360. 797. 890.  
 1089. S. 362.  
 kuriös E 264.  
 kurrent E 248.  
 Kurrentseufzer E 217.  
 kurz ausdrücken, sich E 39.  
 149. 220. 400. 451.  
 Kuss E 107.  
*Laburnum* F 1114.  
 La Carolina F 1223.  
 lachen E 467; unter dem Speck  
 E 171. 172.  
 Lackierbildchen F 731.  
 Ladendiener F 66.  
 lächeln F 79. 219. 246. 277.  
 724.  
 lächerlich E 405; machen, sich  
 F 1204.  
 Läden an einem Mohnknopf  
 F 1060.  
 Länder nennen F 316.  
 Lämpische, das güldene S. 362.  
 läppischen Strich nehmen, einen  
 F 583.  
 Lärm F 86. 120. 365; innerlicher  
 E 140.  
 lärmmachender Effekt F 138.  
*laetitia, dea* F 1114.  
 Läuse F 773.  
 Lama, unsterblicher F 190.  
 Lamm, unschuldiges E 384.  
 Lampe E 262.  
 Landesleute F 137.  
 Landesregierung E 264\*.  
 Landesvater E 437.  
 Landjunker E 208.  
 Landkarten F 360.

- Landkutschen E 71.  
 Landschaft E 455.  
 Landstände E 329.  
 Laster F 794. 933. 1195.  
 lasterhaft F 758. 794. 933.  
 Latein E 177. 196. F 728. 790.  
     852. 1063; schreiben F 891.  
 lateinische Buchstaben F 129;  
     Bücher F 368.  
 Lauenburg E 98.  
 Lauenburger Sänger E 103.  
 Laune E 70; erkünstelte und  
     natürliche E 414.  
 launigt E 70. 102. 107. 256.  
 Laut F 1213.  
 laut heimlich tun E 127.  
 Laute kommandieren E 442.  
 Lauwine F 902.  
 Laxiertränken F 200.  
 learned F 1202.  
 Leben bringen, ums F 1207;  
     ewiges F 1072; gemeines E  
     254; in einem Punkt F 823;  
     in einer Stunde F 474;  
     menschliches F 737; nach  
     dem Tode F 485; verlängern  
     F 187.  
 Lebensart F 388. 578.  
 Lebensburgunder E 332.  
 Lebensgebrauch E 451.  
 Lebenslinie F 177.  
 Lebensregel F 261. 324. 609.  
 Lebenszeit F 433; zu kurz  
     geworden F 431.  
 Leberreime E 257.  
 leerköpfiger Eigendünkel F  
     1009.  
 Legion F 1161\*.  
 Lehrjahre F 63.  
 Leibes, Respekt vor Gliedern  
     des F 1095; und Geist F  
     798; und Seele E 95. 172.  
     254.  
 Leibmedicus F 736\*. 1044. 1129.  
     1137.  
 Leichenbegängnisse E 208.
- Leichhuhn F 42.  
 leichtsinnig E 424.  
 Leiden und Strafen F 1084.  
 Leidenschaften E 416. F 449.  
     724. 1098; ermorden F 642.  
 Leinanus E 83.  
 Leipzig E 168. 184. F 30.  
 leipziger Federn E 151\*;  
     Messen E 126.  
 Lektüre F 19. 805. 1212.  
 Lemgo F 1114. 1157. 1161\*.  
 lepores F 1063.  
 lernen F 105. 232. 666; und  
     erfahren E 262; und sehen  
     F 148.  
 Lesbarkeit F 688.  
 Lesegesellschaft E 150. 255.  
 lesen E 196. 202. 254. 262.  
     273. 427. 463. F 7. 113. 169.  
     202. 286. 318. 436. 439. 1076.  
     1156. 1162. 1190. RA 19.  
     S. 362. 365; durch einander  
     RA 20; passives und aktives  
     E 263; Regel beim F 1212;  
     und hersagen F 700; Wörter  
     E 431.  
 Leser F 372; denkender E 451;  
     fleissiger F 310; philo-  
     sophischer eigentlicher F 202;  
     vernünftige E 496; witzige  
     F 425.  
 Lesgeist E 242.  
 letal F 622.  
 letzten mal, zum F 1125.  
 level speaking F 733.  
 Lexika E 386.  
 liberty E 162. 271.  
 Licht E 51. F 27. 33. 497.  
     S. 363; der Wahrheit F 401;  
     des Allmächtigen, Funke aus  
     dem F 801; Flügel des E  
     341; im Kopf F 103; Kern-  
     schussweite des E 365; Mücke  
     im E 348; spalten F 466.  
 -licht F 304.  
 Lichtteilchen F 240.

- Liebe E 416. F 64. 393. 439. 642. 655. 796. 1136. 1210.  
 RA 28; neue Welt von F 317; sapphische F 1222; wertherisches Schwärmen in der F 387.  
 lieben F 982; sich in andern F 446.  
 Liebesgeschwätz F 337.  
 Liebesintriguen E 151\*.  
 Lieblinge der Nation E 386.  
 Lied F 973.  
 Liedchen E 339; albernes F 130.  
 Lieferung haben F 659.  
 Lindisfarne F 589.  
 Linie, gerade F 374.  
 Linien E 469; gezackte F 986; horizontale F 1185.  
 Linsen belesen E 80.  
 Lippchen, verzierte E 219.  
 Lippen F 333. 822. 840; trocken blättern, sich die E 262.  
*liqueurs* F 1002.  
 Lissabon F 1221.  
 Literatoren F 701.  
 Literatur, güldene Zeit unsrer F 539; jetzige schöne F 657; un-re F 588. 780.  
 Livrée F 331.  
 Lob der Leute F 507.  
 Lobschrift. F 568; verneinte und bejahende E 367.  
 Loch F 1071.  
*locus communis* F 728.  
 Löcher F 550; alte F 871; in den Stirnen F 890; zuscharren F 527.  
 Löschpapier F 1161.  
 Löwen E 498.  
 Logik E 19. 365; gesunde E 136. 163; Suprematseid der F 784; weltliche F 794.  
 logische Maxime F 634.
- London: E 53. 67. 100. 136. 158. 169. 188. 224\*. 252. 264. 428. 435. F 12. 40. 205. 299. 380. 514. 522. 564. 996.  
 RA 28; *Banqueting house* E 191. RA 1; *Bedlam* E 146. F 715; *Bridewell* E 119; *Charingcross* E 151; *chronicle* F 873; *Drury lane* E 437; *evening post* E 117; Heumarkt RA 1; *Hounslow heath* E 120; *Hyde park* E 151. RA 1; *Newgate, New prison* E 119; *Leicester house* F 109; *magazine* F 522; *Moorfields* F 919; *Pall mall* E 76. RA 29; *Piccadilly* RA 1; *St. James street, palace* E 72; *St. Pauls* RA 23; *Strand* E 136; *Tyburn* E 207; *Westminster* E 191. RA 1; *Whitehall* RA 1.  
 Londonsche Scheermesser E 208; Schützenkompagnie, Transaktionen E 107.  
 Lorbeerbäume F 1114.  
 Lord E 67.  
 Losungsideen E 108.  
 Losungswort E 262.  
 Lotterie F 838.  
 Lotterielisten E 233. 332.  
 Lotterieloos F 821.  
 Lotto E 225.  
 Lottofortuna E 227.  
*louisd'ors* F 143. 928; vergrabener Kasten von F 397.  
 Lüge F 1129.  
 lügen F 547.  
 Lüneburger Heide F 1114.  
 Luft, ausgehauchte F 197; fixe F 1106; gefrorene F 90.  
 luftleerer Raum E 168\*.  
 Luftpumpe E 477.  
 Luftröhren der Schlafkammern E 151.  
 Luftspringer F 640.

- Luftzug E 478.  
*lunaticus* E 256.  
 Lunten F 599.  
 Lustspiel F 541.
- Maccaronis* E 67. 107.  
 Madagaskar F 828.  
 Madrid E 88. F 1221.  
 Mädchen E 317. F 616. 796.  
 1061. 1157. 1195. S. 362;  
 fettes gutes E 417; in  
 Mannekleidern E 151. F 311;  
 kleine F 536; ledige F 655;  
 Richterstuhl der F 1185.  
 Männer, grosse E 352. 399.  
 415. F 58; subtile E 415.  
 männliche Schönheit E 426.  
 Märzschwalbe F 143.  
 mästen F 707.  
 Mäuse F 1005. 1022; anbeten  
 F 190.  
 Mäusefallen fallen zu F 478.  
 Magddienste tun F 558.  
 Magen F 148. 200. 202. 626;  
 Hand auf dem F 373.  
 Magister der Philosophie F 263.  
 Magisterdisputationen E 160.  
 Magisterschmäuse E 188. 208.  
 Magnet E 132. 472. F 1111;  
 verliebt sich F 595.  
 magnetische Materie E 319.  
 Magnetnadel F 1166.  
 Mai E 342; böser dritter F  
 978\*; erster F 164.  
 Main E 89.  
 Mainz E 151\*.  
 Maitresse F 696.  
 Makulatur E 247. 403.  
 malen E 161. 196. 237; lassen,  
 sich E 216. F 498. RA 19.  
 Maler F 770. 795. 890. 1128.  
 Malerei RA 29. S. 362.  
 malerische Zeichen F 1128.  
 Mallicolo, Larve aus F 933.  
 Malstrom E 102.  
 Mamsells, junge F 791.
- manefik E 158.  
 Mangostane E 446.  
 Manier E 196.  
 Mann, der wahre F 204; der  
 Welt F 608; ehrlicher F 268.  
 551. 617. 805. 852; grosser  
 F 37. 267. 489. 495. 498.  
 689. 724. RA 10; guter F  
 920\*; moderner E 164;  
 schlechter F 350; sinnreicher  
 E 415; vernünftiger E 415.  
 424. 427. 509. F 2. 5. 332.  
 489. 787. 1198. RA 19; ver-  
 ständiger F 1019. 1054; von  
 Überlegung F 608; zärtlicher  
 F 335.  
 Manna F 200.  
 Mannheim F 1163.  
 Mannspersonen F 1059.  
 Manschetten, lange F 203.  
 Margate E 199. F 82\*. 114.  
 Marionettenstall E 106.  
 Mark F 85.  
 Marketendergeist F 500.  
 Marmor F 1161; alter E 164.  
 Maschine F 346; menschliche  
 E 407.  
 maschinenmässig F 688.  
 Maschinenmaterialien F 346.  
 Maske E 447; von Speck E 172.  
 Materialismus F 485; subtiler  
 F 422.  
 Materie F 33. 321. 422. RA  
 28\*; dunkle unbekannte F  
 119.  
 materielle Substanz E 31.  
 Mathematik E 332. RA 19.  
 S. 362; höchste F 787.  
 Mathematiker F 201.  
 mathematischer Satz E 492.  
 Matratzen F 247.  
 Matrone F 924. 933. 1043;  
 reinliche verständige F 164.  
 matronenmässig F 933. 1043.  
 Mattier E 317\*.  
 Maulwurf F 413. 995.

- Maurergesellen F 520.  
 Mechanik E 32.  
 Mechaniker von Genie F 709.  
 Mechanisches in uns F 346.  
 Mechanismus E 456; des Körpers F 52.  
 Medianprose F 542.  
 medicische Venus RA 29.  
 Medizin F 1204.  
 Meer F 190; stilles F 787; Wellen des RA 23.  
 Mehrheit der Stimmen F 51.  
 Meilenmesser F 886.  
 Meinung E 468. F 433; feste F 889; keine E 62; öffentlich sagen E 496.  
 Meinungen ausbreiten E 95; Bekanntmachung eigener F 438; einbrennen F 489; tönliche F 431.  
 Meinungssystem F 1212; durchputzen E 136.  
 Meissen F 399.  
 melancholisch RA 1. 15; verliebt RA 28.  
 Mémoiresdepartement E 184.  
 Menge E 147. 156.  
 Mensch E 35. 59. 95. 130. 172. 254. 356. 363. 365. 373. 384. 386. 409. 428. 451. 465. 472. 486. 496. 505. F 2. 32. 37. 78. 105. 190. 214. 261. 335. 338. 342. 383. 421. 430. 590. 638. 707. 714. 724. 731. 795. 852. 879. 1030. 1199. 1214; anschauende Kenntniß des F 36; der eigentliche F 382; Geschichte des RA 19; gesunder F 214; mittlerer F 207; natürlicher F 141; Natur des F 553; Philosophie des E 415; Prärogativ des F 801; rückwärts senken F 852; Tier F 761; vernünftiger F 613; wackeres F 626; wahrhafte Kenntniß des F 749.  
 Menschen E 32. 236. 408. 461. 462. F 33. 399; böse und gute F 51; doppelte E 290\*; Handel mit F 584; und Schweine F 99; verbessern F 455; verschönern F 369; von Geist E 39; weiser und glücklicher machen F 480.  
 Menschenfleisch, gekochtes F 602.  
 Menschenfresser E 208\*.  
 Menschenfreund F 16. 722. 724.  
 Menschenkenner E 384. 451. F 1080. RA 19; superfeiner erkünstelter E 195.  
 Menschenkenntniß E 188. 216. 421. F 385. 937.  
 Menschenkünste F 890.  
 Menschenliebe F 335. 663. 937.  
 Menschenverstand E 103. 163. 168. 256. F 56. 232. 381. 438; Gedichte ohne F 381; gemeiner E 256. 413; planer E 256; purer puter E 311.  
 Menschheit, Gradationen der F 590; *mysteria* der F 438; Verteidigung der F 753.  
 menschliches Geschlecht F 326. 590. 1172.  
*menstruum* F 914.  
 Menuette E 133.  
 Merkur F 177. 792. 804.  
 Messe E 365\*; frankfurter E 106; leipziger E 126.  
 Messen durch. durchsechs F 786.  
 Messer und Gabel F 687.  
 Messias E 441.  
 Messiat, physiognomisches F 612.  
 Messing E 365.  
 messingene Krappen E 254.  
 Messkatalog E 36. 37. F 116. 154.  
 Messkünstler E 107.  
 Messkunst F 261.  
 Metaphern E 194. 271. F 115. 366. 372. 467. 564.

- Metaphernchrist F 372.  
 Metapherngrund F 1157.  
 Metaphernklang F 735\*.  
 metaphernmächtig F 494.  
 Metaphernordnung F 162.  
 Metaphysik E 19. 30. 188.  
 Metaphysiker E 400\*.  
 metaphysische Begriffe E 130;  
   Beweise E 514; Grübeleien  
   E 408; Spitzfindigkeiten E  
   130; Vernünftler E 400.  
 methodischer Waghals F 697.  
 Metzger F 29.  
 Metzger F 287.  
*microcosmus, microsystema* E  
 365.  
 Middlessex E 207.  
*mie, ma* F 814. 1063.  
 Miene F 1057. 1173; allgemeine  
 E 164.  
 Mikrometerschraube F 114.  
 Mikroskop F 449. 496. 554.  
 700. 856.  
 mikroskopisch F 1195.  
 Milbe E 293.  
 Mine springen lassen E 104.  
 Minierer F 995.  
 Minister E 208. 264. F 626.  
 1157; galanter E 227; schlech-  
 ter F 1087.  
 Minuten S. 429.  
 Mischer F 926.  
 Missionswesen E 350.  
 Misstrauen RA 28\*; gegen  
 menschliche Kräfte, unaffek-  
 tiertes F 323.  
 Mist fressen, seinen F 190.  
 Mistwagen, offene E 151.  
 Mitbrüder fressen, seine F 190.  
 Mitfreude E 494; uninter-  
 essierte F 1204.  
 Mitleid E 494. F 496. 590.  
 870. 915. 1074. 1204.  
 Mitscham F 590. 803. 1204.  
 Mittel F 1032.  
 Mittelpunkt E 465.  
 mittlere Urteile F 204.  
 mittlerer Mensch F 207.  
 Mittwoch E 387.  
 Mixtur. Mixturgang E 270.  
 Mode F 431. 863; Augendiener  
 der E 161; hingemoderter  
 Prunk der F 840; neueste E  
 367; Sklave der F 428; ver-  
 nünftige E 130.  
 Modedichter F 492.  
 Modephilosophie F 180.  
 Modepronomen, albernes F 496.  
 modern F 1002.  
 moderner Mann E 164.  
 Modewendung RA 19.  
 Möglichkeit F 718. 734.  
 Mohnknopf, Läden an einem  
 F 1060.  
 Mohren F 584.  
 Monade E 195. 317.  
 Mond E 404. 455. F 208. 220.  
   RA 1; silberner E 254.  
 Monde E 208.  
 Mondfinsterniss F 909. RA  
 30.  
 Mondschein F 156. 1221.  
 Mondtafeln F 208.  
 Monomotapa F 1128.  
*monstra* F 109. 1214.  
 monströse Keime F 1128.  
 monströser Wachstum F 783.  
 Monstrosität F 1128.  
*monstrum* E 466.  
 Montag F 1205.  
 Montblanc F 1114.  
 Moos F 640.  
 Moral F 1049\*. S. 429.  
 Moralist E 116.  
 Morgenländer F 378.  
 Morgenröte E 225.  
 Mortalitätstabelle F 448.  
 Motion E 113.  
 Mücke im Licht E 348.  
 Mühlarzt F 29.  
 Münden E 151. F 399.  
 Müssiggänger F 496.

- Mütter** E 507.  
**Mütze** beim Henken F 95.  
**Mumien** E 461.  
**Mund** erzählt geheimste Geschichten F 971.  
**Mundwinkel** F 822.  
**muntere Schriften** E 432.  
**munterer Kopf** F 691.  
**Munterkeit** F 890.  
**Murki** E 68.  
**murmeln** F 1203\*.  
**Musen** E 98. 156. F 1130; alle neun F 656; Cicisbeeren der F 262; Kalender der E 98; Paraphernalien der F 720; Schwaden der E 102.  
**Musenalmanache** E 352.  
**Museum** E 365; Deutsches E 483. F 29. 214. 439. 519. 925. 984.  
**Musik** E 168. F 1021; Disposition zur F 960; ganz E 267; heilige E 191.  
**Muskeln** F 52. 795; Ausdruck der F 456.  
**Musterkarten** E 233. 332. F 890.  
**Mut** E 147.  
**Mutter** F 814; ehrwürdige F 164.  
**Mutterleib** E 507. F 92. 787.  
**Muttermaler** E 176; am Geist F 427.  
**Muttermilch** E 352.  
**Myrten** E 168.  
**mystisch** E 151. 224.  
**Mythologie** E 433.  
**N-nasigt** E 290.  
**nachahmen** E 68. 156. 176. 254. 261. F 149. 163. 261.  
**Nachahmer** E 261.  
**Nachahmung** F 4. 480.  
**Nachbeter** F 940.  
**nachdrucken** F 60.  
**Nachfolger** F 222.  
**Nachgiebigkeit** F 393.  
**Nachmittag** des Lebens E 164.  
**Nachtgleichen** E 116.  
**Nachtigallen** F 519.  
**Nachtopf** F 57.  
**Nachwächter** E 374. F 344. 351. 735. 811.  
**Nachwelt** E 254. 256. 384. 453. F 840. 868. 1203. RA 19; unparteiische Zunge der F 1042.  
**Nadelkissen** F 1096.  
**Nadelspitze** F 52. 1075.  
**Nägel** abkauen E 103\*.  
**Nähnadeln** E 473.  
**Nähnadler** S. 429.  
**Namen** F 949. 976; barbarische F 832; eines Feindes, ehrlicher F 560; für Verstand und Ohr F 907; gewinnen, verlieren F 899; machen, sich einen E 509; zwei ehrliche F 93.  
**Namenregister** von Würmern F 261.  
**Nantz** F 1157.  
**Narr** F 224. 335; artifizierlicher F 544; aus Vernunft F 531; klug machen F 562; origineller E 495.  
**Narren** E 242. 256. 279. F 8. 142. 480. 602. 715. 1182; für die Ewigkeit E 289; ossianische und homerische F 761; Stimme der F 716; Tausend von F 742.  
**Narrenhaus** E 242.  
**Narrenherz** F 652.  
**Narrenkappe** E 208.  
**Nase** F 79. 605. 724. 734. 766. 776. 840. 888. 1002. 1039. 1179; eher rümpfen als putzen E 313. F 569; lange F 75; mit Flügeln E 361; stumpfe F 309. 890.

- Nasen, *minus-*, null- und *plus-*  
 E 290; überlange E 405;  
 weingrüne, blaue, rote, fin-  
 nigte E 155.  
 Nasenknochen F 822.  
 Nasenlöcher gehen auseinander  
 E 97. 103; Systole und Dia-  
 stole der E 192.  
*nasus forensis* F 1179.  
 Nationalgeist E 160.  
 Nationalhässlichkeit F 1195.  
 Nationalsatire F 487.  
 natürliche Zeichen F 33.  
 Natürlichen, Definition vom  
 E 354.  
 natürlicher Sohn E 186.  
 Natur E 236. 279. 304. 328.  
 329. F 37. 105. 388. 398. 728.  
 792. 951. 952. 1114. 1155;  
 Befehl der F 261. 387; ernst-  
 hafte F 768; freiwillige Hilfe  
 der F 922\*; Ordnung der F  
 F 150; Sprache der E 254;  
 und Bücher E 326; und Kunst  
 E 176; Vorschrift der E 355.  
 Naturhistorie F 148. 494;  
 Studium der F 261.  
 Naturkündiger F 458. 732;  
 irrende F 816.  
 Naturlehre F 33. RA 19; eines  
 Infusionstierchens F 27.  
 Naumburger, Bruder E 188. 311.  
*nautilus* F 995.  
 Nazareth F 611.  
 Neapel F 1223.  
 Nebel, heiliger E 168. F 635.  
 Nebenideen F 1243.  
 Nebenmensch F 261. 632. 723.  
 Nebennase F 1002.  
*nefasti dies* F 427.  
 Negerembryo F 1037.  
 Negerkopf F 623.  
 Neid F 507.  
 Nerven E 140. 448. 505. F 33.  
 52. 806. 840; feine E 164;  
 Kern der F 52; schlappe E  
 265; Schwäche in den F 253;  
 Verhärteten der schleimigten  
 F 800.  
 Nervenfibern F 417.  
 Nervenknäuel F 261.  
 Nervensaft, bewegter E 448.  
 Nesselsaat F 540.  
 Nest bauen E 502.  
 Nester ausgeflogener Wahr-  
 heiten E 123. F 483.  
 Netzhäutchen F 1015.  
 Netzhaut E 448.  
 neu S. 361.  
 Neuere, die E 254.  
 Neuerungssucht F 728.  
 Neugierde und Hunger F 198.  
 Neuseeländer E 161.  
 Nichtdenker F 925.  
 niederdeutsch F 23. 25.  
 Niedersachsen E 302. 305\*.  
 451. F 902.  
 niedliche Bezeichnungsart F 378.  
 niesen F 981. 1014.  
 Nilgau F 698.  
 Nimmergrün E 296.  
 Nirgendwo E 242\*.  
 nisteln, in den Haaren F 213.  
 nisten F 923.  
*nomina propria* F 678.  
 Nondeutsches E 73.  
 Nonexistenz F 697.  
*nonpareille*, gross shakespeare-  
 risch E 256.  
*nonsense* E 161. 172. 339. 385.  
 F 860. 933. 1161.  
 Nonsensefelsen E 497.  
 Nonsensesprache F 650.  
*noon* F 71.  
 Nordamerika RA 17.  
 Nordlicht aus Westen F 592.  
 Nordschein F 146.  
 Nordwind F 33.  
 Notdurft, gelehrte S. 365.  
 Noten ohne Text F 170.  
 Novaja Semlja E 102.  
 Nürnberg F 996.

- Nürnberger Ware E 290. F 996.  
 Nüsse prügeln E 151.  
 Null stehen, auf F 787.  
 Nulle auf den Knöpfen F 110;  
 über dem Kopf F 166.  
*numerus* E 188. F 668. S. 430.
- O. W.** E 181.  
 Obelisk, wolkenpornender F  
 1114.  
 oberdeutsch F 25. 41.  
 Oberfläche eines Landes F 33;  
 und Herz F 532.  
 Oberhesse F 564.  
 Oberrhein E 442.  
 Obersachsen E 451. F 564.  
 obersächsisch E 107.  
 Obst F 674.  
 Obsthändlerin E 72.  
 Ochsen E 127. 131. 154. 188.  
 262. 352. F 252. 591. 698;  
 Religion für die E 333.  
 Odchen E 352.  
 Odem E 278.  
 Oden E 97. 103. 104. 137. 254.  
 352. F 63. 608. 1005; beste  
 E 497; blasen E 255; ge-  
 lehrte und ungelehrte E 103.  
 Odenäther F 20.  
 Odendichter E 103.  
 Odenjahre F 572.  
 Odensänger E 103.  
 Odenschraubende, das F 363.  
 Odenschwung, hoher E 406.  
 Ökonomie F 459.  
 Öl auf der See F 589.  
 Off- und Defensivallianz F 1204.  
 Offenbarung E 262. F 854. 1072;  
 Richteramt der F 440.  
 Offiziere E 208; junge F 16.  
 Ohngefähr E 264.  
 Ohnmacht E 96.  
 ohnmächtig, vor Verwunderung  
 F 976.  
 Ohren F 286. 907. 1005. 1015.  
 1063. 1098; Brausen in den  
 F 679; schlagen, hinter die  
 E 331; Sentenzen für die  
 E 243; vier E 183. 242.  
 Ohrenbeichte F 358.  
 Ohrfeigen E 146. 331\*. 500.  
 F 642. 656; geistische F  
 1005.  
 Ohrläppchen, Ohrklappen F 1005.  
 Ohrwürmer E 270.  
 Oktavbändchen E 160\*. 317.  
 F 278.  
 olivenfärbig F 747.  
 olympische Spiele F 255.  
 Onkel F 1023.  
 Onomatopöien F 1031. 1063.  
 Opern F 996.  
 Operngucker E 105.  
 Opposition RA 18; Sklave der  
 F 428.  
 Optik E 365.  
 Optimismus F 235.  
 Orakel F 410.  
 Orakelsprüche F 924.  
 Orden E 67; und Strick E 208.  
 Ordensbänder F 348.  
 Ordensgesellschaften F 626.  
 Ordnung E 246.  
 organischer Bau F 724.  
 Orgel RA 1.  
 original E 40. 80. 120. 131.  
 146. 161. 226. 242. 311;  
 werden E 68.  
 Originalcharaktere E 37.  
 Originale, Formen der E 261.  
 Originalfeder E 411.  
 Originalgenie E 156.  
 Originalismus F 363. 740\*.  
 Originalköpfe E 36. 53. 68.  
 103. 108. 127. 156. 256. 258.  
 411. 412. F 105; nach-  
 ahmende F 4.  
 Originalschriften E 157.  
 Originalschriftsteller E 156.  
 161.  
 originell schreiben E 258. F  
 748.

- origineller Kopf E 256. 411; Narr E 495.  
*orrery*, zerbrochener E 365.  
 Orthographie E 371. 405.  
 Osnabrück F 222.  
 Ost- und Westgoten F 523.  
 Ostern RA 1.  
 ostindischer Fisch F 148.  
 Oszillation F 52.  
 Oszitant F 659.  
 Otarbeiten F 380.  
 otahaitisch E 336.  
 otahaitische Unschuld F 539.  
 Otem E 158.  
 Oxford E 5. 55. 67. 151.
- II*, griechisches F 121.  
 Paderborn E 333. 426. F 361. 654. 934.  
 Padua F 1049.  
 Pädagogen F 37.  
*paederasta, sanctus* F 463.  
 Pagenhofmeister E 352.  
 Pagenwärter E 75.  
 Palettenkleid F 472.  
 Palmyra F 1114.  
 Pandekten F 407.  
 Panegyristen F 564.  
 Papa, schlecht kopierter F 58.  
 Papier, weisser Bogen E 403. F 509. 1057.  
 Papilloten F 1099.  
 Pappdeckel E 365.  
 Papst E 127. 212. F 191; der Perser F 379; letzter E 224.  
 Parallelen F 68. 168.  
 Paraphernalien F 720.  
*Paraphuiestäbe* F 1119.  
 Parforcejagden F 996.  
 Paris E 311. 336. 442. F 194. 276. 424. 564. 963. 996.  
 pariser Kämme E 208; *mémoires* F 858.  
 Parlament E 151. 238. RA 4. 18.  
 Parma F 17.
- Partei der Unparteiischen F 573.  
 parteiisch F 573.  
 Partikelchen E 160.  
 Partikeln E 16. 480.  
 Partizipium F 292.  
*parturiunt montes*, umgekehrtes F 185.  
 Pasquill F 326. 983.  
 Pasquillant E 156.  
 Pasquillenakzent E 161.  
 Passatwind F 944.  
 Pastoren F 872.  
 Pathognomik F 817. 890. 1047.  
 pathognomische *data* F 822; Zeichen F 704. 826. 858. 890. 1057. 1195; Züge F 631. 789. 807. 1128.  
 pathognomischer Ausdruck F 890.  
 Pathognomisches F 833. 978. 1054. 1147.  
 pathognomisches Wort F 807.  
 Patriarche vor der Sündflut E 248.  
 Patriot E 156. F 121. 327; deutscher E 28.  
 Pauken E 191.  
*peavit* F 1063.  
 Peitsche E 342. F 724.  
*penates* F 1112.  
 Pendant, scheinbares F 522.  
 Pendelstange, rostförmige F 81.  
 perfektibel F 531. 1030.  
 Perfektibilität E 356. 428. 458. F 264.  
 Perigäum F 245.  
 Periode E 129. 188. F 668; asiatische F 1114; dahinknarrende E 160; unaffektivierte E 160; Winkel einer F 558.  
 Periodenklang, transzendenter E 146.

- Perle E 160. F 261. 1005.  
*perpetuum mobile* E 225.  
 478.  
 Perser F 373. 375. 377—379.  
 1090.  
 Persien F 369. 376.  
 persische Märchen E 151.  
 persischer Weltweiser F 819.  
 Perücke E 205. 208. F 850.  
 898.  
 Perüquiers F 424.  
 Pessimismus F 235.  
 Pestprediger F 1126.  
 Pfähle E 264\*.  
 pfälzisch E 107.  
 Pfaffe E 259.  
 Pfauenschwänze F 799.  
 Pfeffer F 986.  
 Pfefferduten E 242. 309.  
 Pfeifen rauchen E 103\*.  
 Pfeifenköpfe schneiden E 166.  
 Pfennige F 1193.  
 Pfennigstropfchen F 686.  
 Pfennigwahrheiten F 1209.  
 Pferde F 368. 412. 455; dres-  
 sieren E 208; leuken F  
 613.  
 Pferdefuss E 451.  
 Pffiffigkeit RA 19.  
 Pflingstbirke E 168.  
 Pflanzen F 1187.  
 pflichtmässiges Gewäsch E  
 450.  
 Phaläne F 148.  
 Phantasie, verwirrte F 735.  
*phébus* F 363.  
 Philadelphia F 732.  
 Philanthropine F 400. 444.  
 849. 1061.  
 Philippinen F 400.  
 Philister F 1146.  
 Philosoph E 71. 161. 408\*. 497.  
 F 496. 525. 929.  
 Philosophen E 254. 279. 420.  
 451; englische E 279; erste  
 E 256; französische RA 27;  
 neuere E 484; wirkliche und  
 tituläre E 422.  
*Philosophical transactions* F 12.  
 963. 1199.  
 Philosophie E 31. 52. 80. 101.  
 107. 161. 368. 456. F 68. 72.  
 152. 321. 422\*. 435. 494.  
 697. 735. 1129. 1192. RA 16.  
 19. S. 362. 363; des Lebens  
 F 1160; des Menschen, des  
 Professors E 415; eigentliche  
 E 420; gesunde E 415. F  
 792; Heiligtum der F 921.  
 925; Hörsaal der F 920\*;  
 Magister der F 263; morgen-  
 ländische E 365; Professoren  
 der F 32; Tempel der F  
 945.  
 philosophieren E 145. 365.  
 philosophische Betrachtung F  
 274; Dichter E 107; Ge-  
 schichtschreiber E 451;  
 Schriften F 736; Talente  
 E 228.  
 philosophischer Ausdruck E  
 328; Kredit F 735; Leser  
 F 202.  
 Philosophisches, unwitziges F  
 1040; wahres F 116.  
 philosophisches Genie RA 28;  
 Traumbuch F 679.  
 Phlegma F 158. 179; des  
 Grüblers RA 16.  
 Phöbusseuche, Phöbusübel F  
 363.  
 Phrase herbeiziehen F 744.  
 Phraseologie F 1185.  
 Physik F 628. 1199\*.  
 physikalischer Versuch F 1138;  
 Wahrheiten, Vortrag F 690.  
 Physiognomen E 234. 357. F  
 9. 79. 88. 520. 564. 652. 735.  
 796. 816. 1128; wohlmeinende  
 F 698.  
 Physiognomien E 67. F 840;  
 widrige F 794.

- Physiognomik** E 40. 103. 256.  
 357\*. 374. 377. 423. 454.  
 485. 490. F 9. 12. 16. 22.  
 83. 138. 214—216. 218. 264.  
 309. 332. 367. 369. 517. 558.  
 588. 622. 624. 631—633. 636.  
 651. 663. 665. 689. 691. 705.  
 723. 724. 735. 771. 783. 794.  
 796. 813. 815. 839. 854. 878.  
 890. 904. 933. 946. 970. 1011.  
 1047. 1063. 1066. 1089. 1159.  
 1167. 1176. 1181. 1182. 1218.  
 S. 429; des Stils F 794;  
 esoterische F 891; künstliche F 9; unreine F 603.  
**physiognomische Apostel** F 661;  
 Bemerkungen F 558. 659;  
 Beobachtungen F 796; *data*  
 F 822; Dinge F 526; Dithyramben F 1174; Einsichten F 526; Grundregeln F 1029; Linien F 618; *mysteria* F 796; Regeln F 221. 640; Sätze F 689; *stockjobbers* F 918; *stockjobbery* F 933; *terra incognita* F 697\*; Urteile F 75; Versuche F 796; Visierkunst F 849; Weisheit F 844; Zeichen F 858; Züge F 807.  
**physiognomischer Erfahrungssatz** F 79; Quacksalber F 918; Zauberer E 171.  
**Physiognomisches** F 716. 796. 890.  
**physiognomisches autodafé** F 517. 519\*; Messiat F 612.  
**physiognomisieren** F 829.  
**Physiognomisten** F 831.  
**Physiognosie** F 664.  
**Physiolog** F 456.  
**Physiometrie** F 618.  
**physische Welt** F 152.  
**physischer Punkt** E 130;  
 Schmerz F 34.  
**Pickenick** E 103.
- pickpocket* F 1145.  
**pietistische Dünigkeit** F 347.  
**Pille und Demonstration** E 238.  
**Pillen** E 270; übergüldete F 200.  
**Pillengang** E 270.  
**Pinguine** F 638.  
**Pinsel** E 142. 182.  
**Pitschierstecher, deutscher** E 352.  
*pity, pityful* F 1204.  
*plagiarii* E 331.  
**Plan** E 188. 256.  
**Planeten** E 26. F 28. 497.  
 1000. 1036; **wiegen** F 190. 787.  
**Plunderköpfe** E 107\*. 500.  
*plus und minus* F 1192.  
**Pocken** F 1195.  
**Podagra** F 248.  
**Pöbel** E 365. F 564. 841. 890\*.  
**pöbelhaft** F 564.  
**Pöbelslüftchen** F 944.  
**Poesie** F 21. 376. S. 362;  
 Art von E 378; **erhabene**  
 E 168.  
**poetische Unschuld** E 334;  
**Zitterer** E 451.  
**poetischer Geist** E 168; **Prinmaner** E 103; **Szepter** E 25.  
**Poetisches im Ausdruck** F 1213.  
**poetisches Gewissen** F 604;  
**Talent** E 168.  
**Pointe** RA 19.  
**Polen** F 848. 1139; **preussisch**  
 E 224\*.  
**polieren** F 37.  
**poliert** E 67. 161. F 1005.  
 1057. 1114.  
*politesse* F 633.  
*politica* F 611.  
**Politiker** F 357.  
**politische Verfassung** F 473.  
**politisches Leben** F 428.  
**Politur einer Nation** E 67.  
**Polizei** E 497.

- Polizeibediente E 498.  
 polyedrische Gläser F 72.  
 Polygraph F 987.  
 Polygraphie E 447.  
 Polypen F 33.  
 pompöse Schriftsteller F 976.  
*porpoises* E 117.  
 Porter E 67.  
 Portici F 684.  
 Portraite F 1089.  
 Portraitmaler F 359.  
 Portugal F 1222.  
 Portugiese E 188.  
 Porzellanalter der Welt, schön  
 gemaltes und glasiertes F  
 563.  
 Positiv F 817.  
 Possen E 151\*. 193. 248. 257.  
 432. F 543.  
 Postbediente E 151\*.  
 Postdirektoren E 151.  
 Posthaus F 1129.  
 Postillione E 168. F 335.  
 Postkutschen E 151. 518.  
 Postkutschenintriguen E 151.  
 Postreuter E 137.  
 Postschreiber E 151\*.  
 Postwagen E 207. 288. 301.  
 374. F 95.  
 Postwagenreisen E 207.  
 Postwesen E 188.  
 potentatisch E 352.  
 potz Wetter F 564.  
 Pracht F 976.  
 Prachtmoral F 1114.  
 Prachtprose F 1129.  
 Prachtstil F 1215.  
 Prälat E 208.  
 präskribierend F 728.  
 Präzeptor, schlecht kopierter  
 F 58.  
 Prahlei E 393.  
 praktisches Leben E 415.  
 Prass, gemeiner F 913.  
 predigen F 740. 1186. RA  
 19.
- Prediger F 1021; erbauliche  
 E 451.  
 Predigten, empfindsame E 65;  
 spielen F 1081.  
*pregadio* F 627.  
 Preisfrage an den Himmel E  
 347.  
 pretiös E 256.  
 Preussen E 108; König von  
 E 303. 332\*.  
 preussisch Deutschland, Polen  
 E 224\*.  
 Primaner E 229. 237. 254. 390;  
 poetische E 103; römische  
 E 254.  
 Primanerphilosophie F 949.  
*Primus*blitz, *Primus*strahl F  
 592.  
*prince of Wales* E 6.  
*principium indiscernibilium* F  
 305; regierendes F 679.  
 Prinz E 10. 130; grosser F  
 203.  
 Prinzen F 626; kleine E 130.  
 Prinzeninformer E 352.  
 Prinzenkopf, gesprengter E  
 256.  
 Prinzessin, schwangere E 151.  
 prinzipalste Statur F 605.  
 Prise geben und nehmen F  
 901.  
 Privatgeschichte aller Familien  
 F 164.  
 Privatversammlungen denken-  
 der Köpfe F 949.  
 Produkt geben lassen, den F  
 105.  
 Profession F 345. 351. 545.  
*professeur penseur, seigneur* E  
 188.  
 Professor E 262. 348. F 37.  
 RA 19; Philosophie des E  
 415.  
 Professoren E 236. 408. 451.  
 F 959; der Philosophie F  
 32.

- professores juris* E 231. 432.  
*promesse* E 332. 336.  
 Pronomen F 590.  
 Propheten F 816.  
 Prophetenstil F 585.  
 Prophetik F 854. 890.  
 prophetische Kunst F 723;  
   Schauder E 168.  
 Prophezeiungen F 774.  
 Prophezeiungskunst F 218.  
 Prorektor F 130.  
 Prosaisten E 451.  
 Prose E 38. 191. F 21; Alpen-  
   last der F 1157; **gemeine** E  
   256; **kommandieren** E 189;  
   **männliche** F 794; **reden** E  
   71; **unehrliche** F 976.  
 Prosenklang F 767.  
 Protestanten F 358.  
 protestantisch E 191. F 494.  
 protestantische Religion E 333.  
 Prozess F 91. 92.  
 Prunkschnitzer E 226. F 1.  
 Psalmen E 191. F 190. 865.  
 Psalmjahre F 572.  
 Psychologen F 33. 321. 602.  
 Psychologie F 32. 33. 321.  
   422. 536; **Aasyptote** der F  
   485.  
 Publikum E 224. 232. 247.  
   282. F 3. 105. 590. 608.  
   805. 932. 933. 979; **deutsches**  
   F 1006; **kränkelndes** F 1042;  
   **vernünftiges** F 659.  
 publizieren F 1203.  
 Publizisten E 451.  
 Puddingköpfe, **blaubäckige** E  
   107.  
 pudel dick F 1008.  
 Pudelhunde E 112. 178. F  
   149. RA 11.  
 Pürschchen F 3\*.  
 Pulsadern F 794.  
 Pulver E 270.  
*punctum saliens* F 631.  
 Punkt, **weisser** E 242.
- Punkte statt Worten F 1095.  
 Punsche F 1002.  
 pur put E 311.  
 Purschen F 390.  
 Purschengesellschaften F 626.  
 Putz F 331. 1040.  
 Putzmacherin F 1096.  
  
 Quacksalber E 268.  
 Quacksalberrezepte F 493.  
 Quaderstücke, **papierene** F 933.  
*qualitas occulta* RA 27.  
 Quartaner E 141.  
 Quartant F 183. 278. 719. 731.  
*quarto, in* E 224.  
 Quebeck F 40.  
*queries* E 280.  
 quieken F 214.  
*quis, quid, ubi* F 857.  
 Quisquillien der Zeiten F 653.  
*qu'on touche, schwarzer* F 1178.
- R**, böses F 814; **Gedichte ohne**  
   F 380. 381; **Monate mit F**  
   211; **und l** F 834.  
**r-scheues Züngelchen** E 289.  
 Racha E 512.  
 Rad, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> F 195.  
 Radnägel E 208.  
*radotage* F 804.  
 räuspfern F 852. 903.  
*raffineurs* E 407.  
 Rahmen, **andrer** F 616.  
 Raisonnement F 775\*. 925\*;  
   **dürres** S. 363; **repräsen-**  
   **tieren, tieferes** F 632.  
 raisonniieren E 424; **sich weiss,**  
   **gelb usw.** E 451.  
 Rasende E 256. F 332.  
 Raserei E 242. 367. 416. 429;  
   **der Zeit** F 439.  
 Rat, **grosser** E 367.  
 Ratzen F 1005.  
 Rauch E 302. F 550. .  
 Rauchkanäle E 151.  
 Rauhigkeit F 814.

- Raum, unermesslicher F 27.  
 Rausch F 608.  
 Rechnen in moralischen Dingen F 1149.  
 Rechnung E 365\*. F 201.  
 Rechte studieren F 126.  
 Rechtschaffenheit E 174\*.  
 Rede E 38; drucken F 700.  
 Redner F 700. 1005.  
 Reflexion F 11.  
 Reflexion F 721.  
 reformieren E 212. F 480.  
 Reformierte F 221.  
*refugié* E 442. F 106.  
 Regelmässigkeit, erzwungene F 150.  
 Regeln S. 362.  
 Regelnkrieg E 349.  
 Regen, sanfter F 519.  
 Regenbogen F 754.  
 Regent F 852.  
 Regierung E 137.  
 Regiment niest E 135. 242.  
 Registerschreiber geheimer Neigungen F 652.  
 registrieren, *facta* E 230.  
 regnen E 110. F 687. 726.  
 Reibe, englische F 85.  
 Reichsabschied F 161. 536\*.  
 Reichtum und Bettelei F 683.  
 Reihe F 695.  
 Reim E 38. F 824; der beste F 465.  
 reimen, sich E 286.  
 Reinlichkeit F 125. 393.  
 Reisebeschreiber F 214.  
 Reisebeschreibungen F 383. 539.  
 reiten F 21.  
 Reithabit F 1119.  
 reizen F 52.  
 religiöser Despotismus F 428.  
 Religion E 30. F 345. 626. 865; allgemeine F 528; christliche E 384. F 345. 440; für die Ochsen E 333; in den Schulen F 528; protestantische E 333; rote E 95; und Theologie F 389.  
 Religionsfreiheit F 528.  
 Religionsfriede E 169.  
 reputatische Wörter E 320.  
*retina* F 417.  
 Retirade E 151.  
 Retorsion F 1177.  
 retroszendend machen F 785. 787.  
 Rezensent, frankfurter E 242; mutwilliger E 488.  
 Rezensenten E 57. 108. 451. F 657. 1110. 1200.  
 Rezensentengunst F 840.  
 Rezensentenklub E 451. F 2. 3.  
 Rezensentenstreiche E 137.  
 rezensieren E 156; schwind-süchtig F 525.  
 Rezensionen E 375. F 1082; mischen und ziehen F 619.  
 Rezept F 493.  
 Rhabarber F 200.  
 rhachitische Köpfe E 466.  
 Rhein E 237.  
 Rheinfall RA 23.  
 Rheinische Beiträge zur Gelehrsamkeit F 1199.  
 Rheinländer E 79.  
 Rheinweine F 1002.  
 Rhone F 406.  
 Richmond E 404.  
 Richter E 451. F 724.  
 Richterstuhl F 1098; unsrer Enkel F 731.  
 Riechfläschchen E 227.  
 Riese E 315. F 976.  
 Riesenschädel E 466.  
 Ring des Saturn E 365.  
 Ringe F 1005.  
 Rippenstücke E 120.  
 Riss F 810.  
 Rock, Vogel E 218.  
 Röhren E 35.  
 Römer F 1058.

- römische Gartenerde E 244.  
 rohrsperrlingisch F 1137.  
 Rolle spielen, die erste F 608.  
 Rom: E 88. 103. 164. 190.  
 258. 352. F 255. 606. 648.  
 1114. 1161. RA 29; Peters-  
 kirche E 437. F 190.  
 Roman, deutscher E 151.  
 Romane E 252. F 289. 317.  
 736. 796. S. 362.  
 Romanendichter F 724.  
 Romanenmensch F 141.  
 Romanensreiber E 151. F  
 303. 1173.  
 Romanzen E 352.  
 Romanze E 127.  
 Rosenfarb und Silber F 331.  
 Rosenknöpfchen E 168.  
 Rosenstock im Herbst F 273;  
 im Winter F 217.  
 Rosinen und Mandeln F 883.  
 Rossbacher Schelmen E 336.  
 Rosszähne E 208.  
 Rost, edler E 107.  
 rostförmige Pendelstange F 81.  
 rot F 33. 95; getrunken E  
 259; werden E 485.  
 rote Haare F 223; Religion  
 E 95.  
 roter Strich um den Hals F  
 325.  
 Rotkopf F 221.  
 Ruder E 248.  
 Rückenmark F 33.  
 Rückgrat, verwachsener F 1195.  
 rührende Stelle F 1098.  
 Ruhe, unbedeutende F 890.  
 Ruhm F 119. 946\*.  
 Rumpelkammer E 365.  
 Ruten mit Goldschaum F 1061.  
 Sachsen E 168. F 1157\*.  
 Sachsenhäuser E 373.  
 Sachsenhäuser Grobheit E 219;  
 Steinkopf E 256.  
 Sachsenhausen F 529.  
 Sägen schärfen F 212.  
 Sängerinnen F 738.  
 Salatsamen E 256.  
 Salz F 200; der Widerwärtig-  
 keit E 188.  
 Salzwasser E 188.  
 Sammet F 1199.  
 Sand F 52. 261; Lage des E  
 465.  
 Sandbüchse E 156.  
 Sandkorn E 31. F 33; ge-  
 schmiedet, an ein E 365.  
 Sandsteingesicht, rohes F 1128.  
 Sanssouci F 976.  
 Sarkasmen E 125. 188. F 736.  
 Satellite E 389.  
 Satire E 186. 219. 231. 274.  
 289. 315. 367. 384. F 102.  
 142. 158. 179. 225. 254. 294.  
 302. 329. 348. 427. 502. 522.  
 525. 1045. 1117. 1130; Geissel  
 der F 786; verständige E  
 110.  
 Satirensreiber F 224.  
*satirici* F 59.  
 Satiriker F 979.  
 satirischer Kopf E 80.  
 Saturn E 365. F 307. 307\*.  
 Satyr, lachender E 105.  
 Satyrgeſicht E 258.  
 Satz, sperrigter S. 362.  
 Sauerampfer F 62.  
*savants* F 1202.  
 Schachspiel, Steine im F 289.  
 Schachsteine F 578.  
 Schadloshaltung E 82.  
 schämen, sich F 163.  
 schäumen E 467.  
 Schafengel F 494.  
 schaffen ohne zu tadeln F 820.  
 Schaffhausen F 257.  
 Schaffhauser Wasserfall F 1114.  
 schafsköpfige Albernheit RA 19.  
 Schafskopf F 180.  
 schal E 394.  
 Schall E 162. 271. F 1015.

- Schamröte E 259.  
 Schanzen E 419.  
 scharf haben E 224.  
 Scharfsinn F 694.  
 Scharwächter, betrunkenen F 979.  
 Schatten F 340; besehen lassen F 582.  
 Schattierung F 564.  
 Schaubühnen F 777.  
 schauphilosophisch RA 25.  
 Schauplätze F 626.  
 Schauspieldichter F 724.  
 Schauspiele F 10. 289. 608. 680. 735.  
 Schauspieler F 626. 704.  
 Schauspielerinnen, schöne F 626.  
 Schauspielgesellschaften, Schauspielhäuser F 626.  
 scheinbar F 419.  
 scheinen und sein E 174.  
 Scheinheilige F 228.  
 Scheiterhaufen F 626.  
 Schellen F 949.  
 Schelmen E 451.  
 scheren F 1097.  
 Scherze F 489.  
 Schicksal F 632; zum E 158.  
 Schienbeine, ausgewachsene F 80. 309.  
 Schiessgewehr E 35.  
 Schiesspulver F 190\*. 1128.  
 Schiesspulverwelt F 718.  
 Schiffe, beste Form der F 995.  
 Schild für Weinschenken F 957. 1002.  
 Schimpfwörter E 188. 207. F 804.  
 Schinder F 1037.  
 Schlacht E 178; bei Lissa E 386; bei Rossbach E 208. 386; Tag der F 419.  
 Schlaf F 746.  
 schlafen und träumen F 743.  
 Schlafmützen, fromme F 37.  
 Schlafrock E 168. 216.  
 Schlagfluss F 802.  
 Schlange des Paradieses F 794\*.  
 Schlankheit F 598.  
 Schlappherzigkeit F 903.  
 schlecht schreiben E 127. F 700; und recht E 124.  
 schlechter Dichter F 551. 787; Mann F 350; Schriftsteller F 427. 787.  
 Schlechtes und Gutes E 356.  
 Schlendrian E 156.  
 Schlösser F 354.  
 Schlüsse, analogische F 554. 632; explodierte F 840; machen F 17.  
 Schlüsselloch F 472.  
 Schluss F 932; verwickelter F 201; zusammengesetzter E 30.  
 Schmähschrift F 568.  
 Schmarotzer F 287.  
 Schmarren auf den Backen F 896.  
 Schmeichler F 559. 982.  
 schmelzen F 347.  
 Schmerz F 52; physischer F 34.  
 Schmetterlinge F 155. 261.  
 Schmetterlingshistorie F 261.  
 Schmiedesse E 57.  
 Schmierbuchmethode F 1209.  
 Schneeberger E 239.  
 Schneiderei F 713.  
 Schnupfen fangen E 264.  
 Schnupfenjahr E 268.  
 Schnurre E 254.  
 schön F 176. 794. 924. 933. 939. 1199. 1201; sagen F 291; schreiben F 214. 439.  
 schöne Geister F 105. 262; Gesichter F 1011; Leute F 392. 735. 1195; Linien F 1211; Schauspielerinnen F 626; Talente E 228; Wissenschaften E 130\*; Züge F 900.

- schöner Stil E 372.  
 Schöngesteirer F 152.  
 Schönheit E 254. F 393. 759.  
   890. 924. 933. 939. 1128.  
   1185. 1195; **absolut** F 760\*;  
 der Farben, des Umrisses F  
 1214; **landesübliche** F 890;  
 männliche E 426. F 1077;  
 und Güte F 782.  
 Schönpflästerchen F 125.  
 Schönwasser F 493.  
 Schöpfer F 632.  
 schöpferstädtisch E 145.  
 Schöpfe F 335.  
 Schonung F 710.  
 Schooner RA 22.  
 Schornsteine E 151. 302. 518;  
   westfälische F 550.  
 Schotten E 107. RA 3.  
 Schottländer F 1189.  
 Schottland E 151.  
 schreiben E 145. 216. 233. 254.  
   332. 423. F 17. 116. S. 363;  
   deutsch E 143. F 852;  
   empfindsam F 156. 335;  
   lateinisch F 891; mit Leich-  
   tigkeit F 456; **originell** E  
   258. F 748; **schlecht** E 127.  
   F 700; **schön** F 214. 439.  
 Schreiber E 233\*.  
 Schreibfeder E 35; **kippen** F  
   781.  
 Schreibfibern E 497\*.  
 Schreibmeister E 123.  
 Schreibtafel F 336.  
 Schreibtisch S. 364.  
 Schriften, **muntere** E 432; **ver-**  
   **ständige**, **witzige** E 110.  
 Schriftsteller E 179. 208. 233.  
   354. 375. F 93. 105. 139.  
   185. 291. 409. 451. 498. 553.  
   590. 776. 1152; **beste** F 207;  
 der Welt, **grösster** F 1065;  
 dramatische F 16; **elende** F  
 523; **enthusiastischer** E 195;  
 frei herumgehende E 242;
- gemeiner Prass** der F 913;  
**geschäftiger** F 310; **Gott**  
**wägt** F 787; **grosse** E 13.  
 156. 157. 268. 383. F 105.  
 763. 787. RA 12; **gute** E 38.  
 39. 383. 421. 474. F 1. RA  
 16; **kleine** F 787; **physi-**  
**kalische** E 328; **pompöse** F  
 976; **schlechter** F 427. 787;  
**seichte** F 763; **witzige** F 262.  
 Schrittzähler F 169.  
 Schützenhöfe E 311.  
 Schützenoberst E 208.  
 Schuhflicker, **König** im F 138.  
 Schuhmacherhandwerk F 63.  
 Schulbücher E 352.  
 Schule, **Geschwätz** der F 72.  
 Schulen, **öffentliche** F 37;  
   **Religion** in den F 528.  
 Schulgeschwätz F 590.  
 Schulkameraden E 217.  
 Schulknaben F 3. 1173.  
 Schurke F 180.  
 Schuster F 788.  
 Schwaben F 1157\*.  
 Schwache, **feige** und **kriechende**  
   F 724.  
 schwacher Zustand F 955.  
 Schwachheiten F 696; **ent-**  
   **schuldigen** F 553.  
 Schwaden der Musen dampfen  
   E 102.  
 schwärmeln F 1017.  
 Schwärmer F 794. 933; **fromme**  
   F 1207; **ohne Fähigkeit** F  
   593.  
 Schwärmerei F 594. 801;  
   **elende** F 840.  
 Schwärmerische, **das poetische**  
   F 1136.  
 schwätzen E 274. 423; **und tun**  
   E 2. 34. 233. F 58; **von**  
   **Empfindung** E 237. 243.  
 Schwätzer F 153.  
 Schwalbe F 413; **grossbärtige**  
   F 164.

- Schwangere E 332. F 109.  
 Schwangerschaft E 57. F 92.  
 164.  
 schwarz E 334. F 322; und  
 weiss F 412.  
 schwarze Husaren E 332. 336;  
 Tat E 267. 469.  
 Schwarzen, die E 392.  
 Schwarzkirschen E 270.  
 Schwarzrock E 83.  
 Schweine E 365. F 550; und  
 Menschen F 99; wilde E  
 208.  
 schweinsledermässig F 100.  
 Schweiss und Blut E 130. 160.  
 261; und Mühe E 188.  
 Schweiz E 305. F 853. 1140.  
 Schweizer E 108.  
 Schweizergarde F 920\*. 925.  
 schweizerisch E 107.  
 Schweizerprose F 775\*.  
 Schweizertrabant F 921. 925\*.  
 945. 947.  
 Schweizerwache F 920\*.  
 Schwere E 476.  
 schwere Stellen nennen F 315.  
 Schwermütlei, empfindsame F  
 1204.  
 Schwermut, wollüstige RA 1.  
 Schwert und Bannstrahl E 419.  
 Schwester, ältere E 417.  
 Schwestern, Neigung zu F 464.  
 schwimmen lernen E 103.  
 Schwindsucht E 156. 337; Ehre  
 der E 208.  
 schwindstüchtig E 235\*. 451;  
 rezensieren F 525.  
 Schwingungen E 465. F 417.  
 Sechsgroschenbüchelchen E 352.  
 seder F 379.  
 Sedezblättchen F 933.  
 See F 33. 114; gehen, über  
 die E 161.  
 See- und Waldstädte E 497.  
 Seekarten F 296.  
 Seeleute F 564.  
 Seele E 157. 272. 468. F 11.  
 33. 261. 321. 346. 536. 570.  
 602. 783. 811. 854. 978. 1005.  
 1036; Adel der F 494;  
 Drücker der F 1005; Gehalt  
 der F 767; Geheimarchiv der  
 F 520; geistliche und leib-  
 liche F 861; Grösse der F  
 138; Hintergebäude der E  
 146; in totem Körper RA  
 31; Krankheiten der F 349;  
 lechzende E 108; sanfte E  
 416; Sitz der E 171. F 1005;  
 Transport einer F 922; und  
 Gesicht F 607; und Körper  
 F 1071. 1075; und Leib E  
 95. 172. 254; Unsterblichkeit  
 der E 30. 31. F 485. 571;  
 unter der *Epidermis* E 171;  
 Verfassung der E 40; vernünftige  
 F 520; Vorhang  
 über der F 632; Zeugungs-  
 glieder der F 657; Zurück-  
 beugung der F 11.  
 Seelen F 2. 188; arme E 107;  
 küssen sich E 108.  
 Seeleneigenschaft, Zeichen der  
 F 79.  
 Seelengehäuse E 114.  
 Seelenkraft F 800.  
 Seelenruhe E 62.  
 seelenstärkend F 662.  
 Seelenwanderung E 470. F  
 1207.  
 Seewassers, Abnehmen des F  
 1000.  
 Segel F 944.  
 segeln F 995.  
 Segen und Prügel E 3.  
 Segmente E 225\*.  
 sehen E 365. F 227. 508. 555;  
 doppelt F 602; nicht alles  
 F 177; ohne Licht F 746;  
 um die Erde herum F 640;  
 und lernen F 148; undeutlich  
 F 577; vom Mast F 296.

- Seher, Sprache der F 170;  
 Wonneton der F 794.  
 Seherstil F 170\*.  
 Sehrohr F 787.  
 seicht F 752. 763. 790.  
 Seidenzupfen F 178.  
 sein und scheinen F 50.  
 Seitenleiter E 151.  
 Seitenohren F 1008.  
 Sekten E 481.  
 Sekunden F 1193; zählen F  
 1088.  
 Sekunden*pendula* F 916.  
 selbst, aus sich F 755.  
 Selbstbesserung F 408.  
 Selbstbetrug F 796.  
 Selbstempfehlung F 590.  
 Selbsterhaltungspflicht F 1172.  
 Selbsterkenntniß F 679. 1197\*.  
 Selbstfresser F 1108.  
 Selbstklystierung F 408.  
 Selbstlauter E 442.  
 Selbstmord E 127. 279. F 349.  
 358.  
 Selbstverlängnung RA 19.  
 Semiotik für den Moralisten  
 F 218.  
 Senegal F 623. 840.  
 senegalisch F 840.  
 Senfkorn von Sache E 193.  
 Sensekörner E 497.  
*sensus communis* F 201.  
 Sentenz E 178\*. 247\*. F 389\*.  
 890.  
 Sentenzenmischungen F 1114.  
*sentiment* E 67.  
 seraphisch F 372; deutsch F 23.  
 Setzer F 809.  
 Seufzer E 107.  
 Sibyllen F 167.  
 Sieb der Analyse F 215; feines  
 E 254.  
 Sieben, drei E 169. 223. 224.  
 Sieg F 1062. 1098.  
 Sieglack F 48. 308; und  
 Zunge F 283.  
 siegen, im Fliehen E 324.  
 Sierra Morena F 1223.  
 Siesta F 71.  
 Silben F 678.  
 Silbenmass E 38. 103; und  
 Gedicht F 607.  
 Silbergewölke F 725.  
 Silhouette der Erde F 909.  
 Silhouetten F 171. 178. 340.  
 494. 840. 1128.  
 Similorzeiten F 597. 1161.  
 simpel E 188. 270. 365. F  
 579. 590.  
 Simplizität E 365\*. F 590.  
 847.  
*simultanea* F 33.  
 Sinn, innerer F 11.  
 Sinne E 456. F 783. 1199;  
 äussere F 11; kitzeln F 879;  
 neue E 452; Vergnügen der  
 F 436.  
 Sinnestäuschung F 1135.  
 sinnliche Lust F 939; Werk-  
 zeuge F 263. 318.  
 sinnliches Vergnügen F 532.  
 Sinnlichkeit F 783.  
 sinnreicher Mann E 415.  
 Situation, glückliche F 1164;  
 traurige F 1132.  
 Skalp F 850.  
 Skelette E 208.  
 Skopeln E 311\*. 312.  
 skribbeln F 967.  
*smart* RA 22.  
 Sodomiterei F 1180.  
 Soldat F 335. 890. 959.  
 Sommerkälbchen E 289\*.  
 Sommervögelchen F 262.  
 Sommerwolken F 581.  
 Sonderbare, das F 1201.  
 sonderbarer Satz F 438.  
 Sonne E 262. 293. 315. F 261.  
 497. 629. 914. 917; abwiegen  
 F 190; reisen, um die E 134.  
 Sonnenbild F 417.  
 Sonnendiameter F 1005.

- Sonnenfinsterniss F 487. 688.  
   RA 30.  
 Sonnenflecken F 15. 628.  
 Sonnenkälbchen E 289.  
 Sonnenlicht F 190; sanftes F  
   635.  
 Sonnenuhr E 130. F 1013.  
 Sonnenwellen E 497.  
 Sonntag F 1205.  
 Sonntagshut, monströser E 264.  
 Sonntagsseite F 672.  
 Sophismen E 130. F 794\*.  
 Sophist F 485.  
*soundings* F 195.  
 Sozietäten F 272.  
 Sozinianismus F 758.  
 Sozinität E 158.  
 spagirisch F 229. 372.  
 Spanien F 330.  
 Spanier E 188.  
 spanische Eseltreiber E 168.  
 Spannkraft F 362.  
 Speck E 171. 265; Maske von  
   E 172; sanfte Wölbung von  
   E 365.  
 Speichel austreten F 908; in  
   den Mundwinkeln F 79.  
 Spekulation über den Trieb F  
   494.  
 Sperlinge F 638.  
 Sperlingsköpfe F 327.  
 spermatische Gründe F 442.  
 Spesen berechnen F 922.  
 Spiegel F 111. 852. 1171.  
 Spiegelgesicht F 559.  
 spielen geben, seinen Organen  
   etwas zu F 468; sich in die  
   Höhe F 649.  
 Spielkameraden F 58.  
 Spielschriften F 498.  
 Spinne E 505; und Fliege F  
   78.  
*spiritus rector* im Buch E 50.  
 Spitzbergen F 1128.  
 Spitzbuben E 151. 331. 336\*.  
   F 60. 126. 335.
- Spitzbubenrepublik E 224. F  
   494.  
 Spitzkopf F 221.  
 Spöttereien, unbestimmte F  
   905.  
 spotttrunken F 65.  
 Spottvögel E 110.  
 Sprache E 161. 188. 271. 279.  
   F 516. 812. 828; der Alten  
   E 262; der Dichter E 254;  
   der guten Gesellschaft RA  
   16; der Natur E 254; des  
   Malers F 890; dunkle F 242;  
   fremde E 173; geschwinde  
   F 691; liebliche F 1195;  
   vergessen F 580; zu kurz  
   geworden E 160.  
 Sprachen E 32. 39. F 504.  
   600. 677. 1052. 1174; fremde  
   E 503. 506; lebendige F 160;  
   lernen F 586; unausgebildeter  
   Nationen F 1213; und Wissen-  
   schaften F 470; Verfall der  
   alten F 789\*; verwirren sich  
   F 488. 499. 520.  
 sprechen E 144. 145; aus  
   Empfindung E 237. 243.  
 Sprengel E 408.  
 Sprichwörter F 221. 769. 1087;  
   einfältige F 483.  
 Sprichwörterkrieg E 349.  
 Sprichwörterweiseheit F 844.  
 Springer F 640.  
 spritzen und sprengen E 497.  
 Spüllumpenmanschetten E 208.  
 Staar F 608.  
 Staatsbettler, abgehärmter E  
   208.  
 Staatsshellebarde F 921.  
 Staatsjungfer E 371.  
 Staatskalender F 1190; von  
   lebenden Dichtern F 1194.  
 Staatsverfassung abstecken E  
   264.  
 Staatswirtschaft E 130.  
 Stadt F 256.

- Stadtapotheke E 270.  
 Stadtgräben F 192.  
 Stadtmanern E 300.  
 Stadtmeinungen vom Charakter F 1216.  
 Stadtphysikus F 1044.  
 Stadtschule E 254.  
 Stäbe E 264. F 494.  
 Städtchen, höfliche F 102.  
 Städte F 678. 757. 852. RA 16; kleine E 103.  
 Stärke F 102. 708. 939; ohne Grösse E 405.  
 Stammbaum eines Buchs F 368; zwergartiger F 626.  
 Stangen abladen, eiserne F 212.  
 Stanniol schneiden F 405.  
 Starkdenker E 367; praktische E 400.  
 starke Züge E 271.  
 Starren auf die Seite E 367; in den Augen, totes F 219.  
 Starrköpfe F 293\*.  
 Statutensammlung F 536.  
 Staub machen E 497.  
 Steckenpferde E 248.  
 stehlen E 117.  
 Stein F 843; schlagen, aus dem E 161.  
 Steinpflaster F 510.  
 Steintabak E 278.  
 Stelze F 511.  
 sterben F 548; auf dem Lande E 517.  
 Sterblichkeit E 67.  
 Sternschnuppen F 124.  
 Stichelei F 804. 1200.  
 sticheln F 925\*.  
 Stichelrede F 407.  
 stiefbrüderlich, Stiefkinder, Stiefmuttersprache F 996.  
 Stil E 421. F 203. 214. 535. 703. 748. RA 19; abgebrochener E 497; älthlicher E 372; neuer E 256; Physiognomik des F 794; schöner E 372; staatsmässiger E 377; unser neuerer F 1114.  
 Stilarten E 256.  
 Stilsten F 1114\*.  
 stille sein E 151; stehen E 134.  
 stilus, ernsthafter E 432.  
 Stimme F 716. 738. 811; der Empfindung E 420; für die Augen F 826; und Gesicht F 1059.  
 Stimmen, geheime F 536.  
 stimulantia E 103. F 105.  
 Sterne F 803; Dimensionen der F 1054; gewölbte F 683. 802; zurückwallende Abdachung der F 840.  
 Stirnmesser F 1054. 1218.  
 stivotelismus F 262\*.  
 stockjobbers F 918.  
 stockjobbery F 933.  
 Stockknopf, schlechter F 89.  
 Störche F 143. 413.  
 Stolz, beleidigter F 753; gedemüthigter F 923; gekränkter F 933; kriechender F 496.  
 Storchnest anlegen F 965.  
 Stosslöcher E 298.  
 Straf- und Trostschrift E 248.  
 Strangurie F 953.  
 Strass RA 22.  
 Strassburg E 497.  
 Strassen F 678; der Vaterstadt F 679.  
 Strauss, Vogel E 315.  
 Streckwörter E 160.  
 Streusand F 824.  
 Strich F 499.  
 Strom E 497.  
 Strümpfen, Löcher in den E 264; seidene F 135.  
 Stubengelehrter RA 19\*.  
 Stubenhistoriker E 160.  
 Stubenmaximen E 262.  
 Stubensitzer E 216. RA 19.  
 Studenten, griechische F 481; öffnen E 114.

- Studentencharakter F 500.  
 studieren E 370. F 202. 433.  
   436. 468; sich selbst F 728;  
   unter der Erde E 208.  
 Stümper E 205. F 697\*. 864.  
 Sturm am Berge E 500. 502.  
   F 419. 725.  
 subtil F 631. 933. 1210.  
 subtile Männer E 415; Ver-  
   nünftler E 400.  
 Subtilitäten, feine E 408.  
*successiva* F 33. 35.  
 suchen F 818.  
 Sudelbuch E 46. 149.  
 Südsee, Inseln der F 1005.  
 Südwind F 33.  
 Sünde F 669.  
 summen E 407.  
 Superfeine, das E 367.  
 Superfeinen, die E 399.  
 superfeiner erkünstelter Men-  
   schenkenner E 195.  
 superfiziell F 617.  
 Superintendenten F 626.  
 superklug F 318.  
 Superlativ F 817.  
 Suppe F 264; im Magen kochen  
   RA 6.  
 Suprematseid der Logik F 784.  
 Syllogismen E 130; die vier  
   F 784.  
 Symmetrie, symmetrische Zer-  
   rüttung E 146.  
 sympathetische Kuren F 647.  
 Sympathieen F 230.  
 Synagoge F 611.  
 Synonyma, Syntax F 815.  
*syntaxis genitivi* F 148.  
 synthetisch E 407\*.  
 System E 161. 328. 492. 493.  
   F 202. 433. 451. 1162; Modell  
   von unserm E 365; von Um-  
   ständen F 724.  
 Systemdespotismus F 428.  
 Systeme der Nasenlöcher E  
   192.
- Szepter der Narren F 602;  
   einer Disputation F 558;  
   niederlegen F 679.  
 Tabakrauchen E 153.  
 Tabellen F 204; unsichtbare  
   F 152.  
 tändeln E 107. F 1070\*.  
 tändeluder *humeur* F 691.  
 Tafel E 465.  
 Tafeln, zwölf F 834.  
 Tag F 761.  
 Tag- und Nachtgleichen F 944.  
 Taktschlagen und Trommeln  
   F 1191.  
 Talente F 138. 350. 682. 840;  
   philosophische, schöne E 228.  
 Taler F 570.  
 Talerwerke E 326.  
 Talismane E 151.  
 Tambours F 365. RA 22.  
 Tanna F 529.  
 Tanzmeister E 415. F 908.  
 Tapeten E 242.  
 tapeziertes Zimmer E 208.  
 Tartuffe F 890\*.  
 Tasche, letzte F 476. 726.  
 Taschenkalenderabhandlung F  
   1041.  
 Taschenspieler E 132.  
 Taschenspielerkünste F 1027.  
 Taschenuhren E 478. F 632.  
 Taten, böse F 477. 724; grosse  
   F 261. 475. 682. 724; gute  
   F 477; niederträchtige und  
   lasterhafte F 682.  
 Tauber F 680.  
 Taubstummer F 370. 1167.  
 Taugenichts F 224. 343.  
 Taugewas F 343.  
 taumeln E 168.  
 Tausend und eine Nacht E 254.  
   380. F 69. 801. RA 24.  
 Tausendfüsse E 47. 69. F 962.  
   1117.  
 Tanträne E 168.

- Taxe auf die Engel** F 751.  
**Taxusbäume, geschnittene** S. 366.  
*tedium* essen F 1062.  
**Teichrinne** F 711.  
**Tempel des Ruhms** E 500.  
**Temperamentallüge** F 1133.  
**Tempel** E 377.  
**Terne berechnen** E 225.  
*terra incognita* F 697.  
**Testament, altes** E 186. 259; **neues** E 259.  
**Testikel** F 335; **Herz mit** F 342. 355.  
**Teufel** E 151. 151\*. 226. 262. 265. 279. 331. 423. 466. 481. F 164. 165. 193. 236. 319. 377. 412. 561. 644. 676. 1003. 1095. 1130. 1157. 1161; **armer** E 113. 130. 208. 224. 232. 237\*. 242. F 93; **anstreiben** F 494. 1026; **bis auf den** E 180; **einnehmen** F 494; **reisen, zum** E 151; **rumorender** F 739; **zählen, unter die** F 1020; **Zeug, des** F 793.  
**Teufelanstreiber** F 1022.  
**Teufelsbraten** E 208.  
**Teufelsdreck** F 1090.  
*th*, **englisches** F 836.  
**Thanatologie** F 479.  
**Theater** E 208. F 551. 566. 626.  
**Theatermensch** F 141.  
**Thee** F 164.  
**Theekessel** F 298.  
**Theologen** E 1. F 345. 626; **alte** E 432.  
**Theologie** F 906; **und Religion** F 389.  
**Theorie** E 161; **der schönen Künste** E 113. 188. 377; **tiefsinnigste** F 1079.  
**Thermometer** E 363.  
**Thrasos** F 435.
- Tiefe schweben, auf der** E 365.  
**Tiefen** E 188. F 366; **und Untiefen der Wissenschaft** E 101.  
**Tiefsinn** E 161.  
**Tier, denkendes** F 421; **werden** F 430.  
**Tiere** E 491. F 33. 430. 746. 795. 840. 894. 995. 1072. RA 21; **Eingeweide der** F 643; **Verehrung der** F 399.  
**Tiergesichter** F 624.  
**Tierheit** F 421.  
**Tierphysiognomik** F 642.  
**Tierreich** F 995.  
**Tinte** E 317; **mit Fingerhüten zumessen** E 498.  
**Tintenfässer umstossen** S. 364.  
**Tintenfass** E 156. F 360. 991. 1157.  
**Tintenschenke** E 184.  
**Tischen, auf allen** E 386.  
**Tischreden** RA 19\*.  
**Titel, hohle papierene** E 208.  
**Tod** E 365. 500; **Art von** F 577; **Verurteilter, zum** F 1154.  
**Todbett** E 339.  
**Töchter** F 1049.  
**toll** F 562.  
**tollen** E 168.  
**Tollhaus** E 168. 242. 322. 365. F 32.  
**Tollhausprose** F 1161.  
**Tollheit** F 219.  
**Tollköpfe** E 59.  
**Tonkünstler** E 107.  
**Topf** E 224. 232.  
**Tor, angeboteter** F 710; **eingebildeter** F 1051.  
**Torheit** F 219. 496.  
**Torheitsfältchen** F 219. 246.  
**Torherzhaftigkeit** F 480.  
*tories* E 107.  
**Torten** E 123.

- toryische Gefälligkeit gegen die Grossen RA 16.  
 tot bleiben F 954; schlagen, mit einem Epigramm E 163.  
 Tote E 134. 242\*.  
 Totenkopf F 195.  
 Touren des Ansehens, der Verabredung F 498.  
 Trabanten E 389. F 28.  
 Tradition F 590.  
 Träne E 130. F 16. 156; der Andacht E 191; des Entzückens E 168; ertrinken, in einer E 60.  
 Tränkchen E 261.  
 Träume E 31. 32. 490. F 298. 496. 518. 602. 679. 696. 737. 746. 778. 870. 915. 1074. 1150. 1171. 1219. RA 15.  
 träumen und schlafen F 743.  
 Träumereien F 786\*.  
 tragen F 226.  
 Transpiration E 264.  
 Transport F 922. 937.  
 transzendent machen F 72. 785. 815.  
 transzendente Kavaliersperspektive F 73; Ventriloquenz F 660. 794.  
 transzendenter Periodenklang E 146; Theriak F 238.  
 transzendentes Hokuspokus F 237; Paradigma F 471; Vergnügen E 56\*.  
 Trauben von Ideen E 471.  
 Trauerspiel E 208. 396. 511; zum lachen E 168.  
 Traum des Scipio F 439.  
 Traumbücher, Traumdeutungen F 679.  
 Traurigkeit E 416.  
 Treibhäuser E 99. 133. 151. 168.  
 Treppe E 377. F 498.  
 Treppe E 151.  
 Tretrad F 591.  
 Tribut F 659; des Vertrauens F 794.  
 Trieb F 494; böser, guter F 705.  
 Triebe E 491.  
 Triebfedern unsrer Handlungen, System von F 345.  
 Triebwerk, grobes F 1128.  
 trinken F 104; heimlich F 94.  
 Trinkschälchen eines krepiereten Vogels F 567.  
 Tritt geben E 328.  
 Triumph in Rom F 255.  
 Tröpfe E 107. 156. 177. 239. 315; einfältige E 153; junge unschuldige E 103.  
 Troja E 248. 278. F 190.  
 trojanisches Pferd F 610.  
 Trommel E 497.  
 Tropf F 608; armer E 237. 257; unerfahrener F 203.  
 Tropfen, himmlische E 268; im Luftmeer E 48; im Weltmeer E 254.  
*tropicis*, Dienstehen zwischen den E 186.  
 Trost F 990.  
 Trud F 319.  
 -tuch E 160.  
 Tür herausfliegen, zur F 260.  
 türinger Fuhrleute E 168.  
 Tugend E 151. F 924\*. 933. 939. 1185. 1195. S. 366; leidende F 1084. 1195.  
 tugendhaft F 933.  
 Tulpenbaum F 1114.  
 tun ohne zu wissen F 370. 421; und schwätzen E 2. 34. 233. F 58.  
 Turmalinverkleinerung F 466.  
 Turteltaube, Klagen der F 627.  
 Tychonianer E 365.  
 Tyrannen F 626.  
 tz E 107.  
 Übels, Ursprung des F 632.  
 überlegen F 105\*.

- Überlegung F 258.  
 übersetzen F 564.  
 Übersetzerei E 184.  
 übertreffen F 58.  
 überwitzig F 485.  
 überzuckern F 1061.  
 Üppigkeit E 150.  
 Uhr E 96. 130. 234. 478. 482.  
 Uhrmacher unsrer Zeit, erster F 671.  
 Uhu, youngisches E 248.  
 ulmische Messerschmiede E 208.  
 Umgang RA 19; von drei Wochen F 1210.  
 Unausprechliches F 735. 794.  
 Unbegreifliche, das E 31. 32. 256. F 640.  
 unbegreifliches Wesen F 808.  
 unbehutsam E 376.  
 Unbeschreibliche, das E 256.  
 Unbewegliche, der F 190.  
 Unbiegsamkeit F 1057.  
 unchristlich E 453.  
 Unempfindlichkeit F 682.  
 unendlich E 514.  
 Unerfahrenheit F 494. 496.  
 ungeblendet E 400.  
 Ungelehrte E 188. 233.  
 ungeschliffen F 948.  
 Ungezieferbelustigungen E 358.  
 ungründlich F 485.  
 Uniform F 331.  
 Universalhistorie F 1107.  
 Universität, höchst vollkommene F 329.  
 Universitäten E 254. 451. F 272.  
 Universitätskirche F 874.  
 Universitätszeit F 536.  
 unkörperlich E 168.  
 Unkot E 158.  
 Unkraut F 702.  
 Unnötigem versehen, mit F 300.  
 Unparteilichkeit F 573.  
 unphilosophisch F 697.  
 unphysiognomische Einfalt F 933.  
 Unrat F 630.  
 Unrecht grosser Leute F 505.  
 Unschuld F 412. 847; Farbe der F 509; in Trauer F 872; otaheitische F 539; poetische, praktische E 334.  
 Unsterblichkeit E 30. 31. 242. 254. F 105. 485. 571; Weg zur F 803.  
 Unterkinn F 80. 309.  
 Unterlegen, zum E 233. 242. 308.  
 Unterricht F 690. 921. 1030.  
 unterrichten F 1061.  
 untersuchen F 133. 139. 1216; zu weit F 507.  
 Untersucher F 949.  
 Untersuchung F 1052; stille tiefe E 502.  
 Untertanen, fröhnende E 208.  
 unvernünftig E 271.  
 Unverständige F 925\*.  
 Unverstand F 494. 652. 840. 946.  
 Unvollkommenheit F 632. 1195.  
 Unwahrscheinlichkeit E 380.  
 Unwillen F 1011.  
 Unwissende RA 24.  
 Unwissenheit E 417; Überzeugung der F 458; Vorteile der F 632.  
*uranoscopus* F 638.  
 urbar machen F 1001.  
 Urgenie F 658.  
 Urin des unsterblichen Lama schlürfen F 190.  
 Ursache F 741.  
 Ursachen, Eindrücke längst abgeschiedener F 482.  
 Urteile, falsche F 856.  
 urteilen, billig, unbillig F 701.  
*uterinus* F 521.  
 Utrechter Frieden F 352.  
 uxoriös F 136.

- Vapeurs* vertreiben F 924.  
 Vasen aus Holz, übergoldete F 1114.  
 Vaterland E 208.  
 Vaterlandsliebe E 139.  
 Vaterlandsschänder E 318. 512.  
 Vatermörder F 724.  
 Vaterunser E 235; Abschaffung des E 340.  
 vatikanischer Apoll RA 29.  
*vehiculum* von Weisheit F 852.  
 Veitsbohnen F 44.  
 Venedig F 243.  
*venerabile* E 254.  
 Vent F 1127.  
 Ventilatoren E 478.  
 Ventrioloquenz, transzendente F 660. 794.  
 Venusseuche F 363.  
 Verabredung F 890.  
 Verachtung F 282.  
 verändern, sich F 305.  
 Verbesserungen F 995.  
 Verbeugung F 1170.  
 Verbrecher, grosser F 1196.  
 verdauen F 190. 202.  
 Verdienst E 208. 220. 497. F 138. 187. 852. RA 10; Massstab von E 332.  
 Verfeinerung F 590.  
 Vergeltung F 632.  
 Vergleichung, genaue E 502.  
 Vergleichen F 225. 272.  
 vergöttern, sich selbst F 190.  
 vergrössern E 386. F 466.  
 Vergrösserungsglas F 694.  
 Verhehlung F 1210.  
 verhungern E 211.  
 verklärte Tage E 228.  
 Verkleinerungsglas F 406. 554. 694.  
 Verleumdung, grobe F 507.  
 Verleger E 169.  
 Verliebte E 151.  
 vernünftig E 271. 283. 333. F 153. 232. 735. 761. 792. 796. 1203. RA 10.  
 vernünftige Leute F 149. 489; von Stand F 608; Welt F 776; Weltweise F 458.  
 vernünftiger Kerl F 691; Mann E 415. 424. 427. 509. F 2. 5. 332. 489. 787. 1198. RA 19; Mensch F 613.  
 vernünftiges Publikum F 659.  
 Vernünftler, subtile metaphysische E 400.  
 Vernunft E 242. 356. 429. F 321. 421. 440. 590. 679. 759. 821. 879. 933. 1150. 1151. 1161. RA 24. S. 363; Adlerflug von E 279; bescheidene Sprache der F 214; dämmernde F 976; gesunde E 254. F 433. 765; jungfräuliche ungeschändete E 365; knebeln S. 364; kurze Visiten einer treulos gewordenen E 242; laufen lassen, durch die F 762; Narr aus F 531; Orakel F 434. 438; Schluck von E 201; wachende F 746.  
 Verrat F 1045.  
 verrückt E 254. 256.  
 Versailles F 976. 1114.  
 Verse E 168. F 211. 340. 415. 539. 568. 852. 973; Fluss in F 465.  
 Versefabrikant F 876.  
 Versprechung E 332. 336.  
 verständige Farce, Komödie, Satire, Schriften, Wortspiele E 110.  
 verständiger Mann F 1019. 1054.  
 Verstand E 367. F 69. 261. 392. 481. 617. 735. 801. 802. 859. 879. 907. 946. 1052. 1186; gesunder F 399; Kanal im F 115; und Feder S. 365; und Witz E 110; Zeichen des F 717.

- Verstandesdämmerung** E 217.  
**Verstandeskkräfte, Verfall der** F 915.  
**verstecken** F 13.  
**verstehen** E 56. 71. 352.  
**versteinert werden** E 206. F 976.  
**verstellen, sich selbst** F 628.  
**Verstellung** F 641.  
**Verstorbene im Traum** F 1150.  
**Versuche** E 328. 329. RA 25;  
**Vergrössern der** F 452. 457.  
**Verstüssungen der Schreibart** F 1042.  
*versus memoriales* E 13. 141.  
**Verträglichkeit** F 261.  
**Verzeih mirs, der** E 466. F 525.  
**verzerrern** F 794.  
**Verzerrung** F 1195; *innere* F 699.  
**Vielfrasspelz** F 190.  
**violentisch** F 519.  
**vitulierende Fröhlichkeit** F 1109.  
**Vögel** F 261; **bunteste** F 1215.  
**vogelfrei** E 152. F 977.  
**Vogelfreiheit** E 208.  
**vogtländische Elisionen** E 311.  
**Vokale** E 431. F 837.  
**Vokalenmord** F 1161.  
**Volkslieder** E 433.  
**Vollkommenheit** F 632. 1185. 1199.  
**Vollmonds, Messen des aufgehenden** F 1054.  
*voluntas, velleitas und volitio* E 130.  
**vordenken** F 728.  
**Vorderkopf** F 724.  
**Vorderohren** F 1008.  
**vorfolgen** F 222.  
**Vorhang über der Seele** F 632.  
**Vorhof der Kehle** F 762.  
**vormeinen** F 728.  
**Vornamen** F 88.  
**Vornehme, bejahrte** E 254.
- vornehme Jugend** F 564.  
**Vorrat und Aufwand** E 421. F 177.  
**Vorrede** F 1004.  
**Vorsehung** F 224.  
**Vorsicht** F 32.  
**Vorspiel** E 225. 241.  
**Vorstellungen** F 11. 537. 577.  
**Vorsuccessor** F 222.  
**Vorteil, Hoffnung auf** F 394.  
**Vortrag** F 890.  
**Vorurteile** F 318. 579. 863;  
**Strom eingewurzelter** F 480.  
**Vorwand** F 741.  
**Vulkane, kleine** F 855.
- Wachen** F 737. 1074.  
**Wachs** F 822.  
**Wachsfiguren** F 209.  
**Wachsklumpen** F 37.  
**Wachslinien** F 95.  
**Wachstum** E 516.  
**Wälder** F 233.  
**Wäsche trocknen** F 726.  
**Wagebalken** F 308.  
**Wagenmeister** E 151.  
**Wahnsinn** E 279.  
**wahr** E 138. 245; **nicht** E 145.  
**Wahrheit** E 190. 195. 208. 220. 225. 304. 317. 328. 450. F 590. 710. 775\*. 779. 1921. 1207; **alte und neue** E 58. 384; **Fackel der** F 735; **fruchtbare** F 961; **Läuterung der** F 547; **Licht der** F 401; **nisten, eine Meile über oder unter der** F 923; **reden** F 261; **Schein der** RA 24; **und Irrtümer** F 426.  
**Wahrheiten** E 103. F 1194\*; **bittere und süsse** S. 362; **Kapital der** E 161; **Kleid der** F 1144; **Nester ausgeflogener** E 123. F 483; **Vortrag alter** F 467.  
**Wahrsagerbouteille** F 1033.

- Waisenkneben F 619. 1086.  
 Wallungen F 980.  
 Wand F 1071.  
 Warze S. 362.  
 Waschkessel E 151.  
 Waschlumpen E 208\*.  
 Wasser F 33. 640; besehen lassen F 582; Glas F 724; im Feuer verguldet F 288; kühlendes F 265; schwimmen, auf dem F 164; und Brod F 381.  
 Wassergebirge E 500.  
 Wassernuss am Brod F 52.  
 Wassersucht E 208.  
 Wassertropfen F 54.  
 Weben des Genies in den Wolken E 108. 193. 242.  
 Wechsel der Stimmung F 151. 552. 980.  
 Wecklöcher E 298.  
 Weende E 311\*. 389.  
 Weg, verschiedener F 894.  
 Wege F 95. 205.  
 Weggestrichenes F 989.  
 Weib, vornehmes altes F 658.  
 Weiber, alte E 508. F 164.  
 weibisches Aussehen F 1059.  
 Weichlichkeit F 362.  
 Weichsel E 237.  
 Wein E 155. 391. F 295. 475. 477; Glas F 451. 992.  
 Wein- und Kornjahre E 497.  
 weinen E 467. F 1014.  
 weingrün E 155.  
 Weinklub E 217.  
 Weise, der E 161. F 496. 724.  
 weise E 213. 305.  
 Weisesten dieser Erde, die F 293.  
 Weisheit E 405; abgeschiedene S. 363; wahre S. 362. 363.  
 weissagen E 146. F 784. 1181.  
 weissagender Ton E 365.  
 Weissagung E 169; Geist der F 774.  
 weisser Strich F 1195.  
 weisses Papier F 509; Zeug F 360.  
 Weissmehl F 1061.  
 weitläufig E 178.  
 Wellen F 712.  
 Wellenlinien F 1185.  
 Welt E 125. 196. 254. 262. F 536. 761. 838; böse F 803; die ich bin E 448. F 536; Glück der F 1210; grössere E 367; grosse E 84; güldenes Alter der E 65; herumsehen, um die F 787; Kenntnis der physischen F 152; Kindheit der F 761; Mann der F 608; schöngemaltes und glasiertes Porzellanalter der F 563; Schwanz und Kopf der F 53; stärkerer und vernünftigerer Teil der F 796; Urteile der F 284.  
 Weltkennner E 237. 254. 451.  
 Weltkenntnis E 188\*. F 9. 102. 317. 345. 946.  
 Weltkugel, Münze mit der F 606.  
 Weltleute, feine F 931.  
 Weltmann F 626. 1120.  
 Weltmeer, stürmendes E 242; Tropfen im E 254; Wassergebirge des E 500.  
 Weltsystem, Rat beim F 639.  
 Weltteil, fünfter E 413.  
 Weltteile, vier F 409.  
 Weltweise E 161. F 735. 1080; vernünftigste F 458.  
 Weltweiser F 138. 731. 736. 831. 924. 933; chinesischer, deutscher, persischer F 819; *quodlibet* von Hasenfuss und F 496.  
 Weltweisheit, ernster Stuhl der F 918.  
 Wendezirkel E 186\*.  
 Werk herausgeben E 410.

- Werktagseite** F 672.  
**Wesen, einfaches und zusammengesetztes** E 31.  
**Westen und Mäntel** E 114.  
**Westenknopf, vierter** F 334.  
**westfälische Schornsteine** F 550; **Viehmägde** F 164.  
**Westfalen, Karte von** F 195.  
**Westminster** F 58.  
**Wette** F 1122.  
**Wetter** E 331.  
**Wetterbeobachtungen** E 233.  
**Wetterhahn** E 478. F 925.  
**wetterkühlen** E 188.  
**Wetterstrahl, Ableiten des** F 689.  
*whims* E 131.  
**Wicht, armer** E 113\*.  
**Wickelschnur** F 787.  
**Widerhall aus leeren Köpfen** F 840.  
**Wie und Was** F 105. 429. 438.  
**wiegen und zählen** F 386. 645. 657. 730. RA 4.  
**Wien** E 23. 254.  
**Wight** F 369.  
**Wilde** E 161\*. F 847; und **Zahme** F 529.  
**Wille** F 11.  
**wimmern** F 545.  
**Wind** E 332.  
**Windbeutel** E 235\*. 264. F 735.  
**Windblase** E 237.  
**winddürre** E 114. 171.  
**Windmühlen** E 154.  
**Windseite** E 151.  
**winselnde Demut** F 271.  
**Winterschlaf einer neuen Barbarei, stärkeuder** F 385.  
**Wintertag** E 210.  
**Winterwolken** F 581.  
**Wirbel** F 277.  
**Wirtshaus** E 151. 207.  
**wissen** E 161. 420; **nichts** F 608; **viel** F 987.
- Wissenschaft** E 257. 386. 415. F 138. 152. 262. 431. 689. 1181; **Dame** E 417; **erhabene** F 787; **ernste** F 494; **Tiefen und Untiefen der** E 101; **Verteidiger einer** F 49; **Wurzelfaser aller** F 640.  
**Wissenschaften** E 443. F 805\*; **Akademie der** F 72; **Bastardarten in den** F 906; **heutiger Verfall ernster** F 387; und **Sprache** F 470; **verlorene** F 230.  
**Witwen** F 164\*; **in Trauer, junge** F 396.  
**Witz** E 110. 188. 257. 332. 336. F 63. 262. 295. 651. 652. 694. 906. 996. 1042. 1051. 1098. 1160. 1161. 1186. 1197. RA 16. S. 362; und **Verstand** E 110; **Werke des** E 146.  
**witzeln** F 1017.  
**witzig** F 173. 722. 753; **schreiben** E 54.  
**witzige Bibliothekenschreiber** E 384; **Leser** F 425; **Leute** E 484; **Schriften** E 110. RA 8; **Schriftsteller** F 262.  
*wit* E 332. 336.  
**Wochenblatt** E 129.  
**Wochentage als Bilder** F 1088.  
**Wörter** E 39. 271. 273. F 600. 678; **alte und neue** E 28; **aufnehmen** E 395; **französische** E 332. 336; **inaudite und insolente** E 312; **Kreis von** F 380; **reputatische** E 320; und **Bedeutungen** E 84. F 1031. 1063; und **Sinn** E 103; **zählen** E 39. 67; **zusammengesetzte** F 1102.  
**Wörterbuch** E 274. 372.  
**Wörterbücher** F 221. 835. 1057; **Bitschrift der** E 19. 28. 163.

- Wörterbüchergelehrsamkeit  
   RA 8.  
 Wörtergehäus, leeres F 840.  
 Wörterklang E 146\*. F 735.  
 Wörterpracht S. 429.  
 wohlgeboren F 1007.  
 wohlgestorben E 369.  
 Wohlklang F 539. 668.  
 wohlklingend E 364.  
 Wohlwollen ohne Zwang F 393.  
 Wolffianer F 251.  
 wollüstige Beklemmung E 164;  
   Gänsehaut E 191.  
 wollüstiges Geräusch E 107.  
 Wollust E 191. F 782; bis zur  
   E 164.  
 Wonneton der Seher F 794.  
 wonnetrunkenes Auge E 237.  
 Worms, Juden in F 611.  
 Wort E 299. 381. 503. F 721.  
   890; altes F 115; fallen, sich  
   selbst ins E 515; Kleidung  
   des E 161; und Buch E 242.  
 Worte anstecken F 262; ge-  
   stempelte F 770\*; und Be-  
   griffe E 30. S. 366; und Ge-  
   danken F 492. 499. 703; ver-  
   wecheln F 306; Wahl der  
   F 306; zweidentige F 889.  
 Worthall E 365.  
 Wortklauber E 453.  
 Wortspiele, verständige E 110.  
 Wortstreit E 233.  
 Wortverbindungen E 38.  
 Wrest RA 13. 15.  
*wrug* E 440.  
 Wucherer F 559.  
 Wünschelrute F 397.  
 Würfel F 880. 1199.  
 Würmchen, armes F 214.  
 Würmer anbeten F 190; Namen-  
   register von F 261; Speise  
   für die F 732.  
 Würtemberger RA 26.  
 Wunder F 289; im kosmolo-  
   gischen Sinn F 303.
- Wundpflaster E 188.  
 Wurzelfaser aller Wissenschaft  
   F 640.  
 Wurzeln F 1162; roh fressen  
   E 226; sammeln F 812.  
 Wurzelzüge F 815.  
  
*x, y, z* E 468. 481.  
  
 Zählen und wiegen F 386. 645.  
   657. 730. RA 4; zweierlei  
   Dinge zugleich F 1088.  
 Zähne, fehlende F 79.  
 Zänkereien E 233.  
 zärtlicher Geck, Mann F  
   335.  
 Zärtlichkeit F 16. 335.  
 Zahlen E 387; aussprechen F  
   164.  
 Zahlgeld E 130.  
 Zahnbalsam E 268.  
 Zahnschmerzen E 208. 268.  
 Zahnweh E 365.  
 Zapfenstreich E 497.  
 Zauberer E 151.  
 Zauberlaterne RA 2.  
 Zaunbeklettern E 151.  
 Zaunkönige, Geschlecht der E  
   497.  
 Zebra F 1188.  
 Zeder F 640.  
 Zehen gehen auseinander E 97.  
   103; stellen, sich auf die E  
   497.  
 zehn Gebote, Abschaffung der  
   E 340; aufheben F 299.  
 Zeichen E 40; veränderliche  
   und unveränderliche F 83.  
 Zeichenbuch F 1141.  
 zeichnen E 393. F 63.  
 Zeilen F 374; dreizollige, sechs-  
   zollige F 261.  
 Zeit ohne Bart F 339; rasches  
   und langsames Vergehen der  
   F 1012; strecken F 187; ver-  
   längern F 199.

- Zeiten, alte und neue** E 34; **barbarische** E 66; **dumme, erleuchtete** E 258; **formen** E 384; **guldene** E 365.  
**Zeitung** E 137; **böotische** E 188.  
**Zeitungen** E 331. F 2. 5. 789\*; **gelehrte** E 137. 150. 156\*. 255. F 5. 154. 310.  
**Zeitungsgunst** F 840\*.  
**Zeitungslob** F 1203.  
**Zeitungsprose** E 168.  
**Zeitungsschreiber** E 242\*. 254. 451. F 2. 105. 752; **gelehrte** F 5; **junge** F 1.  
**Zeitungswind, warmer** F 629.  
**Zensor** F 487.  
**zerknickt** F 311.  
**zermangeln** E 227.  
**Zerstreuung** E 367.  
**Zeugnis** E 423.  
**Zeugungsglieder** E 35. F 265; **der Seele anfallen** F 657.  
**Zichorienkaffee** E 208.  
**Zicklein** F 1200.  
**Ziegenmelkerin** F 164.  
**Zierde der Schöpfung** E 168.  
**Ziererei** F 1103.  
**Zimmer** F 1005.  
**Zimmerleute** E 311. F 391.  
**zinnerner Teller** F 33. 218.  
**Zirkassierinnen** F 369.  
**Zirkelbogen von Brodrinde, Zirkelquadrierer** E 225.  
**Zisleinane, langsamer** E 264\*.  
**zisleinatische Inerz** E 79.  
**Zitterer, poetische** E 451.  
**Zoll** F 1005.  
**Zote** E 67. F 499. 1114.  
**Zuckerkrämer** F 1037.
- Züge** F 1053. 1054. 1128; **grosse** F 680.  
**Züngelchen, lispelndes** E 219; **r-scheues** E 289.  
**Zürich** F 526. 902. 926.  
**Züricher Kirchturm** E 315.  
**Zürichische Liebesformen** F 20.  
**Zufälliges** E 44.  
**Zug versperren** F 214.  
**zugickeln** E 127.  
**Zukünftiges** F 22.  
**Zunge** E 160; **führen** E 442; **und Siegellack** F 283.  
**zureichenden Grundes, Satz des** F 688.  
**Zusammenverschwörung des ganzen menschlichen Geschlechts** E 384.  
**Zuschauer** RA 8.  
**zusichten** E 254.  
**Zustand** E 468.  
**Zutragen** F 1207; **misträuisches** F 796.  
**zuwispern** E 127.  
**zwar** E 121. 122.  
**Zweck** F 892.  
**Zweckmässigen, Fortgehen des** E 384.  
**zwei** F 25.  
**Zweifel** F 261. 438. 443. S. 363; **Sprache des** F 440.  
**Zweifler** E 415.  
**Zweiköpfige** E 290.  
**zweipersönig** F 281.  
**Zwerg** F 976.  
**Zwiebeln verehren** F 413.  
**Zwillinge** F 994.  
**Zwillingskopf** F 266.  
**zwingen, sich** F 642.  
**Zwirnhändler** E 188.







